VOLLSTÄNDIGE NACHRICHTEN ÜBER EINE POLIZEYLICHE UNTERSUCHUNG GEGEN...

Karl Stuhlmüller

Digitized by Google

Dom. Lud 466

Digitized by Google

<36616604230018

<36616604230018

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Don. Lud. 466

Vollſtändige Nachrichten

über

eine polizeyliche Unterſuchung

gegen jüdiſche, durch ganz Deutſchland und deſſen Nachbarſtaaten verbreitete Gaunerbanden.

Eingeleitet, und bis jetzt geführt zu Plaſſenburg im Ober-Mainkreiſe des Königreichs Baiern,

von

Karl Stuhlmüller,

königlich baieriſchen Polizey-Commiſſair, Vorſtand des Zwangsarbeitshauſes zu Plaſſenburg, und Mitglied des Civilverdienſt-Ordens der baieriſchen Krone.

Auguſt 1823.

55 B S dir

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorrede.

Das vorliegende Werkchen, welches nur für Polizey- und Gerichtsbehörden, keineswegs aber für den Buchhandel, beſtimmt iſt, enthält die Reſultate einer, gegen jüdiſche Gaunerbanden gegenwärtig eingeleiteten, blos polizeylichen Unterſuchung, und beſteht aus Aktenauszügen, resp. den Angaben oder Geſtändniſſen der hier detinirten jüdiſchen Gauner, 16 an der Zahl, die aber Mitglieder der ganzen ſaubern Geſellſchaft ſind. Eben darum, weil dieſes Werkchen blos die Reſultate der erſt eingeleiteten Unterſuchung enthält, kann daſſelbe keineswegs für den Buchhandel geeignet ſeyn, da es vor der Hand ein polizeyliches Geheimniß, und dazu beſtimmt iſt, die Polizey- und Gerichtsbehörden nicht allein vom Ganzen in Kenntniß zu ſetzen, ſondern insbeſondere ſie

Digitized by Google

auf die in ihren Bezirken wohnenden, oder dieſelben öfters beſuchenden, oder blos durchreiſenden jüdiſchen Gauner, welche unter der Maske als ehrliche Handelsleute ihr Unweſen bisher ſo ungeſtört trieben, aufmerkſam zu machen, viele unnütze Schreibereien deshalb zu erſparen, und die Verbrecher verfolgen zu können, damit eine Hauptunterſuchung gegen dieſe Banden weſentlich unterſtützt, und vereint gewirkt werden kann, dieſe größten Feinde der bürgerlichen Ordnung, dieſe unverſöhnlichen Feinde des Eigenthums, wie der Perſonen, wo möglich auszurotten, oder doch unſchädlich zu machen. Man hat es mit einer Rotte zu thun, welche durch ganz Deutſchland, ja ſelbſt über deſſen Gränzen hinaus bis zur Nordſee, bis jenſeits der Alpen, bis tief in Frankreich und Oeſterreich, ja ſelbſt bis zur Weichſel ſich ausbreitet; ihr eigenes Jargon, die Gaunerſprache, neben der jüdiſchen ſpricht, wie eine Kette zuſammenhält, und, wenn auch nicht in unmittelbarer, doch in mittelbarer Verbindung mit einander ſteht. Man kann aus der Größe der Ausdehnung, und aus der Verſchmitztheit der Individuen auch ganz leicht auf die Größe der Gefahr ſchließen, ſo wie ſich dadurch auch der Maßſtab zu den Gegenwirkungen von ſelbſt ergiebt.

Digitized by Google

Um dieſe Gegenwirkungen aber ſo nachdrücklich, als möglich, zu machen, glaubte ich kein weſentlicheres Mittel ergreifen zu können, als nach der Art des vorliegenden Werkchens die Gerichts- und Polizeybehörden von dem Ganzen in Kenntniß zu ſetzen; und es bleibt nichts zu wünſchen übrig, als daß zum Beſten des öffentlichen Wohls von den höchſten Behörden ſolches an die ſämmtlichen Unterbehörden gnädigſt vertheilt werden möge.

Da übrigens ſolche Rotten, ſo zu ſagen, unſterblich ſind, indem die Kinder in der Regel den Fußſtapfen der Aeltern folgen; ſo wird dieſes Werkchen auch in der Folge für die Gerichts- und Polizeybehörden nicht ohne Nutzen ſeyn, da man hier vorzüglich auf die Familien- und Verwandſchaftsverhältniße, als den wichtigſten Theil zur Verfolgung der Gauner, Rückſicht genommen hat, welches bey Juden nicht ohne Schwierigkeit iſt.

Das Ganze zerfällt in 5 Theile:

1.) die Geſchichte der Unterſuchung,

2.) die Ergebniſſe daraus,

3.) die Perſonalbeſchreibungen, und ſonſt bekannten Verhältniſſe
   a) der ausländiſchen,
   b) der innländiſchen Gauner;

4.) die Zuſammenſtellung (Verzeichniß) der Ver-

brechen und Verbrecher, wie ſie zum Vorſcheine kamen;

5.) die Herbergen dieſer Gauner, in ſo weit ſie hier zur Sprache kamen.

Dieſem iſt noch eine Erklärung mehrerer Benennungen in der Gaunerſprache zur Verſtändigung der Sache, und ein alphabetiſches Regiſter beigefügt, um das Aufſuchen der Namen zu erleichtern.

Die Signalements ſind nach der übereinſtimmenden Ausſage mehrerer dahier detinirter Gauner, welche das Subjekt kannten, aufgenommen.

Möchten dieſe Notizen von den verehrlichen Gerichts- und Polizeybehörden wohl auch mit Aufmerkſamkeit geleſen werden! Es wird ſo Manches vorkommen, was für ſie Intereſſe hat, und manche Behörde ſelbſt betrifft, da nicht ſelten in ihren Bezirken Glieder dieſer Banden zur Unterſuchung kamen, oder dort wohnten, oder noch dort wohnen.

Die große Eile, und viele andere Berufsgeſchäfte mögen übrigens die mancherley Fehler, welche hier vorkommen, und wovon die Hauptſächlichſten hinten am Ende angemerkt ſind, entſchuldigen, weshalb ich auch um gütige Nachſicht bitte.

Der Verfaſſer.

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Geſchichtlicher Theil
der
hier eingeleiteten Unterſuchung.

Auf dem mir angewieſenen Standpunkte, als Vorſtand des hieſigen Zwangsarbeitshauſes, konnte es mir nicht entgehen, daß eine ausgebreitete jüdiſche Gaunerbande exiſtiren müſſe, welche auch in Baiern ihr Unweſen treibt. Es wurden ſeit der Exiſtenz des Inſtituts von Zeit zu Zeit Juden eingeliefert, welche nach ächter Gaunerweiſe ihren Lebenslauf in das tiefſte Dunkel hüllten, und mit einer, beſonders den Juden eigenen, unbeugſamen Hartnäckigkeit feſt dabey beharrten, Niemanden auf dem weiten Erdenrunde zu kennen, und weder ihren Geburtsort genau zu wiſſen, noch einen beſtimmten Wohnort zu haben, u. d. g. den Gaunern von Profeſſion eigenen Ausflüchte mehr, um ja keinen Anhaltspunkt zur Verfolgung ihres Lebenslaufes an die Hand zu geben, wodurch man ihren Verbrechen auf die Spur kommen könnte. Endlich gelangten die von dem damaligen Churheſſiſchen Criminalgerichts-Aſſeſſor und nunmehrigen Ober-Criminalgerichtsrath, Herrn Schwenke, in Kaſſel 1820 herausgegebenen Notizen über 650 der

Digitized by Google

berüchtigſten jüdiſchen Gauner und Spitzbuben Deutſchlands (eine für jeden Polizey- und Criminal-Beamten höchſt intereſſante und ſehr verdienſtvolle Schrift) auch in meine Hände, und ich wurde dadurch bis zur Evidenz in meiner Meinung beſtärkt, daß eine ſolche Bande exiſtire, wiewohl ich bey Allem dem noch nicht überzeugt war, daß dieſe große Bande ſich auch nach Baiern ausdehne. Einige Ueberbleibſel von den niederländiſchen und rheinländiſchen Banden wurden zwar hier eingeſchafft: allein theils gehörte ihr Thun und Treiben einer früheren Zeit an; theils aber waren ſie auf keine Art zum Geſtändniße der Verhältniſſe ihrer Sippſchaft zu bringen.

Da mir übrigens alle ſonſtigen Hilfsquellen mangelten, ſo mußte ich die Gewinnung allenfallſiger näherer Aufſchlüſſe hierüber blos der Zeit überlaſſen. Ich gab mir indeſſen alle erdenkliche Mühe, wenigſtens Einen der hier detinirten jüngern Gauner zum Geſtändniße — nicht ſeiner eigenen Thaten, ſondern der Andern, zu bringen, welches mir auch endlich gelang.

Ein 19jähriger, aber ſchon zum zweitenmale hier detinirter junger Gauner, Salomon Joſeph Schweizer, von Schopfloch, königl. Landgerichts Dünkelsbühl, vulgo Salmche Schopfloch (Nr. 55 der Nachrichten S. 231)welcher eine ganz außerordentliche, bey ihm gar nicht zu ſuchende Kenntniß einer großen Anzahl jüdiſcher Gauner und ihrer Verhältniſſe entwickelte, machte den Anfang zur weitern Unterſuchung, welches übrigens nicht wenig Mühe und Ueberredung koſtete. Sein ganzes früheres Thun und Treiben, ſo viel, oder eigentlich, ſo wenig mir bekannt war, ließ mich vermuthen, daß er weit herum geſtreunt ſey, und bedeutende Bekanntſchaften gemacht haben müße, ſo wie daß er ein Dieb von Profeſſion ſey. Ich ſchloß nicht unrichtig, durch dieſen jungen Gauner die meiſten Nachrichten erhalten zu können, und war aber auch keinen Augenblick im Zweifel, daß mehrere ſeiner erſten Angaben

Digitized by Google

nur halb wahr ſeyn würden: allein ich nahm ſie auf, und ermunterte und beſtellte ihn, die Verhältniſſe der hier detinirten Juden, welche bisher hartnäckig ihr Incognito behaupteten, auszumitteln. Dieſes that er auch, und nun zog ich die Jüngeren derſelben darüber in Unterſuchung, und endlich ſeit dem 18. März d. J. fieng die Beichte erſt an.

Lazarus Abraham von Hohenems, vulgo Leiſerchen Hohenems, welcher unter dem Namen Jakob Levi aus Amſterdam durch den Eifer des königlichen Landgerichts Gräfenberg bis zur Ermittelung ſeiner Verhältniſſe hier eingeliefert wurde, war der Zweyte, welchen ich über ſein Thun und Treiben in Unterſuchung nahm, und mit außerordentlich vieler Mühe und Anſtrengung zum Geſtändniße ſeiner wahren Verhältniſſe brachte. Durch dieſen war ſchon ſehr viel gewonnen, da er ohngefähr ſeit 1812 ſein Unweſen als Gauner in Baiern trieb, und ich mich wohl überzeugte, durch ihn genau über die in Baiern ſich herumtreibende jüdiſche Gaunerbande inſtruirt zu werden. Ich kam endlich dahinter, daß ſeine Zuhälterin die Tochter des zu Fürth wohnenden ergrauten Erzſpitzbuben Marum Bär ſey, deſſen Sohn Bär Marum, würdig des Vorbildes ſeines Vaters, als Verbrecher zu Schwabach büßt; und ſchloß daraus, daß er ſich in Baiern mit Marum Bär et Cons. herumgetrieben haben müße; indem man ſich ganz ſicher darauf verlaſſen kann, daß dort, wo ſich ein Gauner einniſtet, es auch an Gefährten nicht fehle, ſo wie auch nur Gauner ihre Töchter wieder an Gauner verheyrathen. Zu dem wußte ich, daß obiger Marum Bär in Baiern mit Paß und Patent umherſtreune. Daß mich hier meine Vermuthung keineswegs getäuſcht habe, wird die Folge zeigen.

Der 3te war der 19 Jahr alte Leopold Nachmühl, vulgo Scheue Löb, welcher größtentheils als Knecht bey einigen der abgefeimteſten Spitzbuben

Digitized by Google

Baiern, Oeſterreich, Würtemberg und Baden durchſtreifte, und welcher mit einer, beſonders bey Juden, höchſt ſeltenen Offenheit und Freimüthigkeit ſowohl ſeine, als auch Anderer Gaunerſtreiche angab, und bewies, daß er am wenigſten verdorben ſey. Dieſer beſitzt nicht minder eine ausgebreitete Kenntniß der größten Räuber nnd Spitzbuben, und ihm verdanke ich die wichtigſten und richtigſten Entdeckungen über dieſelben, und ihre Verbrechen.

Zufälliger Weiſe wurde am 2. Mai als Streunerin eine gewiſſe Veilchen Moſes hier eingeſchafft, um ihren Geburtsort auszumitteln. Ich ließ ſie ſogleich rekognosziren, und ſie wurde als die Frau des Erzgauners Benjamin Hirſch erkannt, welcher zur Zuchthausſtrafe auf 10 Jahre verurtheilt iſt, und dieſe in Manheim büßt. Da ich ſchon zu ſehr von den wahren Verhältniſſen der jüdiſchen Gauner inſtruirt war, ſo konnte ſie auch nicht ausweichen, und ich erfuhr auch durch ſie ſo Manches, was mich vollends überzeugte, daß eine ausgebreitete Bande ſolcher jüdiſchen Gauner exiſtire, beladen mit einer ungeheuren Menge von Verbrechen, welche ſie täglich mit der größten Thätigkeit vermehren.

Eben ſo zufällig wurde noch ein 6tes Individuum, ein gewiſſer Simon Löb Maier, vulgo Schimme Löb, vom königl. Landgerichte Werneck eingeliefert, und als ein höchſt gefährlicher, und höchſt verſtockter Burſche geſchildert.

Ich ließ ihn ſogleich rekognosziren, und er wurde von Lazarus Abraham als Schimme Löb, Spießgeſelle des Schwarz-Mendelchen, und als ein ausgelernter Räuber und Dieb erkannt, und zugleich dabey bemerkt, daß er ein Schränker, d. h. ein Räuber oder Dieb durch Einbruch, ſey; wiewohl Lazarus nichts weiter von ihm wußte, als daß er ihn mit dem obigen Burſchen öfters die Bamberger Meſſe beſuchen geſehen. Schimme, wie alle Gauner, und beſonders

die ergrauten, wie dieſer, ſpielte ſein Incognito, wie ich an ihnen ſchon gewohnt bin: ich aber, der wohl weiß, daß Juden nichts verhaßter, als die Arbeit iſt, ſtellte ihn an eine Spinnmaſchine, wo ich ſolche Burſche am beſten fangen kann; und da hier eine ſehr ſtrenge Controle auf jeden Schritt eines ſolchen wohl rekommandirten Subjektes eingeführt iſt, und auch jeder Fehltritt bey ſolchen ſtrenge gerügt wird, hielt er um ſo weniger Stich, als er merkte, daß ich das Verhältniß der jüdiſchen Gauner ziemlich kenne; nahm freiwillig die Maske ab, und — es ſtand ein Räuber vor mir, welcher als ſolcher bereits mit einer 16jährigen Galeerenſtrafe zu Breſt gebüßt hatte, wovon man freilich in ſeiner Heimath nichts weiß, und welcher ſeine von Jugend auf gewohnte Carrieten auch ſpäter fortſetzte.

Durch dieſen erhielt ich viele neue, ſehr intereſſante Aufſchlüſſe, welche neuerdings beſtätigten, was ich vermuthet hatte.

An dieſe ſchloß ſich ein jüdiſcher Erzgauner, Bär Joſeph Nr. LXI. an, der bisher mit der größten Hartnäckigkeit ſein Incognito behauptete, und um keinen Preis ſtichenen (d. h. eingeſtehen) wollte. Dieſer geſtand endlich theils ſelbſt begangene, theils von Andern verübte Verbrechen, was höchſt wichtig für die folgende Unterſuchung war, und iſt.

Endlich wurden vier, beim k. Landgerichte Pfaffenhofen wegen einer Viaſchma (Betrug mit falſchen Pretioſen) ſitzende jüdiſche Gauner, nämlich:

1. Iſrael Alexander, vulgo Luxens Iſle Nr. 27.
2. Phlipp Simon, vulgo Wuſcherle Nr. LXXX.
3. Maier Lazarus, vulgo Müller Maier Nr. XLVII.
4. Mair Kahn, vulgo Schwarz Mottche Nr. XXXII.

welche bisher hartnäckig läugneten, hieher geliefert, um

rekognoszirt zu werden, und wurden nicht nur ſogleich entlarvt, ſondern ſie geſtanden auch ohne weiteres, (mit Ausnahme des Marx Kahn, eines äußerſt verſtockten hartnäckigen Burſchen,) da ſie ſich verrathen wähnten, den zu Pfaffenhofen verübten Betrug, und Philipp Simon noch 62 in einem Zeitraume von 4 Jahren theils allein, theils mit Andern begangene Verbrechen, im Betrage zu circa 15000 fl. ein. — Dadurch wurde bis zur Evidenz die Exiſtenz dieſer Banden, ſo wie die hohe Gefährlichkeit derſelben, und die Wichtigkeit dieſes Gegenſtandes bewieſen.

Endlich wurde auch noch der Gauner Hirſch Levi, vulgo Hirſchle Ellingen, (Nr. 57. S. 233.) hier eingeſchafft, von welchem einer der hieſigen Gauner nur wenig, und nur ſo viel wußte, daß er mitlaufe, und beim Einbruche zu Pforzheim geweſen ſey. Man leſe ſeine Biographie, und man wird erſtaunen, wie viele groben Verbrechen derſelbe in ſehr kurzen Perioden verüben half; und es blieb kein Zweifel mehr übrig, daß dieſe Banden zu den ausgebreitetſten gehören, und dem Eigenthume im höchſten Grade gefährlich ſeyen.

Ich legte nun die Akten ſammt Relation, Bericht und Vorſchlägen der k. Regierung des Obermain-Kreiſes vor, und von dieſer hohen Stelle wurden ſie Sr. Majeſtät dem Könige vorgelegt, worauf Entſchließung erwartet wird.

Um weitere Beſtätigungen über die Exiſtenz ſolcher Banden zu erhalten, durchgieng ich zwar mehrere Jahrgänge der Intelligenzblätter für das Königreich Baiern, und ſuchte die von jüdiſchen Gaunern verübten Verbrechen auf, da man aus der Menge und Gattung derſelben auch auf Banden mit Recht ſchließen kann: allein ich fand dort, leider, ſehr wenig; und da ich noch dazu in der Lage bin, daß man dem hieſigen Inſtitute keinen Steckbrief, — er mag wo immer erlaſſen worden ſeyn, — zuſendet; ſo mußte ich meine Zuflucht zu allerley Sammlungen aus Akten nehmen. In den Mitthei-

Digitized by Google

lungen zur Beförderung der Sicherheitspflege (Jahrg. 1820 Stk. Nr. 144.) wurden vom königlich preußiſchen Inquiſitoriate zu Magdeburg die Polizeybehörden auf die wahrſcheinliche Exiſtenz einer jüdiſchen Gaunerbande aufmerkſam gemacht, und die Muthmaßung geſchöpft, daß eine ſolche Diebsbande exiſtire, welche mit den dort Verhafteten im Zuſammenhange zu ſtehen ſcheine. Dieſes Gericht bemerkt dabey, daß ſie bey ihren Diebereyen mit der größten Vorſicht und Schlauheit zu Werke gehen, und daß es ſchwer halte, von ihnen ein Geſtändniß heraus zu bringen.

Eine ähnliche Bekanntmachung ergieng auch von der k. k. öſterreichiſchen Polizeydirektion zu Insbruck unterm 19. November 1821, als einige der Banden beim Criminalgerichte zu Feldkirch in Unterſuchung lagen, die nun im Zuchthauſe zu Inſpruck büßen. Dieſes Gericht war auch der Ueberzeugung, daß die dort verhafteten Gauner zu einer ausgedehnten Rotte von Dieben gehören, welche mit unverſchämter Frechheit ihre Verbrechen abläugnen, wenn ſie auch gleich auf der That ertappt werden, und ſich der Jeniſchen oder Gaunerſprache bedienen.

Endlich erſchien auch unterm 30ten December v. J. zu Stuttgart eine Bekanntmachung vom Würtembergiſchen Oberamtsgerichte Eßlingen wo einige jüdiſche Gauner in Unterſuchung gezogen wurden, und wobei bemerkt wird, daß ſie mit einer Diebsbande in Verbindung ſtehen, welche theils in und um Stuttgart, theils an andern Orten des Königreichs Würtemberg ihr Weſen getrieben, und Einbrüche, Diebſtähle und Betrügereyen verübt und verſucht haben. Dieſes Gericht meinte, daß die Bande wenigſtens aus 4 Juden außer den 2 dort Verhafteten beſtehen müße, worin es ſich nun freilich ſtark irrte.

Ergebniſſe aus dieſer Unterſuchung.

Sowohl die Geſtändniſſe der hier detinirten jüdiſchen

Gauner, (es bequemten ſich Alle dazu) als auch die oben bemerkten verſchiedenen Nachrichten, ließen keinen Zweifel mehr übrig, daß Banden exiſtiren müßen, wie ſie im k. baier. Strafgeſetzbuche I. Th. I. B. II. Cap. Art 54 gemeint ſind. Auſſerdem haben ſich noch folgende Merkmale von der Exiſtenz einer Geſellſchaft zu Diebszwecken einer Bande ergeben:

1) Sie ſprechen ihr eigenes Jargon, die ſogenannte Jeniſche- oder Gaunerſprache, welche ohnedem eine große Menge Wörter aus der jüdiſch-deutſchen Sprache entlehnt hat. So nennen ſie z. B. Baiern Chaſſermatina, welches das Land der Schweine heißt, Baden Stangenmatina, Würtemberg Ringelchesmatina ꝛc. ꝛc. Auch die Städte benennen ſie nach ihrer Sprache: München Mem, Augsburg Jolef, Stuttgart Schin, Karlsruhe Kof u. ſ. w.

(Man vergleiche die angehängte Erklärung.)

2) Sie nennen ſich die Chäßen *) welches mit dem Namen Kochemer, d. i. die Aufgeklärten oder Geſcheiden, von einerlei Bedeutung iſt; und Alles, was nicht Gauner iſt, heißt bey ihnen wittiſch oder dumm.

3) Sie halten unter ſich zuſammen, ſtehen mit einander in enger Verbindung, und ſchließen ſich nur an ihres Gleichen, an die Chäßen, an, gleichviel ob Juden oder Chriſten, wenn ſie nur Chäß oder kochem ſind.

4) Sie vereinigen ſich zu beſtimmten Diebszwecken in einzelnen Partien nach ihrer Qualification. Wenn z. B. ein Einbruch, welcher ausbaldovert, d. i. durch einen der Ihrigen ausgekundſchaftet iſt, geſchehen ſoll; ſo verſammeln ſich je nach der Gefahr, welche mit der Ausführung verbunden ſeyn könnte, mehr oder weniger Köpfe zu dieſem Zwecke.

---

*) Chäß iſt der Anfangsbuchſtabe (ח) von ח כ ק kochem, geſcheid, daher auch die chriſtlichen Gauner ſich Kochemer, die Geſcheiden nennen. Obiges iſt blos eine Neuerung, und der Gebrauch bey jüdiſchen Gaunern.

5) Die Beute iſt gemeinſam, und bis auf die Betrügereyen unter einander ſelbſt, gleichheitlich. Z. B. es kommen 20 — 30 auf einem groſsen Viehmarkte zuſammen, ſo theilen ſie ſich in Parteien, helfen aber einander wechſelsweiſe bald da bald dort, je nach Umſtänden, und theilen ſodann gemeinſchaftlich. Dazu braucht es keiner beſonderen Signale. Z. B. ein groſser Viehmarkt zu Straubing, Altenöttingen, Keferlohe, Ansbach ꝛc. ꝛc. ſind Zielpunkte für alle ſogenannte Dorfdrucker, d. h. Markt-Taſchendiebe, oder Liebhaber dieſes Diebſtahls. Da ſich alle einander genau kennen, ſo wiſſen ſie auch wohl, wo ſie zuzugreifen und zu helfen haben.

6.) Oft gehen 2, 3 oder 4, je nach der Nothwendigkeit der Zahl der Gehülfen, längere Zeit mit einander auf eine und dieſelbe Art von Diebſtählen oder Betrügereyen aus; ſehr oft aber auch trennen ſie ſich, ſuchen theilweiſe wieder neue Gefährten u. d. g. und es ſchlieſst ſich leicht einer an den Andern an, und bilden neue Geſellſchaften, da ſie ſich kennen, und zu den ſogenannten Chäſsen gehören.

7) Sie haben ihre eigenen Herbergen und Schlupfwinkel, und wiſſen ſehr genau, wo ſie ſicher ſind. Dort theilen ſie, verabreden ihr Vorhaben, nennen ſich bey ihren ſogenannten Malinanamen, und erzählen ihre Gaunerſtreiche. Dort finden ſie die Abnehmer der geſtohlenen Waaren, dort liegen ihre Weiber und Zuhälterinnen, dort verſpielen ſie gewöhnlich wieder das leicht Erworbene; dort erfahren ſie alle für ſie intereſſanten Neuigkeiten, was ſelbſt in weiter Ferne geſchieht; von dort gehen ſie auf Raub und Diebſtahl aus; und wird allenfalls von der Polizey viſitirt: ſo können ſie ſich darauf verlaſſen, daſs der Beherberger ſie allenthalben verſteckt, oder ihnen Mittel zur Flucht bietet, und auf jeden Fall vor der Obrigkeit keinen kennt oder verräth. Man darf ſicher darauf rechnen, daſs ein dergleichen Beherberger alle Gauner, und ihr Thun und Treiben ganz

genau kennt; deshalb ſind ſie, als Begünſtiger und Mitwiſſende, eben ſo ſträflich und gefährlich, als die Gauner; und doch kommen ſie gewöhnlich bey der Beſtrafung am leichteſten durch. —

8) Sie verheirathen ſich in die Regel blos unter einander, und ſelten nur wird eine ſogenannte Meſalliance zwiſchen einer Chäßen und wittiſchen Partie Statt finden; deshalb darf jeder Richter oder Polizey-Beamte ſicher ſchließen, ganze Gauner-Familien aufzuſpüren, wenn er einmal weiß, daß z. B. die Frau eines Juden einem Gauner angehört. Es wird nicht fehlen, daß die ganze Verwandtſchaft von beiden Linien zur Gauner-Sippſchaft gehört, wenn beide wirklich chäß ſind. Will man alſo ihren Verhältniſſen auf die Spur kommen, ſo iſt das Nothwendigſte, ſich vor allem Andern von dem wahren Namen eines oder des andern Familienglieds Kenntniß zu verſchaffen, und ein Hauptaugenmerk auf die Weiber zu richten.

9) Endlich ihr vager Lebenswandel ohne andern Zweck und Beſtimmung, als blos auf Raub, Diebſtahl oder Betrug auszugehen, und ſich durchaus jedem rechtlichen, aber ſauern Erwerbe zu widerſetzen, bezeichnet ihre Art als Gauner, ſo wie ihre übrigen Eigenſchaften und Attribute ſie als Gaunerbanden darſtellen, und keinem Zweifel darüber mehr Raum geben.

Es befanden ſich im hieſigen Hauſe mehrere der allerabgefeimteſten jüdiſchen Spitzbuben detinirt, welche ſich durchaus zu keinem Geſtändniße bequemen wollten und den Grundſatz: Si fecisti, nega, mit der größten Conſequenz, als ächte Gauner, worin ſich chriſtliche wie jüdiſche gleich ſind, zu beobachten trachten, und wie es auch in der Folge bei der Criminal-Unterſuchung mit anderen Mitgliedern der jüdiſchen Banden, und beſonders mit den ältern und ausgezeichnetſten derſelben, ergehen wird, die mit der größten Hartnäckigkeit läugnen, und nur Schritt für Schritt überführt werden müßen. Die jüdiſchen Gauner ſind bey weitem hartnäckiger,

Digitized by Google

und verſtockter; und bey der in Baiern auf die gewöhnlichen Verhältniße des Bürgers, aber nicht auf die der Gauner, berechneten, und deshalb für dieſe viel zu human vorgeſchriebenen Inquiſitionsform, und den zur Verurtheilung nothwendigen Beweiſen, nur ſehr ſchwer der wohlverdienten Strafe zu überliefern.

Schon als Kinder wird ihnen von ihren Eltern, welche zu dem Gaunergeſchlechte gehören, das Stehlen, wie das Läugnen, ſo zu ſagen, eingeimpft, und ſelbſt der unreifſte Knabe weiß ſchon ſeine und ſeiner Eltern Verhältniſſe mit faſt unglaublicher Geſchicklichkeit zu verläugnen, und mit der größten Hartnäckigkeit dabei zu beharren.

Verbrechen dieſer Banden, welche hier einbekannt worden ſind.

Wirklich verübte, theils blos verſuchte, theils ſelbſt, theils von Andern der Banden begangene Verbrechen wurden 234 hier eingeſtanden, incl. der allgemein bezeichneten, welche ſich erſt näher im Laufe der Criminal-Unterſuchung ergeben werden, und wodurch ein ungefährer Betrag der geſtohlenen und betrogenen Summen ſich auf ein Totale von 138,690 fl. hinaufziffert, wie auch das beygefügte Verzeichniß darthun wird.

Da einige dieſer angezeigten Verbrechen und Vergehen zu den erſtern Angaben gehören, welche jedoch nicht von dem Belange, wie die neueſten ſind, und die Angeber damals nicht daran dachten, daß ihre Angaben weiter führen könnten; ſo wird, was wohl nicht anders ſeyn kann, Manches ſich nicht ermitteln laſſen; was aber auch ſchon darin liegt, daß, beſonders bey den Betrügereyen, die objektiven Thatbeſtände von den Damnifikaten ſelbſt häufig verläugnet werden; indem der Betrug gewöhnlich unter ſolcher Form geſchiehtl, daß der Betrogenene ſich entweder wegen dabey ſelbſt geſpieltem Wucher, oder überhaupt deswegen ſchämt, daß er ſich ſo hat betrügen laſſen; und daß er nebſt dem

Digitized by Google

am Ende das Geſpötte des Nachbars davon tragen ſoll, ohne je einen Erſatz hoffen zu dürfen und dergl., was bisher bey der Herſtellung der Thatbeſtände häufig vorkam.

Ihre Verbrechen ſind übrigens, ſo zu ſagen, unzählig; und unglaublich groß iſt auch die Zahl der Gauner. Herr Schwenken führt deren 650 an, und dieſe ſind vielleicht nicht das Drittheil. Hier kamen zwar nicht mehr als 238 vor, wovon aber viele in Herrn Schwenkens Notizen gar nicht enthalten ſind.

Ihre Verbrechen ſelbſt theilen ſich in 2 Hauptgattungen, nämlich:

A. Diebſtahl,

B. Betrug.

In Hinſicht beider unterſcheiden ſie ſich von den chriſtlichen Banden; beſonders aber durch die ihnen eigenthümliche Art von Betrügereyen.

Der Diebſtahl bey denſelben wird verübt:

1) durch Einbrüche, welches ſie überhaupt Schränken nennen; und zwar entweder

a) durch gewaltſamen Einbruch mit gewaffneter Fauſt, vermittelſt Rennbalken, geſchwärzten Geſichtern ꝛc. ꝛc. welches ſie platthin Schränken nennen.

Dieſer Art zu ſtehlen, resp. zu rauben, bedienten ſich die Niederländer- und Rheinländer-Banden; und da dieſes Manövre zu auffallend, und mit zu vielem Lärmen verbunden iſt, und deßhalb gewöhnlich ſchnelle Maßregeln dagegen ergriffen werden: ſo iſt ſolches von den heutigen jüdiſchen Gaunerbanden (von welchen hier die Rede iſt) faſt gänzlich verbannt; hingegen exerziren ſie deſto fleißiger die vorſichtigern Arten, wobey man nicht leicht ihre Spur entdecken kann, wie z. B.

b) den Einbruch in aller Stille mit größter Vorſicht, welches ſie zierlich ſchränken nennen.

Sie haben es darinn bis zur Virtuoſität gebracht, und wiſſen es genau zu bewerkſtelligen, daß ohne alles Geräuſch eiſerne Gitter, eiſerne Caſſen, Riegelwände,

die feſteſten Schlöſſer, und dergl. eingebrochen werden, wozu ſie ſich der Winden bedienen. Da ſie zu den jüdiſchen Banden gehören, ſo erfahren ſie durch ihre Baldoverer, welche als ehrliche Handelsjuden ſich in alle Häuſer einzudrängen wiſſen, die ſchönſten Gelegenheiten zum Stehlen, und es iſt deshalb nichts Auffallendes, daß in den volkreichſten Städten, ſelbſt in den belebteſten Straßen, auf dieſe Art Einbrüche von ihnen vollführt werden, und ſie genau von der Lage, wo ſich das Geld befindet, inſtruirt ſind.

Wenn auch gleich dieſe Gattung von Dieben oder Räubern für ſich eine eigene Abtheilung bildet, ſo iſt doch keineswegs anzunehmen, daß nicht die der andern Gattung ſich mit Gelegenheit, oder umgekehrt, anſchlieſſen, und das eine oder das andere verüben helfen. Es verſteht ſich übrigens von ſelbſt, daß ſie zu Einbrüchen nur die Verwegenſten zu ihren Gehülfen annehmen. Ueberhaupt laſſen ſich die Meiſten zu jeder Art von Gaunerſtreichen gebrauchen, wozu ſie individuell qualifizirt ſind.

2) Durchs Stratekehren. Stratekehrer heißen bey ihnen diejenigen, welche auf offener Straße rauben. Bey den hier gemachten Angaben kommt nur ein einziger Straßenraub vor, und es kommt deßhalb dieſelbe Bemerkung, wie eben bey a., in Anwendung.

3) Durch Makenen. Makener ſind Diebe, welche bey Tag ſich in Häuſer oder Gaſthöfe einſchleichen, und mittelſt Nachſchlüſſeln ſtehlen. Dieſe machen oft die reichſte Beute auf die allerleichteſte Art ohne den entfernteſten Verdacht auf ſich, oder vielmehr auf ein Mitglied einer Gaunerbande, zu werfen. Zu dieſen gehören auch die Dorfmakener, wo der ganze Unterſchied nur darin beſteht, daß ſie auf Dörfern, ſtatt in Städten, ſtehlen.

4) Durch Kittenſchieben. Kittenſchieber heißen diejenigen, welche frühe Morgens, — Chillesgänger, welche Abends zwiſchen Tag und Nacht ſtehlen. Stokker, Huſen und dergl. ſind Diebe, welche

in offene Häuſer ſich einſchleichen, und ſtehlen, was ſie erwiſchen.

In die Klaſſe dieſer Diebe gehören auch jene, welche auf Drehrum bey Schwarz handeln, d. h. welche Abends mit Nachſchlüſſeln bey Licht in großen Städten in den Läden der Kaufleute, wenn dieſelben gewöhnlich im Comtoir ſitzen, mit vieler Geſchicklichkeit die Thüren zu öffnen wiſſen, daß die Glocke nicht läutet; welches dann der Kaufmann oder ſein Buchhalter ꝛc. ꝛc. nicht wohl bemerken kann, und dann ſtehlen, was ſie erwiſchen. Sie führen auch Nachſchlüſſel (Drehrum) zum Oeffnen der Geldſchubladen, und ſind ſtets zu zwey; indem einer außerhalb dem Laden ſtehen bleibt, und Wache hält, damit kein Aufſtoß geſchieht, d. h. damit ſie nicht erwiſcht werden. Uebrigens benennen ſie alle jene Diebſtähle die zierlichen, wo mit vieler Vorſicht und Geſchicklichkeit gehandelt werden muß.

5) Schottenfeller, ebenfalls wieder eine eigene Gattung, welche den Marktdiebſtahl in den Boutiquen der Kaufleute exerziren, zu welchem Ende ſie eigene große Taſchen in den Ueberröcken oder Mänteln angebracht haben, welche ſie Fuhren nennen.

6) Dorfdrucker, ebenfalls Marktdiebe, deren ausſchließliches Geſchäft darin beſteht, auf großen Vieh- oder ſonſtigen Jahrmärkten und Meſſen den Leuten Geld, Uhren, Tabatieren, Tabakspfeifen und dergl. aus den Taſchen zu ſtehlen, wozu ſie ein ſtarkes Gedränge um diejenigen verurſachen, die ſie beſtehlen wollen. Es iſt faſt unglaublich, wie auf dieſe Art das Landvolk in Baiern und Würtemberg heimgeſucht wird, und wie mancher Landmann oft um ſeine ganze, mit vielem Schweiße erworbene Baarſchaft gebracht wird. Dieſe Art von Diebſtahl wird von den abgefeimteſten jüdiſchen Gaunern vorzüglich deßwegen gewählt, weil er am leichteſten abzuläugnen iſt, und nicht der entfernteſte Verdacht auf die Gehülfen fällt. Aus derſelben Urſache,

Digitized by Google

und weil es nach erlangter einiger Uebung leicht zu vollführen iſt, geſchieht auch das Chilfen.

7) Die Chalfen ſind Diebe, welche unter dem Vorwande, beſondere Münzſorten gegen Agio einwechſeln zu wollen, mit einer unglaublichen Geſchicklichkeit während dem Suchen ſolcher Münzſorten zu ſtehlen wiſſen, welches ſie Chilfen nennen. Mit dieſer Gattung Diebſtahl eröffnet der junge jüdiſche Gauner eigentlich ſeine Laufbahn. Die Söhne der Gauner werden zum Chilfen ſchon in ihrer früheſten Jugend abgerichtet, und als Knaben von 8 — 10 Jahren machen ſie ſchon ihre Verſuche am leichtgläubigen Landvolke. Sie nehmen Gelegenheit dazu dadurch, daß ſie einen unbedeutenden Gegenſtand, z. B. ein altes Meſſer und dergl. zu wohlfeilem Kaufe anbieten, wodurch ſie bey der Ausbezahlung die Menge und Art des Geldes ſehen, und dann jenen Vorwand nehmen, um ſtehlen zu können. Dieſe Dieberey wird größtentheils von den Anfängern ausgeübt; aber auch im Großen von ausgelernten Gaunern betrieben, welche unter dem Vorwande als Handelsleute jene reichen Bauern oder Gutsbeſitzer beſuchen, welche ihnen baldovert ſind. Sie machen deshalb auch große Beute, und geben ſich vorzüglich mit dieſer Gattung von Diebſtahl ab. Wo dieſelben große Summen zum ſtehlen vorfinden, und auch wirklich ſtehlen, wozu aber der Eigenthümer einerley Münzſorten z. B. franzöſiſche Laubthaler und dergl. haben muß, dort wird der nicht geſtohlene Reſt, damit der Beſtohlne nicht hinter ſeinen Defekt kommt, in ein Tüchlein gethan, das Tüchlein verpetſchirt, (welches ſie auch Chaſime chilfen oder Zuſführen nennen) und dem Beſtohlenen dann verſprechen, die ihm dagegen verheißenen Münzſorten in ſpäterer Zeit zu bringen.

Auf dieſe Art ſtahl Lazarus Abraham mit ſeinem Gehülfen Salmche Garerche einem Müller zu Schwarzach, im k. Landgerichte Nabburg, von 800 fl. 200 fl. oder den 4ten Theil.

B. Betrügereien. Sie ſind folgender höchſt verſchmitzter Art, und charakteriſiren weſentlich den jüdiſchen Gauner. Unter dieſen zeichnen ſich aus:

a) Die Chaſimenhändler.

Dieſe bedienen ſich folgender Art zu betrügen: Einer ſpielt den reichen Kaufmann, welcher Geld einzuwechſeln ſucht, und begiebt ſich deshalb zu demjenigen, der ihm baldovert iſt, daß er Geld beſitze. Er läßt ſich gewöhnlich von einem Conſorten begleiten, welcher ſich für ſeinen Knecht ausgiebt, ſowohl um ſich mehr Anſehn zu geben, als auch um leichter Aviſo erhalten zu können, wenn ein mißlicher Umſtand (Aufſtoß) ſich ereignen ſollte; oft aber auch dient er als Schmußjude, welcher dann durch eine ungeheuere Geſchwätzigkeit die Aufmerkſamkeit des zu Betrügenden abzulenken ſucht.

Oft aber auch unternimmt der Chaſimenhändler den Betrug ganz allein, und läßt ſeine Gefährten irgendwo warten. Wenn nun der Betrüger Handels eins geworden iſt, das Gold gegen Agio zu erhalten, ſo wird es in Gegenwart des zu Betrügenden in ein Papier gewickelt, und der Betrüger nimmt unter dem Vorwande, daß er früher oder ſpäter die ausgehandelte Summe in Silbergeld überbringen wolle, ſein Sacktuch aus der Taſche, legt in Gegenwart des zu Betrügenden das eingewickelte Gold hinein, in welchem Augenblicke er aber auch mit einer unglaublichen Geſchwindigkeit und Geſchicklichkeit ſtatt deſſen ein ähnliches Päckchen mit Kupfermünze oder Bleiplatten unterſchiebt, ſodann das Sacktuch ſorgfältig zubindet, verpetſchirt, damit der Betrogene ſich auf keine Weiſe früher, als bis nach Verlauf der Zeit, wo das verſprochene Silbergeld gegen dieſes verſiegelte Schnupftüchlein abgeholt werden ſoll, und während welcher ſich der Betrüger aus dem Staube gemacht hat, von dem Innhalte überzeugen könne. Auf dieſelbe Art wird auch mit Austauſchung der Pretioſen Betrug geſpielt. Die Gauner geben ſich das Anſehen chriſtlicher Handelsleu-

Digitized by Google

te, damit man ja nicht auf die Wahrheit verfalle, und ſie nicht leicht entdecken könne.

b) Nepper oder Viaſchmahändler.

Einer der hier delinirten Gauner, Namens Baruch Benjamin, ſoll, nach einſtimmiger Ausſage anderer Gauner, der erſte geweſen ſeyn, der dieſe Art Betrügereyen vorzüglich in Baiern und Würtemberg in Schwung brachte.

Dieſe Betrüger prellen auf folgende Art das Landvolk. Gewöhnlich gehen ihrer drey darauf aus. Der Eine ſpielt den reichen Kaufmann, hat einen Gauner als Knecht bey ſich, und ſucht durch Prahlereyen über ſeinen Reichthum ſich das Anſehn eines reichen Mannes zu geben. Längere oder kürzere Zeit hernach kömmt, wie zufällig, der dritte Gehülfe, welcher ſich für einen Deſerteur einer fremden Macht, Bedienten eines Verſtorbenen ausländiſchen Offiziers, oder Generals u. dgl. ausgiebt, und um Almoſen bettelt. Gelegenheitlich bietet dieſer ſodann falſche Pretioſen als ächte zum Kaufe an unter dem Vorwande, ſolche geerbt oder erbeutet zu haben. Solche Waaren heißen ſie Nepps-chore. Der als reicher Kaufmann maskirte Gauner ſchätzt ſodann dieſe Pretioſen zu einem ungeheueren Werthe; bedauert nur, nicht ſo viel Geld bey ſich zu haben, um dieſelben kaufen zu können, und verlangt eine Summe als Darlehen, um dieſe koſtbaren Sachen kaufen zu können, unter dem Verſprechen, nach Umſtänden entweder einen Antheil an dem Gewinn, oder ſonſt eine Prämie dem zu Betrügenden zu geben; wogegen der Betrüger ihm die Pretioſen als Unterpfand zurück zu laſſen verſpricht, bis er des andern Tags das Geld bringen würde. Der Landmann, welcher falſche von ächten Pretioſen nicht zu unterſcheiden verſteht, leihet willig in der Hoffnung, dabey etwas zu gewinnen, alles ſein baares Vermögen hin; die Gauner entfernen ſich hierauf jeder in einer andern Richtung, die Maskerade hat ein Ende, und der Leichtgläubige iſt geprellt.

Digitized by Google

Einen ſolchen Betrug nennt man eine Blaſchma, oder auch eine Neppe; den, welcher den Kaufmann ſpielt, den Chaium (Juden,) den, welcher mit ihm iſt, ſeinen Meſchores (Knecht), und denjenigen, welcher den Deſerteur ſpielt, und dazu einen ganz eigenen Anzug, nämlich gewöhnlich eine weißwollene Jacke, eine Gattien von ungebleichter oder gebleichter Leinwand, eine Holzkappe hat, und einen leinenen Bündel unter dem Arme oder auf dem Rücken trägt, in welchem ſeine andern Kleider ſich befinden, nennt man den Balmachonen (Soldaten).

c) Kohnenhändler. Dieſe Betrüger prellen das Landvolk auf folgende Weiſe.

Sie gehen gewöhnlich allein; haben höchſtens einen Zweiten bey ſich, welcher ſelten dem Betruge beiwohnt, damit der Freier (der zu Betrügende) keinen Aufſtoß nimmt, d. h. damit er keinen Verdacht ſchöpft, und begeben ſich auf Weiler oder einzelne Höfe, laſſen ſich Milch, Brod ꝛc. geben, und dann wünſchen ſie, — indem ſie eine ächte Feiedrichsd'or vorzeigen, — der Landmann möge ſolche zum Pfarrer ſchicken, welcher gewöhnlich entfernt wohnt, und möchte fragen laſſen, was das Goldſtück gelte. Da natürlich die Antwort auf den wahren Werth lautet, ſo bietet er, nachdem er es ſchnell mit einem Dantes oder einer ſogenannten Spielmarke, welche an Gepräge den ächten Friedrichsd'or etwas ähnlich ſehen, eine ſolche gegen einen geringern Betrag zum Auswechſeln an, wozu gewöhnlich der Landmann ſogleich bereit iſt, da er etwas dabey zu gewinnen glaubt. Der Betrüger läßt dann ſo viele ſolcher Dantes, als nur immer möglich, auswechſeln, wodurch er ebenfalls auf eine ſehr leichte, und gar nicht gefährliche Art (indem der Betrogene oft erſt ſehr ſpät ſeinen Betrug wahrnimmt) ſehr bedeutende Summen erbeutet. Ein ſolcher Betrug heißt in der Gaunerſprache ein Kohnenhandel, oder auf Kohnen handeln.

Dieſe eben angegebenen Arten von Diebſtählen und Betrügereien ſind jene, welche ausſchließlich von den jüdiſchen Banden verübt werden. Sie bezeichnen ganz beſonders den jüdiſchen Gauner, und beweiſen, wie raffinirt dieſes Geſindel den Säckel des leichtgläubigen Landmannes zu brandſchatzen weiß.

Dergleichen fallen, beſonders in Baiern, Würtemberg und Baden, ſo häufig vor,' (bis auf entferntere Staaten hat ſichs noch nicht ausgedehnt, was erſt die Folge ergeben wird,) weil ſo Viele dieſes Geſindels ſich darauf verlegen, daß es faſt unglaublich iſt, ſo wie die Summen, welche ſie auf dieſe Art zu erbeuten wiſſen, ins Enorme ſteigen. Wenn einmal alle Behörden aufgefordert werden, die in ihren Bezirken auf obige Art ſeit ohngefähr 10 Jahren begangenen Diebſtähle und Betrügereien zur Anzeige zu bringen, ſo wird man erſtaunen, welche faſt unglaubliche Summe ſich herausziffern wird, obſchon vielleicht nur das Drittheil den Behörden bekannt wird, weil, wie oben geſagt, ſich die Meiſten der Betrogenen ſchämen, den an ihnen vollbrachten Betrug zur Anzeige zu bringen, da die ſchlauen Betrüger mit Abſicht gewöhnlich einen ſolchen Vorwand nehmen, wobey der Betrogene ſich hinterher ſchämen muß, daß er ſich auf ſolche Conditionen hin habe betrügen laſſen.

Diebſtähle durch Chilfen bleiben häufig unentdeckt, indem der Beſtohlene nicht immer genau die Summe weiß, welche er produzirte, und von welcher gechilft wurde. Eben ſo geht es auch mit den Marktdiebſtählen durch Schottenfellen. Die Diebſtähle durch Dorfdrucken erfährt freilich der Beſtohlne; allein die Wenigſten derſelben kommen bey den Polizey= oder Gerichtsbehörden zur Anzeige, und über die Wenigſten werden Akten vorliegen.

Aus allem oben Vorkommenden zu ſchließen, wird wohl kein Zweifel mehr übrig bleiben, beſonders mit Hinſicht auf die von Hrn. Schwenken herausgegebenen

ſehr verdienſtvollen Notizen über jüdiſche Gauner, daß dieſe Banden durch ganz Deutſchland, und ſo zu ſagen durch ganz Europa ſich ausdehnen, und beſonders in jenen Staaten ihr größtes Unweſen treiben, wo mangelhafte Polizeyaufſicht, oder milde Geſetze exiſtiren. Daß dieſes Uebel gleich einem Krebsſchaden täglich zunimmt, am Ende gar nicht mehr auszurotten iſt, iſt demjenigen leicht begreiflich, der die Verhältniſſe des Gaunerweſens genau kennt.

Man hängt eine Ueberſicht resp. Stammtafel einer einzigen jüdiſchen Gaunerfamilie eines ehemaligen Mitgliedes von den Niederländer Banden hier bey, wo jetzt die ganze Familie zuſammen ſchon aus 38 Köpfen beſteht, welche alle blos vom Diebſtahle und Betruge leben. Wenn nun ſolches Geſindel unentdeckt das Unweſen forttreiben kann, und nicht Maßregeln von größter Energie, wenigſtens in allen Staaten Deutſchlands, dagegen getroffen werden, ſo läßt ſich ohne allen prophetiſchen Geiſt vorher ſagen, welche Folgen daraus entſtehen werden. — Dieſes beweist aber auch die Wichtigkeit des Gegenſtandes, und wird rechtfertigen, ob, und welche Aufmerkſamkeit, Mühe und Sorgfalt dieſe für das öffentliche Wohl mir höchſtwichtig ſcheinende Sache von meiner Seite verdiente. Ich habe deshalb den Vorſchlag gemacht, daß eigene Spezial-Commiſſionen in allen deutſchen Staaten, und ſelbſt in jenen Nachbarſtaaten niedergeſetzt werden ſollten, bis wohin ſich dieſe Banden erſtrecken; als über den Rhein, an dem Unterrhein bis Holland, ins Böhmen bis nach Ungarn, durch Preußen bis nach Pohlen, beſonders in die Schweiz, und wozu die reſp. Regierungen um ſo mehr einzuladen wären, da die Matadors dieſer Banden ſich wirklich ſchon in dieſe Gegenden hingezogen haben. Es hängt dann freilich Alles von der Klugheit, Geſchicklichkeit, dem Eifer, Fleiß, Erfahrung, und den pſychologiſchen Kenntniſſen des Inquirenten, und der Beſchaffenheit des ihm gegebenen Wir-

Digitized by Google

kungskreiſes ab, um dieſe Unterſuchung für ganz Deutſchland höchſt wohlthätig zu machen, und unter Mitwirkung ſtrenger, für Gauner und ihre Banden paſſender Geſetze, und energiſcher Handhabung derſelben, dieſem furchtbaren Unweſen Gränzen zu ſetzen.

Wenn es mir erlaubt iſt, meine Anſichten hierüber zu eröffnen, ſo will ich die Urſachen angeben, woher es komme, daß ſolche Banden ſich bildeten, und nicht ſchon früher entdeckt wurden, und ſchon ſeit ſo langer Zeit die öffentliche Sicherheit, ſo zu ſagen, ungeſtört im höchſten Grade gefährden konnten.

Beſonders ſeit die niederländiſchen und rheinländiſchen Banden zerſtört und zerſprengt wurden, zogen ſich die geflüchteten jüdiſchen Verbrecher, ſtets ſchlauer als die chriſtlichen, nach Deutſchland mit ihren Familien, und ſiedelten ſich allenthalben, und ins beſondere auf adelichen Gütern als ſogenannte Hinterſaſſen an, wodurch ſie in Deutſchland Schutz erhielten, und neue Etabliſſemens gründeten. Dazu geſellten ſich noch jene Maßregeln der Staaten, wodurch mehr Regelmäßigkeit in die Heimathsverhältniſſe der Vaganten gebracht wurde, und da eben die Vaganz manchen zufälligen Geburtsort eines Gauners in Deutſchland zur Folge hatte; ſo kam es denn auch, daß die Nachkommen der größten Verbrecher aufgenommen werden mußten, ohne zu wiſſen, welch ſauberes Mitglied die bürgerliche Geſellſchaft gewann. So eingeniſtet zogen ſich auch die Kompliçen um ſo mehr herbey, als es in manchen reichen Gauen Deutſchlands viel zu ſtehlen gab, und auch die durch Kriege veranlaßten Unordnungen das Gaunerweſen außerordentlich begünſtigten; und ſo findet man denn allenthalben ergraute Verbrecher mit zahlreichen Familien angeſiedelt, welche blos vom Raub und Diebſtahle leben, wovon man am allerwenigſten in ihrer Heimath weiß, welche ſich noch über dieſes außerordentlich vermehrten, und Proſelyten ihres Gelichters

machten, um das Gaunergeſchlecht gleichſam zu verewigen. —

(Man vergleiche die Verhältniße der Familie von Joſeph Löbche, *Nr. XXV* der Nachrichten, S. 42 u. f.)

1) die Verhältniſſe der Juden ſelbſt, als ſolcher, ſo wie ihre Beſchäftigungsweiſe begünſtigten bisher ihr Unweſen außerordentlich, und wenn ſie nicht auf der That ertappt wurden, ſo konnten ſie ſicher darauf rechnen, durchaus unentdeckt zu bleiben: wurden ſie jedoch bisweilen auf der That betroffen, ſo gaben ſie falſche Namen und Geburtsorte an, damit ſie nicht in ihrer Heimath bekannt werden ſollten, läugneten aber die That hartnäckig, wurden dann an ihren angeblichen Geburtsort geſchoben, und entſprangen auf dem Transporte, oder man ließ ſie dort laufen.

2) Machen die meiſten Juden den Handel zu ihrer ausſchließlichen Beſchäftigung, weshalb es den Polizey-Behörden nicht auffällt, wenn ſie auch ein halbes Jahr, und noch länger, abweſend ſind.

3) Erhalten ſie vermöge dieſer Eigenſchaft als Handelsjuden Patente und Reiſepäſſe, und ſind unter dieſer Aegide ſo ſicher vor jeder Verfolgung, daß ſie, aktenmäßig erwieſenermaßen, mit der größten Dreiſtigkeit auf ihrer Bahn fortwandeln.

4) Unterſtützt bekanntlich keine Nation in der Welt ſich ſo, als die Juden einander. Wird einer verfolgt, ſo bietet ihm der Andere willig Schutz und Hülfe an; er nimmt ihn längere Zeit ins Haus, und ſucht ihm ſogar unter einem falſchen Namen einen Paß zu verſchaffen.

5) Aus eben der Urſache dürfen ſich jüdiſche Gauner nie, oder doch nur höchſt ſelten, vor Verrath fürchten. Eine weſentliche Bedingung, um die Exiſtenz ganzer Banden nicht leicht entdecken zu können! Ein ſogenannter Slichener oder Verräther wird nicht nur im höchſten Grade von ihnen verachtet, ſondern auch verfolgt, und wehe ihm, wenn ſie ihn erwiſchen! So

wurde z. B. bey der zu Kaſſel geführten Unterſuchung gegen jüdiſche Banden ein Erzſpitzbube Slichener, und ſpäterhin als Polizeyagent gebraucht, um die Uebrigen ſich auf freiem Fuße befindenden der Gerechtigkeit in die Hände zu liefern; und es konnten die hier detinirten Gauner mich nicht genug verſichern, wie oft nach ſeinem Leben geſtrebt wurde, und noch wird.

6) Aus der obigen Urſache erfahren auch dieſe Banden Alles in der kürzeſten Zeit, was in der größten Entfernung vorfällt, durch die ſogenannte Gäſtpoſt, resp. durch die Schnurrjuden, welche die Gauner, und ihre Thaten größtentheils kennen, wenn ſie auch an ihren Verbrechen nicht Theil nehmen. So z. B. erfahren es die Entfernteſten, wenn irgendwo ein bedeutendes Verbrechen mißglückt, und die Thäter verfolgt werden. Dann hüten ſie ſich Alle, beſonders aber jene, welche ſich paßlos umher treiben, jene Gegend zu betreten.

7) Als weitere Urſache, und als die vorzüglichſte iſt jene zu betrachten, daß manche Polizeybehörden des Inn- und Auslandes mit einer faſt unglaublichen Oberflächlichkeit, Leichtſinn und Lauigkeit das Paßweſen behandeln, und dieſes größtentheils Schreibern anvertrauen, gleich als wäre es ein höchſt unwichtiger Gegenſtand für das allgemeine Wohl und die öffentliche Sicherheit. Dieſe Päſſe ſind oft mehr oder weniger radirt und korrigirt, oft lange nicht viſirt u. dgl ſo wie man daraus die Kreuz und Querzüge ſolcher Burſche hinlänglich erſehen kann; und dennoch werden dieſelben nirgends angehalten, ſelbſt wenn noch über dieſes der Paß nicht vom foro domicilii ausgeſtellt, und ſogar nicht einmal einregiſtrirt iſt. — Dieſes ſind keine gemeinen Begünſtigungen des Gaunerweſens; und wäre manchmal einer Polizeybehörde beigefallen, einen ſolchen Burſchen über Zweck und Abſicht ſeiner Reiſen zu prüfen, da ſolche Päſſe in jeder Rückſicht höchſt verdächtig ſind, und durch Handels- und Geſchäftspapiere, Cont'os, Quittungen u. dgl. ſich zu überzeugen, daß er auch wirklich

ein Handelsmann und kein Gauner ſey (wenn man auch alle übrigen verdächtigen Eigenſchaften des Paſſes umgehen wollte) ſo würde man weit ſchneller auf des Gauners Spur kommen.

8) Das Ertheilen der Päſſe von einer Behörde, welche nicht das Forum domicilii des Paſſanten iſt, und wo man alſo dieſen nicht kennt, hat die übelſten Folgen. So reiſen vielleicht mehrere hundert Gauner mit Päſſen des k. Würtembergiſchen Oberamtes Hall, Waiblingen, des hannövriſchen Stadtmagiſtrats zu Uslar, von Wollmirſtädt, den Schweizer Kantonen ꝛc.; und oft findet man einen Knecht beigeſetzt, ohne alle weitere Bezeichnung; wodurch jeder paßloſe Gauner ſich an einen andern ohne Gefahr anſchließen kann.

So lange ſolches Paßunweſen nicht mit aller Strenge unterdrückt wird, werden Gauner nicht auszurotten ſeyn, ſo viele Mühe ſich auch fleißige, für das öffentliche Wohl befliſſene Polizeybeamten immer geben mögen.

9) In Ländern, wo keine Verordnungen über Bettler und Landſtreicher exiſtiren, als wie die k. baier. allerhöchſte Verordnung vom 23. Nov. 1816. Regier. Bl. Stück XXXIV., oder wo ſolche Verordnungen nicht befolgt, und verdächtige Subjekte auf ihre Angaben hin an den bezeichneten Wohn- oder Geburtsort, und nicht in ein Zwangarbeitshaus bis zur vollſtändigen Ermittelung ihrer Verhältniſſe geſchafft werden; ſo lange wird dem Gaunerunweſen nicht zu ſteuern ſeyn, und auf Koſten der öffentlichen Sicherheit, und auf Gefahr des Eigenthums werden dieſe Feinde der bürgerlichen Ordnung und der Arbeitſamkeit ihr Unweſen ſicher fortſetzen, und den Fleiß Anderer brandſchatzen.

10) Ein eben ſo großer Unfug iſt das Ertheilen der Atteſte von Ortsvorſtehern auf den Vorwand, daß reiſende Juden ihre Päſſe verlohren haben. So erhielt der Erzgauner Baruch Benjamin ein Zeugniß von dem Ortsvorſteher Schmidt zu Schlipsheim,

Digitized by Google

k. Landgerichts Göggingen, daß er ſeinen Paß wirklich verlohren habe, während er damals von Fürth entſprungen war, wo er mit andern Gaunern verhaftet, und ihm alſo auch ſein Paß abgenommen worden war. — Er erhielt auf dieſes Atteſt zu Hall am Neckar ohne weiters einen Paß, und konnte wieder ungeſtört ſeine Gaunerſtreiche unter der Maske eines ehrlichen Handelsmanns fortſetzen. Dergleichen Fälle kommen mehrere vor.

10) Die Gaunerherbergen.

Ich habe dieſem Werkchen hinten ein Verzeichniß von eigentlichen und wirklichen Gaunerherbergen beigefügt, in welches nur jene Herbergen aufgenommen ſind, wo die Familien der Gauner längere Zeit, ja oft ein ganzes Jahr ſtille lagen. Es giebt aber auch ganze Ortſchaften, wie z. B. Schlipsheim, Faſſelshof ꝛc. ꝛc. wo alle jüdiſchen Einwohner chäß ſind, d. h. zu den Gaunern gehören, und ſolche alſo auch bereitwillig beherbergen. Dieſe Herbergen ſind der eigentliche Tummelplatz aller jüdiſchen Verbrecher, und dort werden ihre Pläne entworfen, ihre Verbrechen prahlend ausgekramt; dort finden ſie auch Käufer für die geraubten Gegenſtände, und Spieler, welche ihnen wieder von ihrer gemachten Beute helfen. Eine ſolche Herberge iſt auch zugleich der Centralpunkt, von welchem die Gauner wie Radien auslaufen, und dem Raube und Diebſtahle ꝛc. nachgehen.

Man kann ſicher darauf rechnen, daß wo ſich die Weiber eines einzelnen oder mehrerer Gauner aufhalten, auch die Männer nicht ferne ſind, und dieſe ſich während des Sabbaths regelmäßig einfinden, wenn ſie nicht arretirt ſind, oder ſonſt verfolgt werden. So ſollen z. B. die Räuber, welche den Einbruch zu Aſchbach begiengen, längere Zeit in der dortigen Herberge zuvor gelegen ſeyn.

Dieſe Schlupfwinkel des Verbrechens müſſen vor allen andern zerſtört werden, wenn für die öffentliche

Sicherheit wahrhaft geſorgt ſeyn, und dem Unweſen der Gauner ein ernſthafter Damm geſetzt werden ſoll. Es dürfen nur die Juden-Gemeinden dafür verantwortlich gemacht, und ſowohl zum Erſatze der Koſten für die Unterſuchung der Gauner, als auch der durch dieſelben verurſachten Schäden während ihres dortigen Aufenthaltes, gleichwie im Code Napoleon (oder Code pénal wie er jetzt heißt) art. 61 et 73 verordnet iſt, angehalten werden, wenn erwieſen wird, daß die Weiber der Gauner ohne Päſſe, und längere Zeit, wenn auch mit Päſſen verſehen, als 24 Stunden, oder höchſtens über die Feiertage, in ſolchen Herbergen gelegen ſind; ſie werden ſich dann ſchon angelegen ſeyn laſſen, durchaus rechtliche und zuverläſſige Leute zu Garköchen und Beherbergern zu wählen, und ſorgfältig zu vigiliren, daß dergleichen Geſindel ſich nicht einniſte.

12) Nie ſoll einem wegen Diebſtahl oder Betrug prozeſſirten und verurtheilten, oder von der Inſtanz entlaſſenen Juden ein Patent zum Landhandel, oder ein Reiſepaß ertheilt werden; ſo wie auch jenen nicht, welche nicht durchaus als rechtliche Leute bekannt ſind, und ſollten alle Koſten, welche Unterſuchungen und dergl. nach ſich ziehen, denjenigen Polizey-Behörden zur Laſt gelegt werden, welche dem ungeachtet auf Koſten der öffentlichen Sicherheit ſolchen ſchon hinlänglich Verdächtigen ihre Päſſe oder Patente nicht abnehmen, und ihnen dennoch Päſſe ertheilen. Denn wie viele Verbrechen begeht nicht ein ſolcher jüdiſcher Gauner, welcher mit aller Vorſicht ſtiehlt oder betrügt, bis er endlich einmal erwiſcht wird? und wie oft wird er nicht erwiſcht, ohne daß es der Polizey-Behörde ſeines Ortes bekannt wird, da dieſelben gewöhnlich alle ihre Verhältniſſe hartnäckig verläugnen, um ja nicht nach Hauſe geſchoben, und dort in ihrer Qualität erkannt zu werden? Die wenigſten Polizeybehörden kennen aus dieſem Grunde ihre Subjekte, wie ſattſam bewieſen mir vor Augen liegt, und daher kommen bey der Entlar-

rung eines ſolchen Gauners von den Polizeybehörden ihres Geburtsorts nicht ſelten die beßten Zeugniſſe über ihren Leumund. So z. B. durchreiſte der abgefeimteſte und raffinirteſte aller Spitzbuben, Bernhard Samuel von Dörzbach, vulgo Bärle Dörzbach, im Jahre 1821 mit einem Paſſe vom k. Würtembergiſchen Oberamte Künzelsau, in welches Oberamt dieſer Gauner gehört, zur Treibung eines Großhandels mit Leder und Hopfen, ganz Baiern. Da die jüdiſchen Gauner ſtehlen handeln heißen; ſo iſt er freilich im ſtrengſten Sinne des Wortes ein wirklicher Großhändler.

13) Selbſt abgeurtheilte, und zur Strafe condemnirte Gauner ſollten in Zwangsarbeitshäuſer abgeliefert werden, wenn ihre Verhältniſſe nicht gänzlich ermittelt ſind. Man darf ja nicht glauben, daß eine ſolche Strafe den Gauner beſſert: denn ein Gauner von Profeſſion iſt nach meiner vielfältig gemachten und erprobten Erfahrung gänzlich der Beſſerung unfähig, und er betrachtet jede ſolche Strafe blos als eine unglückliche Unterbrechung ſeines Lebenswandels, wofür er ſich an der bürgerlichen Geſellſchaft wieder zu rächen, und ſchadlos zu halten ſucht. Kaum ſeine Strafe ausgeſtanden, und froh, daß er die Gerichte mit falſchen Angaben über ſeine Verhältniſſe getäuſcht, und es ſo zu ſagen erzwungen hat, daß man in ſeiner Heimath nichts davon erfahren, knüpft er den Faden ſeines Lebenswandels dort wieder an, wo er das Ende, ehe er in Unterſuchung gerieth, gelaſſen hat. Gerade in dieſem Punkte wirkt die Wohlthat der Exiſtenz von Zwangsarbeitshäuſern für die öffentliche Sicherheit und das öffentliche Wohl am aller fühlbarſten, und wird dem Gauner ſeine Verkappung gänzlich unnütz, wodurch dem Gaunerweſen der empfindlichſte Stoß verſetzt wird: denn eben ſein Incognito iſt das Hypomochlion ſeiner ganzen Thätigkeit und Sicherheit. Es iſt nichts mehr zu wünſchen, als daß in allen deutſchen

Digitized by Google

Staaten ſolche Maßregeln getroffen, und Zwangsarbeitshäuſer errichtet werden. Beharrt der Gauner hartnäckig auf ſeiner Vermummung, ſo iſt er ſehr wohl in einem Zwangsarbeitshauſe aufgehoben, und der öffentlichen Sicherheit nicht mehr gefährlich. Man erlaube mir die Worte des erfahrnen Hrn. Schwenken hier anführen zu dürfen, da ſie ganz meine Anſicht rechtfertigen, und hier am rechten Orte ſeyn möchten.

„Weit entfernt, daß ſich der ächte Gauner „durch Strafen abſchrecken läßt, dienet die gerechte Stren„ge, womit dann und wann gegen einzelne Jndividuen „verfahren wird, zu weiter nichts, als die übrige Ge„noſſenſchaft auf eine Zeitlang in entferntere Gegenden „zu verſcheuchen, und ſie bey ihren Unternehmungen nur „noch vorſichtiger und behutſamer zu machen; und was „will es auch in Beziehung auf das Ganze ſagen, wenn „von 12 — 15000 Gaunern einmal 20 — 30 auf „die eine oder andere Art auſſer Thätigkeit geſetzt wer„den? Täglich geſchieht es, daß die gefährlichſten Spitz„buben Menſchen, deren Leben durch die abſcheulichſten „Verbrechen längſt verwirkt war, an dieſem oder jenem „Ort als verdächtig angegriffen, aber wieder ent„laſſen, oder, was der Wirkung nach ſo „ziemlich daſſelbe iſt, nach dem Orte hin, „den ſie als ihren Geburtsort zu bezeich„nen für gut finden, auf den Transport ge„ſetzt werden, blos weil man nicht ahndete, daß ſich „hinter der Maske eines reiſenden Handelsmannes, ei„nes Condition ſuchenden reiſenden Judenſchullehrers, ei„nes hülfloſen Bettlers der raſinirteſte Spitzbube, ein „dem Nachrichter längſt verfallener Räuber oder Mörder, „verſteckte. Und ſo erklärt es ſich dann, wie es mög„lich ſey, daß das die öffentliche Sicherheit in ſo ho„hem Grade gefährdende Gaunergeſindel ſelbſt an Or„ten, wo ſich die Polizeybehörden einer beſonderen Wach„ſamkeit befleißigen, ſein Unweſen ſo lange hat treiben „können, und daß ſich in dieſem Augenblicke (1820)

„ein Theil der furchtbaren Banden in Freiheit befin-
„det, welche ſchon vor 15 bis 20 Jahren an den Ufern
„des Rheins und Mains, in Schwaben und Franken
„unzählbare Verbrechen verübt haben.“

Wie ſehr wahr und beherzigungswerth ſind dieſe Worte, wenn man wirklich dem öffentlichen Wohl einen weſentlichen Dienſt erweiſen will! Wie ſehr würde dem ganzen Unweſen geſteuert werden, wenn ſolches als verdächtig aufgegriffenes Geſindel bis zur Herſtellung der Wahrheit ſeiner Verhältniſſe in öffentlichen Anſtalten detinirt würde, und zwar nicht blos in einem, ſondern in allen Staaten! —

14) Endlich iſt ein großes Hinderniß, die Exiſtenz von Banden in Zeiten wahr zu nehmen, wenn die begangenen Verbrechen, wovon man die Thäter nicht kennt, durch die Polizey- und Gerichtsbehörden im allgemeinen Intelligenzblatte für das Königreich, und in allgemein geleſenen öffentlichen Blättern nicht bekannt gemacht werden, welches doch in allen deutſchen Staaten billig geſchehen ſollte. Wenn einmal die ſeit 10 Jahren geſchehenen Verbrechen der Art geſammelt würden, und etwa, z. B. nur in ſo weit ſelbe die Betrügereyen und Diebſtähle der jüdiſchen Gauner betreffen, wovon man vielleicht mit aller Mühe nicht das Zehntheil erfährt; ſo würde man über die Menge derſelben, ſo wie über die Größe des Betrages erſtaunen, und ſich fragen, wie es möglich geweſen, daß dieſes Alles ſo lange habe unbeachtet gelaſſen werden, und andauern können. Man erwäge nur, daß in Deutſchland zum Mindeſten **zwey Tauſend jüdiſche Gauner von Profeſſion exiſtiren, welche mit ihren Familien blos vom Raube, Diebſtahl, oder Betruge leben, und durch welche auch wieder die Diebshehler, Beherberger, Spieler (Frey-Schupper) leben;** und wenn man den Erwerb im Durchſchnitte nur höchſtmäßig auf 500 fl. annimmt, (welches aber bey weitem nicht zureicht, da eben dieſe

c 2

Menſchenklaſſe gut zu leben gewohnt iſt, und nur z. B. Waldmanns Bande allein ſchon auf 30 — 40,000 fl. jährlich anzunehmen iſt,) und noch die einzelnen Unterſuchungskoſten hinzu rechnet; ſo mag Jahr für Jahr die Exiſtenz dieſer Banden dem deutſchen Fleiße, höchſt mäßig angenommen, gewiß eine Million koſten. —

Wenn man alſo ernſthaft dem ungeheuern Unweſen dieſer Banden ſteuern will; ſo müſſen ſämmtliche deutſche Staaten vereint zu ſolchem Zwecke wirken; und nur ſehr kräftige, ernſthafte Maßregeln, welche auch energiſch gehandhabt werden, vermögen dieſes höchſt gefährliche Geſindel möglichſt auszurotten. Und warum ſollten nicht alle deutſchen Staaten auf Einladung zu einem ſolchen, für die Sicherheit des Privat-Eigenthums, und alſo des allgemeinen Wohls, ſo höchſt wichtigen Zwecke freudig die Hand bieten, und gemeinſame kräftige Maßregeln mit Baiern treffen, Special-Commiſſionen ernennen, die Gauner in ihren Schlupfwinkeln ergreifen, ſie einer ſtrengen Strafe unterziehen, und beſonders die im ſtrengen Incognito Wandelnden in öffentlichen Arbeits-Anſtalten ſo lange verwahren, bis ſie entlarvt ſind? — Schon hat das königl. Würtembergiſche Staatsminiſterium höchſt zweckmäßig eine polizeyliche Spezial-Commiſſion zu Eßlingen, wo ſich nun ein Arbeitshaus befindet, niedergeſetzt, und dies blos auf meine an die königl. Polizey-Direktion zu Stuttgart ergangenen Winke über das Umhertreiben der jüdiſchen Gaunerbanden in jenen Staaten, und ihre hohe Gefährlichkeit auf die öffentliche Sicherheit; ſo wie ich einige zu Markt Grönningen ſitzende Gauner entlarven half. Man kennt ja die Sorgfalt der deutſchen Regierungen für das Wohl ihrer Völker zu gut, als daß man nicht das Beſte bey der Sache erwarten dürfte.

Zum Schluſſe wünſche ich nichts ſehnlicher, als daß meine viele ſaure Mühe, welche mich dieſe Arbeit reichlich koſtete, und die ich ſelbſt mit Hintanſetzung

Digitized by Google

meiner Geſundheit, neben meinen ohnedem verdrüßlichen und und mühevollen Berufsgeſchäften vollzog, für das öffentliche Wohl jene wohlthätigen Folgen haben möchte, welcher ich bey der Unternehmung dieſer Arbeit einzig zum Zwecke hatte. Möge ſie nach der Wichtigkeit des Gegenſtandes gewürdiget werden, und nicht vergeblich geweſen ſeyn, da ich nichts dabey beabſichtete, als meinem Vaterlande, und den deutſchen Staaten überhaupt, einen guten, erſprießlichen Dienſt zu erweiſen.

Stammtafel

der Familie von Joseph Löb Nr. XXV.

Joseph Löb, 72 Jahre alt, ſtammt von den Niederländer Räuberbanden ab, nebſt deſſen Frau Rachel.

1. Maschuche Afrömche, eigentlich Abraham Joseph, von den Niederländer Banden abſtammend, iſt verheurathet mit Sara Lazarus, ohne Kinder, ſitzt ſchon ſeit 21 Jahren im Zuchthauſe, und ſoll toll ſeyn. Seine Frau iſt jetzt die Zuhälterin des Dusche Felheimer Nr. 29.

2. David Nr. XXVI. verheyrathet mit Chaia, unbekannt von welcher Gaunerfamilie. Hat 4 Kinder, nämlich 2 Söhne und 2 Töchter. Die Söhne chilfen ſchon. Es iſt unbekannt, wie ſie heißen.

3. Baes, verheyrathet an Langmottches Eisig Nr. XXI. mit 7 Kindern: 1) Rachul oder Fulche, 23 Jahre alt, ein Hauptſpitzbube. 2) Jekofgen 19 — 20 Jahre alt, Hauptdorfdrucker. 3) Brändel, ledig, 18 Jah-

re alt. 4) Joseph Löb, 14 — 15 Jahre alt. Er chilft. 5) Mergem, 12 — 13 Jahre alt. 6) Frommele, 10 — 11 Jahre alt, chilft, ſpielt Zitter, und ſtiehlt ſchon ge=wandt. 7) unbekannt.

4. Itzkok Nr. XXVII verheyrathet mit Täubchen Bärchens Tochter, hat 3 Kinder. 1) Löb, 15 Jahre alt, Dorfdrucker, und 2 Töchter, unbekannt wie ſie heißen, und noch ſehr jung.

5. Jekoſche Nr. XXVIII. verheyrathet mit Esther Chaia, Tochter von Falkmottchen. Er ſoll 3 Kinder haben, 2 Knaben und 1 Mädchen. Namen, unbekannt wie ſie heißen.

6. Rühl verheyrathet an Nathan Krummbach Nr. XXIX. hat keine Kinder.

7. Brendel, verheyrathet an Wölfche Hohenems, welcher auf 5 Jahre zur Zuchthausſtrafe verurtheilt ſeyn ſoll. Sie haben 5 Kinder, deren Namen unbekannt ſind, und wovon der älteſte Sohn ein vorzüglicher Kit=tenſchieber und Chalfe ſeyn ſoll.

In Summa 58 Perſonen, welche alle blos vom Diebſtahl leben, ohne die vielen Seitenverwandten, wel=che alle zu Gaunern gehören.

Digitized by Google

Nachrichten

über

die ausländiſchen jüdiſchen Gauner,

wovon ſich nach den neueſten Nachrichten die Matadors bereits aus Baiern, Würtemberg und Baden gezogen, und ſich theils über den Rhein nach Frankreich, theils nach Hannover und in die Niederlande, theils nach Preußen und Böhmen, ſelbſt bis nach Ungarn und Pohlen geflüchtet haben ſollen.

Digitized by Google

Digitized by Google

1. Serphes Ioseph, auch Salomon Ioseph, und Mendel Ioseph genannt. Wohnort: unbekannt. Signalement: Alter, einige und 30 Jahre. Größe, 6 Fuß. Statur, ſchlank. Haare, ſchwarzbraun. Stirn, hoch. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Naſe, lang. Mund, weit. Zähne, geſund, jedoch etwas gelb vom Tabackkauen. Kinn, oval. Bart, braun. Backenbart, ſchwach. Geſichtsform, länglicht. Geſichtsfarbe, blaß. Beſondere Kennzeichen: ſoll im Geſicht eine Hiebnarbe haben. Gaunergewerb: ein vorzüglicher Chalf, Dorfdrucker, Schottenfeller, Schränker, kurz von jeder Diebsgattung.

Iſt ein äuſſerſt gefährlicher Gauner, ſtammt wahrſcheinlich von den niederländiſchen oder rheinländiſchen Banden her, und zog ſich, vermutlich, nachdem dieſe verſprengt waren, herauf in das Würtembergiſche und Bayeriſche, auch Badiſche. Sein Wohnort iſt nicht bekannt, jedoch iſt er über dem Rhein zu ſuchen, welches ſchon ſein Name Serves andeutet; überdieß ſpricht er franzöſiſch. Sein wahrſcheinlicher Name iſt Serves Ioseph, Salomon Ioseph, oder Mendel Ioseph, und ei-

Digitized by Google

ne Frau, welche eine Tochter von dem Gauner Suſsmann Klotzer iſt, heißt Sara, deſſen Schweſter Lea die Frau des David Düllmer iſt. Vermuthlich iſt es der in Schw. Notiz. Nr. 544 beſchriebene Salomon Ioseph. Gegenwärtig ſitzt er unter dem Namen Manuel David in Eßlingen.

Er treibt ſich vorzüglich in Baiern umher, ſtiehlt was er erwiſcht, und gieng mit Lazarus Abraham Nr. LXII. Hirsch Schloſser Nr. XLVIII. mit den Brüdern Itzkok und Bernhardt Samuel Basch Nr. 5 und 4. Marum Bär Nr. 1. Salmche Gaxerche Nr. LXIII. Ansbacherle Nr. 6. Schloma Witsch Nr. II. Schöndavidches Majerche Nr. XVIII. Luxens Löbche Nr. III. und dergl. auf Stehlen herum. Er hat 4 Kinder, namentlich Schmule 14 Jahre, Frommele 12 Jahre, Suſsmann 8 Jahre, das 4te unbekannt. Er reiſt mit Paß und ſoll vor 5 oder 6 Jahren einen ſolchen vom k. Landgericht Dillingen unter dem Namen Mendel Ioseph erhalten haben. Er iſt ein ſtarker gefährlicher Kerl, und führt beſtändig ein Meſſer bey ſich, beſitzt eine auſſerordentliche Gewandheit im Stehlen, und weiß ſich aus jeder Verlegenheit ſehr gut zu ziehen.

In Windsbach, k. Landgerichts Heilsbronn hielt ſich ſeine Frau mit ſeinen 4 Kindern vor 5 bis 6 Jahren mit Schloma Witsch Nr. II. und Lazarus Abraham beinahe 1 1/4 Jahr lang auf, wo er und dieſe immer ab und zugiengen. Auch in Gleusdorf, k. Landgerichts Baunach, hielten ſie ſich bey 18 Wochen auf, ſo wie auch die Weiber des rc. Abraham und rc. Witsch.

In der von dem k. Policey-Kommiſſariate eingeleiteten Unterſuchung iſt derſelbe theils der einzelnen Ausführung, theils der erſten Theilnahme folgender Verbrechen beſchuldiget:

1.) eines verſuchten — aber verunglückten Marktdiebſtahls zu Straubing, (Nr. 14 d. Verz.)

2.) muthmaßlich des in dem Steckbrief d. k. Policey-Direktion zu München vom 9. April 1822 bezeichneten Diebſtahls im k. Landgerichtsbezirk Wolfrathshauſen, (Nr. 22 d. Verz.) im Betrag zu 50 bis 60 fl.

3.) eines Diebſtahls zu Quer, im Landgerichtsbezirk Mitterfels, im Betr. zu 65 fl. (Nr. 32 d. V.)

4.) eines Nepphandels in der Gegend von Ingolſtadt, Eichſtädt oder Neuburg, im Betrag zu 900 fl., dann verſchiedener anderer daſelbſt, (Nr. 62 d. V.)

5.) eines tentirten Einbruchs in der Gegend von Wallerſtadt. (Nr. 138 d. Verz.)

Auch ſoll er einſtmals viele Muskatnüſſe geſtohlen haben, wovon er der Tochter des alten Vorſängers zu Wallerſtein, Namens Bella, mehrere gab, weshalb er auch als verdächtig eingezogen wurde; weil er aber dem Policeydiener 1 Dukaten in die Hand drückte, durchgekommen ſeyn. Er logirte dort mit ſeiner Frau längere Zeit, und die Bella erzählte dieß namentlich nach der Hand der Ehefrau des Bär Maron.

II. Schloma Witsch auch Schlome Dierdorf, ob dieß die eigentlichen Namen, iſt hierorts unbekannt. Wohnort: Dürdorf, Amts Düllenburg, Signalement: Alter, 36 Jahre. Größe, 5 Schuh 7 Zoll. Statur, ſtark und unterſetzt. Haare, blond. Stirn, hoch. Augenbraunen, blond. Augen, grau. Naſe, ſtumpf. Mund, weit. Lippen, die obere etwas aufgeworfen. Zähne, geſund. Kinn, breit. Bart, röthlich. Backenbart, klein. Geſichtsform, voll und glatt. Geſichtsfarbe, geſund. Beſondere Kennzeichen, keines. Gaunergewerb: Chalf, Schottenfeller, Dorfdrucker, Makener und alle Arten von Diebſtahl.

Er zieht in derſelben Geſellſchaft, wie Seiphes Joseph Nr. I. umher, iſt ein ſehr gewandter und gefährlicher Dieb, indem er gewöhnlich einen Dolch, der mit Silber eingefaßt iſt, bey ſich führen ſoll, gleich ſtark und verwegen. Er reiſt als Handelsmann, und han-

delt auch zum Schein mit Perſpektiven und Brillen. Seine Frau heißt Limet, iſt eine Tochter des Gauners Jocof Schwarzig, und hat mit dieſer 3 Söhne erzeugt, namentlich Seml 14 Jahr alt, Joseph 10 Jahre, Jokof 7 Jahre alt.

Nach Schw. Notiz. Nr. 575 ſoll er mit Jacob Herz und Jainköfchen vor ohngefähr 15 Jahren in Volkach verurtheilt, und im Zuchthauſe zu Würzburg geſeſſen haben.

Auch vor 8 — 9 Jahren ſoll derſelbe wegen Schottenfellens unter falchem Namen bei dem k. würtembergl. Oberamt Ellwangen in Unterſuchung geweſen ſeyn.

In der von dem k. Policey-Kommiſſariate dahier eingeleiteten Unterſuchung iſt er folgender Verbrechen beſchuldiget:

1.) eines Betrugs bey dem Pfarrer N. zu Lutzmannsſtein im Landgericht Parsberg, (Nro. 10 des Verz.)

2.) eines Marktdiebſtahls zu Amberg, (Nro. 15 des Verz.)

3.) der Theilnahme eines verſuchten — aber verunglückten Marktdiebſtahls zu Straubing. (Nro. 14 d. Verz.)

4.) eines Diebſtahls auf dem Viehmarkte zu Rötz (Nro. 21 d. Verz.)

III. Luxens Löbche, eigentlich Heumann Heller genannt, nennt ſich aber auch Seligmann Levi, David Seligmann, Isaac Levi, Löb Seligmann, Samuel Seligmann, Leopold Joseph, Löbche oder Löb Heller, und Joseph Mutzig. Wohnort: Mutzig bei Straßburg. Signalement: Alter, einige und 50 Jahre. Größe, 5 Schuh 7 — 8 Zoll. Statur, ſtark und unterſetzt. Haare, ſchwarz und etwas gekräuſelt. Stirn, hoch. Augenbraunen, ſchwärzlich. Augen, grau. Naſe, etwas ſtumpf. Mund, breit. Zähne, angelaufen vom Tabackkauen. Kinn, rund. Bart, ſtark und ſchwarz. Backenbart, ſtark und ſchwarz. Geſichtsform, breit und mager. Geſichtsfarbe, blaß. Beſondere Kennzei-

Digitized by Google

chen: geht gewöhnlich als Kaufmann gut gekleidet, allein er führt auch zur Verkappung weiße Kleider nach böhmiſcher Art bei ſich. Gaunergewerb: Treibt alle Arten von Gaunerſtreichen und iſt beſonders ein Schränker.

Derſelbe ſtammt von den niederländiſchen Banden ab, und ſchlug ſich ſpäter zu den Banden von Damian Hessel et Cons. Er wurde auch als zur letztern Bande gehörig, in Mainz zu 16jähriger Eiſenſtrafe in centumatiam verurtheilt, wo er dort aus der Haft entſprang, und ſich dadurch der Strafe entzog. Er iſt einer der gefährlichſten Räuber, und treibt jetzt ſein Unweſen vorzüglich in Baiern und Böhmen, reiſt mit Poſt als böhmiſcher Handelsmann unter verſchiedenen Namen, gewöhnlich aber als Samuel oder Löb Seligmann, und hat auch gemeine böhmiſche Kleider bey ſich, in denen er ſich als Bedienten eines verſtorbenen hohen Offiziers ausgiebt, und mit deſſen hinterlaſſenen angeblichen Pretioſen, die ein werthloſer Tand ſind, er leichtglaubige Menſchen um enorme Summen betrügt. Auf den Märkten Baierns ſtiehlt er ungeheuere Summen, und in der Zwiſchenzeit treibt er alle Arten von Betrügereien, und wenn ein Geſchäft der Art bei einem reichen Manne und unter nicht günſtigen Verhältniſſen mißglückt, ſo ſchränkt er mit ſeinen Spießgeſellen (d. h. bricht ein.)

Er zieht deshalb mit den ausgezeichnetſten Spitzbuben, gewöhnlich aber mit nicht mehr als 3 — 4 Perſonen herum, wo ſie ſich auf Märkten und in Kochemer Herbergen Rendenz-vous geben. Er ſaß ſchon oft, und namentlich im Jahre 1811 mit Maron Bär und andern Spitzbuben in München unerkannt in Unterſuchung, auch vor 4 — 5 Jahren mit Luxens Jekof in der Gegend von Buchloe, ſpricht deutſch und franzöſiſch, und wechſelt nach Umſtänden Namen und Geburtsort, was ſchon oben aus den vielen Namen hervorgeht, unter denen er bekannt iſt.

Digitized by Google

Er iſt ein ſtarker Spieler, und verſpielt gewöhnlich wieder die erworbenen Summen. Seine Frau, Namens Rösla Chaia iſt eine Schweſter von Luxens Jekof Nr. 66. (vid. Eiſig Furth Nr. 47) und hat mit dieſer 4 oder 5 Kinder erzeugt, von denen ſich die 2 älteſten Söhne, Joseph Levi Nr. XXXIII. in Ibenhaußen, und Abraham Levi Nr. XXXIV. in Mutzig gebohren, ſchon als tüchtige Chalfen auszeichnen. Dermalen ſollen ſie ein Handwerk lernen, und zwar einer als Schuhmacher im Oberamtsbezirk Heidenheim, und der andere als Schneider in Göppingen. Er gehört zu der gefährlichſten Gattung von Räubern, indem er gewöhnlich Waffen bei ſich führt, um ſich auf das äuſſerſte zu vertheidigen.

Ihm iſt kein Kerker zu feſt, und kein Gendarm zu ſtark. In der von dem k. Policey-Kommiſſariate eingeleiteten Unterſuchung, iſt er folgender Verbrechen beſchuldiget:

1) der Theilnahme eines bedeutenden Betruges bei dem Bauern Ehnes zu Inſingen im Landgerichtsbezirk Rothenburg. (Nr. 24 d. Verz.)

2.) dergleichen zu Allesheim, im Herrſchafts-Gerichte Ellingen, (Nr. 47 d. Verz.)

3.) desgleichen im Landgerichtsbezirk Markt Erlbach (Nr. 54 d. Verz.) mit ſeinen Sohn Joseph.

4.) eines Betrugs in der Gegend von Pfreimd in der Oberpfalz, (Nr. 65.)

5.) eines Betrugs in der Gegend von Sulzberg, (Nr. 78 d. Verz.)

6.) eines dergleichen in der Gegend von Braunsbach, (Nr. 102.)

7.) eines Einbruchs auf der Poſt zu Künzelsau und

8.) eines dergleichen bey einem Kaufmann zu Nagold, (Nr. 140 und 141 d. Verz.)

9.) eines Markt-Diebſtahls zu Pilſen, (Nr. 64 d. Verz.)

10.) der Theilnahme an einem Kohnenhandel bey Urs-

berg mit Luxens Jecof Nr. 66. (Nr. 160 d. Verz.)

Nach den neueſten Nachrichten ſoll er ſich gegenwärtig in Böhmen aufhalten.

IV. Bastian der Chriſt. Der wahre Name iſt nicht bekannt. Wohnort: unbekannt, jedoch wahrſcheinlich im Elſaß oder in der Gegend des Rheins. Signalement: Alter, in den 40er Jahren. Größe, 5 Schuh, 7 — 8 Zoll. Statur, mittlerer und hager. Haare, ſchwarzbraun. Stirne, mittel. Augenbraunen, ſchwarzbraun. Augen, braun. Naſe, mittelmäſig, ſtumpf. Mund, groß. Lippen, aufgeworfen. Zähne, geſund. Kinn, ſchmal. Bart und Backenbart, röthlich und ſtark. Geſichtsform, mehr mager als voll. Geſichtsfarbe, ziemlich geſund. Beſondere Kennzeichen: auf der Bruſt hat er ein ganz kleines Löchlein, ohngefähr von der Größe einer Erbſe; ſpricht gut deutſch und auch franzöſiſch. Gaunergewerb: Schränker.

Dieſer Räuber von Profeſſion, war nach der Angabe des dahier recognoscirten Gauners Philipp Simon und des Hirsch Levi auch Hirschle Ellingen thätiger Ausführer des bedeutenden Raubes zu Pforzheim, (Nr. 49 d. Verz.) und eines Einbruches im ſogenannten Wald im Badiſchen, mit Joseph dem Chriſten, Hirschle Ellingen und Eisig Schlangenfänger. (Nr. 144 d. Verz.)

Von demſelben gelten hinſichtlich ſeiner Qualification als Räuber und Erz-Gauner die nemlichen Bemerkungen, wie bey Joseph dem Chriſten, welche beide überhaupt die unzertrennlichſten Spießgeſellen ſind, wenn ſie auch ſchon öfters uneins mit einander werden. Auſſer vorbenannten beiden Verbrechen iſt derſelbe der Mitausführung noch folgender beſchuldiget:

1.) eines Einbruches zu Kenzingen mit Joseph und Matz den beiden Chriſten, Jainkof Hirsch und Hirschle Ellingen, wo ſie aber gar nichts erwiſcht haben ſollen.

Digitized by Google

2.) eines dergleichen in der Gegend von Altbreiſach mit vorſtehenden, jedoch mit Ausnahme des Jaink. Hirsch, im Betrag zu 80 fl. in franzöſiſcher Münze.

3.) eines dergleichen in St. Gallen mit Joseph. Hirschle Ellingen und Schiebmosche, im Betrag zu 18—20 fl. und einiger Effekten.

4.) eines verſuchten — aber nach der Hand auch ausgeführten Einbruches in Strittmatt bey St. Blaſius, von vorſtehenden, im Betrag zu 1400 fl., wo auch Eisig Schlangenfänger dabey war.

5.) ein verſuchter Einbruch von denſelben in Schänzenach, zwiſchen Aarau und Bruck bey einem Krämer.

6.) eines Einbruches und bedeutenten Diebſtahls im Pfand- oder Leihhaus zu Karlsruh, von Joseph dem Chriſten, Joseph Defries und Dufche Felheimer.

7.) eines verſuchten Einbruchs mit Hirschle Ellingen in der Gegend von Aarau.

8.) eines wirklichen Einbruchs bey dem Bürgermeiſter zu Ermezhofen, zwiſchen Hifingen und Donaueſchingen von Joseph dem Chriſten, Eisig Schlangenfänger, Hirschle Ellingen.

Es möchten dieß aber nach ſeiner gewohnten Lebensweiſe, da er allgemein als ein großer Gauner von jeher bekannt iſt, die wenigſten ſeiner verübten Verbrechen, und beſtimmt anzunehmen ſeyn, daß derſelbe, ſo zu ſagen, unzähliche Diebſtähle in ſeinem Leben ſchon verübt hat.

Er giebt ſich aber auch mit Chilfen ab, und hat namentlich mit Joseph dem Chriſten auf dem Markte zu Waldshut vor ohngefähr 3 Jahren mehrere Karolins an Silbergeld geſtohlen, beſonders iſt er ein geübter Dorfdrucker. Gewöhnlich trägt er einen Kaſten nach Art der Reutlinger.

Er ſchreibt ſich vom Uiberrhein, woher er auch einen Paß hat, und hat eine Frau, Namens Elisabeth mit

Digitized by Google

einem Kinde von 5 Jahren, das noch nicht laufen kann, manchmal hat er ſeine Mutter auch bey ſich.

Seine Frau iſt von der Größe ihres Mannes, ſtärker vom Anſehen, hat röthliche Haare, trägt manchmal ein Kopftuch, aber auch öfters blos einen Kamm, hat eine etwas ſpitzige Naſe, gewöhnlichen Mund, rundes Kinn, iſt roth vom Geſicht, und hat auch eine gute Geſichtsfarbe. Auf der einen Seite des Geſichts hat ſie einen rothen Flecken, beiläufig in der Länge eines baieriſchen Zolls, und iſt auch etwas blatternarbig.

Sie ſpricht gut deutſch, und franzöſiſch beſſer als ihr Mann, und iſt eine Schottenfellerin. Er ſelbſt iſt heitern Temperaments, ſpricht ziemlich viel, trinkt gerne, hält ſich mehrentheils in der Gegend des Rheins auf, kommt aber auch viel in das Würtembergiſche, Badiſche und Baieriſche, und hat in Frankreich ſchon eine 15jährige Galeeren-Strafe erſtanden.

V. Joseph, der Chriſt. vid. Nr. XVI.

VI. Anschel Joseph, auch Joseph Anschel, Anschele Kriegshaber, Anschel oder Anschele genannt. Wohnort: Braunsbach, k. W. Oberamts Schwäbiſch-Hall. Signalement: Alter, einige und 30 Jahre. Größe, 6 Fuß. Statur, ſtark. Haare, ſchwarz und kraus. Stirn, hoch. Augenbraunen, ſchwarz und ſtark. Augen, grau. Naſe, groß und dick. Mund, gewöhnlich. Zähne, ſchwarz und mangelhaft Kinn, breit. Bart und Backenbart, röthlicht. Geſichtsform, lang und etwas mager. Geſichtsfarbe, ſchwarz und geſund. Beſondere Kennzeichen: an der Oberlippe, auf der linken Seite von der Gegend des Naſenlochs bis in die Gegend der Oberlippe, hat er eine Narbe, welche von einem Schnitt oder Hieb in einer Rauferey mit Jacob Waldmann herrühren ſoll. Gaunergewerb: Räuber und Dieb aller Art.

Schwenken ſagt in ſeinen Notizen Nr. 54. daß er ein vollendeter Spitzbube ſey, in allen Arten des Diebſtahls erfahren, vorzüglich als Chalfe, Kittenſchieber und

Makener berüchtigt, wie er denn auch bey Räubereyen mitgehe, und dabey vor Gericht, wie faſt alle Gauner jüdiſcher Religion, eine unbiegſame Verſtocktheit und Hartnäckigkeit offenbare.

Im Jahr 1809 und 1810 ſoll er mit Joachim Lippmann, Nathan Krumbach, Luxens Isle und Hirsch Levi eine Reiſe nach Tyrol und der Schweiz gemacht haben, wo ſie viel Geld herausſchleppten. Im Jahr 1812 ſoll er in Koburg und Fulda, 1815 in Kaſſel, 1817 in Augsburg, und in den jüngſten Jahren beym Oberamt Neckarsulm in Unterſuchung geſeſſen ſeyn.

Von Augsburg wurde er nach Breslau auf dem Schub gebracht, und hat alſo wahrſcheinlich Breslau für ſeinen Geburtsort angegeben. Im Jahr 1811 ſollte er zur Unterſuchung über die Gauner Seckl Löb Süſs, Marum Bär et Cons. nach München abgeſchoben werden, hat ſich aber auf dem Transport dahin wieder in Freiheit geſetzt. Er iſt ein Spießgeſelle der größten und berüchtigſten Räuber, und ein äuſſerſt verwegener gefährlicher Kerl, der gewöhnlich Waffen bey ſich führt, aus jedem Arreſte und auf jedem Transport entſpringt. Vor 5 Jahren wurde er auch einmal mit Frau und Kindern und mit dem Gauner Zalle in Dinkelsbühl arretirt, weil damals auf dem Markte viel geſtohlen wurde, ſaſſen kurze Zeit unter unbekannten Namen, wurden hinweg transportirt, entſprangen aber wieder.

Er hat ſchon unzählige Diebſtähle und zwar von der größten Art begangen, ſich aber ſtets durchzuwinden gewußt.

Seine Frau, Namens Vogel, eine Schweſter von dem Luxens Jekof Nr. 66, welche er im Jahr 1809 in Baiersdorf geheyrathet hat, und mit der er 3 Kinder erzeugte, wohnt in Braunsbach, ſeinem Geburtsort. Sein Vater war der verſtorbene Gauner Joseph Neuburger von Kriegshaber, k. Landgerichts Göggingen.

In Baiersdorf iſt er nicht ſelten zu finden.

Er iſt in der von dem k. Policey-Kommiſſariate gegen jüdiſche Gauner eingeleiteten Unterſuchung beſchuldiget, den Einbruch im Amthauße zu Asbach mit verübt zu haben, (Nr. 45 des Verz.) auch der Mitausführung folgenden Verbrechen:

1.) eines Betruges zu Neckarsulm, (Nr. 56.)

2.) — — in der Gegend von Braunsbach, (Nr. 102.)

3.) eines Diebſtahls in der Poſt zu Freiburg, im Breisgau, (Nr. 118.)

4.) eines Betrugs in der Gegend von Meran, und

5.) eines dergleichen in der Gegend von Steinach, (Nr. 142 und 143 des Verz.)

6.) eines bedeutenden Betrugs zu Oberköſchach im Oberamte Künzelsau, (Nr. 155 d. Verz.)

Er reißt mit einem Paß vom k. würtembergl. Oberamt Hall am Kocher.

VII. Bernhardt Samuel vulgo Bärle Dörzbach, auch Bärle Bonfurth. Wohnort: Dörzbach, Oberamts Künzelsau. Signalement: Alter, 32 Jahre. Größe, 6 Schuh rhl. Maas. Statur, korpulent. Haare, ſchwarz. Stirn, gewöhnlich. Augenbraunen, braun. Augen, grau. Naſe, lang. Mund, mittelmäſigen. Lippen, etwas hoch. Zähne, geſund. Kinn, ſpitzig. Bart, wenig. Geſichtsform, oval. Geſichtsfarbe, geſund. Beſondere Kennzeichen, iſt pockennarbig, führt einen hoffärtigen Gang, und ſpricht hochdeutſch. Gaunergewerb: alle Arten von Diebſtählen, iſt aber beſonders ein groſer Chalf und Chaſimenhändler.

Dieſer iſt ein abgefeimter Spitzbube Er geht äuſſerſt elegant, gekleidet in den feinſten Tüchern, und trägt goldene Repetir-Uhren mit goldenen Ketten und Bouclen. auch eine goldene Umhängkette, und Ringe mit Brillanten faſt an einem jeden Finger, ſo daß niemand in ſeiner Perſon einen ſo abgefeimten Gauner ahndet, welches Aeuſſere ihm bey jeder Gelegenheit, und beſonders zum Chaſimen-Handel ſehr zu Statten kommt.

Nichts deſto weniger hat er aber auch ſchlechte Kleider, um in jeder Geſtalt erſcheinen zu können. Er logirt in den erſten Gaſthöfen und an Juden-Orten nur bey vertrauten Juden, aber nie wird er in einer Kochemer Herberge zu finden ſeyn.

Im erſten franzöſiſchen Feldzuge 1813 gieng er als Marquetender mit; in Baſel ſoll er 2 Jahre im Arbeitshauße geſeſſen, und ao 1819 wegen eines ſehr bedeutenden Diebſtahls im Kloſter Viecht bey Schwaz, in Schwaz in Unterſuchung geweſen, aber aus dem Arreſte entſprungen ſeyn, wie er dieß dem Lazarus Abraham Nr. LXII. ſelbſt erzählte. Sein Spißgeſelle war hiebei Itzig Engelländer Nr. VIII. — Mit Besach Leibach Nr. LV. Mauche Nudel Nr. XV. und Lazarus Abraham Nr. LXII führte er zu Gerolfing, k. Landgerichts Ingolſtadt, ohngefähr im Monat Mai 1820, einen ſehr bedeutenden Betrug aus, wo er den reichen Kaufmann und Mauche Nudel den Deſerteur ſpielte. Im Sommer 1821 ſoll er bey Straubing wegen eines in dortiger Gegend bey einem Bräuer verübten ſehr bedeutenden Chaſimenhandels arretirt worden ſeyn, bey welcher Gelegenheit ſein Kamrad Elias Singerts Nr. 49 ausriß.

In der Gegend von Vilshofen oder Vilsbiburg ſoll er mit Luxens Löbchen Nr. III. und Löb Ansbacherle Nr. 6 tüchtig gechilft haben, und nach der Hand von Luxens Löbchen, da er nicht redlich theilen wollte, tüchtig durchgeprügelt worden ſeyn, worauf er längere Zeit in einem Dorfe jener Gegend gelegen und angegeben haben ſoll, von einem Straßenräuber mörderiſch angefallen, und ſeiner Koſtbarkeiten beraubt worden zu ſeyn. Am 13 September 1821 wurde er beim k. würtembergl. Oberamts-Gericht Künzelsau wegen eines zu Königsheim verübten großen Betrugs in Unterſuchung gezogen, und zur Zuchthausſtrafe zu Markt-Gröningen verurtheilt, wo er noch ſitzen ſoll. Er reißte mit Paß von

dieſem Oberamte als Leder- und Hopfen-Großhändler, und iſt auch wirklich ein Groß-Gauner.

Sein Vater ſoll Bonfurth heißen, und in Dörzbach wohnhaft, ſeine Frau aber aus Dreißigacker im Sachſen-Meinungen, zu Hauſe ſeyn. Er ſoll drei Brüder haben, und einer darunter Israel Bonfurth heißen, ſämmtlich aber von demſelben Gelichter ſeyn. Er gehört zu den gefährlichſten Gaunern, und trägt immer einen Dolch bey ſich.

Außer den obigen Verbrechen iſt er noch folgender als thätiger Mitausführer beſchuldiget:

1.) eines Betrugs im k. Landgerichtsbezirk Herrieden ad 300 fl. (Nr. 37 d. Verz.)

2.) eines Betrugs in der Gegend von Rödelſee ad 1100 fl. (Nr. 74.)

3) eines Betrugs zu Lengenfeld, ibid.

4.) eines Einbruchs in einem Waarenlager zu Würzburg, ibid.

5.) des bedeutenden Betruges bey einem Pfarrer in der Gegend von Neuburg an der Donau mit Itzig Engländer ꝛc. Nr. VIII.

6) eines Viaſchmahandels in der Gegend von Horb, im Betrag zu 300 fl. mit Mayer Dentinger et Conſ. (Nr. 98 d. Verz.)

7.) eines dergl. in der Gegend von Affalter im Betrag zu 300 fl. (Nr. 103 d. Verz)

8.) eines weitern Viaſchmahandels in der Gegend von Horb, in Betrag zu 150 fl. (Nr. 105 d. Verz.)

9.) eines dergl. in der Gegend von Ibenhauſen ad 100 fl. (Nr. 108. d. Verz)

VIII. Itzig Engländer, eigentlich Isaac Herrmann. Wohnort: Sindelsheim im Naſſauiſchen, früher in Offenbach und Höchſt. Signalement: Alter, einige und 50 Jahre. Größe, 5 Schuh 10 Zoll. Statur ſchlank. Haare, grau. Stirn, hoch. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Naſe, länglicht und ſpitzig. Mund, mittlern. Zähne, geſund. Kinn, rund. Bart,

ſtark und ſchwarz. Backenbart, wenig, ins Geſicht herein. Geſichtsform, oval ſchmal. Geſichtsfarbe, braun. Beſondere Kennzeichen, ſpricht gut engliſch und franzöſiſch. Gaunergewerb: Iſt vorzüglich Chaſime-Händler, Chalf, Nepper und Kittenſchieber.

Nach Schwenkens Notizen Nr. 291 ſoll derſelbe ſchon vor 12 Jahren in Kanſtadt bey Stuttgart geſeſſen haben, und nach ſeiner dort erwöhnten Verwandſchaft zu ſchließen, indem ſeine Frau Rifka, eine Schweſter von Aaron Engländers und Mooſche-Pelzkäppchens Frau (Nr. 3 und 400 derſelben Notizen) iſt, ſtammt er wahrſcheinlich von den Niederländer Banden ab. Der Aron Engländer iſt Bruder von ihm, und dieſe Verwandtſchaft bildet eine ganze Kette von Räubern und Gaunern.

In der von dem k. Policey-Commiſſariate eingeleiteten Unterſuchung kömmt er öfters vor, und namentlich iſt er beſchuldiget, in Gemeinſchaft mit Mayer Dentinger, Nr. XLV. einen Chaſimen-Handel bei einem Metzgermeiſter in Kolmar im Elſaß im Betrag zu 8 — 10,000 Fr. verübt zu haben. (Nr. 149. d. Verz.)

Auch iſt er mit ſeinem Sohne Löb Englisch. Nr. IX. bezeichnet, einen bedeutenden Chaſimen-Handel bey einen Pfarrer in der Gegend von Neuburg a. d. D. mit Bärle Dörzbach verübt zu haben.

Uebrigens ſoll er in der Gegend von Landsberg, Kaufbaiern, Kempten und Weilheim bedeutende Geſchäfte der Art gemacht haben, (Nr. 4 und 5 des Verz.) auch nach der Angabe des Gauners Bär Joseph mit Nathan Krumbach, Nr. XXIX. einen bedeutenden Betrug ad 1100 fl. in der Gegend von Nordheim bey Heilbronn vollführt haben (Nr. 3. d. Verz.)

Er iſt höchſt wahrſcheinlich der gegenwärtig in Eßlingen ſitzende Isaac Herrmann von Sindelsheim, und ſoll auch einmal in Krautheim geſeſſen ſeyn, wo er aber ausgeriſſen iſt.

Digitized by Google

IX. Löb Englisch, deſſen eigentl. Name iſt unbekannt. Wohnort: Sindelsheim im Naſſauiſchen. Signalement: Alter, 27 — 28 Jahre. Größe, 5 Schuh 5 Zoll ohngefähr. Statur, dick und unterſetzt. Haare, braun gekraußt. Stirne, hoch. Augenbraunen, braun. Augen, blau. Naſe, gewöhnlich. Mund, desgl. Lippen, desgl. Zähne, gut. Kinn, rund. Bart und Backenbart, röthlich und nicht zu ſtark. Geſichtsform, rund und voll. Geſichtsfarbe, geſund. Beſondere Kennzeichen: Hände und Füſſe ſind bey den Gelenken einwärts gebogen, und er führt daher einen ſchiefen Gang.

So viel von demſelben bisher ermittelt werden konnte, iſt er ein treuer Gefährte von Itzig Engländer, Nr. VIII. deſſen Sohn er iſt, und der es als ein erfahrner Gauner nicht fehlen laſſen wird, ihn bis zur Stufe der Vollkommenheit zu bringen.

Bey den von ſeinem Vater verübten Gaunerſtreichen war er immer Konſort, da inzwiſchen dieſer Alters halber denſelben nicht mehr ſo qualifikabel wird nachgehen können, ſo wird der Sohn das auf dieſe Art an ihn übertragene Handwerk auf eigene Fauſt führen, oder ſich an andere Gauner ſeiner ausgebreiteten Verwandtſchaft angeſchloſſen haben.

Auch ein jüngerer Bruder von ihm, deſſen Name unbekannt iſt, und der ſchon bey einem verübten Betrug in Schwarzhofen (Nr. 4 d. Verz.) Mithülfe geleiſtet haben ſoll, wird ein würdiges Mitglied dieſer ſaubern Bande werden.

Dieſer Betrug oder vielmehr Diebſtahl wurde bey einem Metzger in der Art ausgeführt, daß ſie vorgaben, Wollenhändler zu ſeyn, und deshalb gutes Geld zu brauchen, was ihnen der Metzger auch gab, und bey welcher Gelegenheit ſie, wahrſcheinlich durch Chilfen, 10 Karolin erwiſcht haben ſollen.

Sie würden noch mehr geſtohlen haben, wenn nicht der Sohn des Metzgers dazu gekommen wäre, wo-

durch ſie befürchteten, entdeckt zu werden, weshalb ſie ſogleich nach Flaumersried fuhren, wo ihr Vater ihrer wartete.

Seine Frau iſt eine Tochter von Baruchle Buchbinder in Fürth und heißt Rees, und iſt eine Schweſter der Frau des David Buchbinder.

Ohngefähr vor einem Jahr ſoll er bey dem Oberamt Brackenheim in Unterſuchung geweſen und zu einer Zuchthausſtrafe verurtheilt worden ſeyn.

X. Jokof oder Jacob Waldmann, Jacob Lukas, auch Jarrisch genannt, derſelbe giebt ſich aber nach Umſtänden einen andern Namen. Wohnort: Soll im Röhr-Departement gebürtig ſeyn, und treibt ſich unſtät in Baiern, Würtemberg und Baden herum. Signalement: Alter, ohngefähr 54 Jahre. Größe, 5 Schuh, 10 Zoll. Statur, ſtark, dick und unterſetzt, mit breiten Schultern. Haare, ſchwarzbraun und grau, auch kraus. Stirne, breit. Augenbraunen, braun. Augen, grau. Naſe, groß und ſtark. Mund, groß. Lippen, aufgeworfen. Bart und Backenbart, ſchwarzbraun und grau. Geſichtsform, groß voll und dick. Beſondere Kennzeichen: Im Geſicht ſcheint es, als wenn er einmal mit Pulver geſchoſſen, und die Körner ausgegraben wären, daher es ausſieht, als wenn er Pockennarben hätte. Er hat einen ſehr verwegenen Blick, ſpricht deutſch und franzöſiſch, und trägt eine Brille. Er ſoll auch bey einen Raube einen Schuß in den Schenkel bekommen haben, wovon ihm die Kugel noch im Fleiſche ſitzen, und die Narbe ſichtbar ſeyn ſoll. Gaunergewerb: Räuber I. Claſſe, reſp. Hauptmann.

Dieſer äuſſerſt kühne, verwegene, und in jeder Rückſicht höchſt gefährliche, ergraute Räuber treibt ſich leider auch in Baiern umher, beſonders in den Oberdonau- Rezat- und Untermainkreiſen, wo er ſich in den Juden-Herbergen zu Ansbach, Leutershauſen, Walhauſen, Schopfloch, Mönchsroth, Oettingen, Hains-

farth, Kleinördlingen, Kriegshaber, Oberthulba und dergl. aufgehalten hat, wiewohl er nur an großen Feyertagen in die Herbergen geht, oder wenn er mit ſeinen Spießgeſellen einen Einbruch verübt hat, um ſich hier gütlich zu thun, außerdem er ſich nicht ſelten zur Sommerszeit im Freyen und im Walde aufhält.

Er wußte ſich Päße zu verſchaffen, um dadurch nicht allein der Strafe zu entrinnen, ſondern auch bis jetzt ſeine Räubereien ungeſtört fortzuſetzen, und war ſchon unter Damian Hessels — und noch früher unter den niederländiſchen Banden, Anführer, was er noch gegenwärtig iſt.

Im Jahr 1810 wurde er mit Damian Hessel und ſeinen Raubgenoſſen zu 24jähriger Eiſenſtrafe verurtheilt, zu welcher Zeit er ſich als Raubgenoſſe von Süskind Pokenheim im Würzburg. aufhielt. Im Jahr 1811 wurde er von München aus als Komplice des Sekel Löb Süs, Maron Bär et Cons. mit Steckbriefen verfolgt, und ſeit dieſer Zeit treibt er ſich bald in Würtemberg, bald in Baiern, Heſſiſchen und Badiſchen umher, und raubt, wo es etwas giebt. In Kaltenweſtheim im Würtembergiſchen, ſo wie in Altingen hat er gewöhnlich ſeine Niederlage, die oft längere Zeit dauert, und in erſterem Orte war er ſchon einmal recht nahe daran, verhaftet zu werden, als ihn der dortige Raub-Hehler, ein verdorbener Wirth, mit ſeiner Bande zur hintern Thüre hinaus lies, und dadurch der glückliche Fang vereitelt wurde.

In ſeiner Geſellſchaft befinden ſich gewöhnlich mehrere Perſonen, lauter geprüfte verwegene Kerls, auf die er ſich verlaſſen kann, und darunter ſind die vorzüglichſten Jekof Knubbel, Nr. XII. Chaimche Stein, Nr. XIV. Joseph der Chriſt, Nr. XVI und Rachmühls Bärche; Nr. XCVIII. und ſein Stiefſohn Meyer Fuchs, Nr. XI; — kurz, geprüfte Räuber. Sie tragen zum Schränken Säcke auf bloßem Leibe,

und führen gewöhnlich Waffen bey ſich, ſo wie Waldmann mit Piſtolen und einem langen Meſſer bewaffnet zu ſeyn pflegt. Die wenigſten ſeiner Räubereyen ſind bekannt, inzwiſchen ſagt jeder, der ihn kennt, daß er den Strick längſt verdient hat. Früher führte er ſeine Einbrüche gewöhnlich mit der größten Gewalt aus, wenn er Widerſetzlichkeiten fand. In der von dem k. Policey-Commiſſariate Plaſſenburg eingeleiteten Unterſuchung über jüdiſche Räuber und Gauner iſt er folgender Verbrechen beſchuldigt:

1. des verſuchten Einbruchs zu Kitzingen, Nr. 72.
2. eines Betrugs in der Gegend von Steingaden, Nr. 130.
3. eines tentirten Einbruchs in der Gegend von Ebingen. Nr. 134.
4. eines dergl. bey einem Kaufmann zu Ulm, Nr. 135.
5. eines dergl. in der Gegend von Laubheim, Nr. 136.
6. eines tentirten Betrugs in der Gegend von Ulm, Nr. 137.
7. eines tentirten Einbruchs in der Gegend von Weilerſtadt, Nr. 138.
8. eines verübten Einbruchs bey einem Kaufmann in Nagold, Nr. 141.
9. eines Einbruchs in der Gegend von Biſchofsheim, im Betrag zu 2000 fl. Nr. 173.
10. eines Einbruchs zu Thann- oder Simmertshauſen, Nr. 176.
11. eines verſuchten Einbruchs in Marbach mit Bärles Fule, Leeser Laibach, Mayer Fuchs und Hirschle Ellingen.
12. eines wirklich vollführten Einbruchs bey einem Krämer in einem Dorfe, in der Gegend von Ludwigsburg und Marbach, von beiden Orten 1 Stunde entfernt, von vorſtehenden Perſonen und dem Löbche Breitbart und Feibel Knubbel

Der Diebſtahl beſtand in Spicerey- und Schnittwaaren, und ohngefähr 18 — 20 fl. an Geld, welche in Berlingen in einem Hauße getheilt wurden, wo in der obern Etage der Rebbe wohnt. In demſelben ſoll Waldmann mit ſeinen Leuten öfters logiren, ob es gleich keine eigentliche Herberge iſt, weil er darinn ſehr gut bekannt.

14. eines Einbruchs in Sinsheim, mit Mayer Fuchs, Jesle Klotzer, Eisig Berg und Feibisch Bockes im Betrag von einigen 1000 Gulden.

15. eines dergl. in der Gegend von Mergentheim mit Eisig Berg, Mayer Fuchs und Kindelsmosche (wahrſcheinlich der oben ad 9.)

16. eines dergl. in der Gegend von Ichenhauſen mit Mayer Fuchs, Luxens Isle, Feibels Wuscherle und Schwarz Mottche, wobei ſie nichts erwiſcht haben ſollen, (wahrſcheinlich ebenfalls einer von den ſchon angeführten,) und

17. eines Viaſchma-Handels in der Gegend von Donau-Eſchingen mit Bijomens Afrömche Nr. LXVIII. Iesle Kübbeler, Eisig Schlangenfänger und Joseph dem Christen, wovon der Betrag unbekannt.

Dieſes ſind übrigens die wenigſten der von ihm verübten Verbrechen, und faſt alle ſeine Handlungen ſind mit Gewalt bezeichnet, ſo wie er ſie auch gewöhnlich „nach meiner Art“ benennt, und es kann beſtimmt angenommen werden, daß er bey jedem gewaltſamen Einbruch, oder ſonſtigem Handel der Art, Anführer iſt. An Betrügereyen, wie ſie bey jüdiſchen Gaunern gewöhnlich ſind, nimmt er größtentheils nur mittelbaren Antheil; er iſt bey ſeinen Spießgeſellen im großen Anſehen, und weiß ſich ſolches durch ſein Aeuſſeres leicht zu geben.

Seine Frau, Namens Zierle, iſt die Wittwe eines

Digitized by Google

hingerichteten Räubers. Nähere Nachrichten von ihm vid. Schwenkens Notizen Nr. 208.

Bey der nach vorliegenden Umſtänden genügend erſcheinenden äuſſerſten Gefährlichkeit dieſes in Räubereyen ergrauten Erzböſewichts möchten alle Vorſichtsmaßregeln und alle Mittel anzuwenden ſeyn, deſſelben habhaft zu werden, wenn er ſich auf freyem Fuße befinden ſollte, um denſelben für die Folge immer und ganz unſchädlich zu machen. Viſitationen in den oben angezeigten Herbergen, beſonders in dem allgemein bekannten Räuberneſte zu Kaltenweſtheim, und beſondere Vigilationen auf ihn in allen deutſchen Staaten zugleich, möchten am gerathenſten ſeyn.

Auf eine neuerlich allgemeine Streife im Würtembergiſchen ꝛc. ſoll er flüchtig worden ſeyn.

XI. Maier Fuchs oder der rothe Maier, auch Waldmanns Mayer genannt, deſſen eigentlicher Name iſt unbekannt. Wohnort: unbekannt, angeblich Amſterdam als Geburtsort. Signalement: Alter, ohngefähr 36 Jahre. Größe, 5 Fuß 10 Zoll. Statur, ſtark. Haare, roth. Stirne, hoch. Augenbraunen, roth. Augen, grau. Naſe, groß. Mund, groß. Lippen, aufgeworfen. Zähne, geſund. Kinn, breit. Bart, roth. Backenbart, klein. Geſichtsform, lang und voll mit Sommerflecken. Geſichtsfarbe, geſund. Gaunergewerb: Schränker, Dorfdrucker, Schottenfeller und dergl.

Er iſt der Stiefſohn des berüchtigten Räubers Jacob Waldmann Nr. X. und gehörte auch zu den niederländiſchen und Damian Hessels Banden, weshalb er auf 16 Jahre zu den Eiſen in contumatiam verurtheilt wurde. Beide ſind unzertrennlich, und ſo iſt denn auch anzunehmen, daß ſie bey ein oder dem andern Verbrechen gleich betheiligt ſind, und erſcheint Mayer Fuchs hiernach als ein nicht minder gefährlicher Menſch,

gegen welchen nicht weniger kräftige Maasregeln zu treffen ſeyn möchten. Das weitere findet man in Schw. Not. Nr. 431. In Ansbach erhielt er vor 7 — 8 Jahren eine tüchtige Tracht Schläge, wurde aber nicht arretirt.

Er hat eine Frau von dem berüchtigten und verſtorbenen Gauner Suſsmann Berg, und heißt Gütle, und iſt die Schweſter des Eiſig Berg Nr. LXXXV. Er ſpricht deutſch und holländiſch.

Bey den — bey ſeinem Stiefvater ad 3 — 9 bezeichneten Einbrüchen und ſpäter zur Anzeige gekommenen Verbrechen ad 1 bis 5 iſt er namentlich als Mitausführer bezeichnet, was übrigens, wie bey demſelben, nur der geringſte Theil ſeiner Verbrechen ſeyn mag.

XII. Jekuf Knubbel, auch Knubbelchen genannt. Wohnort: unbekannt. Signalement: Alter, einige 50 Jahre. Größe, 5 Fuß 8 Zoll. Statur, ſtark und unterſetzt. Haare, blond. Stirn, hoch. Augenbraunen, braun. Augen, grau. Naſe, breit. Mund, proportionirt. Zähne, geſund. Kinn, rund. Bart und Backenbart, ſtark und braun, jedoch ſchon ins Graue fallend. Geſichtsform, länglich und vollkommen. Geſichtsfarbe, etwas bräunlich. Beſondere Kennzeichen, iſt pockennarbig, und ſchnupft und kaut ſtark Tabak. In ſeinem Benehmen iſt er ſtill, übrigens erkennt man an ihm ſogleich einen Juden, und ſpricht auch denſelben Dialect. Gaunergewerb: vorzüglich Schränken. Uebrige Gaunerſtreiche ſind ihm nur Nebenſachen.

Nach den Angaben eines hier detinirten Gauners ſoll derſelbe mit Chaimche Stein bey einem Banquier in Frankreich vor 6 bis 7 Jahren einen Einbruch verübt, und beide die beträchtliche Summe von 24000 fl. im Golde und mehrere Pretioſen erwiſcht haben. Er wußte ſich mit dieſem durch Vermittlung zweyer angeſeſſener Juden zu Steinbach, Namens Judel und Joſeph, gleich darauf Päſſe von dem dortigen Oberamte zu verſchaffen, unter welchem Namen iſt unbe-

kannt. Für dieſe Gefälligkeit erhielt Josel eine Spiel-doſe von den geraubten Pretioſen, deren ſehr viele dabey geweſen ſeyn ſollen, und unter andern eine Repetir-uhr, welche 10 bis 12 Tage in einem fortgeht. Die nähern Umſtände bey dieſem Raube waren nach ihrer eigenen Erzählung in der Garküche zu Steinbach bey dem Garkoch Motchele, (zu deutſch Marx) daß ein Jud in jener Gegend, wo der Banquier wohnte, der Baldoverer war, welcher an Ort und Stelle ohngefähr 1000 fl. erhielt, da dieſer aber ſpäter erfuhr, daß der Raub ſo bedeutend geweſen, ihnen nachgeeilt ſey, ſie in Altingen bey Ludwigsburg getroffen, und einen größern Antheil verlangt habe. Sie fertigten ihn mit noch ein paar 100 fl. ab, mit dem Vorgeben, daß der Fang nicht ſo bedeutend geweſen ſey. Der Verdacht ſoll auf dem Nachbar des Beſtohlnen gefallen, und dieſer eingezogen worden ſeyn. Es kann dieß aber auch eine Verwechslung mit dem weiter unten vorkommenden Raub zu Flehingen ſeyn.

Bey der Erzählung obigen Raubes waren zugegen: Mausche Nudel, Dufche Felheimer, Jokof Waldmann und 6 bis 8 Kerl von deſſen Bande, dann Joseph der Chriſt, und ein anderer jüdiſcher Gauner, Namens Zalle, mit dem dahier detinirten Salomon Schweizer, welcher denſelben hierorts als nicht minder bekannten Gauner angab.

Auſſer dieſem Verbrechen iſt er noch eines Raubes zu Flehingen im Badiſchen ad 12000 fl. in Gemeinſchaft mit Chaimche Stein (Nr. 48. d. Verz.) und eines Einbruches zu Neckarsulm vor ohngefähr 3 Jahren in Komplicität mit Joseph Thüngen und Joseph dem Chriſten, wobey ſie auch einige 1000 fl. erwiſcht haben ſollen, angeſchuldiget. Wegen des Erſtern hat ſich der Damnificat aus Verzweiflung über dieſen Unglücksfall erſchoſſen, und es ſollen 2 Chriſten auf 27 Jahre unſchuldig zum Zuchthauße verurtheilt worden ſeyn, auf welche der Verdacht fiel, weil die Räuber ſo

ſchlau waken, bis zu deren Wohnhaus Geld zu ſtreuen.

Durch eine eigene Erzählung des Chaimche Stein in der Juden-Garküche zu Thalheim bey Heilbronn am Neckar haben ſich die desfallſigen frühern Angaben von dahier detinirten Gaunern bewahrheitet, daß nemlich dieſer Chaimche Stein und Jekuf Knubbel wirklich die Thäter des einen und andern dieſer bedeutenden Raube geweſen ſind, und die Frau des letztern hat auch damals eine Menge Goldwaaren bey ſich gehabt, die ſie andern dort anweſenden Gauner-Weibern, und namentlich der dahier detinirten Rainche, Ehefrau des Bär Marum, zeigte.

Nach Schw. Notizen Nr. 213. ſoll Jekof Knubbel mit dem gedachten Chaimche Stein auch einen ſehr beträchtlichen Diebſtahl in der Gegend von Fürth verübt haben, eben ſo nach Chriſtenſeus alphabetiſch: Verzeichniſſe über Räuber Nr. XCIV. einen gewaltſamen Raub zu Neukloſter bey Wismar.

Als ein treuer Gefährte Jokof Waldmanns et Cons. iſt er einer der vorzüglichſten abgefeimteſten Spitzbuben, und indem er gewöhnlich als Handelsmann mit einem Paſſe vom Oberamte Schwäbiſch Hall reiſt, macht er ſehr große Gaunergeſchäfte.

Er hält ſich vorzüglich im Würtembergiſchen, beſonders in Kaltenweſtheim Monate lang, dann in Wanken, Nordſtetten, Heigerloch, Altingen und Steinbach auf, auch in Hechingen-Sigmaringen und in Baden. Tief ins Bayeriſche wagt er ſich ſo wenig, als Waldmann. Ein Sohn von ihm Moſche Knubbel Nr. XIII. geht mit ihm, auch hat er noch einen Sohn, Feibel Knubbel Nr. LXXXVI., von welchem zwar weniger, aber doch ſo viel bekannt iſt, daß er in der Folge nicht minder gefährlich werden wird, als Vater und Bruder. Eine Tochter von ihm iſt an Jaikof

Fuſsgängerle verheyrathet. Gegenwärtig ſitzt Jekuf Knubbel wahrſcheinlich noch in Kolmar, früher in Straßburg.

XIII. Mosche Knubbel. Wohnort: unbekannt. Signalement: Alter, 26 bis 28 Jahre. Größe, 5 Fuß 7 Zoll. Statur, ſtark und unterſetzt. Haare, blond. Stirn, hoch und breit, Augenbraunen, blond. Augen, grau. Naſe, mittelmäſig. Mund, gewöhnlich. Lippen, etwas aufgeworfen. Zähne, geſund. Kinn, oval. Beſondere Kennzeichen, etwas pockennarbig. Gaunergewerb: Schränker: Dorfdrucker und Schottenfeller.

Gewöhnlich zieht er mit ſeinem Vater, dem Jekof Knubbel Nr. XII. herum, und es wird daher auf die Verhältniſſe deſſelben Bezug genommen, woraus ſich ſchließen läßt, daß er ſchon jetzt in allen Gaunerſtreichen perfectionirt iſt, und es in der Folge noch mehr werden wird, zu welcher Prophezeyhung beſonders ſein Umherziehen mit dem Räuber Waldmann und verſchiedene auf der Meſſe zu Stuttgardt von ihm ſchon ao. 1817 verübte Diebſtähle berechtigen; (conf. Schw. No. Nr. 218)

Unſtreitig gehört er ſchon jetzt zu den gefährlichſten Gaunern.

XIV. Chaimche Stein, auch Joseph Stein Chan. Wohnort: wahrſcheinlich Merzweiler bey Straßburg, und zu Herrmannſtadt bey Wetzlar gebürtig, nach andern Ausſagen aber zu Tüngen, Landgerichts Karlſtadt. Signalement: Alter, ohngefähr 30 Jahre. Größe, 5 Fuß 11 Zoll. Statur, ſchlank und mager. Haare, ſchwarzbraun. Stirn, mittelmäſig. Augenbraunen, braun. Augen, grünlich. Naſe, lang und etwas gebogen. Mund weit. Zähne, geſund. Kinn, oval. Bart und Backenbart, ſchwarzbraun. Geſichtsform, mager und lang. Geſichtsfarbe, bleich. Beſondere Kennzeichen, keine. Gaunergewerb: Schränker, Chalf, Kittenſchieber, Makener und Schottenfeller.

So weit Schwenkens Notizen Nr. 91. gehen, ſo

ſoll er vor 6 Jahren mit andern Gaunern jenſeits des Rheins irgendwo geſeſſen — und im Jahr 1816 dem Israel Schumann bey einem von dieſem zu Frankfurth am Main bey einem dortigen Juden verübten Diebſtahl behülflich geweſen ſeyn.

Später begieng er mit dem Jekof Knubbel (XII.) einen ſehr beträchtlichen Diebſtahl in der Gegend von Fürth, und ſoll auch einige Zeit hierauf in Neckarsulm zur Haft gebracht worden ſeyn.

Aus der hier geführten Unterſuchung gieng hervor, daß er mit dem erwähnten Knubbel bey einem Banquier in Frankreich die bedeutende Summe von 24,000 fl. im Golde, ohne der vielen Pretioſen, vor 6—7 Jahren geraubt und bey dem Garkoch Isle zu Altingen getheilt haben ſoll, auch den Raub in Flehingen im Betrag zu 12000 fl. mit demſelben verübt hat, (Nr. 12 und 48 d. Verz.) Er iſt ferner in Gemeinſchaft mehrerer Gauner eines verſuchten Straßenraubes in der Gegend von Heilbronn, bey welcher Gelegenheit er in den Fuß geſchoſſen worden ſeyn ſoll, (Nr. 57.) eines Einbruches in der Gegend von Tübingen mit Philipp Simon (Nr. 139.) und eines tentirten Einbruches in Leonberg bei Stuttgardt beſchuldiget.

Dieſe Art von Verbrechen, ſo wie ſeine Gemeinſchaft mit dem berüchtigten Räuber Jacob Waldmann charakteriſiren ihn als einen der ausgezeichnetſten und gefährlichſten Gauner, und alle ſeine Unternehmungen der Art ſind in objectiver Hinſicht mit gewaltſamen Umſtänden bezeichnet. Er exercirt aber auch andere Gaunerſtreiche durch Betrügereyen und Diebſtähle, wozu ihm eine elegante Kleidung und ein Paß ſehr dienlich ſind. So wußte er ſich namentlich durch Vermittlung 2er angeſeſſener Juden bey dem würtembergiſchen Oberamte Schwäbiſch Hall einen Paß zu verſchaffen, conf. Beſchreibung des Jecof Knubbel Nr. XII. Die oben bezeichneten Verbrechen ſind die we-

Digitized by Google

nigſten ſeiner verübten ſchlechten Thaten, und es iſt mit Gewißheit anzunehmen, daß er immer bey ſolchen Unternehmungen war, die von der Waldmanniſchen Bande, wovon er, wie geſagt, eines der erſten Mitglieder iſt, ausgeführt wurde, und überhaupt bey ſolchen, die mit Gewaltthätigkeiten verbunden ſind.

Vor ohngefähr 3 Jahren ſaß er in Heilbrunn wegen eines ſogenannten Schillesbandels, und kurz darauf in Main, wegen eines Diebſtahls mit Nachſchlüſſeln in der Abendzeit. Er hält ſich meiſtentheils in der Haupt-Räuber-Niederlage bey dem Garkoch Heſs in Hechingen auf, die Feyertage über gewöhnlich beym Garkoch Mosche'e in Wanken.

Er hatte eine Frau, die aber mit einem andern davon gegangen ſeyn ſoll.

XV. Mosche oder Mausche Nudel auch Isaak Moses oder Moses Isaak, Moses Hätt und Abraham Chan genannt. Wohnort: unbekannt, und giebt bald Frankfurt, bald Amſterdam für ſeinen Geburtsort aus. Signalement: Alter, 34 Jahre. Gröſe, 6 Schuh 4 Zoll. Statur, ſehr ſtark. Haare, ſchwarzbraun. Stirne, hoch. Augenbraunen, ſchwarzbraun. Augen, braun. Naſe, groß und gebogen. Mund, weit. Zähne, geſund, jedoch gelb vom Tabak-Kauen. Kinn, oval. Bart und Backenbart, wenig oder keinen, indem er vor 5 Jahren noch keinen Bart hatte. Geſichtsform, lang und oval. Geſichtsfarbe, geſund. Beſondere Kennzeichen: Bey der Ausſprache ſchnarrt er das r. Er iſt luſtigen Temperaments, und ſpricht hochdeutſch und holländiſch. Gaunergewerb: Räuber-Anführer.

Er iſt einer der gefährlichſten Räuber und eigentlich wegen ſeiner Jugend noch gefährlicher als der obige Jacob Waldmann, Nr. X.

Er hat immer eine Anzahl verwegener Kerl (ſogenannte Schränker) bey ſich, mit welchen er zur Nachtszeit auf Raub ausgeht, liegt oft mehrere Tage zur Sommerszeit mit ſeinen Spießgeſellen im Walde, und

hält ſich nur in ſolchen Herbergen auf, wo er ganz ſicher iſt. Er iſt auſſerordentlich ſtark und gewandt, gebieteriſch, hochfahrend, und deshalb von allen Gaunern gefürchtet, trägt überdieß geladene Piſtolen und einen Dolch bey ſich, und verfehlt ſelten ſeine Abſicht. Er wurde zwar ſchon oft verhaftet, entſprang aber allzeit, und ſo ſprang er auch einmal, da er von Bremen aus verfolgt wurde, mit Ketten belaſtet, in die Weſer, und durchſchwamm ſie. Eben dieſes waghalſige Benehmen, ſowohl bey Räubereyen als in Feſſeln, ſeine auſſerordentliche phyſiſche Stärke, ſeine Schlauheit in ſeinen Unternehmungen, und ſein gebieteriſches herriſches Weſen verſchaffen ihm das Anſehen eines Räuber-Anführers, welches Kommando er auch gut zu führen verſtehen ſoll. Er giebt ſich mit kleinen Gaunern nicht ab, kaum daß er ſie eines Wortes würdiget, und es betrachten ihn daher die andern, wie ein auſſerordentliches Weſen, was ihn aber auch um ſo gefährlicher macht. Er iſt mit einer Menge von Räubereyen belaſtet, wovon mehrere theils im alphabetiſchen Verzeichniß von Räubern pag. 103, theils in Schwenkens Notizen Nr. 272 vorkommen, die meiſten aber ſind gänzlich unbekannt.

Hierorts iſt nur bekannt, daß er mit ſeinen Geſellen in der Gegend von Stuttgardt, wahrſcheinlich zwiſchen Heilbronn und Stuttgardt, einen Kaufmanns-Laden tüchtig ausgeräumt, und auſſer dem Gelde, ohngefähr um 2500 fl. Waaren geſtohlen haben ſoll. In Hechingen - Sigmaringen ſollen ſie bey dem dortigen jüdiſchen Garkoch Heß in der Friedrichsſtraße (eine rechte kochemer Herberge) getheilt, und die geſtohlenen Waaren an denſelben um 550 fl. verkauft haben, der aber die Waaren ſogleich in derſelben Nacht aus dem Hauße zu einem Freunde oder Verwandten in die Friedrichsſtraſſe geſchafft hat, was ohngefähr im Frühjahr 1818 geſchah. (vid. David Kallefuſs Nr. XXXVII.)

Die meiſten Räubereyen begeht er im Würtembergiund Baier., früher aber auch im Heſſiſchen und Badi-

ſchen. Die Haupt-Niederlagen ſeiner Banden ſind in Urthal bey Hammelburg, Völkersleier, Mittelſinn, Hechingen-Sigmaringen, Mühlheim, Nordſtetten, Wanken, Tegerloch und dergl. Im Frühjahr 1819 befand er ſich mit vielen ſeiner Spießgeſellen, und auch mit andern Spitzbuben in der Garküche des Nosen Hirsch in Schopfloch, welches verrathen wurde. Bey der Hausſuchung ſollen ſie aber hinten hinaus gelaſſen, und alle entſprungen ſeyn.

Beym Löwenwirth in Mühlheim, einer kochemer Herberge, ſoll ſich Mausche Nudel über ein Jahr lang aufgehalten haben, auch ſelbſt ein Abnehmer geraubter Waaren ſeyn; gewöhnlich hält er ſich in Hechingen bey dem Metzger Heß, in Steinbach beim Motchele und auch häufig in Altingen auf.

Bey einer Hausſuchung bey dem Juden Weihhirschl in Nordſtetten vor ohngefähr 5 Jahren, wo alle Anweſenden, lauter Räuber und Spitzbuben, und darunter auch die Luxens, verhaftet wurden, ſprach Weyhirschl für den Mausche Nudel gut, unter dem Vorgeben, es ſey dieſer ein Kaufmann aus Hechingen, wodurch er abermals entkam. In Darmſtadt wurde er verhaftet, und nach Mainz in Unterſuchung abgeliefert, wo er entſprungen ſeyn ſoll. Seine Frau heißt Esther, iſt aus der Gegend von Frankfurt gebürtig, und eine Tochter von Sandl Briller, ein Schränker, der im Berg'ſchen verhaftet ſeyn ſoll.

In der Unterſuchung bey dem k. Policey-Commiſſariate kommt er auch noch als Mit-Ausführer folgender Verbrechen vor:

1. eines Nepphandels bey einem Wirthe zu Gerolſingen, im Landgerichte Ingolſtadt, Nr. 36.
2. eines dergl. bey einem Bauern in Pechhofen, Landgerichts Herrieden, Nr. 37.
3. eines Marktdiebſtahls zu Pilſen, Nr. 64.
4. eines Viaſchma-Handels zu Nürnberg, Nr. 79., ferner als Anführer:

Digitized by Google

5. bey einem Einbruch zu Schwäbiſch-Gmünd bey einem Goldarbeiter, Nr. 131.
6. bey einem dergl. in der Gegend von Taufſtetten und Schopfloch, an der baier. Gränze. Nr. 132.
7. bey einem dergl. in Waldenbuch, in der Gegend von Stuttgardt, Nr. 133.

Derſelbe ſitzt höchſtwahrſcheinlich unter dem Namen Philipp Löb aus Paris, nach Nachrichten des Staatsprokurators am Großherzogl. Heſſiſ. Kreis-Gerichte, wegen Einbruchs, worüber er erwiſcht wurde, zu Mainz in Unterſuchung.

XVI. Joseph, vulgo Joseph der Christ, wahrſcheinlich iſt ſein Name Joseph Koch. Wohnort: überall. Geburtsort: iſt wahrſcheinlich Stralſund. Signalement: Alter, 38 — 40 Jahre. Größe, 5 Schuh 9 — 10 Zoll baieriſch, oder 5 Schuh 5 — 6 Zoll rheinl: Statur, ſehr ſtark und ſchlank. Haare, hellbraun ins röthlichte fallend, aus dem Geſicht und rund geſchnitten. Stirne, etwas hoch und breit. Augenbraunen: mittelmäſig, braun und röthlich. Augen, etwas groß und grau. Naſe, gewöhnlich, vorne etwas fleiſchig. Mund, mehr als mittelmäßig weit. Lippen, etwas ſtark, und die obere etwas lang Zähne, geſund. Kinn, gewöhnlich. Bart, ziemlich ſtark ins röthlichte ſpielend. Backenbart, gerade herablaufend, röthlicht und nicht ſehr ſtark. Geſichtsform, lang und ziemlich voll und blatternarbig, mit einem dreiſten verwegenen Blicke. Geſichtsfarbe, geſund und röthlich. Beſondere Kennzeichen, Er iſt pockennarbig, hat auch noch Pulverkörner im Geſichte ſtecken, und in demſelben mehrere Schnitt- oder Hiebnarben, welche von ſeinen Rauf-Händeln und davon herrühren, daß er ſich nicht leicht verhaften läßt. Gaunergewerb: Vorzüglich Schränker und Makener, und in gleicher Kathegorie mit Mausche Nudel, Nr. XV.

Er iſt zwar chriſtlicher Religion, zieht aber bloß mit

jüdiſchen Räubern herum, iſt ein äuſſerſt gefährlicher, höchſt verwegener Kerl und führt gewöhnlich geladene Piſtolen und einen Dolch bey ſich. Seine Geſchäfte beſtehen bloß im Großen, und geht daher auch bloß mit den durchtriebenſten und verwegenſten Räubern um, und iſt bey den Banden ſehr gefürchtet. Er kommt unter obigen Namen wenigſtens in Schwenkers Notizen nicht vor. Er iſt ein tüchtiger Spießgeſelle von Jacob Waldmann Nr. X. und Mausche Nudel Nr. XV, führt auch an, und hatte früher, wie jetzt, ſeine eigene Schränker-Geſellſchaft, die ſich jedoch ſpäter an Mausche Nudel anſchloß. Uebrigens gieng er auch in Geſellſchaft Einzelner, wie mit Dusche Felheimer Nr 29 Salomon Lion (Schwenkens Not. Nr. 554) und dergl., und ſo ſoll er auch mit erſterem vor ohngefähr 6 Jahren bey einem Wirthe im Königreich Würtemberg (wahrſcheinlich in Heilbronn am Neckar) wo ſie übernachteten, einen Wandſchrank erbrochen, und daraus einige 100 fl. Geld, ſilberne Schnallen, Löffel und dergl. geſtohlen haben.

Als ein beſonderer Spießgeſelle von Mausche Nudel mag er wohl immer bey den von denſelben verübten Einbrüchen geweſen ſeyn, weshalb auf denſelben (Nr. XV) Bezug genommen wird.

Mit Dusche Felheimer ſoll er in Stuttgardt auf der Halle, vor 6 bis 7 Jahren ein Fäßchen, mit ſehr feinem baumwollenen Geſpinnſt vollgeſtopft, geſtohlen, und zum Garkoch Isle in Altingen gebracht haben, der es demſelben abkaufte; wahrſcheinlich mögen ſie aber das beabſichtigte nicht erwiſcht haben. Uebrigens haben ſie in Stuttgardt ſehr vieles zuſammen geſtohlen, und bey dem Garkoch Isle getheilt. Namentlich ſoll er auch vor 3 Jahren mit mehrern Gaunern in Neckarsulm arretirt, einige davon ausgeriſſen, und die andern nach Stuttgardt transportirt worden ſeyn. (vid. Nr. XCI und XCIII.)

Wahrſcheinlich befand er ſich ao 1820 unter dem

Namen Joseph Koch von Stralſund zu Neckarſulm, wo er um jene Zeit mit Jekof Knubbel und Joseph Thüngen eine Schränke von einigen 1000 fl. verübt hat.

Beſonders kommt in Betracht, daß er Anführer des großen Raubes zu Pforzheim (Nr. 40) ad 9 — 10,000 fl. war, auch iſt er ein thätiges Subject bey mehrern von den bekannteſten ausgezeichneten Räubern tentirten und verübten Einbrüchen geweſen, nemlich:

1.) bey einem Einbruch in Waldenbuch in der Gegend von Stuttgardt, mit Mausche Nudel, Feibel Knubbel, Kindelsmosche, Müller Maier, im Diebſtahls-Betrag zu 300 fl. (Nr. 133 d. Verz.)

2.) bey einem tentirten Einbruch bey einem Wirthe in einem Dorfe ohngefähr 3 — 4 Stunden über Weilerſtadt, mit Serves Joseph, Eisig Fußgängerle, und deſſen Bruder Afrom, Jekof Waldmann, Kindelsmosche, Philipp Simon und Jesle Klotzer, (Nr. 138. d. Verz.)

3.) bey einem Einbruch in Nagold, bey einem Kaufmann, mit Jekof Waldmann, Luxens Löbche, Susmann Schweizer et Cons. im Diebſtahls-Betrag zu 1000 fl. excl. verſchiedener Pretioſen, (Nr. 141 d. Verz.)

4.) bey einem Einbruch im Badiſchen, im ſogenannten Walde, mit Bastian dem Christen, Hirschle Ellingen und Eisig Schlangenfänger. (Nr. 144 d. Verz.)

5.) bey einem Diebſtahl auf Drehrum (durch Nachſchlüſſel) bey einem Juwelier in Stuttgardt, mit Mordchen, genannt die Pelzkappe, und Susmann Joseph Schweizer, im Betrag zu 8 — 10,000 fl. (Nr. 147. d. Verz.)

6.) bey einem tentirten Einbruch in der Gegend von Heigerloch, mit Philipp Simon, Koschme Hom

burgers Judel und Joseph's Schwager (Nr. 175 d. Verz.)

7.) iſt er verſchiedener Chilfhandel mit Bastian dem Christen auf dem Markte zu Waldshut beſchuldiget.

8.) bey einem Einbruche vor 2 oder 2 1/2 Jahren in der Gegend jenſeits des Rheins mit jainkof Hirsch, Bijom. Wölfchens Afrömche, und deſſen Schwager Scholum Bonapart, wo auf eines Jeden Antheil wenigſtens 100 Karolins kamen.

Weitere Indicien gegen denſelben mögen in der Beſchreibung von Hirsch Levi, vulgo Hirschle Ellingen Nr. 57 geſucht werden, von dem er übrigens als derjenige bezeichnet iſt, welcher Unternehmungen der Art nicht allein leitet, ſondern auch vermöge ſeiner körperlichen Stärke die damit verbundenen gewaltſamen Umſtände allein ausführt. Er hat eine laute vernehmliche Stimme, ſpricht im norddeutſchen Dialect, iſt ernſthaft und nicht raſch in ſeinen Bewegungen, und giebt auf der Matina aus, von Rußland zu Hauße zu ſeyn. Er holte ſich vor 2 Jahren bey der Präfectur zu Straßburg einen Paß, und wird ſich alſo wahrſcheinlich mit einem Maire abgefunden und von dieſem ein Certificat erhalten haben, als ſey er ein franzöſiſcher Unterthan, oder er hat ſich vielleicht auch zum Schein anſäßig gemacht, auſſerdem er von der Präfectur keinen Paß erhalten haben würde; übrigens holt er ſich regelmäſig alle Jahre dort ſeinen Paß. Von Profeſſion iſt er ein Schreiner.

Seine Frau iſt die Tochter eines Zigeuners, und nennt ſich Hanna; ſie iſt eine ziemlich große ſchlanke Weibsperſon, ohngefähr 5 Schuh hoch, ſchwarzbraun vom Geſicht, jedoch nicht ganz ſo, wie die übrigen Zigeuner, hat ſchwarze Haare, bloß tragend, ſchwarze Augen, ſpizzige Naſe, gewöhnlichen Mund, ſchmales länglichtes Geſicht, ſpricht etwas gebrochen deutſch, doch beſſer als die wahren Zigeuner, und iſt ohngefähr 26 — 27

Jahre alt. Sie hat einen Bruder, der ein Muſikant iſt, und auch ſchon ſehr viele Gaunerſtreiche verübt haben ſoll, gewöhnlich einen kleinen Wagen mit ſich führt, und auch manchmal bey ſeinem Schwager ſich aufhält, der ihn mit ſeiner Familie immer unterſtüzzen muß, und dem er ſchon ſehr viel Geld gekoſtet hat.

Joseph ſelbſt muß gegenwärtig entweder ſehr weit entfernt, und wahrſcheinlich über dem Rhein ſich aufhalten, oder gar in Verhaft ſeyn, weil man ihn ſchon lange nicht geſehen hat, und neuerlich ſehr viele dergl. Spitzbuben im Würtemberg. und Badenſchen eingefangt worden ſind.

Hält er ſich jenſeits des Rheins auf, ſo ſtreift er ſicher in das benachbarte Gebiet auf Räubereyen herüber.

Dieſes ſind übrigens nur die wenigſten Verbrechen, die mit der Anzahl ſeiner übrigen wohl in keinem Verhältniſſe ſtehen mögen.

XVII. Schöndavidche, auch blos Davidchen genannt, ſein eigentlicher Name wahrſcheinlich David Joseph. Wohnort: unbekannt, und angeblich von Sirez im Elſaß. Signalement: Alter, ohngefähr in den 60er Jahren. Größe, 5 Fuß 8 Zoll. Statur, ſchlank. Haare, grau. Stirne, etwas hoch. Augenbraunen, grau. Augen, grau. Naſe, lang und ſpitzig. Mund, weit. Zähne, mangelhaft. Kinn, breit. Bart und Backenbart, ſtark und grau, mit einem Judenbart. Geſichtsform, lang und eingefallen. Geſichtsfarbe, blaß. Beſondere Kennzeichen, am vordern Theil des Kopfes eine Glatze. Gaunergewerb: Hauptdorfdrucker, Schottenfeller und Makener.

Er beſucht vorzüglich die Märkte Baierns, und ſoll z. B. in Rothenburg an der Tauber, vor 5 Jahren auf der Meſſe mehr als 300 fl. Geld und Geldeswerth geſtohlen haben; desgleichen hat er um dieſelbe

Digitized by Google

Zelt auf dem Roßmarkte zu Ansbach mit Langmott'-chens Eisig Nr. XXI. Joseph Löbchens Davidche Nr. XXVI. und ſeinem eigenen Sohne Maier Nr. XVIII. bedeutende Summen zuſammengeſtohlen, wo unter andern ein Diebſtahl verunglückte, indem die Blaſe mit dem Gelde auf das Pflaſter fiel. Er beſucht mit einem Worte die meiſten derjenigen Märkte, wo viele Menſchen verſammelt ſind, und große Diebsgeſchäfte gemacht werden können, und vorzüglich den Oberdonau-Iſar-Rezat- und Untermainkreis.

Er hat 2 Söhne, davon der eine Schöndavidcheus Maier Nr. XVIII. der andere aber Süskind, und in Frankreich auf 10 Jahre zur Galeerenſtrafe verurtheilt iſt.

Nach Schwenkens Notiz. Nr. 100 iſt er ein Bruder von Schön Süskind und Mosche Besach, und ſeine Frau, Namens Frat'chen, eine Schweſter von dem ao. 1807 in Marburg gehenkten Räuber „Hampel hohl mich“ welche geſtorben iſt.

XVIII. Schön Davidchens Mayer, auch blos David'ches Maier genannt, der eigentliche Name iſt wahrſcheinlich David Mayer. Wohnort: unbekannt, resp. ohne. Signalement: Alter, ohngefähr 24 — 26 Jahre. Größe, 6 Fuß. Statur, ſchlank und ſtark. Haare, blond. Stirne, hoch. Augenbraunen, braun. Augen, grau. Naſe, lang. Mund, mittlern. Zähne, gut. Kinn, oval. Bart, ſchwach. Backenbart, desgleichen. Geſichtsform, lang und ſchön gebildet. Geſichtsfarbe, geſund. Beſondere Kennzeichen, iſt etwas blatternarbigt. Gaunergewerb: vorzüglicher Dorfdrucker, Kittenſchieber, Schottenfeller und Makener.

Es iſt dieſer der Sohn des Schön Davidchen Nr. XVII., welche gewöhnlich mit einander auf Gaunerſtreiche ausgehen, und es gelten hier dieſelben Verhältniſſe.

In Ellwangen ſollen dieſe mit Hülfe des Langmottchens Eisigs Vulche Nr. XXII. und Herz Isaias Nr. 41 vor 5 — 6 Jahren auf dem dortigen Jahr-

Digitized by Google

und Roßmarkte einem Schwein- oder Roßhändler im Gedränge einen Beutel mit 10 Karolins in Gold und 6 bis 8 Karolin in Silbergeld aus der Taſche geſtohlen haben, welches dann in der Garküche zu Teufſetten getheilt wurde, und worüber es zu Streit und Schlägerey kam. Ueberhaupt ſoll er im Königreich Würtemberg ſehr bedeutende Diebs-Geſchäfte machen, und mehrere Tauſende ſchon geſtohlen haben. Auch aus Baiern ſchleppt er auf dieſe Art ſehr viel Geld, und namentlich ſtahl er vor ohngefähr 6 Jahren auf der Meſſe zu Nördlingen mit Hülfe der Gebrüder Basch Nr. 4 und 5 und Serphes Joseph Nr. 1. ſehr viel, und unter andern auch eine mit Silber beſchlagene Tobacks-pfeiffe mit Kette, und reich dekorirt.

In Schorndorf wurde er auf dem dortigen Viehmarkte mit David Chalafuſs Nr. XXXVII. Stierle Nr. XCV. Langmottchens Eiſigs Jekoſge, Joseph Löbches Davidche Nr. XXVI. Kopfheberle, Lion, und Chalafuſs Tochter vor ohngefähr 6 Jahren arretirt, und an das Kriminal-Gericht Stuttgardt abgeliefert, jedoch ſämmtlich unter Angabe falſcher Namen und Verhältniſſe. Vor dieſer Arretirung wurde er auch in Waiblingen wegen Marktdiebſtahls in Unterſuchung gezogen. Im Badiſchen ſoll er ebenfalls längere Zeit in Unterſuchung geſeſſen, und auf ein Jahr in ein dortiges Korrektionshaus detinirt worden ſeyn. Vor ohngefähr 4 Jahren ſoll er auch auf 1 Jahr im Zuchthauße zu Hirſingen geſeſſen ſeyn.

Er reißt mit Paß, unter welchem Namen aber und woher iſt unbekannt, iſt verheyrathet mit Sorle, einer Tochter der alten Bärle, und Schweſter des Bärles Fule, und der Frau des Koschme Homburgers Judel Nr. 88 und hat einige Kinder. Im Läugnen iſt er ſehr hartnäckig, und achtet auf keine Schläge.

Seit einigen Jahren wohnt er über dem Rhein, und macht viele Geſchäfte in die Schweiz, wo er auch ein-

mal auf einer Streife mit vielen andern jüdiſchen Gaunern, namentlich in Schaffhauſen, aufgehoben wurde. Vor ohngefähr 4 Jahren ſoll er zu Marktgröningen eine Zeitlang geſeſſen haben, und zwar wegen Dorfbrucken. Ein Bruder von ihm, Namens Süskind ſitzt auf 10 Jahre Galeerenſtrafe in Frankreich.

XIX. Serves Natche, Schweizer Natche, auch Jacob Nathan uud Nathan Bär genannt. Wohnort: unbekannt, resp. ohne. Signalement: Alt 33 Jahre. Größe, 5 Fuß 9 Zoll. Statur, mittlerer, ſchlanker. Haare, ſchwarzbraun. Stirne, nieder. Augenbraunen, ſchwarzbraun. Augen, tief und grau. Naſe, ſtumpf. Mund, klein. Lippen, gewöhnlich. Zähne, geſund. Kinn, geſpalten. Bart und Backenbart, ſtark und ſchwarzbraun. Geſichtsform, lang und mager. Geſichtsfarbe, geſund. Gaunergewerb: Exercirt alle Gattungen von Diebſtählen.

Er iſt ein abgefeimter Gauner, giebt ſtets einen andern Namen und Geburtsort an, und iſt, ſo viel hier bekannt, in einem Zeitraum von wenigen Jahren oft in Unterſuchung geſeſſen.

Vor ohngefähr 8 Jahren wurde er in Dinkelsbühl über Makenen attrapirt, und ſaß ohngefähr 5 Monate in Unterſuchung. Nach der Hand wurde er in Ingolſtadt mit Michelche wegen Dorfbrucken arretirt, und auf den Schub gebracht. In München ſoll er darauf auf der dortigen Meſſe bedeutende Diebsgeſchäfte gemacht haben, nach der Hand in Regensburg wieder arretirt und unter dem Namen Nathan Bär in das Zwangsarbeitshaus zu Kaisheim geſchafft worden ſeyn, wo er vor 3 Jahren entſprang.

Gegenwärtig ſoll er im Arbeitshauſe zu Hüffingen ſitzen.

Er hat eine Frau, Namens Elle, und 2 Töchter, welche ſich noch in Regensburg befinden ſollen, reiſt ohne Paß, und geht elegant daher, und trägt auch gewöhnlich eine Brille.

Digitized by Google

XX. Salomon Lazarus, auch Löbche Wellingen genannt. Wohnort: wahrſcheinlich Wellingen in der Gegend von Frankfurth am Main. Signalement: Alter, ohngefähr in den 30ern. Größe, 5 Fuß 9 Zoll. Statur, ſchlank. Haare, dunkelbraun. Stirne, hoch. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Naſe, mittlerer Größe. Mund, desgl. Zähne, geſund. Kinn, rund. Bart und Backenbart, ſchwarz und ſtark. Geſichtsform, länglicht und mager. Geſichtsfarbe, braun, jedoch geſund. Beſondere Kennzeichen: ſpricht ſehr ſchnell. Gaunergewerb: Iſt in allen Arten derſelben perfektionirt.

Dieſer Erzgauner hält ſich faſt beſtändig in Baiern auf. Mit Marum Bär Nr. 1, und den Gebrüdern Basch Nr. 4 u. 5. zog er längere Zeit herum, dann auch mit Serphes Natche Nr. XIX. u. dgl.

Mit Marum Bär ſoll er in der Gegend von Cham und überhaupt im ſogenannten baier. Walde, wo er gut bekannt iſt, dann auch in der Gegend von Straubing ſehr bedeutende Geſchäfte mit Chilfen gemacht haben. Damals ſoll er mehr als 20 Karolin auf ſeinen Antheil verdient und bey ſich gehabt haben, welches ohngefähr im Jahr 1818 oder 1819 geweſen ſeyn wird.

Nach dieſen Geſchäften kam er in die Garküche nach Baiersdorf, wo er dieſes ſelbſt erzählte, und das Geld produzirte.

Mit den Gebrüdern Basch war er in der Gegend von Straubing, Deggendorf, Vilshafen, Ingolſtadt, Neuburg u. dgl., wo ſie ſich auf den Märkten mit Chilfen und Dorfdrucken viel Geld verdient haben.

Mit Serphes Natche zog er, wie ſchon oben bemerkt, auch herum, und gieng damals, als dieſer in Dinkelsbühl arretirt wurde, und er es erfuhr, durch.

Im Jahr 1812 befand er ſich mit mehrern andern ſeines Gelichters zu München in Unterſuchung, und zu 3jähriger Arbeitshausſtrafe verurtheilt. Auch ſchon im Jahr 1810 ſaß er daſelbſt, wo er mit ſeinrr Zuhälte-

ein Merle, einer Muſikanten-Tochter von Fürth, über die Grenze geſchafft wurde. Wahrſcheinlich gab er damals den Geburtsort ſeiner Beiſchläferin falſch an, und nach Schwenkens Notizen Nr. 547. war es auch eine andere.

XXI. Lang Mottchens Eisig. auch Langmondchens Eisig, wahrſcheinlich wird er ſich Marx Eisig Kiebe oder Eisig Marx, auch Marx Itzig, oder Itzig Marx nennen. Wohnort: allenthalben, der Geburtsort iſt wahrſcheinlich Schwandorf im Würtembergiſchen. Signalement: Alter, in den 40er Jahren. Größe, 5 Fuß 10 Zoll. Statur, ſchlank und ſtark. Haare, ſchwarzbraun. Stirne, hoch und gerunzelt. Augenbraunen, ſchwarzbraun. Augen, braun oder blau. Naſe, lang und ſpitzig. Mund, mittelmäſſig. Zähne, gut. Kinn, breit. Bart und Backenbart, röthlich. Geſichtsform, länglicht. Geſichtsfarbe, blaß. Beſondere Kennzeichen, ſtößt im Sprechen etwas mit der Zunge an. Gaunergewerb: vorzüglich Dorfdrucker, Schottenfeller und Makener.

Derſelbe macht ſeine vorzüglichſten Geſchäfte auf den Märkten in Baiern, Würtemberg und Baden als tüchtiger Dorfdrucker.

Ohngefähr im Jahr 1817 oder 1818 wurde er in Härten im Badiſchen wegen Dorfdrucken mit mehrern andern Gaunern verhaftet, und ſoll mit ſeinem Sohn Fulche Nr. XXII. 3/4 Jahre lang geſeſſen ſeyn, welch letzterer auch wegen Marktdiebſtahls in Gießen ſaß.

Auf einem Markte zu Schwäbiſch Hall wollte er auch einem Schulzen eine große Summe Geldes aus der Taſche ſtehlen, allein der Geldbeutel war angebunden, und ſo wurde er erwiſcht und von den Bauern tüchtig ausgeprügelt, worauf ſie ihn laufen ließen.

Vor ohngefähr 5 Jahren ſtahl er mit mehrern Gehülfen (vid. Nr. XVII. ꝛc.) auf der Ansbacher Meſſe einem Bauern eine mit Geld gefüllte Blaſe. Die voll-

Digitized by Google

kommene Ausführung aber mißglückte, und er wurde zur Haft gebracht, wo er Namen, Wohn- und Geburtsort falsch angegeben, und die That geläugnet haben ſoll. Die weitern Reſultate der Unterſuchung ſind hierorts nicht bekannt. Auch zu St. Gallen, Bruchſal und Haßlach ſoll er ſchon inngelegen ſeyn, und in den Schweizer Signalement-Büchern vorkommen. Er iſt mit einer Tochter von dem alten berüchtigten Gauner Joseph Löb Nr. XXV. (nach Schwenken Nr. 321. von Abraham Joseph) Namens Bäs verheyrathet, und gehört alſo jener ausgebreiteten Gauner-Familie an.

Zwey ſeiner Kinder, Jekofche, eigentlich Jacob Eisig, und Brendl ziehen mit der Zitter umher, und ſtehlen bei dieſer Gelegenheit ganz außerordentlich, da ſie hierdurch viele Gelegenheit finden, inzwiſchen ſollen ſie in Stuttgard einmal erwiſcht und tüchtig ausgepeitſcht worden ſeyn.

Er reißt mit Paß, wahrſcheinlich aus dem Würtembergiſchen, und führt gewöhnlich ein großes Meſſer bey ſich.

Lang Mottchens Eisigs Fulche, Nr. XXII. iſt auch ein Sohn von ihm und Kiefe Marx Nr. XXIII. iſt ſein Bruder.

XXII. Lang Mottchens Eisigs Fulche, vulgo Brunzerchen, Sohn von Lang Mottchens Eisig, nennt ſich wahrſcheinlich Raphael Eisig. Wohnort: allenthalben, der Geburtsort iſt wahrſcheinlich Schwandorf im Würtembergiſchen. Signalement: Alter, 21 Jahre. Größe, 5 Fuß 5 Zoll. Statur, ſchlank. Haare, ſchwarz und kraus. Stirne, etwas breit. Augenbraunen, ſchwarz. Augen, braun. Naſe, ſtumpf. Mund, gewöhnlich. Zähne, mit Lücken, welches man auch im Sprechen bemerkt. Kinn, oval. Geſichtsform, länglicht. Geſichtsfarbe, braun. Gaunergewerb: vorzüglich Dorfdrucker, Kittenſchleber und Makener.

Dieſer, der ältere Sohn des Lang Mottchens Ei-

Digitized by Google

ſig war damals Gehülfe bey dem Diebſtahl zu Ellwangen (vid. Nr. XVIII.)

In Schwäbiſch Hall ſoll er vor ohngefähr 6 Jahren einem Bauern oder Wirthe auf dem Wochenmarkte im dortigen Fruchtkaſten 40 Stück Kronenthaler in einer Rolle entwendet haben.

Sein jüngerer Bruder Jekufche, welcher sub. Nr. XXI. vorkommt, ſoll auch dabey geweſen ſeyn.

Vor ohngefähr 5 Jahren ſtahl er in Dinkelsbühl auf dem Markte, in Geſellſchaft ſeines Vaters und Bruders, dieſem Jekofche, dann ſeines Vaters Bruders, Kiefe Nr. XXIII. Schön Davidchens Maier Nr. XVIII. und Zalle Nr. CVII dem Schulzen von Dürrwangen ca. 25 fl., welche ſich in einem mit Perlen geſtickten Beutel in der Weſtentaſche befanden, und dann auch einen andern Bauern, der ſich Ochſen kaufen wollte, 12 bis 15 Karolin in einem ledernen Beutel aus der Kamiſoltaſche.

Sie ſtahlen dort überhaupt noch mehr, und es gab großen Lärmen. In der Kochemer Herberge, bey der Juden-Vorſängerin Gella zu Mönchsroth wurde der Diebſtahl getheilt, und da Zalle nicht dabey war, weil er in Dinkelsbühl arretirt wurde, ſo behielt Kiefe den Antheil deſſelben. Von dort aus zogen ſie nach Ellwangen, Rothenburg, Ansbach und auf allen Märkten Baierns und Würtembergs herum.

XXIII. Kiebe oder Kiefe Marx, auch Lang Mottchens- oder Stammlers-Kiefe. Wohnort: unbekannt, angeblich von Heſſenkaſſel. Signalement: Alter, 36 — 40 Jahre. Größe, 5 Fuß einige Zoll. Statur, klein und hager. Haare, ſchwarzbraun. Stirne, hoch und faltig. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Naſe, lang, gebogen. Mund, weit. Zähne, gut. Kinn, breit. Bart und Backenbart, ſtark und braun. Geſichtsform, lang, und hager. Geſichtsfarbe, blaß. Beſondere Kennzeichen, hat eine Hieb- oder Schnittnarbe im Geſicht, und ſtammelt im Reden. Gaunergewerb:

Digitized by Google

vorzüglicher Dorfdrucker, Makenes und Schottenfel-
ler.

Derſelbe ſoll mit dem alten Schön Davidche Nr.
XVII. auf dem Jahrmarkte zu Kalb im Jahr 1817
einem Bauern 15 Karolin geſtohlen haben, wiewohl ſie
auf jenem Markte nach mehr als 300 fl. erbeutet
haben ſollen.

Kurze Zeit darauf ſoll er mit Schön Davidchens
Maier Nr. XVIII. und deſſen Vater Nr. XVII. in
Ellwangen einem Müller einen Beutel mit Kronentha-
lern aus dem Sacke herausgezogen haben, und die
Beute in der Kochemer Herberge in Teufſtetten getheilt
worden seyn.

Von da zogen ſie nach Schwäbiſch Hall, wo ſie
auch gute Geſchäfte machten, dann nach Dinkelsbühl,
wo der Nr. XXII. erwähnte Marktdiebſtahl verübt
wurde, hierauf nach Ansbach auf die Meſſe, und ſo
ziehen ſie überall herum, um die Leute auszuſtehlen.

Auf dem Vieh- und Roßmarkte zu Krummbach
ſoll er vor ohngefähr 5 Jahren mit Döbele Süſskind
Nr. XXIV., deſſen getreuer Gefährte er iſt, mehr als
200 fl. zuſammengeſtohlen, und in Ichenhauſen getheilt
haben.

Mit dieſem ſaß er auch im Arbeitshauſe zu Markt-
gröningen, beide jedoch unter falſchem Namen und
Wohnorte.

Von Krummbach aus begab er ſich mit 2 Pferde-
händlern von Kriegshaber, die übrigens auch Kochemer
ſind, auf den großen Roßmarkt zu Käferloh bei Mün-
chen, wo er mit Fulche Nr. XL. und mit vorbemerk-
ten Süſskind, einem großen dicken Mann, der wahr-
ſcheinlich ein Bierbrauer war, einen Sack mit ohngefähr
250 fl. aus der Rocktaſche geſtohlen haben ſoll, (vid.
Nr. 69. d. Verz.) Das Geld ſoll in Kronenthalern,
Viertels Kronen, und 24 kr. Stücken beſtanden, auch im
Sacke einige Rollen ſolchen Geldes ſich befunden haben,
welches ſie ſodann in Kriegshaber, wohin ſie von Mün-

Digitized by Google

chen aus mit einem Lohnrößler fuhren, theilten, das auch mit andern Gegenſtänden geſchah, die ſie damals mit ſtahlen. Kiefe Marx iſt ein ausgelernter Gauner, der noch von den rheinländiſchen Banden herrührt, und ein Bruder des Lang Mottchens Eisig. Er hat eine Frau von Fürth, Namens Kele, Näheres von ihm beſagt auch Schwenken in ſeinen Notizen. Nr. 310.

XXIV. Debele, auch Scheel Debele, Schön Süskinds Löbche genannt. Wohnort: unbekannt. Signalement: Alter, 28 — 30 Jahre. Größe, 5 Schuh 4 Zoll. Statur, unterſetzt. Haare, ſchwarz. Stirne, hoch. Augenbraunen, ſchwarz. Augen, braun. Naſe, ſtumpf. Mund, mittelmäſig. Zähne, gut. Kinn, rund. Bart, ſchwach und ſchwärzlich. Geſichtsform, voll und rund. Geſichtsfarbe, blaß. Beſondere Kennzeichen: ſchielt etwas, woher er auch den Namen Schiel oder Scheel Debele haben mag. Gaunergewerb: vorzüglich Dorfdrucker, Schottenfeller, Kittenſchieber und Makener.

In Ellwangen ſtahl er vor 5 Jahren auf dem Markte einem Bauern einen Beutel mit Geld aus der Taſche, worüber er erwiſcht, tüchtig ausgeprügelt und arretirt wurde. Er gab damals an, aus Ansbach zu Hauße zu ſeyn, wurde auch dahin abgeſchoben, entwiſchte aber in Ansbach, und iſt ein äuſſerſt gewandter Gauner. Siehe Schw. Notizen Nr. 111.

XXV. Joseph Löb oder Joseph Levi. Wohnort: unbekannt, früher in Eckeberoth, gebürtig von Münſenburg in der Wetterau. Signalement: Alter, einige und 70 Jahr. Größe, 5 Schuh, 4 Zoll. Statur, hager. Haare, grau. Stirne, breit und faltigt. Augenbraunen, grau. Augen, grau. Naſe, dick und ſtumpf Mund, mittelmäſig. Kinn, rund. Bart, ſtark und grau. Geſichtsform, rund. Geſichtsfarbe, braun. Gaunergewerb: vorzügl. Dorfdrucker, Schottenfeller, Kittenſchieber und Makener.

Stammt von den niederländiſchen Banden ab, und

iſt an und für ſich hohen Alters wegen nicht mehr gefährlich. Er wird auch nur deshalb aufgeführt, weil er der Stammvater von nachſtehenden Erzſpitzbuben iſt, die ſeine Kinder ſind, und eine ausgebreitete Gauner-Kette bilden, und welche Familie nun auf 36 Köpfe angewachſen iſt, nemlich:

1.) Abraham Joseph, welcher verrückt ſeyn ſoll und wahrſcheinlich auf immer unſchädlich gemacht iſt, da er im Zuchthauße zu Roggenburg bey Kaſſel auf 25 Jahre ſitzt.

2.) David Nr. XXVI.

3.) Itzkok, Nr. XXVII. (ſoll auf 6 Jahre in Insbruck ſitzen.)

4.) Baes, verheyrathet an Lang Mottchens Eisig Nr. XXI.

5.) Riehl, verheyrathet an Nathanrummbach, XXVIII.

6.) Brendel, Zuhälterin von Roth Herzchen, Schw. Notizen, Nr. 517 jetzt an Wölfche Hohenems, eigentlich Mendelsohn in Hohenems, verheyrathet,

7. Jekof, Nr. XXVIII., verheyrathet mit einer Tochter von Falks Mottche, Nr. XXX.

In Schwenkens Notizen kommt er unter Nr. 256 vor.

Er hält ſich mit ſeinem Weibe Rachel größtentheils bey Frankfurt und im Odenwalde auf, und lebt jetzt mehr vom Betteln und durch Unterſtützung von dem geſtohlenen Gelde ſeiner Söhne, als durch eigene Diebſtähle, da er zum Stehlen zu alt iſt.

XXVI. Joseph Löbchens Davidche, Sohn von Jos. Löb, Nr. XXV., eigentlich David Levi genannt. Wohnort: unbekannt, und wahrſcheinlich ohne Heimath, gebürtig von Eſchbach im Naſſauiſchen. Signalement; Alter, ohngefähr 36 — 38 Jahre. Größe, 5 Schuh 5 Zoll. Statur, ſchlank. Haare, ſchwarz. Stirne, mittelmäſig. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Naſe, lang und ſpitzig. Mund, weit. Zäh-

Digitized by Google

ne, geſund. Kinn, oval. Bart und Backenbart, braun und ſchwach. Geſichtsform, lang und mager. Geſichtsfarbe, blaß. Beſondere Kennzeichen: hat eine Hieb- oder Schnittnarbe im Geſicht. Gaunergewerb: Vorzügl. Dorfdrucker, Makener und Chalf.

Er hat an vielen Orten ſchon in Unterſuchung und zur Strafe geſeſſen, namentlich bekanntlich:

1.) ohngefähr im Jahr 1810 in München,
2.) zweimal im Zuchthauße zu Mannheim, wo er auf 2 Jahre kondemnirt war,
3.) ohngefähr im Jahr 1815 in Bamberg.
4.) Hierauf in Neuſtadt an der Saale mit Lazarus Joseph Num. CXXXVI.
5.) im Jahr 1816 wegen Marktdiebſtahls beim k. Oberamte Lorch, wo er aus dem Gefängniſſe entſprang.
6.) kurz darauf aus derſelben Urſache und an demſelben Orte.
7.) Später in Schorndorf in jener großen Geſellſchaft wie Nr. XVIII. bezeichnet iſt.
8.) Kurz darauf nach ſeiner Entlaſſung (ao 1819) in Neumarkt mit Langmottchens Eisigs Jekofche Nr. XXI. wegen Marktdiebſtahls, wo er wieder aus dem Arreſte entſprang, vid Steckbr. 4 Beil. zu allg. J. Bl. Stck. 17 ao 1819. Vorher war er aber auch bey dem Marktdiebſtahl zu Ansbach, Nr. XXII bezeichnet,
9.) zuletzt in Unterſchwandorf, k. Würtembergiſchen Oberamts Nagold, und früher auch einmal bey dem großherzoglich Badiſchen Bezirks-Amte Pforzheim.

Jederzeit ſaß er unter falſchem Namen und Verhältniſſen, und darunter auch einmal bey dem k. Würtembergiſchen Kriminalgericht Ludwigsburg, wohin er vor ohngefähr 6 Jahren abgeliefert wurde, weil er in Kalten-Weſtheim auf dem Markte einen Diebſtahl intentirte, welcher mißglückte, worauf er tüchtig durch-

Digitized by Google

geprügelt wurde. Er entſprang aber auch hier aus dem Arreſte, und iſt überhaupt ein äuſſerſt ſchlauer und gewandter Dieb, der mit den größten Spitzbuben in Verbindung ſteht; er iſt zugleich auch ein gefährlicher Menſch, weil er ſchon einmal ſeinen eigenen Vater erſtechen wollte.

Die Würtembergiſchen, Baieriſchen und Vorarlbergiſchen Märkte beſucht er ſehr fleißig.

Seine Frau iſt eine Tochter von Schön Süskind, und eine Schweſter von der Zuhälterin des Aaron Isaak, (vid Schw. Notizen Nr. 102.) Er ſitzt gegenwärtig zu Insbruk im Zuchthauſe. (vid. Nr. XXVII.)

XXVII. Joseph Löbchens Itzkok, Sohn von Jos. Löb Nr. XXV. eigentlich Isaac Levi, auch Isaac Joseph, Itzig Löb vulgo blinder Hund genannt. Wohnort: unbekannt, angeblich von Obrigheim, Amts Grünſtadt im Rheinkreiſe gebürtig. Signalement: Alter, 34 Jahre. Größe, 5 Fuß 7 Zoll baieriſch. 4 Fuß 11 Zoll 2 Strich öſtreichiſch. Statur, hager. Haare, braun und kurz geſchnitten. Stirne, etwas hoch. Augenbraunen, ſchwarzbraun. Augen, grau. Naſe, dick, ſtumpf und etwas gros. Mund, mittelmäſig. Zähne, gelb vom Tabackkauen. Kinn, rund. Bart und Backenbart, rothbraun. Geſichtsform, länglicht. Geſichtsfarbe, blaß und ſommerfleckig. Beſondere Kennzeichen, iſt pockennarbig, und ſchielt mit den Augen. Er hat auch an dem linken Fuße einige Zehen zu wenig, welche ihm abgenommen werden mußten, da ſie ihm im Arreſt erfroren, und mehrere Mahle an den Füßen. Am rechten Schenkel hat er eine große lange Narbe. Die Naſe hat vorne durch die Mitte eine Vertiefung, und von der Mitte quer gegen die rechte Oeffnung hin, iſt eine Narbe von einer wahrſcheinlichen Verwundung ſichtbar. Auf der linken Schulter hat er eine Geſchwulſt wie eine Baumnuß. Er ſpricht gut deutſch

Digitized by Google

und hat eine rauhe Stimme. Gaunergewerb: vorzügliſcher Dorfdrucker, Makener und Schottenfeller.

Er iſt ein Bruder von Joseph Löbchens Davidche Nr. XXVI. mit welchen er auch häufig gieng. Vor ohngefähr 6 Jahren wurde er wegen Marktdiebſtahls in Ulm in Unterſuchung gezogen, wo er lange Zeit unter unbekannten Namen und Verhältniſſen ſaß.

Vor 2 1/2 Jahren ſaß er auch in Stuttgardt.

Schwenken ſagt in ſeinen Notizen Nr. 225. daß er verſchiedentlich geſeſſen, und namentlich in Weinheim und Beſe an der Bergſtraſſe, in Bockenheim, im Würtembergiſchen ꝛc. Er iſt ein ausgezeichneter Dorfdrucker und Makener, und ſtiehlt auſſerordentliche Summen zuſammen, iſt auch verheyrathet mit der Tochter des Däubche Bär zu Schopfloch, Nr. 33. Namens Schönchen auch Charlotte Bernhardt, und hat mit dieſer 3 Kinder, wovon der älteſte Sohn Fule, 10 Jahre alt iſt. In ſeinen vielen Unterſuchungen in der Schweiz, Baden und Würtemberg gab er bald Eſchbach, bald Hagenau und Endingen und andere Orte als ſeinen Geburtsort an, wo er übrigens größtentheils nur mit körperlichen Züchtigungen durchkam.

Izkok iſt übrigens ein gefährlicher Kerl, und ſoll auf 6 Jahre mit ſeinem Bruder Jekofche in Insbruck ſitzen, wo ſie zuvor wegen Dorfdruckens auf dem Viehmarkte zu Schruns aufgegriffen und bey dem k. k. Kriminalgerichte Feldkirch peinlich proceſſirt wurden. Auf ſeinem Herumſtreunen führte er einen Reiſepaß des k. Würtembergiſchen Oberamts Nagold vom 20. März 1821 bey ſich.

XXVIII. Jekofche oder Joseph Löbchens Jekofche auch Jokob Joseph und Jakob Stern genannt, Sohn von Jos. Löb. Nr. XXV. Wohnort: unbekannt, angeblich von Gelnhauſen bei Frankfurt gebürtig. Signalement: Alter, 27 Jahr. Größe, 5 Schuh 7 Zoll baieriſch. 5 Schuh 1 Zoll 8 Linien öſterrei-

Digitized by Google

diſch. Statur, ſchlank. Haare, braun. Stirne, nieder. Augenbraunen, braun. Augen, grau. Naſe, gewöhnlich. Mund, aufgeworfen. Zähne, geſund, jedoch gelb von Toback-Kauen. Kinn, oval. Bart, ſchwach. Backenbart, ſchwach, und etwas blond. Geſichtsform, länglicht mit Sommerflecken. Beſondere Kennzeichen, an der linken Hand iſt der Mittelfinger ſtruppirt, auch hat er an den beiden Vorder-Armen Einätzungen von ſchwarzer und rother Farbe, nemlich auf dem rechten Arm eine Weibs- und Mannsperſon vorſtellend, und auf dem linken zwei undeutliche Figuren, dann den hebräiſchen Namen Jekuf, und auf beiden die Jahrszahl 1815. Er ſpricht den jüdiſchen Dialect, aber gut deutſch. Gaunergewerb: vorzüglicher Dorfdrucker, Makener und Schottenfeller.

Er iſt der jüngſte Sohn des alten Joseph Löb, Nr. XXV. und ſoll ſchon einigemal längere Zeit in der Schweiz in Unterſuchung geſeſſen ſeyn, wo er viel zuſammenſtahl. Vor ohngefähr 6 Jahren wurde er in Härde im Badiſchen mit Lang Mottchens Eisig Nr. XXI. und 10 bis 12 Komplicen wegen Marktdiebſtählen verhaftet und zur Unterſuchung gezogen, auch ſoll er vor ca 5 Jahren in Heilbronn im Würtembergiſchen, mit Lang-Mottchens-Eisigs-Fulche, vulgo Brunzerchen Nr. XXII auf einem Viehmarkte 200 fl. geſtohlen haben, welche in der Garküche zu Thalheim bey Sontheim getheilt wurden.

In Kanſtadt wurde er vor ohngefähr 6 Jahren über einem Marktdiebſtahl erwiſcht, und ſaß lange Zeit unter falſchen Namen und Geburtsort, für welch letztern er Altingen ausgab.

Ferner ſoll er vor ohngefähr 7 Jahren auf der Meſſe in Ansbach mit dem Stiefſohne des Jakob Waldmann Nr. X. und Herz Isaias Nr. 41 über 150 fl. an Geld, ſilberbeſchlagene Tobackspfeifen, Uhren, Sacktücher und dergleichen geſtohlen haben, welches in der

dortigen Lochemer Garküche, bey der Wittwe Behla getheilt wurde.

Auch vor 5 bis 6 Jahren ſoll er mit Falcks-mottchen Nr. XXX. und mehrern andern Gaunern in Altingen verhaftet, da ſie aber vollſtändige Päße hatten, wieder entlaſſen, und in denſelben blos ihre Verdächtigkeit notirt worden ſeyn, was ſie zu Thalheim wieder ausradirt haben ſollen. Bey dem bedeutenden Marktdiebſtahl zu Käferloh war er ebenfalls betheiliget. (Nr. 69 d. Verz.)

Vorzüglich beſucht er Baierns, Würtembergs und Vorarlbergs Vieh-Märkte, iſt ein äußerſt gewandter, ſtarker und gefährlicher Kerl, und reißt gewöhnlich mit Würtembergiſchem Paſſe.

Er iſt verheyrathet mit Esther Chaia, einer Tochter vom obigen Falks Mottche, nach ſeiner Angabe mit Theres Felix von Illersheim in Elſaß, wahrſcheinlich ein und dieſelbe Perſon, mit der er 3 Kinder erzeugt hat. Gegenwärtig ſitzt er mit ſeinem Bruder Itzkok noch in Insbruk, wohin ſie von Feldkirch aus mit einem gewiſſen Benjamin oder Bernhard Wolf von Gerſt, wegen Dorfdrucken, auf 6 Jahre verurtheilt wurden. Früher führte er ein von dem großherzoglichen badiſchen Bezirks-Amte Waldshut am 31. Auguſt 1821 kontraſignirtes Zeugniß der Ortsvorſtehung zu Kieſenbach über einen verlornen Reißpaß, bey ſich, und er iſt auch der nemliche, welcher im Schweizeriſchen allgemeinen Signalement-Buch VII. Bandes, Jahrgang 1821 Nr. 225 vorkommt, und ſoll auch namentlich zu Lörach, Winterthur und Marktgröningen ſchon innen gelegen ſeyn.

XXIX. Nathan Krummbach auch Natche Krummbach genannt, eigentlich Nathan David. Wohnort: ehemals Krummbach im Badenſchen, zwiſchen Bruchſal und Raſtadt, früher in Laibach im Würtembergiſchen, ſpäter in Altingen bey Ludwigsburg. Signalement: Alter, in den 40er Jahren. Größe,

Digitized by Google

5 Fuß 8 — 9 Zoll. Statur, unterſetzt und ſtark. Haare, braun, ins röthliche fallend. Stirne, breit. Augenbraunen, braun. Augen, blau. Naſe, länglicht. Mund, gewöhnlich. Zähne, gut. Kinn, oval. Bart und Backenbart, roth und ſtark. Geſichtsform, groß und breit. Geſichtsfarbe, braun und geſund. Beſondere Kennzeichen, iſt etwas pockennarbig, dem Trunke ſehr ergeben, und zittert ſtark. Gaunergewerb: Vorzüglicher Kittenſchieber, Schottenfeller, Makener, Nepper und Chalf.

Dieſer iſt ein vorzüglicher Dieb in jeder Art.

Vor ohngefähr 8 Jahren ſoll er ſich in Mannheim durch Kittenſchieben große Summen Geldes zuſammengeſtohlen haben, auch auf 10 Jahre in ein Zuchthaus in Baden verurtheilt worden — aber entſprungen ſeyn.

Er hat eine Tochter von Joseph Löb Nr. XXV. Namens Riehl, iſt alſo ein Schwager von den Gaunern Nr. XXVI. bis XXVIII. ꝛc. ꝛc. und ſchon deswegen bemerkenswerth, wenn auch ſpezielle Indicien gegen ihn hierorts wenig vorliegen. Inzwiſchen iſt er ſchon oft in Unterſuchung geweſen, und namentlich eines von mehrern Gaunern in der Gegend von Ibenhauſen verübten Viaſchmahandels als Theilnehmer beſchuldiget. (Nr. 108 d. Verz.)

Er hat ſchon 5 Kinder, wovon ein Sohn von 16 — 17 Jahren, deſſen Name unbekannt iſt, ſchon tüchtig ſtiehlt. Dieſer hat ſchwarzbraune Haare, Augenbraunen und braune Augen.

Nathan Krummbach beſucht ſelten Baiern, vorzüglich aber Würtemberg und Baden. Ein Bruder von ihm iſt Itzig Altingen Nr. XXXI. In Schwenkens Notizen kommt er unter Nr. 409 vor.

In der von dem k. Policey-Kommiſſariate eingeleiteten policeylichen Unterſuchung über jüdiſche Gauner iſt er von dem — aufrichtig ſeine Verbrechen einge-

Digitized by Google

ſtandenen — Philipp Simon angezeigt, mit ihm folgendes der Art verübt zu haben:

1.) einen Viaſchmahandel bey Kloſter Zweifalten, Nr. 123.
2.) einen dergleichen in der Gegend von Reitlingen, Nr. 124.
3.) einen dergleichen in der Gegend von Freudenſtadt, Nr. 125.
4.) einen dergleichen in der Gegend von Baiſingen, Nr. 126.

Auch iſt er eines mit Mosche Fasselshof, Nr 17 und Afrom Engländer Nr, XXXVI., dann Afrom Sindelsheim und Taub Jacob vor 4 Jahren verübten Chaſimenhandels in der Gegend von Bern oder Zürch beſchuldiget, (Nr. 90 d. Verz) dann des bedeutenden Betruges zu 1100 fl. in der Gegend von Nordheim bey Heilbronn mit Itzig Engländer, Nr. VIII. (Nr. 3 d. Verz.)

Im Jahr 1808 ſaß derſelbe wegen Chilfens zu Würzburg längere Zeit in Unterſuchung, und er kommt auch in den Schweizeriſchen Signalements = Büchern, sub Nr. 312 im VI. Bande, Jahrgang 1819, vor.

XXX. Falks Mottche, gewöhnlich nur Falkche, ſein eigentlicher Name iſt unbekannt. Wohnort: dermalen unbekannt, angeblich früher in Achhauſen und dann in Kirchheim an der Teck. Signalement: Alter, einige und 50 Jahre. Größe, 5 Schuh 6 — 7 Zoll. Statur, unterſetzt und ſtark. Haare, grau und eingebudert mit einem Haarzopf. Stirne, breit. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Naſe, dick und etwas gebogen. Mund, gewöhnlich. Kinn, rund. Bart, ſtark und grau. Geſichtsform, voll. Geſichtsfarbe, geſund. Beſondere Kennzeichen: hat eine rauhe Stimme, und eine lächelnde Miene. Spricht deutſch und franzöſiſch. Gaunergewerb: Vorzüglicher Nepper, Chalf, Kittenſchieber und in früherer Zeit auch Schränker.

Digitized by Google

Dieſer exerzirt alle Arten von Diebſtählen, und iſt ein Ueberbleibſel der rheinländiſchen Räuberbanden, unter welchen er ſehr bekannt war. Mit ſeinem Kameraden, Anschel Joseph, Nr. VI. ſoll er zu Darmſtadt bey einem Galanterie-Händler einen Diebſtahl verübt haben. Mit einem andern Kameraden, dem hier detinirten Gauner Benedikt Benjamin (vulgo Baruch Lieben Nr. LVI) hat er im Würtembergiſchen viel geneppt, und namentlich ſollen beide mit Jekufche, Nr. XXVIII vor ohngefähr 5 Jahren einen Bauern in der Gegend von Neckarsulm um 40 Kronenthaler geprellt haben. (Nr. 9 d. Verz.)

Auch in der Gegend von Nördlingen ſollen ſie geneppt haben, worauf ſie verfolgt wurden, ihre Beute aber in einer kochemer Herberge zu Teufſtetten ruhig theilten.

Auſſer den hier bezeichneten Betrügereyen iſt er diesorts noch beſchuldiget:

1.) eines Viaſchmahandels zu Nordſtetten, Oberamts Horb im Betrag zu 100 — 130 fl. Nr. 70 mit Löbche Lion.

2.) eines Nepphandels zu Schwäbiſch Hall, im Betrag zu 200 fl Nr. 9, in Gemeinſchaft mit Baruch Lieben und Salomon Alexander, vulgo Krummsinders Kalmele.

Nach Schwenkens Notizen, Nr. 123. ſaß er vor 7 — 9 Jahren in Würzburg, und zu einer andern Zeit in Straßburg.

Er reißt wahrſcheinlich mit einem würtembergiſchen Paſſe, iſt verheyrathet, und hat einige Kinder, wovon eine Tochter, Esther Chaia, an obigen Jekufche verheyrathet iſt, und ſehr gut franzöſiſch ſpricht.

Als ehmaliges Mitglied einer gefürchteten Räuberbande, als das Glied einer Kette von berüchtigten Gaunern, erſcheint dieſer Menſch bey Fortſetzung ausge-

zeichneter Betrügereyen und ſonſtiger Gaunerſtreiche gewiß als ſehr gefährlich.

Er ſoll ſich gegenwärtig in Böhmen aufhalten.

XXXI Itzig Altingen, eigentlich Isaac Löb. Wohnort: Altingen im Königreich Würtemberg, ehemals Dörzbach oder Laibach. Signalement: Alter, einige und 30 Jahre. Größe, 5 Schuh 8 — 9 Zoll. Statur, ſtark und unterſetzt. Haare, blond und ſtark. Stirne, etwas hoch. Augenbraunen, blond. Augen, grau. Naſe, gewöhnlich. Mund, weit. Lippen, etwas breit und ſpitzig. Zähne, geſund. Kinn, oval mit einem ſogenannten Doppelkinn. Bart, braun ins röthliche fallend. Backenbart, desgleichen. Geſichtsform, oval. Geſichtsfarbe, braun und geſund. Gaunergewerb: Vorzüglicher Nepper, Chalf, Makener, auch Schottenfeller und Schränker.

Es iſt dieſes einer der größten Gauner, deſſen bisheriges Thun und Weſen mit ſehr vielen Verbrechen bezeichnet iſt.

Der dahier detinirte Gauner Bär Joseph, Nr. LXI, der faſt beſtändig in ſeiner Geſellſchaft und bey ſeinen Unternehmungen war, und ſich endlich zum Geſtändniß ſo vieler von ihm und andern ſeines Gelichters verübter Betrügereyen und Diebſtähle bequemte, hat von ihm folgende Verbrechen angegeben:

1.) einen Nepphandel in Bütelbrunn, k. Landgerichts Aub, im Betrag zu 150 — 160 fl. in Gemeinſchaft mit dieſem Bär Joseph und Itzig Tischbecker, Nr. 7.

2.) einen dergleichen zu Weyhers bey Schweinfurt in Gemeinſchaft des Bär Joseph und Wolf Thüngen, Nr. 71 im Betrag zu 168 fl.

3.) einen Bia'chmahandel in der Gegend von Hofheim von einigen 100 fl. mit David Schlesinger, Nr. 67 und Feist Pankert, Nr. LXXVIII. (vid. Nr. 82, 83 und 86 d. Verz.)

Nach den Angaben des Erz-Gauners Phillpp Si-

mon war er auch bey einem Viaſchmahandel in der Gegend von Braunsbach, im Betrag zu 400 fl. betheiliget, (Nr. 102 d. Verz.) und insbeſondere hat er an einem bedeutenden Chaſimenhandel mit Obligationen zu 14 — 1500 fl. in der Gegend von Ansbach Theil genommen. (Nr. 146 d. Verz.)

Wo und wie oft Itzig Altingen ſchon in Unterſuchung ſaß, iſt hierorts unbekannt, doch ſoll er beſonders im Würtembergiſchen in der Gegend von Neckarsulm ſehr viele Geſchäfte der Art gemacht haben, und im Arbeitshauße zu Würzburg einmal geſeſſen ſeyn, wo er gegenwärtig wieder ſitzt.

Oefters war er mit ſeinen Kameraden in der kochemer Herberge beym Metzger Bärle in Neckarsulm, und war auch ſchon in der Raub-Geſellſchaft des berüchtigten Jacob Waldmann.

Nach Schwenkens Notizen, Nr. 288 iſt ſeine Frau die Tochter eines in Dörzbach wohnenden Juden, Namens Meyer, ſie heißt Vögele, und iſt die Schweſter des Baruch Meyer, Nr. LXXIX. Ein Stiefbruder von ihm iſt Nathan Krummbach, Nr. XXIX.

Er treibt zum Schein einen Handel mit Betten und Fellen, aber auf eine ſehr betrügliche Art.

XXXII. Marx Kahn, gewöhnlich Schwarz Mottche, auch Markus Levi genannt. Wohnort: Felheim bey Memmingen, angeblich Schloß Beſenbach bey Aſchaffenburg als Geburtsort. Signalement: Alter, 43 Jahre. Größe, 5 Schuh 9 Zoll 1 1/2 Linien. Statur, unterſetzt uud ſtark. Haare, ſchwarz. Stirne, nieder, jedoch wegen ſeiner ſtarken Glatze hoch ſcheinend. Augenbraunen, ſchwarz. Augen, braun. Naſe, etwas blatt gedrückt, mit breiten Naſenlöchern. Mund, proportionirt. Lippen, die untere iſt etwas ſtärker als die obere. Zähne, gelb angelaufen. Kinn, rund. Bart, ſchwarz und ſtark. Backenbart, kurz, von gleicher Farbe wie der Bart. Geſichtsform,

länglicht, jedoch ziemlich voll. Geſichtsfarbe, geſund. Beſondere Kennzeichen: ober dem linken Auge, auf den Wimpern eine kleine Warze. Auf den Vordertheil des Kopfes hat derſelbe gar keine Haare mehr, und der hintere Theil iſt gekraußt. In der Gegend der Rippen an der rechten Seite hat er eine merkbare lange Narbe, welche von einem Riße herzurühren ſcheint. Gaunergewerb: vorzüglicher Kittenſchieber, Nepper, Chalfe, Schottenfeller, auch Schränker.

Dieſer abgefeimte jüdiſche Gauner lebt blos vom Betrug und Diebſtahl, und iſt einer der allergefährlichſten Spitzbuben. Er ſoll einmal am Rhein, wann und wo iſt unbekannt, in Unterſuchung geſeſſen, dann vor ohngefähr 5 Jahren in Ulm wegen Kittenſchiebens verhaftet, lange geſeſſen, und nach Gotteszell auf 1/2 Jahr ins Zuchthaus verurtheilt worden ſeyn. Er geſtand damals nichts ein, und gab falſche Namen und Verhältniſſe an. Nach ſeiner Entlaſſung ſoll er ſogleich wieder mehrere Effekten vom Werthe in Günzburg durch Kittenſchieben erbeutet haben. Vor ſeiner Arreſtirung in Ulm hat er auf eben dieſe Art in der Gegend von Schwäbiſch-Gmünd eine goldene Uhr und andere Sachen geſtohlen.

Nach Schwenkens Notizen kommt er unter Nr. 399 vor, und iſt wahrſcheinlich mit den sub. Nr. 403 und 406 aufgeführten Gaunern ein und dieſelbe Perſon.

Gegen dieſen Gauner, der unter den vorzüglichſten Spitzbuben unſtreitig eine der erſten Stellen einnimmt, und eine ganz eigene Hartnäckigkeit im Läugnen zeigt, liegen von den dahier Detinirten ſeines Gelichters und ſeiner Geſellſchaft viele übereinſtimmende Anzeigen von Verbrechen vor, die hier vorgetragen werden:

1.) ein Viaſchmahandel in der Gegend von Schongau oder Landsberg, im Betrag zu 310 fl. (Nr. 67 und 107 d. Verz.)

Digitized by Google

2.) ein dergleichen im Landgerichts=Bezirk Pfaffenhofen, im Betrag zu 185 fl. (Nr. 23 und 95 d. Verz.) weshalb er mit ſeinen Kompliçen Israel Alexander, Philipp Simon und Mayer Lazarus verhaftet wurde, und dermalen noch inquirirt wird.

3.) ein dergleichen in der Gegend von Felheim, im Betrag zu 500 fl. (Nr. 100 d. Verz.)

4.) ein Kohnenhandel in der Gegend von Wangen, im Betrag zu 180 fl. (Nr. 109 d. Verz.)

5.) ein Viaſchmahandel von 450 fl. in der Gegend von Erding, (Nr. 111 d. Verz.)

6.) ein dergleichen in der Gegend von Waſſerburg im Betrag zu 450 fl. (Nr. 116 d. Verz.)

7.) ein Kohnenhandel in der Gegend von Steingagaden im Betrag zu 260 fl. (Nr. 130. d. Verz.)

8.) ein tentirter Einbruch in der Gegend von Ebingen. (Nr. 134 d. Verz.)

9.) ein dergleichen bey einem Kaufmann zu Ulm. (Nr. 135.)

10.) ein dergleichen in der Gegend von Laubheim, (Nr. 136.)

11.) ein Viaſchmahandel in der Gegend von Ulm, ad 270 fl. (Nr. 137.)

12.) ein Chaſimenhandel in der Gegend von Steinach im Betrag zu 500 — 600 fl. (Nr. 143.)

13.) ein Viaſchmahandel in der Gegend zwiſchen Geiſelhöring und Straubing ad 220 fl. (Nr. 119 und 154.)

14.) ein Chilfhandel bey einem Bauern in Poling, Landgerichts Tittmoning, ad 220 fl. (Nr. 171 d. Verz.)

15.) ein dergleichen bey einem Bauern in Ohlendorf im Betrag zu 100 fl. (Nr. 172 d. Verz.)

16.) ein Einbruch zu Thann= oder Simmertshauſen, im Betrag zu 400 bis 450 fl. (Nr. 176 d. Verz.)

Digitized by Google

Er wurde mit den oben ad 2 erwähnten Komplicen zur Recognoszirung hieher geliefert, und von den dahier detinirten Gaunern als derjenige wirklich anerkannt, gegen welchen die vorſtehenden Indicien vorliegen.

Nichts deſto weniger war er zum geringſten Geſtändniß zu vermögen, und es erſcheint daher derſelbe als ein in jeder Rückſicht äuſſerſt gefährlicher Gauner, gegen welchen nicht genug Vorſichtsmaasregeln getroffen werden können, wenn derſelbe durch fortwährendes hartnäckiges Läugnen in der gegen ihn dermalen anhängigen Unterſuchung, wegen des im k. Landgerichts-Bezirk Pfaffenhofen verübten Betruges, ab instantia abſolvirt werden ſollte.

Ein Bruder von ihm heißt Abraham oder Afrom, wahrſcheinlich in Wilmersdorf im Rezatkreiſe wohnhaft, der mit optiſchen Gläſern handelt, und früher mit ihm auf Dieberenen herumzog, und nach Schw. Not. Nr. 38 ebenfalls ein Räuber und Gauner iſt.

Marx Kahn iſt verheyrathet mit Helena, einer Tochter des Daniel Moses in Felheim, welcher einſt die Gauner-Herberge daſelbſt hatte, gewöhnlich der Mieringer genannt wird, und einen Sohn hat, der unter dem Namen Levi Mieringer oder auch Levi Daniel Moses bekannt, und wahrſcheinlich der in Schw. Not. Nr. 356 beſchriebene Levi Moses iſt.

Marx hat 5 Kinder, wovon das älteſte ein Sohn, Namens Benedict Kahn 15 — 16 Jahre alt, und wahrſcheinlich auch ſchon ein Chalfe iſt; denn Chilfen iſt der Eingang ins Gaunerleben, und ſchon mit 10 Jahren machen die Knaben ächter Gauner ihre Verſuche der Art, und müſſen ſich auf ſolche Weiſe ſchon ſelbſt ernähren.

XXXIII. Joseph Levi. Geburtsort: Ibenhauſen. Signalement: Alter, 20 Jahre. Größe, 5 Schuh, 3 — 4 Zoll. Statur, unterſezt und dick. Haare, braun und gekraußt. Augenbraunen, braun.

Augen, grau. Naſen, dick und ſtumpf. Mund, gewöhnlich. Lippen, etwas hoch. Zähne, gut. Bart, ſchwach. Geſichtsform, rund und voll. Geſichtsfarbe, geſund. Beſondere Kennzeichen: hat auf der rechten Seite des Kopfes in der Größe einer welſchen Nuß ein Gewächs, und iſt ſehr ſtark ſommerfleckig. Er kleidet ſich gewöhnlich wie ein Student. Gaunergewerb: Vorzüglicher Chalf, Makener und Schottenfeller.

XXXIV. Abraham Levi, (genannt Frommele), Geburtsort: Mutzig. Signalement: Alter, 18 Jahre. Größe, 4 Schuh 10 Zoll. Statur, klein und unterſetzt. Haare, ſchwarz. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Naſe, ſtumpf. Mund, klein. Zähne, gut. Kinn, rund. Geſichtsform, oval. Geſichtsfarbe, geſund und bräunlich. Beſondere Kennzeichen: etwas ſommerfleckig. Gaunergewerb: wie oben, desgleichen Dorfdrucker. Beide ſind Söhne des Löb Luxius, oder Luxens Löbche Nr. III. und vor 7 Jahren in Baſel wegen Diebſtahls arretirt, da ſie aber denſelben nicht zugeſtanden, Jugendhalber bloß mit Ruthenſtreichen gezüchtiget und über die Gränze gewieſen worden. Ein gleiches paßirte ihnen ein Jahr ſpäter zu Tübingen. Vor ohngefähr 4 Jahren wurden beide bey Neumarkt in der Oberpfalz wegen Chilfens verhaftet, und beim k. Landgericht daſelbſt prozeſſirt, wo ſie lange in Unterſuchung ſaßen, und nach Roth, k. Landgerichts Pleinfeld, abgeliefert worden ſind, weil ſie angaben, von dort zu Hauſe zu ſeyn. Da ſie aber dort als von Roth nicht gebürtig, erkannt wurden, ſo ſollten ſie nach Plaſſenburg geliefert werden, entſprangen aber, als ſie dieſes hörten. Vier oder fünf Monate nachher (ao 1820) chilften beide in Ansbach bey einem Kaufmann nach ihrer eigenen Ausſage ca 70 fl., und Tags zuvor ſtahl der jüngere Bruder bey einem Leichenbegängniß, (es wurde der damalige alte Poſtmeiſter begraben) eine ſilberne 3 gehäußige Sackuhr mit Kette. Auch ſtahl er dort eini-

ge Tage zuvor bey einer Wachtparade oder Revue, wo es durch die Kavallerie Gedränge gab, eine Tobaks- pfeiſe mit einem porzellainenen ſilberbeſchlagenen Kopf. Sie begaben ſich darauf nach Herrieden, wo ſie in der Gegend bey einem Bauern über 80 fl. chilften, welches ihnen ein Jude in Pech- oder Wittelshofen baldoverte, der auf ſeinen Antheil 25 fl. bekam, und woraus man die Größe der geſtohlnen Summe ermeſſen kann.

Kurze Zeit nachher begaben ſie ſich, dreiſt genug, wieder auf die Ansbacher Meſſe, nachdem ſie kaum 14 Tage abweſend waren, wo ſie ſehr viel an Geld und Geldeswerth zuſammen ſtahlen. Unter andern chilften ſie auch bey einer Kaufmannsfrau, und vollbrachten bereits den Diebſtahl, als es die Frau merkte, daß weniger Geld vorhanden ſey, als ſie hergetragen habe, und ſagte deshalb, daß ſie ſie wollte arretiren laſſen; allein der Aeltere packte die Frau, ſchleuderte ſie hinweg, und inzwiſchen entſprangen ſie, geraden Wegs nach Rothenburg auf die dortige Meſſe, wo ſie wieder bedeutende Geſchäfte machten. Sie ſtahlen den Bauern Geld aus den Säcken, namentlich in dem dortigen Hirſchen-Wirthshaus, und auch auf dem Markte, dann wollten ſie auch einen Meſſerſchmied, bey welchem ſie ſchon in der Frühe glücklich Meſſer ſtahlen, wieder beſtehlen, allein der jüngere, Abraham Levi, wurde von der Frau des Meſſerſchmieds erwiſcht und feſtgehalten, der aber die Meſſer ſogleich wieder hinwarf, und der Frau die That aus dem Geſichte läugnete. Sie wurden dennoch beide zur Haft gebracht, wobey der ältere Gelegenheit fand, ſich mit Schmule Nr. 14, der ſich damals gerade in ihrer Geſellſchaft befand, aus dem Staube zu machen, der andere gab ganz falſchen Namen und Wohnort an, erhielt durch die Policey 15 Stockſtreiche, und wurde zum Thore hinausgeführt. Von da begab er ſich hinweg in das Würtembergiſche, wo er ſeinen Bruder aufſuchte, und auch ſogleich wieder fand. Sie chilften ſofort wieder in

Digitized by Google

Ellwangen bey einem Kaufmann oder Eiſenhändler, wo ſie Drath-Saiten verlangten, (die Frau deſſelben ſoll kontract ſeyn) dann begaben ſie ſich nach Aalen, wo ſie wieder chilften, und von dort eilten ſie Heidenheim zu, auf welchem Wege ſie in einem Marktflecken bey einem Kaufmann abermals chilften (dieſes war im December 1820.) Sie waren inzwiſchen kaum aus dem Orte, als der Diebſtahl entdeckt wurde; der Kaufmann eilte ihnen zu Pferde mit mehrern Menſchen nach, und erwiſchte ſie auf der Straſſe nach Heidenheim, wo ſie ſodann an das Oberamtsgericht daſelbſt eingeliefert wurden, ohngefähr 4 Monate in Unterſuchung ſaßen, und ſodann auf eben ſo lange in das Zuchthaus zu Marktgröningen abgeliefert wurden. In Gemeinſchaft mit dem obigem Schmule Nr. 14 haben ſie auch bey einem Bijouterie-Händler in Augsburg mehrere Brillant- und einfache goldene Ringe geſtohlen. (Nr. 58 d. Verz.)

Die Geſchichte dieſer beiden jungen Gauner, gleich intereſſant für die Kriminal- wie für die Policeybehörden iſt ein ſehr lehrreiches Beiſpiel, beſonders aber für letztere, wo man gewöhnlich mit der Angabe unerwieſener Namen und Verhältniſſe ſich begnügt, und ſolche landſtreichende Gauner ganz kurz mit einigen Stockſtreichen oder Gefängnißſtrafe abfertigt, ſtatt ſie ſo lange in Verwahr zu halten, bis ihre Domicils und andere Verhältniſſe ermittelt, und ihr Lebenswandel genau bekannt iſt.

Wären ſolche nach der k. baieriſchen allerhöchſten Verordnung vom 28. November 1816, Bettler und Landſtreicher betr. Art. 8 und 9 behandelt, und bis zur Ermittlung ihrer Verhältniſſe ſogleich in ein Zwangsarbeitshaus geſchafft worden, ſo würde dergleichen die öffentliche Sicherheit im höchſten Grad gefährdender Unfug viel leichter zu unterdrücken ſeyn; und wie viel würde nur allein bey dieſen 2 Subjecten die öffentliche Sicherheit gewonnen haben! wie wäre es vielleicht für ſie

ſelbſt heilſam geweſen! Zwei junge Burſche, von einer berüchtigten Räuber-Familie abſtammend, ſchon in ihrer früheſten Jugend von den Eltern in allen Gauner-Kniffen unterrichtet, welche in einem Zeitraum von 2 Monaten, nemlich November und December 1820, ſo viele Diebſtähle begiengen, zu welcher Stufe von Virtuoſität können es dieſelben bey der Fortſetzung ſolcher policeylichen Behandlungen in der Folge noch bringen? und welch ungeheure Summen werden ſie zuſammenſtehlen, bis ſie das Alter ihres Vaters erreichen, welcher bis jezt noch ungeſtraft herumwandelt, und ſchon ſo lange ſein Metier als Haupt-Räuber zu treiben, vermochte? (Dieſer war bey Damian Hessels Bande, und wurde auf 16 Jahre in contumat. zu den Eiſen verurtheilt.) Joseph Levi war namentlich auch bey dem von ſeinen Vater und Kaufmann Jacob Heller Nr. 25. in der Gegend von Markterlbach verübten Wiaſchmahandel im Betrag zu 400 — 500 fl. (Nr. 54 d. Verz.)

Dem Vernehmen nach ſollen beide jezt eine Profeſſion erlernen, und zwar der größere das Schneiderhandwerk in Göppingen, und der jüngere das Schuhmacherhandwerk in Heidenheim, oder dieſem Oberamts-Bezirk.

XXXV. Arge Sindelsheim, eigentlich David Löb Herrmann, auch unter dem Namen Herrmann Hähnlein bekannt. Wohnort: Sindolsheim im Naſſauiſchen. Signalement: Alter, einige und 30 Jahre. Größe, 6 Schuh 3 — 4 Zoll. Statur, ſtark und korpulent. Haare, ſchwarzbraun. Stirne, hoch und breit. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Naſe, groß und dick. Mund, weit. Lippen, etwas hoch. Zähne, gut. Kinn, oval. Bart, braun, etwas ins röthliche ſpielend. Backenbart, ſchwach. Geſichtsform, länglicht und breit. Geſichtsfarbe, geſund und ſchön. Beſondere Kennzeichen, iſt ſtark pockennarbig, und gebrandmarkt, ſoll ſich zwar das Brandmahl haben wo

möglich herausſchneiden oder herausätzen laſſen, daſſelbe aber doch ſichtbar ſeyn, ſo wie die Narbe von Schnelden. Er führte gewöhnlich einen Pudelhund von brauner Farbe bey ſich. Er ſpricht deutſch, engliſch und franzöſiſch. Gaunergewerb: Vorzüglicher Chalf und Chaſimenhändler.

Dieſer reißt als ein vornehmer Kaufmann, gewöhnlich unter dem Namen Herrmann Hähnlein, aus Hamburg gebürtig, iſt äuſſerſt elegant gekleidet, trägt Brillant-Ringe, Repetir-Uhren, goldene Ketten ꝛc. ꝛc. und hält ein eigenes Reitpferd. Er giebt auch an, aus Frankreich zu Hauße, und namentlich Bijouterie-Händler aus Lion zu ſeyn, und hat immer ſehr gute Päſſe. Sein Aeuſſeres läßt keinen Gauner in ihm vermuthen, er iſt aber vielleicht der erſte Chalfe und Chaſimenhändler in Deutſchland, ſo wie er auch neppt, und mitunter Kittenſchieben geht. Im Oberamte Oehtingen ſaß er ſehr lange (ob in einem Zuchthauße iſt hier nicht bekannt) und wurde auch in Würtemberg gebrandmarkt, ſaß auch längere Zeit in öſterreichiſchen Staaten in Unterſuchung, ſoll jedoch nichts eingeſtanden haben.

In der Gegend von München ſoll er vor ohngefähr 7 — 8 Jahren einen bedeutenden Diebſtahl verübt, ſich ſodann Chaiſe und Pferd gekauft, und damit aus dem Staube gemacht haben.

Er iſt der Mitausführung eines Betrugs bey einem Metzger zu Schweinfurt im Betrag zu ca 200 fl. beſchuldiget, (Nr. 91 d. Verz.)

Seine Eltern ſind unbekannt, aber er hat mehrere Brüder, von welchen einer Afrömche heißt, vid. Nr. XXXVI. Seine Frau heißt Reesel, und hält ſich jetzt zu Stetten bey Weickersheim im Taubergrund auf.

Er iſt ein ſehr gefährlicher Kerl, der gewöhnlich Dolch und geladene Piſtolen bey ſich führt.

Nach Schw. Not. Nr. 105 ſoll er damals im Zuchthauße zu Diez in Wiesbaden geſeſſen ſeyn. Zu Brak-

Digitized by Google

kenheim im Würtembergiſchen wurde derſelbe auch einmal verhaftet, er entſprang aber auf dem Transporte, und ließ Pferd und Equipage im Stiche.

XXXVI. Afrom Engländer, Afrömche, auch Schön-Afrömche. Wohnort: Sindelsheim. Signalement: Alter, ohngefähr 36 Jahre. Größe, 5 Schuh 11 Zoll. Statur, ſchlank. Haare, blond. Stirne, etwas ſchmal. Augenbraunen, blond. Augen, grau. Naſe, länglicht. Mund, mittlerer Größe. Zähne, gut. Kinn, oval. Bart, ſtark, blond. Backenbart, blond und etwas gekräuſelt. Geſichtsform, lang. Geſichtsfarbe, blaß. Gaunergewerb: vorzüglicher Schränker, Dorfdrucker und auch Kittenſchieber.

Es iſt dieſes ein Bruder vom Arge Sindelsheim Nr. XXXV., ein vorzüglicher Dorfdrucker, der jedoch ſeltner nach Baiern kommt. Er zieht als Brillenhändler herum, und iſt ein nicht minder gefährlicher Burſche, als ſein Bruder.

Nach Schwenkens Notizen Nr. 47 ſoll er von der im Jahr 1811 und 1812 eingezogenen rheinländiſchen Räuber-Bande abſtammen, und an einen im Jahr 1810 zu Wittenburg verübten Diebſtahle, ſo wie an einem Raube zu Neukloſter Theil genommen haben.

In der von dem k. Policey-Commiſſariate eingeleiteten Unterſuchung kommt er vor, mit Nathan Krumbach Nr. XXIX und Moſche Faſſelshof, Nr. 17 einen Chaſimenhandel in der Gegend von Bern oder Zürch verübt zu haben.

XXXVII. David Selig, Schnurr-Seligs-Davidche, Chalafuſs, Abraham Selig, auch Haron Selig. Wohnort: unbekannt, hält ſich aber vorzüglich in Würtemberg und Baiern auf. Signalement: Alter, einige und 40 Jahre. Größe, 5 Schuh 8 Zoll. Statur, unterſetzt und ſtark. Haare, ſchwarz. Stirne, breit. Augenbraunen, ſchwarzbraun. Augen, braun. Naſe, dick. Mund, gewöhnlich. Zähne, gut.

Digitized by Google

Kinn, rund. Bart und Backenbart, ſchwarzbraun und ſtark. Geſichtsform, länglicht und breit. Geſichtsfarbe, blaß. Beſondere Kennzeichen, hat an beiden Füßen mehrere beulenartige Gewächſe, weswegen man ihn Kalefuſs nennt. Auf dem Kopf ſoll er eine Narbe haben. Wegen dieſer Beulen hat er auch einen ungeſchickten tölpelhaften Gang. Gaunergewerb: vorzüglicher Schottenfeller, Dorfdrucker, Makener, und geht auch mit Schränken.

Nach Schwenkens Notizen Nr. 110 ſoll ſich derſelbe ſchon ao 1805 mit mehrern der berüchtigſten jüdiſchen Gauner zu München in Unterſuchung befunden haben, ao 1808 im Zuchthauße zu Ludwigsburg, dann zu einer andern Zeit in der Gegend von Laibach, und vor 8 Jahren in Mannheim geſeſſen ſeyn. Hierorts iſt bekannt, daß er damals mit Schön Davidchens Mayer, Nr. XVIII. in Schorndorf arretirt wurde. Dann ſaß er im Jahr 1818 mit Lang Mottchens Eisig, Nr. XXI. ꝛc. in Härde (Herdheim im Badiſchen) in Unterſuchung. Er iſt ein vorzüglicher Dorfdrucker, geht aber auch Schränken. So war derſelbe zu B. bey jenem Raub, welchen Mausche Nudel Nr. XV. in der Gegend von Stuttgard mit mehrern andern Hülfsgeſellen begieng, und ſoll mit dieſem nach dem Raube in einer Chaiſe mit extra Poſt bis gegen Tübingen gefahren ſeyn, in welche ſie auch die vorzüglichſten geſtohlnen Waaren packten. Da um dieſe Zeit Davids Frau in Heigerloch im Sigmaringſchen niederkam, ſo verließ er Mausche Nudels Geſellſchaft und begab ſich zu ſeiner Frau. In demſelben Jahr ſoll er und Stierle Nr. XXXVIII in Sulz am Neckar auf einem dortigen Markte ſehr vieles geſtohlen haben, welches ſie in Nordſtetten in der Garküche theilten. Dann ſtahlen dieſe beiden mit Dufche Felheimer Nr. 29 in Mainhardt im Würtembergiſchen, auf einem Viehmarkte einen Bauern gegen 20 Karolinen in Kronengeld

aus der Taſche, welches ſie ſodann in Steinbach theilten, wo auch Mausche Nudel wieder zugegen war.

Er erzählte auch einſt in Neckarsulm in der dortigen Herberge, daß er in Krummbach bey Burgau, auf einem Viehmarkte einem Bauern 250 Stück Kronenthaler in einem Beutel geſtohlen habe, und glücklich durchgekommen ſey. Dieſes ſoll auch Joseph Löbchens Davidche Nr. XXVI. beſtättiget haben, welcher an dieſem Diebſtahl mit Theil genommen. Er hat eine Frau, welche Sprinz heißt, eine Tochter vom alten Joseph Leeser, vulgo Chassemöppchen (Schwenkens Notizen Nr. 255,) und eine Schweſter von Leeser Joseph iſt. Er hat ſchon 2 große Töchter, wovon eine, Namens Fratel, an Itzig Fuſsgängerles Eisig Nr, LXXXIX verheyrathet iſt.

Eine Schweſter von ihm, Namens Fratchen iſt an ſchwarz Mottchens Süſskind oder Sülskind Brat verheyrathet. (vid. Schw. Not. Nr. 627.)

Er reißt mit Paß als Handelsmann, und hat gewöhnlich einen Dolch bey ſich.

Von dem Gauner Philipp Simon iſt er nach Nr. 100 des Verz. beſchuldiget, an einem von dieſem und andern in der Gegend von Felheim verübten Viaſchmahandel ad 500 fl. Theil genommen zu haben, auch bey einem dergleichen Handel in der Gegend von Ulm im Betrag zu 270 fl., geweſen zu ſeyn. (Nr. 137 ibid.)

Soll dem neuern Vernehmen nach ohnlängſt geſtorben ſeyn, und zwar im Herbſt vorigen Jahrs zu Wallenburg im Badiſchen.

XXXVIII. Löb Haag, Löbche Hägel, Leibchen Holländer und Stierle genannt. Wohnort: Haag. Signalement: Alter, einige und 40 Jahre. Größe, 5 Schuh 8 — 9 Zoll. Statur, ſtark und unterſetzt. Haare, blond. Stirne, breit. Augenbraunen, blond. Augen, klein, grau. Naſe, etwas dick und gebogen. Mund, etwas weit. Zähne, gelb von

Digitized by Google

Toback=Kauen. Kinn, etwas breit. Bart und Bakkenbart, blond und ſtark. Geſichtsform, oval. Geſichtsfarbe, bräunlich und geſund. Gaunergewerb: Haupt=Anführer von den Dorfdruckern.

In der von dem königl. Policey=Kommiſſariate dahier eingeleiteten policeylichen Unterſuchung über die jüdiſchen Gaunerbanden kommt er blos unter dem Namen Stierle vor. Er iſt übrigens höchſt wahrſcheinlich ein und dieſelbe Perſon mit dem in Schwenkens Notizen Nr. 369 beſchriebenen Löb Haag ꝛc. ꝛc., und gehörte daher zu den alten niederländiſchen Räuberbanden, in welcher Eigenſchaft er im Jahr 1810 als Raubgenoſſe des Damian Hessel auf 16 Jahre zu den Eiſen verurtheilt wurde.

In Schorndorf und Härde (Herdheim) ſaß er mit Chalefuſs Nr. XXXVII und mehrern andern. Auch befand er ſich bey einem Diebſtahl in Sulz am Nekkar, und ſoll auch mit Serves Schimme vulgo Bockreuterle Nr. XXXIX. vor ohngefähr 6 Jahren zu Rothenburg am Neckar auf einem dortigen Viehmarkte viel geſtohlen haben.

XXXIX. Serves Schimme, vulgo Bockreuterle. Wohnort: unbekannt, hält ſich übrigens meiſt in Hechingen=Sigmaring'ſchen auf. Signalement: Alter, einige und 30 Jahre. Größe, 5 Schuh 7 Zoll. Statur, unterſetzt und ſtark. Haare, ſchwarzbraun. Stirne, breit. Augenbraunen, braun. Naſe, dick und kurz. Mund, gewöhnlich. Zähne, geſund. Kinn, rund. Bart, braun. Backenbart, klein. Geſichtsfarbe, blaß und bräunlich. Gaunergewerb: vorzüglicher Dorfdrucker, Makener und Schottenfeller.

Er iſt wahrſcheinlich ein Bruder, vielleicht auch Sohn von dem im alphabetiſchen Verzeichniſſe über Räuber und Diebe von Christensen Nr. CCXXXII vorkommenden Serphes Schimme von den Niederländiſchen Banden, da er erſt ſeit ohngefähr 8 Jahren

Digitized by Google

ſich in Deutſchland, beſonders in Würtemberg und Baiern herumtreibt. Im Jahr 1817 ſoll er in Rothenburg auf dem Markte bedeutende Diebs-Geſchäfte gemacht und unter andern von einem Einzigen über 15 Karolin, auch eine mit Silber beſchlagene Tobackspfeife, erwiſcht haben, welche er an Lang Mottchens Eisig Nr. XXI. verkaufte.

Er rühmte ſich damit zu Wangen bey Tübingen in der dortigen Kochemer Herberge, wo er eine Gurt voll Geld produzirte. Auch auf dem Markte zu Tübingen ſoll er einige Monate nachher mit einem gewiſſen Sebastian Nr. IV. (einem Chriſten) einem Bauern Geld geſtohlen haben, worauf letzterer arretirt wurde, bey dieſem aber nichts gefunden worden ſeyn ſoll, weil Serves Schimme das Geld hatte.

Vor 5 bis 6 Jahren ſoll er auch zu Heilbronn in Würtemberg auf einem Viehmarkte mit Joseph Löbchens Jekofche Nr. XXVIII angeblich mehr als 250 fl. geſtohlen haben, welches ſie nach Steinbach bey Schwäbiſch-Hall brachten und ſich dort damit rühmten. Auf der Schranne in Augsburg ſoll er mit Stammlers Kiefe Nr. XXIII vor ohngefähr 5 Jahren einem Bäcker einen Sack mit Würtembergiſchen 6 kr. Stücken geſtohlen, und das Geld in Kriegshaber getheilt haben.

Er ſpricht gut franzöſiſch und führt einen Würtembergiſchen Paß bey ſich, iſt über dem Rhein zu Hauße, und noch ledigen Standes.

XL. Raphael Levi, vulgo Fule, eigentlich Raphael Dreyfuss, auch Bärles Fule. Wohnort: angeblich von Altenſtadt, Landgerichts Illertiſſen. Signalement: Alter, 34 — 36 Jahre. Größe, 6 Schuh 2 Zoll. Statur, mittel. Haare, ſchwarz. Stirne, hoch. Augenbraunen, ſchwarz. Augen, braun. Naſe, lang und gebogen. Mund, proportionirt. Lippen, aufgeworfen. Zähne, gelblich und geſund. Kinn, ſpitzig. Bart, ſchwach und ſchwarz. Geſichtsform, lang. Ge-

ſichtsfarbe, bräunlich. Gaunergewerb: vorzüglicher Chalf, Dorfdrucker, Kittenſchieber und Schottenfeller.

Er treibt ſich vorzüglich in Baiern herum, und ſoll nicht wenig ſtehlen, ſaß auch vor einigen Jahren im Zwangsarbeitshauße zu Kaisheim. Sein gewöhnlicher Spießgeſelle iſt der Stammlers Kiefe Nr. XXIII., und in früherer Zeit auch Salmche Dauberetche, Nr. 31 geweſen. Mit dieſem letztern war er auf der Meſſe in Röthenburg, Nördlingen und Ellwangen, wo er erwiſcht wurde. Er ſchloß ſich ſodann wieder an Stammlers Kiefe an, mit welchem er in Altbaiern auf Meſſen und Märkten herumzog, und einen bedeutenden Diebſtahl in Käferloh verübt haben ſoll. (vid. Nr. XXIII. und Nr. 69 d. Verz.)

Seine Frau iſt eine Schweſter von Salmche Dauberetchens Frau (Nr. 31) und heißt Bäsle.

Seine Schweſter Sorle iſt an Schön Davidchens Mayer und eine andere an Koschme Homburgers Judel verheyrathet.

Er iſt ein ſehr gefährlicher Kerl, reißt mit Würtembergiſchem Paß, gewöhnlich unter dem Namen Raphael Dreyfuſs und ſoll auch in Würtemberg einigemal entſprungen ſeyn. Vor 2 Jahren wurde er auch einmal in Sulz am Neckar mitHirsch Levi arretirt, welch letzterer ſich damals Nathan Levi von Schwingelsheim nannte, und überhaupt Spezial-Kawer mit ihm war, und viel mit einander giengen und chilften. Wahrſcheinlich iſt er auch einer jener 3 Gauner, welche vor 2 — 3 Jahren aus dem Strafarbeitshauße zu Buchloe entſprungen ſind.

Ferner iſt er beſchuldiget:

1.) mit Aaron Judas Nr. LX. einen Marktdiebſtahl zwiſchen Heigerloch und Geilingen verübt, (Nr. 44 d. Verz.),

2.) mit Baruch Benjamin und Jesle Klotzer einen Chilfhandel in der Gegend von Lindau gemacht, —

3.) mit Jokof Waldmann et Cons. einen Einbruch in Marbach verſucht, und

4.) mit demſelben einen ſolchen bey einem Krämer in einem Dorfe in der Gegend von Ludwigsburg und Marbach wirklich ausgeführt zu haben.

Dem Vernehmen nach ſoll er ohnlängſt geſtorben ſeyn.

XLI. Moses Schnubel, auch Mosche Schnubel. Wohnort: wahrſcheinlich im Badiſchen. Signalement: Alter, 38 bis 40 Jahre. Größe, 6 Fuß, 3 Zoll, 4 Strich. Statur, groß und ſtark. Haare, ſchwarz. Stirne, breit. Augenbraunen, ſchwarz. Augen, groß und ſchwarz. Naſe, lang. Mund, weit. Zähne, gelb vom Tabackkauen Kinn, oval. Bart und Backenbart, ſchwarz und ſtark, ins Geſicht herein. Geſichtsform, lang. Geſichtsfarbe, ſchwärzlich. Gaunergewerb: vorzüglicher Dorfdrucker, Schottenfeller und Makener.

Er treibt ſich vorzüglich in Baiern und Würtemberg auf Meſſen herum. Vor ohngefähr 8 Jahren ſoll derſelbe zu Stuttgardt auf dem Markte einer Dame einen Geldbeutel mit ſilbernem Schloß, von Perlen geſtrickt, aus dem Ridicül entwendet haben, ſo wie er überhaupt aus Kaufmannsbuden viel geſtohlen haben ſoll.

Auch iſt deſſen Vater, der alte Schnubel der Theilnahme eines Marktdiebſtahls in der Gegend von Sulz am Neckar mit Bernhard Benjamin, Maierche Hoos und Dufche Felheimer beſchuldiget. (Nr. 29 d. Verz.)

Nachdem ſie ſich in einer kurzen ſummariſchen Unterſuchung durchgelogen hatten, ſollten ſie ſämmtlich nach Hechingen Sigmaringen transportirt werden, machten aber unterwegs den begleitenden Gend'armen betrunken, dem ſie ihre Päße und Papiere abnahmen, und dann davon giengen.

Eine Schweſter von ihm Namens Zierle iſt an Bernhard Samuel Basch Nr. 4. und eine andere, Namens Fradel an einen gewiſſen Josephle Wichsmacher verheyrathet.

Nach Schwenkens Notizen Nr. 415 ſoll er vor

mehrern Jahren auch einmal in Baireuth geſeſſen ſeyn, und meiſtens in Baiern umherziehen.

XLII. Moses Hirsch Levi, auch Bernhard Levi. Wohnort: Hechingen Sigmaringen. Signalement: Alter, in den 40er Jahren. Größe, 5 Fuß 7 Zoll. Statur, klein, unterſetzt. Haare, blond. Stirne, breit und faltig. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Naſe, kurz und ſtumpf. Mund, mittelmäſig, Zähne, gelb. Kinn, rund. Bart und Backenbart, braun. Geſichtsform, breit. Geſichtsfarbe, braun und geſund. Gaunergewerb: vorzüglicher Chalf, Schottenfeller, Kittenſchieber und Chaſimenhändler.

Derſelbe ſoll vor ohngefähr 6 bis 7 Jahren mit 2 andern jüdiſchen Gaunern ſich wegen eines Diebſtahls entzweyet, und bey der Theilung einen derſelben geſtochen haben, weshalb er ſich flüchtig machte, und nach Baiern hereinbegab, wo er ſich ſeit jener Zeit herumtrieb.

Er zog nun vorzüglich mit Jekof Kriegshaber Nr. 48. herum, und dann mit David Löb Nr. XXXV. für deſſen Knecht unter dem Namen Bernhard Levi er ſich ausgab. Er ſoll im September 1818 in München auf einem Wochenmarkt durch Dorfdrucken eine Sackuhr und Geld erwiſcht haben.

Er war bey den in Salzburg, Roſenheim, Reichenhall und Traunſtein von Scholum Joseph Schweizer und deſſen Brüdern tentirten und verübten Betrügereien (Nr. 31 d. Verz.) bey welcher Gelegenheit er arretirt — aber auch nach hartnäckigem Läugnen wieder entlaſſen wurde. Er führte damals einen Paß von Hechingen bey ſich. Er iſt verheyrathet, und ſeine Frau logirt Gauner, und wohnt in Hechingen, woſelbſt er auch einen Bruder hat, deſſen Name unbekannt, der aber auch ein Gauner iſt.

Auch mit Maier Dentinger zog er früher im Würtembergiſchen an der Schweizer Grenze umher.

XLIII. Mayer Eisig, vulgo Mayer Michelbach.

Digitized by Google

Wohnort: Michelbach, Oberamts Gerabrunn im Würtembergiſchen. Signalement: Alter, 34 — 36 Jahre, Größe, 6 Fuß. Statur, unterſetzt und ſtark. Haare, ſchwarz und modern geſchnitten. Stirne, hoch. Augenbraunen, ſchwarz. Augen, braun, etwas groß. Naſe, lang und etwas gebogen. Mund, weit. Lippen, etwas aufgeworfen. Zähne, gelb vom Tabackkauen. Kinn, mittmäſig mit einem Grübchen. Bart und Backenbart, ſtark und ſchwarz. Geſichtsform, lang und breit. Geſichtsfarbe, ſchwarz. Gaunergewerb: Er iſt ein Hauptſpitzbube, und treibt alle Arten von Gaunergewerb, vorzüglich aber Neppen und Chilfen.

Dieſer Erzgauner iſt wohl einer der allergefährlichſten Betrüger, und hat nach dem allgemeinen Geſtändniß der hier detinirten Gauner ſo viel Geld, vorzüglich in Baiern zuſammengeſtohlen, daß man es wie Getraid ausmeſſen könnte, und trieb bisher ſo ziemlich ungeſtört und unbekannt unter der Firma als Handelsmann ſein Unweſen.

Derſelbe hat gewöhnlich einen Paß vom k. Würtembergiſchen Oberamte Gerabrunn, wahrſcheinlich aber auch bisweilen vom Oberamte Hall, auf ſich und einen Knecht lautend.

Er ſaß vor 7 bis 9 Jahren zu Baſel mit Scholum Schweizer Nr. 53 wegen eines ſehr bedeutenden Chaſimenhandels von ca. 900 Karolin. Ueberhaupt ſoll er im Würtembergiſchen ſehr oft wegen bedeutender Diebſtähle verhaftet geweſen, und deshalb ſeinem vorgeſetzten Oberamte ſehr wohl bekannt ſeyn.

Er iſt ein Spießgeſelle von dem dahier detinirten Erzgauner Baruch Benjamin Nr. LVI., mit welchem er viele Diebſtähle, beſonders in der Gegend von Nürnberg, verübt haben ſoll.

Sie wurden beide im April 1818 beim Oberamts-Gericht Leutkirchen wegen Diebſtahls in Unterſuchung gezogen, wegen hartnäckigen Läugnens von der Inſtanz abſolvirt, und aus den Würtembergiſchen Staaten ver-

wieſen. Maier Eisig reißt gewöhnlich als Hopfenhändler, und ſpielt bey den bedeutenden Nepphändeln den reichen Kaufmann.

Im July 1820 wollte er mit Baruch Benjamin, Müller Maier Nr. XLVI. und dem dahier detinirten Lazarus Abraham Nr. LXII. in Gräfenberg, k. Landgerichts daſelbſt, einen ſolchen Nepphandel verüben, welcher aber mißglückte. (Nr. 38 d. Verz.) Er entkam, weil er einen Paß bey ſich hatte.

Seine vorzüglichſten Spießgeſellen ſind, auſſer den obengenannten, Luxens Löbche Nr. III. Luxens Hirsch Nr. V., Luxens Isle Nr. 27. und Anschel Joseph Nr. VI.; übrigens lauft er mit jedem Gauner. Sein Vater hat die Garküche zu Michelbach, und heißt Eisig. Er ſoll ein ſehr gefährlicher Kerl ſeyn, und ſich bey Arretirungen auf das Aeuſſerſte zur Gegenwehr ſtellen, weshalb er auch ein Meſſer bey ſich führt.

In der von dem k. Policey-Kommiſſariate Plaſſenburg eingeleiteten Unterſuchung über die jüdiſchen Gaunerbanden iſt er ferner folgender Verbrechen beſchuldiget:

1.) eines Viaſchmahandels bey dem Bauern Ehnes zu Inſingen, Landgerichts Rothenburg, im Betrag zu 630 fl., in Gemeinſchaft ſeines Bruders Mosche Eisig Nr. XLIV., Luxens Löbche Nr. III. und Luxens Hirsch Nr. V. (Nr. 24 d. Verz.);

2.) eines Betrugs durch Dorfdrucken auf dem Markte zu Krailsheim mit ſeinem Bruder und dem Bernhard Benjamin, vulgo Bärle Lieben Nr. 30 d. Verz.);

3.) eines Nepphandels zu Allesheim, im Herrſchaftsgerichte Ellingen im Betrag zu 400 bis 500 fl. mit Luxens Jekof und Luxens Löbche. (Nr. 47 d. Verz.);

4.) eines dergleichen in der Gegend von Eichſtädt, Ingolſtadt oder Neuburg, im Betrag zu 900 fl.

mit Baruch Benjamin und Serves Joseph. (Nr. 62 und 177 d. Verz.);

5.) eines Viaſchmahandels in der Gegend von Ibenhauſen bey Göppingen, in Gemeinſchaft mit Philipp Simon, Salme Erlangen, Baruch Dörzbach, Nathan Krumbach, und Mosche Eisig, im Betrag zu circa 100 fl. (Nr. 108 d. Verz.);

6.) eines Chaſimenhandels in der Gegend von Meran in Tyrol im Betrag zu 1500 — 1600 fl. mit Luxens Isle. (Nr. 142 d. Verz.);

7.) eines dergleichen in Obligationen im Bezirk des k. Landgerichts Ansbach im Betrag zu 1400 bis 1500 fl. (Nr. 146 d. Verz.);

8.) eines Nepphandels beym Wirth Fritz in Pelzenberg von circa 100 fl. mit Wolf Tüngen und Baruch Benjamin. (Nr. 153 d. Verz.);

9.) eines bedeutenden Chaſimenhandels in Trient oder jener Gegend mit ſeinem Bruder Mosche, und Jokof Waldmann. (Nr. 179 d. Verz.).

XLIV. Moses Eisig, vulgo Mosche Michelbach. Wohnort: Michelbach, Oberamts Gerabrunn im Würtembergiſchen. Signalement: Alter, ohngefähr 30 Jahre. Größe, 5 Schuh 11 Zoll. Statur, ſchlank, jedoch breitſchulterich. Haare, ſchwarz. Stirne, hoch. Augenbraunen, ſchwarz. Augen, braun. Naſe, lang und ſpitzig. Mund, mittelmäſig. Zähne, geſund. Kinn, oval. Bart, ſchwarz. Backenbart, klein. Geſichtsform, länglicht und glatt. Geſichtsfarbe, blaß. Gaunergewerb: vorzüglicher Nepper und Chalfe, und treibt auch alle andere Spitzbübereyen.

Als ein treuer Konſorte ſeines Bruders Nr. XLIII. tritt er ganz in deſſen Fußſtapfen, und treibt auch ſehr bedeutende Diebsgeſchäfte. Er hält ſich meiſtentheils in Würtemberg und Bajern auf, wo er ſehr große Geſchäfte machen ſoll. Wegen der gegen ihn zur Anzeige gekommenen Verbrechen wird ſich auf Mayer Eisig,

Nr. XLIII. bezogen, woraus übrigens ſeine Qualification genügend hervorgeht.

XLV. Mayer Dentinger. Ohne Wohnort. Signalement: Alter, 26 — 28 Jahre. Größe, 5 Schuh 8 Zoll. Statur, dick und unterſetzt. Haare, dunkelbraun. Stirne, breit. Augenbraunen, braun. Augen, grau. Naſe, länglich und dick. Mund, weit. Lippen, aufgeworfen. Zähne, geſund. Kinn, breit. Bart und Backenbart, braun. Geſichtsform, voll. Geſichtsfarbe, geſund. Gaunergewerb: Ein ſehr gewandter Gauner, vorzüglicher Nepper und Chalf.

Er iſt ein Hauptnepper, und beſonders ein Spießgeſelle von dem dahier detinirten Gauner Baruch Benjamin, Nr. LVI., mit welchem er ao. 1819 im k. Landgericht Friedberg einen ſehr bedeutenden Betrug verübt haben ſoll. (Nr. 39 d. Verz.) Vor 7 bis 8 Jahren ſoll er auch zu Freiburg im Breisgau wegen Diebſtahls 2 Jahre lang im Zuchthauße geſeſſen ſeyn. Mit ſeinen Brüdern Joseph und Schmule ſoll er vor ohngefähr 4 Jahren über dem Rhein bedeutende Diebſtähle verübt, und, weil er verfolgt wurde, flüchtig gegangen ſeyn, ſeit welcher Zeit er ſich in Baiern und Würtemberg aufhält.

Compliçen von ihm dießſeits des Rheins waren Mausche Nudel, Nr. XV., Luxens Löbche Nr. III., Anschel Joseph Nr. VI. und Luxens Hirsch Nr. V, ſein Bruder Schmule treibt ſein Unweſen über dem Rhein.

Er iſt dahier folgender Verbrechen beſchuldiget:

1.) eines Diebſtahls zu Kloſter Heilbronn mit Bernhardt Benjamin und Josel Moses, (Nr. 27 d. Verz.)

2.) eines Wiaſchmahandels in der ſogenannten Alp, (Nr. 42 d. Verz.);

3.) eines verſuchten Chilfhandels in der Gegend von Dedaſeel und Heigerloch; dann eines dergleichen in Hechingen mit Scholum Schweizer Nr. 53 und Mesche Kübbeler Nr. LXIV., (Nr. 41 d. Verz.)

4.) des Einbruchs im Amthauße zu Asbach, Nr. 45 d. Verz. in Gemeinſchaft mit Joseph Dentinger, Nr. XLVI., Anschel Joseph, Nr. VI., Jainkof Hirsch Nr. LXVI. und Kaufmann Jacob Heller, Nr. 25.;

5.) eines Viaſchmahandels in der Gegend von Tachau in Böhmen mit Mottche Krämayer, Nr. 61. (Nr. 63 d. Verz.);

6.) eines Marktdiebſtahls in Pilſen. (Nr. 64 d. Verz.);

7.) eines Viaſchmahandels zu Nürnberg, mit Luxens Jekof Nr. 66, Müller Mayer Nr. XLVII und Mosche Nudel Nr. XV. (Nr. 79 d. Verz.);

8.) eines verſuchten Einbruchs bey einem Kaufmann zu Würzburg mit Wolf Dingen Nr. 79, Schamschele Westheimer Nr 69 und Jainkof Pollack Nr. LXXVII. (Nr. 89 d. Verz.);

9.) eines Viaſchmahandels in der Gegend von Heigerloch mit Philipp Simon Nr. LXXX und Scholum Schweizer Nr. 53. (Nr. 96 d. Verz.);

10.) eines dergleichen in der Gegend von Horb und Dörzbach mit Philipp Simon Nr. LXXX, Joseph Wurzelgräber Nr. 71 und Baruch Dörzbach, Nr. VII. (Nr. 98 d. Verz);

11.) eines weitern dergleichen in der Gegend von Horb mit vorgenannten. (Nr. 105 d. Verz.);

12.) eines dergleichen in der Gegend von Bockenbach (Nr. 165 d. Verz.) mit Philipp Simon und Luxens Hirsch Nr. V.;

13. eines Chaſimenhandels in Kolmar ad ca. 3500 fl. in franzöſiſchen Staatspapieren mit Itzig Engländer Nr. VIII. (Nr. 149 d. Verz.)

Mayer Dentinger reißte mit dieſen Papieren nach Frankfurt am Main, um ſie zu veräußern, was auch geſchah, und bey ſeiner Rückreiſe nach Speyer, wo er ſchon einmal im Strafarbeitshauße ſaß, theilte er Geld

unter die dortigen Gefangenen aus, und that überhaupt ſehr ſplendid. Er wurde verdächtig, verhaftet, und da er angab, von Elſaß zu Hauße zu ſeyn, dahin geſchoben, ſeine Sachen aber zurückbehalten. Auf dem Transporte entſprang er, und ſo war alles wieder verloren.

Bärle Dörzbach war lange Kawer mit ihm, ſie haben in Elſaß ſehr viele Gaunerſtreiche verübt, und ſollen über einen erwiſcht, und auf mehrere Jahre in ein Zuchthaus daſelbſt verurtheilt worden ſeyn.

Auch in das Zuchthaus zu Hieſingen war er wegen eines Chilfhandels in Endingen auf 1/2 Jahr condemnirt, nachdem er in letzterem Orte 3/4 Jahr lang in Unterſuchung ſaß. Er brach aber in dem Zuchthauße aus, und kam glücklich davon.

14.) In der Gegend von Gellnhauſen ſoll er nach der Angabe des Mayer Lazarus mit Löbche Rhainbrohl (Nr. 341 von Schw. Not.) und ſeinem nun verſtorbenen Bruder Joseph Dentinger, dann Jokof, vor ohngefähr 4 Jahren, und zwar vor der Schränke von Aſchbach, einen Einbruch von 3 — 4000 fl. verübt haben. Rhainbrohl und Jekof ſollen in Hanau ſitzen.

Mayer Dentinger iſt ein ſtarker und gefährlicher Kerl, und läßt ſich nicht leicht arretiren.

XLVI. Joseph Dentinger. Gaunerwerb: Schränker und Chalf.

Derſelbe iſt ein Erzgauner und ein Komplice von Mausche Nudel Nr. XV., Luxens Löbche Nr. III, Anschel Kriegshaber Nr. VI. und Susmann Schweizer Nr. 54 geweſen. In Gemeinſchaft mit dieſen und ſeinem Bruder Mayer Dentinger Nr. XLV iſt er mehrerer Verbrechen beſchuldiget (Nr. 45, 131 ꝛc. ꝛc. d. Verz.) ſoll aber im Jahr 1820 in der Garküche zu Leutershaußen geſtorben ſeyn.

Seine Frau, Namens Bärle, zieht noch auf der Matina herum.

Digitized by Google

XLVII. Maier Lazarus, vulgo Müller Maier. Wohnort: Künsbach bei Pforzheim in Baden. Signalement: Alter, 36—38 Jahre. Größe, 5 Fuß 8 Zoll. Statur, unterſetzt. Haare, braun. Stirne breit. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Naſe, länglicht. Mund, groß und hoch. Zähne, gelb vom Tabackkauen. Kinn, breit. Bart, röthlich. Backenbart, klein. Geſichtsform, rund und aufgedoſſen. Geſichtsfarbe, geſund, lebhaft und braun. Gaunergewerbe: hilft bey allen Diebſtählen und Betrügereien aus.

Es iſt dieſes zwar kein ſelbſt unternehmender Gauner, er läuft inzwiſchen mit jedem andern, von welcher Eigenſchaft er auch ſey, und hilft die gefährlichſten und ausgezeichnetſten Verbrechen mit ausführen, weshalb er immer als ein höchſt gefährlicher Kerl erſcheint.

In der von dem k. Policey-Kommiſſariate dahier eingeleiteten Unterſuchung über jüdiſche Gauner-Banden iſt er der Theilnahme folgender Verbrechen beſchuldiget, und nach ſeiner dahier erfolgten Recognoscirung, nachdem er deshalb von dem k. Landgerichte Pfaffenhofen hieher eingeliefert wurde, wo er wegen des ad 4. erwähnt werdenden Betruges prozeſſirt wird, des größten Theils derſelben geſtändig, wie nachher bemerkt iſt, ſo wie er überhaupt bey ſeinen Vernehmungen ſo ziemlich freimüthig war, nemlich war er Gehilfe:

1.) bey einem Betrug bey dem Bauern Ehnes zu Inſingen im Betrag zu 630 fl. (Nr. 24 des Verz.);
2.) bey dem verſuchten Nepphandel zu Gräfenberg, (Nr. 38 d. Verz.);
3.) bey einem Viaſchmahandel zu Nürnberg. (Nr. 79 d. Verz.);
4.) bey einem dergleichen zu Oſterwald, Landgerichts Pfaffenhofen. (Nr. 95 d. Verz.) geſtändig;
5.) bey einem dergleichen in der Gegend von Waſſerburg, im Betrag zu 450 fl. (Nr. 116 d. Verz.), geſtändig;

Digitized by Google

6. bey einem dergleichen in der Gegend von München gegen Landsberg (Nr. 117 d. Verz.) im Betrag zu 300 fl. geſtändig;
7. bey einem dergleichen in der Gegend zwiſchen Geiſelhöring und Straubing, (Nr. 119 und 154 d. Verz.), geſtändig;
8.) bey einem Einbruch zu Schwäbiſch-Gmünd bei einem Goldarbeiter, (Nr. 131 d. Verz.), geſtändig;
9. bey einem dergleichen in der Gegend von Teufſtetten, (Nr. 132 d. Verz.), geſtändig;
10. bey einem dergleichen in Waldenbuch, im Betrag zu 300 fl., (Nr. 133 d. Verz.), geſtändig;
11.) bey einem tentirten Einbruch in der Gegend von Laubheim, (Nr. 136 d. Verz.), geſtändig;
12.) bey einem Viaſchmahandel in der Gegend von Ulm, (Nr. 137 d. Verz.), geſtändig;
13.) bey einem tentirten Einbruch in Leonberg bey Stuttgardt, (Nr. 174 d. Verz.).

XLVIII. Hirsch Schloſser, auch Hirsch Levi genannt. Wohnort: Ferbelt bey Mainz oder Kreuznach. Signalement: Alter, 36 bis 38 Jahre. Größe, 6 Fuß. Statur, ſchlank. Haare, ſchwarzbraun. Stirn, breit. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Naſe, lang und ſpitzig. Mund, hoch und groß. Lippen, aufgeworfen. Zähne, ungeſund, und fehlen in der untern Reihe einige. Kinn, ſpitzig. Bart und Backenbart, ſchwach. Geſichtsform, länglicht und ſchmal. Geſichtsfarbe, blaß. Beſondere Kennzeichen, iſt ſommerfleckig. Gaunergewerb: vorzüglicher Chalf, Nepper, Chaſimenhändler und Makener, geht auch Schränken.

Er ſtammt wahrſcheinlich von den rheinländiſchen Banden ab, und treibt ſich vorzüglich in Baiern und Würtemberg herum.

Mit Susmann Schweizer Nr. 54. und Lippmann Schopfloch ſoll er den bey erſterem näher beſchriebenen Chaſimenhandel im Würtembergiſchen verübt haben, und

Digitized by Google

wahrſcheinlich iſt er auch der Thäter des ao. 1819 zu Nabburg verübten Betrugs (vid. 16. Beilage zum allgem. Intell. Blatte 1819). Damals erſchien er unter dem Namen Hirsch Levi, und gab an, aus Gröbzig im Deſſauiſchen zu Hauße zu ſeyn, auch vor 7 Jahren zu Niedernach im Kanton Molsheim bey Straßburg ſich aufgehalten zu haben.

Er war bey dem von mehrern Gaunern in Straubing verſuchten aber verunglückten Marktdiebſtahl (Nr. 14 d. Verz.) desgleichen bey einem Viaſchmahandel in der Gegend von Mulſtein in Gemeinſchaft mit dem berüchtigten Philipp Simon Nr. LXXX. et Cons (Nr. 163 d. Verz.); dann bey einem dergleichen in der Gegend von Wisbaden, (Nr. 164 d. Verz.)

Er iſt ein gefährlicher Kerl, und läßt ſich nicht leicht arretiren, weiß auch aus den Gefängniſſen leicht zu entſpringen.

Er ſpricht auch franzöſiſch, und iſt verheyrathet mit einer Tochter von dem verſtorbenen Gauner Ofenzipche.

XLIX. Joseph Hirsch, auch Hirsch Rose, und Salomon Hirsch genannt. Wohnort: unbekannt. Signalement: Alter, ohngefähr 49 — 50 Jahre. Größe, 5 Schuh 8 Zoll rheinländiſch. Statur, groß und unterſetzt. Haare, ſchwarzbraun. Stirne, bedeckt. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Naſe, gewöhnlich. Mund, etwas weit. Kinn, oval. Bart, ſchwarzbraun. Gaunergewerb: alle Arten mit einem Worte.

Im März 1816 wurde er zu Caſſel verhaftet, und dort gab er an, in Frankfurt am Main geboren zu ſeyn. Er iſt aber wahrſcheinlich zu Roſſen im Mecklenburgiſchen geboren, da ſeine Frau oder Zuhälterin, Johanna Ottilie Griebelin Nr. L angab, daß er zu Roſſen erzogen worden ſey.

Uebrigens iſt er ein Erzgauner und vorzüglicher Marktdieb, und ſtiehlt theils in Geſellſchaft des Wolf

Stein Nr. LI, der ſein vorzüglichſter Spießgeſelle iſt, deſſen Frau oder Zuhälterin, und ſeiner eigenen Zuhälterin, theils aber auch allein, und die Weibsperſonen auch allein.

Er verſchmäht keine Art von Diebſtählen, und trieb ſich vor mehrern Jahren im Voigtlande und in den reußiſchen Ländern herum, und reißt mit Paß von Elſterberg als ehrlicher Handelsmann.

In Schwenkens Notizen kommt er unter Nr. 247 vor.

L. Johanna Ottilie Griebelin, auch Johanna Hirſchin, die ſchöne Hanna, Hanna Abraham Joseph, und Hanna Joseph genannt, Zuhälterin des Jos. Hirsch Nr. XLIX. Wohnort: allenthalben. Geburtsort iſt Birx im Großherzoglich Sächſiſchen Amte Kaltennordheim. Signalement: Alter, 37 — 38 Jahre. Größe, 5 Schuh 5 1/2 Zoll. Statur, ſchlank und mittel. Haare, ſchwarz. Stirne, nieder. Augenbraunen, ſchwarz. Augen, braun. Naſe, breit. Mund, klein. Zähne, gelblich. Kinn, rund. Geſichtsform, rund. Geſichtsfarbe, geſund. Beſondere Kennzeichen, viele Pockennarben im Geſicht, geht äuſſerſt elegant, wie eine Dame vom Rang, gekleidet, und ſpricht den Magdeburger Dialect. Gaunergewerb: Schottenfellen.

Dieſe im höchſten Grad verſchmizte, abgefeimte, im Läugnen ſehr hartnäckige, gewandte Diebin, iſt als eine der größten Schottenfellerinen bey den meiſten Policeybehörden bekannt. Sie lebt vom Markt- und Kaufladen-Diebſtählen. Mit ihrer unter Nr. LII vorkommenden gleich qualificirten Diebs-Gehülfin wurde ſie im Juny 1820 zu Nürnberg wegen Schottenfellens verhaftet, und ſowohl dort wegen eines im Betrag zu 55 fl. begangenen Laden-Diebſtahls, als auch wegen zweyer im May 1820 zu Würzburg begangener ähnlicher Diebſtähle im Betrag von 321 fl. 16 kr. in Unterſuchung gezogen, wegen hartnäckigen Läugnens aber von der Inſtanz entlaſſen, und im hieſigen Hauße bis zur Ausmitt-

Digitized by Google

lung ihrer Verhältniſſe detinirt, wo ſie bis zum 12. December 1821. ſaß, und dann nach Birr, Großherz. Sächſ. Amts Kaltennordheim geliefert wurde. Sie wurde mit der obgenannten Diebin im Jahr 1818 auf dem Petri Pauli Markte zu Naumburg wegen Diebſtahls verhaftet, nannte ſich Johanna Abraham Joseph, gab erſt Frankfurt am Main, dann Ansbach als Geburtsort an, läugnete zwar hartnäckig, wurde aber demohngeachtet zu einjähriger Zuchthausſtrafe in Lichtenburg verurtheilt, woraus ſie ao. 1819 wieder entlaſſen worden iſt.

Früher ſchon wurde ſie in Braunſchweig wegen Diebſtahls eines Stücks Taffet mit 6 monatlicher Zuchthausſtrafe belegt und des Landes verwieſen. In Leipzig wurde ſie ſeit 1812 dreymal als verdächtig detinirt, auch mit Ruthenhieben nachdrücklich gezüchtiget, und zwar letzteres am 27. Jenner 1816.

In Wollmirſtadt erhielt ſie auf den Grund eines vom Magiſtrat zu Elſterberg ausgeſtellten Atteſtes als Handelsfrau von Calbe an der Milde ohne Weiteres einen Paß, und dieſes Atteſt war auf ihr bloſes Vorgeben, daß ſie ihren frühern Paß verloren habe, mit dem Zuſatze ausgeſtellt, d a ß ſ i e n e b ſ t i h r e m E h e m a n n a l s g u t e e h r l i c h e H a n d e l s l e u t e b e k a n n t ſeyen.

Durch dergleichen höchſt leichtſinnige, pflichtwidrige Handlungen erhält ſolches Geſindel auf Koſten der öffentlichen Sicherheit Päße, und iſt ſehr ſchwer zu entlarven.

Als ſie damals in Nürnberg arretirt wurde, kam Wölfche Buckenheim Nr. LI. mit dem ganzen Pack geſtohlener Waaren aus Nürnberg heraus, ohne entdeckt zu werden.

Sie iſt angeblich an den jüdiſchen Gauner Joseph Hirsch verheyrathet, und will im Jahr 1807 zur jüdiſchen Religion übergetreten und zu Frankfurt an der

Oder von einem polniſchen Rabiner in dieſelbe insgeheim eingeweiht worden ſeyn.

Im Jahr 1815 wurde ſie von der Policey-Direction zu Halle der berüchtigten Marktdiebin Blanck gleich geachtet, und durch eine Verordnung des General-Gouvernements von Sachſen über die Gränze gebracht. Siehe Schw. Not. Nr. 149.

LI. Wölfche Bockenheim auch Wolf Stein, oder Magnus Aaron Stein genannt. Wohnort: Bockenheim bey Frankfurt am Main. Signalement: Alter, ohngefähr 36 Jahre. Größe, 5 Schuh 9 Zoll. Statur, ſchlank, Haare, ſchwarzbraun. Stirne, nieder. Augenbraunen, braun. Augen, braun, mehr grünlich. Naſe, klein. Mund, mittel. Zähne, gut. Kinn, ſpitzig. Bart, braun. Geſichtsform, rund. Geſichtsfarbe, geſund. Beſondere Kennzeichen: Pockennarben. Gaunergewerb: vorzüglicher Schottenfeller und Chalf, und treibt übrigens alle Arten von Diebſtählen.

In früherer Zeit zog derſelbe mit Marum Bär in der Schweiz umher. Später gieng er vorzüglich mit Hirsch Rosse Nr. XLVIIIund ihren beiden Zuhälterinen auf Diebſtähle als Handelsmann aus, und erhielt früher Päße ſowohl zu Elſterberg als auch zu Wollmirſtadt, beſonders aber zu Ziegenrück, wo man überhaupt ſehr leicht Päſſe bekommen ſoll.

Er war damals, als die Johanna Hirschin und Rebekka Stein in Nürnberg arretirt wurden, ebenfalls daſelbſt, ſchleppte einen ganzen Pack geſtohlner Waaren heraus, und brachte ſie in die Garküche beim Schächter Mosche zu Baiersdorf. Von da begab er ſich mit Lazarus Abraham Nr. LXII. nach Ziegenrück, um ſich einen Paß zu holen, da er ſeinen vorigen zu Fürth im Stiche ließ, wo er flüchtig gieng; er ſoll auch wirklich dortſelbſt im Juny 1820 einen Paß bekommen haben. Höchſtwahrſcheinlich lautet derſelbe auf den Namen Wolf Stein, weil ſich ſeine Zu-

Digitized by Google

hälterin Nr. LII. nach demſelben Rebekka Stein nannte. Er iſt auch wahrſcheinlich ein und dieſelbe Perſon mit den in Schw. Not. Nr. 388 vorkommenden Magnus Aaron Stein, vulgo Mannes, nicht allein wegen Aehnlichkeit des Signalements, ſondern auch, weil er ao. 1817 zu Naumburg mit ſeiner Zuhälterin Rebekka wegen Meßdiebſtahls verhaftet wurde, und auch das Signalement der Rebekka dortſelbſt nur mit dem Unterſchiede dahier übereinkömmt, daß es dort 51 ſtatt 31 Jahre heißt, welches wahrſcheinlich ein Druckfehler iſt.

In Schwenkens Notizen Nr. 047 kommt auch ein Wölfchen Bockenheim vor. Wegen obigen Diebſtahls zu Nürnberg, den ſie hartnäckig läugneten, wurden die genannten Weibsperſonen in die hieſige Anſtalt eingeliefert, wo ſie eine geraume Zeit ſaßen, und darauf in ihre Heimath abgeliefert wurden.

LII. Christiana Köppin, auch Rebekka Wolf Stein, Barrach Köppin, und Christel genannt. Wohnort: angeblich von Sächſiſch-Friedland bey Frankfurt an der Oder gebürtig. Signalement: Alter, 32 Jahre. Statur, ſchwächlich. Haare, braun. Stirne, mittel. Augenbraunen, braun. Augen, grau und groß. Naſe, ſtark. Mund, klein. Zähne, gelblich, wovon mehrere fehlen. Kinn, oval. Geſichtsform, länglicht und ſchmal. Geſichtsfarbe, bleich. Beſondere Kennzeichen: ſpricht den Magdeburger Dialect. Gaunergewerb: vorzüglich Schottenfellerin.

Sie iſt die Zuhälterin des Wölfchen Bockenheim Nr. LII.

Alle Bemerkungen von der Johanna Hirschin Nr. LI. gelten auch von ihr, indem beyde unzertrennliche Diebsgefährtinen ſind, und immer mit einander in Unterſuchung und Zuchthäußern ſaßen. Sie nennt ſich Rebekka Wolf Stein von Calbe an der Milde, wohin ſie nach ihrer Entlaſſung von hier geſchoben wurde, weil ſie einen Reiſepaß von dem dortigen Magiſtrat hatte.

Im Juny 1820 wurde ſie nemlich unter dem Namen Barruch Köppin ebenfalls zu Nürnberg, und zwar wegen einiger Diebſtähle zu Würzburg und Nürnberg arretirt, weshalb eine Kriminal-Unterſuchung wider ſie eingeleitet, wegen mangelnden Beweiſes aber eingeſtellt worden iſt.

Es iſt wohl kein Zweifel, daß ſie ein und dieſelbe ſey, welche in Schwenkens Notizen Nr. 388 als die Frau des Magnus Aaron Stein, und Nr. 647 als die Zuhälterin des Wölfche Buckenheim beſchrieben iſt.

Im Läugnen iſt ſie ſehr hartnäckig, und überhaupt eine der öffentlichen Sicherheit äußerſt gefährliche Perſon, weshalb ſie das Policey-Directorium zu Braunſchweig im Jahr 1815 während der Meſſe verhaften laſſen wollte; ſie hatte ſich aber ſchon mit dem berüchtigten Kelke davon gemacht.

In erſter Inſtanz war ihr in Sachſen zweimal eine Zuchthausſtrafe wegen Marktdiebſtählen zu Naumburg und Leipzig zuerkannt, in 2er Inſtanz wurde ſie aber jedesmal losgeſprochen; inzwiſchen hat ſie doch eine Zuchthausſtrafe in Lichtenburg erſtehen müſſen, woraus ſie am 4. October 1819 entlaſſen würde.

LIII. Maierche Hoos oder Haas. Wohnort: Laibach und Dörzbach. Signalement: Alter, circa 64 Jahre. Größe, 5 Schuh 6 Zoll. Statur, mittel. Haare, blond mit grau, und einer kleinen Glatze. Stirne, hoch. Augenbraunen, blond. Augen, grau. Naſe, lang und dick. Mund, weit. Lippen, etwas aufgeworfen. Zähne, geſund. Kinn, breit. Bart und Backenbart, braun. Geſichtsform, rund. Geſichtsfarbe, braun. Gaunergewerb: vorzüglicher Dorfdrucker.

Dieſer alte berüchtigte Gauner geht jetzt vorzülich betteln, weil er ſchon ein alter Mann iſt. Seine Stieftochter Esther iſt an den Gauner Dotterle (Schw. Not. Nr. 114) verheyrathet, welcher auf 10 Jahre

6 *

Digitized by Google

im Zuchthauſe zu Freiburg ſitzt. Er iſt übrigens mit vielen Gaunern bekannt, und giebt ſich nebenbey auch mit Baldovern ab. In Schw. Not. kommt er unter Nr. 434 vor, wonach er auch als Kittenſchieber ſtehle. Bey einem Marktdiebſtahl in der Gegend von Sulz am Neckar iſt er der Theilnahme beſchuldiget. (Nr. 29 d. Verz.)

LIV. Die alte Doctorin, mit ihrem Namen Etel-Chaia genannt. Wohnort: Laibach, k. Würtembergiſchen Oberamts Künzelsau, auch Segnitz, k. baieriſchen Landgerichts Ochſenfurth. Signalement: Alter, einige und 60 Jahre. Größe, 5 Schuh 7 Zoll. Statur, ſchlank und ſtarkem Körperbau. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Naſe, lang und gebogen. Mund, weit. Kinn, breit. Geſichtsform, breit mit Runzeln. Geſichtsfarbe, geſund. Beſondere Kennzeichen, die Augendeckel ſind ſehr roth, und ſcheinen gleichſam entzündet. Sie iſt lebhaften Temperaments, und führt einen ungewöhnlich weiten Schritt. Gaunergewerb: eine große Betrügerin.

Dieſelbe iſt eine gewandte und ſehr verſchmitzte Betrügerin, der die Policeybehörden ſchon ſehr lange vergebens nachſtreben. Ihr vorzüglichſtes Geſchäft iſt, geſchwängerte Mädchen unter dem Vorwande, die Kinder abzutreiben, zu prellen, wozu ſie ſich die reichern auserſieht, die ſich in großer Verlegenheit befinden. Sie ſoll dieſes an einer Müllerstochter im k. Landgerichte Röttingen oder Rothenburg an der Tauber getrieben haben, welcher ſie viel Geld und Weiszeug abgenommen, und Arzney gegeben haben ſoll, und giebt ſich überhaupt mit Betrügereyen ähnlicher Art vorzüglich ab, treibt ihr Geſchäft meiſtens im k. Landgerichte Rothenburg, Röttingen, Uffenheim, ja bis Würzburg hinab, hält ſich aber vorzüglich im erſteren Landgerichte auf, wo ſie regelmäßig die Märkte beſucht. Ein Hauptgeſchäft von ihr iſt auch Baldovern. Sie verkleidet ſich an einem Tage mehrmals. In Rothenburg auf dem Markte hält ſie

Digitized by Google

ſich blos des Tags über auf, zur Nachtszeit aber ſteckt ſie in ihren Schlupfwinkeln.

Ihr eigentlicher Aufenthalt iſt gewöhnlich in Segnitz, k. Landgerichts Ochſenfurth, bey ihrem Tochtermann Elias Singerts Nr. 49., auſſerdem aber in Laibach. Gewöhnlich verſammeln ſich die Gauner um ſie, da ſie eine Meiſterin im Baldovern iſt.

Ihren erſten Ehemann nannte man gewöhnlich den Salomon oder Schlome Singets; nach deſſen Tode heyrathete ſie einen gewiſſen Schmeye von Reichenbach, der aber auch geſtorben ſein ſoll.

Der nachfolgende iſt ihr Sohn.

LV. Besach Laibach. Wohnort: Laibach. Signalement: Alter, ohngefähr 25 bis 26 Jahre. Größe, 5 Fuß 6 Zoll. Haare, ſchwarzbraun. Stirne, etwas hoch. Augen, braun. Naſe und Mund, mittel. Lippen, etwas hoch. Zähne, geſund. Geſichtsform, oval, länglicht. Geſichtsfarbe, blaß. Beſondere Kennzeichen, etwas pockennarbig. Gaunergewerb: alle Arten von Diebſtählen, und vorzüglich Baldoverer.

Derſelbe iſt höchſtwahrſcheinlich ein Sohn von dem in Schw. Notizen Nr. 465. vorkommenden Mosche Besach, welcher früher in Sindelsheim wohnte. Er iſt einer der erſten Baldoverer, und geht häufig mit Bärle Dörzbach Nr. VII. als deſſen angeblicher Knecht. In dieſer Eigenſchaft ſoll er bey dem zu Gerolfingen, k. Landgerichts Ingolſtadt verübten Betrug, Helfer geweſen ſeyn. (Nr. 36 d. Verz.) Er iſt der Sohn der alten Doctorin Nr. LIV. und ein der öffentlichen Sicherheit ſehr gefährlicher Burſche.

LVI. Baruch Benjamin, auch Benedict Benjamin, Schwarzhemdle, gewöhnlich Baruch Lieben genannt. Wohnort: ehemals in Kippenheim, grosherzoglichen Badiſchen Amts Ettenheim, welches auch der Geburtsort iſt. Signalement: Alter, 40 Jahre. Größe, 5 Fuß 9 1/4 Zoll. Statur, ziemlich ſtark, jedoch ſchlank, und gerade. Haare, ſchwarz mit etwas grau. Stirne, et-

was ſpitzig, gegen die Augenbraunen etwas hervorge-drückt, und ſtark mit Haaren bewachſen. Augenbraunen, ſchwarz, breit, dünn und hoch hervorſtehend. Augen, braun. Naſe, ſtumpf und breit gedrückt, mopsartig. Mund, ziemlich weit. Lippen, gelb, aber geſund. Zähne, weis. Kinn, klein. Bart und Backenbart, ſchwarz und ſehr ſtark. Geſichtsform, im ganzen mopsartig. Geſichtsfarbe, ſchwarzgelb. Hals, lang. Schultern, ziemlich breit. Hände, ſchmal mit langen Fingern. Beſondere Kennzeichen, beim Sprechen ſtößt derſelbe bisweilen an, und drückt die Worte heraus, ſo wie er auch beim Sprechen den Mund nach der rechten Seite zieht. Gaunergewerb: vorzüglicher Nepper und Chalf.

Dieſer Erzgauner wurde mit Lazarus Abraham Nr. LXII. im July 1820 im Landgerichte Gräfenberg wegen eines mißglückten Nepphandels aufgegriffen, und bis zur Ausmittlung ſeiner Verhältniſſe hieher abgeliefert, wo er noch ſitzt. Beim Neppen macht er gewöhnlich den verkappten Deſerteur, (Balmachona) welcher den Leuten die angeblich erbeuteten Pretioſen, Gegenſtände ohne Werth, als tombakene Uhren, Ringe, Kreuze ꝛc. mit falſchen Steinen beſetzt, zum Kauf anbiethet, zu welchem Endzweck er auch eine weiße wollene Jacke und Gattien bey ſich führt, die er bey ſeiner Arretirung noch auf dem Leibe trug. Sein liebſter Spießgeſelle iſt Mayer Michelbach Nr. XLIII., mit dem er ſchon viele Jahre läuft, und welcher auch damals in Gräfenberg zum vorgehabten Nepphandel den reichen Kaufmann ſpielte. (Nr. 38 d. Verz.) Da eben zufälligerweiſe ein anderer Jude von Fürth hinzukam, ehe noch die Neppwaaren produzirt wurden, ſo wurde das ganze Vorhaben vereitelt. Auſſer dieſem liegen ihm noch folgende Verbrechen zur Laſt:

1) ein Kohnenhandel bey Eßlingen mit Luxens Jekof. Nr. IV. im Betrag zu 600 fl. (Nr. 7 d. V.);

2.) ein Einbruch daſelbſt mit dieſen und Conſorten im Betrag zu 2000 fl., (Nr. 8 d. Verz.);

3.) ein Nepphandel bey Neckarsulm mit Falks Mottche Nr. XXX. und Salomon Alexander, im Betrag zu 110 fl. und

4.) ein dergleichen zu Schwäbiſch-Hall, mit dieſen, im Betrag zu 200 fl. (Nr. 9 d. Verz.), geſtändig;

5.) ein Nepphandel im Landgerichts-Bezirk Friedberg im Betrag zu 300 fl. mit Luxens Hirsch Nr. V. Mayer Dentinger und Jekofche Steppach Nr. 52. (Nr. 39 d. Verz.), geſtändig;

6) ein Betrug im Großherzogthum Baden im Betrag zu 500 fl. (Nr. 40 d. Verz.);

7.) ein dergleichen dortſelbſt im Betrag zu 900 fl. (Nr. 60 d. Verz.) an dem Oeler Ullrich von Rödrach, wofür Anschel Weinheimer Nr. CXXXI arretirt wurde, der aber nichts geſtand, obwohl er wußte, daß Baruch der Thäter war;

8.) ein Chilfhandel in der Gegend von Lindau mit Jesle Klotzer Nr. LXXIV. und Fule von Illerreichen Nr. XL. (Nr. 61 d. Verz.);

9.) ein Nepphandel in der Gegend von Ingolſtadt ꝛc. ꝛc. im Betrag zu 900 fl. mit Mayer Eisig Nr. Nr. XLIII und Serves Joseph Nr. I. Joseph Wurzelgräber und Luxens Hirsch (Nr. 62 d. Verz.), geſtändig;

10.) ein Viaſchmahandel in der Gegend von Felheim im Betrag zu 500 fl. mit Luxens Hirsch et Compl. (Nr. 100 d. Verz.), geſtändig;

11.) ein dergleichen in der Gegend von Oſterach mit denſelben (Nr. 101 d. Verz.);

12.) ein Drehrum- oder Thilleshandel auf der Poſt in Künzelsau (Nr. 140 d. Verz.), mit Compl. und

13.) ein Nepphandel bey dem Wirth Fritz in Pelzenberg, (Nr. 153 d. Verz.) mit Mayer Eisig und Wolf Thüngen, geſtändig;

In der Gegend von Schwäbiſch-Hall wollte er auch einmal mit Mayer Eisig neppen, weil aber der Knecht des Bauern früher bey einem Wirth gedient hatte, wo ein gleicher Betrug geſpielt wurde, ſo verunglückte das Vorhaben, und Baruch wurde zwar nicht arretirt, aber 2mal recht derb durchgeprügelt. Beim k. Würtembergiſchen Oberamts-Gericht Leutkirch ſaßen beide im Jahr 1818 wegen Diebſtahls in Unterſuchung.

Er führte einen Paß vom Oberamt Hall am Kocher, wo er am 7. Februar 1818 und darauf wieder am 25. Januar 1819 dergleichen erhielt, welch letzterer aber nicht einregiſtrit war, und wornach er mit Galanterie-Waaren handle, und einen Knecht bey ſich führe, ohne daß dieſer näher beſchrieben wäre. Dieſen Paß ſowohl als den frühern hat er nach ſeiner eigenen Ausſage durch Vermittlung eines Juden von Steinbach erhalten. In dieſem Paß ſind die Visa an mehrern Stellen theils radirt, theils corrigirt und zugeſetzt, weshalb ihm auch Paßverfälſchung zur Laſt liegt.

Er wurde auch ſchon im Jahr 1817, vermöge Decrets des königl. Würtembergiſchen Departements des Innern aus dieſen Staaten verwieſen. Vor ohngefähr 8 Jahren hat er ſich zu Nonnenweyher im Badiſchen aufgehalten, ſoll aber, weil er in jenem Lande bedeutende Betrügereyen begangen, verfolgt worden ſeyn. Seine Frau heißt Teichin Imanuel, iſt eine Tochter vom Landſtreicher klein Manesle und führt einen Paß vom k. Würtembergiſchen Oberamt Wiblingen als Handelsjüdin, die mit optiſchen Gläſern handle, und durchſtreift in dieſer Eigenſchaft ganz Baiern und Würtemberg.

Er hat 5 Kinder, wovon die Söhne Bernhardt Baruch 15 Jahre, Eisig 9 Jahre und Benjamin Baruch 7 Jahre alt ſind, auch noch 2 Brüder, welche unter Nr. LVII und LVIII vorkommen.

Baruch Benjamin iſt ein ſehr verſchmitzter Gauner,

Digitized by Google

äußerſt hartnäckig im Läugnen; und auſſerordentlich gewandt in der Verſtellungskunſt. Sein beſtändiges Trachten zielt bloß dahin, nichts von ſeinem Lebenslaufe einzugeſtehen, um bald wieder den Anfang an das Ende knüpfen zu können, weshalb derſelbe auch hier ſchon eine ganze Rolle Pfennige ſammelte, um gleich bey ſeiner Entlaſſung mit einem Chaſimenhandel wieder anfangen zu können. Er hat inzwiſchen endlich einen Theil der ihm oben angeſchuldigten Verbrechen, und noch einige andere eingeſtanden, namentlich:

Einen Nepphandel in Hirſchloch bey Muhr im Ansbachiſchen mit Mayer Dentinger und Joseph Wurzelgräber, im Betrag zu 500 fl.

Einen dergleichen bey einem Wirthe zu Kalchreuth mit Luxens Hirsch und Luxens Löbche im Betrag zu 150 fl.

Einen dergleichen in der Gegend von Neuburg mit Luxens Hirsch, Serves Joseph und Joseph Wurzelgräber im Betrag zu circa 300 fl.

Hiernächſt hat er auch ſelbſt mehrere Facta anderer Gauner und deren Verhältniſſe angegeben.

Vor ohngefähr 12 — 15 Jahren ſoll er auch mit ſeinem Schwager David Manuel, oder Mannesla David (ſeiner Frau Bruder) in Kurk bey Köln am Rhein, im Badiſchen, wegen Chilfens geſeſſen haben, und auch einmal in Ulm.

LVII. Bernhardt Benjamin, auch Schwarzhemdle und Bärle Lieben genannt. Wohnort: Biſchofsheim, im Churfürſtlich Heſſiſchen Amt Bornheimerberg zu Bergen geboren, und beſchnitten in Steppach, Landgerichts Göggingen. Signalement: Alter, 24 Jahre. Größe, 5 Schuh 7 Zoll. Statur, ſtark. Haare, ſchwarz. Stirne, hoch und etwas ſpitzig. Augenbraunen, ſchwarzbraun. Augen, braun. Naſe, dick und fleiſchig. Mund, etwas weit und hoch, vorzüglich der Oberkiefer. Lippen, etwas erhaben. Zähne, geſund. Kinn, klein und rund. Bart und Backenbart, dünn

und braun. Geſichtsform, voll und oval. Geſichtsfarbe, braungelb. Hals, kurz. Schultern breit. Beſondere Kennzeichen, hat zwey kurze Daumen, übrigens ſtarke Hände. Seine Ausſprache iſt ächt jüdiſch und langſam. Hinter dem linken Backenbart hat er eine Narbe in der Größe eines 24 kr. Stücks, von einem Geſchwür herrührend, welcher Theil auch höher iſt. Auf der rechten Seite der Wange ein Muttermal in der Größe einer Linſe. Gaunergewerb: vorzüglicher Chalf.

Derſelbe wurde beim k. Landgericht Heilsbronn wegen Diebſtahls verhaftet, in Unterſuchung gezogen, und endlich zur Ermittlung ſeiner Verhältniſſe hier eingeliefert. Er gab an, von Steinbach bey Schwäbiſch Hall gebürtig zu ſeyn. Nach vielem Läugnen geſtand er endlich drey Diebſtähle ein, und zwar einen in der Gegend von Baſel oder Aarau begangenen, im Betrag zu 100 fl., dann einen im Juni 1818 zu München verübten, im Betrag zu 10 fl. 10 kr. und endlich den mit Maier Dentinger Nr. XLIV, und Josel Moses Nr. XLV. zu Kloſter Heilsbronn verübten, weshalb er hier eingeſchafft wurde.

Wegen des zu München begangenen Diebſtahls ſaß er 6 Monate, ohne etwas zu geſtehen. Sein Gehülfe war dabey Joel Levi Nr. 28. und bey dem in Baſel verübten, Chaium Judas Nr. LIX, (vid. Nr. 26, 27 und 28 d. Verz.)

Vor 5 oder 6 Jahren wurde er bey dem k. Würtembergiſchen Oberamte Palingen mit Maierche Hoos Nr. LIII. Dufche Felheimer Nr. 29. und dem alten Schnubel Nr. XLI. wegen Marktdiebſtahls verhaftet, und nach Hechingen geſchoben, ſie machten aber den transportirenden Gend'armen unterwegs betrunken, nahmen ihm ihre Päße und übrigen Papiere ab, und entkamen auf dieſe Weiſe. (Nr. 29 d. Verz.) Vor ohngefähr 6 Jahren ſoll derſelbe auch in Krailsheim in Geſellſchaft des Maier Michelbach Nr. XLIII. und deſſen Bruder Mosche Nr. XLIV. auf dem Markte 17 fl.

geſtohlen haben, (Nr. 30 d. Verz.) Er iſt noch ledig, übrigens nicht ſo gefährlich, wie ſein Bruder (Nr. LVI.)

Den Anfang zu ſeinen Gaunerſtreichen machte er mit Nepphändeln, indem er Waaren von Kompoſition zu Fürth ꝛc, kaufte, und ſolche leichtgläubigen und unwiſſenden Menſchen für ſilberne, übrigens um einen ſehr wohlfeilen Preiß verkaufte, wodurch er immer Abſatz fand. In ſeinem 19ten Jahre kam er ſchon von ſeinem Bruder Kaufmann Benjamin weg, bey welchen er angab, erzogen worden zu ſeyn. Er hatte damals einen Paß vom Churheſſiſchen Oberamt Bergl, womit er Baden, Würtemberg, Baiern und die Schweiz durchzog. Joseph Dentinger war ſein Jugendgenoſſe, und dieſer lernte ihm das Chilfen, welches er ſpäter auch fleißig exerzirte.

Er befindet ſich gegenwärtig zum 2ten mal in der hieſigen Anſtalt, oder es iſt vielmehr ſeine dermalige Detention die Fortſetzung der erſteren, die ſich auf die Nichtermittlung ſeiner wahren Heimath gründet, denn er wurde bey dem churfürſtlich Heſſiſchen Juſtizamte Bergen, wohin Biſchoffsheim gehört, das er auch als ſeine Herkunftsort bezeichnete, nicht angenommen, ſondern zurückgeliefert.

LVIII. Kaufmann Benjamin, auch Schwarzhemdle genannt. Wohnort: Schmieheim im grosherzoglichen Badiſchen Oberamt Ettenheim. Signalement: Alter, 27—28 Jahre. Größe, 6 Fuß. Statur, ſchlank. Haare, ſchwarz. Stirne, hoch. Augenbraunen, ſchwarzbraun. Augen, desgleichen. Naſe, lang und etwas ſpitzig. Mund, weit und hoch. Zähne, geſund. Kinn, oval. Bart, ſchwarz und ſchwach. Geſichtsform, lang und oval. Geſichtsfarbe, ſchwarzgelb. Beſondere Kennzeichen, ſpricht den jüdiſchen Dialect. Gaunergewerb: Chalf nnd Schnurrer.

Es iſt von dieſem hierorts nur bekannt, daß er mit einer Tochter des Gauners Baireuther. Singerts,

Digitized by Google

Nr. 23. Namens Chaia verheyrathet iſt, zwar nicht mehr auf den Dieſtahl ausgehen, jedoch ehe er verheyrathet war, mit ſeinem Bruder Baruch Benjamin Nr. LVI. und andern Gaunern herumgezogen ſein ſoll.

Er reiſste mit Paß von Ettenheim als Handelsmann, führte auch ziemlich viel Waaren bey ſich, gieng aber auch nebenbey dem Reppen nach.

Ohnlängſt iſt er in Eslingen mit Frau, 2 Kindern und 1 Magd eingezogen worden.

Nach neuerlichen Anzeigen ſoll er auch ein Falſchgeld-Wechsler ſeyn, der nemlich falſches Geld einwechſelt, und demſelben durch eine Zubereitung ein ſolches Ausſehen zu geben weiß, daß es ſodann für gut courſirt.

LIX. Chaium Judas. Wohnort: überall, angeblich von Jringen bey Alten-Breiſach. Signalement: Alter, einige und 30 Jahre. Größe, 6 Schuh. Statur, ſchlank, ſtark. Haare, ſchwarzbraun. Stirne, breit. Augenbraunen, ſchwarzbraun. Augen, braun. Naſe, lang. Mund, weit. Zähne, geſund. Kinn, breit. Bart und Backenbart, ſtark und röthlich. Geſichtsform, lang und breit. Geſichtsfarbe, geſund. Beſondere Kennzeichen, iſt etwas blatternarbig. Gaunergewerb: vorzüglicher Chalf, Chaſimenhändler, Makener, und geht auch mit Schränken.

Derſelbe ſoll bey Rothenburg am Neckar mit Fulche Nr. XL., Rachmühls Bärche und Schmulche Achhausen durch Zusführen (eine Art von Chilfen) einen bedeutenden Handel, von ca 200 fl. gemacht haben. Er zog mit Bernhard Benjamin Nr. LVII. größtentheils auf Chilfen in Baiern herum, und ſoll auch an dem, vom letztern eingeſtandenen Diebſtahl bey Aarau in der Schweiz, Theil genommen haben. (Nr. 26 d. Verz.) Er war auch beſonders ein treuer Spießgeſelle von Mausche Nudel Nr. XV., mit welchem er in früherer Zeit Schränken gieng. Er gieng auch ei-

nige Zeit mit Hirsch Levi, vulgo Hirschle Ellingen, im Schwarzwald und in der Schweiz, wo ſie viel Geld chilften, und wozu ſich ſpäter auch Aaron Judas, Sabels Hüle und Schön Davidchens Maier geſellten.

Sein Vater Mathes iſt tod, ſeine Mutter die alte Judas geht häufig nach Baiern herein, und er hat noch 5 Geſchwiſterte, nemlich einen Bruder, Aaron Judas Nr. LX., Mosche und Frommele, eine Schweſter Jütle, verheyrathet an Scholum Joseph Schweizer Nr. 53. und noch eine ganz kleine Schweſter. Der jüngſte Bruder Frommele iſt blödſinnig, und ſoll jetzt in Heidelsheim ſeyn.

LX. Aaron Judas. Wohnort: unbekannt. Geburtsort iſt Heidelsheim bey Bruchſal im Badiſchen. Signalement: Alter, ohngefähr 30 Jahre. Größe, 5 Schuh 8 Zoll. Statur, ſchlank und breitſchultericht. Haare, braun. Stirne, breit. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Naſe, länglicht breit. Mund, mittel. Zähne, geſund. Kinn, rund. Bart und Backenbart, braun und ſtark. Geſichtsform, länglicht breit. Geſichtsfarbe, geſund. Beſondere Kennzeichen, etwas blatternarbig. Gaunergewerb: vorzüglicher Chalf, Chaſimenhändler und Schottenfeller.

Derſelbe war ohngefähr vor 7 — 8 Jahren zu Nördlingen auf dem Markte, wo er ſich ſehr viel durch Schottenfellen und Chilfen erbeutet haben ſoll.

Mit Schlome Blinder Nr. CXII und Julcha Wichsmacher ſoll er vor 5 bis 6 Jahren in der Gegend am Bodenſee einen ſehr bedeutenden Diebſtahl durch Zusführen gemacht, und einige Tage nachher ein Bein' gebrochen haben.

Zwiſchen Heigerloch und Geilingen hat er mit Raphael Levi Nr. XI. einen Marktdiebſtahl verübt. (Nr. 44 d. Verz.)

In Oberndorf chilfte er namentlich vor einigen Jahren viel auf dem dortigen Markte, wo Hirseh Ellingen ſein Kawer war, und den 3ten Theil erhielt.

Digitized by Google

Er zieht mehrentheils im Würtembergiſchen herum, hauptſächlich gehen aber ſeine Reiſen und Geſchäfte in die Schweiz. Bey dieſen geht er den gewöhnlichen Gaunerſtreichen durch Chilfen und Dorfdrucken nach, und exerzirt als Hauptgeſchäft das Taſchenſpielen.

Er iſt einer von den Söhnen der alten Judas Nr. XCVI. und verheyrathet mit Vogel, einer Tochter des alten Rachmühl Nr. XCVII., mit der er mehrere Kinder erzeugt hat.

Eine Schweſter von ihm, Namens Jütle iſt an Scholum Joseph Schweizer verheyrathet.

Gegenwärtig ſoll er in ſeinem Geburtsort wohnen.

LXI. Bär Joseph. Wohnort: Laibach, Oberamts Künzelsau, angeblich in Enthofen in der Gegend von Maſtricht geboren. Signalement: Alter, 52 Jahre. Größe, 5 Schuh 10 Zoll. Statur, ziemlich ſtark. Haare, ſchwarz. Stirne, hoch und gewölbt. Augenbraunen, ſchwarz. Augen, dunkelbraun. Naſe, lang und gebogen. Mund, groß. Lippen, die untere etwas herabhängend und dick. Zähne, geſund. Kinn, länglicht. Bart, ſchwarz. Backenbart, ſchwarz und ſchmal. Geſichtsform, lang und etwas eingedrückt. Geſichtsfarbe, geſund. Beſondere Kennzeichen, ſchnupft ſehr ſtark Toback. Gaunergewerb: vorzüglicher Nepper, treibt ſonſt alle Arten von Betrügereyen.

Dieſer Gauner iſt als ein getreuer Gefährte des ſogenannten Bärle Dörzbach Nr. VII, eines erprobten Spitzbuben in jeder Art, bezeichnet, und ſoll mit demſelben namentlich in der Gegend von Heilsbronn einen Bauern mit Verwechſeln von Obligationen vor 6 — 7 Jahren tüchtig geprellt, auch noch viele andere Geſchäfte der Art gemacht haben. Die Verſchmitztheit deſſelben mag aus folgender Thatſache beurtheilt werden, die er einem Aufſeher der hieſigen Anſtalt, in der er gegenwärtig nach detinirt iſt, erzählte. (Nr. 25 d. Verz.)

Im Jahr der Theuerung 1817 ſey in der Gegend von Mergentheim, wo er zu Hauße iſt, ein Bauer zu

ihm gekommen, und habe ihm vertraut, daß er Getraid aufgeſpeichert habe, was damals in Würtemberg ſtrenge verboten war, mit der Frage, ob er niemand wiſſe, der das Getraid kaufe. Bär Joseph verſicherte ihm dieß, weil er vorausſah, daß hier eine gute Maſſematen zu machen ſey, wie er ſich ſelbſt ausdrückte. Er verabredete mit einem Gend'arm, daß ſich dieſer als ein Müller verkleiden, und dergleichen thun ſollte, als wolle er bey dem Bauer Getraid kaufen. Dieß geſchah, und beide wurden Handels eins. Nach einigen Tagen kam der Gend'arm in ſeiner eigentlichen Montur zu dem Bauern, that, als wenn er auf ſeine Kameraden warte, unter dem Vorwande, daß ſich dieſe in der Nähe befänden, um die Böden der Bauern zu viſitiren. Bär Joseph kam inzwiſchen auch zufällig dazu, und wurde natürlich von dem Gend'arm abſichtlich nicht erkannt. Auf die Aeuſſerung des Gend'arm wurde dem Bauern Angſt; er fragte den Bär Joseph, was nun zu machen ſey, da wahrſcheinlich bey ihm viſitirt würde, und ob er demſelben keine Vorſchläge zur Beſtechung machen wolle. Bär Joseph weigerte ſich Anfangs deſſen, da ihm aber der Bauer keine Ruhe ließ, ſo unterredete ſich derſelbe mit dem Gend'arm hierüber, der darauf nicht wenig aufgebracht zu ſeyn ſchien, und weshalb erſterer zum Schein abſtrahirte.

Dem Bauern, der inzwiſchen in der Nähe horchte, wurde noch mehr Angſt, er bot anfänglich 36 Kronenthaler, da aber Bär Joseph, unter dem Handel für den Bauern, dem Gend'arm zuſprach, nur recht hoch zu halten, ſo wurde endlich der Bauer auf dieſe Weiſe um 30 Karolin geprellt, woran Bär Joseph zuerſt 4 Karolin abzog, die er dem Gend'arm als verkleideten Müller als Aufgeld auf das Getraid einhändigte, und ſie den Ueberreſt mit einander theilten.

Uebrigens hat er in der dahier eingeführten polizeylichen Unterſuchung folgende Verbrechen jüdiſcher Gauner, und ſich ſelbſt als Mitausführer angezeigt, nemlich:

1.) eine Maſſematen durch Drehrum in Würzburg bey einem Kaufmann während der Meſſe, im Betrag zu 3 — 500 fl. mit Eisig May von Eſterfeld, Jainkof Pollak, Samuel Holländer und Schimme Löb Mayer et Cons. (Nr. 80 d. Verz.);

2.) einen Nepphandel zu Büttelbrunn, Landgerichts Aub, im Betrag zu 150 bis 160 fl. mit Itzig Altingen, und Itzig Tischbäcker, (Nr. 82 d. Verz.);

3.) einen dergleichen zu Weyhers bey Schweinfurt, im Betrag zu 168 fl. mit Itzig Altingen und Joseph Thüngen (Nr. 83 d. Verz.);

4.) einen dergleichen zu Effendorf im Betrag zu 200 fl. mit David Schlesinger, Feist Bankert und Schwarz Mendelche, (Nr. 84 d Verz.);

5.) einen Betrug bey einem Bauern in der Gegend von Braunsbach im Betrag zu 400 fl. mit Philipp Simon et Compl. (Nr. 102 und 148 d. Verz.) und

6.) einen Kohnenhandel in der Gegend von Buchenbach, mit dieſem Philipp Simon, welcher aber mißglückte, (Nr. 152 und 165 d. Verz.).

Es iſt derſelbe aber auſſerdem noch der Theilnahme eines Nepphandels zu Nürnberg mit Schwarz Mendelche (Nr. 55 d. Verz.), und eines Kohnenhandels in der Gegend von Mergentheim ad 200 fl. und einer ſilbernen Taſchenuhr mit Philipp Simon durch Baldovern, beſchuldiget, (Nr. 104 d. Verz.) und zwar des erſtern durch eine frühere Aeuſſerung gegen den dahier zum 2ten mal detinirten Isaac Koppel, dem er auch einen Nepphandel und einen Einbruch bey dieſer Gelegenheit baldoverte, in der Vorausſetzung, daß dieſer zu ſeiner Frau gehen und ihr ſagen ſoll, Behufs ſeiner Entlaſſung eine Bittſchrift einreichen zu laſſen.

Er iſt ein gewandter Betrüger, und unterlag auch ſchon wegen eines Straßenraubes bey dem k. Landge-

richt Baunach! einer Unterſuchung, die wegen mangelnden Beweiſes eingeſtellt worden iſt, jedoch zur Folge hatte, daß er auf 3 Jahre hieher geliefert wurde. Er giebt einen Handel mit Weyhrauch und Chokolade vor, wovon er ſich genährt habe. Seine Frau heißt Sara, hat mit ihm 4 Kinder erzeugt und ſoll aus Iggersheim bey Mergentheim zu Hauße ſeyn, und iſt in alle Gaunerſtreiche ihres Mannes eingeweiht.

Sein älteſter Sohn Löb Hirsch iſt wahrſcheinlich ein Chalfe, wird davon jetzt ſeine Mutter ernähren, und verdient daher der polizeylichen Aufſicht empfohlen zu werden.

LXII. Lazarus Abraham, vulgo Leeserche Hohenems, nennt ſich auch Jacob Levi. Wohnort: Hohenems in der Schweiz. Signalement: Alter, 27 — 28 Jahre. Größe, 5 Schuh 4 1/4 Zoll. Statur, ſchlank und klein. Haare, ſchwarz. Stirne, mittel. Augenbraunen, ſchwarz. Augen, dunkelbraun. Naſe, proportionirt. Mund, klein. Lippen, die obere ſchmal, die untere etwas breit. Zähne, ſchwarz angelaufen. Kinn, ſpitzig. Bart und Backenbart, ſchwarz. Geſichtsform, ovalrund. Geſichtsfarbe, geſund und ſchwarzbraun. Gaunergewerb: vorzüglicher Chalf und Dorfdrucker, geht auch mit Reppen.

Dieſem Gauner ſind hierorts eine Menge von Verbrechen zur Laſt gelegt worden, die denſelben ſchon als einen der öffentlichen Sicherheit ſehr gefährlichen Menſchen charaktriſiren. Er iſt gegenwärtig in der hieſigen Anſtalt detinirt, und ein treuer Gefährte von dem berüchtigten Marum Bär Nr. 1, und den Gebrüdern Basch Nr. 4 und 5 mit denen er gewöhnlich auf den Märkten Altbaierns zuſammentraf, und die größten Gaunerſtreiche verübte. Eine Tochter von Marum Bär, Namens Rees, iſt ſeine Zuhälterin. Er zog aber auch gewöhnlich mit Schlome Witsch, Hirsch Schlosser und andern jüſchen Gaunern von Fürth, herum, und namentlich iſt

Löbche, auch Löbche Fürth genannt, (Nr. 6) Serves Joseph und Joseph Löbches Itzkok ꝛc. ꝛc. ein Spießgeſelle von ihnen.

Seine Bekanntſchaft mit Gaunern fing ſchon ſehr früh — und die erſte mit Schlome Witsch Nr. II. von Thierdorf an, der einen Paß von Plauen bey ſich hatte, mit dem er mehrere Jahre herumzog, und der ihm das Chilfen lernte. Schon als Knabe gieng er von ſeinem Bruder in Braunsbach weg, und zog längere Zeit mit einem Brillenhändler, Namens Samuel Löb von Bunfeld bey Wimpfen, geſchäftslos umher.

Vor 4 — 5 Jahren war er mit Schlome Witsch in Plauen, wo dieſer 4 oder 5 Päſſe nach einander erhielt, und bekam auch von dem dortigen Schreiber bey der Policey-Direction nach ſeiner eigenen Angabe für 2 vier und zwanzig Kreuzer Stücke und 9 Stück neue Weſtenknöpfe auf ſeinen rechten Namen Lazarus Abraham einen Paß.*) Es wurde dieſer aber in der Folge nicht ganz richtig befunden, weshalb er in Wolfrathshauſen arretirt wurde, und nach Hohenems abgeſchoben werden ſollte. Auf dem Wege von Weilheim nach Schongau, wohin ihn ein Bürger transportirte, ließ ihn dieſer für 2 24er wieder laufen. Er verübte nach der Hand mehrere Diebſtähle und Betrügereyen auf eigene Fauſt, die unter den übrigen — theils ihm angeſchuldigten, theils von ihm ſelbſt angezeigten Verbrechen hier vorkommen.

Zuvor muß bemerkt werden, daß dieſer Gauner bey ſeiner Einlieferung, wo über deſſen Verhältniſſe viel Dunkelheit verbreitet war, da er ſich Jacob Levi nannte, eine beſondere Gewandtheit im Verläugnen derſelben

---

*) Anmerk. Nach allen hier gemachten Erfahrungen müſſen dort jüdiſche Gauner leicht Päſſe erhalten, denn auch der Erzgauner *Anschel Mayer* oder *Anschel Glasberg* hatte einen Paß von Plauen. ꝛc. ꝛc.

Digitized by Google

zeigte, und erſt ſpäter zur Angabe der Wahrheit vermocht werden konnte.

In der Folge gab er einen großen Theil ſeiner verübten Verbrechen unumwunden an, mit vielen andern dabey betheiligten Gaunern, namentlich:

1.) ein Diebſtahl auf dem Markte zu Cham im Betrag zu ohngefähr 100 fl. mit Bernhardt- und Isaac Samuel Basch, und verſchiedene Diebſtähle auf der Dult zu München. (Nr. 6 d. Verz.);

2) ein Chilfhandel bey dem Pfarrer Böckel zu Lutzmannſtadt, mit Schlome Witsch Nr. II, im Betrag zu 200 fl. (Nr. 10 d. Verz.);

3.) ein dergleichen bey einem Krämer zu Schnaitach und 1 Sackuhren-Diebſtahl zu Straubing, (Nr. 11 d. Verz.);

4.) ein verſuchter aber verunglückter Marktdiebſtahl zu Straubing in Gemeinſchaft mehrerer der berüchtigſten Gauner, (Nr. 14 d. Verz.);

5.) ein Sackuhren-Diebſtahl auf dem Viehmarkte zu Amberg, und ein weiterer Marktdiebſtahl daſelbſt, im Betrag zu 30 fl. mit Schlome Witsch und Salmche Gaxerchen Nr. LXIII. (Nr. 15 d. Verz.);

6.) ein Marktdiebſtahl zu Donauwörth im Betrag zu 10 fl. (Nr. 16 d. Verz.);

7.) ein Chilfhandel an einem Bauern in Altenötting ad 25 fl. (Nr. 17 d. Verz.);

8.) ein dergleichen auf dem Markte zu Straubing ad 8 fl. (Nr. 18 d. Verz.);

9.) ein dergleichen zu Pfarrkirchen ad 6 — 8 fl. (Nr. 19 d. Verz.);

10.) ein dergleichen auf der Schranne zu München ad 9 fl. (Nr. 20 d. Verz.);

11.) ein dergleichen auf dem Viehmarkte zu Retz bey Cham ad 12 fl. mit obigem Schlome Witsch (Nr. 21 d. Verz.);

Digitized by Google

12.) ein dergleichen bey dem Bauern Meyer in Quer, Landgerichts Mitterfels ad 65 fl. mit Serves Joseph Nr. I. (Nr. 32 d. Verz.);

13.) ein dergleichen in der Gegend von Viechtach, mit Bernhardt Samuel Basch ad 160 fl. (Nr. 34 d. Verz.);

14.) ein dergleichen in der Gegend von Neumarkt mit Isaac Samuel Basch und Salmche Gaxerchen ad 100 fl. (Nr. 35 d. Verz.);

15.) einen Nepphandel bey einem Wirthe zu Gerolſingen, Landgerichts Ingolſtadt (Nr. 36 d. Verz.) mit mehrern andern, im Betrag zu 120 fl.;

16.) ein dergleichen in der Gegend von Pechhofen, Landgerichts Herrieden mit Bärle Dörzbach und Mausche Nudel im Betrag zu 300 fl. (Nr. 37 d. Verz.);

17.) ein verſuchter aber nicht zu Stande gekommener Nepphandel zu Gräfenberg in Gemeinſchaft mit andern, (Nr. 38 d. Verz.);

18.) mehrere Marktdiebſtähle zu Straubing mit Salomon — und Susmann Joseph Schweizer, und dem Fürther Itzig (Nr. 76 d. Verz.).

Merkwürdig iſt insbeſondere, daß er angab, in Baiern wohl mehr als 50mal erwiſcht worden zu ſeyn, aber allemal Gelegenheit zum Entwiſchen gefunden zu haben.

Er hielt ſich mehrentheils an Schlome Witsch, Salmche Gaxerche, Serves Joseph, Marum Bär, und den ſogenannten Fürtherchen, mit welch erſterm er wenigſtens 1 1/2 Jahr herumzog, und ſich längere Zeit in der Juden Herberge zu Kriegshaber aufhielt.

Alle dieſe Umſtände ſtellen den Lazarus Abraham als einen Menſchen dar, der, wenn auch noch nicht auf der höchſten Stufe der Vollkommenheit in allen Spitzbübereyen, es doch noch dahin bringen kann,

zumal da dieſe Laſter in ihm ſchon eingewurzelt zu ſeyn ſcheinen, und er in denſelben erzogen wurde.

LXIII. Salmche Gaxerche. Wohnort: Volkershauſen bey Eiſenach. Signalement: Alter, 36 — 40 Jahre. Größe, 5 Schuh 2 Zoll. Statur, klein und unterſetzt. Haare, blond. Stirne, breit. Augenbraunen, blond. Augen, grau. Naſe, gebogen und lang. Mund, hoch. Zähne, geſund. Kinn, ſpitzig und geſpalten. Bart, blond. Backenbart, blond und ſtark. Geſichtsform, mager. Geſichtsfarbe, geſund. Beſondere Kennzeichen: die vordern Kopfhaare gehen nicht weit herein. Gaunergewerb: Alle Arten von Diebſtählen, vorzüglich Chalf und Schottenfeller.

Nach Schwenkens Notizen Nr. 527 verübte er vor mehrern Jahren mit Mendel Dreyfuſs und Jainkof Wolf zu Heldburg bey Hildburghaußen einen Tuchdiebſtahl. Seine Ehefrau Jüdelchen iſt eine Tochter von Herzchen Wolfenhausen, und hält ſich meiſt in Volkershaußen auf. Er ſelbſt aber zieht in der Welt umher, vorzüglich in der Geſellſchaft des Schlome Witsch, Lazarus Abraham ꝛc. ꝛc. und ſtiehlt was er erwiſcht. So war er namentlich bey dem verſuchten aber verunglückten Marktdiebſtahl zu Straubing, wo ihrer nicht weniger als 10 Perſonen waren, (Nr. 14 d. Verz.) und der ausgeführt worden wäre, wenn nicht durch die Ungeſchicklichkeit des Isaac Samuel Basch das Geld auf den Boden gefallen wäre, der daſſelbe aus der Taſche eines Bauern herauspракticirte. In Geſellſchaft obiger beider hat er auch einen Sackuhren- und einen andern Diebſtahl auf dem Viehmarkte zu Amberg vollführt, (Nr. 15 d. Verz.), und mit Isaac Samuel Basch einen Chilfhandel zu Quer, Landgerichts Mitterfels, im Betrag zu 140 fl. verübt. Mit dieſem und obigem Lazarus Abraham hat er ferner einen dergleichen Handel in der Gegend von Neumarkt im Betrag zu 100 fl. vollführt. (Nr. 35 d. V.)

Digitized by Google

Er iſt ein gewandter Gauner und lebt blos vom Diebſtahl und Betrug.

LXIV. Mosche Kübbeler, welcher ſich Moses Herz nennt. Wohnort: angeblich Karlsruh. Signalement: Alter, 48 — 50 Jahre. Größe, 5 Fuß 9 Zoll. Statur, ſchlank. Haare, ſchwarzbraun. Stirne, groß. Augenbraunen, ſchwarzbraun. Augen, braun. Naſe, lang und groß. Mund, groß. Lippen, etwas aufgeworfen. Zähne, etwas ſchadhaft. Kinn, rund. Bart und Backenbart, braun. Geſichtsform, mager. Geſichtsfarbe, blaß, Gaunergewerb: vorzüglicher Nepper, übrigens iſt er ein Hauptgauner.

Nach Schwenkens Notizen Nr. 467. befand er ſich vor ohngefähr 13 Jahren in München in Unterſuchung, wo er auf mehrere Jahre in eine Strafanſtalt bey Nürnberg (Schwabach) geſchickt wurde.

Er iſt ein Hauptgauner, und treuer Spießgeſelle von Jacob Waldmann, Mayer Dentinger, Dufche Felheimer, Scholum Schweizer ꝛc. dieſen berüchtigten Räubern, in deren Geſellſchaft er viele Verbrechen verübte. In dieſer Geſellſchaft befand er ſich vor mehrern Jahren in der Judenherberge zu Dödeſell, wo ſie gemeinſchaftlich einen Chilfhandel ausführen wollten, welcher aber mißglückte, indem der Bauer den Mayer Dentinger darüber erwiſchte, als dieſer eine Hand voll Kronenthaler gepackt hatte. Sie wußten den Bauern zu beſchwichtigen und zu beruhigen, da Scholum Schweizer demſelben die goldne Repetiruhr des Mosche Kübbeler, welche er gewöhnlich führte, zum Pfande deponirte, um zu beweiſen, daß ſie ehrliche Leute wären, wurden aber doch einige Tage darauf Nachts arretirt, wahrſcheinlich durch Verrath. (Nr. 41 d. Verz.) Auf eine unbekannte Weiſe wußten ſie theils bald wieder aus dem Arreſte zu entkommen, theils auf dem Transporte zu entſpringen, namentlich war letzteres bey dem Mosche Kübbeler der Fall, welcher in die Schweiz geſchoben werden ſollte, ſich aber nach der Hand wieder

an ſeine obigen Kammeraden anſchloß. Er machte mit Scholum Schweizer bald darauf einen bedeutenden Handel auf Viaſchma in der ſogenannten Würtembergiſchen Alp; (Nr. 42 und 96 d. Verz.) bey der Theilung, die zu Ibenhauſen bey einem Strumpfwirker erfolgte, wo Mosche Kübbeler logirte, gab es aber Händel, weil man beide beſchuldigte, ſie hätten untermakenet, (unterſchlagen) und bey welcher Gelgenheit der Philipp Simon, v. Wuscherle eine Ohrfeige bekam. Dort trennte ſich die Kompagnie, und Mosche Kübbeler gieng mit Leopold Rachmühl, den er inzwiſchen als Meſchores (Knecht) angenommen hatte, und mit Scholum Schweizer nach Wanken, wo letzterer Hochzeit hielt, Nachmittags aber verhaftet wurde. Die beiden erſtern begaben ſich hierauf nach Mieringen und Künsbach im Badiſchen, wo Mosche den Rachmühl abdankte, mit dem Bemerken, daß er ſich nach Karlsruh begeben wolle, um ſich dort anſäßig zu machen, und wo ihn Rachmühl auch kurze Zeit darauf wirklich antraf. Mosche hatte dortmals ſehr viel Geld bey ſich, das er zuſammengeſtohlen und geraubt hatte, und ſo konnte wohl ſeine Domizilirung leicht erfolgen. Nach einem Schreiben in den von den Stadtmagiſtrat Fürth hieher mitgetheilten Acten über den Gauner Marum Bär kommt auch wirklich vor, daß die Policeydirektion zu Karlsruh den Antrag ſtellte, dieſer Bär ſollte ſeinen Schwager Moses Herz aufnehmen, was aber von dem Magiſtrat zu Fürth abgelehnt wurde. Dieſer Moses Herz iſt niemand anders, als der Mosche Kübbeler, denn die Frau des Bär, Namens Sara, iſt eine Tochter des verſtorbenen alten Gauners Kübbeler, und eine Schweſter des Mosche Kübbeler, und es beſtätigte ſich die wirkliche Domizilirung deſſelben zu Karlsruh noch auſſerdem durch die Ausſage einer weiters dahier detinirten Gaunerin, Namens Veilche Moses.

Er hat eine Tochter von Frommele Trüdinger Nr. 81. Namens Bräunle, zur Frau.

LXV. Josel Moses. Wohnort: Zirndorf bey Nürnberg. Geburtsort: Eibliß in Böhmen. Signalement: Alter, ohngefähr 30 Jahre. Größe, 5 Schuh 9 Zoll. Statur, ſchlank. Haare, ſchwarzbraun. Stirne, nieder. Augenbraunen, ſchwarzbraun. Augen, grau. Naſe, ſtumpf. Mund, klein. Zähne, geſund. Kinn, oval. Bart, braun. Geſichtsfarbe, geſund. Geſichtsform, oval-rund. Gaunergewerb: Chalf.

Dieſer Erzgauner wurde bey dem Herrſchafts-Gerichte Hohenlandsberg wegen ausgezeichneten Diebſtahls arretirt, wegen mangelnden Beweiſes von der Inſtanz entlaſſen, und zur Ausmittelung ſeiner wahren Verhältniſſe im April 1821 von dieſem Herrſchafts-Gerichte hieher eingeliefert, und im October deſſelben Jahres an das Bataillons-Kommando zu Staubing abgeliefert, unter dem er früher unter dem Namen Samuel Schmidt ſtand, und von welchem er deſertirt war, auch einmal wegen Diebſtahls prozeſſirt wurde. Er ſollte nach der Hand wieder hieher eingeliefert werden, wußte aber auf dem Transporte zu entkommen, und ſoll gegenwärtig in Böhmen ſeyn, wohin er ſeine Frau nachkommen ließ.

Er iſt früher mit dem dahier detinirten Bernhardt Benjamiu auf der Matina herumgezogen, und in dieſer Hinſicht mag er die demſelben eigenen Betrügereyen und Diebſtähle mit verübt haben. Namentlich war er dabey, als dieſer Benjamin vor 3 1/2 Jahren auf dem Wege von Ansbach nach Heilsbronn einem Fuhrmann 9 fl. chilfte, und da dieſer den Diebſtahl entdeckte, und den Benjamin packte und nach Heilsbronn transportirte, ſich davon machte. (Nr. 27 d. Verz.)

Nähere Nachrichten ſind von ihm bisher nicht bekannt worden; als er damals mit Bernhardt Benjamin herumzog, hatte er ſeine Frau und ein Kind von 7 Jahren bey ſich, welche vorher in Zirndorf lagen; übrigens behaupten alle Gauner, daß er ſehr viel ſtiehlt, und ein großer Spitzbube iſt.

Digitized by Google

LXVI. Jainkof Hirsch, 'auch Lazarus Hirsch. Wohnort: unbekannt. Signalement: Alter, einige und 40 Jahre. Größe, ohngefähr 5 Fuß 8 — 9 Zoll. Statur, mittlerer und ſchlank. Haare, ſchwarzbraun. Stirne, breit. Augenbraunen, braun. Augen, grau. Naſe, etwas hoch. Mund, desgleichen. Zähne, geſund. Kinn, ſchmal. Bart, ſchwarzbraun. Backenbart, desgleichen und nicht ſtark. Geſichtsform, länglicht. Geſichtsfarbe, etwas bleich. Beſondere Kennzeichen: auf dem Rücken und Hintern ſind ſehr merkbare Spuren von Hieben vorhanden. Gaunergewerb: Erz-Schränker und Räuber.

Dieſer Erzgauner, welcher in der dahier geführten polizeylichen Unterſuchung nur als Schränker bezeichnet iſt, gehört zur gefährlichſten Klaſſe ſeines Gelichters.

Er iſt beſchuldiget, den Einbruch im Amthauſe zu Asbach mit Meyer- und Joseph Dentinger, Anschel Joseph, Kaufmann Jacob Heller und einen Chriſten von Goſtenhof verübt zu haben, wo ſie 4000 fl. erwiſcht haben ſollen. (Nr. 45 d. Verz.)

Er iſt ferner des Raubes zu Pforzheim im Badiſchen bey dem Bijouterie-Fabrikanten Grab mit Joseph dem Chriſten, Kindelsmosche, Matz oder Mathes und deſſen Beyhälterin Lytromad, Bastian dem Chriſten, Jacob Waldmann und Hirschle Ellingen, im Betrag zu 9 bis 1000 fl. ꝛc. bezüchtiget, (Nr. 49 d. Verz.) und war auch bey dem von Emanuel Rothschild, Israel Schumann, Löbche Pollack, Eisig May von Eſtefeld, und Jacob Waldmann verſuchten Einbruch zu Kitzingen (Nr. 72 d. Verz.), bey welcher Gelegenheit Jainkof Hirsch geſchoſſen wurde, und liegen blieb.

Er lag dort längere Zeit (1 Jahr) in Unterſuchung, hat aber tüchtig geläugnet, und ſich dadurch wieder losgemacht, und dafür, daß er glücklich durchkam, der Judenſchule zu Pechhofen, wo er vor 3 Jahren die Oſterfeiertage hielt, einen ſehr koſtbaren Proches vermacht.

Digitized by Google

Dieſer Räuber gab damals an, Jacob Lazarus zu heiſsen, und aus Altona gebürtig zu ſeyn. Würde dieſer Burſche nach ſeiner Entlaſſung von der Inſtanz bis zur Ermittlung ſeiner Verhältniſſe in das hieſige Zwangsarbeitshaus eingeliefert worden ſeyn, wie viel würde die öffentliche Sicherheit dadurch gewonnen haben! Er hatte damals mit Jekof Waldmann, Schumanns Isriil und andern ꝛc. ſeine Niederlage zu Oberthulba.

Seine gewöhnlichen Spieſsgeſellen ſind Jekof Waldmann, Mayer Fuchs, Joseph der Chriſt, Kindelsmoſche, lauter Räuber; er macht aber auch öfters ſelbſt den Anführer, und ſeine Geſchäfte beſtehen daher auch blos in Einbruch und Raub, wo er immer zuerſt Hand ans Werk legt. Uebrigens macht er ſolche gröſstentheils im Badiſchen, wo er ſich die meiſte Zeit über aufhält. Seine Niederlagen mit obigen Geſellen hat er gewöhnlich in Eſtringen, Oberamts Sinzheim, in Schlüchtern, Oberamts Eppingen, in Kippenheim, Oberamts Raſtadt, in Flehingen, Oberamts Bretten, und in Goxheim, dann in Steppach, Oberamts Eppingen, in den dortigen Kochemer Herbergen, wo ſie mit ihren Weibern oft Wochen und Monate lang liegen. Vor 1/4 Jahr ſoll er in Eppingen auf den Transport gekommen ſeyn, wohin aber, iſt unbekannt. Seine Frau heiſst Ruchel, und nennt ſich deswegen ſo, weil ſie eine Chriſtin war; auch er ſoll etwas weitläuftig Anverwandt mit Fuſsgängerles ſeyn.

Auſſer den obigen Einbrüchen iſt er noch folgender Verbrechen beſchuldiget:

1.) eines verſuchten Einbruchs zu Deislingen, zwiſchen Villingen und Rothweil, mit Joseph dem Chriſten, Homburgers Judel, Schieb - Löbeles Gerschen und Hirschle Fllingen,
2.) eines dergleichen zu Haslach, mit denſelben,
3.) eines dergleichen zu Waldkirch, mit denſelben,
4.) eines wirklichen Einbruches zu Kenzingen mit Jo-

ſeph und Bastian den Chriſten, Matz, Hirschle Ellingen, wo ſie aber nichts erwiſchten, und

5.) eines dergleichen in der Gegend jenſeits des Rheins, mit Joseph dem Chriſten, Bijomens Wölfchens Afrömche und deſſen Schwager Scholum Bonapart, im Betrag zu 400 Karolins.

LXVII. Mathes oder Matz. Geburtsort: Polzenheim im Elſaß. Signalement: Alter, einige und 30 Jahre. Statur, mehr groß als mittel, und ſchlank. Haare, ſchwarz. Stirne, etwas hoch. Augenbraunen, braun. Augen, grau, groß und hervorſtehend. Naſe, etwas lang und gebogen. Mund, gewöhnlich. Lippen, desgleichen. Zähne, geſund. Kinn, mehr ſchmal als breit. Bart und Backenbart, wenig und von dunkler Farbe, doch etwas ins Lichte fallend. Geſichtsform, lang und mager, die Wangen eingefallen, jedoch gut gebildet. Geſichtsfarbe, ziemlich geſund. Beſondere Kennzeichen, hat die Elſaſſer Sprache. Gaunergewerb: Erzſchränker und Räuber, exerzirt auch alle andere Arten von Gaunerſtreichen. Deſſen Zuhälterin iſt Lytromad. Alter, einige und 40 Jahre. Größe, 5 Fuß 6 Zoll. Statur, dick und ſtark. Haare, trägt ſolche wie die Judenweiber, verdeckt. Stirne, breit, etwas hoch. Augenbraunen, ſchwarz. Augen, groß und braun. etwas tiefliegend. Naſe, ſpitzig. Mund, weit, mit aufgeworfenen Lippen. Zähne, geſund. Kinn, rund. Brüſte, ſtark. Wangen, eingefallen. Geſichtsfarbe, ſchwärzlich, jedoch geſund. Geſichtsform, breit.

Matz befindet ſich gewöhnlich in der Geſellſchaft der größten Schränker, und gehört zu den gefährlichſten Gaunern.

Er iſt auch Chalf und Dorfdrucker, und treibt überhaupt alle Gaunerſtreiche, zieht übrigens mit ſeiner Zuhälterin Lytromad, welche früher in gleicher Eigenſchaft ſeinem Bruder, dem ſchon lange in Straßburg oder Kolmar ſitzenden Schmul Polzener zugethan war, vorzüglich in Würtemberg und Baden umher.

Mit dieſer ſoll er thätiger Theilnehmer an dem Raube zu Pforzheim im Badiſchen geweſen, und ſolche Schildwache geſtanden ſeyn, die übrigens überall mitgeht, und ſich zu dergleichen Unternehmungen gut gebrauchen läßt. (Nr. 49 d. Verz.)

Er iſt in der dahier geführten polizeylichen Unterſuchung ferner angeſchuldiget:

1.) der thätigen Mitausführung eines Einbruchs zu Kenzingen mit Joseph und Bastian den Chriſten, Jainkof Hirsch und Hirschle Ellingen, wo ſie aber nichts erwiſcht haben ſollen,

2) desgleichen in einem Dorfe in der Gegend von Altenbreiſach mit vorſtehenden, jedoch ausſchließlich des Janikof Hirsch, wobey ſie ohngefähr 80 fl. in franzöſiſchen Münzen ſtahlen.

LXVIII. Abraham Kahn, vulgo Afrömche Kahn, auch Bijomen Wölchens Afrömche. Wohnort: unbeſtimmt, angeblich von Obertermenach im Elſaß. Signalement: Alter, ohngefähr 40 Jahre. Größe, 5 Fuß 9 Zoll. Statur, mittel. Haare, röthlich. Stirne, gewöhnlich. Augenbraunen, röthlich. Augen, blau. Naſe, gewöhnlich. Zähne, gut. Kinn, etwas breit. Bart und Backenbart, roth. Geſichtsform, proportionirt. Geſichtsfarbe, geſund mit Sommerflecken. Beſondere Kennzeichen, ſpricht etwas durch die Naſe. Gaunergewerb: Dorfdrucker.

Dieſer iſt beſchuldiget, mit Anschel Joseph, Mosche Pappenheimer, Mosche Löb, Davidche Düllmer, und Hirsch Benjamin zu Neckarsulm eine Maſſematten durch Dorfdrucken verübt zu haben. (Nr. 50 d. Verz.)

Er hält ſich meiſtentheils im Badiſchen auf, wo er neben einem kleinen Handel mit Schnittwaaren dem gewöhnlichen Geſchäfte der Gauner, ſelbſt Schränken, nachgeht, kommt auch öfters nach St. Gallen. Seine erſte Frau, Gütle, war die Schweſter des Hirsch Benjomen, wodurch er mit demſelben verſchwägert, und in

eine wahre Gaunerbande verkettet iſt, mit der er ſich auf Märkten herumtreibt, und beſonders dem Dorfdrucken nachgeht. Mit Jokof Waldmann, Jesle Kübbeler, Eisig Schlangenfänger und Joseph dem Chriſten hat er vor einigen Jahren in der Gegend von Donaueſchingen eine Viaſchma gehandelt.

Er ſchließt ſich inzwiſchen auch an andere an, je nachdem es die Umſtände und Gelegenheit mit ſich bringen, und am meiſten zu verdienen iſt. So hat er auch mit Joseph dem Chriſten und ſeinem Schwager Scholum Bonapart, und Jainkof Hirsch in der Gegend jenſeits des Rheins einen Einbruch vor ohngefähr 2—2 1/2 Jahren verübt, wo ſie gegen 400 Karolin raubten.

Nach Schw. Not. Nr. 497 und 73 ſoll er mit ſeinem Schwager Benjomen Wölfchens Nattche in Baden (nach andern zu Baſel) auf 5 Jahre zum Zuchthaus verurtheilt worden ſeyn.

Seine jetzige Frau heißt Merle, und iſt eine Schweſter von der Frau des Scholum Bonapart, Namens Chaia Sara. Er führt einen Paß vom Ueberrheiniſchen.

LXIX. Mosche Löb. Wohnort: Altingen oder Altleiningen. Signalement: Alter, ohngefähr 70 Jahre. Statur, mittel. Haare, weis. Augen, grau. Naſe, lang. Mund, gros. Geſichtsform, länglich und runzlich. Geſichtsfarbe, blaß. Gaunergewerb: Dorfdrucker.

Es iſt von dieſem hierorts weiter nichts bekannt, als daß er bey einer Maſſematen durch Dorfdrucken in Neckarsulm mit Abraham Kahn et Cons. war. (Nr. 56 d. Verz.) und daß er dem Vernehmen nach geſtorben ſeyn ſoll.

LXX. Davidche Düllmer, eigentlich David Heumann. Wohnort: unbeſtimmt. Signalement: Alter, einige und 40 Jahre. Größe, 5 Fuß einige Zoll. Statur, mehr klein, jedoch dick. Haare, ſchwarzbraun. Augenbraunen, ſchwarz. Naſe, etwas ſtark und ſtumpf. Mund, gewöhnlich. Zähne, angelaufen vom Taback-

kauen. Kinn, rund und breit. Bart und Backenbart, ſchwarzbraun. Geſichtsform, etwas mager. Geſichtsfarbe, roth, nach andern auch bräunlich. Gaunergewerb: Dorfdrucker.

Er iſt bezüchtiget, mit Abraham Kahn et Cons, von dem er ein guter Kammrad iſt, eine Maſſematen durch Dorfdrucken zu Neckarsulm verübt zu haben, Nr. 56 d. Verz.; woſelbſt er auch mit dieſen, wenigſtens ihrer 10, über ein Jahr lang in Unterſuchung ſaß. Auſſer dieſem liegen gegen denſelben hierorts keine Indicienvor, inzwiſchen iſt er als Chalf und Dorfdrucker gut bekannt, und zieht vorüglich im Würtembergiſchen und Badenſchen umher, ſchließt ſich aber an keine Gauner beſtimmt an; doch iſt er lange Zeit in Geſellſchaft des berüchtigten Räubers Jacob Waldmann herumgezogen. Seine Frau heißt Lea, und iſt die Schweſter des Jesle Klotzer Nr. LXXIV. mit der er noch keine Kinder erzeugt hat, und der Frau der Serves Joseph Nr. I. Namens Sara, wodurch er mit ſehr berüchtigten Räubern verwandt iſt, die gewöhnlich auch im Gefolge der obigen Jokof Waldmann ſich befinden.

LXXI. Lion Bischberg, oder Bischburg, auch Sturm genannt. Wohnort: Biſchberg im Badiſchen. Signalement: Alter, ohngefähr in den 40er Jahren. Größe, 5 Schuh 10 — 11 Zoll. Statur, ſchlank. Haare, röthlich und etwas gekräuſelt. Stirne, hoch und gewölbt. Augenbraunen, röthlich. Augen, blau. Naſe, lang und ſpitzig. Mund, breit. Lippen, aufgeworfen. Zähne, im obern Kiefer fehlen einige. Kinn, länglich. Bart und Backenbart, roth. Geſichtsform, oval und glatt. Geſichtsfarbe, ziemlich geſund. Beſondere Kennzeichen: ſchielt etwas. Gaunergewerb: Chalf und Chaſimenhändler.

Er iſt beſchuldiget, mit Chaimche Stein einen Straſſenraub in der Gegend von Heilbronn verſucht zu haben. (Nr. 57 d. Verz.)

Digitized by Google

Nach Schwenkens Notizen Nr. 121 ſaß er ſchon oft, namentlich in Leipzig, Augsburg, Bern und vor ohngefähr 9 — 10 Jahren in Baireuth. Er ließ ſich zwar ſpäter in Biſchburg bey Bamberg nieder, von wo aus er nach allen Seiten hin auf Diebſtahl und Betrügereyen ausgieng, gegenwärtig ſoll er aber nicht mehr dort wohnen, ſondern in den Rheingegenden ſich aufhalten. Seine Haupt-Geſchäfte macht er durch Chilfen und Chaſimenhändel, er legt ſich aber auch viel auf Baldovern, und geht nur bey Unternehmungen Anderer mit den ausgezeichnetſten Gaunern. Er iſt auch neuerlich als Theilnehmer an einem vor ohngefähr 10 Jahren im Anker-Gaſthof zu Kulmbach verüöt wordenden ſehr bedeutenden Uhren-Diebſtahl mit Aaron Westheimer von Faſſelshofen beſchuldiget, wie dieß aus einer Aeuſſerung gegen den nun dahier detinirten Gauner Jacob Heinemann zu jener Zeit, hervorgeht. In Bamberg wurde im Jahr 1817 eine Unterſuchung gegen ihn eröffnet, wo er jedoch auf einem Transporte nach Caſſel, Behufs ſeiner Recognition, entſprang, und nach der Hand nicht mehr zur Haft gebracht werden konnte.

Seine Frau iſt eine Tochter von dem Judenwirth Wölfche Katzef in Hanau. Ein Bruder von ihm iſt Meyerle, und wohnt in Gerſt, jenſeits des Rheins, und macht viele GaunerGeſchäfte.

LXXII. Hirsch Benjamin, auch Benjamin Wolfs Sohn oder Benjamin Wölfchens Hirsch genannt. Wohnort: Hochhauſen bey Moßbach am Neckar. Signalement: Alter, einige und 30 Jahre. Größe, 5 Fuß 6 Zoll. Statur, klein, robuſt. Haare, ſchwarz, lockigt. Stirne, hoch und gewölbt. Augenbraunen, ſchwarz. Augen, grau. Naſe, groß. Mund, lang. Lippen, proportionirt. Zähne, gut. Kinn, etwas länglicht. Bart, ſchwarz, etwas röthlich. Backenbart, desgleichen. Geſichtsform, voll. Geſichtsfarbe,

bräunlich. Beſondere Kennzeichen, iſt etwas kahlköpfig. Gaunergewerb: Dorfdrucker.

Dieſer, der Zuhälter der dahier detinirten Veilchen Moses, ſitzt gegenwärtig auf 5 Jahre in Mannheim, und ſaß auch einmal in Altkirchen, wo er ausgebrochen iſt. Er iſt ein Erzgauner, der viel im Würtembergiſchen und Badiſchen, auch im Baieriſchen herumgezogen, exerzirt den Taſchendiebſtahl ganz vortrefflich, und ſtiehlt, was er erwiſcht. Er war namentlich bey dem Dorfdrucken zu Neckarsulm mit Abraham Kahn et Cons. Nr. 56 d. Verz., wo er 3/4 Jahre in Unterſuchung war.

Seine Konkubine, die obige Veilche Moses, äuſſert eine genaue Bekanntſchaft mit den hierorts ausgemittelten jüdiſchen Gaunern und deren Verhältniſſen.

Durch Erkenntniß des großherzoglichen Hofgerichts am Oberrhein de dato 19. May 1818 wurde er wegen Diebſtahls und Vaganten-Lebens zu 4monatlicher Arbeitshausſtrafe verurtheilt, und im September 1819 vom Oberamte Raſtadt wegen eines attentirten Diebſtahls polizeylich beſtraft. Nach weiterem Erkenntniß des Hofgerichts Raſtadt hat derſelbe auf Betreten noch eine 1jährige Zuchthausſtrafe nebſt Willkomm und Abſchied ꝛc. in Bruchſal zu erſtehen. Eine Schweſter von ihm, Namens Gütle war an Abraham Kahn Nr. LXVIII verheyrathet, welche geſtorben iſt. Zwey Brüder von ihm ſind Benjamin Wölfchens Nattche und Löbche, welche wegen einer Schränke in der Gegend jenſeits des Rheins vor 2 oder 3 Jahren zu 8jähriger Galeeren Strafe verurtheilt worden ſind.

In Schwenkens Notizen kommt er unter Nr. 166 als Taſchendieb vor. Er ſaß auch wegen Vagirens im Jahr 1821 unter dem Namen Joseph Simon zwey Monate im Zwangsarbeitshauße zu Waſſerburg, und wurde am 6. September d. a. nach Hochhaus abgeſchoben.

LXXIII. Kindelsmosche, auch Schiel- oder Scheelmosche genannt, deſſen eigentlicher Name iſt

Digitized by Google

wahrſcheinlich Moses Joel. Wohnort: unbekannt. Signalement: Alter, einige und 30 Jahre. Größe, 5 Schuh 10 bis 11 Zoll. Statur, mittel und ſchlank. Haare, blond. Stirne, nieder. Augenbraunen, blond. Augen, klein Naſe, lang und gebogen. Mund, groß. Kinn, ſchmal. Bart, blond. Backenbart, desgleichen. Geſichtsform, oval. Geſichtsfarbe, blaß. Beſondere Kennzeichen, ſchielt mit dem einen Auge, weshalb man ihn auch den Schiel - Mosche nennt. Gaunergewerb: Erz - Schränker und Räuber.

Dieſer Erzgauner gehört zur gefährlichſten Klaſſe der Diebe, indem er nur an ſolchen Unternehmungen Antheil nimmt, die mit gewaltſamen Umſtänden verbunſind, und en gros getrieben werden. So war er nemlich thätiges Räubermitglied:

1.) zu Pforzheim mit Jainkof Hirsch, Joseph dem Chriſten, Mathes oder Matz, Bastian dem Chriſten, Fuſsgängerles Jainkof, Leeser Hasenschart und Hirschle Ellingen (Nr. 49 d. Verz.);
2.) bey einem Einbruche zu Schwäbiſch - Gmünd, mit Mausche Nudel, Feibel Knubbel, Joseph Dentinger und Mayer Lazarus. (Nr. 131 d. Verz.);
3.) bey einem dergleichen in der Gegend von Teufſtetten und Schopfloch, mit denſelben, (Nr. 132 d. V.);
4.) bey einem dergleichen in Waldenbuch in der Gegend von Stuttgardt mit Mauche Nudel, Joseph dem Chriſten, Feibel Knubbel und Mayer Lazarus (Nr. 133 d. Verz.);
5.) bey einem tentirten Einbruch in der Gegend von Weilerſtadt, mit Serves Joseph, Joseph dem Chriſten, den beiden Eisig Fuſsgängerles Söhnen, Jokof Waldmann, Philipp Simon und Jesle Klotzer, (Nr. 138 d. Verz.);
6.) bey einem Einbruch in der Gegend von Biſchofsheim im Betrag zu 2000 fl., mit Jokof Waldmann, Eisig Berg und Mayer Fuchs, (Nr. 173 d. Verz.)

So wie er gewöhnlich nur mit dieſer Klaſſe von Räubern geht, und ſich an dieſelben anſchließt, die in den Beſchreibungen ihrer Verhältniſſe genügend charakteriſirt ſind, ſo hält er ſich auch mit denſelben in denjenigen Herbergen auf, wo ſolche ihre Niederlagen haben.

Seine Frau heißt Jüdle und iſt von Geinſem (wahrſcheinlich Geiſenheim) eine Stunde von Oppenheim, dieſſeits des Rheins, mit der er 2 Kinder erzeugt hat, wovon das älteſte erſt 3 — 4 Jahre alt. Sie iſt daran leicht erkenntlich, daß ſie an der Oberlippe Haare hat. Sie iſt ſchwarz von Angeſicht und blatternarbigt.

Sein Vater heißt Joel Schnaittach, welcher früher 12 Jahre in Mannheim im Zuchthauße ſaß, und wahrſcheinlich zu den Nieder- oder Rheinländiſchen Banden gehörte. Dieſer iſt jetzt ſehr alt und gebrechlich, und geht deshalb mit ſeiner Frau Kindl, woher Mosche den Namen Kindelsmosche führt, und einer Tochter ſchnurren und zwar im baieriſchen Rheinkreiſe und im Heſſendarmſtädtiſchen.

LXXIV. Jesle Klotzer, deſſen eigentlicher Name iſt hier Orts nicht bekannt. Wohnort: unbekannt. Signalement: einige und 30 Jahre. Statur, gros und mager. Haare, blond. Stirn, hoch. Augenbraunen, blond. Augen, braun. Naſe, ganz krumm. Mund, gewöhnlich. Lippen aufgeworfen. Zähne, gut. Kinn, ſpitzig. Bart und Backenbart, blond und ſtark, Geſichtsform, mager. Geſichtsfarbe, röthlich. Gaunergewerb: Chalf, Schränker.

In der hierorts geführten polizeylichen Unterſuchung kommt er vor, in der Gegend von Lindau mit Baruch Benjamin und Fule von Illerreichen einen Chilfhandel verübt zu haben, bey welcher Gelegenheit er mit Fule arretirt und in Lindau in Unterſuchung kam, Baruch Benjamin aber entwiſchte, und ſich, mit dem halben Leibe im Waſſer, hinter einem Buſch verſteckte, wie er dem Lazarus Abraham ſelbſt erzählte. (Nr. 61 d B.)

In Geſellſchaft des berüchtigten Räubers Jokof

Digitized by Google

Waldmann et Cons. war er in der Gegend von Weilerſtadt, um dort einen Einbruch verüben zu helfen, was aber nicht zu Stande kam. (Nr. 138 d. Verz.) Dagegen hat er mit denſelben in Sinsheim wirklich einen Einbruch vor circa 3 Jahren verübt, wobey ſie ein paar tauſend Gulden erbeuteten. In der Schweiz ſoll er vor ohngefähr 9 Jahren mit Schweizer Natche einen Chilfhandel verübt haben, worauf ſie arretirt wurden und in Unterſuchung kamen. Nach Beendigung derſelben ſollten ſie in das Zuchthaus abgeliefert werden, ſie haben ſich aber auf dem Transporte dem begleitenden Landjäger widerſetzt, und denſelben mehrere Finger der einen Hand abgehaut. Nach neuerlichen Nachrichten wurde er im Würtemberg mit Serves Joseph Nr. I aufgegriffen, wußte aber auf dem Transporte nach Eßlingen zu entkommen.

Seine Schweſter Lea iſt an Davidche Düllmer Nr. LXX. verheyrathet.

LXXV. Israel Schumann, vulgo Schumanns-Isriil. Wohnort: Niederurſel oder Niedermalſel bey Frankfurth am Main. Signalement: Alter, in den 40er Jahren. Größe, 6 Fuß und mehrere Zoll. Statur, groß und ſtark. Haare, ſchwarz. Augenbraunen, ſchwarz. Augen, braun. Naſe, länglich. Mund, gros. Lippen, aufgeworfen. Kinn, ſtark. Bart und Backenbart, ſchwarz und ſtark. Geſichtsform, voll. Geſichtsfarbe, ſchwarzbraun. Beſondere Kennzeichen, im Sprechen geifert er ein wenig, beſonders, wenn er etwas in die Hitze kommt. Er iſt zwar ſchön gewachſen, geht aber etwas eingebückt. Gaunergewerb: Jede Art derſelben, vorzüglich aber Schränker und Räuber.

Er war bey dem tentirten Einbruch zu Kitzingen (Nr. 72 d. Verz.), wobey Jainkof Hirsch geſchoſſen und verhaftet — nach hartnäckigen Läugnen und einjährigem Unterſuchungs-Arreſte wieder entlaſſen wurde.

Auch war er Haupt-Unternehmer bey einer Maſſematen bey einem jüdiſchen Kaufmann zu Frankfurt am Main, wobey er, Kindelsmosche, Blaumayer

Digitized by Google

und Löbehen Pollack circa 1100 fl. erwiſchten, und worauf ſich der Beraubte erſchoſſen haben ſoll. Tags zuvor lagen ſie in einer Gaunerherberge zu Buckenheim bey Mosche, wo überhaupt die größten Spitzbuben ſich längere Zeit aufhielten.

Wenn er der nach Schwenkens Notizen Nr. 279 beſchriebene Israel David iſt, was wohl nach allen Umſtänden keinem Zweifel unterliegt, ſo iſt er dort als ein Haupt = Räuber und Erzſpitzbube hinlänglich bezeichnet, und es liegen demſelben nach ſolchen eine Menge von Verbrechen zur Laſt. Es iſt dort auch des obigen bedeutenden Diebſtahls mit Löbche Pollack erwähnt, und es wird hier unnöthig ſeyn, die ſämmtlichen Verbrechen aufzuzählen, und denſelben näher zu charakteriſiren, da in ſeinen obigen Titulaturen ſeine Charakteriſtik vollkommen enthalten iſt.

Er iſt verheyrathet mit einer Schweſter von Schwarz Mendelchen, die auch die Schweſter der Rainche (Nr. 2) ihrer Mutter iſt, Namens Bele, welche von etwas ſchwärzlicher Geſichtsfarbe iſt, und nicht gut hört.

Wahrſcheinlich hat er ſich nach Böhmen gezogen, denn er ſchrieb einmal von daher an ſeinen Schwager, daß er die von ihm zurückgelaſſenen Effecten einſtweilen zu ſich nehmen mögte, was er in der Folge widerrief, und die er vermuthlich dann entweder ſelbſt geholt hat, oder nachbringen ließ.

In Baiern, Würtemberg ꝛc. ꝛc. ſoll er ſich um deswillen nicht mehr aufhalten, weil er hier ſchon zu viel verübt hat, und zu ſehr bekannt iſt.

Vor mehrern Jahren ſoll er mit Bär Maron et Compl. mehrere Jahre in einem Arbeitshauße in Altbaiern, wahrſcheinlich in München, geſeſſen ſeyn.

LXXVI. Löbche Polak. Wohnort: unbeſtimmt. Signalement: Alter, 36 — 38 Jahre. Statur, mittel. Haare, braun. Stirne, hoch. Augenbraunen, braun. Augen, ſchwarz. Naſe, groß. Mund, klein. Lippen, gewöhnlich. Kinn, ſpitzig. Bart und Backenbart,

ſchwarz und ſtark. Geſichtsform, mager. Geſichtsfarbe, ſchwärzlich. Beſondere Kennzeichen, ſpricht ein wenig durch die Naſe, und geht ſehr elegant gekleidet. Gaunergewerb: Jede Art derſelben.

Mit Jainkof Hirsch et Compl. war dieſer ebenfalls bey dem tentirten Raube zu Kitzingen (Nr. 72 d. Verz.), und mit Israel Schumann hat er bey einem jüdiſchen Kaufmann in Frankfurt am Main einen bedeutenden Diebſtahl von circa 1100 fl. verübt. (Nr. 75 d. Verz.)

Er ſtiehlt größtentheils als Schränker, und ſoll ſchon mehrmals geſeſſen, einmal gebrandmarkt, und einmal in Marburg ausgebrochen ſeyn. Auch in Bamberg befand er ſich einmal in Unterſuchung. Im Jahr 1815 zog er mit Mausche Elzeff und andern Räubern im Hanauiſchen und Fulda'ſchen auf Raub herum. Die Ehefrau eines andern Gauners, Namens Schimme Vilmer hat er als Zuhälterin bey ſich, welche ihm zu Fulda einen Paß verſchafft haben ſoll. (conf. Schw. Not. Nr. 380.)

Gegenwärtig hält er ſich, wie ſein Kawer Israel Schumann und mehrere andere Räuber, namentlich Salomon- und Anschel Glasberg, Mausche Mestoken, Schön - Mayers - Mosche und Feibel Schleppenstadt in Wallersgrün, Pilſner-, oder Schönbrunn, Glattauer-Kreiſes in Böhmen auf, wo ſie auf Räubereyen und Diebſtähle ausgehen, weil ſie ebenfalls in Baiern, Würtemberg ꝛc. ꝛc. zu viel ſchon verübt haben und zu ſehr bekannt ſind. Mit dem genannten Mausche Mestocken (Nr. 413 Schw. Not.) und Schön Mosche ſoll er nach der Angabe des Mayer Lazarus vor 5 — 6 Jahren auf Drehrum 30,000 fl. in Scheinen geſtohlen haben.

Er ſpricht übrigens franzöſiſch, polniſch, und gut deutſch.

LXXVII. Jainkof Pollak. Wohnort: unbekannt. Signalement: Alter, in den 60er Jahren. Größe, 6 Schuh. Statur, ſchlank und hager. Haare, grau.

Digitized by Google

Stirne, nieder. Augenbraunen, grau. Augen, ſchwarz und tief liegend. Naſe, ſpitzig. Mund, groß. Lippen, aufgeworfen. Kinn, ſpitzig. Bart und Backenbart, grau. Geſichtsform, mager und runzlicht. Geſichtsfarbe, ſchwärzlich. Beſondere Kennzeichen, trägt mehrentheils wegen ſeiner Glatze eine Perüque, und hinkt etwas auf dem rechten Fuſſe. Gaunergewerb: Schränker, exerzirt auch alle andere Arten von Gaunerſtreichen, beſonders aber den Diebſtahl durch Einbruch mit Nachſchlüſſeln.

In der dahier geführten polizeilichen Unterſuchung über die Exiſtenz einer jüdiſchen Gaunerbande kommt auch dieſer Gauner vor, der der thätigen Hülfe bey einer Mackene in einem Waarenlager zu Würzburg während der dortigen Meſſe in der Art beſchuldiget iſt, daß er das Zimmer durch die gewöhnlich bey ſich führenden Nachſchlüſſel öffnete, womit er meiſterhaft umzugehen verſteht, weshalb auch, wie geſagt, ſeine Unternehmungen größtentheils hierauf ausgehen. (Nr. 80 d. Verz.)

Er weis übrigens die Nachſchlüſſel darnach einzurichten, wenn ſie den erwünſchten Erfolg nicht augenblicklich gewähren, wie dieß bey der genannten Makene der Fall war, wo er ſich mittelſt einer kleinen Feile ſogleich zu helfen wußte. Es waren bey dieſer Makene mehr als 8 Perſonen betheiliget, und Jainkof Pollack äuſſerte hierüber ſeine Unzufriedenheit, weil ſein Antheil dann nicht ſo viel machen würde, obgleich der Diebſtahl gegen 500 fl. an Geld, ohne der vielen Waaren, betragen haben ſoll.

Er war auch bey einem tentirten Einbruche bey einem Kaufmann auf der Herbſtmeſſe zu Würzburg im Jahr 1819 mit Mayer Dentinger, Joseph Thüngen und Schamsele Westheimer (Nr. 89 d. Verz.) und treibt übrigens alles, was zu einem qualificirten Gauner und Spitzbuben gehört.

Er hat übrigens durchaus keinen beſtimmten Aufenthaltsort, ſondern zieht das ganze Jahr in Würtem-

berg, Baiern, Baden und den angränzenden Landen umher, und ſtiehlt, was er erwiſcht.

Vor 3 1/2 Jahren kam er in Krailsheim in Unterſuchung, unbekannt, aus welcher Urſache, er ſoll übrigens einen Paß aus Speyer bey ſich führen, und iſt auch höchſt wahrſcheinlich über dem Rhein gebürtig.

Er iſt ohne Zweifel der in Schwenkens Notizen unter Nr. 605 vorkommende Serves Joseph, auch Cerv Levi, Serves Pollack, Jainkof, Joseph Defries oder Gefries auch Hormel genannt, mit welchem, Signalement und beſondere Kennzeichen, ſo wie ſeine Diebs-Eigenſchaften genau übereinſtimmen, und von welchem Schwenken ſagt, daß er in jeder Hinſicht zu den erſten Spitzbuben der neuern Zeit gehöre, in allen Arten von Diebſtahl verſucht ſey, aber in Makkenen von keinem übertroffen werde; ſo wie, daß er ſich ſeine Diebs-Inſtrumente mit großer Geſchicklichkeit ſelbſt verfertige, und unter den Niederländer Räubern eine große Rolle ſpielte.

Man leſe ja dieſe Notizen über ihn, und man wird finden, welch höchſt gefährliches Subject dieſer Gauner iſt.

LXXVIII. Feist Banckert. Wohnort: Fürfeld, iſt vom Oberamt Sinzen gebürtig. Signalement: Alter, 40 Jahre. Größe, 5 Schuh 8 Zoll. Statur, ſchlank und mager. Haare, ſchwarz gekräuſelt. Stirne, hoch. Augenbraunen, ſchwarz. Augen, braun. Naſe, etwas länglich. Mund, breit. Lippen, flach. Zähne, ſchlecht. Kinn, länglich. Bart und Backenbart, wenig, und trägt auch einen kleinen Schnurrbart. Geſichtsform, ſchmal. Geſichtsfarbe, bleich. Beſondere Kennzeichen, iſt luſtigen Temperaments und trinkt ſtark Wein und Brandwein. Spricht auch gut franzöſiſch. Gaunergewerb: vorzüglicher Nepper.

Derſelbe iſt ein Gefährte des David Schlesinger Nr. 67 und hat mit dieſem die dort erwähnten Gaunerſtreiche verübt.

Digitized by Google

Er war lange unter den franzöſiſchen Truppen, und hatte dort ſehr viel Geld. Sein Haupt-Geſchäft beſteht in Neppen; er reiſt beſtändig, kommt auch öfters nach Leipzig und Frankfurt, wo er Geſchäfte in Geld-Mäkeln macht. In letzterer Stadt wohnt auch ſeine Mutter. Seine Frau, welche ſehr ſchön ſeyn ſoll, iſt von Sommershaußen bey Würzburg, die Tochter eines dort wohnenden jüdiſchen Metzgers.

Er hat bedeutende Bekanntſchaften bey großen Kaufleuten, welche ihm in ſeinen Gaunerſtrichen ſehr zu Statten kommen, und ſpielt ſehr ſtark.

Gewöhnlich führt er einen Paß vom badiſchen Oberamt Sinzen, obwohl er ſchon öfters wegen Handneppen nach Hauße geſchoben wurde.

Baruch Benjamin beſchuldigt ihn, daß er ſein Lehrmeiſter in Viaſchmahandeln geweſen ſey, und ſagte aus, daß er mit ihm habe über den Rhein gehen wollen, um einen von ihm baldoverten dergleichen Handel auszuführen. Da aber Feist Banckert keinen Paß gehabt, ſo hätten ſie nicht weiter kommen können, ſondern zurückgehen müſſen, wo ſich dann derſelbe nach Würtemberg begeben habe, in welchem Lande Banckert viele Geſchäfte machen ſoll.

Dem Vernehmen nach ſoll er geſtorben ſeyn, was aber nicht verbürgt werden kann.

LXXIX. Baruch Mayer. Wohnort: Dörzbach, Oberamts Mergentheim. Signalement: Alter, 33—34 Jahre. Größe, 6 Schuh und einige Zoll. Statur, groß und ſchlank. Haare, blond und gekraußt. Stirne, hoch. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Naſe, lang und etwas gebogen. Mund, klein. Lippen, ein wenig aufgeworfen. Zähne, gut. Kinn, länglicht. Bart und Backenbart, bräunlich. Geſichtsform, mager. Geſichtsfarbe, bleich. Gaunergewerb: Chaſimenhändler.

Derſelbe hat vor ohngefähr 5 Jahren im k. Landgerichtsbezirk Ansbach mit Mayer Eisig einen Chaſi-

menhandel mit Obligationen im Betrag zu 14 — 1500 fl. gemacht.

Es war eine Wittgenſtein'ſche im Betrag zu 500 fl. welche Mayer Eisig an einen Juden aus Schwaben verhandelte, eine Badiſche in gleichem Betrag, welche Baruch Mayer nach Mannheim verkaufte, und die übrigen, welche Baieriſche waren, ſetzte Itzig Altingen, Schwager des Baruch Mayer, nach Würzburg ab, welcher von demſelben als Theilhaber ſeinen Antheil erhielt.

Mayer Eisig ſoll auch der Auskundſchafter geweſen ſein, und der rothe Itzig von Fürth gieng als Bothe mit. Auſſer dieſer Maſſematen liegen keine Anzeigen gegen ihn hierorts vor.

In früherer Zeit war er unter den Würtembergiſchen Truppen, mit welchen er die letzten Feldzüge in Frankreich machte, und er trieb auch ſonſt einen Handel mit Leder in Gemeinſchaft ſeiner Brüdrr, wovon einer in Dörzbach und der andere in Weiſendorf bey Erlangen wohnt, auf eine nach Art der Juden nicht minder betrügeriſche Weiſe, die ſich von den gewöhnlichen Gaunerſtreichen wohl nicht viel unterſcheidet.

Er hält ſich nun bey ſeinem Vater, Namens Mayer in Dörzbach auf, und treibt einen Handel mit Fellen und Betten im Würtembergiſchen.

Eine Schweſter von ihm, Namens Vögele, iſt an Itzig Dörzbach Nr. CIX. verheyrathet.

LXXX. Philipp Simon, vulgo Wuscherle, auch Feibel. Wohnort: Baiſingen, k. Würtembergiſchen Oberamts Horb. Signalement: Alter, 35 — 36 Jahre. Größe, 5 Schuh 7 Zoll 3 Linien. Statur, ſchlank. Haare, bräunlich. Stirne, hoch. Augenbraunen, blond. Augen, bräunlich. Naſe, ſtumpf. Mund und Lippen, gewöhnlich. Zähne, angelaufen. Kinn, oval. Bart, röthlich. Geſichtsform, länglicht. Geſichtsfarbe, geſund. Beſondere Kennzeichen: Sein Dialect iſt nicht jüdiſch, ſpricht gut deutſch, und etwas

Digitized by Google

im Schwäbiſchen Dialecte, hat ober dem rechten Auge zwey Narben, und oben auf dem Scheitel eine Glatze. Gaunergewerb: ein Erzgauner im weiteſten Sinne des Worts, vorzüglich aber Nepper.

Dieſer Erzgauner, gegen den im Laufe der dahier eingeleiteten polizeylichen Unterſuchung mehrere Verbrechen zur Anzeige kamen, und wobey ſich ermittelte, daß er wegen eines zu Oſterwall mit Israel Alexander, Marx Kahn und Mayer Lazarus verübten Betruges bey dem k. Landgerichte Pfaffenhofen prozeſſirt wird, wurde von dieſem mit denſelben zur Recognoscirung hieher geliefert.

Nachdem er von den dahier detinirten Gaunern als der unter ihnen bekannte Wuscherle erkannt wurde, und ſich mit ſeinen ſämmtlichen Verbrechen ganz verrathen wähnte, geſtand er auf der Stelle, obigen Betrug in Gemeinſchaft mit den genannten Gaunern verübt zu haben, den ſie bey dem Gerichte bisher ſo hartnäckig läugneten.

Er geſtand ferner unumwunden die mehrſten ſeiner in dem neueſten Zeitraum von 4 — 5 Jahren verübten Verbrechen mit Angabe der Kompliçen, und man wird ſtaunen, wenn man hört, daß er nicht weniger als 62 verſchiedene Diebſtähle, Betruge und mitunter Einbrüche, in einem Betrag von circa 15,000 fl. in dieſem kurzen Zeitraum verübt hat, ohne die unzähligen Diebſtähle durch Chilfen zu rechnen.

Sie werden unten aufgezählt werden, dem aber über ſeine Verhältniſſe im Allgemeinen eine kurze Darſtellung hier vorausgeſchickt.

Er iſt, ſo zu ſagen, von Geburt ein Chalfe, trieb dieſes Geſchäft lange Zeit in Geſellſchaft ſeines Vaters, des ſogenannten Schimme Stricker in Schwandorf, mit dem er auf der Matina herumzog. Später und nach ſeiner Verehelichung legte er ſich mehr auf Kohnen- und Viaſchmahandel, exerzirte übrigens alle Arten von Gaunerſtreichen, wie ſich ihm die Gelegenheit dar-

bot, ſtahl entweder auf eigene Fauſt, oder nur mit einigen, und ſchloß ſich aber auch bey großen Unternehmungen, namentlich bey Einbrüchen mit ſehr gewaltſamen Umſtänden verbunden, nicht aus.

Er durchzog ganz Baiern und Würtemberg, dehnte ſeine Unternehmungen auch auf Tyrol und die Schweiz aus, und ſaß zehnmal im Arreſt, woraus er ſich durch Läugnen immer heraushalf, namentlich einmal in Ulm und einmal in Memmingen.

In früherer Zeit gieng er viel mit Mayer Dentinger, Scholum Schweizer, Mosche Kübbeler, in der neuern Zeit aber mit Schwarz Mottche und den 3 Gaunern Luxens Isle, Luxens Hirsch und Luxens Jekof, durch ihre vielen Diebſtähle, Betrügereyen und dergl. hinlänglich bekannt.

Er hat eine Frau und 4 Kinder, wovon der ältere Sohn 14 — 15 Jahre alt, einen Handel treibt, und wahrſcheinlich bald mit ſeinem Vater in Compagnie getreten ſein würde, wenn ſich dieſer noch in Freyheit befände.

Er muß ein ziemliches Vermögen ſchon beyſammen haben, denn er ſchickte ſeiner Frau von Zeit zu Zeit das geſtohlne Geld nach Hauße, die noch in Balſingen wohnt, wo er ſeit ohngefähr 6 — 7 Jahren ſeinen Wohnſitz aufgeſchlagen hat, und man hörte eben nicht, daß er nach Art anderer Gauner, die ihre ſogenannten Geſchäfte ins Große treiben, das Geſtohlne wieder durch Spielen vergeudet habe.

Er hat noch 2 Brüder, Namens Schimme, Strickers Löbele, in Pforzheim, und Schimme, Strickers Mosche in Hechingen, die zwar auch auf der Matina herumziehen, von denen aber wenig iſt. Seine Päſſe ſind vom Würtembergiſchen Oberamte Horb ausgeſtellt.

Die von ihm ſelbſt eingeſtandenen, auſſer den ihm angeſchuldigten Verbrechen, ſind folgende:

1.) der oben angegebene Viaſchmahandel in Oſterwall,

Landgerichts Pfaffenhofen, mit obigen 3 Komplicen im Betrag zu 185 fl. (Nr. 23 und 95 d. Verz.);

2.) ein Viaſchmahandel in der Alp ad 400 fl. mit Mosche Kübbeler, Scholum Schweizer und Mayer Dentinger (Nr.42 und 96 d. Verz.);

3.) ein dergl. in der Gegend von Schongau oder Landsberg ad 310 fl. mit Marx Kahn und Israel Alexander (Nr. 67 und 107 d. Verz.);

4.) ein dergl. in der Gegend von Heigerloch ad 100 fl. mit Mayer Dentinger und Scholum Schweizer, (Nr. 96 d. Verz.);

5.) ein Kohnenhandel in der Gegend von Sonthofen ad 24 fl. und mehrere Verſuche von der Art, allein unternommen, (Nr. 97 d. Verz.);

5.) ein Viaſchmahandel in der Gegend von Horb und Dörzbach ad 300 fl. mit Mayer Dentinger und Joseph Thüngen, genannt der Wurzelgräber, (Nr. 98 d. Verz.);

7.) ein Kohnenhandel in der Gegend von Kempten ad 200 fl. mit Luxens Hirsch, (Nr. 99 d. Verz.);

8.) ein Viaſchmahandel in der Gegend von Felheim ad 500 fl. mit Luxens Hirsch, David Kalefuſs, Baruch Benjamin und Schwarz Mottche, (Nr. 100 d. Verz.);

9.) ein dergl. in der Gegend von Oſterach mit Luxens Hirsch und Baruch Benjamin (Nr. 101 d. V.);

10.) ein dergl. in der Gegend von Braunsbach ad 400 fl. mit Bär Joseph, Lippmann Schwarz, Luxens Löbche, Anschel Joseph und Itzig Altingen, (Nr. 102 und 148 d. Verz);

11.) ein Viaſchmahandel in der Gegend von Affalter ad 300 fl. mit Baruch Dörzbach und Lippmann Schwarz (Nr. 103 d. Verz.);

12.) ein Kohnenhandel in der Gegend von Mergentheim ad 200 fl. von Bär Joseph ausgekundſchaftet, (Nr. 104. d. Verz.);

13.) ein Viaſchmahandel in der Gegend von Horb ad

150 fl. mit Joseph Thüngen, Baruch Dörzbach und Mayer Dentinger, (Nr. 105 d. Verz.);

14.) ein Kohnenhandel in der Gegend von Immenſtadt ad 200 fl. mit Nattche Schlippsheim, (Nr. 106 d. Verz.);

15.) ein Viaſchmahandel in der Gegend von Uebenhauſen bey Göppingen ad 100 fl. mit Mayer Eisig, Salme Erlangen, Baruch Dörzbach, Nathan Krummbach und Mosche Eisig, (Nr. 108 d. V.);

16.) ein Kohnenhandel in der Gegend von Wangen ad 180 fl. mit Schwarz Mottche (Marx Kahn) (Nr. 109 d. Verz.);

17.) ein Kohnenhandel in der Gegend von Kempten ad 150 fl. mit Grummsinders Kalmele, (Nr. 110 d. Verz.);

18.) ein Viaſchmahandel in der Gegend von Erding ad 450 fl. mit Marx Kahn, Kalmele und Israel Alexander, (Nr. 111. d. Verz.);

19.) ein Kohnenhandel in der Gegend von Ebersberg ad 30 fl. mit Israel Alexander und Jacob Heinemann, (Nr. 112 d. Verz.);

20.) ein dergleichen in der Gegend von Ried ad 500 fl. mit vorſtehenden, (Nr. 113 d. Verz.);

21.) ein Viaſchmahandel in Schärfling ad 250 fl. mit Israel Alexander, (Nr. 114 d. Verz.);

22.) ein Chilfhandel in der Gegend von Ried ad 150 bis 160 fl. mit vorſtehenden, (Nr. 115 d. Verz.);

23.) ein Viaſchmahandel in der Gegend von Waſſerburg ad 450 fl. mit Marx Kahn, Israel Alexander und Mayer Lazarus, (Nr. 116 d. Verz.);

24.) ein dergl. in der Gegend von München ad 300 fl. mit vorſtehenden (Nr. 117 d. Verz.);

25.) ein Viaſchmahandel in der Gegend zwiſchen Geiſelhöring und Straubing ad 220 fl. mit Israel Alexander, Mayer Lazarus und Jacob Heinemann, (Nr. 119 und 154 d. Verz.);

26.) ein Kohnenhandel in der Gegend von Tittmoning

ad 220 fl. mit Hirsch Heinemann und Jacob Heinemann, (Nr. 120 d. Verz.);

27.) ein dergl. auf einer Einöde zwiſchen Waſſerburg und Roſenheim ad 300 fl. mit vorſtehenden, (Nr. 121 d. Verz.);

28.) ein Viaſchmahandel in der Gegend von Oſterhofen ad 400 fl. mit Israel Alexander und Iacob Heinemann, (Nr. 122 d. Verz.);

29.) ein Viaſchmahandel bey Kloſter Zwiefalten ad 60 fl. (Nr. 123 d. Verz.);

30.) ein dergleichen in der Gegend von Reitlingen ad 220 fl. (Nr. 124 d. Verz.);

31.) ein dergleichen in der Gegend von Freudenſtadt ad 44 fl. (Nr. 125 d. Verz.);

32.) ein dergleichen in der Gegend von Vaiſingen ad 50 fl. (Nr. 126 d. Verz.) (von Nr. 29 — 32 mit Natche Krummbach)

33.) ein Kohnenhandel in der Gegend zwiſchen Griesbach und Simmbach ad 300 fl. mit Israel Alexander, Kalmele und Jacob Heinemann, (Nr. 127 d. Verz.);

34.) ein dergleichen in der Gegend zwiſchen Mehring und Landsberg ad 200 fl. und verſchiedene Chilfhändel in Tyrol mit vorſtehenden, (Nr. 128 d. Verz);

35.) ein dergleichen zwiſchen Pfaffenhofen und Friedberg ad 130 fl. mit vorſtehenden, (Nr. 129 d. Verz.);

36.) ein Kohnenhandel in der Gegend von Steingaden ad 260 fl. mit Marx Kahn, Israel Alexander und Jacob Waldmann (Nr. 130 d. Verz.);

37.) ein tentirter Einbruch in der Gegend von Ehingen mit Jacob Waldmann, Mayer Fuchs, Marx Kahn und Israel Alexander (Nr. 134 d. Verz.);

38.) ein dergleichen in Ulm, mit vorſtehenden, (Nr. 135 d. Verz.);

39.) ein dergleichen in der Gegend von Laubheim mit vorſtehenden, und Mayer Lazarus (Nr. 136 d. Verz.);

40.) ein tentirter Viaſchmahandel in der Gegend von

Ulm, mit vorſtehenden und Jud Daniel in Laubheim (Nr. 137 d. Verz.);

41.) ein tentirter Einbruch in der Gegend von Weilerſtadt, mit Serves Joseph, Joseph dem Chriſten, Eisig Fusgängerles Söhnen, Kindelsmosche und Jesle Klotzer, (Nr. 138 d. Verz.);

42.) ein Einbruch in der Gegend von Tübingen mit ChaimcheStein, (Nr. 139 d. Verz.);

43.) ein Kohnenhandel in der Gegend von Buchenbach mit Bär Joseph, (Nr. 152 d. Verz.);

44.) eine Viaſchma in der Gegend von Mulſtein ad 220 fl. mit Joseph Thüngen, Rüb-Arends-Löbchen und Hirsch Schlosser (Nr. 163 d. Verz.);

45.) ein dergleichen in der Gegend von Wiesbaden ad 110 bis 130 fl. mit vorſtehenden. (Nr. 164 d. Verz.);

46.) ein dergleichen in der Gegend von Bockenbach ad 360 fl. mit Hirsch Heinemann und Mayer Dentinger. (Nr. 165 d. Verz.);

47.) ein Kohnenhandel in der Gegend von Dörzbach ad 55 fl. mit Zipperles-Führschens-Jekof und Jesle Kübbeler, (Nr. 166 d. Verz.);

48.) ein Kohnenhandel in der Gegend von Berlingen ad 44 fl., mit vorſtehenden, (Nr. 167 d. Verz.)

49.) ein dergleichen in der Gegend von Allesheim, im Odenwalde, ad 155 fl. mit Zipperles-Fürschens-Jekof, (Nr. 168 d. Verz.);

50.) ein Chaſimenhandel in der Gegend von Landau ad 200 fl. mit Lippmann Schopfloch und Susmann Schweizer, (Nr. 169 d. Verz.);

51.) mehrere Chilfhändel zwiſchen Straubing und Nürnberg im beiläufigen geringen Anſchlag zu 100 fl. von Philipp Simon alleine, (Nr. 170 d. Verz.);

52.) ein Chilfhandel in Poling, Landgerichts Tittmoning, ad 220 fl. mit Marx Kahn, (Nr. 171 d. V.);

53.) ein dergleichen zu Olendorf, mit dieſem und Hirschle, vulgo Stierle, ad 100 fl. (Nr. 172 d. Verz.);

54.) ein tentirter Einbruch zu Leonberg bey Stuttgardt

Digitized by Google

mit Chaimche Stein und Maier Lazarus; (Nr. 174 d. Verz.);

55.) ein dergleichen in der Gegend von Heigerloch mit Joseph dem Chriſten, Koschme Homburgers Judel, und dem Schwager des Joseph, (Nr. 175 d. Verz.)

Dieſe vielen Verbrechen charakteriſiren den Philipp Simon zu ſehr, als daß es noch eines Zuſatzes hierüber bedürfte.

LXXXI. Mannele, auch Mosche Mannele, eigentlich Emanuel Ackermann genannt. Wohnort: Fliegenheim eigentlich Flehingen, Badiſchen Oberamts Bretten. Signalement: Alter, tief in den 30er Jahren. Statur, groß und ſtark. Haare, ſchwarz. Stirne, etwas hoch. Augenbraunen, ſchwarz. Augen, ſchwarz. Naſe, kurz und dick. Mund, weit. Lippen, dick. Zähne, geſund. Kinn, ſchmal. Bart, ſchwarz. Geſichtsfarbe, ſchwarzgelb. Gaunergewerb: Schränker, Nepper, und Baldoverer (Auskundſchafter) zu dergleichen Unternehmungen.

Gegen dieſen Menſchen, der ſelbſt von dem Bezirksamte Bretten, wohin ſein Wohnort gehört, als ein der öffentlichen Sicherheit höchſt gefährliches Subject anerkannt iſt, liegen hierorts mehrere Anzeigen der Auskundſchaftung zu Räubereyen vor, und er iſt auch ſelbſt der Mitausführung von Einbrüchen und Betrügereyen beſchuldiget.

Er war namentlich der Baldoverer des Raubes bey dem Uhrmacher Neubert zu Flehingen in dem bedeutenden Betrag zu 12000 fl., der ſich aus Verzweiflung über dieſes Unglück entleibt hat, von Chaimche Stein und Jekof Knubbel verübt, weshalb aber 2 Perſonen, zu 27jähriger Zuchthausſtrafe verurtheilt, ſchon mehrere Jahre unſchuldig büßen ſollen. (Nr. 48 d. Verz.)

Auch war er in gleicher Eigenſchaft bey dem zu Pforzheim verübten Raube im Betrag zu 9 — 1000 fl. betheiliget, der von den berüchtigſten Räubern Jacob

Waldmann, Jainkof Hirsch, Kindelsmoſche, Mathes oder Matz ꝛc. vollführt wurde. (Nr. 49 d. Verz.)

Er ſelbſt ſoll ſchon mehreremale in Unterſuchung geweſen ſeyn, und iſt beſonders auch ein großer Händler auf Viaſchma.

LXXXII. Socher Remmbach. Wohnort: Remmbach im Odenwalde. Signalement: Alter, einige und 30 Jahre. Größe, 5 Fuß 6 Zoll rhl. Statur, mittel und ſtark. Haare, ſchwarz Augenbraunen, ſchwarz. Augen, ſchwarz. Naſe, gewöhnlich. Mund, weit. Lippen, ſtark. Zähne, gut. Kinn, rund. Bart und Backenbart, ſchwarz. Geſichtsform, voll. Geſichtsfarbe, geſund. Beſondere Kennzeichen: iſt blatternarbig. Gaunergewerb: Chalf.

Dieſer war Theilhaber an einem Diebſtahl durch Tchilles in der Poſt zu Freiburg, wovon die Beute ein Ballen Tuch und einiges Geld war; denn der gleiche Theilhaber hieran, Hirsch Levi, welcher mit dieſem Socher Remmbach in einem Wirthshauße in einem nahe gelegenen Orte während des Diebſtahls gewartet haben ſoll, erhielt ein Stück Tuch zu einem Oberrocke und 9 fl. baar Geld. (Nr. 118 d. Verz.)

Auſſer dieſem Diebſtahl liegen hierorts keine Indicien gegen ihn vor, übrigens iſt er ein tüchtiger Chalf. Nach Schw. Not. Nr. 621 ſaß er im Jahr 1814 mit ſeinem Bruder Mayer Remmbach Nr. LXXXIII. und andern Gaunern zu Bonn, und ſoll nachher zu Nancy wegen Chilfens auf ein Jahr zum Zuchthaus verurtheilt worden ſeyn.

LXXXIII. Mayer Remmbach. Wohnort: Remmbach im Odenwald, nach andern auch Heidelſtamm. Signalement: Alter, einige und 40 Jahre. Größe, 5 Fuß 5 — 6 Zoll rheinl. Statur, ziemlich ſtark. Haare, ſchwarz. Gaunergewerb: Makener, vorzüglich aber Chalf.

Dieſer iſt der Bruder des Socher Remmbach Nr.

LXXXII. gegen den hierorts keine ſpeciellen Indicien vorliegen; inzwiſchen treibt er nach Schwenkens Notizen Nr. 442 den Diebſtahl als Makener, vorzüglich aber als Chalf, und ſaß um das Jahr 1806 mit Joachim Lippmann, Mausche Mestoken und Speckmichel in Mainz, woſelbſt er zum Zuchthauße verurtheilt wurde, auf dem Transporte aber entſprang.

Im Jahr 1814 wurde er mit ſeinem Bruder Socher Remmbach wegen Diebſtahls in Bonn verhaftet, aber bald wieder entlaſſen. Er hat auch einen Diebſtahl baldovert, den Feibel Bockes (Nr. 125 Schw. Not.) vor mehrern Jahren einem Juden in Frankfurt am Main zufügte, wodurch dieſer ſein ganzes Vermögen verlor.

Er ſoll ſich oft in Heidelheim bey Frankfurt am Main aufhalten, wo ſein Vater wohnt, iſt verheyrathet, und hat Kinder, von denen die älteſten ſchon erwachſen ſind.

Er iſt als ein großer Sibacher (Spitzbube) bezeichnet, der mit vielen Gaunern Kawer iſt, und ſchon viele junge Leute auf Diebſtahl ꝛc. ausgelernt hat, namentlich waren Schumanns Isriil und Schwarz Mendelehe lange Zeit ſeine Kameraden, und jetzt ſoll er ein ziemliches Vermögen zuſammen geſtohlen haben.

LXXXIV. Hirsch Levi. Geburtsort: wahrſcheinlich Utrecht, gab früher Grosglogau an. Signalement: Alter, 27 Jahre. Größe, 5 Schuh 3 Zoll. Statur, klein und ſchlank. Haare, dunkelbraun. Stirne, nieder und breit. Augenbraunen, braun. Augen, grau. Naſe, etwas länglich. Mund, proportionirt. Lippen, gewöhnlich. Zähne, vollſtändig, jedoch etwas angelaufen. Kinn, oval. Bart, braun. Backenbart, desgl. ins Geſicht herein. Geſichtsform, oval. Geſichtsfarbe, geſund. Gaunergewerb: Chalfe und Schränker.

Derſelbe befindet ſich ſeit dem Monat December 1818 auf 5 Jahre dahier detinirt, und zwar wegen eines in der Gegend von Haßfurth verübten Einbruchs,

Digitized by Google

weſshalb er bey dem dortigen k. Landgerichte prozeſſirt — von dort an das Zuchthaus in Würzburg abgeliefert und dann hieher eingeſchafft wurde.

So wie ſich endlich die dahier detinirten jüdiſchen Gauner bequemten, ihre verübten Verbrechen mit Angabe der Kompliçen ꝛc. zu geſtehen, ſo gab dieſer Levi auch einige ſeiner frühern Diebſtähle an, wie wohl er keineswegs geſonnen iſt, durchaus die Wahrheit zu ſagen. Er ſelbſt erklärt ſich für einen Chalfen, und geſtand, einem Fuhrmann auf der Straſſe von Hanau im Jahr 1810. 3 fl., dann mit Samuel Heinemann von Fritzlar, 24 oder 25 fl. in Langenſelbold, wo ſie arretirt wurden, aber wieder entwiſchten, mit einem Juden, Namens Pines von Weickersgrüben, einem Schultheißen in Wildflecken bey Brückenau 3 Karolins, was im Jahr 1810 oder 1811 geſchehen seyn ſoll, gechilft zu haben.

Eben ſo chilfte er zum öftern auf Märkten in Gieſſen, Fulda, Schlüchtern, Gellnhauſen, Frankfurt am Main und Oberſieben, im Jahr 1811 aber mit einem andern Gauner, Namens Abraham Fürst von Herrmannſtadt, bey einem Buchbinder zu Schweinfurt gegen 40 fl., von wo aus ſie ſich nach Würzburg begaben, und bey einem Melber Geſchäfte ihrer Art machen wollten, was aber mißglückte, und worauf ſie arretirt und eingeſperrt, nach 2 Monaten aber entlaſſen, und auf den Schub in ihre Heymath gebracht werden ſollten. Auf dem Transporte dahin wußte Hirsch Levi zu entkommen, chilfte gleich wieder in dem 2ten Dorfe von Würzburg weg, bey einem Becker 11 fl. und begab ſich von da nach Frankfurt am Main, wo er ſich etwas Waaren einkaufte, und damit zum Schein einen kleinen Handel trieb, nebenbey aber das Chilfen als Haupt-Geſchäft trieb, bis er im Jahr 1814 wegen des obigen Einbruches bei Haßfurt mit ſeinem hier verſtorbenen Stiefvater Jüdel Braubier arretirt wurde.

Nach einem weitern Geſtändniſſe, war er bey einem Diebſtahle durch Tchilles auf der Poſt zu Freiburg betheiliget, (Nr. 118 d. Verz.) wo er auf ſeinen Antheil 1 Stück Tuch zu einem Oberrock und 9 fl. an Geld bekam, obgleich er ſelbſt bey dem Diebſtahl nicht geweſen ſeyn will.

Allein dieſe angegebenen ſelbſt geſtandenen Verbrechen mögen die wenigſten dieſes damals ſo jungen Gauners ſeyn, und es läßt ſich vielmehr aus den bisher über ihn gemachten Erfahrungen ſchließen, daß er ein Erzſpitzbube und ganz abgefeimter Gauner iſt.

Sein Vater hieß Levi Imanuel, man nannte ihn aber nur Levi Korbe. Nach deſſen Tode heyrathete ſeine Mutter Hendle, den oben vorkommenden und in Schw. Not. unter Nr. 304 bezeichneten Jüdel Braubier, der ein Schränker und in hieſiger Anſtalt unter dem Namen Judas Nathan detinirt war, wo er ſtarb. Ein leiblicher Bruder von ihm iſt der nach Schw. Not. unter Nr. 271 vorkommende Erzſpitzbube Mendelche Korbe, eigentlich Mendel Levi, und eine leibliche Schweſter von ihm, Namens Esther, iſt an den Gauner Liebmann Abraham, angeblich von Münſter, (Nr. 363 v. Schw. Not.), verheyrathet.

Auſſerdem hat er noch 3 Stiefſchweſtern, Namens Merle, Theile und Bräunche, welche mit Gaunern auf der Matina herumziehen, und eine leibliche Schweſter ſeiner Mutter, Namens Vogel, iſt die Ehefrau des in Schw. Not. unter Nr. 482 vorkommenden Räubers Mosche Elzef.

Schon dieſe Verwandtſchaften, verbunden mit einem vagirenden Lebenswandel, und dem Umſtande, daß er ſich im Läugnen und Verſchweigung ſeiner wahren Verhältniſſe als ein höchſt frecher Burſche darſtellte, ſtellen ihn in die Klaſſe der gefährlichſten Gauner, wenn auch die obigen nähern Indicien gegen ihn hierorts nicht zum Vorſchein gekommen wären, und ſchon nach Schw. Not. sub Nro. 168 iſt derſelbe als ein Erzgauner

und vorzüglicher Schränker und Chalfe bezeichnet, und hat alſo mit ſeinen Kompliçen wahrſcheinlich ſchon ſehr viele Einbrüche und Diebſtähle begangen.

LXXXV. Eisig Berg. Wohnort: unbekannt. Signalement: Alter, in den 30er Jahren. Statur, ſtark und unterſetzt. Haare, braun. Stirne, hoch. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Naſe, dick. Mund, groß. Lippen, aufgeworfen, Kinn, ſtark. Bart und Backenbart, braun. Geſichtsform, voll und ſtark. Geſichtsfarbe, geſund. Gaunergewerb: treibt alles, vorzüglich Schränken.

Derſelbe iſt als Theilnehmer an einem Kohnenhandel auf einer Einöde zwiſchen Waſſerburg und Roſenheim im Betrag von 300 fl. mit Philipp Simon, Luxens Hirsch und Israel Alexander beſchuldiget, und zwar von Philipp Simon ſelbſt. (Nr. 121 d. Verz.)

Auch war er Mitausführer eines in der Gegend von Biſchofsheim verübten Einbruchs und Diebſtahls von circa 2000 fl. in Geſellſchaft des berüchtigten Jacob Waldmann, Kindelsmosche und Mayer Fuchs, lauter Räuber und Schränker, weshalb er mit dieſen in gleiche Kathegorie zu ſetzen iſt. (Nr. 173 d. Verz.)

Er iſt der Sohn des verſtorbenen Gauners Sussmann Berg, und eine Schweſter iſt verheyrathet an den berüchtigten Mayer Fuchs Nr. XI., eine andere an Feibel Knubbel. Uebrigens treibt er alles, was zu einem vollkommenen Spitzbuben gehört, er chilft, geht Schottenfellen, und Schränken. Sein ſtarker Körperbau kommt ihn bey den Unternehmungen letzterer Art ſehr zu Statten, und er befindet ſich daher meiſtentheils in der Geſellſchaft des Räuberhauptmanns Jacob Waldmann, mit dem er durch Verſchwägerung mit Mayer Fuchs, ſeinem Stiefſohne, ſehr nahe verwandt iſt.

In Baiern, wohin er mit Waldmanns Bande we-

nig kommt, iſt er manchmal in Ansbach und Rothen- burg auf den dortigen Märkten zu treffen.

Auſſer obigen Verbrechen kommt er noch als Theilnehmer folgender vor, nemlich:

1.) an einem Einbruche zu Sinsheim vor 3 Jahren mit Jacob Waldmann, Mayer Fuchs et Cons. wobey ſie einige 1000 fl. erwiſchten, und

2.) an einem dergleichen in der Gegend von Mergentheim mit Jacob Waldmann, Mayer Fuchs und Kindelsmosche, was auch der obige in der Gegend von Biſchoffsheim ſein kann.

LXXXVI. Feibel Knubbel. Wohnort: unbeſtimmt. Signalement: Alter, ohngefähr 30 Jahre. Statur, mittel und ſtark. Haare, blond, mehr dunkel. Stirn, mittel. Augenbraunen, blond. Augen, grau. Naſe, etwas ſtark. Mund, hoch. Lippen, aufgeworfen. Zähne, gut. Kinn, rund. Bart und Backenbart, wenig. Geſichtsform, voll. Geſichtsfarbe, blaß. Gaunergewerb: Räuber und Schränker.

Dieſer iſt ein treuer Nachfolger ſeines Vaters, des berüchtigten Erzräubers Jekof Knubbel Nr. XII. Früher gieng er mit demſelben und deſſen Sippſchaft lange; (conf. Schw. Not. Nr. 218) in der neuern Zeit aſſocirte er ſich aber aus eigener Speculation mit andern Gaunern, jedoch immer mit den berühmteſten und unternehmendſten dieſes Gelichters.

Hierorts ſind nur folgende 4 gewaltſame Einbrüche von ihm und ſeinen Mitkonſorten angezeigt worden, nemlich:

1.) ein Einbruch bey einem Goldarbeiter zu Schwäbiſch Gmünd mit Mausche Nudel, Kindelsmosche, Joseph Dentinger und Mayer Lazarus, (Nr. 131 d. Verz.)

2.) ein dergleichen in der Gegend von Teuffletten und Schopfloch im Betrag zu 10 Karolin, mit vorſtehenden, (Nr. 132 d. Verz.);

3.) ein dergleichen in Waldenbuch, der Gegend von

Stuttgardt, im Betrag zu ohngefähr 300 fl. mit vorſtehenden und dem berüchtigten Joseph dem Chriſten, (Nr. 133 d. Verz.);

4.) ein dergleichen in der Gegend von Ludwigsburg ꝛc. mit Jokof Waldmann et Cons.

Seine Unternehmungen dehnen ſich nicht viel nach Baiern aus, ſo wie es auch mit ſeinem Vater und Bruder der Fall iſt, ſondern er treibt ſein Unweſen mehr im Würtembergiſchen und Badenſchen.

Seine Frau iſt die Schweſter des Eisig Berg, und da Mayer Fuchs, der Stiefſohn des berüchtigten Räubers Jokof Waldmann auch eine Schweſter des Eisig Berg zur Frau hat, ſo iſt er hierdurch mit dieſen Erzgaunern ſehr nahe verwandt, und nach Art der von ihm mit verübten Verbrechen mit denſelben in gleiche Kathegorie zu ſetzen.

LXXXVII, Kiebe. Wohnort: Mühlheim bey Schwandorf im Schwarzwald. Gaunergewerb: Baldoverer und Scherfenſpieler.

Dieſer Menſch, der ohnſtreitig mit zu den gefährlichſten Gaunern gehört, indem er alle dieſes Gelichters beherbergt, und mit ihnen einhält, und bey dem ſich namentlich der berüchtigte Räuber Mosche Nudel einmal über ein ganzes Jahr lang aufhielt, war auch Theilnehmer an einem Einbruche in Waldenbuch, in der Gegend von Stuttgardt, durch Auskundſchaftung, wo ſie, nemlich Mausche Nudel, Joseph der Chriſt, Feibel Knubbel, Kindelsmosche und Mayer Lazarus ohngefähr 300 fl. erbeutet haben ſollen. (Nr. 133 d. V.) und Kiebe die geſtohlnen Waaren um ein Spottgeld geſcherft haben ſoll. Er hat die Garküche in Mühlheim, und dabey einen Kaufladen.

LXXXVIII. Daniel. Deſſen weiterer Name iſt unbekannt. Wohnort: Laubheim. Signalement: Alter, einige und 30 Jahre. Statur, gros. Haare, ſchwarz. Augenbraunen, ſchwarz. Bart und Backenbart, ſchwarz. Geſichtsform, voll. Geſichtsfarbe, ſchwärzlich. Beſondere

Kennzeichen, iſt blatternarbig. Gaunergewerb: vorzüglicher Nepper.

Er war bey einem tentirten Viaſchmahandel in der Gegend von Ulm, der nach der Hand von Marx Kahn, Joseph Thüngen, vulgo Wurzelgräber, David Kalefuſs und Mayer Lazarus im Betrag zu 270 fl. ausgeführt wurde. (Nr. 137 d. Verz.)

Sein Vater heißt Jacob Buchau, und ein Bruder von ihm Schimme, der Name des zweiten iſt unbekannt. Sie ſind ſämmtlich Nepper, und machen beſonders ihre Geſchäfte der Art im Würtembergiſchen; der alte Jacob oder Jokof treibt auch einen Handel mit alten Kleidern nach Ulm.

Durch Schwindeln haben ſie vor mehrern Jahren einmal ein Käſtchen mit Goldwaaren, worunter aber auch die Hälfte falſche Pretioſen geweſen, im angeſchlagenen Werthe zu 900 fl. bey einem Pfarrer im Würtembergiſchen erbeutet, der ſolches kurz zuvor von Fleischweiler gekauft hatte, was von dieſem den obigen Gaunern baldovert wurde, mit dem Anſchlage, daſſelbe wieder zu ſchwindeln.

Eine ähnliche Maſſematen wollten ſie ſpäter in einem Kloſter machen, ſie wurden aber in Kilberg arretirt, ſaßen 1 Jahr in Rothenburg am Neckar in Unterſuchung, geſtanden aber nichts ein, und wurden hierauf wieder in Freiheit geſetzt.

LXXXIX. Fuſsgängerles Eisig, eigentlich Isaak Jacob. Wohnort: Bühren bey Paderborn. Signalement: Alter, 28 — 30 Jahre. Größe, 5 Schuh 4 Zoll. Statur, unterſetzt, mager. Haare, dunkelbraun. Stirne, nieder. Augenbraunen, braun. Augen, blau. Naſe, klein. Mund, dick. Lippen, gewöhnlich. Zähne, geſund. Kinn, breit. Bart, wenig, von brauner Farbe, Backenbart, desgl. Geſichtsform, voll. Geſichtsfarbe, geſund. Beſondere Kennzeichen, iſt blatternarbig und ſommerfleckig. Gaunergewerb: vorzüglicher Dorfdrucker.

Dieſer iſt hierorts beſchuldiget, mit Serves Joseph,

Joseph dem Chriſten, Jokof Waldmann, Schiel Moſche, Philipp Simon, ſeinem Bruder David, und Jesle Klotzer, einen Einbruch in der Gegend von Weilerſtadt tentirt zu haben. (Nr. 138 d. Verz.)
Er hat eine Tochter von David Chalefuſs Nr. XXXVII mit Namen Gella, und iſt der Sohn des alten Itzig Isaac, vulgo Itzig Fuſsgängerle, angeblich aus Reilingen, mit dem er eigentlich das meiſte auf der Matina herumgeht und Geſchäfte nach Gaunerart macht.

Seine Brüder ſind Jainkof und Afrom Fuſsgängerle, wovon erſterer im Zuchthauße zu Markt Gröningen ſaß, inzwiſchen nach erſtandener Strafe wieder entlaſſen wurde, letzterer aber noch in Gotteszell auf 1 1/2 Jahre ſitzt. Ein jüngerer Bruder von 13 Jahren heißt Marx, der mit ſeinem Vater herumgeht.

Auch Eisig Fuſsgängerle hat kürzlich eine dergl. Strafe daſelbſt erſtanden, iſt aber gegenwärtig noch im Zwangsarbeitshauße zu Eßlingen detinirt, und dort unter dem Namen Isaac Jacob bekannt.

Früher im Jahr 1820/21 ſaß er, angeblich Itzig Isaak ſich nennend, im Zwangsarbeitshauße zu Waſſerburg ein Jahr lang, wo er zuvor in München ſaß. Sein Vater, der obige Itzig Isaak, wurde mit ſeiner Mutter Sara Isaac, angeblich geboren zu Lide bey Pirmont, einer 20jährigen Tochter derſelben, Namens Rachel Isaak, und einen Sohn von 13 Jahren, Markus Isaak, (beide letztere alſo Geſchwiſterte des Eisig) erſt ohnlängſt beym großherzoglich Badiſchen Amte Mosbach eingezogen, woſelbſt ſie noch ſitzen.
Dieſer geht vorzüglich auf Dorfdrucken, war früher Schränker, und führt gegenwärtig einen, auf den Grund eines Paſſes vom Oberamt Hall, von dem Bürgermeiſter der Stadt Uslar im Hannoveriſchen unter dem 3. Juni 1823 ausgeſtellten Reiſepaß, deſſen Frau aber einen dergl. vom k. Würtembergiſchen Oberamte Waib-

Digitized by Google

lingen de dato 29. April 1822, auf ſie und ihre vor-genannten Kinder lautend.

Eine andere Schweſter des Eisig Fuſsgängerle, Namens Hendel iſt an einen Juden, Namens Leeser verheyrathet, der durch eine Haſenſcharte kenntlich iſt, und deshalb Leeser Hasenschart genennt wird.

Der alte Itzig Fuſsgängerle iſt ſehr guter Kamerad von Jekof Knubbel Nr. XII, und ſoll mit dieſem früher auf Räubereyen ausgegangen ſeyn.

XC. Abraham oder Afrom Fuſsgängerles Sohn. Wohnort: unbekannt. Signalement: Alter, einige und 20 Jahre. Größe, 5 Schuh 7 — 8 Zoll. Statur, mittlerer unterſetzter. Haare, dunkelbraun. Stirne, etwas hoch. Augenbraunen, braun. Mund und Lippen, gewöhnlich. Zähne, gut. Kinn, etwas breit. Bart und Backenbart, wenig. Geſichtsform, voll. Geſichtsfarbe, gut. Beſondere Kennzeichen, etwas ſommerfleckig. Gaunergewerb: Dorfdrucker.

Derſelbe war ebenfalls bey jenem tentirten Einbruche in der Gegend von Weilerſtadt, unter Anführung des Räuberhauptmanns Jacob Waldmann. (Nr. 138 d. V.)

Afrom ſitzt gegenwärtig auf 1 1/2 Jahr im Zuchthauße zu Gotteszell bey Schwäbiſch Gmünd, wohin er vom Oberamtsgericht Hall geliefert wurde, woſelbſt er wegen Dorfdrucken in Unterſuchung war, und 4 Monate geſeſſen, ohne etwas zu geſtehen.

XCI. Leeser Laibach, auch Schwarz Leeser genannt, oder Leeser Joseph Marx. Wohnort: Laibach, Oberamts Künzelsau, gebürtig von Zillersheim bey Kolmar. Signalement: Alter, in den 40er Jahren. Größe, 5 Fuß 3 Zoll rheinl. Statur, klein und hager. Haare, ſchwarz. Stirne, nieder und flach. Augenbraunen, ſchwarz. Augen, braun und gros. Naſe, gros. Mund, breit. Lippen, flach. Zähne, gut, kaut aber ſtark Taback. Kinn, länglich. Bart und Backenbart, ſchwarz. Geſichtsform, mager. Geſichtsfarbe, braungelb. Beſondere Kennzeichen, ſpricht deutſch und fran-

zöſiſch im Elſaßer Dialekt, hat vor einigen Jahren den rechten Arm gebrochen, welches ſehr merkbar ſein ſoll. Gaunergewerb: vorzüglicher Schränker.

Er iſt hierorts beſchuldiget, mit Luxens Löbchen, Baruch Benjamin und Luxens Hirsch auf der Poſt zu Künzelsau einen Diebſtahl durch Drehrum oder Tchilles verübt zu haben, wovon die nähern Umſtände noch nicht ermittelt werden konnten. (Nr. 140 d. B.)

Er iſt eigentlich franzöſiſcher Deſerteur, und der in Schwenkens Notizen Nr. 258 beſchriebene Joseph Marx, vulgo Leeser Laibach, wornach er der Sohn eines in Zillersheim bey Kolmar wohnhaft geweſenen Rabbiners iſt, und im Jahr 1806 wegen Diebſtahls in Erfurt mit andern ſaß, nach der Schlacht von Jena aber in Freiheit geſetzt wurde, im Jahr 1808 wieder mit andern in Mannheim verhaftet, und einige Jahre ſpäter wegen Räubereyen von neuem daſelbſt in Unterſuchung gezogen worden iſt, wo er dann auf mehrere Jahre zum Zuchthauſe in Mannheim verurtheilt wurde. Er iſt mit Merle, einer Schweſter des Isaac Michel verheyrathet, die in Laibach wohnen und ſich mit Heilung des Erbgrindes abgeben ſoll.

Im Jahr 1812 ſoll ſie ſich auch mit dieſem ihren Bruder in Mergentheim in Unterſuchung befunden haben, von wo aus ſie zuerſt nach Schwäbiſch Hall und dann nach Ellwangen in die Korrektions-Anſtalten kam, und wenigſtens 3 Jahre in Allem geſeſſen hat.

Früher wohnte er in Weimarſchmieden, und kam erſt im Jahr 1807 nach Laibach, wo er mehrmal nach einander in Unterſuchung gerieth, und endlich auf mehrere Jahre zu obiger Strafe in Mannheim verurtheilt wurde, wo er wohl gegen 12 Jahre geſeſſen hat.

Vor 3 Jahren, zwiſchen Oſtern und Pfingſten, ſoll er auch mit Feibisch Pollack, Joseph dem Chriſten und der ſogenannten Pelzkappe in Neckarsulm arretirt worden ſeyn, wo einige davon ausriſſen, und die andern nach Stuttgardt transportirt wurden.

Digitized by Google

Er ſoll einige Brüder haben, die aber in Frankreich wohnen. Gegenwärtig ſoll er in Gotteszell im Würtembergiſchen ſitzen.

Mit Jekof Waldmann, Bärles Fule, Mayer Fuchs und Hirschle Ellingen iſt er beſchuldiget;
1.) einen Einbruch in Marburg verſucht — und
2.) einen dergleichen bey einem Krämer in einem Dorfe in der Gegend von Ludwigsburg und Marbach verübt zu haben.

Seit 1807, wo er in Laibach mit mehrern der größten Räuber unter der Frhl. v. Rachnitz. Herrſchaft ſich niedergelaſſen hat, ſoll er im Ganzen nicht ein volles Jahr ſich in Freiheit befunden haben, und bey ſeiner Qualifikation als Erzſpitzbube wäre es gerathen, denſelben nicht mehr in ſolche zu ſetzen, um ihn hierdurch für die öffentliche Sicherheit ganz unſchädlich zu machen.

XCII. Eisig Schlangenfänger, auch Isak Schwab. Wohnort: Wittenau überm Rhein, geboren zu Ingenheim bey Landau. Signalement: Alter, 24 — 26 Jahre. Größe, ohngefähr 6 Schuh. Statur, korpulent. Haare, ſchwarzbraun. Stirne, hoch und ſchmal. Augenbraunen, braun. Augen, grünlich. Naſe, lang. Mund, proportionirt. Lippen, desgleichen. Zähne, gelb vom Tobak-Kauen. Kinn, länglicht. Bart und Backenbart, wenig und braun. Geſichtsform, ziemlich voll. Geſichtsfarbe, geſund. Beſondere Kennzeichen, etwas ſommerfleckig. Gaunergewerb: Schränker und alle Arten von Gaunerſtreichen.

Dieſes höchſt gefährliche Subject zieht jetzt mit ſeinem Stiefvater Mayer Jacob, vulgo Mayer Schlipsen und ihren Weibern in Baiern, Würtemberg und Baden herum.

Früher hat er in der Geſellſchaft der größten Gauner ſich befunden, in der er alles trieb, was zu einen vollkommenen Gauner gehört. Namentlich zog er mit Mosche Ungstein herum, er lief übrigens mit jedem,

den er antraf, und hält nicht lange Kamradſchaft mit einem und demſelben.

Seine Frau, Namens Veil, iſt eine Tochter von Itzig Thüngen Nr. 75, übrigens noch nicht lange mit ihr verheyrathet, und haben ein einziges Kind von circa 1 1/2 Jahr, Namens Sorle. Er hat keinen beſtimmten Wohnort, ſondern zieht in Baiern, Würtemberg, Baden, Schweiz umher, und dehnte ſeine Gaunerſtreiche bis nach Elſaß aus.

Seitdem er verheyrathet iſt, geht er weniger den großen Gaunerſtreichen nach, und treibt einen kleinen Handel mit hebräiſchen Büchern, Schnittwaaren und Bändern.

Bey Schwarz Mottche war er einmal Meſchores, und ſoll mit dieſem vor ohngefähr 6 Jahren in Ulm verhaftet worden ſeyn, und über 1/4 Jahr unter dem Namen Isak Schwab geſeſſen ſeyn. Auch bey Schimme Engelländer war er Meſchores, mit welchem er, wann, iſt unbekannt, in Riedlingen ſaß.

Auch ſaß er einmal vor 9 Jahren, wie der hier detinirte Gauner Seligmann Hirsch angiebt, beim Oberamte Schwäbiſch-Hall wahrſcheinlich wegen Diebſtahls verhaftet. Er ſoll damals einen Paß vom Oberamte Gerabrunn, welchen er durch Vermittlung ſeines Stiefvaters Mayer Schlipsheim (Mayer Jacob) von Wieſenbach, reſp. durch den dortigen Ortsſchultheißen, erhalten haben ſoll, geführt haben.

Hirschle Ellingen Nr. 57 wurde mit ihm im Schwarzwald Kawer, und er lernte jenem das Chilfen; ſpäter ſind ſie einmal in der Gegend von Endingen aufgegriffen worden, in der Nacht aber durchgegangen. Auch in Schaffhauſen wurde er einmal mit ſeinem Bruder Kalmele und mehrern andern Gaunern mit ihren Weibern bey einer Streife aufgehoben. Mit dieſem Hirsch, den beiden Chriſten Joseph und Bastian hat er einen Einbruch bey dem Bürgermeiſter zu Ermezhofen, zwiſchen Hieſingen und Donau-Eſchingen vor

einigen Jahren verübt, wobey ſie aber blos eine mit Silber beſchlagene Tobakspfeife erwiſcht haben ſollen.

Er war aber auch Theilnehmer an einem in Strittmatt bey St. Blaſius in einem Keller von den vorſtehenden verübten Einbruche, wobey ſie über 1400 fl. an Geld erwiſcht haben, und Schlangenfänger ohngefähr 300 fl. auf ſeinen Antheil erhielt.

Ferner war er auch bey dem Verſuche eines Einbruchs zu Schänzenach, zwiſchen Aarau und Bruck, von denſelben Gaunern attentirt, und hat mit Jacob Waldmann et Cons. in der Gegend von Donau-Eſchingen eine Viaſchma gehandelt.

Endlich war er mit Bastian und Joseph, den beiden Chriſten, und Hirschle Ellingen bei einem tentirten Einbruche im ſogenannten Wald im Badiſchen (Nr. 144 d. Verz.)

XCIII. Mordchen, genannt die Pelzkappe eigentlich Marcus Schmeye oder Marx Schmay. Wohnort: Eindelsheim auch Alzenau im Großherzogthum Heſſen. Signalement: Alter, einige und 40 Jahre. Statur, mittel. Haare, ſchwarz. Stirne, nieder und gewölbt. Augenbraunen, ſchwarz. Augen, grau. Naſe, kurz, breit, und nach der rechten Seite ſchief. Mund, gewöhnlich. Kinn, ſpitzig mit einem Grüb'chen. Bart, ſchwarz. Geſichtsform, ſchmal. Geſichtsfarbe, blaß. Beſondere Kennzeichen, hat auf dem Kopfe einen großen kahlen Flecken, und hinkt mit dem rechten Beine. Gaunergewerb: vorzüglicher Makener und Schränker.

In der hier geführten polizeilichen Unterſuchung über jüdiſche Gauner kommt derſelbe ebenfalls vor, und namentlich iſt er nach ſeiner eigenen Erzählung in Dörzbach, beſchuldiget, Mitausführer eines bedeutenden Einbruches durch Nachſchlüſſel bey einem Jouwelier zu Stuttgardt geweſen zu ſeyn, wobey noch Joseph der Chriſt und Susmann Joseph Schweizer waren, und ſie wohl gegen 8 — 10000 fl. im Werthe erbeutet haben ſollen. (Nr. 147 d. Verz.) Die dabey befindlich

geweſenen Pretioſen habe der Garkoch und Handelsmann Isle in Altingen gekauft, bey welchem auch getheilt worden ſein ſoll. Bey dem k. Würtembergiſchen Kriminalgerichte Eßlingen, ſoll er einmal in Unterſuchung geweſen ſeyn. Er iſt in Schwenkens Notizen Nr. 400 umſtändlich beſchrieben, und hiernach hat er ſich ſchon ſehr oft in Unterſuchung befunden, und nur allein in Frankfurth am Main in einem Zeitraum von 7—8 Jahren ſechsmal.

In frühern Zeiten ſoll er auch an Räubereyen Theil genommen haben, und namentlich iſt er der Theilnahme eines Einbruchs in der Gegend jenſeits des Rheins mit Joseph dem Chriſten beſchuldiget, weshalb die beiden andern Komplicen Bijomen Wölfchens Nattche und Löbche auf 8 Jahre zur Galeerenſtrafe verurtheilt worden ſind, bey denen man die geſtohlnen Waaren gefunden hat. Er entſprang einmal aus der Strafanſtalt zu Marburg, wohin er von Kaſſel aus auf 16 Jahre verurtheilt geweſen, und bey einem frühern Verſuch, auf dem Transporte von Frankfurth nach Mainz zu entweichen, brach er Arm und Bein. Auch ſoll er vor 3 Jahren mit mehrern Gaunern in Neckarsulm arretirt worden ſeyn, wo einige davon ausgeriſſen, und die andern nach Stuttgardt transportirt wurden. vid. Nr. XVI. u. XCI. Er iſt ein äuſſerſt gefährlicher Menſch, und gehört zu den größten Spitzbuben.

Seine Frau, Namens Sara, iſt eine Schweſter von Joseph Engelländer und den Weibern des Itzig und Aaron Engelländer, weshalb nur dieſe Familien allein eine eigene Kette von Gaunern bilden, ohne der vielen Verbindungen, in denen ſie mit andern ihres Gelichters ſtehen.

Nach neuerlichen Nachrichten ſoll er vor 1 oder 1 1/2 Jahren in einem Arreſte zu Straßburg oder Kolmar geſtorben ſeyn.

XCIV. Gottlieb Schwarz, auch Lippmann Schwarz oder der schwarze Jacob genannt, eigentlich Joseph

Digitized by Google

Gottlieb. Wohnort: angeblich in der Gegend von Düſſeldorf, gebürtig aus Langweiler in Jülichſchen. Signalement: Alter, 42 Jahre. Größe, 5 Fuß 13 1/4 Zoll. Statur, ſtark. Haare, ſchwarz mit etwas grau. Stirne, gros. Augenbraunen, ſchwarz. Augen, braun. Naſe, gros. Mund, ſehr ſtark und kupferfarbig. Lippen, aufgeworfen. Zähne, braun, wovon einige fehlen. Kinn, breit. Bart und Backenbart, ſchwarz und ſtark. Geſichtsfarbe, ſchwärzlich. Geſichtsform, voll und breit. Beſondere Kennzeichen: zeichnet ſich durch ſeine Unerſättlichkeit im Eſſen aus. Gaunergewerb: vorzüglicher Nepper.

Dieſer iſt beſchuldiget, Mitausführer folgender Verbrechen geweſen zu ſeyn, nemlich:

1.) eines Viaſchmahandels in der Gegend von Braunsbach ad circa 400 fl. mit Philipp Simon, Bär Joseph, Luxens Löbche, Anschel Joseph und Itzig Altingen, (Nr. 102 und 148 d. Verz.);

2.) eines dergleichen ad 300 fl. in der Gegend von Affalter mit Philipp Simon und Baruch Dörzbach (Nr. 103 d. Verz.);

3.) eines dergl. in Oberköſchach, Oberamts Künzelsau im Betrag zu 700 fl. mit Aaron Nathan und Anschel Joseph von Braunsbach, (Nr. 155 d. V.) und

4.) zweier dergl. im Oberamte Hall ad 600 fl. mit Aaron Nathan (Nr. 156 d. Verz.)

Er ſaß 10 Jahre im Zuchthauße zu Lichtenau und wurde daraus am 12. Juli 1818 entlaſſen, ſoll in der neuern Zeit aber wieder Kawer mit Anschel Joseph geworden ſeyn, mit dem er im Würtembergischen neuerdings in Unterſuchung gekommen, und unter dem Namen Lukas Leibmann im Zuchthauße zu Marktgröningen ſitzen ſoll.

Sein Haupt Geſchäft iſt Neppen.

XCV. Hirschle, vulgo Stierle. Wohnort: im Elſaß. Signalement: Alter, in den 40er Jahren.

Digitized by Google

Größe, 5 Schuh 9 Zoll. Statur, unterſetzt, ſtark. Haare, braun. Stirne, breit. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Naſe, etwas dick. Mund, mittel. Lippen, etwas aufgeworfen. Zähne, gelb vom Tobak-Kauen. Kinn, breit. Bart, braun. Backenbart, desgl. und ſtark. Geſichtsform, mit Runzeln. Geſichtsfarbe, geſund Gaunergewerbe: vorzüglicher Dorfdrucker, früher auch Schränker.

Dieſer hat nach der Ausſage des Gauners Philipp Simon, mit dieſem und Schwarz Mottche in Olendorf bey Buchau einem Bauern circa 100 fl. gechilft. (Nr. 172 d. Verz.)

In früherer Zeit war er in Geſellſchaft des David Chalefuſs Nr. XXXVII und ſoll auch ſonſt mit Schränken gegangen ſeyn.

Er wurde auch damals auf dem Viehmarkte zu Schorndorf mit David Chalefuſs und mehrern Gaunern arretirt, und nach Stuttgart transportirt, von wo aus ſie wieder zurückgeliefert, und dann theils über die Gränze theils in ihre Heymath abgeſchoben worden ſind.

XCVI. Die alte Judas. Wohnort: unbeſtimmt. Signalement: Alter, ſtark in den 50er Jahren. Größe, 5 Fuß 8 — 9 Zoll. Statur, mittelmäſig. Haare, bedeckt nach dem Gebrauch der Jüdinen. Stirne, breit. Augenbraunen, braun. Augen, ſchwarz. Naſe, länglicht. Mund, weit. Zähne, wenig. Kinn, breit. Geſichtsform, runzlicht. Geſichtsfarbe, geſund. Gaunergewerbe: Theilnahme an Chilfen in Geſellſchaft ihrer Söhne.

Dieſelbe geht gewöhnlich in Geſellſchaft ihrer Söhne Aaron Judas Nr. LX, Chaium, Moſche und Afrom, dann mit ihrer Tochter Jütle, welche an Scholum Joseph Schweizer Nr. 53 verheyrathet iſt, von denen ſie ihren Unterhalt hat, der bekanntlich in geſtohlnem Gelde ꝛc. ꝛc. beſteht.

Digitized by Google

Ihr Mann war der Gauner, Matteslе genannt, der ſchon lange tod iſt.

Leopold Rachmühl zog lang mit ihr und ihrer Tochter herum, während ihre Söhne Geſchäfte nach ihrer Art machten. Sie zieht daher beſtändig ohne feſten Wohnort herum, uud wenn ſie von ihren Kindern keinen Unterhalt hat, ſo geht ſie Schnurren.

Sie iſt um ſo mehr wichtig, als man bey ihr die geſtohlnen Waaren finden kann, und ſich in ihrer Nähe ihre Söhne befinden.

XCVII. Rachmühl. Wohnort: unbeſtimmt. Signalement: Alter, 48 Jahre. Gröſſe, 5 Schuh 6 — 7 Zoll. Statur, mittel. Haare, ſchwarzbraun. Stirne, hoch. Augenbraunen, braun. Augen, grau. Naſe, mittelmäſig. Mund, desgl. Lippen aufgeworfen. Zähne, geſund. Kinn, klein. Bart uud Backenbart, ſchwarzbraun. Geſichtsform, breit. Geſichtsfarbe, bleich. Gaunergewerbe: Schränker.

In ſeinen jüngern Jahren ſoll er Schränken mit gegangen ſeyn; gegenwärtig geht er auf der Matina Schnurren. Mit Süſskind Buckenheim und Schlomme Wammbach war er ſonſt Kawer, und ging namentlich mit dieſen auf Räubereyen, conf. Schw. Not. Nr. 513. So hat er z. B. mit dieſem Süſskind Buckenheim, deſſen Sohn Löb Hirsch, ſeinem eigenen Sohne, dann Anschel Joseph und mehrern andern Gaunern vor ohngefähr 8 — 9 Jahren bey einem Juden zu Pforzheim, Namens Chaium, eine Schränke verübt, wobey ſie ſehr bedeutend geſtohlen haben ſollen. Er reiſt mit Paß von Schwäbiſch-Häll. Sein Sohn heißt Bärle, vid. Nr. XCVIII, beide halten ſich aber nicht viel in Baiern auf, ſondern kaufen nur gewöhnlich in Fürth ein.

Er hat 2 verheyrathete Töchter, nemlich eine, Namens Vogel, an Aaron Judas, und die andere, Namens Merle, an Eisig Manuel, oder Mannesle Eisig-

le, deſſen Schweſter Teichin Manuel der berüchtigte Baruch Benjamin zur Frau hat.

XCVIII. Bärle, Sohn des alten Rachmühl Nr. ant. ſchreibt ſich auch Bernhard Michael von Baiſingen. Wohnort: unbeſtimmt. Signalement: Alter, 28 bis 30 Jahre. Statur, mittel. Größe, 5 Schuh 0 — 7 Zoll. Haare, ſchwarz und gekraußt. Stirne, hoch. Augenbraunen, ſchwarz. Augen, braun. Naſe, proportionirt. Mund, desgl. Zähne, geſund. Kinn, rund. Bart und Backenbart, ſchwarz. Geſichtsform, voll. Geſichtsfarbe, geſund und braun. Beſondere Kennzeichen, iſt pockennarbig. Gaunergewerbe: Gauner in jeder Art.

Derſelbe treibt gegenwärtig eine Handelſchaft mit Schnitt- und Galanterie-Waaren, die er gewöhnlich in Fürth ꝛc. ꝛc. einkauft, auſſerdem er wenig nach Baiern kommt.

Sein gewöhnlicher Aufenthalt iſt im Würtembergiſchen und Badiſchen. Es iſt von ihm in der neuern Zeit weniger bekannt, aber in frühern Zeiten ſoll er gechilft haben. conf. Schw. Not. Nr. 513.

Ein Schwager von ihm iſt Aaron Judas Nr. LX und ein anderer iſt der Sohn des Kleinmannesle, welch letzterer unter Nr. LVI als Schwiegervater des berüchtigten Baruch Benjamin vorkommt, mit Namen Eisigle.

Durch dieſe Verwandtſchaft, die ſich unter den bekannten Gaunern ſehr ausdehnt, iſt der öffentlichen Sicherheit wegen der alte Rachmühl mit ſeinem Sohn Bärle immer einiger Aufmerkſamkeit zu würdigen, nachdem bey einem frühern ſchlechten Lebenswandel der Verdacht der Fortführung deſſelben ſich beſtärkt.

Er wurde vor ohngefähr 4 Wochen mit ſeiner Frau, Namens *Zine*, und einem Kinde, in Horb verhaftet, zur Zeit aber noch unbekannt, aus welcher Urſache.

XCIX. *Salomon* Haag, vulgo Salmchen Haag.

Digitized by Google

auch Salomon Glasberg, oder Salmche Borgholzer. Wohnort: Borgholzhauſen im Ravensbergiſchen, jetzt angeblich in Böhmen. Signalement: Alter, einige und 50 Jahre. Größe, 5 Schuh 6 Zoll. Statur, mittlerer und ſtarker. Haare, ſchwarz. Stirne, breit. Augenbraunen, ſtark. Augen, grau. Naſe, lang und krumm. Mund, mittel. Lippen, etwas aufgeworfen. Zähne, braun. Kinn, rund. Bart und Backenbart, ſchwarz und ſtark. Geſichtsform, länglich und dick. Beſondere Kennzeichen, am linken Arme ſoll er Narben von einem Schuſſe haben. Gaunergewerbe: Räuber.

Nach Schwenkens Notizen Nr. 542 gehört derſelbe zu den gefährlichſten Räubern der neuern Zeit, und ſoll mit Jakob Waldmann, Mauſche Mestoken, Schön-Mayers Moſche und andern Räubern im Jahr 1814 in der Gegend von Prag einen ſehr bedeutenden Diebſtahl verübt haben, und vor 15 — 20 Jahren einmal in Gießen geſeſſen ſeyn.

Vor 6 — 7 Jahren war er in Weimersheim mit ſeiner Frau und 2 Kindern, wo erſtere das Bein zerbrach, und ſie gegen 6 Wochen lag, bis dieſelbe kurirt war; gegenwärtig ſoll er mit ſeinem Sohn Anschel Mayer, oder Anschel Glasberg und andern Räubern in Böhmen ſich aufhalten, namentlich in Wallersgrün, wo ſie, wie ſchon sub Nr. C. angezeigt iſt, auf Raub und Diebſtähle ausgehen.

C. Anschel, auch Anschel Meyer, Anschel Glasberg. Wohnort: unbeſtimmt. Signalement: Alter, einige und 30 Jahre. Größe, 5 Fuß 11 Zoll. Statur, hager. Haare, ſchwarz. Stirn, hoch. Augenbraunen, ſchwarz. Augen, braun. Naſe, lang. Mund, ſchmal. Lippen, voll. Zähne, geſund. Kinn, rund. Bart und Backenbart, ſchwarz. Geſichtsform, mager. Geſichtsfarbe, ſchwarzbraun. Gaunergewerbe: Räuber.

Es iſt dieſer ein Sohn des Salmche Haag, Nr. XCIX. und ein treuer Begleiter ſeines Vaters auf deſſen Raub-

zügen, und ſoll vor mehrern Jahren in Dettmold geſeſſen ſeyn. (conf. Schw. Not. Nr. 52.)

Unter dem Namen Anschel Mayer aus Ungarn oder Rotterdam gebürtig, ſaß er 6 Monate im Zwangs-Arbeits-hauſe zu Kaisheim und wurde von dort nach Plauen escortirt, weil er von daher einen Paß hatte; ſein wahres Domicil blieb aber unausgemittelt.

In Münſter ſoll derſelbe mit ſeinem Vater wegen Räubereyen zu einer 20jährigen Zuchthausſtrafe verurtheilt geweſen ſeyn, und beide ſich dermalen mit andern Räubern namentlich Mausche Mestoken, Schön-Mayers-Mosche, Salomon Glasberg, Löbche Polack, Feibel Schleppenstadt in Wallersgrün, Pilsner- oder Schönbrunn, Glattauer Kreiſes aufhalten, von wo ſie in Böhmen auf Raub und Diebſtähle ausgehen. Er iſt mit einer Tochter von Leibche Polack verheyrathet.

CI. Samuel Pflaumlacher, Wohnort: Hürben, k. Landgerichts Ursberg. Signalement: Alter, einige und 20 Jahre, Größe, 5 Fuß 10 Zoll. Statur, mittel. Haare, braun. Stirn, hoch. Augenbraunen, braun. Augen, blau. Naſe, lang. Mund, breit. Lippen, aufgeworfen. Zähne, gut, jedoch mangeln im untern Kiefer einige. Kinn, ſpizig. Bart und Backenbart, wenig. Geſichtsform, lang und mager. Geſichtsfarbe, braun. Beſondere Kennzeichen, geht etwas vorhängend, und ſtößt im Sprechen mit der Zunge an.

Derſelbe wurde im Jahr 1822 wegen Verdacht eines Raubes von dem k. Landgerichte Ursberg durch Steckbriefe verfolgt. Hierorts kommt er ebenfalls vor, früher in Geſellſchaft von Gaunern, namentlich des Hirch Benjomen, auf der Matina herumgezogen zu ſeyn, ohne daß ſpezielle Data über ihn angegeben wurden. Nach der Eigenſchaft obigen Verbrechens gehört er inzwiſchen zu den gefährlichſten Gaunern, in deren Schule er gebildet worden zu ſeyn ſcheint.

Er hat in Kaiſersheim geſeſſen, und wurde am 20

Digitized by Google

Merz d. J. zum zweitenmal aus der dortigen Zwangsarbeitsanſtalt entlaſſen, auch ſchon öfters beſtraft, und ſaß namentlich wegen Diebſtahls auf 1 Jahr im Strafarbeitshauſe zu Buchloe.

CII. Schimms oder Schimme. Wohnort: Waldberlingen, k. Landgerichts Mellrichſtadt oder Neuſtadt an der Saale. Signalement: Alter, 24—25 Jahre. Größe, 5 Fuß 8 Zoll. Statur, dick. Haare, ſchwarz. Stirn, hoch. Augenbraunen, ſchwarz. Augen, ſchwarz. Naſe, gros. Mund, gros. Lippen, aufgeworfen. Zähne, geſund. Kinn, rund. Bart und Backenbart, ſchwarz. Geſichtsform, voll. Geſichtsfarbe, geſund.

Derſelbe iſt ein Mitläufer bei den Gaunern, und für ſeine Perſon wegen ſeiner Plumpheit zu eigenen Unternehmungen nicht geſchickt. Zu Schmule Nr. CIII. iſt er ein Spezial-Kawer, und von dieſem, ſo wie von den andern, denen er Aushülfe leiſtet, erhält er eben ſeinen nöthigen Unterhalt. Er iſt daher nicht minder gefährlich, und einer ſtrengen Aufmerkſamkeit würdig.

CIII. Schmule. Wohnort: Waldberlingen, k. Landgerichts Mellrichſtadt oder Neuſtadt an der Saale. Signalement: Alter, 24 — 25 Jahre. Größe, 5 Fuß und einige Zoll. Statur, mittel und geſchmeidig. Haare, ſchwarz. Stirn, hoch. Augenbraunen, ſchwarz. Augen, ſchwarz. Naſe, groß und ſpitzig. Mund, groß. Lippen, aufgeworfen. Zähne, weis. Kinn, ſpitzig. Bart und Backenbart, wenig. Geſichtsform, ſchmal. Geſichtsfarbe, ſchwärzlich. Gaunergewerbe: vorzüglicher Chalf und Schottenfeller.

Derſelbe iſt ein äuſſerſt geſchickter Chalf und Schottenfeller, und übertrifft noch den Schwarz Mendelchen, mit dem er Kawer iſt. Neben einem Haußierhandel, weshalb er die Meſſen zu Bamberg, Würzburg, Frankfurt und Leipzig beſucht, um dort einzukaufen, ſtiehlt er ganz auſſerordentlich, beſonders auf dieſen Meſſen ſelbſt.

Er iſt in Waldberlingen wohnhaft. Specielle In-

dicien gegen ihn liegen hierorts nicht vor, inzwiſchen ſoll er mit ſeinem Spezial-Kawer Nr. CII. neuerlich unter Policey-Aufſicht geſtellt worden ſeyn.

CIV, Jesle Kübbeler. Wohnort: Karlsruh. Signalement: Alter, in den 50er Jahren. Statur, mittel und ſtark. Haare, ſchwarz mit grau. Augenbraunen, grau und ſchwarz. Naſe, etwas ſtark. Mund und Lippen, gewöhnlich. Bart und Backenbart, ſchwarz mit grau. Geſichtsform, mager. Geſichtsfarbe, geſund. Gaunergewerbe: vorzügliche Kohnenhändler.

Dieſer iſt der Bruder des Moſche Kübbeler Nr. LXIV., und der Theilnahme eines Kohnenhandels in der Gegend von Dörzbach ad 55 fl., und eines dergleichen in der Gegend von Berlingen ad 44 fl. mit einer ſilbernen Taſchenuhr beſchuldiget, wovon die Unternehmer Philipp Simon und Zipperles-Fürschens-Jokof waren (Nr. 166 u. 167 d. Verz.)

Beyde Brüder ſind vor ohngefähr 14 Jahren wegen eines verübten großen Kohnenhandels auf 8 Jahre in das Strafarbeitshaus zu München verurtheilt worden, welche Strafe ſie erſtanden, und worauf ſie ſich aus Baiern gezogen haben, ſeit welcher Zeit ſie nicht mehr hereinkommen.

Jesle Kübbeler ſoll ſich jetzt im Elſaß aufhalten. Früher iſt er auch viel im Würtembergiſchen, Badiſchen und der Schweiz herumgezogen, und ſoll auch ſchon einmal im Zuchthauſe zu Lichtenau geſeſſen ſeyn. Mit Jokof Waldmann, Bijomens Afrömche Nr. LXVIII. Eisig Schlangenfänger und Joseph dem Chriſten, hat er vor einigen Jahren in der Gegend von Donau-Eſchingen eine Viaſchma gehandelt.

CV. Suſsmännche Frankfurter. Wohnort: unbeſtimmt. Signalement: Alter, ohngefähr 30 Jahre. Statur, klein und dick. Haare, blond. Augenbraunen, blond. Naſe, proportionirt. Mund und Lippen gewöhnlich. Zähne, angelaufen. Kinn, rund. Bart

und Backenbart, blond. Geſichtsform, voll. Geſichtsfarbe, roth. Gaunergewerbe: Dorfdrucker.

Nach Schwenkens Notizen Nr. 632 ſaß er ſchon vor ohngefähr 8 Jahren wegen Taſchendiebſtahls in Mainz, und iſt mit der Schweſter-Tochter des David Selig Nr. XXXVII verheyrathet, Namens Estherle. Hierorts kam er vor, mit Gaunern auf der Matina herumgezogen zu ſeyn, namentlich in der Geſellſchaft des Hirsch Benjomen; es liegen aber keine weitern Indicien gegen ihn dahier vor.

CVI. Dotterle, deſſen eigentlicher Name iſt unbekannt. Wohnort: Bruchſal. Signalement, Alter, einige und 30 Jahr. Größe, 5 Schuh 4 Zoll rheinl. Statur, klein. Haare, blond. Geſichtsform, rund. Geſichtsfarbe, geſund. Beſondere Kennzeichen, etwas ſommerfleckig. Gaunergewerbe: vorzüglicher Kittenſchieber, aber auch Räuber.

Derſelbe ſaß wegen eines bedeutenden Diebſtahls 10 Jahre im Zuchthauße zu Freiburg, wo er Rouſt als ſeinen Geburtsort angab. Er wurde dort nicht angenommen, ſondern nach Bruchſal geſchoben, wo er noch ſitzen ſoll, bis ſeine wirkliche Heymath ausgemittelt iſt. Nach Schwenkens Notizen Nr. 114 iſt er vor längerer Zeit auch ſchon einmal zu Laufe im Würtembergiſchen geſeſſen, und mit Esther, einer Tochter vom ſogenannten Schwarz Mayer verheyrathet, deſſen Wittwe Mayerche Hoos zur Ehe hat.

Weitere Nachrichten über ihn ſind hierorts nicht vorhanden.

CVII. Zalle, vulgo Brunzerchen. Wohnort: unbekannt. Signalement: Alter, ohngefähr 32 Jahre. Größe, 5 Schuh 8 — 9 Zoll. Statur, ſtark. Haare, blond. Stirne, hoch. Augenbraunen, blond. Augen, grau. Naſe, klein und ſpitzig. Mund, klein. Zähne, geſund. Kinn, rund. Bart, blond und ſchwach. Backenbart, klein. Geſichtsform, voll. Geſichtsfarbe, blaß. Beſondere Kennzeichen, hat wahrſcheinlich auf dem Ko-

Digitized by Google

pfe eine Hiebnarbe. Gaunergewerbe: treibt alle Gaunerſtreiche, vorzügl. Dorfdrucker.

Er reiſt als Handelsmann auf die Märkte, vorzüglich in Würtemberg, bey welcher Gelegenheit er ſtiehlt, was er erwiſcht. So ſoll er einmal auf dem Markte zu Schwäbiſch-Hall über einem Diebſtahl ertappt, und dermaſſen geſchlagen worden ſeyn, daß er wie todt zur Erde fiel, wo er wahrſcheinlich eine Hiebnarbe auf dem Kopfe davon getragen hat. Vor 5 Jahren wurde er mit Anschel Joseph ꝛc. in Dinkelsbühl arretirt, wo jenesmal auf dem Markte ſo viel geſtohlen wurde. Er ſollte darauf in das Würtembergiſche abgeliefert werden, den begleitenden Gend'arm aber gleich auf der erſten Station recht geſchlagen haben, und davon gegangen ſeyn.

Er war auch jenesmal in der Garküche zu Steinbach als Jekof Knubbel Nr. XII und Chaimche Stein Nr. XIV ihren Raub jenſeits des Rheins, erzählten, und das Geraubte vorzeigten.

Seine Frau heißt Blum, und iſt die Schweſter eines Gaunerś, Namens Schwarz Jokof. Gegenwärtig ſoll er ſich im Elſaſſiſchen aufhalten.

CVIII. Wölfche, auch Mayer Wolf. Wohnort: angeblich Lenglau in der Schweiz. Signalement: Alter, ohngefähr 19 Jahre. Größe, 5 Fuß 7 Zoll. Statur, ſchlank. Haare, ſchwarz, und gekraußt. Stirne, nieder. Augenbraunen, ſchwarz, Augen, braun. Naſe, gewöhnlich. Mund und Lippen, desgleichen. Zähne, geſund. Kinn, länglich, Bart und Backenbart, keinen. Geſichtsform, mager. Geſichtsfarbe, ſchwärzlich. Beſondere Kennzeichen, etwas blatternarbig. Gaunergewerbe: Dorfdrucker.

Dieſer iſt ein Sohn von Mayer Gerlsheim, und namentlich mit Hirsch Benjomen, Ehemann der dahier detinirten Veilche Moses, herumgezogen, wo ſie zuvor mit Joseph Löbchens Izkok, David Kalefuſs und Eisig-Fuſsgängerles Sohn in der Gaunerherberge zu

Oſterberg lagen. Er ſaß einmal 3 Monate im Zwangsarbeitshauſe zu Waſſerburg unter dem Namen Mayer Wolf, von wo er über die Schweizer Grenze geſchoben wurde, da ſein Domicil nicht ermittelt werden konnte. Seine Unternehmungen ſind Dorfdrucken. Es liegen zwar gegen denſelben hierorts keine weitern Indicien vor, allein er gehört nach ſeinem Umgange und ſeinem Umherſtreunen ohnfehlbar zu einer oder der andern Gaunergeſellſchaft. Gegenwärtig ſoll er in Freiburg ſitzen.

CIX. Itzig Dörzbach, ſiehe Nr. XXXI.

CX. Schmulche Polzenheim. Wohnort: Polzenheim in Elſaß. Signalement: Alter, ohngefähr 30 Jahre. Statur, klein und hager. Haare, ſchwarz. Augenbraunen, ſchwarz. Naſe, ſpitzig. Mund, gewöhnlich. Geſichtsform, länglich und mager. Gaunergewerbe: Gauner im Allgemeinen und läuft auf Räubereyen mit.

Dieſer iſt der Bruder des unter Nr. LXVII vorkommenden Mathes, oder eigentlich Matz, ſaß lange in Straßburg oder Kolmar, ob noch? iſt unbekannt. Er hatte bey ſeinem frühern Herumſtreunen die Lytromad, gegenwärtige Zuhälterin ſeines Bruders, in gleicher Art bey ſich. Es liegen übrigens gegen denſelben hierorts keine nähern Indicien vor, als daß er im Allgemeinen ein Gauner ſey, welcher auch auf Räubereyen mitgehe, und daß er vor ohngefähr 7 Jahren wegen Chilfens in Maulburg bey Ettenheim im Badiſchen arretirt wurde, einige Wochen ſaß:, und dann nach Elſaß geſchoben wurde. Eine nahe Anverwandte von ihm iſt auch die Ehefrau des Abraham, vulgo Afromele Kittel in Emmertingen, der die Schlafſtätte daſelbſt hat.

Höchſtwahrſcheinlich iſt er der in Schwenkens Notizen sub Nr. 563 aufgeführte Samuel Pötzenheim, weil die hier von ihm angegebenen Signalements ziemlich übereinſtimmen.

CXI. Schmulche Achhauſen. Wohnort: Achhauſen bey Mosbach am Neckar. Signalement: Alter,

Digitized by Google

26 — 27 Jahre. Statur, ſchlank. Haare, ſchwarz. Augenbraunen, ſchwarz. Augen, braun. Naſe, länglich. Mund und Lippen, gewöhnlich. Kinn, länglich. Geſichtsform, mager. Geſichtsfarbe, ſchwarz. Beſondere Kennzeichen, etwas blatternarbig. Gaunergewerbe: vorzüglich Chilfen.

Dieſer war früher Kawer von Marum Bär und Josel Moses, er hält ſich aber nicht viel in Baiern auf, ſondern mehrentheils im Würtemberg'ſchen und in der Schweiz, wo er den gewöhnten Gaunerſtreichen nachgeht.

CXII. Schlome Blinder. Wohnort: Heidelsheim bey Bruchſal. Signalement: Alter, einige und 30 Jahre. Statur, mittel, unterſetzt. Haare, braun. Augenbraunen, braun. Naſe, proportionirt. Mund und Lippen, gewöhnlich. Bart und Backenbart, braun. Geſichtsform, mager. Geſichtsfarbe, geſund. Gaunergewerbe: Chalf und Dorfdrucker.

Derſelbe zieht in Baiern, Würtemberg und Baden umher, und ſtiehlt als Chalf und Dorfdrucker. Mit Aaron Judas Nr. LX ſoll er vor ohngefähr 5 — 6 Jahren einen bedeutenden Diebſtahl in der Gegend am Bodenſee verübt, und einige Tage darauf ein Bein gebrocheu haben. Gegenwärtig ſoll er einen kleinen Handel nebenbey treiben.

CXIII. Rüb-Arends-Löbche, ſein wahrer Name iſt nicht bekannt. Wohnort: in der Gegend am Rhein. Signalement: unbekannt. Gaunergewerbe: Nepper.

Derſelbe ſoll nach der Angabe des Gauners Philipp Simon, mit ihm, Joseph Thüngen und Hirsch Schlosser von Ferbelt bey einem Bauern in der Gegend von Mulſtein einen Viaſchmahandel von 20 Karolin gemacht, (Nr. 163 d. Verz.) auch bey einem dergl. Handel in der Gegend von Wiesbaden ad 110 — 130 fl. Hülfe geleiſtet haben. (Nr. 164 d. Verz.) Wahrſcheinlich iſt er der in Schw. Not.

Digitized by Google

Nr. 521 vorkommende Rüb-Arend, oder deſſen Sohn.

CXIV. Zipperles-Fürschens Jokof, der wahre Name iſt nicht bekannt. Wohnort: Fürſchen im Elſaß. Signalement: Alter, einige und 20 Jahre. Größe, 6 Schuh und einige Zoll. Statur, ſtark. Haare, ſchwarzbraun. Stirne, hoch. Augenbraunen, ſchwarzbraun. Augen, blau. Naſe, gewöhnlich, jedoch vorne etwas breit. Mund, breit. Lippen, gewöhnlich. Zähne, gut. Kinn, ſpitzig. Bart und Backenbart, weiß. Geſichtsform und Geſichtsfarbe, gewöhnlich. Beſondere Kennzeichen, ſpricht gut franzöſiſch. Gaunergewerbe: Kohnenhändler.

Derſelbe iſt in der hier geführten polizeylichen Untersuchung vorgekommen:

1.) mit Philipp Simon und Jesle Kübbeler einen Kohnenhandel ad 55 fl. in der Gegend von Dörzbach,

2.) einen dergleichen ad 44 fl. und einer ſilbernen Taſchen-Uhr, mit denſelben, in der Gegend von Berlingen, und

3.) einen weitern dergleichen ad 55 fl. und einer ſilbernen Taſchen-Uhr in der Gegend von Allersheim im Odenwalde, mit Philipp Simon

verübt zu haben, (Nr. 166, 167 und 168 d. A.)

Er ging auch oft mit Mayer Dentinger, bei dem er Meſchores war, und wurde von Bär Joseph vor einigen Jahren in der Juden-Herberge zu Dörzbach getroffen.

Seine Frau heißt Rifka, und iſt die Tochter einer in Burghaslach wohnenden Juden-Wittwe.

CXV. Eisig Rammetswieler. Wohnort: Dresden. Signalement: unbekannt.

Derſelbe iſt nach der Angabe des dahier detinirten Gauners Jacob Heinemann, vulgo Luxens Jecof, der mit ihm einige Zeit gieng, ein Kohnenhändler, von welchem er auch dieſes Geſchäft lernte. Mit ihm hat

Digitized by Google

er auf einer Mühle an der böhmiſchen Gränze einen ſolchen Handel im Betrag zu 50 Thalern gemacht. (Nr. 157 d. Verz.) Es ſind übrigens von demſelben keine Notizen weiter vorhanden, und er ſcheint mit den übrigen hierorts ausgemittelten Gaunern in keiner unmittelbaren Verbindung zu ſtehen, denn auſſer dem vorſtehenden Falle kam er hier nicht mehr zur Sprache. Er ſoll auch nicht mehr am Leben ſeyn.

CXVI. Samuel, ſein weiterer Name iſt unbekannt. Wohnort: Hallſtadt, Landgerichts Ebermannſtadt. Signalement: Alter, einige und 30 Jahre. Größe, 4 Schuh. Statur, klein. Haare, ſchwarz. Stirne, breit. Augenbraunen, ſchwarz. Augen, dunkelbrauner Farbe. Naſe, ſtumpf. Mund, hoch. Lippen, aufgeworfen. Zähne, gut. Kinn, breit. Bart und Backenbart, ſchwarz. Geſichtsform, mopsartig. Geſichtsfarbe, braun. Gaunergewerbe: Nepper.

Iſt ein großer Nepper, der ſein Haupt-Geſchäft mit Kohnen, beſonders in Baiern macht. Er ſchließt ſich an andere Gauner, und zwar an jeden an, und dermalen ſoll er nebenbey einen Handel mit Ellenwaaren treiben. Spezielle Verbrechen kamen hierorts nicht zur Anzeige; und auſſerdem blos, daß er auch ſchon vor ohngefähr 10 Jahren mit ſeinem Bruder und Seckel Löb Süſs et Compl. in München in Unterſuchung befangen geweſen iſt.

Sein Vater ſoll in Hallſtadt wohnhaft ſeyn, und ſein Bruder iſt der nachfolgende Löbele.

CXVII. Löbele; der weitere Name iſt unbekannt. Wohnort: in der Gegend von Mainz. Signalement: Alter, ohngefähr 40 Jahre. Größe, 4 Schuh. Statur, klein. Haare, ſchwarz. Stirne, breit. Augenbraunen, ſchwarz. Augen, desgleichen. Naſe, ſtumpf. Mund und Lippen, aufgeworfen. Zähne, gut. Kinn, breit. Bart und Backenbart, ſchwarz und ſtark. Geſichtsform, mopsartig. Geſichtsfarbe, braun. Gaunergewerbe: vorzüglicher Nepper.

Derſelbe iſt wie ſein Bruder Samuel Nr. CXVI. ein vorzüglicher Nepper, und ſoll 3/4 Jahre im Strafarbeitshauße zu Schwabach, wohin er vom Stadtgerichte zu Nürnberg aus verurtheilt wurde, geſeſſen ſeyn; dann auch vor ohngefähr 20 Jahren wegen eines großen Nepphandels mehrere Jahre im Strafarbeitshauße zu Amberg. Nach Erſtehung dieſer Strafe wurde er des Landes verwieſen.

Gegenwärtig ſoll er in der Gegend von Mainz wohnhaft ſeyn, einen bedeutenden Handel mit lakirten Blechwaaren treiben, und damit auch ſehr viele Geſchäfte auf den Märkten Baierns machen. Sie ſollen ſich ſchon ein beträchtliches Vermögen zuſammen geſtohlen haben, und ihre Gaunerſtreiche von jeher treiben.

CXVIII. Aaron Nathan. Wohnort: Dörzbach, Oberamts Künzelau. Signalement: Alter, 27 — 28 Jahre. Größe, 5 Schuh 3 Linien. Statur, klein und mager. Haare, blond, dunkel. Stirn, groß. Augenbraunen, braun. Augen, blau. Naſe, gewöhnlich. Mund, klein. Lippen, gewöhnlich. Zähne, gut. Kinn, ſpitzig. Bart, etwas röthlich. Backenbart, desgleichen. Geſichtsform, lang. Geſichtsfarbe, geſund. Gaunergewerbe: Kohnenhändler.

Er iſt hierorts beſchuldiget:

1.) mit Gottlieb Schwarz und Anschel Joseph von Braunsbach in Oberköſchach, Oberamts Künzelsau, einen Biaſchmahandel von 700 fl. (Nr. 155 d. V.)
2.) mit Gottlieb Schwarz, 2 dergleichen Händel im Oberamtsbezirks Hall zu 600 fl. gemacht zu haben, (Nr. 156 d. Verz.),

und ſoll ſich in früherer Zeit durch Dienen und ſpäter durch eine kleine Handelſchaft redlich genährt haben. Inzwiſchen war er immer ein liederlicher Menſch, der das Seinige nicht zu Rath hielt, ſondern, wenn er ein paar Gulden hatte, ſolche immer ſogleich durchbrachte, wodurch er die Veranlaſſung gefunden, auf Abwege zu

gerathen. Er war auch ſchon unter dem Würtembergiſchen Militair, und hat den Preußiſchen Feldzug und den erſten in Frankreich mitgemacht.

Ein Bruder von ihm iſt mit einem ruſſiſchen Officier in einem Alter von 13 Jahren fortgegangen; auſſer dieſem ſoll er keine Verwandte mehr haben, denn ſeine Eltern ſind längſt tod.

Er iſt ganz wahrſcheinlich der gegenwärtig in Marktgröningen im dortigen Zuchthauße inſitzende Aaron Nathan, da Name und Signalement übereintrifft. Auf die obigen, neuerlich entdeckten Verbrechen iſt er wieder zur Unterſuchung gezogen worden. Sein Vater ſoll Nosen geheißen haben, und vor 8 oder 9 Jahren in Dörzbach geſtorben ſeyn.

In früherer Zeit war er 3 Jahre lang Knecht bey einem gewiſſen Moses Hirsch zu Laibach nun zu Dörzbach, welcher öfters mit Bärle Dörzbach auf Meſſen reiſt.

CXIX. Schwarz Jainkof. Wohnort: angeblich in der Gegend von Braunſchweig oder Wolfenbüttel. Signalement: Alter, ohngefähr 30 Jahre. Größe, 5 Schuh einige Zoll. Statur, ſtark und korpulent. Haare, ſchwarz und gekraußt. Stirne, flach. Augenbraunen, ſchwarz. Augen, ſchwarz. Naſe, ſpitzig. Mund und Lippen, gewöhnlich. Kinn, rund. Bart und Backenbart, ſchwarz. Geſichtsform, voll. Geſichtsfarbe, ſchwärzlich.

Derſelbe kommt in der hierorts geführten polizeylichen Unterſuchung vor, mit Jacob Heinemann in der Gegend von Grundlach einen bedeutenden Viaſchmahandel von 208 fl. gemacht zu haben, womit er aber durchgieng, ohne dieſem etwas zu geben. Die Maſſematen wurde ihm von Juden zu Hagenbach baldovert, und er machte dabey den Balmachonen (den verkleideten Soldaten), wodurch es ihm leicht würde, mit der Beute davon zu gehen, weil, wenn eine Viaſch-

ma gehandelt wird, der Balmachonen zuerſt fortgeht, damit der Betrug nicht ſogleich offenbar wird.

Weitere Indicien gegen denſelben liegen hierorts nicht vor, denn er kam nur in den Vernehmungen mit obigem Jacob Heinemann, (Prot. v. 18. Juny 1823) zur Sprache, der diese Maſſematen ſelbſt angab. Wahrſcheinlich iſt er der in Schwenkens Notizen Nr. 189 vorkommende Jacob Herz, gewöhnlich Jacob Mayer Laube, vulgo Schwarz Jainköf'chen und Kaffeebohne genannt, ein Sohn des Herz Fresser, der ſeiner Zeit ein Genoſſe des berüchtigten Räuber Anführers Leyſser Polack war. Nach denſelben ſoll er ein perfectionirter Spitzbube und ein äuſſerſt gefährlicher Gauner ſeyn, der ſchon an vielen Orten in Unterſuchung war, und in Berlin, Naumburg und Lichtenburg in Zuchthäußern ſaß, aus welch letzterem er im Jahr 1818 entſprang, und weshalb er mit Steckbriefen verfolgt wurde.

Im Jahr 1814 ſoll er auch mit Schlome Dierdorf in Würzburg geſeſſen ſeyn, und führte bey einer Verhaftung im October 1815 zu Neuenburg im Oldenburgiſchen einen Paß d. d. Hoyn 30. Auguſt d. a. bey ſich, worinn er als Handlungsdiener einer aus Sachsfriesland gebürtigen Handelsfrau benannt iſt.

Auch unter Nr. 591 in Schw. Not. kommt ein Schwarz-Jainköfchen vor.

CXX. Jainkof Fuſsgängerle. Wohnort: unbekannt. Signalement: Alter, in den 30er Jahren. Größe, 5 Schuh 6 Zoll. Statur, unterſetzt. Haare, dunkelbraun. Stirne, kurz. Augen, blau. Naſe, etwas ſtumpf. Mund, groß. Zähne, gut. Kinn, rund. Geſichtsform, dick und rund. Beſondere Kennzeichen: iſt ſehr blatternarbig, und ſo zu ſagen ganz zerriſſen. Gaunergewerbe: Dorfdrucker und Schränker.

Dieſer, ein Bruder des Eiſig Fuſsgängerle Nr. LXXXIX iſt von einem Mitſchuldigen hierorts als Theilnehmer an einem bedeutenden Einbruche und Rau-

be zu Pforzheim angezeigt worden, mit dem Umſtande, daß er wegen des ſich dabey ereigneten Aufſtoſſes einen Sack Geld weggeſchmiſſen habe, und gleich den andern ausgeriſſen ſey, die übrigens ihre Bürden behielten, und nachher auch den Sack ſuchten und fanden, von Jainkof aber nichts mehr ſahen, und ſich alſo verloſſen hatte. Er bekam dennoch ſeinen Antheil nach der Hand, den ſein Schwager Leser Hasenschart einſtweilen im Empfang nahm. Er wurde kürzlich aus dem Zuchthauſe zu Marktgröningen entlaſſen, wo er wegen eines andern Verbrechens ſaß, ſoll auch ſchon früher einmal bey einem Würtembergiſchen Oberamts-Gerichte 1 Jahr lang geſeſſen haben. Seine Frau iſt die Tochter des alten Jekof Knubbel, Namens Chaia.

CXXI. Kalmele, eigentlich Kalman Nathan. Wohnort: unbekannt, resp. ohne, und gebürtig von Wittenheim bey Kolmar. Signalement: Alter, 23 — 25 Jahre. Größe, 6 Schuh. Statur, hager und ſchlank. Haare, ſchwarz. Stirne, mittelmäſſig. Augenbraunen, ſchwarz. Augen, ſchwarz. Naſe, lang, gebogen und gros. Mund, breit. Zähne, gut. Kinn, ſpitzig. Bart und Backenbart, wenig und ſchwärzlich. Geſichtsform, ſchmal. Geſichtsfarbe, ſommerfleckig, geſund. Gaunergewerbe: Kohnen- und Viaſchmahändler und Chalf.

Von ihm iſt hierorts nur bekannt, daß er beſonders ein großer Chalf iſt, der in der Schweiz, Baden und Würtemberg ſeine Gauner-Geſchäfte treibt, mit ſeinem Bruder Eisig Schlangenfänger und dem Hirschle Ellingen vor 3 Jahren in Zofingen, Kantons Luzern, und ein andermal kurz darauf in Schaffhaußen mit denſelben und vielen andern jüdiſchen Gaunern und Weibern auf einer Streife aufgehoben und über die Gränze gebracht wurde. Auch in Biska oder Bisgau, auf der Straße von Heilbronn nach Ludwigsburg war er einmal vor 5 — 6 Jahren, aber unbekannt aus welcher Urſache, in Verhaft. Sein Bruder iſt der

Eisig Schlangenfänger, ihre Mutter lebt noch, und iſt zum zweitenmal mit einem Gauner, Namens Mayer Schlippse, der ſich von Wieſenbach, Oberamts Gerabrunn angiebt, verheyrathet. Ihr rechter Vater hieß Jesche Wittenau, nach andern auch Nathan, weshalb ſich dieſer Kalmele wohl auch Kallmann Nathan nennen kann.

Es giebt aber auf der Matina noch einen andern Gauner mit dem Namen Kallmann Nathan, es unterſcheidet ſich dieſer aber von jenem dadurch, daß er eine bedeutende Haſenſcharte am Mund hat, und mit einem gewiſſen Seligmann Nathan herumzieht, der wahrſcheinlich ein Bruder von ihm iſt.

CXXII. Leeser Hasenschart. Wohnort: unbekannt. Signalement: Alter, einige und 30 Jahre. Statur, mehr groß als mittel. Haare, ſchwarzbraun. Naſe, etwas ſpitzig. Mund, mit einer Haſenſcharte. Bart und Backenbart, ſchwarzbraun. Beſondere Kennzeichen, die Haſenſcharte am Munde. Gaunergewerbe: Dorfdrucker, Schottenfeller und Schränker.

Derſelbe iſt als ein Erzſpitzbube geſchildert, der alle Arten von Gaunerſtreichen treibt, und beſonders Schränken mit geht. So war er namentlich thätiger Theilnehmer an dem Einbruch zu Pforzheim, der mit den nähern Umſtänden bey Hirschle Ellingen ausführlich beſchrieben iſt. Auſſer demſelben liegen zwar keine weitern ſpeziellen Indicien gegen ihn vor, allein er gehört demohngeachtet zur Klaſſe der gefährlichſten Gauner, und treibt beſonders ſein Unweſen im Würtembergiſchen und Badenſchen. In Kaltenweſtheim wurde er dieſen Sommer mit noch 2 andern arretirt, wahrſcheinlich wegen eines ähnlichen Verbrechens. Er hat eine Tochter vom alten Fussgängerle, und iſt daher mit deſſen Söhnen, die aus ihren Beſchreibungen als große Gauner und Spitzbuben bekannt ſind, verſchwägert, mit denen er auch gewöhnlich Kawer iſt, und herumzieht.

Auf dem Markte zu Heilbronn am Neckar, wo ſich gewöhnlich die größten Gauner, ſo zu ſagen, herumtummeln, war er vor einigen Jahren mit wenigſtens zwanzig dergleichen zu ſehen. Sein Vater war Salme Polack und ſtarb im Zuchthauße zu Dietz in Wiesbaden; und ein Bruder von ihm, Namens Itzig, iſt ebenfalls tod.

CXXIII. Scholum Bonapart. Wohnort: unbekannt. Signalement: Alter, in den 40er Jahren. Statur; mittel und ziemlich ſtark. Haare, ſchwarz. Naſe; etwas lang und gebogen. Mund und Lippen, gewöhnlich. Geſichtsform, länglicht. Geſichtsfarbe, bräunlich, vielmehr iſchwärzlich. Beſondere Kennzeichen: in ſeiner Sprache führt er einen fremden Accent, nach Art der polniſchen, obwohl er ziemlich gut deutſch ſpricht. Gaunergewerbe: Schränker.

Er führt einen Paß vom Ueberrhein'ſchen und unter dem Schutz deſſelben einen Handel mit verſchiedenen Schnittwaaren; als Spitzen, Bändern und dergl., womit er die Märkte in der ſogenannten Brura und Würtemberg, und die Schweiz beſucht, und auch nach Baſel und Frankfurt kommt, wo er wahrſcheinlich gewöhnlich einkauft. Nebenbey geht er aber beſonders mit auf Schränken aus; und war namentlich vor 2 — 2 1/2 Jahren bey einem Einbruche jenſeits des Rheins mit Joseph dem Chriſten; Jainkof Hirsch; Bijomen-Wölfchens Afrömche; der ein Schwager und beſonderer Kawer von ihm iſt; und wobey auf eines jeden Antheil 100 Karolins kamen. Seine Frau, Chaia Sora, iſt die Schweſter des ebengenannten Afrömchens Frau. Nach ſeiner Ausſprache ſcheint er ein Pole zu ſeyn; es konnten aber ſeine übrigen Verhältniſſe in Verbindung mit anderen öffentlichen Nachrichten zur Zeit noch nicht ermittelt werden.

CXXIV. Löbche Breitbart. Wohnort: unbekannt. Signalement: Alter, tief in den 20er Jahren. Statur; mehr klein als mittel. Haare, ſchwarz. Stirne,

Digitized by Google

mittel. Augenbraunen, ſchwarz. Augen, ſchwarz. Naſe, etwas ſtumpf. Mund, gewöhnlich. Kinn, breit. Bart und Backenbart, wenig, von ſchwarzer Farbe. Geſichtsform, rund. Geſichtsfarbe, gewöhnlich. Gaunergewerbe: Dorfdrucker.

Nach Schwenkens Notizen Nr. 627 und 375 iſt dieſer der Sohn des alten Schwarz-Mottchens-Süſskind oder Süſskind Breitbart, der ſich früher bey dieſem aufhielt, und an deſſen Diebsunternehmungen Theil nahm, im Merz 1818 zu Fulda als verdächtig verhaftet wurde, ſich damals Heium Alexander nannte, und zuerſt Amſterdam, hernach Wolfhagen für ſeinen Geburtsort ausgab. Er iſt beſonders Dorfdrucker, lange mit Fuſsgängerles herumgezogen, und hat auf dem Markte zu Bocknang vor zwey Jahren einige 20 fl. gechilſt, worein ſich Jokof Waldmann, Leeſer Laibach, Mayer Fuchs und er theilten, in deren Geſellſchaft er ſich damals befand, und Schränken mitgieng. So hat er namentlich einem von denſelben tentirten Einbruche in Marburg, und nach der Hand einer wirklich vollführten Schränke in der Gegend von Ludwigsburg und Marbach beigewohnt, wo er auch ſeinen Antheil redlich erhielt. Auf dieſe Weiſe ſcheut er keine Art von Spitzbübereyen, und wird bald der vollkommene Nachahmer ſeines würdigen Vaters ſeyn, der von jeher lediglich vom Diebſtahl und Raub lebte. Er hat eine Frau, mit Namen Esther.

CXXV. Barchle oder Baruchle. Wohnort: Härdte oder Herdheim bey Rettern am Rhein, im Elſaß. Signalement: Alter, 22 — 23 Jahre. Haare, ſchwarzbraun. Augen, grau. Naſe, gewöhnlich. Mund, desgleichen. Beſondere Kennzeichen: pockennarbig. Gaunergewerbe: Chalf.

Er iſt ein Sohn des alten verſtorbenen Gauners Arche Löb Zitterspieler, und ein großer Chalf. Mit Scholum Bonapart und Mannele Fliegenheim gieng er einige Zeit, und da er ein geſchickter Taſchenſpieler

ſeyn ſoll, ſo kommt ihm dieſes Gewerb bey ſeinen Unternehmungen als Chalf ſehr gut zu Statten. Er wurde ſchon mehrmals arretirt, namentlich einmal mit Bernhardt Benjamin in Heidersheim wegen Chilfens, wo ſie aber nicht lange geſeſſen haben ſollen, und einmal in Mergentheim alleine. Mit Hirschle Ellingen war er lange Zeit Kawer, und beide giengen in der Gegend von Donaueſchingen bis Pforzheim, wo ſie mit einander chilften. Seine Schweſter iſt an einen ſogenannten Poſſenmacher in Herdheim verheyrathet. Er kann ſchön pfeifen, und die Geſänge vieler Vögel nachahmen.

CXXVI. Bijomen-Wölſchens-Natche.*) Wohnort: im Thal in Elſaß. Signalement: Alter, ohngefähr 33 Jahre. Größe, 5 Schuh 4 — 5 Zoll rhl. Statur, mager. Haare, blond, etwas kraus. Stirn, etwas hoch. Augenbraunen, blond. Augen, grau. Naſe, länglich und bucklich. Mund und Lippen, gewöhnlich. Zähne, gut. Kinn, mehr ſpitzig als breit. Bart und Backenbart, blond. Geſichtsform, länglicht. Geſichtsfarbe, blaß. Gaunergewerbe: Schränker. Ferner:

CXXVII. Bijomen-Wölſchens-Löbche, eigentlich Levi Benjamin. Wohnort: im Thal in Elſaß. Signalement: Alter, tief in den 40er Jahren. Größe, 5 Fuß einige Zoll baier. Statur, klein und unterſetzt. Haare, blond und etwas kraus. Augenbraunen, blond. Naſe, gewöhnlich. Mund und Lippen, desgleichen. Zähne, gut. Kinn, rund. Bart, blond. Geſichtsform und Farbe, klein, voll und geſund. Beſondere Kennzeichen, hat eine feine Stimme und Narben auf dem Kopfe, welche von Schlägen herrühren. Gaunergewerbe: Schränker.

Von dieſen kommt hierorts vor, daß ſie vor ohngefähr 2 oder 2 1/2 Jahren in der Gegend jenſeits des Rheins mit Joseph dem Chriſten, und der ſogenannten Pelzkappe eine Schränke verübt haben, bey ihnen die geſtohlnen Waaren gefunden, und beide zu 8 jähriger Galeerenſtrafe verurtheilt worden ſind. Sie ſind Brü-

*) Eigentlich *Nathan Benjamin.*

der des Benjomen-Wölfchens-Hirsch oder Hirsch Benjomen, und der erſten Frau des Benjomen Wölfchens Afrömche Nr. LXVIII. ſämmtlich vollkommene Gauner und ihr Vater iſt Benjamin Wolf, conf. Schw. Not. Nr. 72. Von Benjamin-Wölfchens-Löbche ſagt Schwenken in ſeinen Notizen Nr. 349. daß er auch den Diebſtahl vorzüglich als Kittenſchieber und Dorfdrucker treibt, ſchon an verſchiedenen Orten geſeſſen, namentlich einmal in Würzburg, und einmal vor ohngefähr 8 Jahren in Bockenheim. Seine Frau Lea iſt eine Schweſter von der Frau des Mayer Wettelsheim Namens Zerleche, mit der er mehrere Kinder erzeugt hat. Benjamin-Wölfchens-Nattche kommt auch in Schwenk. Not. sub Nr. 497 vor.

CXXVIII. Jacob Nathan Strauſs, vulgo Jokof Hof. Wohnort: Hof bey Kaſſel. Signalement: Alter, ohngefähr 40 Jahre. Größe, 5 Schuh 4 — 5 Zoll rheinl. Statur, mittel. Haare, braun. Stirne, nieder und bedeckt. Augenbraunen, hellbraun. Augen, blau-grau. Naſe, lang. Mund und Lippen, mittelmäſſig. Zähne, gut. Kinn, rund. Bart und Backenbart, röthlich. Geſichtsform, voll und oval. Geſichtsfarbe, geſund. Gaunergewerbe: Schränker.

Derſelbe kommt hierorts vor, mit Joseph dem Chriſten und Schiebmosche et Cons. vor 4 oder 5 Jahren in Rangerthüngen eine Schränke verübt und viele Schnittwaaren geſtohlen zu haben, die in einem Bauernhauße von fremden Kaufleuten eingeſtellt waren. Schwenken ſagt von ihm in ſeinen Notizen, Nr. 202 daß er ſchon in ſeiner frühen Jugend als Vagabund herumgezogen iſt, mehrmals arretirt wurde, und an verſchiedenen Orten wegen nächtlichen Einbrüchen geſeſſen. Auf dem Transporte nach Wiesbaden, wohin er vor 5 Jahren mit ſeinem Bruder Jeremias Nathan Strauſs ausgeliefert werden ſollte, ſoll er entſprungen ſeyn. Eine Weibsperſon, die ſich Helena Moses auch Lea nannte, und mit ihm zu Zürch und Botzen ver-

Digitized by Google

haftet war, gab ſich für ſein Eheweib aus, und ſoll die Tochter des berüchtigten Räubers Mosche Elzeff, (Nr. 482 von Schw. Not.) ſeyn.

CXXIX, Feibel, oder Feibisch Bockes, auch Feibel Pobbes. Wohnort: unbekannt. Signalement: Alter, einige und 40 Jahre. Größe, 5 Schuh 2 Zoll rheinl. Statur, unterſetzt und ziemlich ſtark. Haare, ſchwarzbraun. Stirne, gewölbt. Augenbraunen, blond. Augen, hellbraun. Kinn, rund. Bart, röthlich. Backenbart, roth. Geſichtsform, oval. Geſichtsfarbe, geſund. Beſondere Kennzeichen, iſt pockennarbig. Gaunergewerbe: Makener.

In der dahier geführten polizeylichen Unterſuchung kommt er vor, mit Jokof Waldmann, Mayer Fuchs, Jesle Klotzer und Eisig Berg vor 3 Jahren zu Sinsheim eine Schränke verübt zu haben, wo ſie einige 1000 Gulden erbeutet haben ſollen, weil auf des Geringſten Antheil bei 20 Karolins kamen.

Nach Schwenkens Notizen Nr. 125 gehört er zu den vorzüglich gefährlichen Spitzbuben, und wurde früher zu einer 4jährigen Zuchthausſtrafe in Leipzig verurtheilt, woraus er im Jahr 1813 entſprang, im Jahr 1816 aber dahin wieder zurückgeliefert wurde. Während dieſer Zeit wußte er ſich auf den Namen Mayer Levi wieder Päſſe zu verſchaffen, und hat mit Markus Schmeye, Anschel Joseph und andern dergleichen Gelichters neuerdings Diebſtähle, namentlich bey einem Juden in Frankfurt am Main, und bey einem Uhrmacher in Aſchaffenburg verübt. Auch liegt ihm aus früherer Zeit ein in einem Gaſthofe zu Karlsruh verübter Diebſtahl zur Laſt.

CXXX. Joseph Defries oder Gefries, auch Serves Polack, Serves Joseph, Cerv Levi, Jainkof, und Hormel genannt. Wohnort: im Elſaß, woher er auch gebürtig ſein ſoll. Signalement: Alter, einige 50 Jahre. Größe, 5 Fuß 5 Zoll rhl. Statur, mehr ma-

ger als dick. Haare, ſchwarz und kraus. Naſe, lang. Beſondere Kennzeichen, eine Glatze auf dem Kopf, ſpricht deutſch und franzöſiſch, auch polniſch, und iſt luſtigen Temperaments, und geht gewöhnlich wegen eines Schadens am Bein, an einem Stocke. Gaunergewerbe: treibt alle, vorzüglich aber Makenen, worinn er Meiſter iſt.

Hierorts kommt er vor, mit Joseph und Bastian dem Chriſten, dann Dusche Felheimer vor 4 Jahren im Pfand- oder Leih-Haus zu Karlsruh einen bedeutenden Diebſtahl auf Drehrum (durch Nachſchlüſſel) verübt zu haben.

Nach Schwenkens Notizen Nr. 605 gehört er zu den ausgezeichnetſten Spitzbuben, der ſchon unter den Niederländiſchen Räubern eine große Rolle ſpielte, ſehr oft wegen Diebſtählen in Unterſuchung war, einmal auf den Galeeren geweſen, und mehreremale aus Gefängniſſen ausgebrochen iſt.

Unter ſeinen Verbrechen zeichnet ſich beſonders ein Diebſtahl von 60 — 80,000 fl. in Banknoten aus, den er zu Salzburg in einem Gaſthofe verübt hat, worauf er nach Dresden zog, und dort auf einem hohen Fuß gelebt haben ſoll, woſelbſt auch Anverwandte von ihm wohnen ſollen.

Mit Marum Bär ſaß er auch jenesmal zu München, wo ſie nach Mergentheim ausgeliefert wurden, und dort ihre Freiheit erhielten. Bemerkenswerth iſt übrigens, daß er im Jahr 1812 als Douanier in Lübeck functionirt hat. Seine Frau iſt eine Tochter von Mosche Gas (Nr. 408 v. Schw. Not.) eines alten berüchtigten niederländiſchen Räubers. Es ſcheint dieß auch der Jainkof Polack Nr. LXXVII nach dem Signalement und andern übereinſtimmenden Notizen zu ſeyn.

CXXXI. Anschel Weinheimer, auch Leeser Anschel. Wohnort: Rouſt im Elſaß, jetzt Gerſt. Signalement: Alter, in den 30er Jahren. Größe, 5 Fuß 7 — 8 Zoll. Haare, ſchwarzbraun. Naſe,

Digitized by Google

Mund und Lippen, gewöhnlich. Bart und Backenbart, röthlich. Geſichtsform, proportionirt. Geſichtsfarbe, ſommerfleckig.

Von dieſem kommt hierorts vor, daß er der Sohn des Lazarus Weinheimer iſt, einen Bruder, Namens Frommele hat, der lange in Straßburg mit andern Gaunern verhaftet war, und mit einer Weibsperſon verheyrathet iſt, die nur 1 Auge hat, zwey andere Brüder von ihm aber unter dem Badiſchen Militair ſind, und daß er mit Baruch Benjamin einmal Kawer und wegen eines Kohnenhandels in Gengenbach arretirt worden und lange geſeſſen seyn ſoll, wo er aber nichts eingeſtand, obgleich er wohl wußte, daß Baruch Benjamin der eigentliche Thäter war. Für dieſe Gefälligkeit erhielt Anschel Weinheimer von dem Baruch ſehr viel Geld nach der Hand, und der Kohnenhandel ſoll ſehr bedeutend geweſen ſeyn, und über 900 fl. betragen haben. In Rauſt, Oberamts Ettenheim ſoll er aufgezogen worden, gegenwärtig aber in Gerſt, nahe am Rhein zwiſchen Straßburg und Schlettſtadt wohnhaft ſeyn, wo er auch verheyrathet iſt.

In Herboltsheim war er vor ohngefähr 1 1/2 Jahren in Geſellſchaft des berüchtigten Bastian des Chriſten, und eines gewiſſen Mayerle, Bruder des Lion Bischburg, zu ſehen, der ebenfalls in Gerſt wohnhaft iſt.

CXXXII. Sabels Hüle. Wohnort: im Hannover'ſchen, wahrſcheinlich Singhofen. Signalement: Alter, 26 bis 28 Jahre. Haare, ſchwarz und lang. Stirne, etwas hoch. Augenbraunen, ſchwarz. Augen, ſchwarz und groß. Naſe, etwas lang und ſpitzig. Mund, etwas breit. Bart und Backenbart, wenig. Geſichtsfarbe, blaß. Gaunergewerbe: Chalf.

Dieſer, der Sohn des in Schw. Not. Nr. 564. als ein Erzſpitzbube beſchriebenen Samuel Siegenhofen 2c. kommt in der dahier geführten polizeylichen Unterſuchung vor, mit dieſem vor 3 Jahren in einem Wirths-

hauße in der Nähe von Zofingen arretirt worden zu ſeyn, welches auch die Verhaftung mehrerer daſelbſt ſich aufgehaltener jüdiſcher Gauner nach ſich gezogen haben ſoll. Er iſt ein großer Schalk, verſteht ſehr gut das Pfeifen der Vögel nachzuahmen, und war noch im vorigen Sommer mit ſeinem Vater in Schwäbiſch Hall zu ſehen, wo ſie hannöveriſche Päſſe führten. Sie ſollen auch beide gewöhnlich ſich in Hannover aufhalten, und beſtändig mit einander auf Gaunerſtreiche ausgehen. Der alte Singhofen war ſchon Genoſſe der niederländiſchen Räuber-Banden, und iſt in frühern Zeiten im Waldeckiſchen auf dem Rücken gebrandmarkt worden. Mit Damian Hessel et Cons. ſaß er im Jahr 1810 in Mainz, wo er jedoch ſtraffrey gelaſſen wurde, und ſich hierauf einer neuern Bande beigeſellte, die ſich am Speßart aufhielt. Seine Frau heißt Hebe, und ein anderer Sohn von ihm ſoll Salomon heißen.

CXXXIII. Salomon Meyer. Wohnort: Nonnenweiher, Grosherzoglich Badenſchen Oberamts Lahr. Signalement: Alter, 26 Jahr. Größe, 5 Schuh 9 Zoll. Statur, ſchlank. Haare, ſchwarz. Stirne, nieder. Augenbraunen, ſchwarz. Augen, grau. Naſe, lang. Mund, gewöhnlich. Lippen, aufgeworfen. Zähne; geſund. Kinn, rund. Bart, braun. Geſichtsform, oval. Geſichtsfarbe, geſuud. Bſondere Kennzeichen, eine Narbe am Kinn. Gaunergewerbe: Dieb aller Art. (Man ſehe Nr. CXXXIV.)

CXXXIV. Löw Meyer, 2 Brüder. Wohnort: wie oben. Signalement: Alter, 26 Jahre. Größe, 5 Fuß 5 3/4 Zoll. Statur, etwas unterſetzt. Haare, braun. Stirne, nieder. Augenbraunen, braun. Augen, grau. Naſe, kurz und breit. Mund, breit. Lippen, gewöhnlich. Zähne, geſund, oben auseinander ſtehend. Kinn, rund. Bart, braun. Geſichtsform, rund. Geſichtsfarbe, rund. Beſondere Kennzeichen, eine Narbe am Kinn. Gaunergewerbe: wie oben.

Beide ſind zwecklos im Königreich Baiern umher-

Digitized by Google

geſtreunt, und wurden als der öffentlichen Sicherheit gefährliche Vaganten hier eingeliefert. Der erſtere befand ſich wegen eines an einem Juden begangenen Raubes bey dem k. Landgericht Ochſenfurt in Unterſuchung, die zwar aus Mangel an hinlänglichem Beweiſe eingeſtellt wurde, aber eine 1jährige Detention in hieſiger Anſtalt zur Folge hatte Sie wurden beide nach Erſtehung ihrer Strafzeit in ihre Heymath verwieſen. Beide ſind auch Chalfen.

CXXXV. Nathan Wolf. Wohnort: Horb, k. Würtembergiſchen Oberamts Neckarsulm. Signalement: Alter, 35 Jahre. Größe, 5 Schuh 2 Zoll. Statur, ſchwach. Haare, ſchwarz. Stirne, hoch mit Haaren bewachſen. Augenbraunen, ſchwarz. Augen, ſchwarzbraun. Naſe, etwas breit. Mund, proportionirt. Lippen, gewöhnlich. Zähne, geſund, oben eine Lücke. Kinn, ſpitzig. Bart, ſchwach. Geſichtsform, länglich. Geſichtsfarbe, braun. Gaunergewerbe: Hochſtappler.

Er iſt von dem k. Landgerichte Ochſenfurt als falſcher Kollektant (Hochſtappler, linker Flebben-Stappler) aufgegriffen worden, und wurde von ſeiner Behörde als ein habitueller Schuldenmacher und liederlich herumziehender Taugenichts geſchildert, daher der Aufmerkſamkeit der Juſtiz- und Policeybehörden wohl zu empfehlen.

CXXXVI. Leeser Joseph, eigentlich Lazarus Joseph, vulgo Cassenmöppelchen. Wohnort: unbekannt, zu Wölbenhauſen, herzoglich Naſſauiſchen Amts Runkel, geboren. Signalement: Alter, 33 Jahre, Größe, 6 Fuß. Statur, ſtark. Haare, ſchwarz. Stirne, mittel. Augenbraunen, braun. Augen, grünlich. Naſe, ſtumpf. Mund, klein. Zähne, angelaufen. Kinn, rund. Bart, ſchwarz. Geſichtsform, oval-rund. Geſichtsfarbe, geſund. Beſondere Kennzeichen, auf dem Rücken eine Narbe, hat auffallend große Ohren, und ſpricht deutſch und holländiſch. Gaunergewerbe: Taſchendieb.

Schwenken ſagt in ſeinen Notizen Nr. 323., daß er vorzüglich den Taſchendiebſtahl kultivire, und deßhalb

Digitized by Google

die Märkte im Heſſiſchen, Hannöveriſchen, Lippiſchen und Waldeckiſchen beſuche, vor 9 — 10 Jahren in Altenburg, und vor etwa 7 Jahren (nach jetz. Zeitrechn.) mit Joseph Löbchens Davidche Nr. XXVI. in Neuſtadt an der Saale geſeſſen, im Herbſt 1814 wegen eines Taſchendiebſtahls in Caſſel zu einer körperlichen Züchtigung verurtheilt und des Landes verwieſen worden, hierauf demohngeachtet wieder zurückgekommen ſey, und bey Gelegenheit einer Verſteigerung von Pferden einen neuen Taſchendiebſtahl verübt habe. Später, im Jahr 1817, ſey er in Kaſſel wiederholt verhaftet, bald nachher wieder entlaſſen worden, ſo wie er auch zu Ende des Jahrs 1818 in Rinteln oder Pyrmont eingezogen, und nach Altona ſeinem angeblichen Geburtsort transportirt worden ſey ꝛc.

Die Richtigkeit der mehrſten dieſer Umſtände hat er bey ſeinen dahier ſtatt gefundenen Vernehmungen unumwunden zugeſtanden, und es ſind auch ſolche durch die mit den treffenden Behörden genommenen Rückſprachen verificirt worden. Auch geſtand derſelbe zu, daß er, kaum des Arreſtes zu Wiesbaden entlaſſen, ſich auf eine verſchmitzte Weiſe unter Angabe einer falſchen Heimath in einem ritterſchaftlichen Orte bey Meiningen einen Paß zu erſchleichen gewußt, und auf den Grund deſſelben mehrere andere Reißepäſſe von Policeybehörden erhalten habe. Er wurde am 29. Juni 1821 aus der hieſigen Anſtalt entlaſſen, wo er 13 Monate ſaß, und an das herzoglich Naſſauiſche Amt Runkel abgeliefert, aber von der dortigen Landes-Regierung auf ſo lange in das Correctionshaus zu Eberbach verurtheilt, bis er ſeiner vagirenden Lebensart entwöhnt und wenigſtens an eine Handarbeit gewöhnt ſeyn wird, wodurch er auf eine ehrliche Weiſe ſeinen Unterhalt ſich verſchaffen kann. Sein Vater iſt der in Schw. Not. Nr. 255 beſchriebene Joseph Leyser, und eine Schweſter von ihm iſt an David Selig verheyrathet geweſen, der ohnlängſt geſtorben ſein ſoll. Seine Frau heißt

Zierle, und iſt von Bockenheim, mit der er gegenwärtig 4 Kinder hat. Sie ſtreunt mit denſelben vorzüglich in Würtemberg, Baden und Baiern umher, und ſpielt dabey die Zitter.

CXXXVII. Ludwig Sänger oder Singer, eigentlich Wolf Singer, Wohnort: Schaidt, im Friedensgericht Kandel, gebürtig angeblich zu Bonnhardt bey Siebenkirchen. Signalement: Alter, 60 Jahre. Gröſſe, 5 Schuh 4 Zoll. Haare, ſchwarzbraun und ſehr dünn. Stirne, nieder und kahl. Augenbraunen, ſchwarzbraun. Naſe, platt und gebogen. Mund, groß. Kinn, rund. Bart, ſchwarzgrau. Backenbart, grau und röthlich. Geſichtsform, ſchmal, mit eingefallenen Wangen. Geſichtsfarbe, blaß und gelblich. Beſondere Kennzeichen, der ganze Vorderkopf iſt kahl. Gaunergewerbe: Chaſimenhändler.

Derſelbe iſt überführt, einen bedeutenden Chaſimenhandel bey dem Prieſter Zenger zu Schwandorf im Betrag zu circa 180 fl. verübt zu haben, allein wegen hartnäckigen Läugnens wurde die fernere Unterſuchung bey dem königl. Landgericht Burglengenfeld eingeſtellt, aus welcher übrigens hervorgeht, daß er in jeder Hinſicht ein der öffentlichen Sicherheit im höchſten Grade gefährliches Subject, im Läugnen äuſſerſt gewandt und frech iſt, und wegen ſeiner bewieſenen Praxis hierinn, ſich ſchon oft in dergleichen Unterſuchungen befunden haben mag. Ein bey einer Viſitation in ſeiner Wohnung aufgefundener Brief an ſeine Frau zeigt zur Genüge, daß er den gewöhnlichen Gaunerſtreichen nachgeht, und als eine wahrſcheinliche Beute derſelben ſandte er dieſer von Straubing aus, im Jahr 1818, 70 fl. baar Geld, in welcher Gegend er ſich meiſtens aufhielt, und woſelbſt er auch zu jener Zeit als Eſſigſieder conditionirte. Dieſe ſeine Frau nennt ſich Magdalena David, und iſt eine Tochter des Benjamin David in Ichenhauſen.

Seine wahren Verhältniſſe ſchweben im Dunkeln

und wahrſcheinlich ſtammt er von den rheinländiſchen Banden ab, da er ſich zu jener Zeit am Rhein aufhielt, nach deren Verſprengung nach Laibach zog, und nachdem ſie auch dort verfolgt wurden, wieder in die Rheingegend begab, wo er ſich niederließ, nemlich ſeinen Wohnort aufgeſchlagen hat, von wo aus er aber häufig in das Altbaieriſche, Würtembergiſche ꝛc. ꝛc. ſchweift, um ſeine gewohnten Gaunerſtreiche fortzuſetzen.

CXXXVIII. Marx Mayer, vulgo Mottche Buchbinder, mit ſeiner ganzen Familie. Wohnort: unbeſtimmt. Signalement: Alter, 74 bis 75 Jahre. Größe, 5 Schuh rheinl. Statur, unterſetzt. Haare, grau. Augenbraunen, grau. Augen, grau. Naſe, dick und lang. Mund, gewöhnlich. Zähne, fehlerhaft. Kinn, rund. Bart und Backenbart, grau. Geſichtsform, länglicht und eingefallen. Geſichtsfarbe, blaß. Gaunergewerbe: Makener.

Derſelbe, ein Buchbinder von Profeſſion, zieht mit ſeinen weiter unten folgenden Angehörigen in der Welt herum, und treibt dabey ſein Gewerb. Da aber der Ertrag natürlich zu ſeinem Lebensbedürfen nicht hinreicht, indem die Gelehrſamkeit unter den Juden, beſonders unter den niedern Klaſſen, noch nicht ſo verbreitet iſt, daß er ſich mit einer ſolchen Familie ausſchließlich vom Buchbinden ernähren könnte, ſo geht er mit ſeiner ganzen Familie dem Diebſtahl nach, und exerzirt denſelben ganz nach Thunlichkeit. Vorzüglich iſt er ein Makener, der die Opferſtöcke in den Judenſchulen vortrefflich zu leeren weiß, und namentlich ſoll er dieſes in Schopfloch, Lehrberg und Hainsfarth gethan haben, bey letzterer Gelegenheit aber erwiſcht, recht tüchtig geprügelt und ihm ein paar Zähne eingeſchlagen worden ſeyn. Seine Frau, Bäsle Mayer, von beyläufig 70 Jahren, gleicher Größe wie ihr Mann, länglichtem Geſichte, geſunder aber bräunlicher Farbe, grauen Haaren und Augenbraunen, einer niedern Stirne, tiefliegenden blauen Augen, einer ſtumpfen Naſe, eingefallenen

Wangen, kleinen Mund, fehlerhaften Zähnen und rundem Kinne, hat ihm 3 erwachſene Söhne zugebracht, da ſie früher ſchon an einem andern Gauner verheyrathet war, namentlich:

1.) der ſogenannte Schwarze (unter einem andern Namen iſt derſelbe zur Zeit noch nicht bekannt) iſt 31 — 32 Jahre alt, ſchwarz im Geſichte, hat ein ſchwarzes gekräuſeltes Haar, und ſieht überhaupt einem Mohren ganz ähnlich. Er hielt ſich früher in Faſſelshofen auf, wo, ſo zu ſagen, die Neppſchule iſt, und er dieſes Geſchäft auch vollkommen gelernt haben mag, denn er exerzirt ſolches ausſchließlich, geht übrigens allein, und macht bedeutende Reiſen. Gegenwärtig wohnt er in Edelfingen bey Mergentheim, wo er geboren wurde, und wohin er vor längerer Zeit geſchoben worden ſeyn ſoll. Er iſt noch nicht verheyrathet.

Specielle Indicien über ihn ſind hierorts nicht vorhanden.

2) Abraham David, angeblich von Eppingen im Groſsherzogthum Baden gebürtig, 33 Jahr alt, 5 Schuh 3 Zoll rhl. gros, hat ein blaßes länglichtes Geſicht, ſchwarze Haare und Augenbraunen, niedere Stirne, graue Augen, gebogene Naſe, aufgeworfene Lippen, volle Wangen, gute Zähne, ſchwarzen Bart und ein rundes Kinn.

Er iſt verheyrathet mit Händel, einer Tochter des Löbche Moosbach, der ſchon lange geſtorben iſt. Sie iſt 35 Jahre alt, 4 Schuh 7 Zoll groß, hat ein länglichtes Geſicht, eine hohe Stirne, dunkelbraune Haare und Augenbraunen, braune Augen, volle Wangen, kleine Naſe, mittlern Mund, gute Zähne, ſpitziges Kinn und eine geſunde Farbe, und iſt ebenfalls angeblich von Eppingen gebürtig. Sie haben 2 Kinder, ein Mädchen von 7 und ein Knäbchen von 1 3/4 Jahren.

3.) David Marx oder Markus, angeblich von Hohen-

ems gebürtig, was ſich aber nicht beſtätigte, iſt 27 Jahre alt, 5 Schuh 8 Zoll groß, ſchlanker Statur, hat ein länglichtes Geſicht, braune Geſichtsfarbe, ſchwarze Haare und Augenbraunen, eine hohe Stirne, graue Augen, gebogene Naſe, volle Wangen, gewöhnlichen Mund, gute Zähne, ſchwarzen Bart, rundes Kinn und gerade Beine. Seine Frau heißt Hindel, iſt eine Tochter von Baruch Buchbinder in Fürth, und eine Schweſter der Frau des Löb Englisch, Namens Rees, 24 Jahre alt, 5 Schuh 2 Zoll rhl. gros, hat braune Haare, eine gewöhnliche Stirne, lichtbraune Augenbraunen, blaue Augen, dicke Naſe, volle Wangen, kleinen Mund, geſunde Zähne, rundes Kinn, uud ein länglichtes Geſicht von geſunder Farbe.

Auſſer dieſen 3 Söhnen haben die Mottche Buchbinderſchen Eheleute noch einen Sohn gezeugt, namentlich:

4) Haium Lämmle, nach andern aber Jesle genannt, angeblich von Bibergau bey Würzburg gebürtig, einige 20 Jahre alt, ledig, 5 Schuh 3 Zoll, hat ſchwarze Haare und Augenbraunen, eine breite Stirne, blaue Augen, dicke Naſe, mittlern Mund, gute Zähne, ſchwarzen Bart, rundes Kinn, geſunde und lebhafte Geſichtsfarbe, ſein linker Oberarm iſt ganz dünne, von einer Wunde herrührend, und auſſerdem ſoll er auf einem Fuße hinken.

Dieſe Perſonen ziehen, wie ſchon geſagt, mit Ausſchluß des obigen Schwarzen in Geſellſchaft herum, beſonders in Baiern, Würtemberg, Baden, der Schweiz, und den angrenzenden kleinen Staaten, ſchnurren und treiben auch dabey einen Handel mit Mouslin und andern Schnittwaaren, und ſtehlen, was ſie erwiſchen. Sie ſollen ſehr viel Geld und zwar ganze Gurten voll bey ſich führen, und der Alte wenigſtens 400 bis 500 fl. beiſammen haben, vor 3 — 4 Jahren einmal in Oettingen im Ries arretirt, gleich darauf aber wieder entlaſſen worden ſeyn, wo ſie inzwiſchen ihre Waar-

ſchaften in der berüchtigten Gauner-Herberge zu Hainsfarth bey Krämeyer oder Kronheimer deponiren. Kürzlich ſind ſie ſämmtlich im Grosherzoglich Badiſchen Bezirksamte Lahr aufgegriffen worden, wo ſie inſitzen.

CXXXIX. Süskind Buckenheim, oder Buckenem. Wohnort: Großbuckenheim bey Grönſtadt, jenſeits des Rheins. Signalement: Alter, in den 70er Jahren. Statur, ſchlank und groß. Haare, grau. Stirne, hoch. Augenbraunen, grau. Augen, bläulich. Naſe, lang und gebogen. Mund, etwas breit. Lippen, gewöhnlich. Bart, grau. Backenbart, trägt keinen. Geſichtsform, lang und mager. Geſichtsfarbe, blaß. Beſondere Kennzeichen, keine. Gaunergewerbe: Schränker.

Es iſt dieſer der in Schwenkens Notizen unter Nr. 628 vorkommende Räuber. Nach denſelben ſpielte er ſchon unter den Niederländiſchen Banden eine ausgezeichnete Rolle, bildete ſpäter eine eigene Bande mit einem Theil ſeiner alten Spießgeſellen in Franken und Schwaben, und hielt ſich vor mehreren Jahren namentlich im Speßart auf. Unter denſelben waren beſonders Jokof Waldmann und Mausche Nudel, mit denen er im Jahr 1815 im Naſſauiſchen und Fuldaiſchen herumſtreifte, und ſich auch nach Sachſen zog, wo ſie einen Raub verübt haben ſollen. Er hält ſich im Würtemberg'ſchen und Badenſchen auf, in Baiern wurde er aber in der neuern Zeit nicht geſehen, wahrſcheinlich weil er im Jahr 1812 von München aus mit Steckbriefen verfolgt worden ſeyn ſoll. Vor einem Jahre, um Oſtern herum, war er mit vielen berüchtigten Räubern in der Judenherberge beim Mosche zu Heigerloch, eben ſo mit mehr denn 40 dergleichen Kerls vor 2 Jahren, um dieſelbe Zeit eben daſelbſt.

Ein Sohn von ihm Namens Löb Hirsch iſt ſein treuer Gefährte, und beide haben vor 8 — 9 Jahren bey einem Juden zu Pforzheim, mit Rachmühl, deſſen Sohn Bärle, Ansehel Joseph und mehrern andern

Digitized by Google

berüchtigten Gaunern einen Einbruch verübt, wobey ſie ſehr viel erbeutet haben ſollen. (Nr. 212 d. Verz.)

CXL. Eisig Mettenheim, auch Eisig Mühlenmacher. Wohnort: Mettenheim, in der Gegend von Alzey bey Mainz. Signalement: Alter, einige und 40 Jahre. Größe, 6 Schuh und mehrere Zoll. Statur, groß und ſchlank. Haare, blond. Stirne, breit. Augenbraunen, blond. Augen, ſchwärzlich. Naſe, länglich. Mund und Lippen, gewöhnlich. Zähne, gelblich. Kinn, rund. Bart und Backenbart, ſchwarz mit grau vermiſcht. Geſichtsform, mager. Geſichtsfarbe, nicht geſund. Beſondere Kennzeichen, iſt ſtark pockennarbig. Gaunergewerbe: Hochſtappler und Urkunden-Fälſcher.

Dieſer Gauner, der ein Schwager von Eisig Schlangenfänger und dem Kalmele iſt, indem er eine Schweſter derſelben Namens Rees zur Frau hat, giebt ſich mit Verfertigung falſcher Zeugniſſe ab, des Inhalts, daß einer oder der andere ſeinen Paß verloren hat, auf deſſen Grund es dann den Gaunern leicht wird, neue Päſſe zu erlangen, beſonders bey Polizeybehörden, die es für zu mühſam halten, die Aechtheit dergleichen Papiere zu unterſuchen, und den eigentlichen Verhältniſſen dieſer ſchon hierdurch verdächtig ſcheinenden Perſonen nachzuſpüren. Er bedient ſich dazu ausgedrückter Siegel, welche er von alten abgelaufenen Päſſen ſorgfältig abnimmt, und hat dergleichen Atteſte ſchon mehrere ausgegeben, namentlich auch an den obigen Eisig. Er geht übrigens Schnurren, giebt ſich auch mit Flechten kleiner ſogenannter Spaniſcher Röhre, und mit Ausbeſſerung von Kaffeemühlen ab, und iſt recht kochem, d. h. in Gaunerſtreichen wohl erfahren; ſein Haupt-Geſchäft beſteht übrigens in Hochſtappeln. Er reißt mit einem Paß von Mainz als Handelsmann.

CXLI. Liesenmann oder Lesenmann. Wohnort: in der Nähe von Munzheim, jenſeits des Rheins. Signalement: Alter, ohngefähr 40 Jahre. Statur groß und ſchlank. Haare, ſchwarz. Naſe, dick. Ge-

Digitized by Google

ſichtsform, hager. Geſichtsfarbe, blaß. Gaunergewerbe: Nepper, auch Räuber.

Derſelbe kommt ſchon in Schwenkens Notizen unter Nr. 345 vor, daß er an Räubereyen und nächtlichen Einbrüchen Theil nehme, und daß er mit einer Perſon verheyrathet ſey, die ſich ehemals bey einem im Gefängniſſe zu Mergentheim verſtorbenen Gauner Aaron Elsasser aufgehalten hat; nach andern Nachrichten aber ſoll ſeine Frau, mit Namen Ankele, von Deggingen zu Hauße ſeyn.

Obige Indicien haben ſich auch dahier bewahrheitet, und in specie iſt er beſchuldiget, ſchon vor ohngefähr 20 Jahren in der Gegend zwiſchen Aarau und Frick bey einem Edelmann mit mehrern berüchtigten Gaunern einen Einbruch verübt, und einen ſehr beträchtlichen Diebſtahl von circa 15,000 fl. in Geld und Geldeswerth verübt zu haben.

Da es in Schwenkens Notizen heißt, daß der Leesenmann ein Sohn des Leeser von Faſſelshofen ſey, und einen Bruder gleiches Namens habe, ſo iſt wahrſcheinlich deſſen Vater, der noch in Faſſelshofen wohnende Berets, gewöhnlich Berets Barach genannt, und ſein Bruder hieße dann nicht Leeser, ſondern Mosche, was auch mit deſſen Signalement und dem Umſtande übereinſtimmt, daß dieſer ein vollkommener Gauner ſey, und alle Spitzbübereyen treibe, ſie mögen Namen haben, wie ſie wollen.

Der alte Barach ſelbſt war früher ein großer Nepper.

CXLII. Mayer Schlippsheim, eigentlich Mayer Jacob. Wohnort: früher in Schlippsheim, gebürtig von Wieſenbach, Oberamts Gerabrunn. Signalement: Alter, ohngefähr 60 Jahre. Statur, unterſetzt und dick. Haare, ſchwarz und grau mit einer Platte. Stirne, hoch. Augenbraunen, ſchwarz mit grau. Naſe, ſtumpf. Mund und Lippen, aufgeworfen. Kinn, rund. Bart und Backenbart, grau, nach Art der alten Juden. Geſichtsform, voll. Geſichtsfarbe, geſund. Beſondere Kennzei-

chen, auf dem rechten Auge iſt er blind, und mit dem einem Beine hinkt er ein wenig. Gaunergewerbe: Schnurrer.

Derſelbe kommt in der hierorts geführten policeyliſchen Unterſuchung mehrmals vor, inzwiſchen wurde er blos als ein Streuner und Schnurrjude, ohne ſpeciellen Indicien bezeichnet, und er wird hier nur ſeiner Familien-Verhältniſſe wegen aufgeführt, weil er der Stiefvater des berüchtigten Eisig Schlangenfänger und Kalmele Nathan iſt, deren Schweſtern, Namens Rees an einen nicht mindern Gauner Eisig Mettenheim, und Mindle an Seligmann Hirsch verheyathet ſind. Seine rechte Tochter, alſo die Stiefſchweſter der vorbenannten, heißt Mammel, und iſt die Frau des Mosche, vulgo Mammels Mosche, von welch letzterem nur ſo viel bekannt, daß er einen Paß vom königl. Würtembergiſchen Oberamte Hall am Kocher führt, ſich von Singhofen ſchreibt, nnd einen Handel mit etwas Schnittwaaren und hebräiſchen Büchern führt, wo er nebenbey ſchnurrt. Mayer Schlippsheim ſelbſt reiſt mit Paß vom Oberamte Gerabrunn und handelt mit optiſchen Gläſern, wobey er nebenher ebenfalls ſchnurrt. Wenn auch gegen dieſelben (mit Ausnahme des Schlangenfänger und Kalmele) keine ſpeziellen Indicien hierorts vorliegen, ſo gehören ſie doch immer zur Klaſſe der Gauner, und ſind deshalb um ſo mehr der policeylichen Aufſicht zu empfehlen, als ihre Verbindungen durch Familien-Verhältniſſe und öfteres Zuſammentreffen in den Gauner-Herbergen befürchten laſſen, daß ſie dasjenige noch werden können, was ſie zur Zeit noch nicht ſind, übrigens aber anzunehmen iſt, daß ſie Chalfen ſind, welche Art von Diebſtahl der profeſſionsmäſſige Gauner nur in die geringſte Klaſſe ſeiner Unternehmungen ſetzt, und ſolche gleichſam als Lehrzeit ſeiner künftigen Beſtimmung betrachtet.

CXLIII. Lazarus Lion. Wohnort: Etain im Mohr-Departement. Signalement: Alter, 37 Jahre.

Größe, 5 Schuh 9 Zoll 2 Linien. Statur, ſtark. Haare, braun. Stirn, hoch. Augenbraunen, blond. Augen, blau. Naſe, lang und ſpitzig. Mund, klein. Lippen, gewöhnlich. Zähne, fehlen einige. Kinn, oval. Bart, braunroth. Backenbart, röthlich, ins Geſicht herein. Geſichtsform, länglich. Geſichtsfarbe, geſund. Beſondere Kennzeichen, hat am rechten Oberarm und Oberſchenkel Bleßuren. Spricht deutſch im franzöſiſchen Accent, jedoch geläufig.

Derſelbe wurde in Kulmbach aufgegriffen, und zur Ermittlung ſeiner Verhältniſſe hieher eingeliefert. Er war unter dem franzöſiſchen Militär bis zum Jahr 1815, und treibt ſich ſeit mehr als 6 Jahren in Deutſchlaud herum, beſonders in der Schweiz, wo er einen Handel mit Stiefelwichs führte. Von ſeiner Heimath hat er einen ſchlechten Ruf, und die über ihn dortſelbſt eingezogenen Nachrichten lauten ſämmtlich nachtheilig. In ſeinen Vernehmungen machte er ſich verſchiedentlich ſehr verdächtig, und wenn auch ſpezielle Facta von ihm nicht ermittelt werden konnten, ſo iſt er doch als Vagant bey einem geringen, und wahrſcheinlich nur zum Schein führenden ehrlichen Wichshandel, der policeylichen Aufſicht zu empfehlen.

Nachrichten

über die im Königreich Baiern wohnenden jüdiſchen Gauner.

1. Marum Bär, auch Maron Pommer und Marum Sulzbach genannt, unter welchem Namen er bey den Gaunern beſonders bekannt iſt. Wohnort: Fürth. Signalement: Alter, tief in den 50er Jahren. Größe, 5 Schuh einige Zoll. Statur, dick und unterſetzt. Haare, weis. Stirne, breit. Augen, groß und grau. Naſe, klein und ſtumpf. Mund, aufgeworfen. Geſichts-

form, voll. Gaunergewerbe: war in früherer Zeit Schränker, dann Kittenſchieber, Makener, und in der neuern Zeit vorzüglicher Dorfdrucker.

Derſelbe ſuchte im Dezember 1809, gerade zu der Zeit, als Damian Hessels Banden eingezogen und zerſprengt wurden, in Fürth Schutz. Er gab dortſelbſt bey der Policey an, Frankreich und Holland durchreiſt zu haben, und ſtammt alſo wahrſcheinlich von den Niederländer Banden ab. Gleich darauf wurde er zu Augsburg wegen Verdacht eines im goldenen Hahn zu München am 15. Dezember mit mehrern Konſorten verübten Diebſtahls verhaftet, und nach München in Unterſuchung abgeliefert, wo er 23 Wochen innen lag. Mit dieſem Diebſtahl ſoll ſich's nach Angabe anderer Gauner ſo verhalten:

Löbche Ansbacherle Nr. 6. war der Baldoverer. Die Thäter waren Isaac Machol, Serphes Joseph, Marum Bär mit deſſen Sohn Bär Maron und die übrigen (wenn es mehrere waren) ſind unbekannt. Der Diebſtahl betrug einige tauſend Gulden. Der Beſtohlne ſey ein Jude aus Pappenheim geweſen. Da ſie dem Baldoverer nichts gegeben haben ſollen, ſo habe dieſer dem Damnifikaten die Thäter angezeigt, ſey mit dieſem ihnen nachgereißt, und ſo ſollen ſie in Augsburg arretirt worden ſeyn. Aus dieſer Unterſuchung wurde er mit noch andern, als verdächtig zu einer Räuberbande gehörend, an das Oberamt Mergentheim abgeliefert, wo er wieder 9 Wochen ſaß, uud Ende Juli 1810 entlaſſen wurde. Sein Sohn Bär Maron war überall auch dabey. Ao. 1811 wurde derſelbe wieder von neuem in München, mit Seckl Löb Süſs et Cons. als zu einer ausgebreiteten jüdiſchen Verbrecher-Bande gehörend, und mit ſeinem Sohn in Unterſuchung gezogen, wo er wieder über ein Jahr lang geſeſſen, und ſodann, da er ſich wieder tapfer durchzulügen wußte, nach Hauße geſchoben, und unter ſtrenge Policey-Aufſicht geſtellt worden iſt. Im Jahr 1813 wurde er mit Frau und Tochter mit

einem radirten und korrigirten Paß, als verdächtig in Regensburg aufgegriffen und nach Fürth geſchoben. Im Jahr 1814 wurde derſelbe wieder beym k. Landgericht Gräfenau wegen Diebſtahls verhaftet, prozeßirt, von der Inſtanz entlaſſen, und nach dem St. G. B. Art. 390 neuerdings unter ſtrenge policeyliche Aufſicht geſtellt. Der Diebſtahl in Gräfenau geſchah durch Makenen und betrug 128 fl. und dabey waren auſſer Marum Bär, ſeine Frau, ſeine Tochter und deren damaliger Zuhälter Schmule von Ichenhauſen. Derſelbe hat bey dieſer Unterſuchung, ſo wie bey allen ſeinen frühern Vernehmungen eine nur jüdiſchen Gaunern ganz eigene Hartnäckigkeit im Läugnen bewieſen, und dadurch gezeigt, daß er ſowohl zur Klaſſe der gefährlichſten als auch ächten Gauner gehört, da dieſe um keinen Preis in der Welt ſlichenen (etwas eingeſtehen). Einſtimmig ſagen die hier detinirten Gauner von ihm aus, daß er in früherer Zeit ein ausgezeichneter Schränker war, und wahrſcheinlich ſtammt er von Niederländer Banden ab, was auch ſein ganzes Benehmen beweißt. Nun er älter geworden, und ein Domicil gewonnen hatte, durfte er freylich nicht mehr Schränken gehen, dagegen treibt er die Dieberey durch Kittenſchieben, Makenen und Dorfdrucken im hohen Grade fort, und wäre er nicht zugleich ein ſtarker Spieler, wodurch alles wieder geht, wie es gekommen iſt, ſo müßte er einer der reichſten Juden blos durch Diebſtahl ſeyn. Er iſt unter jüdiſchen Räubern und Dieben ſo bekannt, daß man nur ſeinen Namen nennen darf, und ſie ſogleich ſeine Geſchicklichkeit und Verwegenheit in allen Arten zu rühmen wiſſen. Seit ohngefähr 8 Jahren beſucht er mit ſeiner Frau alle Märkte Baierns, wo dieſe zum Schein den Handel treibt, er aber blos dem Diebſtahl nachgeht. Er iſt ſo ſchlau, daß er ſtets andere ſtehlen läßt, er aber nur dazu hilft. Auf Märkten, wenn ein Bauer, welcher Vieh kaufen will, auserſehen iſt, daß er eine ordentliche Quantität Geld bey ſich führe, ſo hilft er

Digitized by Google

vorzüglich, da er ein dicker ſtämmiger Kerl iſt, drücken, damit die Rotte den Ausgewählten beſtehlen kann, und nachher wird es getheilt, wo er ſeinen Antheil erhält; allein die Gefahr des Erwiſchens überläßt er andern. Er ſoll auf den Märkten Baierns, beſonders auf den großen Viehmärkten, wie in Straubing, München, Käferlohe, Amberg, Altenötting u. dgl. auf beſagte Art anſehnliche Summen erbeutet haben. Seine vorzüglichſten Konſorten ſind die Gebrüder Basch, Serves Joseph, Schloma Witsch, Salmche Gaxerche, Hirsch Schloſser, Joseph Löbchens Itzkok, Löbchen Ansbacherle und dergleichen; man kann aber nicht ſagen, daß dieſe, auſſer den Gebrüdern Basch ſeine beſtändigen Konſorten wären, ſondern wie die Gauner eben auf Märkten zuſammentreffen, ſtehlen ſie, und helfen einander, da ſie unter einander mehr oder weniger bekannt ſind, und ſie von ihren Kameraden weit weniger Verrath befürchten dürfen, als es bey Chriſten der Fall iſt. Lazarus Abraham hat mehrere Marktdiebſtähle auf ihn ausgeſagt, wiewohl dieſer als ein Pſeudo-Schwager ſorgfältig alle Thäter von Marum Bär zu verheimlichen ſucht. Salomon Schweizer war mehrmals dabey, und zog den Bauern durch Dorfdrucken das Geld aus der Taſche, wo Marum Bär drücken half. Seine Frau Sara iſt eine Tochter von dem berüchtigtigten alten Gauner Kübbeler, ein Erzgauner, welcher unter dem Namen Moses Herz in Karlsruhe domizilirt Marum Bärs Tochter heißt Rees, und iſt die Zuhälterin des dahier detinirten Gauners Lazarus Abraham, mit welchem ſie mehrere Jahre lang herumzog, und von ſeiner Beute lebte. Sie hat 2 Kinder von ihm. Sein Sohn, Bär Maron iſt mit Rainche, einer Tochter des alten verſtorbenen Gauners Jekof Zitterspieler verheyrathet, und dieſe iſt gegenwärtig in hieſiger Anſtalt detinirt. Sie ſchildert ihre Schwiegereltern als die größten Diebsleute, und beſchuldigt namentlich ihre Schwiegermutter, daß ſie ihrem Sohne die eifrigſte Aufmunte-

rung zu allen Spitzbübereyen gegeben hat, denſelben ſogar zu Unternehmungen auf Kittenſchieben vom Schlafe weckte, die gewöhnlich ſehr frühe geſchehen müſſen, und daß der alte Marum Bär ein Meiſter in ſeiner Art und mit allen Gaunern von jeher in Verbindung geſtanden ſey. (Man ſehe deſſen Sohn Bär Maron.)

2. Bär Maron, oder Bär Marum, oder Maron, vulgo Bärchen, auch Marum Pommers-Bärchen genannt, ein Sohn von Marum Bär, vulgo Marum Pommer, Nr. 1. Wohnort: Dietenheim, k. Landgerichts Heidenheim (eigentlich Geburtsort.) Signalement: Alter, 33 Jahre. Größe, 5 Fuß 10 Zoll. Statur, ſtark. Haare, ſchwarz und kraus. Augenbraunen, ſchwarz. Augen, grau. Naſe, etwas lang, gebogen und dick. Mund, klein. Zähne, geſund. Kinn, rund. Bart, ſchwarz. Backenbart, desgleichen und ſchmal. Geſichtsform, länglicht. Geſichtsfarbe, gelblicht. Beſondere Kennzeichen, trägt die Haare ins Geſicht herein. Gaunergewerbe: Schränker, Chalf, Kittenſchieber, Dorfdrucker und alle Gattungen von Diebſtählen.

Dieſer verwegene und gefährliche Menſch, welcher gewöhnlich einen Dolch bey ſich führt, war ſchon oft verhaftet, wegen verſchiedener Verbrechen in Unterſuchung und beſtraft.

Im Jahr 1803, ſchon in ſeiner frühen Jugend, ſaß er zu Regensburg, ſpäter zu Paſſau, und im Jahr 1807 unter dem Namen Joseph Bär aus Runkel, im Anbachiſchen; ao. 1808 ſaß er wieder zu Regensburg und auch in Freißingen, im letztern Orte unter dem Namen Joseph Levi. Im Jahr 1810 ſaß er mit ſeinem Vater Marum Bär, unter dem Namen Jacob Abraham, dann mit Macholche Laibach, Aaron Elsasser, Joseph, Löbche Fürth und den beiden Gebrüdern Basch in München, wo ſie einem Juden einige 1000 fl. geſtohlen und der Antheil des Bär Maron 500 bis 700 fl. betragen haben ſoll, von wo aus ſie

nach Mergentheim ausgeliefert wurden, und alſo die That geläugnet hatten. ao. 1811 ſaß er zu Regensburg unter dem Namen Aaron Fasch, und inzwiſchen 10 Wochen in Illertiſſen; ſodann wieder in München mit ſeinem Vater und Konſorten, und im Jahr 1812 wurde er als Genoſſe des Seckel Löb Süs auf 4 Jahre in das daſige Strafarbeitshaus verurtheilt. Wegen Einbruchs in der blauen Glocke zu Nürnberg kam er im Jahr 1816 wieder in Unterſuchung, und wurde mit 8 Jahren zum Strafarbeitshaus verurtheilt, an welcher Strafe er gegenwärtig in Schwabach noch büßt. Bey dieſem Einbruch ſollen noch Löbche Fürth und die Gebrüder Isac und Samuel Basch Kawer geweſen ſein. Er iſt verheyrathet mit Regine (Rainche) einer Tochter des verſtorbenen Räubers Jekof Zitterspieler, welche dermalen 27 Jahre alt iſt, und ſich in der hieſigen Anſtalt detinirt befindet. Er verſteht ſehr gut Nachſchlüſſel zu machen, und führt auch beſtändig etwelche bey ſich. Zum Schein treibt er einen kleinen Handel mit Galanteriewaaren, als Brillen, Perſpectiven und dergl. Er ſtahl beſonders mit Schwarz Mendelche Nr. 3, welcher der Bruder von der Mutter ſeiner Frau iſt. Aus dieſer Verwandtſchaft, und weil Schwarz Mendelche entſprang, iſt zu vermuthen, daß dieſer an jenem Einbruche zu Nürnberg Antheil nahm. Eine Schweſter von der Mutter der Rainche, Namens Bela, iſt an Israel Schuhmann Nr. LXXIX verheyrathet. Bär Maron hat eine Schweſter Namens Rees, die die Zuhälterin des Lazarus Abraham iſt.

Nach dem Appellations-Gerichts-Erkenntniſſe vom 28. May 1817, das den Bär Maron zu der gedachten 8jährigen Arbeitshausſtrafe condemnirt, ſoll derſelbe nach Erſtehung dieſer Zeit unter beſondere Polizey-Aufſicht geſtellt werden, deren Art und Dauer von der königlichen Regierung beſtimmt werden ſoll. Siehe übrigens Schwenkens Notizen, Nr. 61 nnd das alphabetiſche Verzeichniß der Räuber Nr. XXVIII.)

Digitized by Google

3. Emanuel Rothschild, vulgo Schwarz Mendelchen, auch Koschmanns Mendelchen genannt. Wohnort: Lebenhahn, königl. Landgerichts Neuſtadt an der Saale im Untermainkreiſe. Signalement: Alter, 35 Jahre. Größe, circa 5 Schuh 4 Zoll. Statur, dick und ſtark. Haare, ſchwarz und kraus mit herabhängenden Locken. Stirn, breit. Augenbraunen, ſchwarz. Augen, ſchwarz. Naſe, gewöhnlich. Mund, hoch. Lippen, etwas aufgeworfen. Zähne, geſund. Bart, ſchwarz und ſtark. Backenbart, gros und ſtark. Geſichtsform, voll. Geſichtsfarbe, ſchwärzlich. Beſondere Kennzeichen, iſt luſtigen Humors und ſingt gern. Gaunergewerbe: Er iſt ein Erz-Räuber, Schränker, Kittenſchieber, Chalf, Schottenfeller, Chaſimenhändler, Dorfdrucker, mit einem Worte, er iſt Alles unter den Gaunern.

Vor 12 Jahren begieng dieſer Erz-Gauner in der Gegend von Aſchaffenburg in Geſellſchaft des Israel und Jekuf Zitterspieler, welcher letztere ein Schwager von ihm iſt, einen nächtlichen Raub. Im Jahr 1814 war er Kamrad von Mendel Dreyfuſs und Benjamin Joseph, mit welchen er damals im Würtembergiſchen (unbekannt an welchem Orte) einen Betrug durch Falſchwechſeln verübte, wobey ſie 120 Karolins erbeutet haben ſollen. 1818 an den Oſterfeiertagen wurde er in Augsburg aus unbekannten Urſachen arretirt, iſt aber durch ein eiſernenes Gitter ſeines Gefängniſſes ausgebrochen, in Sommerhauſen wieder attrapirt, nach Augsburg zurückgeſchafft, und von da geſchloſſen wegtransportirt worden, wohin? iſt unbekannt. Er hat eine Tochter von Seligmann vulgo Stierle, der in Niederwehren bey Schweinfurt eine kochemer Herberge hatte, zur Frau, welche Händle heißt, auch mehrere Schweſtern, wovon eine an den obigen Jekuf Zitterspieler, und eine an Schumanns Isriil Nr. LXXV verheyrathet iſt. Vorzüglich zieht er in Baiern umher, beſucht ſehr fleißig die Bamberger und Würzburger Meſſen,

treibt zum Schein einen Handel mit Parfumerie- und Schnittwaaren, wodurch er ſich zu den größten Kaufleuten Eingang verſchafft, und die Gelegenheit zum Stehlen auserſieht. Er befand ſich unter andern im Jahr 1816 mit dem oben erwähnten Schumanns Israel auf der Herbſtmeſſe zu Bamberg. Da er mit Paß und Patent verſehen, ſo treibt er ſein Unweſen ganz ungeſtört.

In Folge der hier eingeleiteten Unterſuchung iſt er folgender Verbrechen beſchuldiget:

1.) der Theilnahme des verſuchten Einbruchs zu Kitzingen. (Nr. 72 d. Verz.);
2.) des mit Bär Joseph verübten Nepphandels zu Nürnberg. (Nr. 55 d. Verz.);
3.) des Schottenfellens von guten Spitzen auf der Würzburger Meſſe vor ohngefähr 6 Jahren, in einem Betrag von 4000 fl. mit Eisig Mayer. (Nr. 81 d. Verz.)
4.) eines Nepphandels mit mehrern Kompliçen bey einem Wirthe zu Effendorf von circa 200 fl. (Nr. 84 d. Verz.);
5.) eines Viaſchmahandels bey einem Bauern im k. Landgerichtsbezirke Hilders mit mehrern Kompliçen im Betrag von einigen 100 fl. (Nr. 87 d. V.);
6.) eines dergleichen bey einem Wirth im Landgerichte Eltmann oder Haßfurth. (Nr. 94 d. Verz.) mit David Schlesinger Nr. 67 et Compl. im Betrag zu circa 300 fl.

Vielleicht iſt er auch Mitkonſorte des im Jänner 1817 in der blauen Glocke zu Nürnberg von Bär Maron verübten Einbruchs geweſen, wenn es nicht Löbche Ansbacherle iſt. Er beſitzt übrigens ein eigenes Haus, für mehrere 1000 fl. Waaren, und auch viel baares Geld, da er dabey ſehr geizig ſeyn ſoll, ſtiehlt blos in Baiern und geht nicht auſſer Landes. (conf. Schw. Not. Nr. 317 und aphabetiſches Verz. von Räubern ꝛc. Nr. CLXVIII.

4. Bernhardt Samuel Basch, genannt Bär Strauch,

Digitized by Google

vulgo Bärle, auch iſt er und ſein Bruder (Nr. 5) unter dem Namen: die Fürtherlen, bekannt. Wohnort: Fürth. Signalement: Alter, 40 Jahre. Größe, 5 Schuh 10 Zoll Statur, unterſetzt und dick. Haare, ſchwarz und ſehr dünn, ſo daß der Schedel vollkommen durchſieht. Stirne, hoch. Augenbraunen, ſchwarz. Augen, braun, etwas hervorragend. Naſe, dick und lang. Mund, proportionirt. Lippen, etwas aufgeworfen. Zähne, geſund. Kinn, dick. Bart, ſtark und ſchwarz. Backenbart, ſchwarz und tief in das Geſicht hereinlaufend. Geſichtsform, länglicht. Gaunergewerbe: Gauner jeder Art.

Derſelbe ſaß 1811 zu München wegen eines auf der dortigen Schranne verſuchten Taſchendiebſtahls (Dorfdrucken), worüber er betreten wurde, in Unterſuchung, und wurde unter Polizey-Aufſicht geſtellt. Im Februar 1813 wurde er zu Walburg im Königreich Würtemberg wegen eines auf dem dortigen Viehmarkt begangenen Taſchendiebſtahls in Unterſuchung gezogen, wovon das Reſultat unbekannt iſt. Im Juny 1819 wurde derſelbe mit ſeinem Bruder wegen eines abermaligen Taſchendiebſtahls auf dem Pferdmarkte zu Straubing, ſo wie wegen eines ſchon am 6. Merz d. a. verübten dergleichen Diebſtahls auf dem dortigen Roßmarkte, in Unterſuchung gezogen, wußte aber auch dieſesmal durch hartnäckiges und verſchmitztes Läugnen der verdienten Strafe zu entgehen, wurde von der Inſtanz entlaſſen, und mit ſeinem Bruder auf 2 Jahre unter ſtrenge Polizey-Aufſicht geſtellt, der ſie ſich aber mehrmals entzogen, und ſogar im Würtembergiſchen bey dem bekannten Gauner Mayer Eisig zu Michelbach aufhielten. Alles dieſes iſt aktenmäſſig hergeſtellt, und hieraus extrahirt. Beide Brüder wurden auf Requiſition des k. k. Civil- und Kriminalgerichts für Vorarlberg auf den Grund der Ausſagen des dort inhaftirt geweſenen und nun im Zuchthauſe zu Insbruck ſitzenden Joseph Löbchens Itzkok, der ge-

Digitized by Google

nannten Behörde am 28. Februar l. J. vom k. Kreis- und Stadtgericht Fürth wegen in Krummbach, Nördlingen und Gmünd begangenen Diebſtählen zur Unterſuchung gezogen, dieſelbe aber wieder aufgehoben, und beide der Haft entlaſſen. Nach den Ausſagen der hierorts detinirten Diebsgenoſſen, Lazarus Abraham und Salomon Schweizer ſind dieſelben vieler Marktdiebſtähle bezüchtiget, in specie aber iſt Bernhardt in Geſellſchaft des Lazarus Abraham (von letzterem ſelbſt eingeſtanden) eines ausgezeichneten Betrugs, in der Gegend von Cham, 1817 verübt, beſchuldiget, ſo wie der Theilnahme eines zu ſelbiger Zeit in der Gegend von Daßwang verübten Diebſtahls durch Chilfen. Beide Brüder gehören zur gefährlichſten Gattung von Gaunern, und der durch ganz Deutſchland verbreiteten großen jüdiſchen Gaunerbande im ſtrengſten Sinne des Wortes an, und zeichnen ſich nach Weiſe der jüdiſchen Gauner durch hartnäckiges Läugnen, ſelbſt wenn ſie auf der That ertappt werden, beſonders aus. Sie durchſtreichen ganz Baiern und Würtemberg, und ſelbſt bis in die Schweiz und Baden dehnen ſie ihre Diebsgeſchäfts-Reiſen aus. Sie leben lediglich vom Diebſtahl, und trieben dieſes Metier von Kindheit auf. Sie ſind unter den Gaunern als sehr verwegene und gewandte Diebe ſo gut bekannt, daß ſie ſich an jede andere Gauner-Geſellſchaft anſchließen dürfen, und bey jeder Gattung als vorzügliche Gehilfen aufgenommen werden. Ihr Lieblingsgeſchäft iſt nun vorzugsweiſe auf Märkten Dorfdrucken, weil dieſer Diebſtahl am allerleichteſten zu vollführen, und am allerſchwerſten zu beweiſen iſt. Beide Brüder würden ſich ein ungeheueres Vermögen zuſammengeſtohlen haben, wenn ſie nicht ſo ſtarke Spieler wären, und beſonders Isaac. Marum Bär und der dahier detinirte Lazarus Abraham, Hirsch Schloſser, Löb Ansbacherle, Schloma Witsch, Serves Joseph, Salmche Gaxerchen, Chaium, der rothe Itzig u. dgl. ſind ihre treueſten Gefährten, und eine ſolche Bande zuſam-

men, an welche ſich noch andere anſchließen, beziehet die Märkte Baierns — zum Stehlen; weshalb auch ihre Diebſtähle, wie ſich bei der Hauptunterſuchung ergeben wird, ſo zu ſagen zahllos seyn werden. Bernhards Frau heißt Zierle und iſt die Tochter von dem berüchtigten Gauner Hirsch Schnubel. (Siehe Schwenkens Notizen Nr. 60.)

In der dahier eingeleiteten Unterſuchung iſt dieſer Gauner beſonders folgender Verbrechen beſchuldigt:

1) eines Diebſtahls auf dem Markte zu Cham von circa 100 fl. und verſchiedener Diebſtähle auf der Meſſe zu München. (Nr. 6. d. Verz.);

2) eines Diebſtahls von 60 Ellen Halbſeiden Zeug auf der Meſſe zu München mit ſeinem Bruder. (Nr. 13 d. Verz.);

3) eines Chilfhandels in der Gegend von Viechtach, im Betrag zu 160 fl. mit Lazarus Abraham. (Nr. 34 d. Verz.);

4) der Theilnahme eines verſuchten, aber verunglückten Marktdiebſtahls zu Straubing, mit mehrern andern Konſorten. (Nr. 14 d. Verz.)

5. Isaak Samuel Basch, genannt Badinger vulgo Itzkok, Bruder des Bernhardt Samuel Basch Nr. 4. mit dieſem unter dem Namen Fürtherlen bekannt. Wohnort: Fürth Signalement: Alter, 41 Jahre. Größe, 5 Schuh 9 Zoll. Statur, unterſetzt. Haare, ſtark in die Stirne hereingeſchnitten und ſchwarz. Stirn, flach. Augenbraunen, ſchwarz und ſehr ſtark. Augen, dunkelbraun. Naſe, lange. Mund, mittelmäſſig. Lippen, etwas aufgeworfen und roth. Kinn, kurz. Backenbart, ſchwarzbraun. Geſichtsform, mager. Geſichtsfarbe, ſchwarzbraun. Beſondere Kennzeichen, hat auf der rechten Seite einen Leibſchaden. Gaunergewerbe: Gauner jeder Art.

Derſelbe wurde im Februar 1811 zu Regensburg als ein der öffentlichen Sicherheit gefährlicher Vagant aufgegriffen, beim dortigen Stadtgericht mit Marum Bär und Jacob Hirsch prozeſſirt, der Arreſt

ihnen zur Strafe angerechnet, und er nach Fürth geſchoben, iſt aber auf dem Transport dahin entflohen. Am 1. April 1816 ſtahl er wieder auf dem Viehmarkte zu Eichſtädt durch Dorfdrucken, wurde darüber erwiſcht, und brachte es durch hartnäckiges Läugnen dahin, daß er durch Erkenntniß des königlichen Appellationsgerichts für den Oberdonau-Kreis vom 31. Mai 1816 von der Inſtanz entlaſſen, und nach Artikel 392 des St. G. B. auf 2 Jahre unter beſondere policeyliche Aufſicht geſtellt wurde, mit dem Beiſatze, daß er nicht eher der Haft zu entlaſſen ſey, bis durchaus die Vorſchriften des Artikel 378 in Erfüllung gebracht ſind. Dieſer Policeyaufſicht entzog er ſich jedoch mehrmals. Anno 1819 befand ſich derſelbe beim Stadtgericht Straubing wegen Marktdiebſtählen mit ſeinem Bruder Bernhardt neuerdings in Unterſuchung, weshalb derſelbe laut Erkenntniß des Appellations-Gerichts des Unterdonau-Kreiſes vom 12. December 1819 von der Inſtanz entlaſſen, und unter beſondere Polizey-Aufſicht geſtellt wurde. Er wurde endlich, wie ſein Bruder, vom Kreis- und Stadtgericht Fürth am 28. Februar 1823 auf Requiſition des k. k. Civil- und Criminalgerichts für Verarlberg in Unterſuchung gezogen, dieſelbe aber aufgehoben. (vid. die Bemerkungen über ſeinen Bruder Bernhardt, welche alle auch von dieſem gelten.) Seine Frau heißt Fratche, und ihr Vater hieß nach ſeiner Angabe Jacob, und war blind, welches aber nicht wahr iſt, da ſie eine Tochter von Elie Gehhaus von Weimarſchmidten iſt. Er iſt durch ſeine Frau verwandt mit dem hier verſtorbenen Räuber David Itzig Silbermann, mit Blind Afrömchen (Schw. Not. Nr. 46) Fabisch Patenzen (Nr. 507) und Eisig (Nr. 117) lauter Räuber von Profeſſion, deren Weiber ſeiner Frau Schweſtern ſind. Aus dieſer Verwandtſchaft kann man ſchlieſſen, mit welcher Art von Dieben beide Brüder verketet, und wie gefährlich ſie der öffentlichen Sicherheit

Digitized by Google

ſind. Demſelben liegen von ſeinen hier detinirten Diebs-genoſſen, ſo wie ſeinem Bruder, ſehr viele von dieſen angegebene Marktdiebſtähle, und unter andern auch ein zu Quer im k. Landgerichte Mitterfels durch Chilfen verübter ausgezeichneter Diebſtahl von circa 140 fl. und ein mit Salmche Gaxerchen zu Daßwang auf ähnliche Art verübter bedeutender Diebſtahl zur Laſt, (Nr. 33 d. Verz.), welche erſt zur Unterſuchung gezogen werden. Daraus kann man ſattſam entnehmen, wie gefährlich dieſe beiden Burſche ſind.

Auſſerdem liegen dieſem Gauner noch folgende Verbrechen zur Laſt:

1.) ein Diebſtahl auf dem Markte zu Cham von circa 100 fl. und verſchiedene Diebſtähle auf der Dult zu München, in Gemeinſchaft mit ſeinem Bruder Bernhardt, und Lazarus Abraham, (Nr. 6 d. V.);
2.) ein Diebſtahl von 60 Ellen Halb-Seidenzeuch auf der Dult zu München mit ſeinem Bruder, (Nr. 13 d. Verz.);
3.) ein ausgezeichneter Diebſtahl zu Bamberg. (Nr. 68 d. Verz.);
4.) ein Chilfhandel in der Gegend von Neumarkt, Landgerichts Parsberg, im Betrag zu 100 fl. mit Lazarus Abraham und Salmche Gaxerchen, (Nr. 35 d. Verz.);
5.) ein verſuchter, aber verunglückter Marktdiebſtahl zu Straubing mit mehrern andern, (Nr. 14 d. Verz.) wobey durch die Ungeſchicklichkeit des Isaak Samuel Basch, welcher dem Bauern das Geld bereits aus dem Sacke herausgeholt hatte, daſſelbe auf den Boden fiel.

6. Löbche Ansbacherle, ſoll Löb Alexander heißen, wird auch Schwarz Löbche und Löbche Fürth genannt. Wohnort: Fürth. Signalement: Alter, 36 Jahre. Größe, 5 Schuh 6 Zoll. Statur, mager. Haare, ſchwarz. Augenbraunen, ſchwarz. Augen, ſchwarz. Naſe, länglicht. Mund, klein. Zäh-

ne, geſund und gelb, weil er ſtark Tobak kaut. Kinn, ſpitzig. Bart, ſtark und ſchwarz. Backenbart, desgleichen. Geſichtsfarbe, ſchwarzbraun. Gaunergewerbe: Ein eigentlicher Chevalier d'Industrie.

Dieſer Erzgauner iſt ein getreuer Gefährte von Bär Marum, Nr. 2 und den beiden Brüdern Basch, und ſoll mit erſterm in München und auch andern Orten Altbaierns mehrmals inne gelegen ſeyn. Er treibt ſich vorzüglich auf den Märkten Baierns umher, und führt falſche Waaren, (Neppshora) zum Betrug, iſt auch ein gefährlicher Kerl, indem er gewöhnlich einen Dolch bey ſich führen ſoll. Er iſt ein ſtarker Spieler, und auch Falſch-Spieler, und ſeine Koncubine, bey welcher er ſich in Fürth heimlich aufhält, wo er ſehr verrufen iſt, und ſich nicht ſehen laſſen darf, heißt Sprinz. Sie iſt eine Tochter des Afrom Bärle, einem kochemer Garkoch in Fürth. Er ſoll gegenwärtig in Fürth, und von einer großen Reiſe zurückgekommen ſeyn. Eine Schweſter von ihm heißt auch Sprinz, und iſt eine Gaſſenhure in Fürth, die Hurensprinz genannt. In der hier eingeleiteten Unterſuchung iſt er folgender Verbrechen beſchuldiget:

1.) eines verſuchten — aber verunglückten — Marktdiebſtahls zu Straubing mit den Gebrüdern Basch et Compl. Protokoll vom 18. Merz 1823. Angaben des Lazarus Abraham, (Nr. 14 d. Verz.);
2.) eines Einbruchs während der Oſtermeſſe zu Frankfurt am Main ad 550 fl. mit Hichburger und noch einem Unbekannten. Protokoll vom 7. Mai 1823. Angaben des Isaac Koppel, (Nr. 53 d. Verz.);
3.) eines ausgezeichneten Diebſtahls zu Bamberg, mit mehrern Kompliçen, Protokoll vom 14. Merz 1823. Angaben des Lazarus Abraham, (Nr. 68 d. V.)

Wahrſcheinlich war er auch Gehülfe des von Bär Maron in der blauen Glocke zu Nürnberg verübten Einbruchs.

7.) Roth Itzig, auch Itzig Tischbecker. Wohn-

Digitized by Google

ort: Fürth. Signalement: Alter, 30 Jahre. Größe, 5 Schuh 10 Zoll. Statur, ſtark und unterſetzt (gut gewachſen). Haare, roth und kraus. Stirne, gewöhnlich. Augenbraunen, roth. Augen, grau. Naſe, dick und etwas ſpitzig. Mund, weit. Lippen, aufgeworfen. Zähne, geſund. Kinn, ſpitzig. Bart, roth. Backenbart, ſchmal. Geſichtsform, voll und geſund. Geſichtsfarbe, ſommerfleckig. Gaunergewerbe: Er iſt Nepper, Chalf, Schottenfeller und Dorfdrucker.

Von dieſes Burſchen Thun und Treiben iſt hierorts weniger bekannt, als von den vohergehend Beſchriebenen. Er ſtreunt häufig auf dem Lande umher, und iſt ein Nepper, beſonders Handnepper, d. h. der die Leute mit einzelner falſcher Waare betrügt.

In der hier eingeleiteten Unterſuchung iſt er beſchuldiget, an dem Nepphandel bey einem Wirth und Becker zu Bütelbrunn, k. Landgerichts Aub, (Nr. 82) d. Verz., beſonders Theil genommen zu haben, und als Theilnehmer eines im Landgerichtsbezirke Ansbach im Betrag zu 14 — 1500 fl. verübten Chaſimenhandels mit Obligationen bezeichnet, (Nr. 146 d. V.); Auch macht er den Baldoveter (Auskundſchafter) (Nr. 35 d. Verz.) und unter andern iſt er auch der Theilnahme mehrerer Marktdiebſtähle beſchuldiget, namentlich der von Salomon Schweizer verübten Diebſtähle zu Amberg und Rötz (Nr. 76 und 77 d. V.)

Er iſt beſonders ein Dorfdrucker, läuft mit jedem Gauner, und treibt übrigens alle Arten von Diebſtählen, wovon er keine ſcheut. Seine Frau heißt Theila. Er führt gewöhnlich einen Paß von Fürth, und wohnt auf dem Gänſeberg daſelbſt.

Von nachſtehenden Juden von Fürth (bis Nr. 15 incl.) kam in der dahier geführten polizeylichen Unterſuchung vor, daß ſie Muſikanten ſind, die gewöhnlich auf dem Markte herumziehen, und bey dieſer Gelegenheit Dorfdrucken und Schottenfellen. Sie gehören hiernach in

Digitized by Google

die Klaſſe der gefährlichen Vaganten, weshalb ſie der polizeylichen Aufſicht zu empfehlen ſind; nemlich:

8.) Hajum. Signalement: Alter 36 — 40 Jahre. Größe, 5 Schuh 4 Zoll. Statur, dick. Haare, blond. Stirne, gewöhnlich. Augenbraunen, blond. Augen, grau. Naſe, ſtumpf und fleiſchig. Lippen, aufgeworfen. Zähne, geſund, und kaut ſtark Tobak. Kinn, rund. Bart, röthlich und ſtark. Backenbart, desgleichen. Geſichtsform, voll und dick, ein ſogenanntes Mopsgeſicht. Beſondere Kennzeichen, platternarbig.

9. Itzik. Signalement: Alter, 40 Jahre. Größe, 5 Schuh 6 bis 7 Zoll. Statur, mager. Haare, braun. Stirne, hoch. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Naſe, gebogen. Mund, klein. Zähne, geſund. Kinn, ſpitzig. Bart, ins röthlichte fallend. Geſichtsform, mager und bockennarbig. Geſichtsfarbe, geſund.

10. Frommele. Signalement: Alter 40 Jahre. Größe, 5 Schuh 7 — 8 Zoll. Statur, ſtark. Haare, ſchwarz. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Naſe, groß und dick. Mund, breit. Zähne, geſund. Kinn, rund. Bart, ſtark. Backenbart, ſchwarz nnd ſtark über das Geſicht herein. Geſichtsfarbe, geſund.

11. Hänle. Signalement: Alter, 50 Jahre. Größe, 5 Schuh 6 Zoll. Statur, mager. Haare, braun. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Naſe, ſpitzig. Mund, klein. Zähne, geſund. Kinn, länglicht. Bart, ſchwarz. Geſichtsfarbe, blaß.

12. Löb. Signalement: Alter, 40 Jahre. Größe, 6 Schuh. Statur, ſchlank. Haare, ſchwarz. Stirne, nieder. Augenbraunen, ſchwarz. Augen, ſchwarzbraun. Naſe, lang und groß. Mund, klein. Zähne, geſund. Kinn, ſpitzig. Bart, ſtark. Backenbart, ſchwarz und ſtark über das Geſicht herein. Geſichtsfarbe, braun. Beſondere Kennzeichen, iſt ſtark blatternarbig.

13. Isle. Signalement: Größe, 5 Schuh 2 bis

Digitized by Google

3 Zoll. Statur, unterſetzt. Haare, ſchwarz. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Naſe, eingebogen und ſtumpf. Mund, klein. Zähne, geſund. Kinn, ſchmal. Geſichtsfarbe, braun und geſund.

14. Schmule. Signalement: Alter, 50 Jahre. Größe, 5 Schuh 2 — 3 Zoll. Statur, mager. Haare, ſchwarz. Stirne, nieder. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Naſe, klein und ſtumpf. Mund, aufgeworfen. Zähne, gut. Kinn, oval. Bart, ſtark und ſchwarz. Backenbart, ganz ſchmal.

15. Itzik. Signalement: Alter, 44 Jahre. Größe, 5 Schuh 8 Zoll. Statur, mager. Haare, blond. Augen, grau. Naſe, groß. Mund, aufgeworfen. Kinn, dick. Bart, röthlich und ſchwach. Geſichtsfarbe, blaß.

16. Noſen. Noselchen Faselshof, auch Noſinche genannt. Er nennt ſich Nathan Jacob Heller, unter welchem Namen er in Faſſelshof, Landgerichts Weismain wohnt; angeblich geboren zu Retzingen im Würtembergiſchen. Signalement: Alter, 58 bis 60 Jahre. Größe, 5 Schuh 4 Zoll. Statur, ſtark und unterſetzt. Haare, grau. Stirne, etwas hoch. Augenbraunen, grau. Augen, ſchwarz. Naſe, gewöhnlich und fleiſchigt. Mund, etwas weit. Zähne, geſund. Kinn, rund. Bart, ſehr ſtark und grau. Geſichtsform, voll und rund. Geſichtsfarbe, ſchwarzbraun. Gaunergewerbe: ein vorzüglicher Nepper und Chaſimenhändler.

Wahrſcheinlich ſtammt dieſer Gauner von den Niederländiſchen oder Rheiniſchen Banden ab. Er treibt das Gaunerhandwerk gewöhnlich in Geſellſchaft ſeiner Söhne, und ſoll ſich durch Neppen ein anſehnliches Vermögen erworben haben, auch zu den Schränkern gehören. Zu ſeinen Spießgeſellen gehören auſſer ſeinen leiblichen Söhnen, ſein Schwiegerſohn Aaron Weſtheimer, Marum Bär Nr. 1 und Jacob Waldmann. Er wurde vor einigen Jahren in Kulmbach von itali-

niſchen Handelsleuten über Chilfen erwiſcht; da aber keine Anzeige hierüber gemacht wurde, ſo kam er blos mit einer Tracht Schläge durch. Vor mehrern Jahren ſoll er von Hamburg flüchtig gegangen ſeyn, wo er wahrſcheinlich einen großen Gaunerſtreich verübt haben mag. Gewöhnlich reißt er mit falſchen und ächten Waaren im Lande umher, und betrügt die Leute, welche keine Kenntniß davon haben. Im Winter 1817/18 wurde er nach ſeiner Angabe bedeutend beſtohlen, wahrſcheinlich blos zum Schein, und auf Koſten ſeiner Gläubiger. Er war der erſte Lehrmeiſter des nun als Haupt-Spitzbube berüchtigten Jacob Heinemann vulgo Luxens Jekof. (conf. Schw. Not. Nr. 505.)

17. Moses Nosen, vulgo Noselche, auch Mausche Fasselshof, Sohn des alten Nosen Nr. 16. Wohnort: Faſſelshof, k. Landgerichts Weismain. Signalement: Alter, 28 Jahre. Größe, circa 5 Schuh 10 Zoll. Statur, mittlere. Haare, blond. Bart und Backenbart, blond. Geſichtsfarbe, geſund. Gaunergewerbe: Nepper, Chalf und Schottenfeller.

Im Jahr 1817 wurde er wegen Diebſtahls (Chilfen) in Viechtach arretirt und prozeſſirt, und kam auf 1 Jahr ins Strafarbeitshaus nach München. Er wurde ſodann wieder im Jahr 1818 oder 1819 in Prag wegen mehrfältiger Nepperey arretirt, und auf 3 Jahre in das dortige Arbeitshaus geſchafft, wo er geſtorben ſein ſoll. (Siehe Schw. Not. Nr. 505.) Hier iſt er eines Chaſimenhandels in der Gegend von Bern oder Zürch mit Nathan Krummbach und Afrömche Engländer beſchuldiget. Auch ſoll er mit Jacob Heinemann Nr. 66 et Compl. in der Poſt zu Freiburg einen Diebſtahl von einem Ballen Tuch verübt haben. (Nr. 118 d. Verz.)

18. Elias Heller, jüngerer Sohn des alten Nosen Nr. 16 iſt unter dem Namen Lippmann bekannt. Wohnort: Faſſelshof, k. Landgerichts Weismain. Signalement: Alter, 22 Jahre. Größe und

Statur, mehr lang als klein, und geſchmeidig. Haare, ſchwarz und gekraußt. Stirne, klein. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Naſe, mittelmäſſig und ſpitzig. Mund, gewöhnlich. Zähne, gut. Kinn, ſpitzig. Bart und Backenbart, wenig, und trägt einen kleinen Schnurrbart. Geſichtsform, mager. Geſichtsfarbe, blaß. Gaunergewerbe: Iſt Nepper, Chaf, Schottenfeller, und übt alle Arten von Diebſtahl aus.

Dieſer Menſch treibt ſich in der Gegend von Weiden, Nabburg, Pfreimdt, Vohenſtrauß und überhaupt in der obern Pfalz umher, hat zum Schein einen Handel mit Schnittwaaren, dabey aber auch mit Nepshore, (falſchen Waaren) und führt gewöhnlich einen Knecht mit ſich, geht übrigens nicht in Geſellſchaft mit andern Gaunern, ſondern handelt für ſich allein, und ſoll noch nicht in Unterſuchung geſeſſen ſeyn; nichts deſto weniger verdient er die Aufmerkſamkeit der Polizey.

19. Aaron Westheimer, auch Aaron Fasselshofen. Wohnort: Faſſelshof, k. Landgerichts Weismain. Signalement: Alter, 44 — 45 Jahre. Größe und Statur, groß und ſtark. Haare, ſchwarz. Stirne, flach und gefaltet. Augenbraunen, ſchwarzbraun. Augen, groß und braun. Naſe, platt und ſtumpf, mit großen Naſenlöchern. Mund, proportionirt. Lippen, aufgeworfen. Zähne, geſund. Kinn, breit. Bart und Backenbart, ziemlich ſtark von ſchwarzer Farbe. Geſichtsform, voll. Geſichtsfarbe, geſund, jedoch ſchwärzlich. Gaunergewerbe: Nepper und Chalf.

Dieſes iſt der Schwiegerſohn von dem Nr. 16 bezeichneten Nosen, und treibt, wie dieſer und ſeine Schwäger, daſſelbe Gewerbe. Er ſoll ao. 1816 oder 1817 mit Mausche Nosen, ſeinem Schwager, zu Viechtach gechilft haben, aber beyde darüber erwiſcht worden, und Aaron Westheimer ausgeriſſen ſeyn.

Nähere Data über ihn, und wo er noch in Unterſuchung geſeſſen, konnten hierorts noch nicht ausgemittelt werden. Indeſſen iſt er von einem dahier detinir-

Digitized by Google

ten Gauner beſchuldiget, vor ohngefähr 10 Jahren jenen bedeutenden Uhrendiebſtahl im Anker zu Kulmbach baldovert, und thätigen Antheil an demſelben genommen zu haben, wovon die andern Mitſchuldigen, Lion Bischburg, Macholche Kassel, und die ſogenannte Pelzkappe geweſen ſeyn ſollen. Nachdem Jacob Heinemann, vulgo Luxens Jekof, vorher einige Zeit bey deſſen Schwiegervater, dem obigen Nathan Heller, vulgo Nosen war, und den erſten Grund zu ſeinem fernern ſchlechten Lebenswandel legte, kam er nun in einem Alter von 13 Jahren zu dieſem Aaron Westheimer, der ſeine Abrichtung vollendete, und ihn zu einem vollkommenen Spitzbuben bildete, ſich aber nicht allein mit dieſem begnügte, ſondern auſſerdem noch einen gewiſſen David Herrmann, Emanuel- und Moses Westheimer, und einen gewiſſen Bingas von Faſſelshof, (eigentlich Benedix oder Benedict Nr. 24 d. Verz.) lauter junge Leute mit ſich führte, und auf gleiche Weiſe abrichtete. Ihr Geſchäft beſtand damals in dem Verkaufe tombackener Uhren, und dergleichen Gegenſtänden, für goldene Waaren, deren Aaron Westheimer wohl immer 4 — 500 Stücke im Vorrathe gehabt haben ſoll.

Gegenwärtig reißt er mit Paß vom k. Landgerichte Weismain, beſucht ganz Baiern, handelt mit Ellenwaaren, und iſt in Faſſelshof anſäſſig. (Siehe Schw. Not. Nr. 4 et 505.)

20. Hirschle Fasselshofen, auch Hirschle Rothenbauer genannt, welcher ſich Hirsch Feit nennt. Wohnort: Faſſelshof, k. Landgerichts Weismain. Signalement: Alter, 36 — 39 Jahre. Größe, circa 5 Schuh 10 Zoll. Statur, dick und ſtark. Haare, ſchwarz. Stirne, hoch. Augenbraunen, ſchwarz. Augen, ſchwarz. Naſe, groß und ſtark. Mund, groß. Zähne, geſund. Kinn, etwas ſpitzig. Bart und Backenbart, ſchwarz. Geſichtsform, voll. Geſichtsfarbe, geſund. Beſondere Kennzeichen, iſt pockennarbig. Gau-

nergewerbe: vorzüglicher Chaſimenhändler, Schottenfeller, Kittenſchieber, Nepper und Chalf.

Deſſen Bruder, Samson Veit, ſaß, wegen eines bedeutenden Chaſimenhandels bey dem Pfarrer in Schwandorf im Betrag zu circa 187 fl., bey dem k. Landgerichte Burglengenfeld; ſoll übrigens bey fraglichem Handel ſelbſt ſich nicht befunden haben, ſondern nur mittelbarer Theilnehmer geweſen ſeyn. Er ſelbſt, nemlich Hirsch Veit, iſt ein Spießgeſelle von Hirsch Schlosser Nr. XLVIII. Auch mit dem berüchtigten Spitzbuben Leibmännchen (Schw. Not. Nr. 363) zog er längere Zeit herum. Nach Schw. Not. Nr. 175 iſt er ſchon dort als Nepper bezeichnet, welches Gaunergeſchäft er ohne Zweifel noch treibt, da er gewöhnlich abweſend iſt, und ſich auf Reiſen befindet, die bey einer nicht hinlänglich begründeten Handelſchaft nur als Vagiren angeſehen werden können, womit nach Art dergleichen Gelichters lediglich Betrügereyen und Diebſtähle jeder Art verbunden ſind. Er iſt ſehr ſchlau in ſeinen Unternehmungen, verſteht ſich auch vorzüglich aufs Läugnen, und iſt ſonach jeden Falls ein gefährlicher Gauner.

21 Lippmann Schopfloch. (vid. Nr. 45.)

22. Baireuther Singers Samuel, oder auch Samuel Herrmann genannt. Wohnort: früher Faſſelhof, k. Landgerichts Weismain. Signalement: Alter, 24 — 25 Jahre. Größe und Statur, mittel und ſchmal. Mund, aufgeworfen. Beſondere Kennzeichen: hat Blatternarben im Geſicht. Gaunergewerbe: Nepper.

Dieſer gieng früher mit ſeinem Bruder, Nr. 23, auf Neppen aus, auf welchen ſich hiermit bezogen wird. Als früh gewohnter Gauner wird er wahrſcheinlich, wie dieſer, den Gaunerſtreichen noch nicht entſagt haben. Sein gegenwärtiger Aufenthalt iſt nicht bekannt.

23. Herrmann Daniel, Baireuther Singers Sohn, wird auch Itzig Hirsch, gewöhnlich aber nur der Lange genannt. Wohnort: Faſſelshof, k. Landgerichts Weismain. Signalement: Alter, ohngefähr 38 Jah-

Digitized by Google

re. Größe, 6 Schuh. Statur, groß und ſchlank. Haare, blond. Stirne, flach. Augenbraunen, blond. Augen, groß. Naſe, lang und etwas krumm gebogen. Mund, groß. Zähne, gut. Kinn, ſpitzig. Bart und Backenbart: blond. Geſichtsform, ſchmal. Geſichtsfarbe, blaß. Beſondere Kennzeichen, hatte einen Leibſchaden, der ohnlängſt geſchnitten worden ſeyn ſoll, und geht etwas eingebückt. Gaunergewerbe: Nepper.

Die Geſchäfte dieſes Gauners beſtehen in Neppen, welches er früher in Gemeinſchaft ſeines Bruders Nr. 22 verübte. Seine gegenwärtige Verhaftung, und die über ihn anhängige Unterſuchung beym k. Landgerichte Weismain wegen eines geſpielten Betruges zeugen, daß er den gewohnten Betrügereyen und Gaunerſtreichen noch nicht entſagt hat, und derſelbe qualificirt ſich wohl unſtreitig in ein Zwangs-Arbeitshaus, da er nun erwieſen als ein der öffentlichen Sicherheit gefährliches Subject zu betrachten iſt. Er gehört wohl unſtreitig zu den qualifizirteſten Spitzbuben.

Bey Gelegenheit, wo ſich der Verfaſſer dieß, im vorigen Jahre im A..... Bad befand, gab er dieſem an, daß der dortige Bad-Inſpector, Namens H...t, ſein Schwager ſey; es läßt ſich aber bey der auſſerordentlich großen Aehnlichkeit dieſer beiden Perſonen vermuthen, daß letzterer wohl gar ein Bruder von ihm ſey, der auch dem Vernehmen nach ein Jude ſeyn, und einen nicht unzweydeutigen Lebenswandel geführt haben ſoll, der höchſten Wahrſcheinlichkeit nach alſo auch zu dieſer Sippſchaft gehörte. Er ſoll nach Schw. Not. Nr. 578 mit einer Tochter von Klappermüller (eigentlich Mendelchen Katzenbuckel (Nr. 425 v. Schw. Not.) verheyrathet ſeyn; nach der Angabe des dahier detinirten Jacob Heinemann iſt aber ſeine Frau eine Anverwandte von Joseph Elzef, bey dem ſie gleichſam auferzogen wurde; es müßte denn dieſelbe geſtorben, und der Baireuther Singer die jüngere Tochter des Klappermüllers geheyrathet haben, der ein berühmter

Scherſenſpieler, Schottenfeller und Baldover war, und im Johannisthal bey Koburg (das auf jeniſch Klappermühl genannt wird) wohnte, von wo aus er ſich mit ſeiner Frau flüchtig machte. Die ältere Tochter deſſelben, Namens Fradel, iſt an einen Juden aus Böhmen verheyrathet.

24. Bendiks Faſſelshofen, auch Binges Faſſelshofen, oder auch Binckus. Wohnort: Faſſelshof, k. Landgerichts Weismain. Signalement: Alter, 36 Jahre. Größe, 5 Schuh 10 Zoll. Statur, groß. Haare, blond. Stirne, flach. Augenbraunen, blond. Augen, grau. Naſe, ſpitzig. Mund, etwas groß. Lippen, die untere etwas aufgeworfen. Zähne, gut. Kinn, rund. Bart und Backenbart, blond. Geſichtsform, ziemlich voll. Geſichtsfarbe, blaß. Beſondere Kennzeichen, hat wenig Pockennarben. Gaunergewerbe: Nepper.

Iſt ein Sohn von dem verſtorbenen Gauner, Namens Arge Löb, ein Nepper, und ſucht beſonders beym Handel mit Uhren, Tabatieren ꝛc. zu betrügen. Er hält ſich gewöhnlich in Faſſelshof auf, macht aber auch weite Reiſen, und ſoll im Jahr 1818 auf einer derſelben Kaſſel paſſirt haben. (conf. Schw. Not. Nr. 69.) Er iſt ein Kamerad von Baireuther Singers Sohn Nr. 23. Aaron Weſtheimer in Faſſelshof, Nr. 19, war sein Lehrmeiſter, indem derſelbe ſolchen ſchon in ſeiner Jugend auf Betrügereyen mitnahm. Früher trieb er einen Handel mit optiſchen Gläſern, wobey er ſehr ſtark Nepphändel trieb. Gegenwärtig handelt er mit Schnittwaaren mit ſeinem Schwager Löb Bauer, der früher auch ein großer Nepper war, und jetzt ſeine Handelſchaft in die obere Pfalz treibt.

Beide ſind in Faſſelshof wohnhaft.

25. Kaufmann Jacob Heller. Wohnort: Fürth. Signalement: Alter, 29 Jahre. Größe, 5 Schuh 10 Zoll. Statur, ſchlank und unterſetzt. Haare,

braun. Stirne, hoch. Augenbraunen, braun. Augen, grau. Naſe, groß und etwas bucklicht. Mund, proportronirt. Kinn, länglicht. Bart, braun. Backenbart, desgleichen. Geſichtsform, länglicht. Geſichtsfarbe, bleich. Gaunergewerbe: Iſt ein Chalf, Nepper und Schottenfeller.

Er befand ſich ſchon oft wegen Diebereyen in Unterſuchung, und zwar im Jahr 1814 wegen Betrügerey, 1817 2mal wegen Diebſtahl, in welchem Jahre er auch 11 Monate im hieſigen Zwangs-Arbeitshauſe geſeſſen. Anno 1821 kam derſelbe wieder wegen Dieberey in Unterſuchung; wurde am Ende derſelben hier eingeſchafft, und am 20. Januar 1823 wieder entlaſſen. Er iſt ein äuſſerſt gewandter Dieb, und sehr hartnäckig im Läugnen. Bey dem Einbruche im Amtshauſe zu Asbach (Nr. 45 d. V.) iſt er als Theilnehmer beſchuldiget, desgleichen eines mit einem Chriſten zu Nürnberg oder Fürth verübten Diebſtahls, (Nr. 52 d. Verz.) und eines Viaſchmahandels im Landgerichtsbezirke Markt Erlbach ad 400 bis 500 fl.; letztern in Gemeinſchaft mit Luxens Löbchen und deſſen Sohn Joseph (Nr. 54 d. Verz.) Dieſer Chriſt hält ſich gewöhnlich im Schützenhöfl zu Fürth bey einer Wäſcherin, Namens Agnes, auf, welche für die Juden und das Spital wäſcht, mit der er lebt, und einige Kinder erzeugt haben ſoll. Er iſt großer unterſetzter Statur, von ſchwarzen oder braunen Haaren, und dergleichen ſtarken Backenbart.

26. Salomon Alexander, Kalmele, auch Krummſinders Kalmele genannt. Wohnort: in Kolbsheim im Elſaß. Signalement: Alter, 40 Jahre. Größe, 5 Schuh 5 — 6 Zoll. Statur, ſchlank. Haare, ſchwarz und ſtark gekraußt. Stirne, hoch und ſchmal. Augenbraunen, dunkelbraun. Augen, grau, mehr grünlicht. Naſe, lang und etwas gebogen. Mund, weit. Zähne, etwas angelaufen. Kinn, breit. Bart und Backenbart, braun und etwas röthlich. Geſichts-

form, länglicht und ſchmal. Geſichtsfarbe, etwas wenig ſommerfleckig und blaß. Gaunergewerbe: Iſt Chalf, Nepper, Chaſimenhändler und Dorfdrucker.

Er war, unbekannt warum, und in welchem Jahre, — im Innviertel in Unterſuchung, dann in Salzburg und Insbruck auf 7 Jahre zur Zuchthausſtrafe verurtheilt. Vor 5 bis 6 Jahren wollte er zu Straubing chilfen, wurde aber mit Löb Schlippsen arretirt, welcher ſich für einen Schneidersgeſellen ausgab, da er ein Wanderbuch hatte, und beide in Unterſuchung gezogen, deren Erfolg unbekannt iſt. (Siehe übrigens deſſen Bruder Isla Nr. 27.) Er treibt zum Schein einen ganz kleinen Handel mit falſchen Galanterie-Waaren, welche er zum Neppen gebraucht, und durchſtreicht ganz Baiern; gewöhnlich hielt er ſich in Schlippsheim auf, von wo er des oben erwähnten Löbs Schweſter zur Frau hat. In der hier eingeleiteten Unterſuchung iſt er beſchuldiget, mit Baruch Benjamin und Falkchen einen Nepphandel in der Gegend von Neckarsulm, und einen dergleichen zu Schwäbiſch-Hall im Betrag zu beyläufig 300 fl. verübt zu haben. Auch wird derſelbe (Nr. 59 d. Verz.) als einer derjenigen bezeichnet, welche in Augsburg ao. 1821 ſo viele Diebſtähle verübten. Auſſerdem iſt er in der dahier eingeleiteten polizeylichen Unterſuchung der Theilnahme an folgenden Verbrechen beſchuldiget:

1.) eines Viaſchmahandels in der Gegend von Schongau oder Landsberg, (Nr. 67 und 107 d. Verz.) im Betrag zu 310 fl.
2.) eines Kohnenhandels in der Gegend von Kempten ad 180 fl. (Nr. 110 d. Verz.);
3.) eines Viaſchmahandels in der Gegend von Erding ad 450 fl. (Nr. 111 d. Verz.);
4.) eines Viaſchmahandels in der Gegend von Oſterhofen ad 400 fl. (Nr. 122 d. Verz.);
5.) eines Kohnenhandels in der Gegend zwiſchen Griesbach und Simmbach ad 300 fl. (Nr. 127 d. V.);

Digitized by Google

6.) eines dergleichen in der Gegend zwiſchen Mähring und Landsberg ad 200 fl. (Nr. 128 d. V.);

7.) eines dergleichen zwiſchen Pfaffenhofen und Friedberg ad 130 fl. (Nr. 129 d. Verz.)

Gegenwärtig ſoll derſelbe im Elſaß zu Kolbsheim ſeit 1 1/2 Jahren, wo er wahrſcheinlich auf Gaunerſtreichen herum zieht, wohnen; macht jedoch ſeine Streifzüge nach Baiern, Würtemberg und Baden, und ſelbſt bis nach Böhmen hinein.

27. Israel Alexander, gewöhnlich Luxens Isle, auch Krummsinders-Isle genannt. Wohnort: Früher in Ichenhauſen, k. Landgerichts Günzburg, jetzt in Kriegshaber, k. Landgerichts Göggingen; wo er auch gebürtig iſt. Signalement: Alter, 44 Jahre. Größe, 5 Schuh 6 Zoll 3 Strich. Statur, mittel. Haare, ſchwarz mit etwas grau. Stirne, mehr hoch. Augenbraunen, ſchwarz. Augen, grau. Naſe, länglicht und ſtark. Mund, proportionirt. Lippen, blaßroth. Zähne, angelaufen. Kinn, rund. Bart und Backenbart, röthlich. Geſichtsform, länglich und etwas mager. Geſichtsfarbe, blaß. Gaunergewerbe: Chalf, Nepper, Chaſimenhändler, Makener, Kittenſchieber, kurz alle Arten von Diebſtahl.

Dieſer in allen Spitzbübereien vollkommen perfectionirte Erzgauner iſt hierorts einer Menge verübter Verbrechen beſchuldiget; namentlich:

1) eines Viaſchmahandels in der Gegend von Erding im Betrag zu 450 fl. (Nr. 111 d. Verz.);

2) eines Kohnenhandels in der Gegend von Ebersberg oder Altheim, (Nr. 112 d. Verz.);

3) eines dergleichen in der Gegend von Ried, im Betrag zu 500 fl. (Nr. 113 d. Verz.);

4) eines Viaſchmahandels in Schärfling oder St. Georgen von circa 250 fl. (Nr. 114 d. Verz.);

5) eines Chilfhandels in der Gegend von Ried ad 150 — 160 fl. (Nr. 115 d. Verz.);

Digitized by Google

6) eines Viaſchmahandels in der Gegend von Waſſerburg ad 450 fl. (Nr. 116 d. Verz.);
7) eines dergleichen in der Gegend zwiſchen München und Landsberg, ad 300 fl. (Nr. 117 d. Verz.);
8) eines dergleichen in der Gegend zwiſchen Geiſelhöring und Straubing ad 220 fl. (Nr. 119 u. 154 d. V.);
9) eines Kohnenhandels in der Gegend zwiſchen Waſſerburg und Roſenheim ad 300 fl. (Nr. 121 d. Verz.);
10) eines Viaſchmahandels in der Gegend von Oſterhofen ad 400 fl. (Nr. 122 d. Verz.);
11) eines Kohnenhandels in der Gegend zwiſchen Griesbach und Simmbach ad 300 fl. (Nr. 127 d. Verz.);
12) eines dergleichen in der Gegend zwiſchen Mehring und Landsberg ad 200 fl. (Nr. 128 d. Verz);
13) eines dergleichen zwiſchen Pfaffenhofen und Friedberg ad 130 fl. (Nr. 129 d. Verz.);
14) eines Kohnenhandels bey Steingaden, (Nr. 130 d. Verz.);
15) eines tentirten Einbruches in der Gegend von Ebingen, (Nr. 134 d. Verz.);
16) eines dergleichen bey einem Kaufmanne zu Ulm, (Nr. 135 d. Verz.);
17) eines dergleichen in der Gegend von Laubheim, (Nr. 136 d. Verz.);
18) eines tentirten Viaſchmahandels in der Gegend von Ulm, (Nr. 137 d. Verz.);
19) eines Chaſimenhandels in der Gegend von Meran in Tyrol im Betrag zu 15 bis 1600 fl. (Nr. 142 d. Verz.);
20) eines Einbruches zu Thann- oder Simmershauſen im Betrag zu 400 bis 500 fl. (Nr. 176 d. Verz.);
21) eines Viaſchmahandels in der Gegend von Schongau im Betrag zu 310 fl. (Nr. 67 u. 107 d. V.); und
22) eines Nepphandels zu Oſterwall, k. Landgerichts Pfaffenhofen, im Betrag zu 175 fl. (Nr. 23 u. 95 d. V.)

Nach ſeiner dahier erfolgten Recognoscirung war er des leztern geſtändig, weshalb er übrigens mit ſei-

nen Kompliçen Marx Kahn, Philipp Simon und Mayer Lazarus ſchon vorher inquirirt wurde, aber, wie dieſe, nichts geſtand. Die Unterſuchung über weitere obige Verbrechen konnte hierorts nicht verfolgt werden, weil ſich Inquisit nicht aus eigenem Antriebe dazu verſtand, und dieß auch Sache der Criminalbehörde iſt. Inzwiſchen ſteht der Thatbeſtand mehrerer derſelben durch übereinſtimmende Anzeigen, und beſtätigende Nachrichten der treffenden Gerichte, feſt. Aus der Qualität und Quantität nur der hier vorgekommenen Verbrechen geht ſchon zur Genüge hervor, daß er ein der öffentlichen Sicherheit im höchſten Grade gefährliches Subject iſt, und daß er, ſelbſt nach Erſtehung der verdienten Strafe, zur weitern lebenslänglichen Detention in einem Zwangsarbeitshauſe geeignet iſt; um ſo mehr, wenn er wegen hartnäckigen Läugnens, deſſen man ſich zu ihm wohl verſehen kann, von der Inſtanz abſolvirt werden ſollte, und da gewöhnliche Policeyaufſicht bei ſolchen Gaunern ganz und gar nichts nützt. Er war immer Kamerad von den berüchtigten Gaunern, namentlich von Luxens Jekof, Luxens Hirsch, von welchen er eine Schweſter, Namens Brendel, zur Frau hat; dann von Jekof Knubbel, Jokof Waldmann u. dgl. Ein Bruder von ihm iſt Krummsinders Kalmele Nr. 26. ein eben ſo gefährlicher Gauner; dann Mayer Kronheimer in Hainsfarth, welcher die Gaunerherberge daſelbſt hat, und von demſelben Gelichter iſt. Durch ein äuſſerlich gutes Ausſehen weiß er leichtgläubige Menſchen zu täuſchen, und er ſoll ſchon mehrere 1000 fl. zuſammen betrogen und geſtohlen haben, woran er das Meiſte aus Vorſicht bey ſeinem Schwager Schiel Levi zu Felheim deponirt hat, damit man bey einer allenfallſigen Viſitation bey ihm nicht viel finde. Er führt einen kleinen Handel, mit ächten, und beſonders mit falſchen Waaren, wodurch er eben ſeine Betrügereyen ſpielt, wenn er nicht Einbrüche mit begeht, und hat ſchon einen erwachſenen Sohn, Namens Samuel oder Schmule Alexan-

der (Nr. 30) der bereits den Fußſtapfen ſeines Vaters gefolgt iſt. Schwenken erwähnt ſeiner ebenfalls in ſeinen Notizen Nr. 278 mit dem Umſtande, daß er wegen eines beträchtlichen Diebſtahls mit Marx Kahn und Philipp Holz von München aus verfolgt wurde; und er geſtand auch, daß er mit erſterm vor ohngefähr 4 Jahren 3/4 Jahre lang wegen Verdacht eines ſolchen zu München ſaß, von wo aus er an ſeine Gerichts-Behörde geſchoben wurde. Auch vor 24 Jahren ſchon ſaß er nach ſeiner eigenen Ausſage wegen Entwendung einer goldenen Uhr 16 — 18 Wochen in Biberach in Unterſuchung, wo er mit einer Tracht Schläge entlaſſen wurde.

28. Joel Levi oder Krischers Jule genannt. Wohnort: Fiſchach, k. Landgerichts Zusmarshauſen. Nach andern iſt er in Pferſee bey Augsburg geboren. Signalement: Alter, einige 30 Jahre. Größe, 5 Fuß 6 Zoll würtembergiſch. Statur, mittel. Haare, ſchwarz. Stirne, nieder. Augenbraunen, braun. Augen, grau. Naſe, klein, ſpitzig. Mund, klein. Zähne, geſund. Kinn, rund. Bart und Backenbart, ohne. Geſichtsform, glatt und mager. Geſichtsfarbe, bleich. Gaunergewerbe: Chalf und Nepper.

Derſelbe ſoll wegen Chilfen zweimal in München geſeſſen ſeyn, und namentlich iſt er (Nr. 23 d. Verz.) mit Baruch Benjamin eines Diebſtahls von 8 fl. beſchuldiget, der ſich auch nach dem Schreiben des k. Kreis- und Stadtgerichts München vom 25. d. M. et ai verificirt hat. Unter dem k. baieriſchen Militär diente er 6 Jahre, und treibt jetzt ein ganz vagirendes Landleben, weshalb er ſchon öfters auf dem Schub nach Hauſe gebracht wurde, übrigens in der Folge noch ſehr gefährlich werden kann. Mit Hirschle Ellingen war er Kawer, mit dem er und ſein Bruder, Krischers Löbele, in Vaiſingen kürzlich arretirt wurde, wo er angab, von Endingen zu ſeyn, und wohin er vom Oberamte Horb transportirt worden iſt. Joel Levi, auf der

Matina unter dem Namen Krischer Jule bekannt, iſt beſonders ein großer Chalf und ſeit 4 Jahren verheyrathet. Der Vater beider Kriſcher iſt Samuel Levi von Hürben, ebenfalls ein Matina-Mann.

29. Dufche Felheimer, eigentlicher Name unbekannt. Wohnort: Fehlheim, k. Landgerichts Illertiſſen. Signalement: Alter, einige 30 Jahre. Größe, 5 Fuß 10 Zoll. Statur, unterſetzt. Haare, ſchwarz. Stirne, hoch. Augenbraunen, ſchwarz. Augen, ſchwarz. Naſe, lang und ſtumpf. Mund, gewöhnlich. Zähne, gelb vom Tabackkauen. Kinn, rund. Bart, ſchwarz. Backenbart, eben ſo und ſtark. Geſichtsform, glatt. Geſichtsfarbe, ſchwarzbraun. Beſondere Kennzeichen: Er hat hinten am Kopfe oder am Halſe eine Narbe, und trägt die Haare in Locken in das Geſicht herein. Gaunergewerbe: Schränker, Makener, Kittenſchieber, Chalfe, Chaſimenhändler, Dorfdrucker; kurz er treibt alle Spitzbübereyen.

Dieſer Erzgauner befindet ſich gewöhnlich in Geſellſchaft der größten Räuber, wie Jacob Waldmann, Mausche Nudel, des Räubers Joseph u. dgl. Er war ſchon oft unter verſchiedenen Namen in Unterſuchung, vorzüglich im Würtembergiſchen, wußte ſich aber ſtets wieder durchzuwinden, und ſoll auch unter fremden Namen, und angeblich aus der Schweiz gebürtig, mehrere Jahre in einem Zuchthauſe geſeſſen ſeyn. Er ſoll ſich gegenwärtig in Kriegshaber, k. Landgerichts Göggingen, aufhalten, und beſonders ein äuſſerſt gefährlicher Kerl ſeyn, indem er gewöhnlich einen Dolch bey ſich führt. Auf der Münchner Dult iſt er regelmäßig zu finden. In der hier eingeleiteten Unterſuchung iſt er beſchuldigt:

1) der Theilnahme an einem Marktdiebſtahle in der Gegend von Sulz am Neckar, (Protoc. v. 12. April 1823. Angaben des Bernhardt Benjamin,) (Nr. 29 d. Verz.);
2) desgleichen an einem bedeutenden Diebſtahle auf Drehrum mit Joseph und Bastian den Chriſten, und Jo-

ſeph Defries im Pfand = oder Leihhauſe zu Karls-
ruhe, vor ohngefähr 4 Jahren,

3) desgleichen an einem Diebſtahle in Heilbronn am Ne-
ckar mit Joseph dem Chriſten et Cons. im Betrage
zu mehrern 100 fl. vor dem Diebſtahle in Karlsruhe.

Mit David Chalefuſs und Stierle ſoll er auf ei-
nem Viehmarkte zu Mainhardt im Würtembergiſchen
einem Bauern gegen 20 Karolin in Kronengeld aus der
Taſche geſtohlen, und dieſes in Steinbach getheilt haben,
wo auch Mausche Nudel zugegen war. Gegenwärtig
ſoll er im Würtembergiſchen ſitzen.

30. Samuel Alexander, oder Schmule Alexander
genannt. Wohnort: bey ſeinem Vater Nr. 27, zur Zeit
beim Iten Regiment zu München als Soldat. Signale-
ment: Alter, ohngefähr 18 — 19 Jahre. Größe, 5 Schuh
10 Zoll. Statur, ſchlank. Haare, ſchwarzkrauß. Stir-
ne, hoch. Augenbraunen, ſchwarz. Augen, ſchwarz.
Naſe, dick und fleiſchigt. Mund, rund. Lippen, et-
was aufgeworfen. Zähne, gut, oben eine Lücke. Kinn,
rund. Geſichtsform, voll. Geſichtsfarbe, ſommerfleckig
und geſund. Beſondere Kennzeichen: Hat hohe Backen.
Gaunergewerbe: Chalf, Nepper und Schottenfeller.

Er gieng theilweiſe mit ſeinem Vater (Nr. 27)
vorzugsweiſe aber mit den Söhnen von Luxens Löb-
che, auch mit dem Leopold Rachmühl. Er wurde
mit dieſem wegen Chilfen im October 1821 arretirt,
und beyde in ihre Heymath abgeführt. Sein Gewer-
be iſt Chilfen, und ſoll im vorigen Jahre deswegen
arretirt worden ſeyn. Er kann in der Folge ein äuſ-
ſerſt gefährliches Subject werden, da er ſchon ſehr jung
Betrügereyen übte, und ganz unter Gaunern auf-
gewachſen iſt, weshalb ſtrenge kräftige Maasregeln ge-
gen ihn zu ergreifen wären.

In der hier eingeleiteten Unterſuchung iſt er folgen-
der Diebſtähle beſchuldiget:

1.) dreyer Chilfhändel in Augsburg und Landsberg, (Nr.
51 d. Verz.);

2.) eines Diebſtahls von Brilliant-Ringen und mehrern einfachen goldenen Ringen bey einem Bijouterie-Händler in Augsburg, (Nr. 58 d. Verz.) mit Luxens Löbchens Söhnen;

3.) eines Diebſtahls von 2 goldenen Ringen daſelbſt, mit Leopold Rachmühl, (Nr. 59 d. Verz.), wo gelegentlich der Arretirung Schmule den auf ſeinen Antheil gekommenen Ring verſchluckt hat;

4.) der Theilnahme an mehrern in Ausburg verübten Diebſtählen.

Auch ſoll er mit Elias Singerts in der Gegend von Sommers- oder Winterhaußen, und einem dritten (wahrſcheinlich Schloma Witsch) 36 — 46 Kronenthaler gechilft haben: denn er machte dort dieſem Elias darüber Vorwürfe, daß er bey dieſem Handel untermakenet habe. In Rothenburg hat er auf der dortigen Herbſtmeſſe ao. 1820 mit demſelben und noch einem Dritten, dem Joseph Levi, in einem Kaufmannsladen mehrere Waaren, beſonders Bänder, geſtohlen, und überhaupt damals bedeutende Diebsgeſchäfte gemacht.

31. Salmche Doberetche, wahrſcheinlich Salomon Anschel Kahn. Wohnort: Tauberettersheim, k. Landgerichts Riedingen. Signalement: Alter, 36 Jahre. Größe, 5 Schuh 10 Zoll. Statur, ſtark und unterſetzt. Haare, ſchwarzbraun. Stirne, hoch. Augenbraunen, ſchwarzbraun. Augen, braun. Naſe, groß und lang. Mund, weit. Lippen, aufgeworfen. Zähne, geſund. Kinn, rund und voll. Bart, ſchwarzbraun. Backenbart, groß. Geſichtsform, voll. Geſichtsfarbe, geſund. Beſondere Kennzeichen: Geht etwas eingebückt, und iſt auch etwas pockennarbig. Gaunergewerbe: Chalf und Nepper, dann Schottenfeller.

Er iſt mit einer Schweſter der Frau des Raphael Levi, Namens Jütle, verheyrathet. (Sein Bruder hat auch eine Schweſter derſelben, Namens Klärle,) und muß ſich ſchon oft in Unterſuchung befunden haben.

Auch ſoll er vor ohngefähr 8 Jahren in Ellwangen auf einem dortigen Roßmarkte, mit ſeinem damaligen Gefährten Michele, bedeutend geſtohlen haben, und arretirt worden ſeyn. Ferner ſoll er einmal vor 10 Jahren mit Duſche Felheimer auf dem Markte zu Rothenburg einem Kaufmanne aus Nürnberg aus deſſen Gewölbe mehrere Dutzend ſeidene Tücher und dergleichen geſtohlen haben. Er iſt ein ſehr geübter Chalfe und auch Schottenfeller; übrigens ein gefährlicher Kerl, und reist gewöhnlich mit einem Paſſe von ſeinem k. Landgericht auf Meſſen und Jahrmärkten umher, wobey er zum Schein einen kleinen Handel mit Brillen treibt.

32. Salme Erlangen. Wohnort: Kleinnördlingen. Signalement: Alter, einige 30 Jahre. Größe, ohngefähr 5 Schuh 10 Zoll. Statur, ſchlank. Haare, braun. Stirne, hoch. Augenbraunen, braun. Augen, grau. Naſe und Mund, gewöhnlich. Zähne, geſund. Kinn, ſpitzig. Bart, ſchwach. Backenbart, ſchwarzbraun. Geſichtsform, glatt. Geſichtsfarbe, blaß. Gaunergewerbe: Chalf, Nepper, Makener, Kittenſchieber, Dorfdrucker, Chaſimenhändler, kurz er exercirt alle erdenkliche Spitzbübereyen.

Vor ohngefähr 8 — 9 Jahren ſoll derſelbe wegen mehrerer Diebſtähle in München in Unterſuchung, und 2 Jahre im dortigen Arbeitshauſe geſeſſen ſeyn; auch ſchon mehreremale bey dem k. Landgerichte Nördlingen. Er iſt ein vorzüglicher Chalfe, und wird ſich nun bald zum ehrlichen Manne geſtohlen haben, da er bereits mehrere 100 fl. Kapitalien auf Zinſen ſtehen haben ſoll. Er iſt ein Spießgeſelle von Scholum Schweizer geweſen, ein gewandter Gauner, und reist als Handelsmann mit Paß und Neppschoren. Mit dieſem Schweizer und Lippmann Schopfloch ſoll er wegen eines Diebſtahls in der Gegend von Ansbach arretirt worden, und in Unterſuchung gekommen ſeyn, (conf. die Beſchreibung Nr. 53.) Auch iſt er der Theilnahme eines Viehmahandels in der Gegend von Ibenhauſen und Göppingen

im Betrage zu 100 fl. mit Philipp Simon et Compl. beſchuldiget: (Nr. 108 d. Verz.)

33. Bernhard Jacob, vulgo Täubches Bärche, auch blos Bärle genannt. Wohnort: Schopfloch, k. Landgerichts Dinkelsbühl. Signalement: Alter, in den 50er Jahren. Größe, 5 Schuh 10 Zoll. Statur, ſtark und unterſetzt. Haare, ſchwarzbraun. Stirne, hoch. Augenbraunen, ſchwarzbraun. Augen, braun. Naſe und Mund, groß. Zähne, gut. Bart und Backenbart, ſtark und gräulich. Geſichtsform, voll. Geſichtsfarbe, geſund. Gaunergewerbe: Nepper.

Er handelt mit Neppwaaren, und geht mit ſeiner Frau, Namens Rechel, auf die Märkte Baierns, Würtembergs und der Schweiz. Dieſelbe ſoll im Jahr 1822 arretirt und nach Dinkelsbühl geſchoben worden ſeyn; die Urſache hievon iſt jedoch hierorts unbekannt, ſo wie auch die frühern Verhältniſſe des Täubche Bärchen. Seine Tochter iſt an den Gauner Joseph Löbchens Itzkok verheyrathet, in deſſen Geſellſchaft er öfters war. Er wird wahrſcheinlich ſchon öfters in Unterſuchung geweſen ſeyn; indem er mit den größten Neppern, z. B. den Falks Mottche geht, und ſpäter ſeine Zuſammenkünfte im Würtembergiſchen mit dem großen Nepper Mayer Eisig zu Michelbach hielt. Auch ſoll er dem Vernehmen nach vor kurzer Zeit in Waſſerburg geſeſſen ſeyn. Er weiß ſorgfältig jeden Schein und Verdacht von ſich zu entfernen, und reiſt mit Paß als Handelsmann. Er iſt von jeher ein Nepper geweſen, und hält ſich ſeit ohngefähr 8 Jahren in Schopfloch, k. Landgerichts Dinkelsbühl, auf, wo ſeine Frau geboren iſt.

34. Kuselche Bullen, der eigentliche Name iſt unbekannt. Wohnort: Pullenheim, Herrſchaftsgerichts Hohenlandsberg. Signalement: Alter, circa 36 Jahre. Größe, 5 Schuh 5 Zoll. Statur, mager Haare, ſchwarz. Stirne, nieder. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Naſe, ſpitzig. Mund, klein. Zähne, geſund. Kinn, ſchmal.

Digitized by Google

Bart, ſtark und ſchwarz. Backenbart, (Judenbart). Geſichtsfarbe, blaß und dabey ſchwärzlich. Gaunergewerbe: iſt ein vorzüglicher Chalf.

Er hat eine Schweſter von dem Erzräuber Blind Afrömche, iſt ein Schwager von Itzkok Samuel Basch, und zieht in Begleitung ſeiner Frau auf den Märkten und Meſſen Baierns umher, wobey er zum Schein einen Handel mit Schnittwaaren treibt. Er führt einen Paß vom Herrſchaftsgerichte Hohenlandsberg.

35. Wölfche Balpröppig, eigentlich Benjamin Joseph, oder auch Wolf Joseph genannt. Wohnort: Burgpreppach, k. Landgerichts Hofheim. Signalement: Alter, 46 Jahre. Größe, 5 Schuh 3 Zoll rheinländiſch. Statur, mager und groß. Haare, dunkelbraun und kraus. Stirne, hoch. Augenbraunen, dünn. Augen, klein, braun und lebhaft. Naſe, lang. Mund, breit. Zähne, ungleich und lang, mit mehrern Lücken in der obern Reihe. Kinn, klein. Bart, dünn, blos unter der Naſe und am Kinn. Beſondere Kennzeichen: Er ſpricht deutſch und franzöſiſch, iſt gewandt, ſehr geſprächig und von einnehmendem Weſen. Gaunergewerbe: vorzüglicher Schränker, Chalf, Chaſimenhändler und Gauner jeder Art.

Nach Schwenkens Notizen Nr. 71. war er ein Genoſſe Damian Hessels, wo er im Jahr 1810 unter dem Namen Joseph Louis eingezogen, und auf 16 Jahre zu den Eiſen verurtheilt wurde; inzwiſchen im Jahre 1813 Gelegenheit fand, aus der Strafanſtalt zu Antwerpen zu entfliehen, worauf er ſeine gewohnten Diebſtähle von Neuem anfieng, bald wieder in Verhaft kam, und endlich im Jahr 1819 auf Lebenslang zu den Eiſen 1r Klaſſe nach Ziegenhain condemnirt wurde. Schon im Jahre 1804 ſaß er mit Löb Bischburg, ſeinem damaligen Kameraden, in Koblenz in Unterſuchung, und wurde zu 3 monatlicher Zuchthausſtrafe verurtheilt. Seine Frau heißt Lea, und iſt die Tochter von Salomon Mayer vulgo Schlome Witsch,

der in Holzmünden geſterben ſeyn ſoll. Sie war mit ihrem Manne mehrmals in Unterſuchung, wurde aber immer wieder in Freiheit geſetzt, und ſoll jetzt in Michelſtadt ſeyn, in deſſen Nähe ſie ehemals wohnte.

36. Löbche Steppach, eigentlich Löb Ullmann. Geburtsort: Steppach, Landgerichts Göggingen. Signalement: Alter, 41 Jahre. Größe, 5 Fuß 5 1/2 Zoll. Haare, braun. Augen, braun. Naſe, klein und länglicht. Mund, aufgeworfen. Kinn, rund. Bart und Backenbart, ſchwach. Beſondere Kennzeichen: An der linken Hand iſt der kleine Finger krumm, und hinter dem rechten Ohre hatte er eine Drüße. Gaunergewerbe: Schränker.

Nach Schwenkens Notizen Nr. 381 gehörte dieſer zu den Niederländer Banden, und ſaß vermöge Hofgerichts-Erkenntnißes d. d. Nürnberg 25. Juni 1806 wegen Räubereyen und Einbrüchen 15 Jahre im Zuchthauſe zu Lichtenau, woraus er am 12. July 1821 entlaſſen wurde. Bald nach ſeiner Entlaſſung kam er mit einem Reiſe-Paß, um nach Philadelphia zu reiſen, nach Lichtenau, wo er fort gewieſen wurde, und in den Mittheilungen zur Beförderung der Sicherheits-Pflege (Nr 416, 27. Juny 1823) kommt vor, daß er in Düſſeldorf des Landes verwieſen worden ſey; und es iſt daher zu vermuthen, daß er ſeinen frühern Lebenswandel bereits wieder begonnen habe. Während ſeiner Strafzeit hat er ſich den größten Theil derſelben als einen keckεn, verſchmitzten und ränkevollen Menſchen gezeigt, der beſonders einen hohen Grad von Starrſinn, und eine ſeltene Frechheit im Lügen und in Täuſchungen damit verband. — Sein gegenwärtiger Aufenthalt und Thun und Treiben ſind hierorts unbekannt.

37. Löbche Steppach. Wohnort: Steppach, k. Landgerichts Göggingen. Signalement: Alter, einige 30 Jahre. Größe, 5 Schuh 10 Zoll. Statur, ſtark. Haare, ſchwarz. Stirne, hoch. Augenbraunen, ſchwarzbraun. Augen, braun. Naſe, dick und fleiſchig.

Mund, breit. Lippen, etwas wenig aufgeworfen. Zähne, gut. Kinn, breit. Geſichtsform, voll und pockenrarbig. Beſondere Kennzeichen: Geht etwas einwärts. Gaunergewerbe: Chalf und Nepper.

Dieſer iſt wahrſcheinlich ein Bruder des Löbche Steppach Nr. 36, und zieht gewöhnlich mit Kalmele Nr. 26 und den Gebrüdern Löb Schlippsen herum. Seine Mutter wohnt in Steppach, und ſein Vater iſt ſchon lange tod. Es iſt hierorts nicht bekannt, ob und wie oft er ſchon in Unterſuchung geſeſſen. Er treibt zum Schein einen Handel mit unächten Galanteriewaaren (Neppschorg) und wird wahrſcheinlich auch noch der Bahn ſeines Bruders folgen.

38. Löb Heumann, auch Haium Schlippsen genannt. Wohnort: Schlippſen, k. Landgerichts Göggen. Signalement: Alter, ohngefähr 20 Jahre. Gröſſe, 5 Schuh 10 Zoll. Statur, ſchlank. Haare, ſchwarzbraun. Stirne, hoch. Augenbraunen und Augen, wie die Haare. Naſe, proportionirt. Mund, rund. Zähne, geſund. Kinn, ſpitzig. Geſichtsform, voll. Geſichtsfarbe, ſommerfleckig und bleich. Beſondere Kennzeichen: Hat einen ſommerfleckigen Streifen auf der linken Seite des Geſichts gegen die Naſe. Gaunergewerbe: Chalf und Nepper.

Er zieht beſtändig in Baiern auf den Märkten herum, iſt von Profeſſion ein Schneider, und ſeine Schweſter iſt die Zuhälterin von Kalmele Nr. 26, in deſſen Geſellſchaft er vorzüglich ſich befindet, neppt und chilft. Er wurde mit dieſem im Jahr 1818 zu Straubing wegen eines Chilf-Verſuches verhaftet, und beide ſollten nach Hauſe geſchoben werden, ſich aber mit dem Transportirenden abgefunden, und dadurch ihre Freyheit wieder erlangt haben. Sein Bruder dient gegenwärtig unter dem k. baier. Militair, und ſein Vater handelt mit Brillen rc. rc., der auch ein Chalfe ſeyn, und Jahr aus Jahr ein im Lande umher ſtreunen ſoll.

In der hier eingeleiteten Unterſuchung iſt er mit ſeinem Bruder beſchuldiget, an mehreren von den in Augsburg ao. 1821 verübten Diebſtählen Theil genommen zu haben. (Nr. 59 d. Verz.)

39. Bär Walsdorff. Deſſen eigentlicher Name iſt unbekannt. Wohnort: Walsdorff, k. Landgerichts Bamberg II. Signalement: Alter, ohngefähr 36 Jahre. Größe, 5 Schuh 9 — 10 Zoll. Statur, ſtark. Haare, braun. Stirne, hoch. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Naſe, lang. Mund, weit und hoch. Zähne, gut. Bart, ſtark und braun. Backenbart, desgleichen ins Geſicht hereinragend. Geſichtsform, voll. Beſondere Kennzeichen: Iſt pockennarbig. Gaunergewerbe: Chalf, Nepper und Schottenfeller.

Er treibt ſich auf Meſſen und Jahrmärkten herum, und verlegt ſich vorzüglich auf Schottenfellen und Chilfen; ſoll auch ſchon öfter, und zwar beim k. Landgerichte Bamberg II, wegen Schottenfellen in Unterſuchung geſeſſen ſeyn. Er läuft übrigens mit jedem Gauner, welchen er antrifft, herum.

40. Masses, vulgo der Rothe v. Mönchsroth. Wohnort: Mönchsroth, fürſtlich Oettingen-Spielbergiſchen Herrſchaftsgerichts daſelbſt. Signalement: Alter, 36 bis 40 Jahre. Größe, 5 Schuh 10 Zoll. Statur, ſehr ſtark. Haare, ganz roth. Stirne, hoch. Augen, grau. Augenbraunen, roth. Naſe, ſtumpf und dick. Mund, weit. Zähne, geſund. Kinn, breit. Bart und Backenbart, ſtark und roth. Geſichtsform, voll und geſund. Geſichtsfarbe, ganz voll Sommerflecken. Gaunergewerbe: Freyſchupper, Betrüger und Chalf.

Er zieht auf den Märkten umher, theils als Poſſenreißer, theils als Taſchenſpieler; hat gewöhnlich ein Spiel bey ſich, welches zur Gattung der Lottoſpiele gehört, und mit verſchiedenen Figuren auf Wachsleinwand bemalt iſt, womit er die Leute betrügt; er ſoll auch nebenbei Chilfen.

41. Herz Isaias vulgo Herzle Schnauferle.

Wohnort: Schwabach. Signalement: Alter, ohngefähr einige und 30 Jahre. Größe, 5 Schuh 10 Zoll. Statur, mittel. Haare, braunröthlich. Stirne, hoch bedeckt. Augenbraunen, braun. Augen, grau. Naſe, groß und buckelicht. Mund, groß. Lippen, aufgeworfen. Zähne, geſund. Kinn, ovalrund. Bart, ſchwach. Backenbart, röthlich. Geſichtsfarbe, blaß. Beſondere Kennzeichen: Hat einen dicken Hals, resp. Kropf, woher er ſtark ſchnauft. Gaunergewerbe: Dorfdrucker, Schottenfeller und Taſchenſpieler.

Er ſtiehlt auf den Märkten Baierns in den Kaufmannsbuden und im Gedränge. Im Jahr 1819 wurde er in Füßen wegen Dorfdrucken arretirt, ſoll einen falſchen Namen und Geburtsort aus der Schweiz angegeben haben, und deshalb in das Zwangsarbeitshaus nach Kaisheim bis zur Ausmittelung ſeiner Verhältniſſe abgeliefert worden ſeyn. Ein Jahr früher wurde er vom damaligen k Policey-Kommiſſariate zu Schwabach wegen Landſtreichens auf 4 Monate in die hieſige Anſtalt geliefert. Er ſoll mit Schön Davidche, mit Langmottches-Eisigs, Fulche, zu Ellwangen auf dem Markt einen bedeutenden Diebſtahl, ſo wie auch in Oettingen ſehr bedeutende dergleichen attentirt haben. Gegenwärtig ſoll er über dem Rhein, und verhaftet ſeyn. Noch vor 3 Jahren war er in einer Geſellſchaft berüchtigter Schränker, namentlich des Joseph und Bastian, der Chriſten, bey einem verſuchten Einbruche zu Strittmatt bey St. Blaſius. Auch wurde er in Schaffhauſen in der Schweiz einmal auf einer Streife mit ſeiner Frau und mehrern andern Gaunern aufgehoben.

42. Isaac Koppel. Wohnort: Schwabach. Signalement: Alter, 29 Jahre. Größe, 5 Schuh 8 1/4 Zoll. Statur, unterſetzt. Haare, ſchwarzbraun. Stirne, breit. Augenbraunen, braun. Augen, grünlich. Naſe, länglich und etwas ſtumpf. Mund, mittelmäßig. Lippen, ſehr ſtark und aufgeworfen. Zähne, geſund. Kinn, rund. Bart, braun. Backenbart, des-

Digitized by Google

gleichen ins Geſicht herein. Geſichtsform, oval. Geſichtsfarbe, braun und geſund. Beſondere Kennzeichen: Seine Augen ſind ſehr groß, und ſogenannte Klotz-Augen. Gaunergewerbe: Dieb und Landſtreicher.

Er iſt ein unverbeſſerlicher Vagant und Dieb, und zog mit der erzliederlichen Frau des Bär Maron Nr. 2 Namens Rainche, Tochter des Gauners Jekof Zitterspieler, im Lande herum, und ernährte ſich vom Stehlen und Schnurren. Er ſaß ſchon 1817 in Eichſtätt, dann 1819 im Strafarbeitshauſe in München 2 Jahre, 1820 und 1821 in hieſiger Anſtalt, in welcher er ſich noch befindet. Er iſt übrigens ſeiner Profeſſion ein Schneider.

43 Moses Hellmann. Wohnort: Hagenbach, k. Landgerichts Ebermannſtadt. Signalement: Alter, 31 Jahre. Größe, 5 Schuh 5 1/4 Zoll. Statur, ſtark und unterſetzt. Haare, ſchwarz und glatt. Stirne, mittelmäßig. Augenbraunen, ſchwarz und ſtark. Augen, braun. Naſe, groß. Mund, groß. Kinn, ſtark. Bart und Backenbart, ſtark und ſchwarz. Geſichtsform, rund. Geſichtsfarbe, braun. Beſondere Kennzeichen: Hat einen doppelten Leibſchaden. Gaunergewerbe: Makener und Betrüger.

Dieſer Erzdieb war ſchon mehrmals wegen Betrügereyen in Unterſuchung, und auch zu 5 1/4 jähriger Strafarbeitshausſtrafe condemnirt, welche er in Baireuth büßte; auch war derſelbe wegen Vagirens und neuerdings verübter Betrügereyen wieder in Unterſuchung, und wurde auf 6 Monate in die hieſige Anſtalt condemnirt. Er iſt ein ſehr gefährlicher Betrüger, und ganz incorrigibel.

44. Jacob Löb. Wohnort: Carlsberg, k. baier. Land-Kommiſſariats zu Frankenthal im Rheinkreiſe. Signalement: Alter, 27 Jahre. Größe, 5 Schuh 4 Zoll. Statur, klein und unterſetzt. Haare, ſchwarz. Augenbraunen, ſchwarz. Augen, braun, und etwas klein. Naſe, klein und ſtumpf. Mund, mittelmäßig.

Lippen, aufgeworfen. Zähne, geſund. Kinn, rund. Bart, ſchwarz, und wenig. Geſichtsform, voll und rund. Beſondere Kennzeichen: Schnelle Sprache. Gaunergewerbe: Dorfdrucker und Chalf.

Er wurde unter falſchem Namen als Mayer Ullmann, und falſchem Wohnorte, angeblich von Weikersheim, k. W. Oberamtes Mergentheim, hier eingeliefert, wo erſt ausgemittelt worden iſt, wie er heißt, und woher er iſt. Er iſt im Läugnen ſehr gewandt, und, nach vorliegenden Anzeigen zu ſchließen, mit mehrern der ehemaligen rhein- und niederländiſchen Banden bekannt. Er hat einen Bruder, Namens Süſskind, und iſt wahrſcheinlich ein Verwandter von den berüchtigten Süſskind's. Er kann noch ein ſehr gefährlicher Gauner werden, wozu er alle Anlagen hat.

45. Lippmann Abraham, auch Schieler genannt. Wohnort: Schopfloch, k. Landgerichts Dinkelsbühl. Signalement: Alter, einige und 30 Jahre. Größe, 5 Schuh 8 Zoll. Statur, ſtark und unterſetzt. Haare, braun. Stirne, hoch und breit. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Naſe, lang. Mund, mittelmäßig. Zähne, geſund. Kinn, rund. Bart, ſtark und hellbraun. Backenbart, desgl. Geſichtsform, voll. Geſichtsfarbe, braun. Beſondere Kennzeichen: Trägt gewöhnlich eine Brille, und ſchielt mit den Augen. Gaunergewerbe: Chaſſimenhändler, Chalf, und treibt alle Arten von Diebſtählen.

In frühern Jahren ſaß er in Krummbach, k. Landgerichts Ursberg, wegen Chilfen, entſprang aber aus dem Arreſte; kam dann wegen eines bedeutenden Chaſſimenhandels in der Gegend von Krailsheim 1 3/4 Jahre in Unterſuchung, und 4 Jahre in das Strafarbeitshaus nach Schwabach, aus welchem er ohngefähr ſeit 1 Jahr entlaſſen iſt. Er war Spießgeſelle von Salme Erlangen, Mayer Michelbach und dergl. Nach der Angabe des Philipp Simon hat er auch mit dieſem und Susmann Schweizer in der Gegend von Landau einen Caſſimenhandel von circa 200 fl. gemacht, (Nr.

Digitized by Google

169 d. Verz.) Seine Hauptgeſchäfte beſtehen in Chilfen und Neppen; zieht größtentheils nur in Baiern herum, und ſeine Mutter ſoll in Gunzenhauſen wohnen, und den ihr bekannten Gaunern längere Zeit Aufenthalt geſtatten.

46. Blau-Mayer oder Blomayer, eigentlich Joachim Lippmann, auch Joseph Wolf. Wohnort: gebürtig von Feuchtwangen, wo er auch ſeinen Wohnſitz hat. Signalement: Alter, ohngefähr 42 Jahre. Größe, 5 Schuh 5 Zoll. Statur, klein und unterſetzt. Haare, dunkelbraun und dünn. Stirne, hoch und kahl. Augenbraunen, dunkelbraun. Augen, grau. Naſe, lang und breit. Mund, weit. Zähne, groß und gelb. Kinn, rund und kurz. Bart und Backenbart, ſchwärzlich und ſtark. Geſichtsform, rund. Geſichtsfarbe, bleich. Gaunergewerbe: Er iſt Schränker, Chalf, Nepper und Dorfdrucker; kurz er exercirt alle Arten von Diebſtahl.

Nach Schwenkens Notizen Nr. 226 nimmt derſelbe eine der erſten Stellen unter den Dieben von Handwerk ein, und iſt deßhalb ſchon ſehr oft innegelegen, beſonders in der Gegend von Frankfurt. Er ſaß ao. 1798 zu Feuchtwangen. ao. 1811 zu Erlangen, und als Genoſſe von Seckl Löb Süſs in München, wo er zu 2jährigen Arbeitshausſtrafe verurtheilt wurde; nachher auch wieder in Caſſel mehr als 2 Jahre. Im Jahr 1816 ſoll er wieder in der Schweiz geſeſſen ſeyn, und befand ſich auch unter dem Namen Joseph Wolf in dem Zuchthauſe zu Mainz, woraus er entſprang. Im Jahr 1818 ſaß er in Frankfurt, wo er wieder nach Feuchtwangen geſchoben wurde. Seine Frau heißt Esther, und iſt eine Tochter von dem Gauner Hektisch Afrömche, mit welcher er 3 Kinder hat.

47. Eisig Furth. Wohnort: Forth, k. Landgerichts Erlangen. Signalement: Alter, einige und 60 Jahre. Größe, 5 Schuh 8 Zoll. Statur, dick und unterſetzt. Haare, greis. Stirne, hoch. Augenbraunen, greis. Augen, grau. Naſe, lang. Mund, weit. Lippen, etwas auf-

Digitized by Google

geworfen. Zähne, fehlen mehrere. Kinn, breit. Bart, ſtark und grau. Backenbart, braun. Geſichtsform, dick und voll. Geſichtsfarbe, geſund. Gaunergewerbe: Nepper.

Er handelt mit falſchen Waaren, Brillen u. dgl. Er iſt wohl für ſeine Perſon nicht mehr gefährlich; allein das Geſindel, wozu ſeine Kinder und Bewandte gehören, iſt von der Klaſſe der allergefährlichſten. Seine Schweſter, welche bey ihm lebt, Namens Hanne, hat 5 Kinder, namentlich 1) Brendel, verheyrathet an Luxens Isle Nr. 27. 2) Reesla Chaia, verheyrathet an Luxens Löbche Nr. III. 3) Vogel, verheyrathet an Anschel Joseph Nr. VI. 4) Hirsch Nr. 62 vulgo Luxens Hirsch. 5) Jekof Nr. 66. vulgo Luxens Jekof. Eisig ſelbſt hat mit ſeiner Frau Baerle 5 Kinder, namentlich 1) Kehla, verheyrathet an Luxens Hirsch Nr. 62. 2) Krönl. verheyrathet an Joseph Levi Nr. 50. 3) Leha, ledig. 4) Riffkettl, ledig. 5) Brendl, welche kontrakt seyn ſoll. Wenn man dieſe verſchiedenen Perſonen aufſucht, wird man finden, welche gefährliche Verkettung ſie unter einander bilden. conf. Schwenkens Notizen Nr. 118.

48. Jekof Kriegshaber, deſſen eigentlicher Name iſt unbekannt. Wohnort: Kriegshaber, k. Landgerichts Göggingen. Signalement: Alter, 28 — 30 Jahre. Größe, 5 Schuh 9 Zoll. Statur, ſchlank. Haare, ſchwarz. Stirne, hoch. Augenbraunen, braun. Augen, ſchwarz. Naſe, gewöhnlich. Mund, proportionirt. Zähne, geſund. Kinn, oval. Bart, ſchwarz, mittelmäßig. Backenbart, ſchwarz und ſtark. Geſichtsform, länglicht. Geſichtsfarbe, bleich. Gaunergewerbe: Chalf, Schottenfeller und Chaſimenhändler.

Er treibt ſein Gaunermetier vorzüglich in Altbaiern, wo er ſehr bedeutende Geſchäfte macht. Er gieng längere Zeit mit Moses Hirsch Levi, Itzig Engländer, und deſſen Sohn, Löb Englisch, auf Chilfen und Chaſimenhandel herum. In der Gegend von Landsberg ſoll er vor 5 — 6 Jahren einen ſehr bedeutenden Cha-

Digitized by Google

ſimenhandel gemacht, und auch gechilft haben. Es iſt hierorts nicht bekannt, wo er in Unterſuchung geſeſſen iſt. Er geht übrigens ſehr elegant einher, was er zu ſeiner Art Gaunergewerbe braucht; treibt auch zum Schein einen Handel, und iſt übrigens ein ſtarker Spieler.

49. Elias Singets, vulgo Elias, auch Ellje. Sein eigentlicher Name iſt unbekannt. Wohnort: Segnitz, k. Landgerichts Ochſenfurth. Signalement: Alter, 34 — 36 Jahre. Größe, 5 Schuh 9 Zoll. Statur, ſtark und unterſetzt. Haare, braun. Stirne, hoch und breit. Augenbraunen, braun. Augen, grau, und ſtark ſchielend. Naſe, lang und ſpitzig. Mund, weit. Zähne, gut. Kinn, oval. Bart und Backenbart, ſtark, und ſchwarzbraun. Geſichtsform, voll und länglicht. Beſondere Kennzeichen: Hat große ſchielende Augen. Gaunergewerbe: vorzüglicher Chalf, Chaſimenhändler und Schottenfeller.

Er hat eine auſſerordentliche Gewandtheit im Chilfen und Chaſimenhandel, und iſt ein getreuer Spießgeſelle von dem gleichfalls ausgezeichneten Gauner Bärle Dörzbach. Er macht ſehr bedeutende Gauner-Geſchäfte, vorzüglich in Altbaiern und auch im Untermainkreiſe, und muß namentlich in der Gegend von Sommers- oder Wintershaußen, Herrſchafts-Gerichts Sommershauſen, mit Israel Alexander, und noch einem Dritten, (wahrſcheinlich Schloma-Witsch) 36 bis 46 Kronenthaler gechilft haben; denn ſie machten ſich 1820 in der Garküche zu Rothenburg, in der kochemer Herberge, (der Judengarkoch zieht von Wahlhauſen auf die Meſſen dahin) darüber Vorwürfe. Im Monat Auguſt 1821 attentirte dieſer Elias Singets mit dem Bärle Dörzbach in der Gegend von Straubing bey einem Bräuer einen bedeutenden Chaſimenhandel, welcher aber mißglückte. In dieſer Gegend haben ſie auch gechilft. In Rothenburg, auf der Herbſtmeſſe ao. 1820, ſtahl er in Geſellſchaft des obigen Israel Alexander, dann des Joseph Levi, in einem Kaufladen, wo blos

2 alte Leute waren, unter dem Vorwande, ihr ganzes Lager abzukaufen, bey der Beſichtigung deſſelben mehrere Waaren, beſonders Bänder. Ueberhaupt machten ſie damals in Rothenburg bedeutende Diebsgeſchäfte.

50. Joseph Levi, eigentlich Israel Hecht. Wohnort: angeblich von Uehlfeld, Landgerichts Neuſtadt an der Aiſch gebürtig, Wohnort aber allenthalben. Signalement: Alter, einige und 30 Jahre. Größe, 5 Schuh 9 Zoll. Statur, ſtark und unterſetzt. Haare, dunkelbraun. Stirne, hoch. Augenbraunen, dunkelbraun. Augen, grau. Naſe, ſtumpf. Mund, mittelmäßig. Zähne, gut. Kinn, ſpitzig. Bart, ſchwach. Geſichtsform, voll. Geſichtsfarbe, geſund und ſchwarzbraun. Gaunergewerbe: vorzüglicher Nepper und Chalf.

Er führt viele Neppschora (falſche Waaren) bey ſich, und macht damit ſehr bedeutende Betrügereyen. Vor ohngefähr 4 Jahren wurden ihm in Pfullendorf, im Großherzogthume Baden, ſeine ſämmtlichen Waaren confiscirt ꝛc., weil er damit Betrügereyen gemacht hatte. Er treibt nun ſeine Geſchäfte vorzüglich in Baiern, und beſonders im Obermainkreiſe. Er hat eine Tochter vom Eisig Furth Nr. 47, Namens Krönl, und gehört alſo dieſer ausgezeichneten Gauner-Familie ganz an. Während der jüdiſchen Feyertage hält er ſich gewöhnlich bey ſeinen Schwiegereltern in Forth auf. Im heurigen Frühjahre war er einmal in Fürth, wohin er gewöhnlich kommt, um Waaren einzukaufen, womit er einen Handel in Baiern treibt, welcher namentlich in optiſchen Gläſern und Galanteriewaaren beſteht. Es iſt zwar hierorts von ſeinen Gaunerſtreichen nichts bekannt geworden: allein wegen ſeiner gefährlichen Familien-Verbindung iſt er wohl unter die Gauner zu zählen, und daher der ſtrengen polizeylichen Aufſicht zu empfehlen.

51. Heumann Mayer. Wohnort: Fürth. Signalement: Alter, 34 — 36 Jahre. Größe, 5 Schuh 7 — 8

Zoll. Statur, ſtark und unterſetzt. Haare, braun und gekräuſelt. Stirne, hoch. Augenbraunen, braun. Augen, grau. Naſe, kurz und dick. Mund, groß. Lippen, aufgeworfen. Zähne, geſund, jedoch gelblich vom Tabak-Kauen. Kinn, breit. Bart, röthlich und ſtark. Geſichtsform, voll und rund. Geſichtsfarbe, braun und geſund. Beſondere Kennzeichen: Iſt ſtark pockennarbig. Gaunergewerbe: Iſt vorzüglicher Handnepper, läßt ſich auch zu mehrern andern Diebſtählen gebrauchen, und iſt ein vorzüglicher Baldoverer (Auskundſchafter.)

Von demſelben iſt vor der Hand nichts weiter bekannt, als daß er zu Rötz, königl. Landgerichts Neunburg vorm Wald, am 27. July 1818 wegen Chilfen in Geſellſchaft noch eines andern nicht bekannten Juden arretirt wurde; und da man in ihm den Thäter eines zu Burglengenfeld verübten Betrugs vermuthete, ſo wurde er dahin abgeliefert, aber nicht dafür erkannt, und von da aus nach Fürth geſchoben. Er zieht mit falſchen Waaren, als weißkupfernen und tombakenen Ohr-Ringen, Jettons und dergl., (was ſie Handneppen nennen) im Lande umher, die er für ächt zu verkaufen ſucht, wodurch er in alle Häuſer kommt, alle Gelegenheiten ausſieht, und dann den andern Gaunern baldovert.

52. Jekufche Steppach (deſſen eigentlicher Name iſt unbekannt). Wohnort: Steppach, Landgerichts Göggingen. Signalement: Alter, 25—26 Jahre. Größe, 5 Schuh 9 Zoll. Statur, dick und unterſetzt. Haare, dunkelbraun und etwas gekräuſelt. Stirne, hoch. Augenbraunen, braun. Augen, grau. Naſe, gewöhnlich. Mund, klein. Zähne, geſund. Kinn, breit und etwas geſpalten. Bart und Backenbart, braun und ſtark. Geſichtsform, rund und voll. Geſichtsfarbe, geſund und braun. Gaunergewerbe: vorzüglicher Chalf und Baldoverer.

Derſelbe chilft vorzüglich in Augsburg, wo er im Kleinen dennoch große Geſchäfte machen ſoll. Uebrigens

iſt er ein Hauptbaldoverer, und hat bey einem im Landgerichtsbezirke Friedberg vor 4 Jahren durch die Gauner Baruch Benjamin, Mayer Dentinger, und Luxens Hirsch verübten Betrug von 300 bis 400 fl. den Baldoverer gemacht; und da dieſe ihm keinen Antheil an der Beute gaben, ſo reißte er mit dem Betrogenen den Betrügern nach, und jagten denſelben die Beute wieder ab, wodurch er wahrſcheinlich vom Betrogenen ſodann ſeinen Antheil erhielt.

53. Scholum Schweizer, eigentlich Scholum Joseph Schweizer, auch August Herrmann genannt; und unter den Gaunern unter dem Namen Scholum Schopfloch bekannt. Wohnort: Schopfloch, k. Landgerichts Dinkelsbühl. Signalement: Alter, 32 — 33 Jahre. Größe, 5 Schuh 11 Zoll. Statur, groß. Haare, ſchwarz. Stirne, breit. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Naſe, breit. Mund, mittelmäßig. Zähne, die noch ſtehenden geſund. Kinn, breit. Bart, ſchwarz. Backenbart, desgleichen und gekraußt. Geſichtsform, länglicht voll. Geſichtsfarbe, lebhaft. Beſondere Kennzeichen: Iſt etwas pockennarbig, und fehlen ihm am Oberkiefer die Schneidezähne. Spricht auch wahrſcheinlich ſchlecht franzöſiſch. Gaunergewerbe: ein Erzgauner, vorzüglicher Chalf und Chaſimenhändler.

Dieſer Chevalier d'industrie im ſtrengſten Sinne des Worts reiſet als ein ſehr galanter Handelsmann, mit Repetiruhren im Sacke und goldenen Ketten angethan, in Deutſchland umher, hat auch oft ſelbſt Wagen und Pferde, alles durch Diebſtahl erworben. Er reißt auch unter dem Namen August Herrmann, unter welchem er vom k. Landgerichte Göggingen im Auguſt 1817 oder 1818 einen Paß erhielt. Er ſaß ſchon im Jahre 1812 wegen Einbruches und Betrugs, wahrſcheinlich beim k. Landgerichte Dinkelsbühl, dann wieder, (wo, iſt unbekannt,) wegen Diebſtahls, (Chilfen), ao 1815 abermals deswegen, und wegen Beſtechung eines Gend'armen, in Unterſuchung. Dieſes leztere wird wohl in

Digitized by Google

der Gegend von Ansbach bey einem Schulzen geweſen ſeyn, wo ſie durch einen Gend'armen verhindert und arretirt wurden. Es waren dabey; Salme Erlangen, Lippmann Schopfloch, und dieſer Scholum Schweizer, wovon erſterer auf dem Transporte entſprang. Vor 7 oder 9 Jahren ſaß derſelbe mit Mayer Eisig von Michelbach in Baſel wegen eines bey einem Banquier verübten Betruges von ca. 900 Karolins unter dem Namen August Herrmann in Unterſuchung, wurde troz ſeines hartnäckigen Läugnens auf den Pranger geſtellt, und zu 2jährigem Karrenſchieben verurtheilt. Er führte gewöhnlich einen Pudelhund bey ſich, wodurch er in Baſel entdeckt wurde. Er war auch der Thäter des am 24. September 1818 zu Roſenheim verübten bedeutenden Betrugs durch Chaſimenhandel, worauf er verfolgt, aber nicht erwiſcht wurde. (vid. Beil. 22 zum allgem. Intell. Bl. Stck. XLIX.) Theilnehmer waren Moses Hirsch Levi, Arge Sindelsheim, Susmann und Salomon Schweizer, beide leztere Brüder des in Rede ſtehenden; und ein Jude Namens Kronheimer von Hainsfarth wird wahrſcheinlich der Baldoverer geweſen ſeyn. Er hatte damals den oben vorkommenden Paß als August Herrmann und braunen Pudel bey ſich. Eben dieſe ſollen auch zur nämlichen Zeit in Reichenhall einige Tage zuvor einen Salzhändler durch Chilfen beſtohlen haben, und noch einige Tage früher wollte Scholum Schweizer bey einem Baquier oder reichen Kaufmann in Salzburg einen bedeutenden Chaſimenhandel machen, welcher aber mißglückte, und worauf er durch Steckbriefe verfolgt worden ſeyn ſoll. Vor 4 bis 5 Jahren ſoll derſelbe auch zu Wanken im Würtembergiſchen wegen Diebſtahls unter falſchem Namen verhaftet, in Unterſuchung gezogen, und wegen mehrerer Diebſtähle in Marktgröningen im Zuchthauße geſeſſen ſeyn. Endlich wurde er im Jahr 1822 in Darmſtadt arretirt, und nach Dinkelsbühl geſchoben. Es muß übrigens noch bemerkt werden, daß Arge Sindelsheim Nr.

Digitized by Google

XXXV. ebenfalls unter den von dem Scholum Schweizer angenommenen Namen „August Herrmann“ reiſt, beide auch einander ſich ähnlich ſehen, und nur zwiſchen ihrem Signalement der Unterſchied darinn beſtehet, daß der Letztere eine Zahnlücke und Blatternarben hat.

Er iſt verheyrathet mit Jütle, einer Tochter von dem verſtorbenen Gauner Mattesle, und der alten Judas Nr. XCVI. und iſt in Wanken kopulirt worden, woſelbſt er auch damals arretirt wurde, und von wo aus er nachher in das Zuchthaus zu Marktgröningen gekommen ſeyn ſoll. (Nr. 31 d. Verz.) Noch iſt derſelbe nach vorliegenden ſpeziellen Angaben theils der alleinigen Ausführung, theils der Theilnahme folgender Verbrechen beſchuldiget:

1) eines verſuchten Chilfhandels in der Gegend von Dorbeſeel, und
2) eines dergleichen in Hechingen, (Nr. 41 u. 96 d. Verz.);
3) eines Viaſchmähandels in der Alp im Betrag zu 400 fl. (Nr. 42 d. Verz.);
4) eines Diebſtahls zu Raſtatt, (Nr. 46 u. 151 d. V.);
5) eines dergleichen durch Chaſimenhandel zu Stuttgart im Betrag zu 500 bis 600 fl.;
6) eines bedeutenden Betrugs durch Neppen auf der ſogenannten würtembergiſchen Alp, (Nr. 46 d. V.);
7) eines bedeutenden Chaſimenhandels zu Baſel, (Nr. 145 d. Verz.);
8) eines dergleichen zu Heilbronn am Neckar, (Nr. 150 d. Verz.);

Dieſe vielen Verbrechen charakteriſiren den Scholum Joseph Schweizer als einen Erzſpitzbuben, welcher der öffentlichen Sicherheit im höchſten Grade gefährlich iſt, und gegen welchen die kräftigſten Maaßregeln zu ergreifen ſind, um ihn ferner unſchädlich zu machen. —

54. Susmann Schweizer, eigentlich Susmann

Digitized by Google

Joseph Schweizer, (ein Bruder des sub Nr. 53,) vulgo der Angefreſſene. Wohnort: Schopfloch, k. Landgerichts Dinkelsbühl. Signalement: Alter, 22 — 23 Jahre. Größe, 6 Schuh und einige Zoll. Statur, sehr ſtark und unterſetzt. Haare, dunkelbraun. Stirne, breit. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Naſe, länglicht dick. Mund, mittelmäßig. Zähne, geſund. Kinn, breit. Geſichtsform, oval. Geſichtsfarbe, lebhaft und geſund. Gaunergewerbe: Treibt, wie ſein Bruder Scholum, alle Gattung von Diebſtählen, und iſt ein vorzüglicher Chalf und Dorfdrucker, geht auch Schränken (auf Einbruch.)

Dieſer Erzgauner iſt gegenwärtig bey dem Garde du Corps-Regimente zu München. Er beſuchte früher die Märkte Baierns und Würtembergs, in welch letzterem Lande er beſonders bedeutende Geſchäfte gemacht haben ſoll. Er war mittelbarer Theilnehmer an dem im Jahre 1818 zu Roſenheim verübten Betruge, an dem in Reichenhall begangenen Diebſtahle bey einem Salzhändler, und bey dem zu Salzburg tentirten Chaſimenhandel, (confer. die Beſchreibung des Scholum Schweizer Nr. 53 ꝛc. ꝛc.) Ferner iſt derſelbe mehrerer Marktdiebſtähle (Dorfdrucken) in Straubing in Gemeinſchaft ſeines Bruders Salomon Schweizer, des Lazarus Abraham, und des Fürther-Itzig beſchuldiget (Nr. 76 d. Verz.); nicht minder der Theilnahme an einem Marktdiebſtahl in Käferloh im Betrage zu 500 fl. (Nr. 69 d. Verz) Er ſoll auch Theilnehmer eines zu Künzelsau beim dortigen Poſtmeiſter ohngefähr im Jahre 1820 verübten Raubes geweſen ſeyn, wovon die geſtohlne Summe im Betrage zu 700 fl. in Steinbach in der dortigen Garküche getheilt worden, und Susmann ſeinen Antheil erhalten haben ſoll. Auch im Würtembergiſchen ſoll er mit Liebmann Schopfloch und Hirsch Schlosser einen Chaſimenhandel von 160 fl. in Papieren gemacht, und dieſelben in Ansbach um 130 fl. ausgewechſelt haben, worauf ſie verfolgt,

Digitized by Google

und Liebmann Schopfloch 2 Jahre ſpäter verhaftet, und in Unterſuchung gezogen worden ſeyn ſoll. In Deggendorf ſoll Susmann Schweizer im Jahr 1819 gechilft haben, darauf verfolgt, aber nicht erwiſcht worden ſeyn. In demſelben Jahre war er auch Theilnehmer eines Marktdiebſtahls zu Straubing mit Lazarus Abraham, worüber dieſer erwiſcht wurde, jener aber entwiſchte. Auch der Theilnahme eines Einbruchs bey einem Bijoutier zu Stuttgart im Betrage zu 8 bis 10,000 fl. iſt er beſchuldiget, (Nr. 147 d. Verz.), nicht minder einer dergl. Theilnahme an einem Chaſſimenhandel in der Gegend von Landau, (Nr. 169 d. Verz.) dann der Theilnahme eines weitern Einbruchs bey einem Kaufmanne zu Nagold, (Nr. 141 d. Verz.) im Betrage zu 1000 fl. und verſchiedener Pretioſen. Er iſt, wie aus dem Allem hervorgeht, wie ſein Bruder Scholum, ein Erzgauner, der, wie dieſer, blos vom Diebſtahle lebte. Er führte gewöhnlich einen Würtembergiſchen Paß unter falſchem Namen und Angabe von Töpliz als ſeinem Geburtsorte. Wegen ſeines ſtarken Leibes nennt man ihn auch den Angefreſsenen.

55 Salomon Joseph Schweizer. Wohnort: Schopfloch, k. Landgerichts Dinkelsbühl. Signalement: Alter, 19 Jahre. Größe, 5 Schuh 10 Zoll. Statur, ſchlank. Haare, dunkelbraun. Stirne, nieder bedeckt. Augenbraunen, dunkelbraun. Augen, braun. Naſe, proportionirt. Mund, gewöhnlich. Lippen, die untern Lippen ſind ein wenig ſtärker. Zähne, geſund, die vordern obern etwas auseinander ſtehend. Kinn, ovalrund. Bart und Backenbart, ohne. Geſichtsform, länglicht. Geſichtsfarbe, gut. Gaunergewerbe: vorzüglicher Chalf und Dorfdrucker.

Dieſer junge Gauner, welcher gegenwärtig zum 2tenmale in der hieſigen Anſtalt detinirt iſt, zieht gewöhnlich mit ſeinen beiden Brüdern Nr. 53. und 54, vorzüglich in Baiern, umher, und namentlich auf allen größern Märkten Altbaierns, wo ſie ſtehlen, was ſie

erwiſchen. Auf dem Tuchmarkte zu Straubing ſtahl er mit ſeinem Bruder Susmann, vor ohngefähr 5 Jahren einem Bauern 30 — 33 fl. und wohl noch mehr aus der Hoſen-Taſche, wovon Lazarus Abraham als Theilnehmer 9 fl. erhielt. (Nr. 76 d. Verz.) Auf dem Viehmarkte zu Amberg, wohin er ſich von Straubing aus verfügte, hat er allein einem Bauern alles Geld geſtohlen, wofür ſich dieſer Vieh kaufen wollte. (Nr. 77. d. Verz.) Salomon Schweizer machte ſich damit aus dem Staube, und gieng geraden Wegs nach Schopfloch, erzählte auch dem Lazarus Abraham zu jener Zeit, daß er mit dem Fürther Itzig kurz zuvor auf dem Viehmarkte zu Rötz bey Cham Geſchäfte gemacht, nämlich geſtohlen habe, der auch wahrſcheinlich ſein Gehülfe zu Amberg war, weil dieſer mit ihm verſchwand, als man ihnen nachſpürte. Er war Theilnehmer des verſuchten, aber mißglückten, Marktdiebſtahls zu Straubing (Nr. 14 d. Verz.) und eines dergleichen zu Käferloh im bedeutenden Betrage zu 500 fl. Im Jahre 1819 befand er ſich bey dem k. Landgerichte Roſenheim wegen eines mit ſeinem Bruder Scholum Schweizer verübten Chaſimenhandels 31 Wochen lang in Unterſuchungsarreſt. Im Jahr 1820, kurz nach ſeiner erſten Entlaſſung aus der hieſigen Anſtalt, ſchweifte er im Würtembergiſchen umher, und kam wegen eines in Gemeinſchaft mit noch 2 andern Juden durch Gaunerkünſte verübten Diebſtahls bey dem k. würtembergiſchen Oberamtsgerichte Heidenheim in Unterſuchung, in Folge deren er auf 4 Monate in das Zuchthaus zu Marktgröningen verurtheilt wurde. Nach Erſtehung derſelben entſprang er auf dem Transporte, als er in ſeine Heimath geliefert werden ſollte, und wurde darauf von dem Oberamtsgerichte Kirchheim wieder aufgegriffen, woſelbſt er einige Wochen ſaß, und dann an das k. Landgericht Dinkelsbühl abgeſchoben, und von dort in die hieſige Anſtalt zum zweitenmale eingeliefert wurde, wo er ſich noch befindet.

Digitized by Google

56. Seckele Forth, deſſen eigentlicher Name iſt unbekannt. Wohnort: Forth, Landgerichts Erlangen. Signalement: Alter, 22 Jahre. Größe, 5 Schuh 9 Zoll. Statur, ſchlank. Haare, ſchwarz. Stirne, hoch. Augenbraunen, ſchwarz. Augen, braun. Naſe, länglicht. Mund, groß. Zähne, geſund. Kinn, rund. Bart und Backenbart, wenig. Geſichtsform, ziemlich voll. Geſichtsfarbe, ſchwarz. Gaunergewerbe: Chalf, Dorfdrucker und Kittenſchieber.

In Augsburg ſtahl dieſer bey einem Trödler ein Kleid, indem er mit Leopold Rachmühl dahin gieng, unter dem Vorwande, ſich Hemden und Unterhoſen zu kaufen. Er entfernte ſich ſchnell damit, und Rachmühl wurde arretirt, nach 2 Tagen aber wieder entlaſſen. Inzwiſchen ſoll Seckele nachher auch arretirt worden ſeyn, wovon die weitern Nachrichten fehlen. (Nr. 43. d. B.) Sein Vater heißt Mannele und iſt von Forth, ein Schubjude. Er zieht beſtändig auf dem Lande herum, ſtiehlt, was er erwiſcht, und wurde ſchon oft nach Hauſe geſchoben; hält ſich aber niemals lange zu Hauße auf. Vor ohngefähr 4 Jahren ſoll er in München in Unterſuchung, und 2 Jahre in Strafarreſt geſeſſen ſeyn, gegenwärtig aber auf 5 Jahre im Zuchthauſe zu Gotteszell ſitzen, weil er wegen Skokens zu Schorndorf in Unterſuchung war, ausbrechen wollte, und bei dieſer Gelegenheit den Gerichtsdiener daſelbſt mit einem Inſtrumente auf die Stirne ſchlug, um auf dieſe Weiſe zu entkommen, was ihm auch beinahe geglückt wäre. Zuvor war er in Stockach wegen ähnlichen Diebſtahls in Unterſuchnng, und ſollte eine mehrjährige Strafe erſtehen; er wußte aber zu entkommen. Seckele iſt ein höchſt verwegener und gefährlicher Kerl, gegen welchen man alle mögliche Vorſichtsmaaßregeln anzuwenden hat.

57. Hirsch Levi, vulgo Hirschle Ellingen. Wohnort: Ellingen, fürſtlich Wrediſchen Herrſchaftsgerichts. Signalement: Alter, 31 Jahre. Größe, 5 Schuh 8 Zoll. Statur, unterſetzt. Haare, dunkelbraun. Stirne,

Digitized by Google

etwas gewölbt. Augenbraunen, braun. Augen, grünlich. Naſe, länglich. Mund, gewöhnlich. Lippen, die untere etwas ſtark. Zähne, ungleich ſtehend und gelb angelaufen. Kinn, rund. Bart, braun. Backenbart, desgleichen und kurz tragend. Geſichtsform, länglich. Geſichtsfarbe, mehr blaß als lebhaft. Beſondere Kennzeichen: Keine. Gaunergewerbe: Schränker.

Er iſt von herumſtreunenden Eltern geboren, und ſein Vater hieß Itzig Bär, wahrſcheinlich vom Rhein zu Hauſe, ſeine Mutter aber Sprinz. Er hat mehrere Geſchwiſter, nämlich 1 Bruder und 2 verheyrathete Schweſtern, von denen aber hierorts nichts Weſentliches bekannt geworden iſt. Eine Schweſter von ſeinem Vater hatte 2 Töchter, wovon eine an Itzig Dingen in Felheim verheyrathet iſt, die andere an Bingus Jekof, ſämmtlich Landſtreicher; er ſelbſt aber iſt noch ledig.

Im Laufe der dahier geführten policeylichen Unterſuchung wurde auch dieſer Hirschle Ellingen als ein Menſch bezeichnet, welcher der öffentlichen Sicherheit gefährlich ſey; und namentlich wurde er der Theilnahme an einem bedeutenden Einbruche bey dem Goldarbeiter Grab zu Pforzheim beſchuldiget. In Verfolg dieſer Beſchuldigung, und ähnlicher Verbrechen wurde hierorts mit dem fürſtlichen Herrſchaftsgerichte Ellingen correſpondirt, und, nachdem inzwiſchen dieſe Behörde die Ueberzeugung gewonnen, daß derſelbe allerdings ein gefährliches Individuum ſey, er vorläufig hieher eingeliefert. Unumwunden bekannte er nun; zwar nicht augenblicklich, doch gleich am 2ten Tage ſeiner Detention, daß er wirklich Theilnehmer an dem fraglichen Raube geweſen, und auch in gleicher Eigenſchaft vielen andern Einbrüchen der berüchtigtſten Gauner, Joseph und Bastian den Chriſten, Jainkof Hirsch, Jokof Waldmann et Cons. beigewohnt habe.

In ſeinen jüngern Jahren gieng er mit ſeinem Vater, einem heimathloſen Schnurrjuden, in Baiern, Baden,

Digitized by Google

in der Schweiz und in Würtemberg herum, bis zu deſſen in Sulzberg bey Freiburg erfolgtem Tode. Er trieb hierauf mit ſeiner Mutter in dieſen Landen einen kleinen Handel bis zu ſeinem 20ten Jahre, mit dem er ſich inzwiſchen redlich genährt haben will, und wo er das erſtemal nach Ellingen, ſeinem zufälligen Geburts- und nachherigen Wohnorte, gekommen. Dieſen Handel, verbunden mit Schnurren, wie es bey dergl. Menſchen der Fall iſt, will er auf eine ehrliche Weiſe noch 7 Jahre fortgeſetzt haben, ohne an Gaunerſtreichen Anderer, die er inzwiſchen auf der Matina gelernt haben mochte, Theil zu nehmen. In der berüchtigten Gauner-Herberge zu Hainsfarth machte er ſeine erſte Bekanntſchaft mit ſolchem Geſindel, verlor im Spiel alle ſeine Habſeligkeiten, und hierin ſucht Hirschle Ellingen den Grund zu ſeinem nachherigen Verderben. Er wurde zwar nach der Hand von ſeinem Schwager unterſtützt, um einen ehrlichen Handel fortzuſetzen: allein er verlor abermals im Spiel alles wieder, und ſo kam er nach Dorbach, wo er die Erzgauner Bernhard Benjamin und Chaium Judas traf. An dieſe ſchloß er ſich nun an, und beide chilften im Schwarzwalde, wovon Hirschle auch ſeinen Antheil erhielt. In der Folge wurde er mit Eisig Schlangenfänger bekannt. Dieſer lehrte ihn das Chilfen, und nun durchſtreifte er bald mit dieſem, bald mit andern Gaunern in allen Richtungen obige Länder, wurde oft verhaftet, immer wieder entlaſſen, und einmal vor 2 Jahren ſogar nach Straßburg transportirt, wo er zuvor in Sulz am Neckar arretirt ward, und angab, von Schwingelsheim zu Hauſe zu ſeyn.

Inzwiſchen wurde er auch mit großen Gaunern bekannt, und namentlich mit obigen Joseph und Bastian. und nun nahm er an den Unternehmungen derſelben Antheil, und zwar

1.) an einem Einbruche zu St. Gallen vor 3 Jahren, mit dieſen und dem Schiebmosche;

Digitized by Google

2.) an einem Einbruche in Strittmatt bey St. Blaſius, mit denſelben zuvor verſucht, und ſpäter ausgeführt, wobey ſie ſo viel erbeuteten, daß auf den Antheil des Hirschle und des Eisig Sohlangenfänger, der ſich auch dazu geſellte, circa 600 fl. kamen, während die beiden andern den 5ten Theil ſich mehr herausnahmen, und alſo der ganze Raub über 1400 fl. betrug;

3.) an einem verſuchten Einbruche in der Gegend von Aarau mit Bastian dem Chriſten, baldovert von Koschme-Homburgers-Judel, einem Kawer des Hirschle Ellingen;

4.) an einem Einbruche zu Ermezhofen, zwiſchen Hüfingen nnd Donaueſchingen liegend, mit den ad 2 genannten Gaunern;

5.) an einem verſuchten Einbruche in Schinzenach zwiſchen Aarau und Bruck, mit eben denſelben.

Er will ſich hierauf von dieſen Gaunern getrennt haben, unter dem Vorſatze, dieſem Handwerke zu entſagen, deshalb für 150 fl. Waaren, die ihm von ſeinem Antheil bey dem Raube zu Strittmatt noch übrig waren, gekauft, und damit eine Zeitlang einen Handel redlich getrieben haben, bis er theils durch ſein wiederholtes Spielen in ſeine vorige Lebensweiſe zurückfiel. In Heilbronn am Neckar traf er nun, ohngefähr 1821, ſeine vorigen Spießgeſellen wieder, und namentlich waren damals auf dem Markte die berüchtigten Diebe, Anschel Joseph, die Fuſsgängerles Söhne, David Chalefuſs, Kindelsmosche, Müller Mayer, Joseph Wurzelgräber, Hirsch Schloſser, welche damals mit einander auf Biaſchma und Dorfdrucken ausgiengen. Er nahm nun wieder an Einbrüchen Theil, und zwar an Folgenden:

6.) an einem verſuchten Einbruche zu Marbach mit Jekof Waldmann, Bärles Fule, Leeser Laibach, Mayer Fuchs und Löbche Breitbart;

7.) an einem wirklichen Einbruche mit denſelben bey einem Krämer in der Nähe von Ludwigsburg und

Marbach, wo der Raub blos in Specerey- und Schnittwaaren, und 18 — 20 fl. in Geld beſtanden haben ſoll.

Es erfolgte nun bald darauf die oben erwähnte Arretirung zu Sulz am Neckar, wo er von der Präfectur zu Straßburg alsbald wieder entlaſſen wurde. Auf ſeinem Rückwege traf er den berüchtigten Jainkof Hirsch mit ſeiner Frau in Frieſenheim, und er ſetzte nun ſeinen Lebenswandel fort, und nahm wieder an folgenden Einbrüchen Antheil:

8.) zu Deislingen zwiſchen Villingen und Rothweil, mit Joseph dem Chriſten, Jainkof Hirsch, Koschme-Homburgers-Judel und Schieb-Löbeles-Gerschen, wo ſie aber durch einen Hund abgehalten wurden;

9.) zu Haslach, und
10.) zu Waldkirch, } mit Vorſtehenden, wo ſie ebenfalls geſtört wurden;

11.) zu Kenzingen, wo ſie gar nichts erwiſcht haben ſollen, aber der Einbruch verübt war;

12.) in der Gegend von Altenbreiſach, mit vorſtehenden Perſonen, ausgenommen Jainkof Hirsch, welcher ſich zuvor trennte, wo ſie ohngefähr 80 fl. in franzöſiſchen Münzen erbeuteten;

Hierauf folgte

13.) der Einbruch zu Pforzheim von Joseph und Bastian den Chriſten, Fuſsgängerles Jainkof, Leeser Hasenschart, Kindelsmosche, Jainkof Hirsch, Matz und Hirschle Ellingen.

Die nähern Umſtände hiebey waren, daß dieſer Einbruch ſchon vorher einmal beſprochen, und nach der Hand förmlich verabredet wurde.

Es war an einem Markttage, wo in den Herbergen alles voll, und kein Platz mehr war, weshalb auch ſchon abſichtlich mehrere, und zwar die Verheyratheten, in einem nahe gelegenen Orte logirten. Der Einbruch wurde vom Joseph, Bastian, und Jainkof mit äuſſerſter Gewalt unternommen, die übrigen auf Schildwachen ausgeſtellt. Nachdem alles eingepackt war, was

Digitized by Google

ſie nur immer erwiſchen konnten, traten ſie den Rückweg an; es gab aber Anſtoß, weil ihnen Perſonen mit einer Laterne begegneten, weshalb ſie ausriſſen, und bey welcher Gelegenheit Jainkof Fuſsgängerle einen Sack mit Geld wegwarf, den ſie aber nachher gleich ſuchten und auch fanden. Auf dem Wege nach Ettlingen wurde in einem Walde getheilt, und es war unter andern ein Sack mit 900 fl. an Konventions- und Scheidemünze dabey, und der Raub beſtand beſonders in vielem verarbeiteten und unverarbeiteten Golde und Silber. Hirschle Ellingen verſichert, daß er auf ſeinen Antheil nur 116 fl. baar Geld, ohne das Gold und Silber bekommen habe. Letzteres habe er nach der Hand verkauft, und namentlich eine Stange Gold von 28 Kronen an den Juden Jacob Röttelsheimer in Wallerſtein à 2 fl. 30 kr. die Krone. Es ſey aber wahrſcheinlich von den obigen 3 Spitzbuben untermakenet worden, denn Hirschle bekam nach der Hand von jedem eine Karolin, damit er ſchweige, und hat den Sack mit den 900 fl. getragen, und wußte wahrſcheinlich am beſten, daß der Raub bedeutender war. Jainkof Hirsch wurde einige Tage darauf arretirt, und nach Pforzheim geliefert, woſelbſt er längere Zeit in Unterſuchung ſaß. Hirsch Ellingen will hierauf ganz allein in den Schwarzwald gegangen, und dort den Hirsch Dingen, Sohn des Itzig Dingen von Felheim, getroffen haben, der ſich eigentlich Hirsch Isaac von Teufſtetten ſchreibt, und einen rechtlichen Handel treiben ſoll. Mit dieſem ſey er lange gegangen, habe auch in Schwäbiſch Hall mehreremale Päſſe erhalten, und ſeit der Pforzheimer Schränke an dergleichen Unternehmungen keinen Antheil mehr genommen. Er gab übrigens noch mehrere an, die ihm auf der Matina bekannt wurden, und zwar

1) einen Einbruch vor 2 oder 2 1/2 Jahren in der Gegend jenſeits des Rheins von Joseph dem Chriſten, Jainkof Hirsch, Bijomen Wölfchens Afrömche

und deſſen Schwager Scholum Bonapart, wo auf eines jeden Antheil wenigſtens 100 Karolins gekommen ſeyn ſollen;

2) eines dergleichen in jener Gegend um dieſelbe Zeit, von Joseph dem Chriſten, Mordchen oder der ſogenannten Pelzkappe, welcher vor ohngefähr einem Jahre in Straßburg oder Kolmar geſtorben ſeyn ſoll, dann Bijomen Wölfchens Nattche und Löbche, bey welchen man die Waaren gefunden hat, und die deshalb zu 8jähriger Galeerenſtrafe verurtheilt wurden, woran ſie gegenwärtig büßen;

3) einen dergleichen zu Flehingen vor circa 4 oder 5 Jahren von Chaimche Stein und Jekof Knubbel, weshalb ſich der Beraubte erſchoſſen hat, und 3 Perſonen auf 26 Jahre, (wahrſcheinlich unſchuldig) zum Zuchthauſe verurtheilt wurden.

4) einen Diebſtahl auf Drehrum im Pfand- oder Leihhauſe zu Karlsruhe; vor 4 Jahren von Joseph und Bastian, Joseph Defries und Dufche Felheimer, welcher ſehr bedeutend geweſen ſeyn ſoll;

5) einen Einbruch in Heilbronn am Neckar, vor dem Diebſtahle ad 4, von Joseph dem Chriſten, Dufche Felheimer und mehrern andern, im Betrag zu einigen 100 fl.;

6) einen Einbruch zu Sinsheim vor 3 Jahren, von Jacob Waldmann, Mayer Fuchs, Jesle Klotzer, Eisig Berg und Feibisch Bockes, wo der Raub ein paar 1000 fl. betragen haben ſoll, weil auf den geringſten Antheil 25 bis 26 Karolins kamen;

7) einen dergleichen in der Gegend von Mergentheim vor ohngefähr 1 1/2 Jahren, von Jacob Waldmann, Mayer Fuchs, Eisig Berg und Kindelsmosche;

8) einen dergleichen in der Gegend von Ichenhauſen, vor ohngefähr 2 oder 2 1/2 Jahren von Jacob Waldmann, Mayer Fuchs, Luxens Isle und Feibels Wuscherle, dann Schwarz Mottche, wo ſie aber nichts erwiſcht haben ſollen;

9) einen dergleichen in Rangerthüngen bey Hechingen vor 4 oder 5 Jahren in einem Bauernhauſe, wo fremde Kaufleute ihre Waaren ſtehen hatten, von Joseph dem Chriſten, Jacob Strauſs vulgo Jokof Hof, und Schiebmosche;

10) einen Einbruch in der Gegend von Wolfach im Badiſchen, von Joseph, Bastian, und Chaium Judas et Cons. wo der Diebſtahl ſehr bedeutend geweſen ſeyn ſoll, indem auf eines jeden Antheil einige 20 Karolin kamen.

So weit die Vernehmung des Hirschle Ellingen, und deſſen Lebensbeſchreibung, woraus zur Genüge beurtheilt werden kann, wie weit Leichtſinn und verführeriſche Gelegenheit bey einem gleichſam angebornen Hange zu Betrügereyen ꝛc. führen kann, bey einem Subjekte, das nach der einſtimmigen Angabe der dahier detinirten Gauner ſeine ſchlechten Streiche nur periodiſch trieb, und früher einen ziemlich redlichen Lebenswandel führte, und wornach auf die Qualität der übrigen jüdiſchen Gauner zu ſchließen iſt, die ſo zu ſagen, von der Geburt an die Gaunerſtreiche einſaugen, darinn auferzogen und förmlich gebildet werden.

58. Leopold Rachmühl, vulgo *Scheie* Löb. Wohnort: Kronheim, k. Landgerichts Gunzenhauſen. Signalement: Alter, 19 Jahre. Größe, 5 Schuh 8 1/2 Zoll. Statur, ſchlank. Haare, ganz ſchwarz. Stirne, nieder. Augenbraunen, ſchwarz. Augen, grünlich. Naſe, breit. Mund, gewöhnlich Lippen, aufgeworfen. Zähne, weiß. Kinn, rund. Bart und Backenbart, zur Zeit ohne. Geſichtsform, ovalrund. Geſichtsfarbe, geſund. Beſondere Kennzeichen: An der linken Hand, am Daumen beim Nagel eine Schnittnarbe. Gaunergewerbe: vorzüglicher Chalf.

In der frühern Zeit diente dieſer junge Gauner als Knecht bey verſchiedenen Gaunern (die das Gaunerhandwerk nicht treiben, obwohl ſie mit Gaunern bekannt und verwandt ſind,) nach der Hand lebte er eini-

ge Zeit vom Schnurren, und nachdem er auch bey Eiſig Furth 7 — 8 Wochen Meſchores war, trennte er ſich von dieſem in der Juden-Herberge zu Dödaſeel, wo er die berüchtigten Räuber Jacob Waldmann, Duſche Falheimer, Moſche Kübbeler, Mayer Dentinger, Scholum Schopfloch, Aaron Judas und deren Weiber antraf. Hier begann ſeine Gauner-Periode, indem er kurz darauf von Moſche Kübbeler als Meſchores angenommen wurde, und mit dieſem, und den genannten Räubern, in jener Gegend lange herumzog. Er wurde zwar ſpäter von Moſche Kübbeler verabſchiedet, da dieſer nach Karlsruhe gieng, und dort ſeinen Wohnſitz aufſchlug; trieb ſich aber nachher in vielen Orten herum, nachdem er einmal in Karlsruhe wegen Mangel an Legitimation verhaftet wurde, und nach Hauſe geſchoben werden ſollte, auf dem Transporte aber entſprang. In der Folge kam er zu Bärles Fule, einem Gauner, der ihm das Chilfen lehrte, welches er auch meiſterhaft kann. Er wurde ſpäter Kawer von Samuel Alexander, aus Kriegshaber, mit dem er nach München gieng, und in jener Gegend mehrere kleine Diebſtähle verübte, (Nr. 51 d. Verz.) Er begab ſich nachher mit Seckele von Kriegshaber nach Augsburg, welcher bey einem Trödler ein Kleid ſtahl, und wofür Rachmühl verhaftet, nach 2 Tagen aber wieder entlaſſen wurde. Der berüchtigte Luxens Jekof, (Jacob Heinemann) nahm ihn einige Zeit darauf als Meſchores an, mit dem er 8 bis 9 Wochen herumzog. Er geſellte ſich kurz nachher wieder zu obigem Samuel Alexander, mit dem er unter andern bey einem Bijoutier zu Augsburg einige goldene Ringe ſtahl; (Nr. 59 d. Verz.), und endlich in München, als verdächtig, einen ſilbernen Löffel und Gabel geſtohlen zu haben, arretirt, nach Hauſe geſchoben, und von dort hieher eingeliefert wurde, wo er ſich gegenwärtig noch befindet. Es muß hiebey bemerkt werden, daß er ſich in der Zwiſchenzeit ſchon einmal in der hieſigen Anſtalt befand,

Digitized by Google

namentlich vor 1 1/2 Jahren auf 4 Monate, woraus er am 29. April vorigen Jahres entlaſſen wurde.

Wenn er auch ſchon nach Art der jüdiſchen Gauner anfänglich das Dunkle über die Verhältniſſe derſelben nicht enthüllen wollte, ſo vermochte man denſelben doch bald dazu, und da er durch ſein Jahre langes Herumſtreunen ſehr viele Gauner des deutſchen Gebiets, und beſonders im Baieriſchen und Würtembergiſchen, kennen lernte; ſo war er ein höchſt erwünſchtes Subjekt, um durch denſelben den bisher unentdeckt verübten Verbrechen auf die Spur zukommen, und dieſelben auszumitteln, wozu er durch freye Entdeckungen wahrhaft aufrichtig die Hände bot, und nicht allein die dahier detinirten jüdiſchen Gauner, ſondern auch andere unter dem Scheine rechtlicher Menſchen herum wandernde jüdiſche Gauner, mit entlarven half; woraus, ſo wie aus ſeinem übrigen Benehmen, zu ſchließen iſt, daß er noch nicht auf jener Stufe von Verdorbenheit ſteht, die gewöhnlich andere junge Gauner ſeines Alters ſchon erlangt haben, und weshalb auch zu hoffen iſt, daß er noch auf den Weg der Beſſerung zurückkehren werde.

59. Hichburger. Deſſen eigentlicher Name iſt unbekannt. Wohnort: Fürth. Signalement: Alter, in den 40er Jahren. Größe, 5 Schuh 8 Zoll. Statur, ſtark und unterſetzt. Haare, dunkel. Augenbraunen, dunkel. Kinn, rund. Bart und Backenbart, lichtbraun, der Backenbart in das Geſicht herein. Geſichtsform, voll. Geſichtsfarbe, roth. Beſondere Kennzeichen: Iſt etwas pockennarbig. Näher kann deſſen Signalement zur Zeit nicht angegeben werden. Gaunergewerbe: Schränker.

Er ſoll in Geſellſchaft des Löbche Ansbacher und eines dritten Unbekannten, der mit optiſchen Gläſern handelte, und wahrſcheinlich der Auskundſchafter war, vor 7 Jahren auf der Frankfurter Oſtermeſſe einem franzöſiſchen Kaufmann aus deſſen Komtoir über 1200 Fr. durch Einbruch geſtohlen haben. Sie logirten damals bey Mayerche Regensburg (Schnittche)

Digitized by Google

in Frankfurt, und wurden Nachts mit allen übrigen, welche dort übernachteten, durch die Konſtabler arretirt; Ansbächerle und Hichburger aber wußten zu entkommen. Dem Kaufmann Heller von Fürth war dieſe Maſſematen auch bekannt, denn er erhielt ſeinen Antheil, wie er nach der Hand gegen den Isaak Koppel ſelbſt äuſſerte, und kannte auch den 3ten Unbekannten, der nicht weniger zur Klaſſe der qualificirteſten Gauner gehören mochte. Er verdient alſo einſtweilen die ſtrengſte Polizeyaufſicht.

60. Mosche Pappenheimer, vulgo Schiebmosche, auch Moriz Lehmann oder Moriz Leopold. Geburtsort: Pappenheim, Herrſchaftsgerichts daſelbſt. Nach andern iſt Goldbach bey Krailsheim ſein Geburtsort. Signement: Alter, ohngefähr 26 Jahre. Statur, mittel und ſtark. Haare, dunkelbraun. Stirne, hoch. Augenbraunen, dunkelbraun. Augen, grau. Naſe, länglich. Mund und Lippen, gewöhnlich. Zähne, geſund. Kinn, ſchmal. Bart und Backenbart, röthlich. Geſichtsform, rund und voll. Geſichtsfarbe, geſund. Beſondere Kennzeichen: Etwas ſommerfleckig. Gaunergewerbe: Schränker und Dorfdrucker.

Er iſt einer der gefährlichſten Gauner, und geht vorzüglich auf Räubereyen mit. Er iſt der Mitausführung einer Maſſematen durch Dorfdrucken in Neckarsulm mit Abraham Kahn, Anschel Joseph, Mosche Löb, Davidche Dülmer und Hirsch Benjomen beſchuldiget, (Nr. 56 d. V.) ſo wie auch der Theilnahme an einer Schränke zu Thann- und Simmertshauſen mit Israel Alexander, Jokof Waldmann und Marx Kahn, im Betrage zu 400 bis 450 fl. (Nr. 176 d. Verz.) Mit Hirschle Ellingen, der ihn vor einigen Jahren in Flehingen traf, chilfte er in der Gegend von Bretten bedeutend, und wurde nachher in Wisloch wegen Dorfdrucken arretirt. Er iſt ferner der Theilnahme an folgenden Verbrechen beſchuldiget:

1.) eines Einbruches in St. Gallen vor 3 Jahren mit

Joseph und Bastian den Chriſten, dann Hirschle Ellingen, im Betrage zu 18 fl. nebſt einigen Effecten;

2.) eines dergl. in Rangertsdingen bey Hechingen, in einem Bauernhauſe, wo fremde Kaufleute ihre Waaren ſtehen hatten, mit Joseph dem Chriſten, und Jacob Strauſs, vulgo Jekof Hof,

ſo wie er auch mit dem berüchtigten Mausche Nudel auf Schränken geht, wodurch er ſich bald zu einem der ausgezeichnetſten Spitzbuben bilden wird.

Sein Vater iſt unter dem Namen Schieb Löbele bekannt. Er ſoll jetzt nicht mehr in Pappenheim wohnen, ſondern in Böhmen und Oeſtreich mit einer Weibsperſon, Namens Levie herumziehen, welche eine Nepperin, und dieſelbe iſt, die früher ſeines Bruders, des Schieb-Löbeles Gerschen Nr. 73. Zuhälterin war. Auſſer dieſem hat er noch 2 jüngere Brüder, Namens Bär und Kusel, die mit ihrer Mutter auf der Matina herumgehen.

61. Kronheimer, vulgo Mottche Krämeyer, eigentlich Marx Mayer. Wohnort: Hainsfarth, fürſtl. Oettingen-Spielbergiſchen Stadt- und Herrſchaftsgerichts, und zu Mönchsroth geboren Signalement: Alter, 24 Jahre. Größe, 6 Schuh. Statur, ſtark und unterſetzt. Haare, braun. Stirne, hoch. Augenbraunen, dunkelbraun. Augen, braun. Naſe, ſtark und etwas aufwärts ſtehend. Mund, groß. Lippen, aufgeworfen. Zähne, geſund. Kinn, rund. Bart und Backenbart, braun. Geſichtsform, voll. Geſichtsfarbe, geſund und ſchwärzlich. Beſondere Kennzeichen: Iſt etwas blatternarbig, und hat auf dem linken Backen im Geſicht einen Brandflecken, und eine Schnitt- oder Hiebnarbe auf der linken Bruſtſeite. Gaunergewerbe: vorzüglicher Chalf und Nepper.

Mit Mayer Dentinger hat derſelbe in der Gegend von Tachau in Böhmen vor 3 Jahren einen Viaſchmahandel von circa 30 Karolin gemacht, wobey Mottche Krämayer arretirt wurde. Nachdem er lange in Pilſen ge-

Digitized by Google

ſeſſen, wurde er nach Amberg ausgeliefert, wo er neuerdings wegen Neppen prozeſſirt, und in das dortige Strafarbeits-haus gebracht worden iſt, in welchem er ſich zur Zeit noch befindet. Mit dem Mayer Dentinger ſoll er übrigens mehrere Geſchäfte der Art gemacht, und gute Kamerad-ſchaft gepflogen haben. Derſelbe hat ſich auch längere Zeit bey Mottchens Eltern in Hainsfarth aufgehalten, die eine Gaunerherberge haben. In früherer Zeit gieng er viel mit ſeinem Vater Mayer, der ein Bruder von Luxens Isle und Krummsinders Kalmele iſt, und gewöhnlich mit einer Geige herumzieht, ohne daß man ihn etwas beſonders beſchuldigen könnte; ſpäter trennte ſich aber Mottche Krämayer von ſeinem Vater, geſellte ſich zu Mayer Dentinger und deſſen Sippſchaft, und wurde auf dieſe Art ein großer Nepper.

62. Hirsch Samuel Heinemann, vulgo Luxens Hirsch. Wohnort: Forth, k. Landgerichts Erlangen. Signalement: Alter, 36 Jahre. Größe, 5 Fuß 10 Zoll. Statur, groß und unterſetzt. Haare, braun und gekräußelt. Stirne, hoch. Augenbraunen, braun. Augen, grau. Naſe, dick und groß. Mund, proportionirt. Zähne, gut. Kinn, rund und geſpalten. Bart, röthlich. Backenbart, röthlich und ſtark. Geſichtsform, voll. Geſichtsfarbe, lebhaft. Beſondere Kennzeichen: Hat zwiſchen der Naſe und Oberlippe eine Schramme. Gaunergewerbe: Alle Arten.

Im Allgemeinen gelten von dieſem Erzgauner dieſelben Bemerkungen, wie bey ſeinem Bruder Jacob Heinemann Nr. 66. In specie iſt derſelbe folgender Verbrechen beſchuldiget:

1.) des Betrugs zu Inſingen, Landgerichts Rotenburg, (Nr 24 d. Verz.);

2.) des Betrugs im Landgerichtsbezirke Friedberg, (Nr. 39 d. Verz.)

3.) des Betrugs in der Gegend von Kempten, (Nr. 99 d. Verz.);

4.) des Betrugs in der Gegend von Felheim, (Nr. 100 d. Verz.);

5.) des Betrugs in der Gegend von Oſterach, (Nr. 101 d. Verz.);

6.) des Diebſtahls auf der Poſt zu Freiburg im Breisgau, (Nr. 118 d. Verz.);

7.) des Betrugs in der Gegend von Tittmoning, (Nr. 120 d. Verz.);

8.) des Betrugs zwiſchen Waſſerburg und Roſenheim, (Nr. 121 d. Verz.);

9.) des Betrugs in der Gegend von Bockenbach, (Nr. 165 d. Verz.);

10.) des Betrugs in der Gegend von Eichſtädt, (Nr. 177 d. Verz.);

11.) des Diebſtahls auf Drehrum auf der Poſt zu Künzelsau, (Nr. 140 d. Verz.),

welche denſelben ſchon an und für ſich als einen großen Spitzbuben charakteriſiren. Er giebt ſich ſelbſt für einen Matador im Neppen aus; weshalb er in dieſer Eigenſchaft als militairiſcher Ausreißer (Balmachonen) verkappt geht, um auch weniger erkannt zu werden. Vor mehreren Jahren ſaß er im Strafarbeitshauſe zu Baireuth, und ſoll nachher auch an mehrern andern Orten geſeſſen ſeyn. Mit Eisig Furth, von dem er eine Tochter, Namens Kehla, zur Frau hat, zog er längere Zeit im Würtembergiſchen und Baieriſchen umher, und führte nebenbey zum Schein einen kleinen Kram. Auch auf einem Viehhofe bey Mannheim ſoll er im Jahr 1817 mit ſeinem Schwager Luxens Löbche ꝛc. einen Diebſtahl attentirt haben. Seine Verwandtſchaft, beſonders durch Verſchwägerung, iſt ſehr ausgebreitet. (vid. Eisig Furth Nr. 47 und conf. Schw. Not. Nr. 170.)

63. Eisig Mendel oder Eisig Rödelsee, auch Eisig May genannt. Geburtsort: Rödelſee. Wohnort Eſtefeld. Signalement: Alter, 36 Jahre. Größe, 5 Schuh 9 — 10 Zoll. Statur, ſtark. Haare, blond. Stirne, hoch. Augenbraunen, blond. Augen, blau. Naſe, klein. Mund, mittel. Lippen etwas aufgeworfen.

Digitized by Google

Zähne, gut. Kinn, rund und etwas aufgebogen, (ſogenanntes Doppelkinn). Bart und Backenbart, braun, mehr roth, und ſtark. Geſichtsform, voll. Geſichtsfarbe, ſehr geſund. Beſondere Kennzeichen: Hat einen ſtarken Leib, und die Gewohnheit, manchmal mit der Naſe zu zucken. Gaunergewerbe: vorzüglicher Baldoverer, hilft aber alle Arten von Gaunerſtreichen mit ausführen.

Dieſer, in ſeiner Art nicht minder der öffentlichen Sicherheit höchſt gefährliche Menſch, macht in den Unternehmungen der Gauner mehrentheils den Baldoverer; er legt aber auch ſelbſt mit Hand ans Werk, und war nach der Angabe des dahier detinirten Simon Löb Mayer und Bär Joseph namentlich bey folgenden Verbrechen mittel- oder unmittelbar betheiliget:

1.) bey dem tentirten Einbruche zu Kitzingen mit Jainkof Hirsch et Compl. (Nr. 72 d. Verz.);
2.) bey einem dergl. in der Gegend von Neuſtadt und Mellrichſtadt, mit Simon Löb Mayer (Nr. 73 d. Verz.);
3.) bey einem Chaſimenhandel in Rödelſee ad 1100 fl., einem Nepphandel zu Lengenfeld, und einer Makene zu Würzburg mit den ſogenannten Dörzbachern, (Nr. 74 d. Verz.);
4.) bey einer Makene zu Würzburg während der Meſſe im Betrage zu 3 — 500 fl. ꝛc. ꝛc. mit Bär Joseph, Jainkof Polack et Compl. (Nr. 80 d. Verz.);
5.) bey einem Schottenfellen während der Würzburger Meſſe im Werth zu 4000 fl. mit Schwarz-Mendelche, (Nr. 81 d. Verz.);
6.) bey einem Viaſchmahandel im Landgerichtsbezirke Hilders mit Feist Banckert und David Schlesinger, (Nr. 88 d. Verz.);
7.) bey einem Züsfuhrenhandel in Schweinfurt ad 200 fl. mit Arche Sindelsheim, (Nr. 91 d. Verz.) und
8.) bey einem Viaſchmahandel in den Landgerichtsbe-

zirken Eltmann oder Haßfurt ad 300 fl. mit den ad 6 genannten Gaunern, (Nr. 94 d. Verz.)

Im Baldovern iſt er äuſſerſt thätig, kennt die ganze Umgegend ſeines Geburts- und Wohnortes, und weiß immer Maſſematen aufzuſpüren, und den Gaunern anzugeben, wofür er ſeinen Antheil erhält. Er iſt faſt täglich in Würzburg zu treffen, und dort ſehr gut bekannt. Alle Maſſematen, die in jener Gegend gemacht werden, werden nach einſtimmiger Ausſage obiger Gauner von ihm baldovert; und ſo ſollte auch vor ohngefähr 5 — 6 Jahren ein Einbruch in dem Pfand- und Leihhauſe zu Würzburg verübt werden, der von ihm angegeben wurde, aber nicht zu Stande gebracht werden konnte, weil die Thür, worin ſich die Pfandwaaren rc. rc. befinden, mit einem eiſernen Riegel verſehen, und zu befürchten war, durch den in der Nähe wohnenden Diener oder Aufſeher entdeckt zu werden.

64. Samuel Holländer, auch Samuel Westheimer genannt. Geburtsort: Weſtheim bey Hammelburg. Signalement: Alter, 25—26 Jahre. Größe, 6 Schuh 3 — 4 Zoll. Statur, ſchlank und gut gewachſen. Haare, röthlich. Stirne, gewöhnlich. Augenbraunen, röthlich. Augen, blau. Naſe, gewöhnlich und etwas ſpitzig. Mund, gewöhnlich. Zähne, geſund. Kinn, etwas ſpitzig und länglich. Bart und Backenbart, röthlich und ſtark, mit einem Schnurrbarte. Geſichtsform, länglich und nicht voll. Geſichtsfarbe, geſund. Gaunergewerbe: vorzüglich Chalfen; treibt auch andere Gaunerſtreiche.

Er iſt der Sohn des Schamsele Westheimer, Nr. 69. und war Theilnehmer an der Makene zu Würzburg während der Meſſe, im Betrag zu beiläufig 500 fl. rc. (Nr. 80 d. Verz.) auch bey einem tentirten Einbruche bey einem Kaufmanne zu Würzburg während der Herbſtmeſſe 1819 mit Mayer Dentinger, Joseph Thüngen und Jainkof Polack (Nr. 89 d. Verz.) Er ſtand unter dem k. baier. Militär, und zwar unter

dem Fuhrweſen in München. Er hat noch einen Bruder, der zwar jünger, aber größer iſt, und unter dem 12ten Regimente zu Würzburg ſteht, mit Namen Sinder, der ebenfalls ſchon einmal in Unterſuchung war, und zwar wegen einer in der Gegend v. Weſtheim verübten Makene. Samuel Holländer macht ſeine meiſten Geſchäfte mit Schwarz Mendelchen und mit Eisig Mayer. Von letzterem wurde ihm einmal vor ohngefähr 3 Jahren ein Chilfhandel baldovert, den er auch in Würzburg, bey einem Gerber neben dem ſogenannten Bocksjörg ausführte, und in Goldgeld beſtand. Sie waren damals in Verlegenheit, jemanden zu bekommen, um auszukundſchaften, ob der Gerber noch koſcher ſey, d. h. ob derſelbe den Diebſtahl gewahr worden; denn darauf werden gewöhnlich noch Chaſimenhändel gemacht, und ſie tentirten bey demſelben wirklich einen ſolchen Handel, der auch wahrſcheinlich zu Stande kam. Uebrigens iſt Samuel Holländer ein tüchtiger Chalfe, und treibt alle Gaunerſtreiche.

65. Simon Löb Mayer, vulgo Schimme Löb. Wohnort: Thalheim bey Schwanfeld, k. Landgerichts Werneck. Signalement: Alter, 58 Jahre. Größe, 5 Schuh 7 Zoll 3 Linien. Statur, korpulent. Haare, ſchwarz. Stirne, hoch. Augenbraunen, ſchwarz. Augen, blau. Naſe, proportionirt. Mund, desgl. Zähne, die obern ſtumpf. Kinn, ovalrund. Bart, ſchwarz und ſtark. Backenbart, desgl. ins Geſicht hereintragend. Geſichtsform, länglich. Geſichtsfarbe, geſund. Beſondere Kennzeichen: Am 4ten Finger der linken Hand (ſogenannten Ringfinger) fehlt ein Glied. Gaunergewerbe: Schränker.

Dieſer Räuber von Profeſſion gehörte in früherer Zeit den niederländiſchen Banden an, und war namentlich zu 16jähriger Galeeren-Strafe verurtheilt, die er in Breſt büßte. Er trieb ſich in der Folge als Marquetender herum, zog den franzöſiſchen Armeen nach, indem er gut franzöſiſch ſpricht, wobey er Gelegenheit hatte, ſeine Lüſternheit nach fremdem Eigenthume beſt-

möglichſt zu befriedigen. Nachdem ihm übrigens dieſes Gewerbe nicht den gewünſchten Vortheil gewährte, ſuchte er den Weg zu größern Unternehmungen nach ächter Gaunerweiſe, und hierin fand er an Eisig May von Rödelsee Nr. 63. einen treuen Gefährten und Anleiter. Nach ſeinen Geſtändniſſen, die er dahier ablegte, (indem er ſeit dem 28. April d. J. in hieſiger Anſtalt detinirt iſt,) hat er mit demſelben in der Gegend von Neuſtadt und Mellrichſtadt einen gewaltſamen Einbruch tentirt, (Nr. 73 d. Verz.), der aber nicht zu Stande kam; und war Theilnehmer an der von Jainkof Polack et Compl. verübten Makene bey einem fremden Kaufmanne während der Würzburger Meſſe, wo ſie gegen 500 fl. an Geld, und ſehr viele Tücher erbeuteten. (Nr. 80 d. Verz.) Wenn er auch nur dieſe beiden Data angab; ſo läßt ſich doch von ſeinem geſchäftsloſen Umherirren, von der Geſellſchaft, in der er ſich befand, von ſeinen in früherer Zeit begangenen Verbrechen, und von der Art dieſer zwey Unternehmungen mit Recht ſchließen, daß er zur erſten Klaſſe der Gauner gehörte. Er unternahm auch auf Aufforderung des Eisig May bey dieſem ſelbſt zum Schein einen Einbruch, weil dieſer einmal von ſeinen Gläubigern zu ſehr ins Gedränge kam, um ſich mit der Ausflucht durchzuhelfen, daß ihm Alles geſtohlen worden ſey; was ſeinen Zweck nicht verfehlte. Uebrigens war er derjenige, der die bis jetzt von Eisig May bekannten, und mit andern Gaunern verübten Verbrechen ſofort umſtändlich angab. Jainkof Polack rühmte ihn als einen Kerl, auf den man ſich verlaſſen könne, und der ihm lieber als 7 andere wäre.

66. Jacob Samuel Heinemann, vulgo Luxens Jekof. Wohnort: Forth, Landgerichts Erlangen. Signalement: Alter, 30 Jahre. Größe, 5 Schuh 7 Zoll 1 Strich. Statur, ſtark und unterſetzt. Haare, dunkelbraun. Stirne, gewölbt. Augenbraunen, braun. Augen, grau. Naſe, länglich und ſpitzig. Mund, gewöhnlich. Zäh-

ne, gut. Kinn, oval und mehr ſpitzig. Bart und Backenbart, roth. Geſichtsform, oval. Geſichtsfarbe, geſund. Beſondere Kennzeichen: An der Stirne rechts iſt eine Narbe ſichtbar, welche von einem Falle herkommen ſoll; links iſt auch eine kleinere Narbe bemerkbar. Er hat auch gichtiſche Anfälle in dem linken Arme, die ſich ſehr ſtark äuſſern. Gaunergewerbe: Alle Arten.

Dieſer iſt ein Spießgeſelle der größten jüdiſchen Gauner, und deshalb treibt er auch alle Arten von Gaunerhandwerk. Schon frühe dazu gekommen, iſt ſein bisheriges Leben mit nichts, als lauter Gaunerſtreichen bezeichnet, und er hat, nach ſeinen eigenen dahier abgelegten Geſtändniſſen (nachdem er als ein der öffentlichen Sicherheit äuſſerſt gefährlicher Menſch hieher geliefert worden,) beträchtliche Diebſtähle, Betrügereyen und dergl. verübt, wodurch er bedeutende Summen erworben, welche er von naher und weiter Entfernung immer ſogleich nach Hauſe geſendet hat, damit man bei einer allenfallſigen Unterſuchung bei ihm kein Geld finden ſoll: ein gewöhnlicher Gaunerkniff. Seine Reiſen erſtrecken ſich nicht allein auf Baiern, ſondern auch auf Oeſterreich, Würtemberg und Baden. Kleine Betrügereien und Diebſtähle waren von jeher nicht ſeine Sache; vielmehr übte er dieſelben ſtets ſo groß, als nur immer möglich, aus; beſonders durch ſogenannte Nepp- und Kohnenhändel, in denen er ſich ſelbſt für den Matador ausgiebt. Er wurde ſchon oft verhaftet, und lag längere Zeit in Unterſuchung, hat auch ſchon einigemal Zuchthausſtrafe erſtanden, und war namentlich vor 3 Jahren im Strafarbeitshauſe zu Buchloe, unter dem Namen Samuel Jacob, gebürtig aus Eſthe in den Niederlanden, wo er eine 2jährige Strafe wegen eines im Landgerichte Ursberg verübten Betruges erlitten hat; früher im Strafarbeitshauſe zu Kolmar auf 2 Jahre, und in den Zuchthäuſern zu Nancy und Straßburg. Er gieng gewöhnlich ſehr gut gekleidet, und wußte unter dem Scheine eines rechtlichen Mannes, leichtgläubige Men-

Digitized by Google

ſchen unerhört zu prellen; öfters aber auch in gemeiner Tracht, um unter einer ſolchen Verkappung nicht leicht entdeckt zu werden. Seine Verwandtſchaft iſt ſehr ausgebreitet, und nimmt, da ſie ſämmtlich zu den Gaunern gehört, in dieſen Banden einen der erſten Plätze ein. Seine noch lebende Mutter iſt die Schweſter von Eisig Forth Nr. 47. wo auch die nähern Familienverhältniſſe berührt ſind.

In der hier eingeleiteten Unterſuchung iſt er folgender Verbrechen beſchuldiget:

1.) eines Betrugs und Einbruches in der Gegend von Eßlingen im Betrage zu 2600 fl. (Nr. 7 und 8 d. Verz.)

2.) eines Betruges zu Allesheim im Herrſchaftsgerichte Ellingen ad 400 bis 500 fl. (Nr. 47 d. Verz.);

3.) 4 verſchiedener Betrügereyen in der Gegend von Straubing, Neumarkt an der Oeſterreichiſchen Gränze ꝛc. ꝛc., und eines Diebſtahls von Pretioſen in Regensburg, (Nr. 50 d. Verz.);

4.) eines Betruges in der Gegend von Pfreimdt in der Oberpfalz ad 4 — 500 fl. (Nr. 65 d. Verz.);

5.) eines dergl. im Landgerichtsbezirke Parsberg. (Nr. 66 d. Verz.);

6.) eines Betruges in der Gegend von Abensberg, (Nr. 71) ad 300 bis 400 fl.

7.) eines Betruges zu Nürnberg, (Nr. 79 d. Ver.);

8.) zweyer Rohnenhändel in der Gegend von Ebersberg und Ried, (Nr. 112 u. 113 d. Verz.);

9.) eines Diebſtahls auf der Poſt zu Freiburg im Breisgau, (Nr. 118 d. Verz.);

10.) der Theilnahme eines Betruges in der Gegend zwiſchen Geiſelhöring und Straubing, (Nr. 119 d. V.);

11.) desgl. in der Gegend von Tittmoning, (Nr. 120 d. Verz.);

12.) eines Betruges in der Gegend von Oſterhofen, (Nr. 122 d. Verz.);

13.) der Theilnahme eines Betruges in der Gegend zwiſchen Griesbach und Simmbach;

Digitized by Google

14.) eines dergl. zwiſchen Mähring und Landsberg, und verſchiedener Diebſtähle in Tyrol;

15.) eines Betruges zwiſchen Pfaffenhofen und Friedberg, (Nr. 127, 128 und 129 d. Verz.)

Auſſer einigen der vorbemerkten Verbrechen hat derſelbe noch folgende Betrügereyen eingeſtanden:

16.) einen Betrug auf einer Mühle an der Böhmiſchen Gränze, (Nr. 157 d. Verz.);

17.) Verſuch eines Betruges auf einem Hofe zwiſchen Wangen und Ravensburg, (Nr. 158 d. Verz.);

18.) einen Betrug in einem Dorfe an der Straße von Heilbronn nach Hall, (Nr. 159 d. Verz.);

19.) einen dergl. in einem Dorfe bey Ursberg, wofür er obige Strafe zu Buchloe erſtand, (Nr. 160 d. V.);

20.) einen Betrug unterhalb Wien gegen Grätz, (Nr. 161 d. Verz.);

21.) einen dergl. in einem Dorfe in der Gegend von Linz. (Nr. 162 d. Verz.);

22.) einen Viaſchmahandel in der Gegend von Gründlach ad 208 fl. mit Schwarz-jainkof;

23.) einen Kohnenhandel in der Gegend von München und Holzkirch ad 60 fl.;

24.) einen Kohnenhandel in der Gegend von Cham ad 100 fl., und

25.) einen dergl. in der Gegend von Schwandorf ad 130 fl. (Nr. 180 — 189 d. Verz)

Weitere Nachrichten über dieſen Gauner finden ſich in Schwenkens Notizen, Nr. 219.

Dieſe, und die vorſtehenden, werden beweiſen, daß man der öffentlichen Sicherheit Glück wünſchen darf, daß man ſeiner habhaft wurde, und daß derſelbe vorläufig hier ſchon unſchädlich gemacht iſt.

Im Allgemeinen verdient noch bemerkt zu werden, daß Jacob Heinemann ſchon in ſeinem 13ten Jahre mit Betrügereyen anfieng, wozu er durch die Juden Nathan Heller und Aaron Westheimer ꝛc. ꝛc. in

Faſſelshofen abgerichtet wurde, die damals ihre Spitzbübereyen nach Sachſen ſehr ſtark trieben, namentlich mit dem Verkaufe tombackener Uhren und dergl. für goldene Waaren, wodurch dieſelben, ſo wie alle Juden zu Faſſelshofen, ſich ſchon früher beträchtliches Vermögen erworben haben, und wovon ſie nun gemächlich leben. Ueberhaupt kann Heinemann die Juden zu Faſſelshofen nicht genug ſchildern, und er verdankt ihnen lediglich ſeine nachherige Bildung als Haupt-Spitzbube, und die ſich nun dadurch zugezogene Lage und Verhältniſſe.

67. David Schlesinger. Es iſt hierorts unbekannt, ob dieß ſein eigentlicher Name ſey. Geburtsort: Willmers, Landgerichts Fladüngen. Signalement: Alter, 28—29 Jahre. Größe, 5 Schuh 6—7 Zoll. Statur, dick und ſtark. Haare, braun, etwas röthlich. Stirne, hoch. Augenbraunen, braun. Augen, blau. Naſe, dick. Mund, gewöhnlich. Lippen, aufgeworfen. Zähne, geſund. Kinn, rund. Bart und Backenbart, röthlich. Geſichtsform, dick. Geſichtsfarbe geſund. Gaunergewerbe: Nepper und Chalf.

Derſelbe iſt in der hier geführten policeylichen Unterſuchung der Ausführung folgender Gaunerſtreiche beſchuldiget:

1.) eines Nepphandels zu Effendorf mit Feist Banckert, Schwarz Mendelche und Bär Joseph im Betrage zu 200 fl. (Nr. 84 d. Verz.);
2.) eines ähnlichen Betruges im k. Landgerichtsbezirke Hofheim ad 50 — 60 fl., mit Feist Banckert, (Nr. 85 d. Verz.);
3.) eines Viaſchmahandels in der Gegend von Hofheim mit dieſem und Itzig Altingen im Betrage von einigen 100 fl. (Nr. 86 d. Verz.);
4.) eines dergleichen im Landgerichtsbezirke Hilters mit Schwarz Mendelche und Feist Banckert in gleichem Betrage, (Nr. 87 d. Verz.);
5.) eines dergleichen an der Fuldaer Grenze mit Letzterem und Eisig May von Rödelſee ad 110 — 130 fl., (Nr. 88 d. Verz.); und

6.) eines dergleichen im Landgerichtsbezirk Eltmann oder Haßfurth mit Vorſtehenden, (Nr. 94 d. Verz.); im Betrage von circa 300 fl.

Er treibt einen Handel mit Barchent, und giebt ſich dann und wann auch mit dem Roßhandel ab, mit Schwarz Mendelchen und Eisig Rödelsee machte er gewöhnlich ſeine Geſchäfte von obiger Art. Wegen eines im Frühjahre 1820 geſpielten bedeutenden Betruges zu Iffeldorf ſtand er im Verdacht, und ſollte deshalb an das k. Landgericht Hofheim zur Unterſuchung abgeliefert werden: allein er wurde damals nicht angetroffen, und iſt auch ſeit dieſer Zeit nicht mehr in Willmers geſehen worden. Nach den Mittheilungen zur Beförderung der Sicherheit wurde er kürzlich in dem Preußiſchen Gebiete des Landes verwieſen. Sein Vater war Rabbiner in Willmers, iſt aber geſtorben, und es lebt nur noch ſeine Mutter.

68. Seligmann. Wohnort: Bibergau bey Würzburg, k. Landgerichts Dettelbach. Signalement: Alter, in den 70er Jahren. Größe, 5 Schuh 9 — 10 Zoll. Statur, mittlere und mager. Haare, grau. Stirne, gewöhnlich. Augenbraunen, grau. Augen, blau. Naſe, groß. Mund, desgleichen. Zähne, wenig. Kinn, lang. Bart, nach alter Juden Art. Geſichtsform, mager. Geſichtsfarbe, etwas feurig. Gaunergewerbe: Hauptbaldoverer, (Auskundſchafter).

Dieſer war Baldoverer des von David Schlesinger, Feist Banckert, Schwarz Mendelche und Bär Joseph verübten Nepphandels zu Effendorf im Betrage zu 200 fl. (Nr. 84 d. Verz.) Er iſt als Metzger in Bibergau wohnhaft, und logirt Gauner; es ſind aber von ihm keine weitern Data zur Anzeige gekommen.

Er und ſein Sohn ſind Hauptbaldoverer, und letzterer iſt ohngefähr 36 — 38 Jahre alt, 6 Schuh hoch, von ſtarker unterſetzter Statur, hat blonde Haare, braune Augenbraunen, blaue Augen, große ſtarke Naſe, großen Mund, gute Zähne, rundes Kinn, ſtarken rothen

Bart und Backenbart, ein breites dickes Geſicht, und eine geſunde röthliche Geſichtsfarbe.

66. Schamsele Westheimer. Sein eigentlicher Name iſt unbekannt. Wohnort: Weſtheim bey Hammelburg. Signalement: Alter, tief in den 50er Jahren. Größe, 6 Schuh. Statur, mittel. Haare, grau und wenig. Stirne, hoch. Augenbraunen, grau. Augen, blau. Naſe, länglich. Mund, breit. Lippen, aufgeworfen. Zähne, fehlen einige. Kinn, ſpitzig. Bart und Backenbart, grau nach Art der alten Juden. Geſichtsform, mager. Geſichtsfarbe, bleich. Gaunergewerbe: vorzüglicher Chalfe.

In ſeinen jüngern Jahren war er ein großer Chalf, und Mitglied jener Bande, die lange in Karlſtadt ſaß, und wovon der Anführer, Namens Krug, im Arreſt ſtarb, und wobey der alte Schamsele Baldoverer geweſen.

Auch war er ein großer Makener; weshalb er öfters in Unterſuchung ſaß, gegenwärtig aber wird er als ein alter Mann dieſem Geſchäfte nicht mehr ſo nachgehen können; hält ſich auch zu Hauſe auf.

70. Eisig, der Zahnarzt, deſſen eigentlicher Name iſt unbekannt. Wohnort: Eichenhauſen bey Neuſtadt an der Saale. Signalement: Alter, tief in den 50er Jahren. Größe, 5 Schuh, einige Zoll. Statur, klein. Haare, ſchwarz und kraus. Stirne, flach. Augenbraunen, ſchwarz. Augen, ſchwarz Naſe, gewöhnlich. Mund, groß. Lippen, aufgeworfen. Zähne, gut. Kinn, rund. Bart und Backenbart, ſchwarz. Geſichtsform, mager. Geſichtsfarbe, ſchwarzbraun. Beſondere Kennzeichen: Iſt blatternarbig. Gaunergewerbe: vorzüglicher Chalf, exercirt auch alle andern Diebſtähle ꝛc.

Dieſer Gauner, der ſchon durch das ſcheinbare Geſchäft eines Zahnarztes die leichtgläubigen Menſchen auf alle mögliche Art zu prellen ſucht, ſtiehlt nebenbey, was er erwiſcht. So hat er namentlich, nach Angabe des dahier detinirten Bär Joseph, einen alten Bauern in der

Digitized by Google

Gegend von Gleicherwieſen, der auf dem Ausgeding ganz allein wohnte, unter dem Vorgeben, denſelben zu kuriren, tüchtig verſchmiert, verpflaſtert, und in das Bett gelegt, und ihm aufgetragen, ſich binnen einigen Stunden im geringſten nicht zu bewegen, wenn er auch noch ſo großen Lärmen oder Geräuſch hörte; außerdem die angewandten Mittel ihren Zweck verfehlen würden. Inzwiſchen hat er unter ſtarkem Gepolter, wie es eben die damit verbundenen Umſtände mit ſich brachten, ordentlich im Hauſe ausgeräumt, und ſich davon gemacht, (Nr. 93 d. Verz.) nachdem er den Bauern ſchon vorher wegen der Quackſalberey ein Bedeutendes an Geld abgenommen hatte, unter dem Vorwande, daß dieſes zur Kur nothwendig ſey. Auch hat er einen Krämer in Walburg, Oberamts Ickersheim, durch einen Chaſimenhandel um 20 Karolin geprellt, (Nr. 92 d. V.) Er war von jeher ein großer Chalf, und hat auch ſchon mit Schwarz Mendelche und David Schlesinger Maſſematen gemacht, ein ziemliches Vermögen durch ſeine Spitzbübereyen ſich erworben, und treibt nun einen Handel mit Vieh, wobey er noch immer ein fleißiger Chalf iſt. Zwey Schwäger von ihm ſind Itzig Altingen und Nathan Krummbach.

71. Joseph oder Wolf Thüngen, auch Joseph Wurzelgräber genannt; der eigentliche Name iſt aber unbekannt. Wohnort: Thüngen, k. Landgerichts Karlſtadt. Signalement: Alter, 46 — 48 Jahre. Größe, 5 Schuh 10 — 11 Zoll. Statur, groß und ſtark. Haare, ſchwarz und gekraußt. Stirne, hoch. Augenbraunen, ſchwarz. Augen, braun. Naſe, dick und ſtumpf. Mund, groß. Lippen, aufgeworfen. Zähne, gut. Kinn, rund. Bart, bräunlich. Backenbart, desgl. Geſichtsform, dick und voll. Geſichtsfarbe, gut. Beſondere Kennzeichen: iſt etwas blatternarbig und ſommerfleckig. Sein rechter Fuß hat einen Defekt. Wenn er ihn ſtrapazirt, ſo hinkt er. Gaunergewerbe: Treibt alle Gaunerſtreiche.

Er iſt in der hier geführten polizeylichen Unterſuchung der Mitausführung folgender Verbrechen beſchuldiget:

1.) eines Repphandels zu Weyers bey Schweinfurth mit Itzig Altingen und Bär Joseph im Betrage zu Betrage zu 168 fl. (Nr. 83 d. Verz.);

2.) eines tentirten Einbruches bey einem Kaufmanne zu Würzburg während der Herbſtmeſſe 1819 mit Mayer Dentinger, Schamsele Westheimer und Jainkof Polack, (Nr. 89 d. Verz.);

3.) eines Viaſchmahandels in der Gegend von Horb im Betrage zu circa 300 fl. mit Mayer Dentinger, Philipp Simon und Baruch Dörzbach, (Nr. 98 d. Verz.);

4.) eines dergl. in derſelben Gegend im Betrage zu beyläufig 150 fl. mit Vorſtehenden, (Nr. 105 d. V.);

5.) eines dergl. in der Gegend von Ulm im Betrage zu 30 Louisd'or, mit Marx Kahn, David Kalefuſs und Mayer Lazarus, (Nr. 137 d. Verz);

6.) eines Repphandels in Pelzenberg ad circa 100 fl. mit Mayer Eisig und Baruch Benjamin, (Nr. 153 d. Verz.);

7.) eines Viaſchmahandels in der Gegend von Mulſtein von 20 Karolin mit Philipp Simon, Rüb Arends Löbchen und Hirsch Schlosser, (Nr. 163 d. Verz.);

8.) eines dergl. in der Gegend von Wisbaden im Betrage zu 110 bis 130 fl. mit Vorſtehenden, (Nr. 164 d. Verz.);

9.) eines dergl. in der Gegend von Friedberg ad 300 fl. mit Baruch Benjamin et Compl. (Nr. 177 d. Verz.) und

10.) einer Schränke zu Neckarsulm, mit Jekuf Knubbel und Joseph dem Chriſten, im Betrage von einigen 1000 fl.

Digitized by Google

Er iſt ein vollkommener Gauner, und treibt Alles, wie ihm die Gelegenheit dazu aufſtößt, ſchließt ſich an jedem an, und zeigt ſich bey jeder Unternehmung thätig, führt auch gewöhnlich ſeine Frau und Kinder mit ſich, und zieht Jahr aus Jahr ein auf dem Lande herum.

72. Nattche Schlipsheim, vulgo Nadel Schlippse, der eigentliche Name iſt unbekannt. Wohnort: Schlipsheim bey Augsburg. Signalement: Alter, 24 — 25 Jahre. Größe, 5 Schuh 10 — 11 Zoll. Statur, ſchlank. Haare, braun. Stirne, groß. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Naſe, groß und ſpitzig. Mund, groß. Zähne, geſund. Kinn, rund. Bart und Backenbart, ſtark und lichtbraun. Geſichtsform, voll. Geſichtsfarbe, geſund. Gaunergewerbe: Chalf und Nepper.

Er hat mit Philipp Simon in der Gegend von Immenſtadt auf einer Einöde einen Kohnenhandel von circa 200 fl., und 2 ſilbernen Taſchenuhren gemacht, (Nr. 106 d. Verz.)

Auſſerdem ſtiehlt er gewöhnlich allein auf dem Lande herum, und wenn er zu Hauſe iſt, geht er gewöhnlich nach Augsburg, welches nicht weit von Schlipsheim liegt, und ſtiehlt dort nicht wenig; weshalb beſtimmt anzunehmen iſt, daß er einer der Haupt-Perſonen jener vielen Diebſtähle war, die in Augsburg im Jahre 1821 in kurzer Zeit auf einander folgten.

Er läuft übrigens auch nach Umſtänden mit andern Gaunern, beſonders wenn es aufs Neppen geht.

73. Schieb Löbeles Gerschen, der eigentliche Name iſt unbekannt. Wohnort: Unbeſtimmt. Signalement: Alter, 22 Jahre. Größe, ohngefähr 6 Schuh. Statur, mehr ſchlank. Haare, lichtbraun. Stirne, hoch. Augenbraunen, lichtbraun. Augen, dunkler Farbe. Naſe, lang und etwas gebogen. Mund und Lippen, gewöhnlich. Zähne, gut. Kinn, ſpitzig. Bart und Backenbart, wenig. Geſichtsform, länglich. Geſichtsfarbe, ge-

ſund. Beſondere Kennzeichen: Etwas ſommerfleckig. Gaunergewerbe: vorzüglicher Chalf und Nepper, auch Schränker.

In früherer Zeit iſt er viel mit ſeinem Vater auf der Matina herumgezogen. Später trennte er ſich von demſelbrn, und unternahm auf eigene Fauſt, beſonders in Böhmen, wo er ſich eine geraume Zeit aufhielt. Er ſoll mit einer Weibsperſon herumziehen, die im Neppen, beſonders bey großen Herren, ſehr bewandert iſt. Seine Haupt-Unternehmungen beſtehen in dieſem, und in Chalfen, und er treibt ſich in der neuern Zeit in Würtemberg, Baden und Baiern herum.

Er hat auſſer dem Mosche Pappenheimer Nr. 60 noch 2 Brüder, namentlich Bär und Kusel, welche mit ihrer Mutter auf der Matina herumgehen, und neben einer kleinen Handelſchaft ſchnurren. Der Kusel ſoll aber ſchon zuweilen chalfen, und ſucht deshalb Gelegenheit, ſich von ſeiner Mutter zu trennen, was ihm vielleicht ſchon gelungen iſt. In dieſem Fall wird er ein würdiger Nachahmer ſeiner Brüder werden. Schieb Löbeles Gerschen iſt in der dahier geführten policeylichen Unterſuchung des Verſuches mehrerer Einbrüche mit Joseph dem Chriſten et Compl., namentlich zu Deißlingen, Haslach und Waldkirch angeſchuldiget, wovon ſie blos durch einige widrige Umſtände abgehalten wurden. Hiernach wird er ſich bald zu einem vollkommenen Spitzbuben qualifiziren, beſonders da er auch mit Mausche Nudel, dem berüchtigten Räuber, auf Schränken geht.

74. Löb Eurum, der wahre Name iſt nicht bekannt. Wohnort: Walsdorf bey Bamberg. Signalement: Alter, ſtark in den 40er Jahren. Statur ſchwach. Haare, blond. Stirne, hoch. Augenbraunen, blond. Augen, blau, aber immer böſe. Naſe, länglich und ſpitzig. Mund, groß. Lippen, aufgeworfen. Kinn, ſpitzig. Bart und Backenbart, blond. Geſichtsform, mager. Geſichtsfarbe, nicht gut. Beſondere Kennzeichen:

iſt durch ſeine ſchlimmen Augen ausgezeichnet. Gau-ergewerbe: Chalf, Schottenfeller.

Er iſt ein vorzüglicher Chalf, und ſaß ſchon öfters :egen Diebſtählen bey dem k. Landgerichte Bamberg II.,)o er mit einer Tracht Schläge entlaſſen wurde. Er chließt ſich an keine beſtimmte Geſellſchaft an, ſondern äuft mit jedem, den er antrifft, und macht auch beſon-ers den Baldoverer. Seine Maſſematen handelt er oſcher, d. h. er chilft gewöhnlich nicht viel, damit es er Beſtohlne nicht merkt, aber deſto öfter, und beſucht en, welchen er ſich einmal ausgeſucht hat, ſehr fleißig. Kommt er zu einem, der viel Geld hat, ſo ſchickt er ewöhnlich einen Andern auf Chaſimenhandel dahin,)o er dann ſeinen Antheil redlich erhält; er giebt ſich aher auch mehr mit Baldovern ab, was ihm um ſo ichter wird, da er in ſeiner Gegend ſehr gut bekannt t. Er war übrigens niemals verheyrathet, ſondern at eine Anverwandte bey ſich.

75. Itzig Düngen. Wohnort: Felheim, k. Landge-ichts Jllertiſſen. Signalement: Alter, tief in den 0er Jahren. Größe, 5 Schuh 6 — 7 Zoll. Statur, unterſetzt und ſtark. Haare, ſchwarzbraun. Stirne, breit nnd hoch. Augenbraunen, braun. Augen, rünlich. Naſe, proportionirt. Mund, groß. Lippen, auf-eworfen. Zähne, angelaufen vom Tabackkauen. Kinn, roß und breit. Bart, braun. Backenbart, desgleichen nd ſtark. Geſichtsform, rund und voll. Geſichtsfarbe, eſund.

Seine Tochter iſt an Eisig Schlangenfänger Nr. CII. verheyrathet. Er hat auch noch 2 Söhne, wo-on man den ältern Itzig Düngens Hirsch nennt, r jüngere aber erſt 13 Jahre alt iſt. Seine Frau t eine Tochter von der Vaters Schweſter des Hirsch evi Nr. 57. Er wird daher nur dieſer Familienver-ältniſſe wegen aufgeführt, um die Policeybehörden dar-uf aufmerkſam zu machen, daß bey demſelben der-

gleichen Gauner Unterkunft finden, und ihre Niederlagen halten könnten.

76. Eisig Harburg. Der eigentliche Name iſt nicht bekannt. Wohnort: Haarburg, fürſtlich Wallerſteiniſchen Herrſchaftsgerichts daſelbſt. Signalement: Alter, in den 50er Jahren. Größe, 5 Schuh 6 Zoll. Statur, mittel. Haare, braun. Stirne, klein. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Naſe, klein. Mund, mittel. Zähne, angelaufen, und fehlen auch einige. Kinn, länglicht. Bart und Backenbart, ſtark und braun. Geſichtsform, mager. Geſichtsfarbe, bleich. Gaunergewerbe: Ganf.

In ſeinen jüngern Jahren war er ein großer Ganf, dermalen aber handelt er mit alten Kleidern, und geht dabey Schnurren. Er hat zwar keine Herberge, aber er logirt doch dann und wann Leute von der Matina, wann er darum angegangen wird. In dieſer Eigenſchaft kam er auch nur hierorts zur Sprache, denn einzelne Thatumſtände ſind nicht bekannt.

77. Götsch Kusel, ein Schubjude; wahrſcheinlich eigentlich Götsch Oestreicher. Wohnort: Treuchtlingen, k. Landgerichts Heidenheim. Signalement: Alter, in den 40er Jahren. Größe, 5 Schuh 6 — 7 Zoll. Statur, mittel. Haare, ſchwarz. Stirne, klein. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Naſe, mittel. Mund, groß. Zähne, geſund. Kinn, rund. Bart und Backenbart, wenig. Geſichtsform, mager. Geſichtsfarbe, bleich.

Von dieſem iſt hierorts blos zur Sprache gekommen, daß er kochem iſt, das heißt, daß er auf der Matina bekannt iſt, und alſo auch die chäßen (wahren Spitzbuben) kennt. Er iſt Packträger, nämlich er hat einen Handel mit Schnittwaaren, womit er die Märkte bezieht, und auch haußiren geht.

78. Frommele Wiesele, ein Schubjude. Ob dieß der rechte Name ſey, iſt hierorts unbekannt. Wohnort: Treuchtlingen, k. Landgerichts Heidenheim. Signalement: Alter, in den 40er Jahren. Größe, 5 Schuh 6 — 7

Digitized by Google

Zoll. Statur, mittel. Haare, braun. Stirne, ſchmal. Augenbraunen, blond. Augen, grünlich. Naſe, länglich. Mund, proportionirt. Zähne, geſund. Kinn, länglich. Bart und Backenbart, ſtark und braun. Geſichtsform, länglich. Geſichtsfarbe, ſchwarzbraun.

Es gilt von demſelben, was bey Götsch Kusel, (Nr. 77) geſagt iſt, und wird nur noch bemerkt, daß er ein Kamerad deſſelben iſt.

79. Chaium von Fürth vid. Nr. 8.

80. Bonfurth von Fürth, ſoll keiner exiſtiren.

81. Frommele Trüdinger, ein Schubjude, der rechte Name iſt unbekannt. Wohnort: Waſſertrüdingen, k. Landgerichts daſelbſt. Signalement: Alter, 40 bis 50 Jahre. Größe, 5 Schuh 6 Zoll. Statur, mittel. Haare, ſchwarz. Stirne, breit. Augenbraunen, ſchwarz. Augen, braun. Naſe, groß. Mund, desgl. Lippen, aufgeworfen. Zähne, geſund. Kinn, ſpitzig. Bart, nach Judenart. Geſichtsform, voll. Geſichtsfarbe, geſund und ſchwarzbraun.

Es kam hierorts vor, daß der berüchtigte Mosche Kübbeler Nr. LXIV ein Schwiegerſohn von ihm iſt; indem dieſer ſeine Tochter, Namens Bräunle, zur Frau hat.

Er handelt gegenwärtig mit Porzellan, womit er in ſeinem Wohnorte und in der Umgegend hauſiren geht.

Obige Verwandtſchaft läßt vermuthen, daß, wenn auch jetzt nicht mehr, doch in früherer Zeit Frommele den Gaunerſtreichen nachgegangen ſeyn mag, wenigſtens unter den Gaunern ſich befunden hat, und viele derſelben mit ihren Verhältniſſen kennt; weshalb er die Aufſicht der Policey verdient.

That-Umſtände ſind von ihm nicht bekannt geworden.

82. Jeiderle, Schubjude; eigentlich Judas Freymann. Wohnort: Illereichen, Herrſchaftsgerichts daſelbſt. Signalement: Alter, 48 bis 50 Jahre. Größe,

5 Schuh 6 — 7 Zoll. Statur, mittel. Haare, braun. Stirne, groß. Augenbraunen, blond. Augen, braun. Naſe, proportionirt. Mund, mittel. Zähne, geſund. Kinn, länglicht. Bart, nach Judenart. Geſichtsform, mager. Geſichtsfarbe, bleich.

Es iſt hierorts vorgekommen, daß er einen kleinen Handel mit Schnitt- und Galanterie-Waaren trieb, worauf er verdorben iſt.

Gegenwärtig geht er auf der Matina Schnurren, wobey er wohl auch Gaunerſtreiche anwenden mag: inzwiſchen ſind keine Facta angezeigt worden.

83. Jekof Walsdorf, Nr. 74.

84. Seckele Forth, Nr. 56.

85. Samuel Jacob oder Samuel Wolf, auch Schmulche genannt. Wohnort: Ichenhauſen bey Günzburg. Derſelbe wurde im Jahr 1814 bey dem k. Landgerichte Gräfenau mit Marum Bär Nr. 1. wegen Diebſtahls verhaftet, wo ſie 28 Wochen lang in Unterſuchung waren, und nach Beendigung derſelben Schmule nach Ichenhauſen geſchoben wurde. Damals hatte er die Tochter des Marum Bär bey ſich, welche jetzt die Zuhälterin des dahier detinirten Lazarus Abraham iſt. Er iſt vorzüglich ein Chalf, und zieht mit jedem auf der Matina und auf Gaunerſtreichen herum. Es ſind aber hierorts keine ſpeziellen Data von ihm zur Anzeige gekommen, weil er ſich mehrentheils in Tyrol herumtreibt.

86. David Herrmann, vid. Nr. 23. Faſſelshof, k. Landgerichts Weismain.

87. Emanuel — und Moses Westheimer, welch Letzterer geſtorben ſeyn ſoll. Die eigentlichen Namen ſind hierorts nicht bekannt. Wohnort: Weſtheim. Signalement: Alter, ohngefähr 33 Jahre. Größe, beiläufig 5 Schuh. Statur, klein. Haare, ſchwarz. Stirne, breit. Augenbraunen, ſchwarz. Augen, ſchwarz. Naſe, ſpitzig. Mund, hoch. Lippen, aufgeworfen. Zähne, gut, jedoch

Digitized by Google

vom Tabackkauen. Kinn, ſpitzig. Bart und Ba-
rt, ſchwarz. Geſichtsform, glatt und etwas breit.
tsfarbe, geſund. Gaunergewerbe: Nepper.

eide waren Lehrlinge des Aaron Westheimer in
shofen Nr. 19., und ſind wahrſcheinlich Brüder
en, von dem ſie zu tüchtigen Subjekten ihres ſau-
Belichters abgerichtet wurden. Emanuel war früher
oßer Nepper nach Art ſeines Lehrmeiſters; gegen-
g iſt unbekannt, wo er ſich aufhält, und was er
ieſchäfte treibt. Wahrſcheinlich treibt er ſich fer
nit dergleichen Gaunerſtreichen in der Welt umher,
er nicht ebenfalls von dem erbeuteten Gelde ſich
Handel angelegt hat, unter welchem er dieſelben
zu treiben im Stande iſt, weil er als Handels-
mit Paß den Schein eines Spitzbuben nicht an
ägt.

3. Koschme Homburgers Judel. Der eigentliche
iſt nicht bekannt. Wohnort: Kleinnördlingen bey
Nördlingen. Signalement: Alter, ohngefähr 26
8 Jahre. Größe, beiläufig 6 Schuh. Statur,
k. Haare, braun. Stirne, hoch. Augenbraunen,
Augen, braun. Naſe, groß. Mund, mittel. Lip-
gewöhnlich. Zähne, weiß. Kinn, rund. Bart und
nbart, braun und ziemlich ſtark. Geſichtsform, voll
ſchön gebildet. Geſichtsfarbe, geſund. Beſondere
zeichen: Iſt pockennarbig, was man aber wenig be-
. Gaunergewerbe: Chalf, geht auch Schränken.

Dieſer, der Sohn des ſogenannten Tauben Hom-
ers, hat nach der protocollariſchen Angabe des Phi-
Simon, mit dieſem und Joseph dem Chriſten,
des letztern Schwager, in der Gegend von Heigerl
einen Einbruch tentirt. (Nr. 175 d. Verz.) Er
übrigens beſtändig auf der Matina herum, und iſt
annt als Chalf. Im Würtembergiſchen und Ba-
en hat er gewöhnlich ſeinen Aufenthalt, in Bai-
eniger. In Schafhauſen in der Schweiz wur-

de er einmal auf Streifen wegen Chilfens mit Kalmele, Bruder des Eisig Schlangenfänger, mit dieſem und mehrern Andern aufgehoben, und nannte ſich dort nach ſeinem Paß Herrmann Mayer, und iſt beſchuldiget:

1) mit Joseph, dem Chriſten, Jainkof Hirsch, Schieb Löbeles Gerschen, und Hirschle Ellingen einen Einbruch zu Deislingen,
2) mit denſelben einen dergleichen zu Haslach und
3) zu Waldkirch verſucht zu haben,

wo ſie blos durch einige widrige Umſtände abgehalten wurden.

Er iſt verheyrathet mit einer Schweſter der Frau des Schön-Davidchens Mayer, und des Bärles Fule Nr. XL.

89. Gerschen, der eigentliche Name iſt unbekannt. Wohnort: Oettingen am Ries. Signalement: Alter, in den 40er Jahren. Größe, ohngefähr 6 Schuh. Statur, ſchlank. Haare, ſchwarz. Stirne, ſchmal. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Naſe, länglich und groß. Mund, groß. Zähne, geſund. Kinn, rund. Bart und Backenbart, braun und ſtark. Geſichtsform, länglich. Geſichtsfarbe, ſchwärzlich.

Von dieſem kam in der hierorts geführten polizeylichen Unterſuchung vor, daß er ſich ganz geſchäftslos in Oettingen aufhält, und gewöhnlich in der dortigen Gauner-Herberge bey Pampelichs liegt, ein ſtarker Spieler ſeyn ſoll, wobey er betrügt, und gewöhnlich auf den Märkten dem Spielen nachzieht. Ueberdies kennt er alle Gauner; geht auch dieſen nach, iſt auf der Matina gut bekannt, und ſoll ſelbſt ſchon mit Schränkern gegangen ſeyn. Dieſemnach erſcheint er als ein der öffentlichen Sicherheit nachtheiliges Subjekt; und da er gewöhnlich in einer Gauner-Herberge liegt, ohne einen beſtimmten ehrlichen Erwerbszweig aufzuſuchen, ſo iſt zu befürchten, daß er ſchon jezt mit den Gaunern in Verbindung ſteht.

Digitized by Google

Seine dermalige Verbindung mit Gaunern möchte ſchon hieraus zu beurtheilen ſeyn, daß er ſtark ſpielt, was ohne Vermögen, und mehr als gewöhnlichen Erwerb, nicht geſchehen kann.

Er zieht auch mit ſeinem Bruder, der ein Barbiergeſelle ſeyn ſoll, herum, geht ſchnurren, und giebt ſich bald für einen Lehrer, bald auch für einen andern aus, und ſtiehlt dabey, was er in den Häuſern erwiſchen kann.

90. Tiefele, der eigentliche Name iſt hierorts nicht bekannt. Wohnort: Oettingen am Ries. Signalement: Alter, 22 Jahre. Größe, 5 Schuh 5 Zoll. Statur, unterſetzt. Haare, ſchwarz und kraus. Stirne, ſchmal. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Naſe, proportionirt. Mund, groß. Lippen, aufgeworfen. Zähne, geſund. Kinn, rund und breit. Bart und Backenbart, ſchwarz. Geſichtsform, voll. Geſichtsfarbe, ſchwärzlich. Gaunergewerbe: Falſchſpieler.

Es kommt von dieſem in der dahier geführten polizeylichen Unterſuchung vor, daß er ein Sohn des Aaron Wölfele in Oettingen iſt, eines Schubjuden, der nicht allein geſchäftslos bey ſeinem Vater aufliegt, ſondern auch auf der Matina herumzieht, beſonders auf den Märkten der umliegenden Orte, und ſogar bis München ſtreunt. Hierbey ſoll er ſtehlen, was er erwiſcht, und überdieß ſtark ſpielen, wobey er auf alle mögliche Weiſe zu betrügen ſucht. Er zieht den Gaunern nach, und kennt alle, die in Baiern wohnen, und hereinkommen. Da die Wohnung deſſelben eine wahre Spiel-Kneipe iſt, ſo ſucht man ihn gewöhnlich auf; er geht aber auch den Gaunern ſelbſt in die Herberge nach, und ſucht ſie dort zum Spielen zu vermögen, um durch Betrug ſeinen Profit zu finden.

Ein Bruder von ihm heißt Mayer, und iſt in Oettingen verheyrathet.

Durch ſeinen beſtändigen Umgang mit ſchlechten Menſchen ſcheint er ſchon jetzt der allgemeinen Sicher-

Digitized by Google

heit nachtheilig, und in der Folge wird er es noch mehr werden, wozu ihm ſeine Spielſucht die Anleitung giebt.

Er ſoll auch einen großen Baldoverer machen.

91. Jacob Löw. Wohnort: Carlsberg, Land-Kommiſſariats Frankenthal im Rheinkreiſe. Signalement: Alter, 27 Jahre. Größe, klein. Statur, mittelmäßig. Haare, ſchwarz. Stirne, bedeckt. Augenbraunen, ſchwarz. Augen, grau. Naſe, proportionirt. Mund, klein. Lippen, gewöhnlich. Zähne, gut. Kinn, rund. Bart, ſchwach. Geſichtsfarbe, braun. Beſondere Kennzeichen: Hat einen ſogenannten Pfefferflecken unter dem linken Auge.

Er nannte ſich anfänglich Mayer Ullmann, und wollte aus Weikersheim, Würtembergiſchen Oberamts Mergentheim, zu Hauße ſeyn. Er iſt *ein langjähriger* Landſtreicher, der ſich durchaus über ein rechtliches Gewerbe nicht auszuweiſen vermochte. Beſtimmte Anzeigen verübter Verbrechen von ihm ſind hierorts nicht vorhanden; aber wahrſcheinlich hat er während ſeiner vagirenden Lebensweiſe auch als Gauner gelebt, oder mit ſolchen in Verbindung geſtanden. Er wurde am 29. Febr. 1820 aus der hieſigen Anſtalt entlaſſen, und in ſeine Heimath geſchickt, nachdem er ſich in derſelben beiläufig 6 Monate befunden hat, wohin er wegen vagirender Lebensweiſe, und bis zur Ausmittelung ſeiner Heimath, von dem k. Landgerichte Röttingen eingeliefert ward.

92. Hirschle Willmersdorf. Der eigentliche Name iſt hierorts nicht bekannt. Wohnort: Willmersdorf. Signalement: Alter, in den 50er Jahren. Größe, 5 Schuh 6 — 7 Zoll. Statur, mittel. Haare, ſchwarzbraun. Bart und Backenbart, ſchwarzbraun, nach Art der alten Juden. Geſichtsform, mager und ältlich. Geſichtsfarbe, bleich. Gaunergewerbe: Falſch-Geldwechsler und Händler.

Nachdem, was von dieſem Menſchen hierorts vorgekommen, ſoll ſein Hauptgeſchäft darinn beſtehen, falſches Geld

Digitized by Google

zu ſammeln, und daſſelbe, da er die Kunſt verſteht, ſolchem das gehörige Ausſehen zu geben, für gutes zu verhandeln, weshalb er viel auf Reiſen iſt, und beſonders in die Gegend von Würzburg öfters kommt, wo er mit den witziſchen Juden und Viehhändlern ſeinen Verkehr hat, und wodurch er ſich bereits ein großes Vermögen geſammelt haben ſoll.

Er treibt nebenbey einen Handel mit Spitzen, Bändern, und andern dergl. Schnittwaaren.

93. Seligmann Hirsch, vulgo Seligmännchen Steinach. Wohnort: Steinach, Landgerichts Münnerſtadt. Signalement: Alter, 29 Jahre. Größe, 5 Schuh 5 Zoll. Statur, unterſetzt. Haare, ſchwarzbraun. Stirne, hoch. Augenbraunen, hellbraun. Augen, blau. Naſe, ſtumpf und breit, mit großen Naſenlöchern. Mund, mehr groß, als mittelmäßig. Lippen, gewöhnlich. Zähne, gelb und ſchwarz angelaufen. Kinn, ſpitzig. Bart, braun. Backenbart, ſchwarzbraun. Geſichtsform, oval mit eingefallenen Wangen. Geſichtsfarbe, bräunlich. Beſondere Kennzeichen: Hat ſtumpfe kurze Finger. Gaunergewerbe: Schnurrer, früher Chalfe.

Er wurde auf eine neuerlich höhere allgemeine Verfügung als Vagant von dem k. Landgerichte Münnerſtadt hier eingeliefert, und in der mit ihm angeſtellten Unterſuchung hat ſich ergeben, daß er eine Schweſter des berüchtigten Eisig Schlangenfänger, Namens Mindel, zur Frau hat, und dadurch mit vielen andern Gaunern nahe verwandt iſt, (conf. Mayer Schlippsheim, (Nr. CXLII.) nach ſeinen eigenen Geſtändniſſen von Jugend auf, auf der Matina mit Gaunern herumzog mehrmals — jedoch nur unbedeutend — chilfte, ſeit ſeiner Verheyrathung aber einen kleinen Handel trieb, und dabey vorzüglich Schnurren gieng.

Die Erfahrung lehrt, wie nachtheilig dergl. Landſtreicher der öffentlichen Sicherheit ſind, und ſelbſt, wie

gefährlich ſie auf dieſelbe einwirken, wenn auch ihre Lebensart mit weniger ſchlechten Handlungen verbunden iſt: denn aus einem Vaganten ohne hinreichenden Erwerbszweig bildet ſich gewöhnlich der Gauner, der unter verſchiedenen Eigenſchaften ſodann auftritt, und wenn auch nicht immer durch unmittelbare, doch durch mittelbare Theilnahme an Verbrechen ſeinen Lebensunterhalt ſucht, was er in ſo ferne für erlaubt hält, als er es hiezu nothwendig erachtet.

Es möchten daher gegen dieſe Art von Vaganten nicht minder polizeyliche Maaßregeln zu ergreifen ſeyn, um ſie auszurotten, und ſo wäre alſo auch der Seligmann Hirsch der beſondern Polizey-Aufſicht zu empfehlen.

94. Philipp Mendel, gewöhnlich Fischel Schopfloch genannt. Wohnort: Schopfloch, k. Landgerichts Dinkelsbühl. Signalement: Alter, ohngefähr 30 Jahre. Größe, 5 Schuh 10 Zoll. Statur, unterſetzt und ſtark. Haare, ſchwarz und gekraußt. Stirne, breit. Augenbraunen, ſchwarzbraun, Augen, braun. Naſe, länglich und dick. Mund, gewöhnlich. Lippen, etwas aufgeworfen. Zähne, gut. Bart und Backenbart, ſchwarz. Geſichtsform, ziemlich voll. Geſichtsfarbe, ſchwarzbraun. Beſondere Kennzeichen: An einem Arme hat er eine Bleßur von einem Schuſſe. Gaunergewerbe: Chalfe.

Derſelbe hat mit Salme Erlangen bey dem Bauern Georg Bernhard in Rauenzell kurz zuvor, ehe Bärle Dörzbach et Compl. eine Viaſchma bey ihm handelten, (Nr. 37 d Verz.) gehilft, wodurch ſie ſich eben die Gelegenheit erſahen, daß bey demſelben ein ſolcher Betrug zu unternehmen ſey, und weshalb ſolche Fischel Schopfloch dem Bärle Dörzbach baldoverte, wofür derſelbe aber auch 6 Kronenthaler empfieng.

Er baldoverte auch den ꝛc. Dörzbach eine dergleichen Maſſematen auf Viaſchma bey einem Bauern in jener Gegend, (1 Stunde von Pechofen) wo ſie aber

nichts ausrichten konnten, weil ſich derſelbe zu nichts verſtand, unter dem Vorgeben, daß er ſein Geld zur Stellung eines Einſtandsmannes für ſeinen Sohn be= nöthiget ſey. Er iſt der Sohn des alten Mendele in Schopfloch, welcher die Judenſchlafſtätte daſelbſt ſeit mehr als 20 Jahren hält, wodurch er ſchon frühe Ge= legenheit fand, mit Gaunern bekannt zu werden, und an deren Unternehmungen auf eine oder die andere Art Theil zu nehmen, und weil er in ſeiner Gegend ſehr gut bekannt iſt; wodurch er der Gaunern beſonders durch Baldovern ſehr dienlich iſt.

Wenn er auch nach Angabe einiger dahier detinir= ten Gauner ſeit der Zeit, wo er von dem baier. Mili= tair weg iſt, unter welchem er 6 Jahre gedient hat, unrechten Handlungen nicht mehr nachgehen ſoll; ſo war er doch nach den Angaben der nähmlichen frü= her ein großer Gauner, der ſich beſonders mit Chilfen abgab, und auch mit ſolchem Geſindel herumlief, und nach ſeiner jung gewohnten ſchlechten Lebensart möchte mit Recht zu ſchließen ſeyn, daß er denſelben noch nicht entſagt hat, weshalb er immer der polizeylichen Auf= ſicht zu empfehlen iſt.

Er ſoll gegenwärtig einen kleinen Handel mit Schnittwaaren treiben, und deshalb mit einem Paſſe ſeines Landgerichtes verſehen ſeyn.

Als Invalide ſoll er eine Penſion von 5 fl. be= ziehen.

95. Salomon Ledermann. Wohnort: Willmers, k. Landgerichts Fladungen. Signalement: Alter, 29 bis 30 Jahre. Größe, 5 Schuh 3 Zoll. Statur, mittel. Haare, ſchwarz. Stirne, mittel. Augenbraunen, ſchwarz. Augen, blau. Naſe, länglich und ſchmal. Mund, klein. Zähne, gut, mit 2 ſtarken Schaufelzäh= nen. Kinn, etwas ſpitzig. Bart, braun. Backen= bart, ſchwarz. Geſichtsform, ſchmal. Geſichtsfarbe, ge= ſund. Beſondere Kennzeichen: ohne. Gaunergewerbe: Schottenfeller.

Digitized by Google

Dieſer war beſchuldiget, Theilnehmer an eine Kaufladen = Diebſtahl in der Frankfurter Oſtermeſ heurigen Jahres geweſen zu ſeyn, weshalb ihrer in Unterſuchung kamen, die aber Alles läugneten. E ſtellte hierorts nicht in Abrede, Wiſſenſchaft davon z haben, und aus ſeinem übrigen Benehmen geht auc hervor, daß er ein verdächtiges Individuum ſey, das de polizeylichen Aufmerkſamkeit zu empfehlen iſt.

Digitized by Google

Verzeichniß

der bey dem königl. Polizeykommiſſariate Plaſſenburg in der daſelbſt anhängigen Unterſuchung über jüdiſche Gauner ausgemittelten Verbrechen, Vergehen ꝛc. und deren Thäter.

---

1. Tentirter und verunglückter Chaſimenhandel in der Gegend von Straubing, von Elias Singets und Bärle Dörzbach zu 800 fl.
2. Chaſimenhandel bey dem Pfarrer Steiner zu Schwandorf, von Bärle Dörzbach, Itzig Engländer, Löb Engliſch, zu 2700 fl.
   (Der Thäter iſt nach Andern ein gewißer Wolf Singer geweſen.)
3. Betrug in der Gegend von Nordheim bey Heilbronn, von Bär Joſeph und Bärle Dörzbach (nach Andern Itzig Engländer und Nathan Krummbach), zu 1100 fl.
   (Der Thatbeſtand verifizirt ſich durch das Schreiben des OberAmtsgerichts Brackenheim v. 7. Ap. 1823 *in actis*.)
4. Betrug in Schwarzhofen, k. Landgerichts Neunburg vorm Wald, von Löbche Engliſch und deſſen jüngern Bruder, zu 100 fl.
5. Zwey Chaſimenhändel in der Gegend von Landsberg und Weilheim, von Itzig Engländer und Löb Engliſch.
6. Diebſtahl auf dem Markte zu Cham, und verſchiedene Diebſtähle auf der Dult zu München, von Lazarus Abraham mit den beiden Fürther Bärchen, von circa 100 fl.
7. Kohnenhandel bey Eßlingen, von Baruch Benjamin und Jakob Heinemann, zu 600 fl.

Digitized by Google

8. Einbruch daſelbſt, von eben denſelben et Cons. zu 2000 fl.

9. Nepphandel bey Neckarsulm, und ein dergleichen zu Schwäbiſch-Hall, von Baruch Lieben, Salomon Alexander und Falkchen, zu resp. 110 und 200 fl.
(Geſtändniß des Baruch Lieben.)

10. Chilfhandel bey dem Pfarrer Böckel zu Luzmannſtein, von Lazarus Abraham und Schloma Witſch zu circa 200 fl.
(*Verific.* durch Schreiben v. 2. Ap. 1823 *in actis.*)

11. Dergleichen bey einem Krämer zu Schnaitach, von Lazarus Abraham, zu circa 24 fl.
Sackuhrendiebſtahl zu Straubing, von demſelben.

12. Raub jenſeits des Rheins, von Jekuſche Knubbel, und Chaimche Stein et Cons., excl. der Pretioſen zu 24000 fl.

13. Diebſtahl von 60 Ellen Halbſeidenzeug auf der Dult zu München, von den beiden Brüdern Baſch.

14. Verſuchter, aber verunglückter Marktdiebſtahl zu Straubing, von Vorbemerkten, mit Salomon Schweizer, Marum Bär, Schloma Witſch, Serves Joſeph, Hirſch Schloſſer, Lazarus Abraham, Salmche Garerche und Löb Ansbacherle.

15. Sackuhrendiebſtahl auf dem Viehmarkte zu *Amberg* an einem Pfarrer, von *Lazarus Abraham*, Schloma Witſch und Salmche Garerchen, zu 7 fl.
(Von *Nr.* 15 bis 21 Geſtändniſſe des Lazarus Abraham.)

Diebſtahl daſelbſt, von denſelben zu 30 fl.
(*Verif.* Durch das Schreiben des Stadtmagiſtrats vom 16. April 1823.)

16. Dorfdrucken auf dem Markte zu Donauwörth, von Lazarus Abraham, zu 10 fl.

17. Chilfhandel an einem Bauern in Altenötting, von Lazarus Abraham, zu 25 fl.

18. Dergleichen auf dem Markte zu Straubing, von Lazarus Abraham, zu 8 fl.

19. Dergleichen zu Pfarrkirchen, von Lazarus Abraham, zu 6 — 8 fl.

Digitized by Google

20. Dergleichen auf der Schranne zu München, von Lazarus Abraham, zu 9 fl.
21. Chilfhandel an einem Bauern auf dem Viehmarkt zu Röß bey Cham, von Lazarus Abraham und Schloma Witſch, zu 12 fl.
22. Dergleichen im k. Landgerichtsbezirke Wolfrathshauſen, von Serves Joſeph, oder Bärle Dörzbach, zu 50 — 60 fl.
23. Biaſchmahandel im k. Landgerichtsbezirke Pfaffenhofen, von Marum Bär, Löbche Ansbacherle, und Lurens Löbche, zu 185 fl.
(Nach eigenen Geſtändnißen waren dies Iſrael Alexander, Marx Kahn, Philipp Simon und Mayer Lazarus *Nr.* 95. d. Verz.)
24. Dergleichen im k. Landgerichtsbezirke Rothenburg, bey dem Bauern Ehnes zu Inſingen, von Mayer und Moſes Eiſig, Lurens Hirſch und Lurens Löbche, zu 630 fl.
(*Verific.* ſich ſehr durch die Steckbriefe *in actis,* und mehrere übereinſtimmende Angaben.)
25. Betrug in der Gegend von Mergentheim und Laibach, von Bär Joſeph, zu circa 300 fl.
Dergleichen in dieſer Gegend von demſelben zu 200 fl.
26. Diebſtahl in der Schweiz, in einem Dorfe zwiſchen Aarau und Bruck, welches Amerika heißen ſoll, von Bernhard Benjamin, und Chaium Judas, zu 100 fl.
(Von *Nr.* 26 bis 30 *incl.* Geſtändniße des Bernhard Benjamin.)
(*Verific.* durch Schreiben v. 1. May 1823.)
27. Dergleichen zu Kloſter Heilsbronn, von Bernhard Benjamin, Mayer Dentinger und Joſel Moſes, zu 8 — 9 fl.
28. Dergleichen zu München, von Bernhard Benjamin, und Julche Fiſchach, zu 8 fl.
(*Verific.* durch Schreiben vom 25. April 1823.)
29. Marktdiebſtahl in der Gegend von Sulz am Neckar im Würtembergiſchen, von Bernhard Benjamin,

Digitized by Google

Mayerche Haas, dem alten Schnubel, und Duſche Felheimer.

30. Dorfdrucken auf dem Markte zu Krailsheim, von Bernhard Benjamin, Mayer Eiſig oder deſſen Bruder Moſche Eiſig, zu 17 fl.

31. Tentirter Betrug zu Salzburg, von David Löb Herrmann.
Chaſimenhandel in Roſenheim zu 335 fl. Chilfhandel in Reichenhall, an einem Salzbauern zu 150 fl. Tentirter Betrug zwiſchen Traunſtadt und Roſenheim, bey einem Poſtmeiſter, von Scholum Joſeph Schweizer, und deſſen Brüder Susmann Schweizer und Salomon Schweizer, dann Moſes Hirſch Levi von Hechingen.
(*Verific.* durch das Schreiben des k. Landgerichts Roſenheim vom 5. May 1823.)

32. Chilfhandel bey dem Bauern Mayer in Quer, k. Landgerichts Mitterfels, von Lazarus Abraham und Serves Joſeph, zu 65 fl.
(Von *Nr.* 32 bis 38 *incl.* eigene Geſtändniße des Lazarus Abraham.)

33. Dergleichen eben daſelbſt, von Salmche Gaxerchen und Itzkok, zu 140 fl.
(*Verific.* durch die Ausſage des Joſeph Meyer Protok. v. 10. May 1823.)

34. Dergleichen in der Gegend zu Viechtach bey einem Bauern, von Lazarus Abraham und Bernhard Samuel Baſch, zu 160 fl.
(*Verif.* ſich durch die Auſſage des Bauern Schollerer Protok. v. 9. März 1823.)

35. Dergleichen in der Gegend von Neumarkt und Daßwang, von Lazarus Abraham, Salmche Gaxerchen Iſaak Samuel Baſch und Itzig von Fürth als Baldoverer, zu 100 fl.
(*Verific.* durch das Schreiben des k. Landgerichts Parsberg v. 5. Juny 1823.)

36. Nepphandel bey einem Wirth zu Gerolfingen im k. Landgerichte Ingolſtadt, von Lazarus Abraham,

Bärle Dörzbach, Moſche Nudel, und Beſach Laibach, zu 120 fl.
(*Verific.* durch das Schreiben des k. Landgerichts v. 6. May 1823.)

37. Nepphandel bey Georg Bernhardt zu Rauenzell, von denſelben excl. des ꝛc. Laibach, zu 300 fl.
(*verific.* durch das Schreiben des k. Landgerichts Herieden v. 5. Juny 1823.)

38. Verſuchter, aber nicht zu Stande gekommener Nepphandel bey einem Wirth zu Gräfenberg, von Benedikt Benjamin, Lazarus Abraham, Mayer Eiſig und Müller Mayer.

39. Nepphandel im k. Landgerichtsbezirke Friedberg, von Lurens Hirſch, Benedikt Benjamin, Mayer Dentinger, einem 4ten Unbekannten, dann Jekoſche Steppach, als Baldoverer, zu 300 fl.
(Geſtändniß des Baruch Benjamin, und mehrere übereinſtimmende Ausſagen.)

40. Betrug im Grosherzogthume Baden, von Benedikt Benjamin, zu 500 fl.

41. Verſuchter Chilfhandel in der Gegend von Döbeſell und Heigerloch, von Scholum Schweizer, Mayer Dentinger und Moſche Kübbeler.
(*Vid. Nr.* 96 d. Verz.)
Dergleichen in Hechingen von denſelben.

42. Viaſchmahandel in der Alp, von Moſche Kübbeler, Scholum Schweizer, Mayer Dentinger und Philipp Simon, zu 400 fl.
(Geſtändniß des Philipp Simon *Nr.* 96 d. Verz.)

43. Kleiderdiebſtahl in einem Laden zu Augsburg, von Seckele von Kriegshaber.

44. Marktdiebſtahl zwiſchen Heigerloch und Geilingen, von Raphael und Aaron Judas.

45. Einbruch im Amthauſe zu Aſchbach, von Mayer und Joſeph Dentinger, Anſchel Joſeph, Jainkof Hirſch, Kaufmann Jakob Heller, und einem Chriſten von Goſtenhof bey Nürnberg, zu 10,000 bis 12,000 fl.
(*Verific.* durch Schreiben vom 15. May 1823.)

Digitized by Google

46 Diebſtahl zu Raſtatt, zu 500 fl.
(*Nr*. 151 d. Verz.)

Desgleichen zu Stuttgart (Chaſimenhandel) zu 600 fl. Beide von Scholum Joſeph Schweizer.

Bedeutender Betrug durch Neppen auf der ſogenannten Würtembergiſchen Alp. Von demſelben.

47. Nepphandel zu Allesheim, im Herrſchaftsgerichte Ellingen, von Mayer Eiſig von Michelbach, Jakob Heinemann, und Lurens Löbche, zu 400—500 fl.
(Geſtändniß des Jakob Heinemann.)

48. Raub zu Flehingen, von Chaimche Stein und Jekof Knubbel, Mannele von Flehingen als Baldoverer, von circa 12000 fl.
(*Verific.* durch das Schreiben v. 4. May 1823, und mehrere übereinſtimmende Ausſagen jüdiſcher Gauner.)

49. Raub zu Pforzheim im Badiſchen bey dem Bijouteriefabrikant Grab, von Jainkof Hirſch, Joſeph dem Chriſten, Kindelsmoſche, Maz und deſſen Beihälterin Litromad, Baſtian dem Chriſten, Fußgängerles Jainkof, Leeſer Haſenſchart, dann Hirſchle Ellingen, zu 9000 bis 10,000 fl.
(Der Thatbeſtand iſt durch das Schreiben des Oberamtes Pforzheim v. 7. May 1823 und das Geſtändniß des Hirſchle Ellingen hergeſtellt.)

50. Kohnenhandel in der Gegend von Straubing, von Jakob Heinemann, zu 200 fl.
(*Verific.* durch das Schreiben v. 13. May 1823, dann theilweiſes Geſtändniß des Jakob Heinemann *Nr*. 157 u. 184 d. Verz.)

Diebſtahl von Pretioſen zu Regensburg, von demſelben.

Kohnenhandel in der Gegend von Neumarkt und Haag zu Kumunden gegen das Gebirge (im Innviertel), mit einer ſilbernen Taſchenuhr, zu 50 fl.

Desgleichen an der öſterreichiſchen Gränze, von demſelben, zu 250 fl.

Desgleichen zu Laufen im Gebirge, vielmehr bey Salzburg, von demſelben, zu 100—200 fl.

51. Drey Chilfhändel in Augsburg und Landsberg, von Leopold Rachmühl, und von Samuel Alexander, circa 10 fl.
nebſt 2 Ringen.
(Geſtändniß des Rachmühl.)

52. Einbruch in Nürnberg, von Kaufmann Jakob Heller, und einem Chriſten.

53. Einbruch zu Frankfurt am Main während der Oſtermeſſe, von Löbche Ansbacher, Hichburger von Fürth und einem Dritten unbekannten Optikus, zu 550 fl.

54. Viaſchmahandel in dem k. Landgerichtsbezirke Markt Erlbach, von Lurens Löbche, deſſen Sohn Joſeph, und Kaufmann Jakob Heller, zu 400—500 fl.

55. Nepphandel zu Nürnberg, von Bär Joſeph, und Schwarz Mendelchen.
(Beſtätigt durch das Schreiben v. 16. May 1823.)

56. Dorfdrucken zu Neckarsulm, von Abraham Kahn, Anſchel Joſeph, Moſche Pappenheimer, Moſche Löb, Davidche Dülmer, dann Hirſch Benjomen.

57. Verſuchter Straſſenraub in der Gegend von Heilbronn, von Chaimche Stein, Lion Biſchberg et Cons.,

58. Diebſtahl von Brillant-Ringen, und mehrern einfachen goldenen Ringen, bey einem Bijouteriehändler in Augsburg, von Schmul Alexander, Abraham und Joſeph Levi.

59. Diebſtahl von 2 goldenen Ringen in Augsburg, von Leopold Rachmühl und Schmule Alexander.
(Geſtändniß des Rachmühl.)

60. Kohnenhandel im Badiſchen, von Baruch Benjamin, zu 900 fl.

61. Chilfhandel in der Gegend von Lindau, von Baruch Benjamin, Jesle Klotzer, und Fule von Illereichen, zu 11—12 fl.
(*Verific.* durch das Schreiben v. 20. May 1823.)

62. Nepphandel in der Gegend von Ingolſtadt, Eichſtädt oder Neuburg, dann verſchiedene dergleichen dort.

Digitized by Google

ſelbſt, von Baruch Benjamin, Mayer Eiſig, Serves Joſeph, Joſeph Wurzelgräber und Lurens Hirſch, zu 900 fl.

(Geſtändniß des Baruch Benjamin, und mehrere übereinſtimmende Auſſagen.)

63. Viaſchmahandel in der Gegend von Tachau in Böhmen, von Mottche Krämeyer und Mayer Dentinger, von circa 300 fl.

64. Marktdiebſtahl zu Pilſen, von Mayer Dentinger, Lurens Löbche und Mauſche Nudel.

65. Kohnenhandel in der Gegend von Pfreimbt in der Oberpfalz, von Lurens Jekof und Lurens Löbche, zu 400—500 fl.

66. Kohnenhandel im k. Landgerichte Parsberg, von Jakob Heinemann, zu 120 fl.

67. Viaſchmahandel in der Gegend von Schongau oder Landsberg, von Marx Kahn, Iſrael Alexander, Philipp Simon, dann Kalmele als Theilnehmer, zu 310 fl.

(Geſtändniß des Philipp Simon *Nr.* 107 d. Verz.)

68. Ausgezeichneter Diebſtahl zu Bamberg, von Iſaak Samuel Baſch, Marum Bär, Löbche Ansbacherle et Cons..

69. Marktdiebſtahl zu Keferlohe, von *Salomon Joſeph* Schweizer, Susmann Joſeph Schweizer, Fule von Altenſtadt, und Stammlers Kieſe, zu 500 fl.

70. Viaſchmahandel zu Nordſtetten, Oberamts Horb im Würtembergiſchen, von Falks Mottche und Löbche Lion, zu 100—130 fl.

71. Kohnenhandel in der Gegend von Abensberg, von Jakob Heinemann, zu 300—400 fl.

72. Verſuchter Einbruch zu Kitzingen, von Jainkof Hirſch, Emanuel Rothſchild, Iſrael Schumann, Löbche Polack, Jakob Waldmann, und Eiſig May.

(*Verific.* durch Schreiben v. 21. May 1823.)

73. Verſuchter Einbruch in der Gegend von Neuſtadt

und Mellrichſtadt, von Simon Löb Mayer, und Eiſig May.

(Geſtändniß des Simon Löb Mayer.)

74. Chaſimenhandel in oder bey Rödelſee, von den ſogenannten Dörzbachern, dann vorſtehendem May als Baldoverer, von circa 1100 fl.

Nepphandel bey einer Wirthin zu Lengenfeld, von Bernhard Samuel, zu 80—90 fl.

Makene zu Würzburg, von Obigen.

(*Vid. Nr.* 80.)

75. Makene bey einem jüdiſchen Kaufmanne zu Frankfurt am Main, von Iſrael Schumann und Löbche Polack, Joachim Lippmann, und Mayer Rembach, von circa 1100 fl.

76. Mehrere Marktdiebſtähle in Straubing, und darunter einer zu 30 fl. von Salomon und Susman Schweizer, dann Lazarus Abraham.

77. Diebſtahl auf dem Viehmarkte zu Amberg, und zu Rötz bei Cham, von Salomon Schweizer und dem Fürther Itzig.

78. Kohnenhandel bey einem Müller in der Gegend von Sulzberg, von Lurens Löbche, und Marum Bär als Baldoverer, zu 1000 — 2000 fl.

79. Viaſchmahandel zu Nürnberg, von Jakob Heinemann, Mayer Dentinger, Müller Mayer, Moſche Nudel et Compl.

(Geſtändniß des Jakob Heinemann.)

80. Makene in Würzburg bey einem fremden Kaufmanne während der Meſſe, von Eiſig May, Bär Joſeph, Jalnkof Polack, Samuel Holländer, und Simon Löb Mayer et Compl., ohne die entwedeten vielen Tücher, zu 300 — 500 fl.

(Geſtändniße des Simon Löb Mayer und Bär Joſeph.)

81.) Schottenfellen von Spitzen während der Würzburger Meſſe, von Schwarz-Mendelchen und Eiſig May, circa zu 4000 fl.

82. Nepphandel bey einem Wirth und Bäcker zu Bü-

telbrun, k. Landgerichts Aub, von Iſaak Löb von Altingen, Bär Joſeph und Roth Itzig von Fürth zu 150 — 160 fl.

(Angaben des Bär Joſeph.)

83. Nepphandel bey einem Bauern zu Forſt bey Schweinfurt, von Itzig Altingen, Bär Joſeph, Joſeph Thüngen, zu 168 fl.

(*Verific.* durch das Schreiben des k. Landgerichts Ochſenfurt v. 2. Auguſt 1823. und die mitgetheilten Unterſuchungsakten.)

84. Dergleichen bey einem Wirth in Effendorf, von David Schleſinger, Feiſt Bankert, Schwarz-Mendelchen, Bär Joſeph, und Seligmann als Baldoverer, zu circa 200 fl.

(Angaben des Bär Joſeph.)

85. Maſſematen auf einem einzelnen Hofe im k. Landgerichte Hofheim, von Feiſt Bankert und David Schleſinger, zu 50 — 60 fl.

86. Viaſchmahandel, 1/2 Stunde von Hofheim, von Itzig Altingen, David Schleſinger, und Feiſt Bankert, zu einigen 100 fl.

87. Viaſchmahandel bey einem Bauern im k. Landgerichtsbezirke Hilders, von Schwarz-Mendelche, Feiſt Bankert und David Schleſinger, zu einigen 100 fl.

88. Viaſchmahandel an der Fuldaer Grenze auf einem einzelnen Hofe oder Weiler, von Eiſig Rödelſee, Feiſt Bankert und David Schleſinger, zu 110 — 130 fl.

89. Verſuchter Einbruch bey einem Kaufmanne zu Würzburg während der Herbſtmeſſe 1819, von Mayer Dentinger Wolf Thüngen, Schamſele Weſtheimer, und Jainkof Polack.

90. Chaſimenhandel in der Gegend von Bern oder Zürch, von Nathan Kronbach, Moſche Faſſelshof, uud Afrom Engelländer.

91. Zusfuhrenhandel bey einem Metzger in Schweinfurt, von Eiſig Rödelſee, und David Löb Herrmann, zu circa 200 fl.

Digitized by Google

. Chaſimenhandel bey einem Krämer in Waldburg,
', Oberamts Ickersheim, von Eiſig dem Zahnarzte
von Eichenhauſen bey Neuſtadt a. d. Saale, zu
irca 220 fl.

Betrug und Diebſtahl bey einem Bauern in der
Gegend von Gleicherwieſen, von demſelben.

Viaſchmahandel bey einem Wirth im k. Landgerichte Eltmann oder Haßfurt, von David Schleſinger, Eiſig Mendel, Feiſt Bankert, und Schwarz-Menelchen, circa zu 300 fl.

Viaſchmahandel beym Wirth in Oſterwald, k. Landgerichtsbezirks Pfaffenhofen, von Iſrael Alexander, Schwarz-Mottche, Philipp Simon, und Mayer Lazarus.

(*Recurr.* auf *Nr.* 23 d. Verz.)

. Viaſchmahandel in der Gegend von Heigerloch im Sigmaringſchen, von Philipp Simon, Mayer Dentinger, und Scholum Schweizer, zu 100 fl.

(*Vid.* *Nr.* 41 d. Verz. Von *Nr.* 96 bis 117 Geſtändniße des Philipp Simon.)

. Kohnenhandel in der Gegend von Sonthofen und mehrere Verſuche der Art, von Philipp Simon, zu 24 fl.

. Viaſchmahandel in der Gegend von Horb und Dörzbach bey einem Bauern auf einem Pachterhofe, von Mayer Dentinger, Philipp Simon, Joſeph genannt der Wurzelgräber, und Baruch Dörzbach als Theilnehmer, zu circa 300 fl.

). Kohnenhandel in der Gegend von Kempten bey einem Bauern auf einer Einöde, von Philipp Simon und Hirſch Heinemann, zu 200 fl.

0. Viaſchmahandel in der Gegend von Fellheim, auf einem Dorfe, 2 — 2 1/2 Stunde davon entfernt, bey einem Wirth, von Luxens Hirſch, Philipp Simon, David Kalefuß, Baruch Benjamin und Marx Kahn, zu circa 500 fl.

(Geſtändniß des Baruch Benjamin.)

1. Dergleichen Handel in der Gegend von Oſtrach, 1 — 1 1/2 Stunde davon entfernt, bey einem

Digitized by Google

Bauern, welcher aber mißglückte, von Lurens Hirſch, Philipp Simon und Baruch Benjamin.

102. Dergleichen Handel, 3/4 Stunden von Braunsbach, von Philipp Simon, Bär Joſeph, Lippmann Schwarz, Lurens Löbche, Anſchel Joſeph, und Jzig Altingen, zu circa 400 fl.
(*Vid. Nr.* 148.)

103. Dergleichen Handel, 3 — 4 Stunden von Affalter, auf einem Pächterhofe, von Philipp Simon, Baruch Dörzbach, Lippmann und Schwarz, zu 300 fl.

104. Kohnenhandel in der Gegend von Mergentheim, von Philipp Simon und Bär Joſeph als Baldoverer, nebſt einer ſilbernen Taſchenuhr, zu circa 200 fl.

105. Viaſchmahandel bey einem Bauern in der Gegend von Horb, von Philipp Simon, Joſeph Wurzelgräber, Baruch Dörzbach, und Mayer Dentinger als Theilnehmer, zu circa 150 fl.

106. Kohnenhandel in der Gegend von Immenſtadt, 2 — 3 Stunden davon, bey einem Bauern auf einer Einöde, von Philipp Simon und Mottche Schlipsheim, incl. 2 ſilberner Taſchenuhren, zu ca. 200 fl.

107. Viaſchmahandel in der Gegend von Landsberg auf einem Dorfe bey einem Wirth, 1 Stunde von Landsberg, und 1 Stunde vom Lechfluß entfernt, von Iſrael Alexander, Marx Kahn, und Philipp Simon, und Kalmele als Theilnehmer.
(*Recurr.* auf *Nr.* 67 d. Verz.)

108. Viaſchmahandel, 3 1/2 Stunde von Uebenhauſen bey Göppingen in einem Dorfe, bey dem Wirthe, von Philipp Simon, Mayer Eiſig und Salmen Erlangen, dann Baruch Dörzbach, Nathan Krummbach nnd Mayer Eiſigs Bruder, Moſche als Theilnehmer, von circa 100 fl.

109. Kohnenhandel, ohngefähr 2 1/2 bis 3 Stunden von Wangen im Würtembergiſchen an der baieriſchen

Gränze auf einer Einöde, von Philipp Simon und Marx Kahn, zu circa 180 fl.

110. Kohnenhandel in der Gegend von Kempten gegen Lindau zu, 1 1/2 Stunde vom erſtern entfernt, von Philipp Simon und Kalmele, excl. einer ſilbernen Sackuhr mit dergleichen Kette, zu circa 150 fl.

111. Viaſchmahandel 1 Stunde von Erding, von Philipp Simon, Marx Kahn und Kalmele, Iſrael Alexander als Theilnehmer, zu 450 fl.

112. Kohnenhandel auf einer Einöde, 1 1/2 Stund von Ebersberg oder Altheim, von Philipp Simon, Iſrael Alexander und Jakob Heinemann, excl. einer ſilberne Uhr, zu 30 fl.

113. Kohnenhandel auf einer Einöde, 3—4 Stunden von Ried, von denſelben, zu circa 500 fl.

(*Nr.* 112 und 113 beſtätiget durch das Geſtändniß des Jakob Heinemann.)

114. Viaſchmahandel in Schärfling oder St. Georgen, von Philipp Simon und Iſrael Alexander, zu circa 250 fl.

115. Chilfhandel bey einem Oelmüller, 1 1/2 Stunde von Ried, von denſelben, zu 150—160 fl.

116. Viaſchmahandel, 3 Stunden von Waſſerburg, und 3/4 Stunden links von der Poſt weg, von Marx Kahn, Iſrael Alexander und Philipp Simon, dann Müller Maier als Theilnehmer, zu 450 fl.

117. Viaſchmahandel, 5 Stunden von München, von der Landsberger Straſſe ohngefähr 3/4 Stunden ſeitwärts bey einem Wirth in einem Dorfe, von denſelben, zu 300 fl.

(*Nr.* 116 117 *conf.* mit den Geſtändniſſen des Müller Maier.)

118. Diebſtahl in der Poſt zu Freiburg im Breisgau von einem Ballen Tuch, von Jakob Heinemann, Luxens Hirſch, Moſche Fäſſelshof, Anſchel Joſeph, Socher Remmbach, und Hirſch Levi.

(Angabe des Hirſch Levi.)

Digitized by Google

119. Viaſchmahandel in der Gegend zwiſchen Geiſelhöring und Straubing, 1 1/2 Stunde von letzterer Stadt 1 und 1/2 viertel Stunde von der Vinzinalſtraße ſeitwärts, bey einem Wirth auf einem Dorfe, von Iſrael Alexander, Maier, Lazarus, Philipp Simon, dann Schwarz Mottche als Theilnehmer, zu 220 fl. (*Vid. Nr.* 154 d. Verz. Von *Nr.* 119 bis 130 Geſtändniße und Angaben des Philipp Simon.)

120. Kohnenhandel in der Gegend von Tittmoning, und zwar bey Pollen auf einer Einöde, von Philipp Simon, Luxens Hirſch und Jakob Heinemann, zu 220 fl.

121. Dergleichen auf einer Einöde zwiſchen Waſſerburg und Roſenheim, von Philipp Simon, Luxens Hirſch, dann Iſrael Alexander, und Eiſig Berg als Theilnehmer, zu 300 fl.

122. Viaſchmahandel bey einer Bauersfrau in Kühbach in der Gegend von Oſterhofen, von Jakob Heinemann, Iſrael Alexander, Philipp Simon, dann Kalmele als Theilnehmer, zu 400 fl.

123. Viaſchmahandel bey einem Wirth auf einem Berge bey Kloſter Zwiefalten, von Philipp Simon und Nattche Krummbach, zu 60 fl.

124. Dergleichen 1/2 Stunde von Reutlingen im Orte Benzingen bey einem Wirth, von denſelben, zu 220 fl.

125. Dergleichen in der Gegend von Freudenſtadt an der Badiſchen Gränze bey einem Wirth, von denſelben, zu 44 fl.

126. Dergleichen bey einem Bauern, 5 Stunden von Baſingen im Würtembergiſchen, von denſelben, zu 50 fl.

127. Kohnenhandel in der Gegend zwiſchen Griesbach und Simmbach auf einem einzelnen Hofe, von Philipp Simon und Iſrael Alexander, dann Kalmele und Jakob Heinemann als Theilhaber, zu 300 fl.

128. Kohnenhandel in der Gegend zwiſchen Mähring und Landsberg, dann verſchiedene Chilfhändel in Ty-

rol, von Philipp Simon und Kalmele, dann Iſrael Alexander und Jakob Heinemann als Theilhaber, excl. 2 ſilberner Uhren, zu 200 fl.

129. Kohnenhandel zwiſchen Pfaffenhofen und Friedberg auf einer Einöde, von Philipp Simon und Kalmele, dann Jakob Heinemann und Iſrael Alexander als Theilnehmer, nebſt 2 ſilbernen Uhren, zu 130 fl.

130. Kohnenhandel in der Gegend von Steingaden baier. Seits auf einer Einöde, von Philipp Simon, Marx Kahn, Iſrael Alexander, dann Jokof Waldmann, zu 260 fl.

131. Einbruch bey einem Goldarbeiter zu Schwäbiſch-Gmünd, von Mayer Lazarus, Mauſche Nubel, Feibel Knubbel, Kindelsmoſche, Joſeph Dentinger, ohne die verſchiedenen unächten Waaren, zu 30 fl.

(*Nr.* 131, 132, 133 Geſtändniße des Mayer Lazarus.)

132. Dergleichen in der Gegend von Teufſtetten und Schopfloch in einem Dorfe an der baieriſchen Gränze, von denſelben, zu 100—120 fl.

133. Dergleichen in Waldenbuch in der Gegend von Stuttgart, von Mauſche Nubel, Joſeph dem Chriſten, Feibel Knubbel, Kindelsmoſche, Mayer Lazarus, dann Garkoch Kiebe in Mühlheim, zu ohngefähr 300 fl.

134. Tentirter Einbruch in der Gegend von Ebingen auf einem Schloſſe, von Jokof Waldmann, Mayer Fuchs, Schwarz Mottche, Iſrael Alexander und Philipp Simon.

(Von *Nr.* 134 bis 145 Geſtändniße des Philipp Simon.)

135. Tentirter Einbruch bey einem Kaufmann in Ulm, von Jokof Waldmann, Mayer Fuchs, Iſrael Alexander, Marx Kahn, und Philipp Simon.

136. Tentirter Einbruch in der Gegend von Laupheim, in einem Schlößchen, von Vorſtehenden, dann Mayer Lazarus.

137. Tentirter Viaſchmahandel in der Gegend von Ulm von denſelben, (1 Stunde davon in einem Dorfe

auf dem Wege nach Blaubeuern,) von Jud Daniel zu Laupheim, und ſpäter ausgeführt von Marx Kahn, Joſeph Wurzelgräber, David Kalefuß, und Mayer Lazarus zu circa 270 fl.

138. Tentirter Einbruch bey einem Wirth in einem Dorfe, ohngefähr 3 — 4 Stunden über Weilerſtadt, von Serves Joſeph, Joſeph dem Chriſten, Eiſig Fußgängerles Sohn, deſſen Bruder Afrom, Jekof Waldmann, Schiel-Moſche, Philipp Simon, dann Jesle Klotzer.

139. Einbruch in einem Wirthshauſe auf einem Dorfe, 1/2 Stunde von Tübingen gegen Rothenburg zu, von Chaimche Stein und Philipp Simon, zu circa 40 fl.

140. Drehrum oder Tchilles Handel auf der Poſt in Künzelsau, von Luxens Löbche, Leeſer Laibach, Baruch Benjamin, und Luxens Hirſch.

141. Einbruch bey einem Kaufmann in Nagold, von Joſeph dem Chriſten, Jokof Waldmann, Luxens Löbche, Susmann Schweizer et Cons., excl. der verſchiedenen Pretioſen, mehr als 1000 fl.

142. Chaſimenhandel in der Gegend von Meran in Tyrol, von Iſrael Alexander und Mayer Eiſig von Michelbach, zu 1500 — 1600 fl.

143. Dergleichen in der Gegend von Steinach bey einem Eiſenhändler, von Marx Kahn und Anſchel Joſeph, zu 500 — 600 fl.

144. Einbruch im Badiſchen im ſogenannten Wald bey einem Bauern, von Baſtian und Joſeph den Chriſten, Hirſchle Ellingen, und Eiſig Schlangenfänger.

145. Bedeutender Chaſimenhandel in Baſel, von Scholum Schweizer.

146. Chaſimenhandel im k. Landgerichtsbezirke Ansbach mit Obligationen, von Baruch Mayer, May-

er Eiſig, Roth = Jtzig und Jtzig Altingen, zu 1400 — 1500 fl.

(*Verif.* durch die mitgetheilten Akten des k. Landgerichts Ansbach.

7. Drehrum (Einbruch mit Nachſchlüſſeln) bey einem Juwelier in Stuttgart, von Joſeph dem Chriſten, Mordchen die Pelzkäppe, und Susmann Joſeph Schweizer, zu 8000 — 10,000 fl.

8. Betrug bey einem Bauern auf einem Weiler, 1 Stunde von Braunsbach, von Bär Joſeph, Gottlieb Schwarz und Philipp Simon.

(*Vid. Nr.* 102 d. Verz.)

9. Chaſimenhandel bey einem Metzgermeiſter zu Kolmar im Elſaß, von Jtzig Engländer und Meyer Dentinger, zu circa 3500 fl.

0. Chaſimenhandel in Heilbronn am Neckar, von Scholum Joſeph Schweizer, zu 220 fl.

1. Dergleichen bey einem Maurermeiſter in Raſtatt, von demſelben, zu 500 fl.

(*Vid. Nr.* 46 d. Verz.)

2. Kohnenhandel bey einem Bauern auf einer Einöde in der Gegend von Buchenbach, welcher aber mißglückte, von Bär Joſeph und Philipp Simon.

(*Vid. Nr.* 165 d. Verz.)

3. Nepphandel beym Wirthe Fritz in Pelzenberg, von Mayer Eiſig, Joſeph Thüngen, und Baruch Benjamin, zu circa 100 fl.

(Geſtändniß des Baruch Benjamin.)

4. Viaſchma bey einem Dorfwirthe, 1 1/2 Stunde von Straubing, von Luxens Jesle, Wuſcherle und Müller Mayer, dann Schwarz-Mottche als Theilhaber.

(*Vid. Nr.* 119 d. Verz.)

5. Viaſchma bey einem Schäfer zu Oberköſchach im Oberamte Künzelsau, von Liebmann Schwarz, Aaron Nathan, und Anſchel Joſeph, zu 700 fl.

156. Zwei Viaſchmahändel auf einzelnen Höfen im Oberamte Hall, von Lippmann Schwarz und Aaron Nathan, zu 600 fl.

157. Kohnenhandel auf einer Mühle an der böhmiſchen Gränze von Dresden aus, von Jakob Heinemann, und Eiſſig Rametsweiler von Dresden, zu 90 fl.
(Geſtändniſſe des Jakob Heinemann von *Nr.* 157 — 162.

158. Dergleichen Verſuch auf einem Hofe zwiſchen Wangen und Ravensburg, von Jakob Heinemann.

159. Kohnenhandel in einem Dorfe an der Straſſe von Heilbronn nach Hall, von demſelben, zu 30 fl.

160. Dergleichen Handel auf einem Dorfe bey Ursberg, 1 Stunde davon gegen Augsburg, von Jakob Heinemann und deſſen Schwager Löbche Heller, zu 60 fl.
(Hiefür hat Jakob Heinemann im Strafarbeitshauſe zu Buchloe gebüßt.)

161. Kohnenhandel unter Wien gegen Grätz, von Jakob Heinemann, zu 60 fl.

162. Dergleichen auf einem Dörfchen in der Gegend von Linz, von demſelben, zu 40 fl.

163. Viaſchma bey einem Bauern in einem Dorfe, 3 — 4 Stunden von Mulſtein, von Philipp Simon, Joſeph Wurzelgräber von Thüngen, Rüb-Arends Löbche, und Hirſch Schloßer, zu 220 fl.
(Von *Nr.* 163 bis 177 weitere Geſtändniſſe des Philipp Simon.)

164. Viaſchma in der Gegend von Wisbaden, 5 — 6 Stunden davon entfernt, in einem Marktflecken bey einem Wirthe, von Vorſtehenden, zu 110 — 130 fl.

165. Kohnenhandel in der Gegend von Bockenbach, 3 — 4 Stunden von dieſem, und 4 Stunden von Altingen in einem Dorfe bey einem Wirthe, von Philipp Simon, Luxens Hirſch und Mayer Dentinger, zu 360 fl.

166. Kohnenhandel in einem kleinen Dorfe bey einem Bauern, 1 1/2 Stunde von Dörzbach, von Phi-

Digitized by Google

lipp Simon, Zipperles Fürschens Jokof, und Jesle Kübbeler als Theilnehmer, zu 55 fl.
7. Dergleichen auf einem einzelnen Hofe in der Gegend von Berlingen, 1 Stunde davon, von Vorſtehenden, excl. einer ſilbernen Uhr, zu 44 fl.
8. Kohnenhandel bey einem Bauern auf einer Einöde 3 — 4 Stunden von Allersheim im Odenwalde, von Philipp Simon und Zipperles Fürschens Jokof, excl. 1 ſilbernen Tobakspfeife, zu 55 fl.
9. Chaſſimenhandel in der Gegend von Landau, auf der erſten Poſtſtation nach Altenöttingen bey einem Bauern, von Philipp Simon, Lippmann Schopfloch und Süsmann Schweizer, zu 200 fl.
0. Mehrere Chilfhändel auf dem Wege von Straubing nach Nürnberg, von Philipp Simon, zu circa 100 fl.
1. Chilfhandel bey einem Bauern in Polling, Landgerichts Tittmoning, von Philipp Simon, und Schwarz-Mottche, zu 220 fl.
2. Dergleichen bey einem Bauern in Olendorf, 3 Stunden von Buchau, von Philipp Simon, Schwarz-Mottche und Hirſchle, vulgo Stierle, zu 100 fl.
3 Einbruch in der Gegend von Biſchofsheim, von Jokof Waldmann, Kindelsmoſche, Eiſig Berg, und Mayer Fuchs, zu 2000 fl.
4 Tentirter Einbruch in Leonberg bey Stuttgart, von Chaimche Stein, Philipp Simon und Mayer Lazarus.
5. Dergleichen in der Gegend von Heigerloch, 1 Stunde davon entfernt, von Philipp Simon, Joſeph dem Chriſten, Koſchme Homburgers-Judel und dem Schwager des Joſeph, einem Chriſten.
6. Schränke zu Thann oder Simmetshauſen, von Iſrael Alexander, Jokof Waldmann, Schwarz-Mottche und Schieb-Moſche, zu 400 — 450 fl.
7. Biaſchma in der Gegend von Eichſtädt, von Baruch Benjamin, Mayer Eiſig, und Lurens Hirſch.

Digitized by Google

Dergleichen in der Gegend von Friedberg, von Baruch Benjamin, Joſeph Wurzelgräber, und Mayer Dentinger.
(*Recurr.* auf *Nr.* 62 und 39.

178. Einbruch zu Eſtefeld, von Eiſig May von Eſtefeld et Compl.

179. Bedeutender Chaſimenhandel in Trient oder Gegend, von Mayer und Moſche Michlbach, dann Jekof Waldmann.

180. Schränke in der Gegend von Wolfach im Badiſchen, von Joſeph und Baſtian den beiden Chriſten, dann Judas Chaium et Compl., zu circa 1000 fl.

181. Nepphandel in Hirſchloch bey Muhr, von Mayer Dentinger, Joſeph Wurzelgräber, und Baruch Benjamin, zu 500 fl.
(*Nr.* 181, 382, 183 Geſtändniſſe des Baruch Benjamin.)

182. Blaſchmahandel zu Kalkreuth in der Nähe von Forth, von Luxens Hirſch, Luxens Löbche, dann Baruch Benjamin, zu 150 fl.

183. Dergleichen in der Gegend von Neuburg, von Luxens Hirſch, Mayer Eiſig, Joſeph Wurzelgräber und Baruch Benjamin, zu circa 300 fl.

184. Kohnenhandel auf einem einzelnen Hofe bey Salzburg, von Jakob Samuel Heinemann, zu 120 fl.
(*Nr.* 184 bis 188 *incl.* Geſtändniſſe des Jakob Zimmermann.)

185. Dergleichen in der Gegend *von Wels* oberhalb Linz, von denſelben, excl. 1 Uhr zu 60 fl.

186. Blaſchmahandel in der Gegend von Gründlach bey einer Wirthin, von dieſem, und dem Schwarz-Jainkof zu 208 fl.

187. Kohnenhandel in der Gegend zwiſchen Holzkirchen und München, von Jakob Samuel Heinemann zu 60 fl.

188. Dergleichen in der Gegend von Cham, von dieſem, zu 100 fl.

189. Kohnenhandel in der Gegend zwiſchen Schwandorf und Amberg, von Jakob Samuel Heinemann, zu 130 fl.
(Geſtändniß des Jakob Heinemann.)

Digitized by Google

9. Einbruch zu St. Gallen, von Hirſch Levi, Joſeph und Baſtian den beiden Chriſten, und Schleb-Moſche.

(Von *Nr.* 190 bis 210 Geſtändniſſe und Angaben des Hirſch Levi, *vulgo* Hirſchle Ellingen.)

1. Dergleichen zu Strittmatt bey St. Blaſius, von denſelben, und Eiſig Schlangenfänger, zu circa 1400 fl.

2. Verſuchter Einbruch in der Gegend von Aarau, von Hirſch Levi und Baſtian dem Chriſten.

3. Wirklicher Einbruch zu Ermezhofen, von denſelben.

4. Verſuchter Einbruch zu Schinzenach zwiſchen Aarau und Bruck, von denſelben.

5. Verſuchter Einbruch zu Marbach, von Hirſch Levi, Jokof Waldmann, Bärles Fule, Leeſer Laibach, Mayer Fuchs, und Löbche Breitbart.

6. Wirklicher Einbruch in der Nähe von Ludwigsburg und Marbach, von ebendenſelben, excl. der vielen Waaren, zu circa 20 fl.

7. Verſuchter Einbruch zu Deislingen zwiſchen Villingen und Rothweil, von Hirſch Levi, Joſeph dem Chriſten, Jainkof Hirſch, Koſchme Hamburgers-Judel und Schieb-Löbeles Gerschen.

8. Dergleichen zu Haslach, von Vorbenannten.
" " " " Waldkirch, " " " "

9. Wirklicher Einbruch zu Kenzingen, von eben dieſen.

0. Dergleichen zu Altbreiſach am Rhein, von dieſen, mit Ausnahme des Jainkof Hirſch, zu 80 fl.

1. Dergleichen in der Gegend jenſeits des Rheins, von Joſeph dem Chriſten, Jainkof Hirſch, Bijomen Wölfchens Afrömche, und Scholum Bonapart, zu circa 4500 fl.

2. Einbruch jenſeits der Gegend des Rheins, von Joſeph dem Chriſten, Mordchen die Pelzkappe genannt, Bijomen Wölfchens Mottche und Löbche, 2 Brüdern.

3. Bedeutender Diebſtahl auf Drehrum im Pfandder Leihhauſe zu Karlsruhe, von Joſeph und Baſti-

an, den beiden Chriſten, Joſeph Defries, und Duſche Felheimer.

204. Einbruch zu Heilbronn am Neckar, von Joſeph dem Chriſten, Duſche Felheimer et Compl. zu circa 200 fl.

205. Dergleichen zu Sinsheim, von Jekof Waldmann, Mayer Fuchs, Jesle Klotzer, Eiſig Berg und Feibiſch Bockes, zu circa 2000 fl.

206. Dergleichen in der Gegend von Mergentheim, von Jokof Waldmann, Mayer Fuchs, Eiſig Berg und Kindelsmoſche.

207. Einbruch in der Gegend von Ichenhauſen, von Jokof Waldmann, Mayer Fuchs, Luxens Isle, Wuſcherle, und Schwarz Mottche.

208. Dergleichen in Rangerſchnayen bey Hechingen, von Joſeph dem Chriſten, Jakob Strauß und Schiebmoſche.

209. Schränke in einem Dorfe zwiſchen Frick und Aarau, von Baſtian dem Chriſten, Mayerle Gerſt, und noch einem 3ten Unbekannten und dem ſogenannten Schnupftüchle.

210. Schränke zu Hecklingen an der Straſſe zwiſchen Emmedingen und Lahr bey einem Edelmanne, von Kind Afrom. Jeremie Hof, Mayer Lazarus, Süßkinds Moſche, Leeſenmann, und dem alten Nachmühl mit mehrern Andern, zu circa 15000 fl.

211. Chilfhandel bey dem Kirchenpfleger zu Rauhenzell, k. Landgerichts Herrieden, von Salme Erlangen und Fiſchel Schopfloch, zu 10—15 fl.
(Dieſer Diebſtahl ſteht mit den Betruge *Nr.* 27 d. V. in Verbindung.

212. Einbruch und beträchtlicher Diebſtahl bey einem Juden, Namens Chaium in Pforzheim, von dem alten Nachmühl, deſſen Sohn Bärle, Süßkind Buckenheim und deſſen Sohne Löb Hirſch und mehrern Andern.

Verzeichniß

hrerer jüdischer Gaunerherbergen und Niederlagen in Baiern, Würtemberg, Baden ꝛc. ꝛc.

I. In Baiern.

1. Oberdonau-Kreis.

Oſterberg, bey Weiſſenhorn, k. Landgerichts Ottobeuern, beym Itzig. Dieſer iſt Schächter und Muſikant.

Illerreichen, Herrſchaftsgericht daſelbſt, bey Bär, deſſen Frau Hänle heißt.

Ichenhauſen, Herrſchaftsgerichts allda, beym Iſerle. Soll ſonſt ein armer Mann geweſen ſeyn, jetzt aber mehr als 8—900 fl. durch Abnahme und Verkauf geſtohlener Waaren ſich erworben haben. Es befinden ſich in dieſem Hauſe 3 Zimmer zu Herbergen.

Schlipsheim, k. Landgerichts Göggingen, beym Gottle. Hier ſollen ſich die Gauner ohne Anſtand längere Zeit aufhalten können, weil ſehr viele Kochemer daſelbſt wohnen.

Steppach, k. Landgerichts Göggingen. 1. bey einer Wittwe, der Mutter eines Gauners, Namens Jekof, 2. bey Herz Wolf David.

Kriegshaber, k. Landgerichts Göggingen, bey dem Sohne der Wittwe Schifel.

Fiſchach, k. Landgerichts Zusmarshauſen, wahrſcheinlich bey Schmule. Dieſe Herberge wird im Wald genannt.

Buttenwieſen, k. Landgerichts Wertingen. 1. bey einer Wittwe neben der Judenſchule, 2. beim Frommele, wo die gewöhnliche Herberge iſt.

9. Hürben, k. Landgerichts Ursberg. 1. bey einem Juden, deſſen Frau man Dreckhämmele heißt, 2. bey einem Judenbäcker, Namens Feisle, 3. bey Samuel Levi, auſſerhalb des Orts gegen Burgau zu; wird gewöhnlich der alte Krischer genannt.
10. Fellheim, k. Landgerichts Illertiſſen. Bey David. In dieſem Judenorte geben ſehr viele den Gaunern Herberge. Daſelbſt iſt auch der berüchtigte Erzſpitzbube Schwarz-Mottche, eigentlich Marx Kahn genannt, zu Hauſe.
11. Eichſtädt, k. Stadt-Commiſſariat, reſp. Stadtmagiſtrat. Bey Joſeph Löb. Dieſer ſoll nur der einzige Jude in Eichſtädt ſeyn, gewöhnlich alle Juden und Gauner beherbergen, und auch viele Sibacher kennen.

2. Unterdonau-Kreis.

12. Straubing, Stadtmagiſtrat. Im Kreuz auſſer der Stadt. Hier können alle Juden mit und ohne Päſſe Aufenthalt finden.

3. Regen-Kreis.

13. Sulzbach, k. Landgerichts Sulzbach. 1. bey einer Judenwittwe. Hier wohnt noch eine Wittwe im Hauſe, und unten iſt ein Kramladen. 2. bey einem Chriſten. Hat die eigentliche Herberge.
14. Attenhaus, k. Landgerichts Sulzbach, beim Rebbe. Hier hält ſich der Gauner Löbche Wellingen längere Zeit auf.

4. Rezat-Kreis.

15. Wallerſtein, fürſtl. Herrſchaftsgericht. 1te bey Heskel, in der Nähe bey deſſen Wohnung ſoll ſonſt ein Thor geſtanden haben; 2te bey Treinle, der Tochter des dortigen Vorſängers. Bey dieſer logirte der berüchtigte Gauner Serves Joſeph mit ſeiner Frau längere Zeit; 3te bey einem Weber. Dieſer wohnt in der

Nähe des jüdiſchen Begräbnißplatzes, und iſt auch der Todtengräber, bey welchem die meiſten Gauner logiren.

16. Hainsfarth, fürſtl. Herrſchaftsgericht Oettingen. 1te bey Krämeyer. Hier halten ſich zur Zeit der Nördlinger Meſſe die größten Spitzbuben auf. 2te beim ſogenannten Zwetſchger. Das Weib eines berüchtigten Gauners lag hier 3 Wochen. 3te beym Frommele von Stumpfärmle.

17. Steinhart, fürſtl. Herrſchaftsgericht Oettingen, 1te bey einem Bauern, Namens Simon. Das Haus ſteht auf einer Anhöhe des Orts, und die Mutter des Bauern heißt Kätche; 2te bey dem Juden Leeſer.

18. Nördlingen, k. Landgerichts Nördlingen. Im ſchwarzen Bock. Der Beſitzer ſoll ſehr chäß ſeyn, und während der Meſſe von Hauptgaunern alles dort wimmeln.

19. Weimersheim, fürſtl. Herrſchaftsgerichts Ellingen. Bey der Wittwe Dolz.

20. Gunzenhauſen, k. Landgerichts Gunzenhauſen. 1. bey Reb-Henoch, die gewöhnliche Judenherberge, 2. bey einer Wittwe. Sie iſt die Mutter des berüchtigten Gauners Salme Erlangen, welche den ihr bekannten Gaunern längere Zeit Aufenthalt geſtatten ſoll.

21. Tennenlohe, k. Landgerichts Waſſertrüdingen. 1. beim Salmele, und 2. beim Salomona, einem Wittwer. Beide wohnen bey einem Chriſten, der ein Krämer iſt. Salomona war früher Meſchores bey dem berüchtigten Anſchel Kriegshaber, und kennt alle Sibacher ſehr genau. Die dort wohnenden jüdiſchen Muſikanten ſollen ſehr chäß ſeyn, und beſonders viele geſtohlne Waaren kaufen.

22. Schopfloch, k. Landgerichts Dinkelsbühl. 1te bey Noſen Hirſch. Es halten ſich die größten Diebe bey ihm auf. 2te bey Mendele. Bey dieſem liegen vorzüglich die Weiber der Gauner.

Digitized by Google

23. **Mönchsrot**, fürſtl. Herrſchaftsgerichts Mönchsrot. Bey der abgeſchiedenen Frau des jüdiſchen Vorſängers, Namens Gella Sie beherbergt ebenfalls die Gaunerweiber, ſo wie ſich auch hier die meiſten Diebe aufhalten.

24. **Leutershauſen**, k. Landgerichts Leutershauſen. 1te bey der Wittwe des jüdiſchen Schullehrers Moſche. Hieſelbſt ſtarb der Gauner Joſeph Dentinger vor 3 Jahren, und Lurens Löbche war bey dem Begräbniß. 2te in einem Chriſtenhauſe auſſerhalb der Stadt an der Brücke. Dieſe Herberge iſt ſelten von Spitzbuben leer.

25. **Keierlindach**, k. Landgerichts Neuſtadt an der Aiſch, 1te bey Jonas Löb, auch Jonas David gegenannt; 2te bey einer Wittwe, deren Name unbekannt iſt. Sie wohnt gegenüber von Jonas Löb, in welchem Hauſe mehrere Juden logiren.

26. **Fürth**, Stadtmagiſtrat. 1te bey Bärmann Fränkel auf dem Gemsberge; 2te bei Fromm Bärle daſelbſt. Deſſen Tochter iſt die ſogenannte Hurenſprinz; 3te beim Rabbiner, in der Nähe der blauen Glocke; 4te bey Itzig Lezen im Schützengäßchen; 5te bey der ſogenannten Gackels-Vögele, deren Mann Mayer Dorn heißt; 6te in der blauen Glocke. In dieſem Wirthshauſe ſollen die Gauner oft mehrere Tage ohne Päſſe Aufenthalt finden; 7te beym Itzig. Er iſt ein Muſikant, und auch Baldoverer. Ueberhaupt ſollen die Gauner in Fürth bey vielen Juden Herbergen bekommen, beſonders, wenn ſie viel Geld haben; und es iſt daher anzunehmen, daß es gewöhnlich die größten Spitzbuben ſind, die dergleichen ſichere Herbergen ſuchen.

27. **Zirndorf**, k. Landgerichts Nürnberg. Bey einem gewißen Wohlleben, deſſen Frau Kunel heißt, iſt die eigentlichen Judenſchlafſtätte.

28. **Windsbach**, k. Landgerichts Heilsbronn. 1te beym Rebbe David Iſaak (Schullehrer). Es hal-

ten ſich hier die größten Gauner gewöhnlich ſehr lange auf, und der Iſaak ſelbſt iſt ſehr kochem. 2te beim Vorſänger Reeb David.

29. **Ansbach**, Stadtmagiſtrat. 1te beym Reb — auch Krumm-Joſeph (Schullehrer); 2te bey der Wittwe Bauersbella, neben der Synagoge. Deren Sohn Fiſcha Bär iſt ein Scherfenſpieler, und hier ſollen ſich gewöhnlich die größten Spitzbuben aufhalten. 3te beym Moſche Roth, der Poſt gegenüber. 4te beym Leeſer.

30. **Oettingen** am Ries, fürſtl. Herrſchaftsgerichts Oettingen. 1te bey Leeſer, links von Hainsfarth herein, in der Gegend des Spitals oder der alten Kaſerne; 2te bey Pampelich; wohnt in einer kleinen Gaße, rechts am Thore von Nördlingen her, wo das eine Eckhaus ein Wirthshaus iſt, und in dem gegenüber der Schloſſer H. wohnt, hier liegt gewöhnlich Gerschen.

31. **Baiersdorf**, k. Landgerichts Erlangen. 1te beym Reb-Moſche, ſind auserleſene und ſichere Lagerſtätte der Gauner, deren Weiber ſich oft Monate lang daſelbſt aufhalten. Der Reb-Moſche ſoll ſeinen ganzen Reichthum von den jüdiſchen Gaunern haben, bey welchen ſie ihre geſtohlenen Gelder deponiren, und die Waaren verkaufen. So ſoll z. B. der Luxens Löbche Geld und Waaren dort liegen haben. 2te beim Iſaak Moſes Kaufmann. 3te beym Springer. 4te beym Itzig Machol, der ehemals auch ein Gauner war.

32. **Treuchtlingen**, k. Landgerichts Heidenheim. Beym Vorſänger in der Judenſchule. Er ſoll ſehr chaeß, und ſeine Söhne Baldoverer ſeyn.

33. **Weiſendorf**, k. Landgerichts Neuſtadt an der Aiſch, beym Pferdehändler Moſche, auch Moſes Seckel Patſcher genannt. Er ſoll ſehr chäß, und auch ein Baldoverer ſeyn. Ehe der Raub zu Asbach geſchah, lagen die Räuber dort längere Zeit ſtill. Lazarus

Digitized by Google

Abrahams Zuhälterin lag dort 10 Wochen lang ruhig, und er selbst gieng ungestört ab und zu.

34. **Dormütz**, bei Fort, k. Landgerichts Gräfenberg, bey dem Sohne der verstorbenen Juden-Vorsängers Wittwe.

35. **Wahlhausen**, k. Landgerichts Uffenheim, beym Wolf oder dessen Wittwe. Diese reißt auch zur Meßzeit nach Rothenburg, wo sie ebenfalls die Garküche hat, und die Gauner beherbergt.

36. **Haarburg**, fürstl. Wallersteinischen Herrschaftsgerichts. Beym Eisigle.

37. **Heidenheim**, k. Landgerichts Heidenheim. Beym Ruch-Schmule, ist ein Schubjude; soll sehr viele Sibacher kennen, und ein Slichener seyn.

38. **Wilhermsdorf**, freiherrl. von Wurster. Herrschaftsgerichts. Im obern Stocke des Hauses wohnt ein gewisser Abraham, ein Hauptspitzbube, der schon große Massematen gemacht, beständig auf Reisen seyn, und mehrere 1000 fl. zusammengestohlen haben soll.

39. **Ermetshofen**, k. Landgerichts Uffenheim. Beym Vorsänger in der Judenschule. Er ist sehr kochem, und beherbergt alle Spitzbuben.

40. **Wassertrüdingen**, k. Landgerichts *Wassertrüdingen*. Bey einer Christen-*Wittwe*, *und soll ein* Gasthaus seyn; wohnt ausser der Stadt gegen Oettingen zu, und in demselben Hause auch ein Schubjude, und zwar in der Nähe des Schießplatzes.

41. **Degingen**, Herrschaftsgerichts Haarburg. 1te bey der Wittwe Särle; 2te bey Schlome.

42. **Schwabach**, k. Landgerichts Schwabach. Beim Judenvorsänger N. N., ist auch Scherfenspieler.

43. **Pechhofen**, k. Landgerichts Herrieden. Bey Liebmann, einem jungen Kerl, der früher auch auf der Matina herumzog, und alle Sibacher kennt.

44. **Gemünd**, k. Landgerichts Pleinfeld. Bey Da-

Digitized by Google

vidle, in der Nähe der Judenſchule. In dieſem Orte wohnen viele Lochemer Juden.

5. Iſar-Kreis.

45. München, k. Polizeydirektion. 1te bey der Anna Miedel, deren Tochter Joſephe iſt die Geliebte eines Gauners, Namens Mauſche, auch Abraham genannt, Soldat beym 1ten Infanterieregiment; 2te beym Eingang, ehemaligen Polizeydiener in dem Hauſe der Anna Miedel über eine Stiege hoch. Vor dieſem Hauſe laufen 2 Waſſer, und Parterre iſt eine Bierſchenke; 3te bey N. N., bey einem Hatſchier hinter dem kleinen Löwengarten, der aber ohne Paß Niemanden beherbergen ſoll.

6. Obermain-Kreis.

46. Adelsdorf, k. Landgerichts Höchſtadt. 1te bey einer Wittwe in der Judenherberge ſelbſt; 2te bey Mottchele, war früher auch ein Landſtreicher.

47. Faſſelshof, k. Landgerichts Weismain. Bey Veilliche. Ueberhaupt ſind alle Faſſelshöfer Juden chäß, und beherbergen Gauner.

48. Hirſcheid, k. Landgerichts Bamberg I. 1te bey der Wittwe Dölz, welche die Garküche hat; 2te bey der Schwarz Marium mit der ganzen Familie. Dieſe ſollen ſehr chäß ſeyn, und gewöhnlich die größten Spitzbuben ſich dort aufhalten.

49. Weilersbach, k. Landgerichts Ebermannſtadt, bey der Wittwe des Vorſängers N. N.

50. Asbach, Freiherrl. v. Pöllnitzl. Patrimonialgericht. Bey einer Wittwe: ſie hat die eigentliche Herberge.

7. Untermain-Kreis.

51. Schwanfeld, k. Landgerichts Werneck. 1te bey einer Judenwittwe, allwo die eigentliche Herberge iſt. Sie hat 2 große Söhne. Dieſe, wovon einer

Izig heißt, haben die Garküche, woſelbſt man aber nicht lange ſoll logiren können. Uebrigens ſollen ſie ſehr chäß ſeyn, und ſich mit Baldovern abgeben. 2te bei der Schächterlich. 3te bey N. N. einem Juden in der Schlafſtätte.

52. **Neuhaus**, k. Landgerichts Neuſtadt an der Saale. 1te bey N. N. einer Judenſchenke, wo ſich alle Schränker, und überhaupt die größten Spitzbuben und Räuber einfinden; 2te beim Frommele, hat die Garküche, und iſt Baldoverer, bey dem man ſich ſehr lange aufhalten kann.

53. **Hochheim**, k. Landgerichts Schweinfurt. 1te beim Zehengebotſchreiber, welcher Garkoch, auch zugleich Krämer iſt, und vorzüglich Schränke baldovert. 2te beym Metzger und Seifenſieder Noſen, iſt chäß, und wohnt in demſelben Hauſe.

54. **Burgſinn**, k. Landgerichts Gmünden, in der Garküche. Der Name des Innhabers iſt unbekannt.

55. **Mittelſinn**, k. Landgerichts Aura, bey Moſche dem Garkoch.

56. **Heidingsfeld**, k. Landgerichts Würzburg l. des Mains, bey Löb Sommerhauſen, in der eigentlichen Judenherberge; und ſollen auſſerdem noch mehrere daſelbſt ſeyn.

57. **Gleusdorf**, k. Landgericht in Baunach. bei der Wittwe Scheele. Hier ſollen alle wohnhafte Juden Herberge geben, auch der Schulz kochem ſeyn, und ſich die Gauner viele Monate aufhalten. So lagen z. B. Schloma Witſch, Lazarus Abraham, und Salmche Garerche mit ihren Weibern 1/2 Jahr lang dortſelbſt.

58. **Weſtheim**, k. Landgerichts Hammelburg. 1te bei einer Wittwe, welche die Schlafſtätte hat, 2te bei Samſon Holländer; iſt Baldoverer, und geht auch mit Schränken.

59. **Rottenbauer**, k. Landgerichts Würzburg l. des Mains. 1te beim Izig; iſt Herberger und Gar-

koch zugleich; 2te beim Maierle. Beide nehmen alle chäße Leute auf, und man kann längere Zeit bei ihnen liegen.

60. **Oberthulba**, k. Landgerichts Fuerdorf. Bei einem Chriſten, welcher Soldat war. Vor 3 Jahren wohnten hier Schumanns Iſrael, Jokof Waldmann, Jainkof Hirſch und Löbche Polack den ganzen Winter hindurch.

61. **Segnitz**, k. Landgericht Ochſenfurth. Bei Elias oder Elige. Er iſt ein großer Chalf, und können ſich die Gauner längere Zeit bei ihm aufhalten.

62. **Reichenberg**, k. Landgerichts Würzburg l. des Mains, bei Lippmann Rothſchild, einem chäßen Juden, welcher von Würzburg her, auf der rechten Seite im Orte wohnt.

63. **Wieſentheid**, bei Jainkof Hirſch, deſſen Frau heißt Bärle. Ueberhaupt wohnen in dieſem Orte ſehr viele kochemer Juden.

64. **Tauberrettersheim**, k. Landgerichts Röttingen. Hier geben alle Juden Herberge.

65. **Erthal**, k. Landgerichts Hammelburg. 1te beim Judenſchächter und Vorſänger N., beherbergt die größten Kanufen längere Zeit, und iſt auch ein Baldoverer; 2te bei Schmulche Laus; 3te bei Buckelchen, auch Feibel genannt. Dieſe logiren die größten Räuber, als Jokof Waldmann, Schumanns Iſriil, Mayer Fuchs et Cons.

II. Königreich Würtemberg.

66. **Ibenhauſen**, Oberamts Göppingen. 1te beim Hirſchenwirth Frommele Schiele. Hier iſt es ſehr chäß, und es logiren gewöhnlich die größten Gauner daſelbſt; namentlich Scholum Schweizer, Wuſcherle, und Mayer Dentinger vor 3 — 4 Jahren 8 volle Tage. 2te bei dem Strumpfwirker Hofmann.

67. **Altingen**, Oberamts Ludwigsburg. 1te bei N. Zieglerin, einer Chriſtenwittwe; 2te bey Ehnele,

auch Jſle, Jſaak oder Jſrael genannt. Hier iſt die Garküche, und es ſoll eine ſehr große Kochemer Herberge ſeyn, wo ſich beſtändig viele Räuber aufhalten. Jſle ſelbſt ſoll denſelben ihre Waare abkaufen, und ihr Umweſen befördern helfen. Auſſerdem giebt es hier noch mehrere jüdiſche Herbergen bei Chriſten. 3te beim Ochſenwirth N N.

68. **Mieringen**, Oberamts Horb. Bey Afrom Löb, einem Schubjuden. Die Wittwe eines Gerichtsdieners, der dieſes Haus gehören ſoll, hat gleichen Antheil an der Herberge.

69. **Dödaſell**, Oberamts Horb. 1te bey Feisle, der eigentlichen Herberge; 2te bei Weinhirſchle, Garkoch und Weinhändler, wo ſich die gröſten Gauner aufhalten.

70. **Braunsbach**, Oberamts Kinzelsau. 1te bey der Judenwittwe Vogel. Ihr Mann hieß Aaron, und es ſoll bey ihr eine berüchtigte Herberge ſeyn; 2te bey Garkoch Marx und Mottche; 3te beym Vorſänger Baruch.

71. **Nordſtetten**, Oberamts Horb. 1te bey einer Chriſten-Wittwe. Sie wohnt auſſerhalb des Dorfes; 2te bei Moſche Hirſch. Er iſt ein reicher Jude, ſoll aber ganz mit den Gaunern einhalten, daher ſich auch immer die meiſten dort aufhalten, z. B. der berüchtigte Mauſche Nudel, Jokof Waldmann, kurz die größten Räuber und Spitzbuben, denen er auch die geraubten Waaren abkauft.

72. **Baiſingen**, Oberamts Horb. 1te bey Joſeph Stricker. Iſt ein Chriſt, und wohnt in der Nähe eines Bades, wohin der Weg vor dieſem Hauſe vorbeiführt; 2te bei Moſche oder Hirſch Moſchele. Iſt Garkoch. Uebrigens gilt hier die Bemerkung, wie bey Altingen.

73. **Mühlheim** bey Schwandorf, Oberamts Horb. Beym Löwenwirth, genannt Kieſele, Moſche Nudel logirte vor 6 Jahren ein ganzes Jahr lang him

74. **Hengsfeld**, Oberamts Krailsheim. 1te Schultz Hahn, logirt Gauner, und in dieſem Orte hat auch die berüchtigte Veilche Moſes gelegen; 2te Saberles Sohn Feißle; 3te Sinder Hirſch.

75. **Steinbach**, Oberamts Hall. 1te bey einem Chriſten. Soll von der Judenſchaft zur Beherbergung geſetzt und dieſelbe ſehr berüchtigt seyn; 2te Marx Mottchele, Garkoch; 3te bey der Wittwe Gala, iſt eine Haupt-Herberge, wo die größten Schränker logiren.

76. **Neckarsulm**, Oberamts gleichen Namens, beym Ochſenwirth und Schächter Bärle, Garkoch.

77. **Sontheim**, Oberamts Heilbronn, beym Kuſel; deſſen Frau heißt Kahla.

78. **Thalheim**, Oberamts Heilbronn, bey einer Juden-Wittwe, hat die Garküche.

79. **Kaltenweſtheim**, Oberamts Beſigheim, beym Kronenwirth N. N. Soll ein verderbener Wirth seyn, bey dem ſich täglich die größten Spitzbuben aufhalten. Namentlich waren längere Zeit hier: die Räuber Jokof Waldmann, Jekof Knubbel, Chaimche Stein ꝛc. ꝛc. Sie ſind dort ſehr ſicher, indem ſie von demſelben bey einer Viſitation oder Verfolgung verſteckt und verheimlichet werden. Dies war z. B. der Fall bey Jokof Waldmann, welcher mit ſeiner Bande dort war, und arretirt werden ſollte, aber von dem Wirth zur hintern Thüre hinausgelaſſen, und ſo deren Habhaftwerdung vereitelt wurde.

80. **Goldbach**, Oberamts Krailsheim, 1te Mottchele, und 2te Rule, wohnen in einem Hauſe, doch ſollen ſich auch in andern daſelbſt befindlichen Herbergen Gauner aufhalten.

81. **Ingersheim**, Oberamts Crailsheim, ein Wittwer N. N.

82. **Teufſtetten** in der Nähe von Dinkelsbühl, Oberamts Ellwangen oder Neresheim. 1te Garkoch Lem-

ſer, 2te Salme von Schopfloch, 3te Anſchel Forſt. In dieſem Orte ſollen mehrere Gaunerherbergen ſeyn, größtentheils Rendez-vous gehalten werden, und die größten Räuber logiren.

83. **Laupheim**, Oberamts Wiblingen. 3, in den Wirthshäuſern zur Sonne, zum Ochſen, und zum Rade. Hier logiren ſtets jüdiſche Gauner. 4te beim Löbche, eigentlich Löb Hirſchle genannt.

84. **Buchau**, Oberamts Biberach. 1te bey Marium. Im vergangenen Winter lagen hier mehrere der berüchtigtſten Räuber; 2te beim Leeſer; 3te beim jüdiſchen Lehrer N. N.

85. **Michelbach**, Oberamts Gerabrunn, bey Eiſig, dem Vater des berüchtigten Gauners Mayer Eiſig, der gewöhnlich als Hopfenhändler reißt, und woſelbſt ſich die Gauner lange aufhalten, und ſehr ſicher ſind.

86. **Wangen**, Oberamts Tübingen. 1te bei Moſchele oder Koppele. Oben iſt die Garküche, wo die Gauner liegen. Es ſoll eine ſehr groſe Kochmer-Herberge ſeyn, wo ſich beſtändig ſehr viele jüdiſche Räuber aufhalten. Auch ſoll Moſchele den Räubern ihre Beute abkaufen, und ihr Unweſen befördern helfen. Uebrigens ſoll in Wangen die Hälfte der daſelbſt wohnenden Juden Chalfen (Spitzbuben) ſeyn. 2te bei Frommele, Petſchierſtecher; 3te bey der Wittwe N. N. in der Judenſchule.

87. **Tegerloch**, Oberamts Stuttgart. Alle bey Chriſten. 1te bey N. N. Iſt ein Schachtelmacher, und einäugig, bey dem ſich Mauſche Nudel lange aufhielt. 2te neben Vorſtehendem, einem Schuhmacher von Profeſſion: 3te vis à vis von Vorſtehendem, bey einem Höcker.

88. **Schwandorf**, Oberamts Nagold. Hier ſollen alle Juden Herberge geben, und ſämmtlich chäß ſeyn. So ſoll z. B. auch Langmottchens Eiſig, ein berüchtigter Gauner, daſelbſt gewohnt haben.

Digitized by Google

89. Buttenhauſen, Oberamts Minzingen, bey dem Garkoch N. N. Er geht ſelbſt Chilfen, iſt Baldoverer, und beherbergt ſtets jüdiſche Gauner.
90. Hubach bey Nagelsburg, Oberamts Künzelsau. 1te beim Koppele, einem Krämer, und noch einem andern Krämer N. N. Rule. Sollen beide ſehr kochem ſeyn, und die größten Sibacher logiren.
91. Huberg bei Altingen, Oberamts Waiblingen, beim Hirſch.
92. Berlingen bei Kloſter Schönthal, Oberamts Künzelsau. 1te beim Heskel, iſt ſelbſt ein großer Sibacher, und halten ſich da ſehr viele dergleichen Spitzbuben auf; 2te beim Mendele.
93. Bieringen, Oberamts Künzelsau, beim Jakob Löb. Hier halten ſich dergleichen Gauner zu Vierteljahren auf.
94. Oberndorf, Oberamts Neresheim, beim Itzig. Iſt ſehr kochem.
95. Aufhauſen, deſſelben Oberamts. Beim Sender, iſt ebenfalls ſehr kochem.
96. Dünsbach bei Braunsbach, wahrſcheinl. Oberamts Künzelsau oder Hall. 1te bei einer Judenwittwe N. N.; 2te bey einem Töpfer N. N. Beide ſind Kochemer Herbergen.
97. Niederſtetten, Oberamts Gerabrunn. 1te in der Garküche, da halten ſich die größten Spitzbuben auf; 2te beim Schimmele, iſt ein Schubjude.
98. Wimpfen bey N. Carsulm. Kommen auf den Märkten gewöhnlich die Sibacher zuſammen.
99. Dörzbach, Oberamts Künzelsau, beym Barnes Lazarus Bär. Bey dieſem war der Gauner Lippmann Schwarz Jahr und Tage lang.
100. Lautenbach, Oberamts Mergentheim, beim Metzger Lipmann.
101. Lehren bey Steinsfeld, Oberamts Weinsberg, beim Eiſig Löb. Iſt Metzger und Wirth.
102. Alfalter, Oberamts Weinsberg, bey der Wittwe

Digitized by Google

des Garkochs und Mezgers Löb, logirt alle Kochemer.

103. Eſchenau, Oberamts Weinsberg, beim Vorſänger, desgleichen.

III. Im Großherzogthume Baden.

104. Eſtingen, Oberamts Bretten, bey Joſel.

105. Schluchtern, Oberamts Schweyern. 1te bey einem Krämer, Namens Abraham; 2te beim Koppel. 3te bey Maier.

106. Flehingen, Oberamts Bretten. 1te in der Garküche, hat die Schwägerin des Vorſtehenden; 2te desgleichen, bey Schwarz-Moſche.

107. Gochsheim, in der Nähe von Flehingen, Oberamts Bretten, bey Chaium.

108. Steppach bey Eppingen, Oberamts Eppingen. Bey einer Wittwe, welche einige Kinder hat; wohnt auf einer Anhöhe, ſind einige Treppen vor dem Hauſe, und hat auch einen kleinen Kramladen.

109. Bühl oder Raſtatt, Oberamts Bühl, beim Moſche; hat die Garküche.

110. Künsbach bey Pforzheim, Oberamts Pforzheim oder Stein. 1te bey David; 2te bey Jzig Löb.

111. Heidelsheim, Oberamts Bruchſal, bey einem Chriſten.

112. Mergingen, Oberamts Borgheim. Beym Schulklopfer.

113. Kuppenheim, Oberamts Raſtatt. 1te bey Johna. 2te bey Lippmann.

114. Ochſchweyher, Oberamts Ettenheim. Bey der Wittwe Gnendel. Jſt eine rechte Kochemer Herberge.

115. Gailingen in der Nähe von Schafhauſen, Oberamts Ratolfzell. 1te bey einem Chriſten mit der gewöhnlichen Benennung Schneider. Auſſerdem ſollen noch mehrere Herbergen für Gauner hier ſeyn. 2te beim Vorſänger Frommele.

Digitized by Google

116. **Eichſtetten**, Oberamts Emmendingen, bey Moſche. Er ſoll ein Schubjnde und das Haus ein eigentliches Judenwirthshaus ſeyn.

117. **Bruchſal**, Oberamts Bruchſal. Beim Vorſänger Jtzig. Er hat die Garküche.

118. **Ettlingen**, Oberamts Ettlingen, bey einem Chriſten. Er wohnt außerhalb der Stadt nahe an einem Waſſer bei der Tuchbleiche, und ſoll hier eine Hauptniederlage ſeyn.

119. **Herdheim** bey Gersbach, Oberamts Gersbach. 1te beim Moſchele. Halten ſich gewöhnlich ſehr viele Gauner auf. 2te beim ſogenannten Schlamper. Hier iſt die eigentliche Herberge.

120. **Heinsheim**, Oberamts Moosbach, bey Samuel Löb. Es ſoll eine rechte Kochemer Herberge ſeyn.

121. **Altdorf** im Oberbreisgau. 1te beym Vorſänger und Garkoch; 2te bey der Wittwe Lazen. Hat die eigentliche Herberge.

122. **Schmiehen** bey Kuppenheim, Oberamts Raſtatt. 1te beym Mayer, desgl.; 2te beym Koſchel, hat die Garküche.

123. **Kirchheim**, bey Baſel. 1te beym Vorſänger; 2te bey einem Chriſten. Hat die eigentliche Herberge, und wohnt am Ende des Dorfs.

124. **Herzingen**, ein Gränzdorf bey Schafhauſen, an der Straße von Kaiſersſtuhl nach Schafhauſen, bey Konrad Kohlenbrenner. Hier iſt eine Haupt=Zuſammenkunft der Gauner.

125. **Randeck**, 3/4 Stunden von Wangen, Oberamts Ratolfzell, 2 bey zwey Juden=Wittwen, wovon eine Krähn heißt. Auch ſind in dieſem Orte Garküchen, in welchen ſich Gauner aufhalten ſollen.

126. **Wormlingen**, Oberamts Ratolfzell, 1te bey Schmule. Hat die eigentliche Herberge; 2te bey Mendele. Hat die Garküche, und ſoll mit feinen Leuten ſehr chäß ſeyn.

127. **Külsheim**, Oberamts Waldthürn, beym Gar-

Digitized by Google

koche Moſche, genannt Tothes Patſchee. Hier halten ſich die berüchtigten Engländers-Söhne auf.

127. **Heinſtadt** bey Buchau im Odenwalde, Oberamts Buchau, bey Reb-Löb. Iſt ſehr kochem, und halten ſich viele Sibacher bey ihm auf.

128. **Mühlheim**, bey Sulzberg, im Oberbreisgau, bey der Wittwe Jachet.

129. **Raſtatt**, Oberamts Raſtatt, bey Löb. Iſt Garkoch und hat 2 große Töchter, wovon die eine ſich durch rothe Haare auszeichnet, und die andere, Namens Hanna, beſtändig mit Gaunern herumzieht.

130. **Woch- oder Wachhauſen**, bey Biſchoffsheim, Oberamts Biſchoffsheim. 1te beim Wolf; 2te bei N. N. Hat die gewöhnliche Herberge, und wohnt vis à vis vom Wolf.

131. **Merchingen**, bei Adelsheim, Oberamts Burgau, bei Jainkof, dem Schulklopfer. Hat das Juden-Hoſpital und die Herberge.

IV. In verſchiedenen Nachbarſtaaten.

132. **Dornigheim**, bey Frankfurt, 1te bei Moſche; 2te bei Itzig, beide in einem Hauſe wohnhaft.

133. **Bockenheim**, bei Frankfurt. 1te bei Levi; 2te bei Moſche. Hier hielten ſich die größten Sibacher, wie z. B. Schumanns Iſriil, lange Zeit auf; gegenwärtig ſollen aber die zu Bockenheim nicht mehr ſo ſicher ſeyn.

134. **Arhölen**, bey Darmſtadt. Beym Sohne des alten Schimme, Namens Itzig. Soll übrigens ſehr kochem ſeyn.

135. **Rohrbach**, bey Heidelberg. Bey Schloß-Jütle.

136. **Haigerloch**, im Hohenzollern-Sigmaringſchen. 1te in einem Hofe, der Haak genannt, welcher der Judenſchaft gehört. Der Bewohner ſoll 2 große Söhne haben, die ebenfalls Gauner ſind, die geſtohlnen Waaren kaufen, verſchachern, und ſich

mit Baldovern abgeben. Hier haben vor 2 Jahren um Oſtern nicht weniger als 44 Perſonen, und darunter die allerberüchtigtſten Gauner logirt, und auch vor 1 Jahr um dieſelbe Zeit ſind hier nicht viel weniger von ſolchem Geſindel gelegen. 2te beym Juden Dippel. Auſſer dieſen beiden Niederlagen können Gauner auch in mehrern andern jüdiſchen Häuſern logiren.

137. **Friedrichſtraße**, bey Hechingen, im Hohenzollern-Sigmaringſchen. Beym Metzger Heß, einem Juden. Wohnte vorher in Hechingen, und da er daſelbſt keine Herberge mehr geben durfte, jetzt in Friedrichſtraße. Es war die größte jüdiſche Gaunerherberge weit und breit, wo ſich beſtändig die erſten Spitzbuben aufhielten. Auch ſoll der Heß die geſtohlenen Waaren ſelbſt kaufen, und ihnen auf alle mögliche Art zur Beförderung ihrer Diebereyen an die Hand gehen.

138. **Auerbach**, bei Bensheim an der Bergſtraße, im Darmſtädtiſchen. Bey einem Chriſten, Namens Michel.

Erläuterung mehrerer vorkommender Worte der Gaunerſprache zur beſſern Verſtändigung der Notizen.

Aufſtoß, jeder widrige Umſtand oder Störung bey irgend einer Unternehmung.

Baldovern, auskundſchaften.

Ballmachoneſn, Soldat.

Ballmaſſematen, der einen vornehmen oder reichen Mann vorſtellende Gauner.

Chaſimen, Diebſtahl von eingewickeltem und ver-

ſiegeltem Golde, oder Pretioſen, gegen ſchnelle Austauſchung anderer, äuſſerlich ähnlicher Packete ꝛc. in welchen Bley oder Kupfer enthalten iſt.

Chäß, geſcheid, von gleicher Bedeutung mit Kochem.

Chilfen, beim Geldausſuchen ſtehlen.

Dorfdrucken, im Gedränge aus den Taſchen ſtehlen.

Drehrum, Nachſchlüſſel. Auf Drehrum handeln, vermittelſt Nachſchlüſſeln ſtehlen. Auf Drehrum bei Schwarz handeln, mit Nachſchlüſſeln im Finſtern ſtehlen.

Fleiſchmann, Verräther.

Freyſchupper, falſche Würfel- oder Kartenſpieler.

Fuhren, Diebstaſchen.

Ganef, ein Dieb.

Hochſtappler, ein Bettler mit falſchen Urkunden über erlittenes Unglück und dergl.

Kohnen, Falſch-Geld-Wechsler.

Kittenſchieben, früh Morgens in die Häuſer ſchleichen, und ſtehlen.

Kawer, Kamerad, Geſellſchafter, Compagnon.

Koſcher, wenn ein Beſtohlner oder Betrogener den Diebſtahl oder Betrug nicht gemerkt hat.

Makenen, durch Einſchleichen ſtehlen.

Meſchores, Knecht, Bedienter.

Matina, das Land.

Maſſematen, Diebs-Geſchäfte oder Gaunerſtreiche, im Allgemeinen.

Neppen, falſche oder unächte Waaren für gute und ächte verkaufen.

Schottenfellen, Diebſtähle in Kaufsmannsbuden auf Meſſen und Märkten, oder in Kaufläden.

Schränken, einbrechen.

Schwindeln, betrügen auf dieſe oder jene Weiſe, nachdem ſich der Betrüger vorher Zutrauen zu erwerben gewußt hat.

Schnurren, betteln.

Silbacher, ein Dieb.

Digitized by Google

'oken, Diebſtähle auf Gerathewohl in Häuſern, mit einem Bündel unterm Arm, und unter dem Scheine eines Handelsmanns, wobey ſich der Dieb der Liſt bedient, daß er rückwärts geht, um ihm von ohngefähr Begegnenden glauben zu machen, er käme wieder zurück.

:ichenen, eingeſtehen, verrathen.

:rikenen, jemanden auf einen andern Gegenſtand hinlenken.

:ratekehrer, Straßenräuber.

hilles- oder eigentlich Chtilles-Handel, bey Abendzeit in die Häuſer ſchleichen und ſtehlen.

:aſchma, gleich dem Neppen; jedoch mit dem Unterſchiede, daß erſteres gewöhnlich auf einen ſehr großen Betrug hinausgeht, und mit Verſatz falſcher Pretioſen erfolgt.

:sführen, gleich dem Chilfen.

Bayerische Staatsbibliothek München

Verzeichniß

der Benennung mehrerer Länder und Städte in der Gaunerſprache.

Augsburg, Mokum-Matina.
Baden, Stangen-Matina.
Baiern, Chaſſer-Matina.
Baſel, Glocke-Mokum.
Berlin, Mokum Beiß
Caſſel, Mokum Kuf.
Dresden, Mokum Dollet.
Frankfurt, Bär Mokum.
Frankreich, Zerves.
Freyburg, Frey-Mokum.

Digitized by Google

Fürth, 'sHikels-Kühle.
Heſſen, Schleha-Matina.
Leipzig, Mokum Lamet.
Mainz, Miau.
München, Mem.
Nürnberg, 'sHikels-Mokum.
Oeſterreich, Kirriſche-Matina.
Pohlen, Planche.
Preußen, Päſerſche.
Regensburg, Mokum Reeſch.
Schafhauſen, Bock Mokum.
Schwaben, Ganfer-Matina.
Schweinfurt, Chaſſir-Mokum.
Schweiz, Bores-Matina, oder die Bores.
Straßburg, Stroh-Mokum.
Stuttgart, Mokum-Schin.
Würzburg, Kraut- oder Grobmokum.
Würtemberg, Ringelches-Matina.

Alphabetiſches Namensverzeichniß der von dem k. baier. Polizey-Commiſſariate zu Plaſſenburg bei der eingeleiteten polizeylichen Unterſuchung ausgemittelten jüdiſchen Gauner, als Anhang zu den über ihre bekannten Verhältniſſe hergeſtellten Beſchreibungen.

	Seite
Aaron Nathan	158
Abraham Chan	26
Abraham David	175
Abraham Fußgängerle's Sohn	138
Achhauſen Schmulche	154
Ackermann, Emanuel	128
Afrom	138
Afrom Engländer	62
Afrömche	62
Alexander Samuel oder Schmule.	211

Seite
agen, Itzig 52
freſſene, der 229—30
acherle, Löbche 195
hel 148
hel Joſeph, auch Jo-
ph Anſchel, Anſchele
iegshaber; Anſchele
er Anſchel genannt. 9
hele Kriegshaber 9
hel Weinheimer 168
Sindelsheim 60
inger 191
inger, S. Sam. Iſaak
aſch.
Joſeph 94
Aaron 185
Marum 181 185
Strauch 188
Walsdorf 218
che oder Bärle, Täub-
es 214
chen 185
le 147
le, ſ. Baſch.
le Bonfurt 11
le Dörzbach 11
le Lieben 89
reuther Singers Sa-
muel 201
lpropping, Wölfche 215
nkert, Feiſt 119
rchle oder Baruchle 104
ruch Benjamin 85
ruch Lieben 85
ſch, Bernhard Samuel 188
ſch, Iſaak Samuel 191
ſtian der Chriſt 7
nedikt Benjamin 85
njamin, Baruch 85
njamin Joſeph 215
njam. Wölfchens Hirſch 111
rg, Eiſig 133
rnhard Benjamin 89
rnhard Jakob 214
rnhard Michael 147

Seite
Bernhard Samuel, vulgo Bärle Dörzbach, auch Bärle Bonfurt 11
Beſach Laibach 85
Bijomen Wölfchens Afrömche 108
Bijomen Wölfchens Löbche 165
Bijomen Wölfchens Natche 165
Binges oder Binkus ſ. Faſſelshofen.
Biſchberg oder Biſchburg, Lion 110
Blaumayer od. Blomayer 232
Blinder, Schlome 155
Blomayer. ſ. Blaumayer
Bockenheim, Wölfche 81
Bockes, ſ. Feibel.
Bockreuterle 65
Bonapart, Scholum 162
Bonfurt, Bärle 11
Borgholzer, Salmche 148
Breitbart, Löbche 163
Brunzerchen 39
Brunzerchen 152
Buchbinder, Mottche 174
Buckenheim oder Buckenem, Süßkind 177
Bullen, Kuſelche 214
Caſſenmöpelchen 171
Cerv Levi 167
Chaia, Etel 84
Chaimche Stein, auch Joſeph Stein Chan 24
Chaium von Fürth, ſ. Haium.
Chaium Judas 93
Chalafuß 61
Chan, Abraham 26
Chan, Joſeph Stein 24
Chriſtel 82
Daniel 135
David Joſeph 63
David Marx oder Markus 175
David Seligmann 4
Davidche Joſeph Löbchens 43

	Seite
Davidchen	33
Davidches Maier	34
Debele	42
Defries, Joſeph	167
Dentinger, Joſeph	75
Dentinger, Mayer	73
Doberetche	212
Dörzbach, Bärle	11
Doktorin, die alte	84
Dotterle	152
Dreyfuß, Raphael	66
Duſche Fellheimer	210
Düllmer, Davidche	109
Düngen, Itzig	261
Eiſig Berg	133
Eiſig Furth	222
Eiſig, Fußgängerle's	136
Eiſig Harburg	262
Eiſig, Langmottches oder Langmondchens	38
Eiſig Marx	38
Eiſig Mendel	240
Eiſig Mettenheim	178
Eiſig Moſes	72
Eiſig Rammetswieler	156
Eiſig Rödelſee	240
Eiſig Schlangenfänger	140
Eiſig der Zahnarzt	256
Engländer, Afrom	02
Engländer, Itzig	15
Engliſch, Löb	15
Elias oder Ellje	224
Ellingen, Hirſchle	255
Erlangen, Salmche oder Salomon	213
Etel ſ. Chaja.	
Eurum, Löb	260
Falkche	50
Falks Mottche	50
Faſſelshofen, Aaron	199
Faſſelshofen, Benedikt	203
Faſſelshofen, Binges oder Binkus	203
Faſſelshofen, Hirſchle. S. Hirſchle.	
Faſſelshof, Mauſche	198

	Seite
Feibel	167
Feibel Knubbel	134
Feibel. Feibel Pobbes	167
Feibiſch ſ Feibel.	
Feiſt Bankert	119
Fellheimer, Duſche	210
Fiſchel Schopfloch	270
Forth, Seckele	253
Frankfurter. S. Sußmännchen.	
Freimann, Judas	263
Frommele	57
Frommele	196
Frommele, Trüdinger	263
Frommele Wieſele	262
Fulche, Langmottches Eiſigs	39
Fule	66
Furth, Eiſig	222
Fußgängerle's Eiſig	136
Fußgängerle, Jainkof	160
Fürtherlen, die	191
Garerche, Salmche	101
Gefries. S. Defries.	
Gerſchen	266
Gerſchen, Schieb Löbeles	259
Glasberg, Anſchel	148
Glasberg, Salomon	148
Götſch Küſel	262
Gottlieb, Joſeph	143
Grieblin, Johanna Ottilie	79
Haag, Löb	68
Haag, Salomon oder Salmchen	147
Haas, Maierche	85
Haium	196
Haium Lämmle	176
Haium Schlipſen	217
Hanna, ſchöne) Hanna Abraham Joſeph)	79
Hanna Joſeph	
Harburg, Eiſig	262
Haſenſchart, Leeſer	162
Hägel, Löbche	64
Hänle	196
Hecht, Iſrael	225

	Seite
Heinemann, Hirſch Samuel	245
Heinemann, Jakob Samuel	250
Heller, Elias	198
Heller, Jakob Kaufmann	205
Heller, Nathan Jakob. S. Roſen.	
Hellmann, Moſes	220
Herrmann, Auguſt	227
Herrmann, Daniel	201
Herrmann, David Löb	60
Herrmann Hänhlein	60
Herrmann, Samuel	201
Heumann, Iſaak	13
Heumann Heller	4
Heumann, Löb	217
Heumann Mayer	225
Herz, Iſaias	218
Herz, Moſes	102
Herzle Schnauferle	218
Hichburger	242
Hirſch Benjamin	111
Hirſch Feit	200
Hirſch, Jainkof	105
Hirſch, Joſeph	78
Hirſch, Itzig, vulgo der Lange	201
Hirſch, Lazarus	105
Hirſch Levi	233
Hirſch Levi	77
Hirſch Levi	130
Hirſch, Lurens	245
Hirſch, Moſes Levi	69
Hirſch Roſe	78
Hirſch, Salomon	78
Hirſch Samuel Heinemann	245
Hirſch, Seligmann	269
Hirſch Schloſſer	77
Hirſchin, Johanna	79
Hirſchle Ellingen	233
Hirſchle Faſſelshofen	200
Hirſchle Rothenbauer	200
Hirſchle, vulgo Stierle	144
Hirſchle Willmersdorf	268
Hol Jokof. S. Strauß.	

	Seite
Hohenems, Leeſerche	97
Holländer, Leibchen	64
Holländer, Samuel	248
Hormel	167
Hoos, ſ. Haas.	
Hüle, Sabels	169
Hund, blinder	45
Jainkof	167
Jainkof Fußgängerle	160
Jainkof Hirſch	105
Jainkof Polack	117
Jainkof, Schwarz	159
Jakob Iſaak	136
Jakob Bernhard	214
Jakob Levi	97
Jakob Löb	220
Jakob Lukas	16
Jakob Nathan	36
Jakob, ſchwarzer	147
Jarriſch	16
Jeiderle	263
Jekof, Lurens	250
Jekoſche	46
Jekoſche, Joſeph Löbchens. Ebend.	
Jekuf Knubbel, auch Knubbelchen	213
Jesle, Lurens	206
Jesle Klotzer	114
Jesle. S. Kübbeler.	
Jokob Joſeph	46
Jokof, Zipperles Fürſtchens	156
Joſel Moſes	104
Joſeph Anſchel	9
Joſeph, Benjamin, auch Wolf	215
Joſeph, der Chriſt, wahrſcheinl. Name Joſeph Koch	29
Joſeph, Leeſer oder Lazarus	171
Joſeph Levi	225
Joſeph Mutzig	4
Iſaak Jakob	136
Iſaak Joſeph	46
Iſaak Levi	4

	Seite
Iſle	196
Iſle, Krummſinders	206
Iſrael Alexander	206
Itzig	196. 197
Itzig Altingen	52
Itzig Düngen	261
Itzig Engländer. Eigentlich Iſaak Heumann	13
Itzig Hirſch, *vulgo* der Lange	201
Itzig Löb	45
Itzig Marx	38
Itzig Tiſchbecker	194
Itzkok	191
Itzkok, Joſeph Löbchens	45
Judas, Aaron	93
Judas, die alte	145
Judas, Chaium	92
Judel, Koſchme Homburgers	265
Kahn, Abraham	108
Kahn, Afrömche	108
Kahn, Marx	53
Kahn, Salomon Anſchel	212
S. auch Chan.	
Kalman Nathan, oder Kalmele	161
Kalmele, Salomon Alexander	204
Kaufmann Benjamin	91
Kaufmann Jakob Heller	203
Kiebe	155
Kiebe oder Kiefe Marx	40
Kiebe, Langmottchens)	40
Kiebe, Stammlers)	
Kindelsmoſche	112
Klotzer, Jesle	114
Knubbel, Feibel	134
Knubbel oder Knubbelchen, Jekuf	21
Knubbel, Moſche	24
Koch, Joſeph	29
Koppel, Iſaak	219
Köppin, Barrach)	82
Köppin, Chriſtiane)	
Koſchmanns Mendelchen, ſ. Rothſchild.	
Koſchme Homburgers Judel	265
Krämeyer, Mottche, ſ Kronheimer	
Kriegshaber, Anſchel	9
Kriegshaber, Jekof	223
Kriſchers Jule.	209
Kronheimer	244
Krummbach, Nathan	48
Krummſinders Iſle	206
Krummſinders Kalmele	204
Kübbeler, Jesle	151
Kübbeler, Moſche	102
Kuſel, Götſch	202
Küſelche Bullen	214
Lämmle, ſ. Haium.	
Laibach, Beſach	85
Laibach, Leeſer	138
Lange, der	201
Langmottchens, oder Langmondcheus Eiſig	38
Langmottchens Eiſigs Fulche	39
Lazarus Abraham	97
Lazarus Salomon	37
Ledermann, Salomon	271
Leeſer Anſchel	168
Leeſer Haſenſchart	162
Leeſer Joſeph Marx	138
Leeſer Laibach	139
Leeſerche Hohenems	97
Lehmann, Moritz	245
Leibchen Holländer	64
Leopold Joſeph	4
Leopold, Moritz	243
Leſenmann	178
Levi, Abraham	57
Levi, David	43
Levi, Hirſch	77
Levi, Jakob	97
Levi, Joel	209
Levi, Joſeph	42
Levi, Joſeph	66
Levi, Joſeph	225

Digitized by Google

Seite
Levi, Iſaak 45
Levi, Markus 53
Levi, Moſes Hirſch 69
Levi, Bernhard, ebend.
Levi, Raphael 66
Lieſenmann 178
Lion, Lazarus 180
Lippmann 198
Lippmann Abraham 221
Lippmann, Joachim 222
Lippmann Schopfloch, ſ. Lippmann Abraham, oder Schieler.
Lippmann Schwarz 143
Löb 196
Löb Alexander, ſ. Ansbacherle.
Löb Engliſch 15
Löb Eurnm 260
Löb Haag 64
Löb oder Löbche Heller 4
Löb, Jakob 268
Löb, Jakob 220
Löb Joſeph 42
Löb, Iſaak 52
Löb Mayer, ſ. Meyer.
Löb, Moſche 109
Löb Schene 240
Löb Seligmann 4
Löbche Ansbacherle 193
Löbche, Bijomen Wölfchens 165
Löbche Breitbart 163
Löbche Fürth, ſ. Ansbacherle.
Löbche Polack 116
Löbche, Rüb Arends 155
Löbche, Schön Süßkinds 42
Löbche Wellingen 57
Löbele 157
Lukas, Jakob 16
Lurens Hirſch 245
Lurens Jekof 250
Lurens Isle, ſ. Isle.
Lurens Löbche (eigentlich Heumann Heller) auch

Seite
Seligmann Levi, David Seligmann, Iſaak Levi, Löb Seligmann, Samuel Seligmann, Leopold Joſeph, Löbche oder Löb Heller, und Joſeph Mutzig genannt. 4
Maier Fuchs, rother Maier, Waldmann Maier 26
Maier Lazarus 76
Maierche Haas oder Hoos 83
Maunele, Moſche 128
Marum Bär 181
Marum Pommer 181
Marum Pommers Bärchen 185
Marum Sulzbach 181
Marx Eiſig Kiebe 38
Marx Itzig 38
Marx Kahn 53
Maſſes 218
Mathes, ſ. Matz 107
May, Eiſig 246
Mayer Baruch 120
Mayer oder Maier, David 33
Mayer Dentinger 73
Mayer Eiſig 69
Mayer Heumann 225
Mayer Jakob 179
Mayer Marx 173
Mayer Marx 244
Mayer Michelbach 69
Mayer Müller 76
Mayer Rembach 129
Mayer Schlipsheim 179
Mayer, Simon Löb 249
Mayer Wolf, ſ. Wölfche.
Mendel Eiſig 246
Mendel Joſeph 1
Mendelchen ſ. Rothſchild.
Mendel, Philipp 270
Mettenheim, Eiſig 178
Meyer, Anſchel 148
Meyer, Löb 170

	Seite
Meyer, Salomon	170
Michael, Bernhard	147
Michelbach, Moſes	72
Mordchen	142
Moritz Leopold	243
Moſche Knubbel	24
Moſche Kübbeler	102
Moſche oder Mauſche Nudel, auch Iſaak oder Moſes Iſaak, Moſes Hätt, und Abraham Chan genannt	26
Moſes Eiſig	72
Moſes Hätt	26
Moſes Joel	113
Moſes Iſaak	26
Moſes Noſen	198
Mühlenmacher, Eiſig; ſ. Mettenheim.	
Müller Mayer	76
Mutzig Joſeph	4
Nadel Schlipſe, oder Nattche Schlipsheim	259
Natche, Bijomen Wölfchens	165
Nathan, Aaron	158
Nathan Bär	36
Nathan Benjamin	165
Nathan David	48
Nathan, Jakob	36
Nathan, Kalmann, ſ. Kalmann.	
Nathan, oder Natche Krummbach	43
Noſelchen Faſſelshof, ſ. Noſen.	
Noſen oder Noſelche, Moſes	198
Noſen, oder Noſinche	197
Nudel, Moſche oder Mauſche	26
Oeſtreicher, Götſch	202
Pappenheimer, Moſche	243
Pelzkappe	142
Pflaumlacher, Samuel	149
Philipp Simon	121
Pobbes, ſ. Feibel.	
Polack, Jainkof	117
Polack, Löbche	116
Polack, Serves	167
Polzenheim, Schmulche	154
Pommer, Aaron	181
Rachmühl, Leopold	146. 240
Rammetswieler, Eiſig	156
Remmbach, Mayer	129
Rembach, Socher	129
Roſe, Hirſch	78
Rothenbauer, ſ. Hirſchle.	
Roth Itzig	194
Rothe, der von Mönchsroth	218
Rothſchild, Emanuel	187
Rödelſee, Eiſig	246
Rüb Arends Löbche	155
Sabels Hüle	169
Salmche Gärerche	101
Salomon Joſeph	1
Salomon Joſeph Schweizer	231
Salomon Lazarus, Löbche Wellingen	37
Salomon Meyer, ſ. Meyer.	
Samuel	157
Samuel Alexander	211
Samuel Jakob	264
Samuel Seligmann	4
Sänger oder Singer	173
Schamſele Weſtheimer	562
Scheel Debele	42
Scheel- oder Schielmoſche	112
Scheue, Löb	240
Schieb Löbeles Gerschen	259
Schiebmoſche	243
Schieler	221
Schimme oder Schimms	150
Schimme Löb	249
Schimme, Serves	65
Schlangenfänger, Eiſig	140
Schleſinger, Devid	254
Schlipſe, Nadel od. Nätel	259
Schlipſen, Haium	217
Schlipsheim, Mayer	179
Schlipsheim, S. Nadel.	
Schlippsheim Natche	259
Schloma Dierdorf	3

Digitized by Google

Seite
Schloma Bitſch, auch Schloma Dierdorf 3
Schlome Blinder 155
Schloſſer, Hirſch 77
Schmay, Marx 142
Schmeye, Markus 142
Schmulche 204
Schmulche Achhauſen 154
Schmulche Polzenheim 154
Schmule 150
Schmule 197
Schmule Alexander 211
Schnauferle, ſ. Herz Iſaias.
Schnubel, Moſes oder Moſche 68
Schnurr-Seligs Davidche 62
Schön-Afrömche 62
Schöndavidche, auch Davidchen. Wahrſcheinlich David Joſeph 33
Schön Davidchens Mayer 33
Schön Süßkinds Löbche 42
Scholum Bonapart 163
Scholum Joſeph Schweizer 227
Schopfloch, Fiſchel 270
Schumann, Iſrael, *vulgo* Schumanns Iſriil 115
Schwab, Iſaak 140
Schwarz, Gottlieb 143
Schwarz Jainkof 359
Schwarz Leeſer 138
Schwarz Löbche, ſ. Ansbacherle.
Schwarz Mendelchen. S. Rothſchild.
Schwarz Mottche 53
Schwarze, der 175
Schwarzhemdle 85. 89. 91.
Schweizer Natche 36
Schweizer, Salomon Joſeph 231
Schweizer, Scholum Joſeph 227
Schweizer, Susmann Joſeph 229

Seite
Seckele Forth 233
Selig, Abraham)
Selig, David)
Selig, Haron) 62
Seligmann 255
Seligmann, Hirſch 269
Seligmann Levi 4
Seligmännchen Steinach 269
Serves Joſeph 167
Serves Joſeph, auch Salomon Joſeph, und Mendel Joſeph 1
Serves Natche, Schweizer Natche, auch Jakob Nathan, und Nathan Bär genannt. 36
Serves Polak 167
Serves Schimme 65
Simon Löb Mayer 249
Simon, Philipp 121
Sindelsheim 60
Singer, Wolf 123
Singers, Baireuth Samuel 201
Singers, Elias 224
Socher Rembach 129
Solomon Alexander 204
Stammlers Kiefe 48
Stein, Joſeph Chan 24
Stein, Magnus Aaron 81
Stein, Wolf 81
Stein, Rebekka Wolf 82
Steinach, Seligmännchen 269
Steppach, Jekuſche 226
Steppach, Löbche 216
Stern, Jakob 46
Stierle 64
Stierle 141
Strauch, Bär 188
Strauß, Jakob Nathan 166
Sturm, Lion 110
Süßkind Buckenheim oder Buckenem 177
Süßkind, Schön Süßkinds Löbche 42
Sulzbach. S. Marum.

	Seite
Susmann Joſeph Schweizer	229
Sußmännche Frankfurter	151
Täubches Bärche	214
Thüngen, Joſeph oder Wolf	257
Tiefele	267
Trüdinger, Frommele	263
Ullmann, Löb	216
Waldmann. Jokof oder Jakob, auch Jakob Lukas und Jarriſch genannt	16
Waldmann Maier	20
Walsdorf, Bär	218
Weinheimer, Anſchel	168
Weſtheimer, Aaron	199
Weſtheimer, Emanuel	264
Weſtheimer, Samuel	248
Weſtheimer, Schamſele	256
Wellingen, Löbche	37
Wieſele, Frommele	262
Willmersdorf, Hirſchle	268
Wölfche	153
Wolf Joſeph	215
Wolf Joſeph	222
Wolf, Mayer. S. Wölfche.	
Wolf, Nathan	171
Wolf, Samuel	264
Wolfs Sohn, Benjamin	111
Wurzelgräber, Joſeph	257
Wuſcherle	121
Zahnarzt, Eiſig	256
Zalle, vulgo Brunzerchen	152
Zipperles Fürschens Jokof	156

Digitized by Google

Zweites
Regiſter

über die in dieſem Werkchen vorkommenden merkwürdigen Ortſchaften und Gegenden.

Seite

Aalen 59
Aarau 8, 90, 92, 179, 236, 293, 294
Abensberg 252, 280
Achhauſen 50, 154
Adelsdorf 301
Aeſten 251
Affalter 13, 124, 144, 284
Alesheim 6, 71, 252, 278
Alfalter, ſ. Affalter 307
Allersheim 127, 156, 291
Alp 73, 103, 124, 229, 277, 278
Altbreiſach 8. 108, 237
Altenburg 172
Altenötting 99, 274
Altenſtadt 66
Altheim 206, 285
Altingen 17, 22, 23, 25, 28
30, 48, 52, 109, 143, 303
Altkirchen 112
Altona 172
Altorf 309
Alzenau 142
Amberg 99, 101, 158, 195
232, 245, 274, 281
Amerika 275
Ansbach 34, 38, 44, 47, 53, 57
58, 72, 120, 134, 195, 213
228, 230, 288, 299
Antwerpen 215
Arhölen 310

Seite

Asbach in Baiern, 11, 74, 105
204, 277, 301
Aſchaffenburg 167, 187
Attenhaus 296
Auerbach 311
Aufhauſen 307
Augsburg 10, 59, 66, 111, 187
205, 211, 212, 218, 220
233, 241, 259, 277, 279
Baden 87
Baiersdorf 10, 37, 81, 299
Baireuth 69, 111, 220, 240
Baiſingen 50, 121, 126, 147
209, 286, 304
Balingen 90
Bamberg 44. 111, 117, 193
194, 261, 280
Baſel 12, 57, 70, 90, 228, 229
288
Baunach 97
Benzingen 286
Berlin 166
Berlingen 19, 127, 151, 156
291, 307
Bern 50, 62. 111, 198, 282
Beſenbach 53
Biberach 209
Bibergau 176, 255
Bieringen 307
Birr 79

Digitized by Google

Seite

Biſchberg 110, 111
Biſchofsheim in Baden, 18, 113, 133, 291
Biſchofsheim in Heſſen, 89
Bisgau 161
Bockenbach 74, 127, 246, 290
Bockenheim 81, 116, 166, 310
Bocknang 164
Bolzenheim 107, 154
Bonn 129, 130
Borgholzhauſen 148
Brackenheim 16, 62
Braunsbach 6, 9, 10, 11, 53, 96, 124, 144, 284, 289, 304
Braunſchweig 80, 83
Bretten 243
Bruchſal 39, 112, 152, 309
Buchau 145, 306
Buchenbach 96, 127, 289
Buchloe 5, 67, 150, 251, 253
Bühl 308
Büren 136
Bürgel 91
Bütelbrunn in Baiern, 52, 96, 195, 281, 282
Bullenheim 214
Burglengenfeld 201
Burgpreppach 215
Burgſinn 302
Buttenhauſen 307
Buttenwieſen 295
Calbe an der Milde 82
Calbe oder Calw im Würtemb. 41
Canſtadt 14, 47
Carlsberg 220, 268
Carlsruhe 8, 102, 103, 151, 167, 168, 184, 211, 239, 241, 293
Caſſel 10, 40, 172, 222
Cham 37, 99, 190, 191, 193, 253, 273, 292
Coblenz 215
Coburg 10
Colmar 14, 24, 74, 143, 154, 251, 289

Seite

Crailsheim 71, 90, 119, 221, 276
Culmbach 111, 181, 197, 200
Darmſtadt 28, 51, 228
Daßwang 190, 193, 276
Deggendorf 231
Deggingen 300
Deislingen 106, 237, 260, 266, 293
Detmold 149
Dierdorf oder Dürdorf im Dillenburgiſchen 3
Dietenheim 185
Diez 61, 163
Dillingen 2
Dinkelsbühl 10, 36, 40, 157, 214, 227, 228, 232
Dödaſell 73, 102, 229, 241, 277, 304
Dörzbach 11, 74, 83, 120, 124, 127, 151. 156, 158, 283, 290, 307
Donaueſchingen 119, 109, 142, 151.
Donauwörth 99, 274
Dorbach (vielleicht Torsbach bei Griesbach) 235
Dormitz oder Dormütz 300
Dornigheim 310
Dresden 156
Dünsbach 307
Dürrwangen 40
Düſſeldorf 144, 216
Eberbach 172
Ebersberg 125, 206, 252, 285
Ebingen 18, 55, 126, 207, 287
Eckederoth 42
Edelfingen 175
Effendorf 96, 188, 254, 255, 282
Eichenhauſen 256
Eichſtädt 3, 71, 192, 220, 246, 279, 291, 296
Eichſtetten 309
Ellingen 233
Ellwangen 4, 34, 40, 41, 42, 59, 67, 139, 213, 219

Digitized by Google

Seite

Elſterberg 79, 80, 81
Eltmann 188, 248, 255, 283
Endingen bei Freiburg 75
Endingen bei Zurzach in der Schweiz 141
Eppingen 106, 175
Erding in Baiern 55, 125 205, 206, 285
Erfurt 139
Erlangen 222
Erlbach (Markt:) 6, 204
Ermezhofen, Landg. Uffenheim 300
Ermezhofen bei Donaueſchingen 8, 141, 236, 293
Erthal 303
Eſchbach 43
Eſchenau 308
Eßlingen 2, 14, 86, 87, 92 137, 143, 252, 273, 274
Eſtenfeld 292
Eſtingen 308
Eſtringen 106
Etain 181
Ettenheim 92
Ettlingen 238, 309
Faſſelshof 175, 179, 197, 198 199, 200, 201, 203, 254, 265, 301
Feldkirch 46
Felheim 53, 55, 64, 87, 124 208, 210, 245, 261, 283, 296
Ferbelt 77
Feuchtwangen 222
Fiecht (Kloſter) 12
Fiſchach 209, 295
Flehingen 22, 25, 100, 128 239, 278, 308
Forth 222, 225, 233, 245, 250
Forſt 282
Frankfurt am Main 25, 115 117, 130, 143, 167, 194 222, 242, 272, 279, 281
Freiburg im Breisgau 11, 73 84, 129, 132, 152, 198, 240 252, 285
Freiſingen 185

Seite

Freudenſtadt 50, 126, 286
Frick 179
Friedberg 73, 87, 126, 206 207, 227, 245, 253, 258. 277, 287, 292
Friedland (ſächſiſch:) 82
Friedrichsſtraße 311
Fürfeld 119
Fürschen 156
Fürth 23, 25, 81, 181, 189 191, 192, 193, 195, 203 204, 225, 242, 243, 298
Füßen 219
Fulda 10, 164, 254, 282
Gailingen 67, 93, 277, 308
Geiſelhöring 55, 77, 125, 207 252, 286
Gelnhauſen 46, 75
(Schwäbiſch:)Gemünd 29, 54 77, 113, 134, 287
Gmünd bei Pleinfeld 300
Gengenbach 169
Gerabrunn 70, 141, 180
Gerolfing 12, 28, 85, 100 276
Gerſt 169
Gießen 38, 148
Gleicherwieſen 257, 283
Gleusdorf 2, 302
Gochheim bey Schweinfurt 302
Gochsheim 106, 308
Göggingen 227
Göppingen 60, 213
Goldbach 305
Gotteszell 54, 137, 138, 140, 233
Gräfenau 183, 204
Gräfenberg 71, 76, 86, 100, 277
Grätz 253
Griesbach in Baiern 126, 205 207, 252, 286
Gröbzig
Gröningen, ſ. Marktgröningen.
Großbuckenheim 177
Gründlach 159, 253, 240

Digitized by Google

Seite
Günzburg 54
Gunzenhauſen 222, 297
Haag 64
Hagenbach 159, 220
Haigerloch 23, 31, 67, 73
74, 93, 124, 128, 177, 265
277, 283, 291, 310.
Hailsbrunn in Baiern 73, 90
94, 104, 275
Hainsfarth 174, 208, 228, 235
244, 245, 295
Hall, ſ. Schwäbiſch-Hall.
Halle 81
Hallſtadt 157
Hamburg 61, 198
Hanau 131
Harburg 262, 300
Haßfurt 150, 131, 188, 248
255, 283
Haßlach in Baden 59, 106
237, 260, 266, 293
Hechingen 26, 27, 28, 65
68, 69, 73, 90, 229, 277
Hecklingen 294
Heidelheim 130
Heidelsheim 93, 155, 308
Heidenheim 59, 60, 232, 300
Heidersheim oder Heiters-
heim 165
Heidingsfeld 302
Heilbronn 25, 26, 30, 47, 66
110, 163, 211, 229, 230
239, 253, 279, 289, 290 291,
Heinsheim 309
Heinſtadt 310
Heldburg 101
Hengsfeld 305
Herdheim oder Herde im
Badiſchen 38, 47, 63, 65, 309
Herdheim oder Hardte
am Rhein 164
Herrmannſtadt 24
Herrieden 13, 58
Herzingen 309
Hirſcheid 301
Hilders 188, 247, 264, 282

Seite
Hirſchloch 89, 292
Hochhauſen 111
Hof 166
Hofheim 52, 254, 282
Hohenems 97, 175
Hohenlandsberg 104, 215
Holzkirchen 253, 292
Horb 13, 74, 123, 124, 147
171, 258, 283, 284
Hubach 307
Huberg 307
Hüfingen 35, 36, 75
Hürben 149, 296
Jebenhauſen 13, 49, 56, 72
103, 125, 213, 284, 303
Ichenhauſen 19, 41, 239, 264
294, 295
Ickersheim ſ. Igertsheim.
Iffeldorf 255
Igertsheim 97, 257
Illerreichen 263, 295
Illertiſſen 186
Immenſtadt 125, 259, 284
Ingersheim 305
Ingolſtadt 3, 36, 71, 87, 279
Inſingen 6, 71, 76, 245
Inſpruck 45, 48, 205
Iringen 92
Kairlindach 298
Kaisheim oder Kaisersheim
36, 67, 149, 219
Kalchreuth oder Kalkreit 89, 292
Kaltenweſtheim 17, 20, 23
44, 162, 305
Karlſtadt 256
Kaufbeuern 14
Keferlohe 41, 48, 67, 230,
232, 280
Kempten 14, 124, 125, 206
245, 283, 285
Kenzingen 7, 106, 108, 237 295
Kieſenbach 46
Kippenheim 85, 106
Kirchheim 50, 232, 309
Kitzingen 18, 105, 115, 117
188, 247, 280

Seite
Kumunden 278
Kleinnördlingen 113, 265
Königsheim 12
Kolbsheim 204, 206
Krautheim 14
Kreuzenach 77
Kriegshaber 41, 65, 100, 206
210, 223, 241, 295
Kronheim 240
Krumbach in Baiern 41, 64, 221
Krumbach in Baden 48
Kühbach 286
Külsheim 309
Künsbach 76, 103, 308
Künzelsau 6, 12, 87, 139, 230
246, 288
Kuppenheim 308
Kurk 89
Laibach 48, 63, 83, 84, 85
94, 138, 139, 275
Landau 127, 221, 231, 291
Landsberg 14, 124, 126, 205
206, 207, 211, 223, 253
273, 279, 280, 284, 286
Langenſelbold 151
Langweiler 144
Lauffen im Würtemberg. 152
Laufen bei Salzburg 278
Laupheim im Würtemberg.
18, 54, 55, 77, 126, 135
207, 287, 306
Lautenbach 307
Lebenhahn 187
Lehrberg 174
Lehren 307
Leipzig 80, 83, 111, 167
Lengenfeld 13, 247, 281
Lenglau 153
Leonberg 25, 127, 291
Lichtenau 144, 151, 216
Leutershauſen 298
Leutkirchen 70, 88
Lichtenburg 80, 83, 160
Lindau 67, 87, 114, 279
Linz 253, 290
Lörrach 48
Lorch 44

Seite
Ludwigsburg 18, 44, 63, 68
135, 140, 164, 230, 293
Lübeck 168
Luzmanſtein 4, 99, 274
Mainhardt 63, 211
Mainz 26, 28, 29, 130, 152
170, 222.
Mannheim 44, 49, 63, 112
139, 240
Marbach 18, 68, 140, 164
236, 257, 293
Marburg 117, 140, 143, 164
Marktterlbach 60, 279
Marktgröningen 12, 36, 41
48, 59, 137, 144, 159, 161
228, 229, 232
Maulburg 154
Mehring in Baiern 126, 206
207, 253, 286
Mellrichſtadt 247, 250, 281
Memmingen 123
Merchingen 310
Meran 11, 72, 207, 288
Mergentheim 19, 95, 96, 124
134, 139, 168, 182, 186, 239
275, 284. 294
Mergingen 308
Merzweiler 24
Mettenheim 178
Michelbach 70, 71, 72, 189
214, 306
Mieringen 103, 304
Michelſtadt 210
Mittelſinn 28, 302
Mönchsroth 40, 218, 244, 298
Mosbach 137
Mühlheim bey Horb 28, 135, 304
Mühlheim im Oberbreisgau.
310
München 5, 36, 37, 44, 61
63, 69, 77, 90, 99, 102
116, 125, 137, 151, 157
168, 177, 182, 185, 189
191, 193, 194, 198, 207
209, 210, 211, 213, 220, 222
230, 233, 241, 253, 274
275, 285, 301
22

Digitized by Google

Seite
Münnerſtadt 269
Münſter 149
Münzenberg (ſtatt Münſenburg) 42
Mulſtein 78, 127, 155, 258, 290
Munzheim 178
Mutzig 57
Nabburg 78, 199
Nagold, 6, 18, 31, 46, 231 288
Nancy 129, 251
Naumburg 80, 82, 83, 160
Neckarsulm 10, 11, 22, 25, 30 31, 51, 53, 64, 87, 108, 109 110, 112, 139, 143, 205 243, 258, 274, 279, 305
Neuburg an der Donau 3 13, 14, 71, 89, 279, 292
Neuenburg 160
Neuhaus 302
Neukloſter 23, 62
Neumarkt 44, 57, 100, 101 193, 252, 276
Neuſtadt an der Saale. 44 150, 172, 247, 250, 280
Niedernach, eigentlich Niedernay 78
Niederſtetten 307
Niederurſel 115
Niederweiſel 115
Niederwerrn 187
Nördlingen 35, 51, 93, 213, 297
Nonnenweiher 88, 170
Nordheim 14, 50, 273
Nordſtetten 23, 28, 51, 63 280, 304
Nürnberg 28, 74, 76, 79, 81 83, 96, 127, 186, 188, 194 204, 252, 279, 281.
Oberköſchach 11, 144, 158, 289
Oberndorf 93, 307
Obertermenach 108
Oberthulba 106, 303
Obrigheim 45
Ochſenfurt 171
Ochſchweyher 308

Seite
Oehringen 61
Oetelfingen ſ. Edelfingen.
Oettingen 219, 266, 267, 299
Ohlendorf 55, 127, 291
Oſterberg 154, 295
Oſterhofen 126, 205, 207, 252
Oſterwall 76, 122, 123, 207, 283
Oſtrach 87, 124, 246, 283
Pappenheim 243
Parsberg 252, 280
Paſſau 185
Pechhofen 28, 58, 100!, 270 300
Pelzenberg 72, 87, 258, 289
Pfaffenhofen im Iſarkreiſe 55, 126, 206, 207, 253, 275, 287
Pfarrkirchen 99, 274
Pferſee 209
Pforzheim 7, 31, 44, 105, 108 113, 128, 146, 161, 162 165, 177, 234, 237, 238, 278 294
Pfreimbt 6, 199, 252, 280
Pfullendorf 225
Pilſen 6, 28, 74, 244, 280
Plauen 98
Polling im Landger. Tittmoning 55, 127, 291
Polzenheim ſ. Bolzenheim.
Prag 148, 198
Pullenheim ſ. Bullenheim.
Pyrmont 172
Quer 3, 100, 101, 193, 276
Randeck 309
Rangendingen 166, 240, 244 294
Raſtatt 112, 278, 289, 310.
Ravensburg 253, 290
Rauenzell bey Herrieden 270 277, 294
Regensburg 36, 183, 185, 186 191, 278
Reichenberg 303
Reichenhall 69, 228, 230, 276
Reilingen 137
Rembach 129

Seite

Reutlingen 50, 126
Ried 125, 206, 285
Riedlingen 141
Rinteln 172
Rödelſee 13, 246, 247, 281
Rödrach 87
Röttingen 84
Röz bei Cham 4, 99, 195, 226, 232, 275
Rohrbach 310
Roſenheim in Baiern 69, 120, 133, 207, 228, 230, 232, 246, 276, 286
Rotenburg oder Rothenburg in Niederheſſen (ſtatt Roggenburg). 43
Roth 57
Rothenburg an der Tauber 33, 58, 84, 134, 212, 213, 224, 275
Rothenburg am Neckar, 65, 66, 92, 136.
Rottenbauer 302
Ruſt 168
Salzburg 69, 168, 205, 228, 230, 276, 292
St. Blaſii 142
St. Gallen 8, 39, 235, 243, 293
St. Georg 206, 285
Schärfling 125, 206, 285
Schafhauſen 36, 141, 161, 219, 265
Schaidt 173
Schinznach in der Schweiz 8, 142, 236
Schlipsheim 179, 205, 217, 259, 295
Schluchtern 106, 308
Schmieheim oder Schmiehen 91, 309
Schnaitach 99, 274
Schönbrunn 140
Schongau 54, 124, 205, 207, 280
Schopfloch 28, 29, 115, 134, 174, 214, 221, 227, 230, 231, 270, 287, 297

Seite

Schorndorf 35, 44, 63, 65, 145, 233
Schruns 46
Schwabach 158, 186, 219, 221, 300
Schwäbiſchgemünd ſ. Gmünd.
Schwäbiſch-Hall 25, 38, 40, 51, 66, 87, 88, 137, 139, 141, 144, 146, 153, 158, 180, 205, 238, 255, 274, 290
Schwandorf im Würtemberg. 38, 39, 122, 306
Schwandorf bey Burglengenfeld 175, 201, 253, 273, 293.
Schwanfeld 301
Schwarzhofen 51, 273
Schwaz 12
Schweinfurt 61, 131, 247, 282
Segnitz 85, 224, 303
Siegenhofen 169
Simbach in Baiern 126, 205, 207, 252, 286
Simmertshauſen 18, 55, 207, 243, 291
Sindelsheim oder Sindolzheim 14, 15, 60, 62, 142
Sinzen oder Sinzheim 19, 115, 119, 126, 134, 167, 239, 294
Sirck oder Sirques (angeblich Sirez) im Elſaß 33
Sommerhauſen 212, 224
Sontheim 305
Sonthofen 124, 283
Speyer 74
Steinach 11, 55, 288
Steinach, Landger. Münnerſtadt 269
Steinbach bei Schwäbiſch-

Digitized by Google

Seite
Hall 21, 22, 23, 28, 64, 153, 211, 230, 305
Steingaden 18, 55, 126, 207 287
Steinhart 297
Steppach bey Augsburg 89 216, 226, 295
Steppach bey Eppingen 106 308
Stockach 233
Stralſund 29
Straßburg 24, 51, 143, 154 169, 235, 251
Straubing 2, 4, 12, 37, 55, 77 78, 99, 100, 101, 104, 125, 127 189, 191, 192, 193, 194, 205 207, 217, 224, 230, 231, 232 252, 273, 274, 278, 281, 286 289, 291, 296
Strittmat 8, 219, 236, 293
Stuttgart 24, 27, 30, 31, 39 46, 63, 68, 139, 142, 143 145, 220, 231, 278, 289
Sulz am Neckar 63, 65, 67 68, 84, 210, 235, 237, 275
Sulzbach 296
Sulzberg bey Neumarkt 6 281
Tachau 74, 244, 280
Tannhauſen oder Thannhauſen bey Ursberg 18, 55 207, 243, 291
Tauberretterßheim, k. Landger. Röttingen 212, 303
Tegerloch 28, 306
Tennenlohe 297
Teuffstetten 29, 35, 41, 61, 77 113, 134, 287, 305
Thalheim bey Heilbronn am Neckar 23, 47, 48, 305
Thalheim Landger. Werneck 249
Thüngen 257
Tittmoning 125, 246, 252, 286
Töplitz 231
Traunſtein 69

Seite
Treuchtlingen 262. 299
Trient 72, 292
Tübingen 25, 57, 63, 66, 127 288
Uehlfeld 225
Uffenheim 84
Ulm 18, 46, 54, 55, 64, 77, 89 123, 126, 127, 136, 140, 207 258, 287
Unterſchwandorf 44
Ursberg 6, 7, 149, 251, 253 290
Urthal 28
Uslar 137
Utrecht 130
Viechtach in Baiern 100, 191 198, 199, 276
Vilsbiburg 12
Vilshofen 12
Vohenſtrauß 199
Volkach 4
Volkershauſen 101
Völkersleier 28
Wach= oder Wochhauſen 310
Wahlhauſen 300
Waiblingen 35, 88, 137
Walburg 189, 283
Waldberlingen 150
Waldenbuch 29, 31, 77, 113 134, 135, 287
Waldenburg 64
Waldkirch 106, 237, 260, 266 293
Waldshut 8, 32, 48
Wallersgrün 148, 149
Wällerſtein 3, 290
Walsdorf 218, 200
Wangen bey Tübingen 23 26, 28, 66, 103, 228, 229 306
Wangen bey Leutkirch 53 125, 253, 284, 290
Waſſerburg 55, 70, 112, 125 126, 133, 137, 154, 207 214, 246, 285, 286
Waſſertrüdingen 263, 300

	Seite
Weickersgruben	131
Weiden	199
Weilersbach	301
Weilerſtadt 3, 18, 31, 50, 115 127, 137, 138, 288	
Weilheim	14, 273
Weimersheim	297
Weiſendorf	299
Weismain	200, 202
Wellingen	37
Wels	292
Weſtheim bey Hammelburg 248, 249, 256, 264, 302	
Weyhers	52, 96, 258
Wien	253, 290
Wieſenbach	179
Wieſentheid	303
Wildflecken	131
Willmars	254, 271
Wilmersdorf oder Wilhermsdorf	56, 268, 300
Wimpfen	307
Windsbach	2, 298
Winterhauſen	212, 224

	Seite
Winterthur	48
Wisbaden 78, 127, 155, 166 172, 258, 290	
Wisloch	243
Wittelshofen	58
Wittenau	140
Wittenburg	62
Wölbenhauſen	171
Wolfach	240, 292
Wolfrathshauſen	3, 98, 275
Wollmirſtädt	80, 81
Wormlingen	309
Würzburg 13, 50, 51, 53, 74 79, 83, 84, 96, 118, 131 160, 166, 188, 247, 248 249, 250, 258, 281, 282	
Ziegenhain	215
Ziegenrück	81
Zillersheim	139
Zoffingen oder Zopfingen 161, 170	
Zürch	50, 62, 198, 282
Zürndorf	104, 298
Zwiefalten	50, 126, 280

Digitized by Google

Digitized by Google

Verbeſſerungen und Berichtigungen.

S. *VIII.* Z. 7. v. u. l. mir davon bekannt war. S. *XVI.* Z. 5. l. in der Regel. S. *XXI.* letzte Z. l. 200 fl. — S. 1. Z. 1. l. *Serves*, und ſo oft dieſer Name in der Folge vorkömmt. Ebendaſ. letzte Z. l. ſeine. — S. 3. Z. 9. l. Neuburg, an der Donau. Ebend. Z. 21 u. 22. l. Ob dies ſeine eigentlichen Namen ſeyen. Ebend. Z. 23. l. Dierdorf u. Dillenburg. — S. 4. Z. 8. nach verurtheilt. l. worden ſeyen. Ebend. Z. 16. l. Luzmannſtein. — S. 5. Z. 6. ſt. Derſelbe, l. Er. Ebend. Z. 10. l. *in contumaciam*, und allwo er. Z. 17. l. für den Bedienten. Z. 8. von unten hinauf l. *Rendez-vous*. — S. 6. Z. 15. l. Gensd'armes. Z. 22. l. Allersheim. Z. 25. l. mit ſeinem Sohne. Z. 26. l. Pfreimbt. — S. 7. Z. 6. v. u. iſt nach dem Worte derſelbe beizuſetzen noch; in der folgenden Zeile aber das noch auszuſtreichen. — S. 8. Z. 12. l. Schinznach. Z. 21. l. Ermetshofen und Hüfingen. — S. 11. Z. 5. l. folgender. Z. 9. l. auf der Poſt, und in der letzten Zeile daſelbſt, l. beim Chaſimenhandel. — S. 12. Z. 9. l. Fiecht. — S. 13. Z. 5. l. Meiningen. Z. 19. l. bei dem Stadtpfarrer zu Schwandorf, im Herzogthume Neuburg. Eben ſo muß es auch S. 14. Z. 13. v. u. heißen. — S. 14. Z. 13. l. iſt ſein Bruder. Z. 23. nach iſt er, l. beſchuldiget. Das Wort bezeichnet in der folgenden Zeile iſt auszuſtreichen. — S. 15. Z. 1. l. Sein. — S. 16. Z. 13. l. Roer- oder Rurdepartement. — S. 17. Z. 1. l. Kleinnördlingen. Z. 20. l. im Heſſiſchen. Z. 27. u. 28. l. wodurch. — S. 19. Z. 7. l. bekannt iſt. Z. 4. v. u. l. in großem Anſehn. — S. 20. Z. 2. l. *vid.* in. Z. 15. l. geworden ſeyn. Z. 5. v. u. l. *contumaciam*. — S. 33. Z. 12. l. eingefangen. — S. 35. Z. 11. v. u. ſt. detinirt l. gebracht. Z. 10. v. u. l. Hüfingen. — S. 36. Z. 2. l. Schafhauſen. Z. 9. l. Alter. — S. 40. Z. 7. l. *Jekoſche*. Z. 13. l. *circa*. und ſo oft ſolches vorkömmt. — S. 41. Z. 9. v.

u. l. Keferlohe. — S. 42. Z. 9. v. u. l. Münzenberg. — S. 43. Z. 16. l. *Nathan Krummbach Nr. XXIX.* — S. 44. Z. 9. ſt. wo l. wohin. Z. 20. ſt. wie, l. welche. — S. 48. Z. 9. l. Keferlohe. Z. 8. a. u. l. Lörrach. — S. 50. Z. 1. l. geſtändigen. Z. 3. l. Zwiefalten. Z. 5. l. Reutlingen. Z. 9. v. u. l. eingepudert. Z. 12. v. u. l. Feldheim. Z. 5. v. u. l. platt. S. 55. Z. 6. l. Feldheim. Z. 21. l. Laupheim. Z. 7. v. u. l. Polling. — S. 58. Z. 11. l. geweſen. — S. 60. Z. 14. l. *in contumaciam.* Z. 11. l. Eindolzheim. — S. 61. letzte Zeile l. Wisbaden. — S. 62. Z. 5. l. Eindolzheim. — S. 63. Z. 9. v. u. l. Haigerloch — S. 64. Z. 15. v. u. l. Feldheim. — S. 65. Z. 23. l. meiſtens im. — S. 70. Z. 8. l. mittelmäßig — S. 74. Z. 18. l. Haigerloch. — S. 75. Z. 10. l. Hüfingen. Z. 15. l. Gelnhauſen. — S. 76. Z. 8. l. aufgedunſen. Z. 13. v. u. l. Er war nämlich Gehülfe. — S. 77. Z. 15. l. Laupheim. — S. 80. Z. 17. l. Wolmirſtädt Eben ſo auch S. 81. Z. 13. v. u. — S. 84. Z. 4. l. ſtiehlt. Z. 13. l. von ſtarkem. Z. 3. v. u. l. Eines ihrer Hauptgeſchäfte iſt auch das ꝛc. — S. 85. Z. 20. l. Baldovern. — S. 86 letzte Z. l. Eßlingen. — S. 89. Z. 11. l. Hirſchlach. Z. 14. l. Kalkreit. Z. 9. v. u. l. Bornheimersberg. — S. 90. Z. 10. v. u. l. Balingen. — S. 91. Z. 12. l. Bergen. Z. 15. l. lehrte. — S. 92. Z. 2. l. Diebſtahl. — S. 93. Z. 7. l. Geſchwiſter. — S. 94. Z. 3. v. u. l. noch. — S. 97. Z. 7. l. Igertsheim. Z. 15. l. bei Feldkirch an der ſchweizer Gränze. Z. 27. l. charakteriſiren. — S. 98. Z. 4. l. fieng. Z. 6. l. Dierdorf. Z. 8. l. ihn das Ghilfen lehrte. — S. 99. Z. 11. l. Luzmannſtein bei Velburg. Z. 18. l. berüchtigtſten. Z. 3. v. u. l. Rötz. — S. 103. Z. 8. l. Gelegenheit. Z. 13. l. Wangen. — S. 104. Z. 14. v. u. l. *Benjamin.* — S. 105. Z. 12. v. u. l. *9 — 10,000 fl.* — S. 106. Z. 4. v. u. l. Ellingen. — S. 108. Z. 17. l. Wölfchens. — S. 110. Z. 6. l. Kamerad. Z. 12. l. vorzüglich. Z. 18. l. des *Serves.* — S. 111. Z. 13. u. 14. l. verübten. — S. 114. Z. 4. v. u. l. und verſteckte ſich. Z. 3. v. u. iſt nach Buſch das Wort verſteckte auszuſtreichen. S. 115. Z. 13. l. abgehauen. Z. 14. l. im Würtembergiſchen. — S. 116. Z. 5. l. Bockenheim. — S. 117. Z. 25. iſt Pilsner auszuſtreichen, und nach dem Worte Schönbrunn zu ſetzen: bei Klattau im Pilsner Kreiſe. — S. 118. Z. 13. ſt. der der, l. welcher der. Z. 2. v. u. iſt das Wort übrigens auszuſtreichen. — S. 120. Z. 12. v. unt. l. *Baruch Mayer.* — S. 122. Z. 5. v. u. l. wenig bekannt iſt. — S. 126. Z. 11. l. Reutlingen. Z. 3. v. u. l. Laupheim. Eben ſo S. 127. Z. 1. — S. 127. Z. 5. v. u. l. Polling. — S. 128. Z. 2, v. u. l. 9—10,000 fl. — S.

Digitized by Google

129. Z. 16. l. auf dem Poſthauſe. — S. 130. Z. 21. l. abgerichtet. — S. 135. Z. 4. v. u. l. Laupheim, und ſo oft es ſonſt noch vorkömmt. — S. 136. Z. 10. v. u. l. Buren. — S. 138. Z. 3. 7. l. ein ſehr guter. — S. 141. Z. 9. v. u. l. lehrte jenen. Ebend. letzte Zeile, und ſonſt allenthalben l. Hüfingen. — S. 142. Z. 6. l. und wovon. Z. 9. l. Schinzach. Z. 5. v. u. l. Juwelirer. — S. 149. Z. 13 und 14. l. Wallersgrün oder in Schönbrunn ohnweit Klattau im Pilsner Kreiſe. — S. 152. Z. 24. l Lauffen. — S. 152. Z. 1. l. Dorfdrucken. — S. 154. Z. 8. v. u. l. Emmedingen. — S. 158. Z. 15. l. Künzelsau. — S. 160. Z. 20. l. bei ſeiner. Z. 22. l. Hoym. — S. 161. Z. 9. v. u. l. Zoffingen, Kantons Aargau. Z. 8. v. unt. l. Schafhauſen, und ſo jedesmal. — S. 166. Z. 12. v. u. l. Rangendingen. — S. 168. Z. 25 l. von wo aus. Z. 10. v. u. ſt. von l. des. — S. 169. Z. 19. l. auferzogen. — S. 170. Z. 14. l. entlaſſen — S. 180. letzte Zeile l. Roer- oder Rurdepartement. S. 186. Z. 10. l. auf 8 Jahre. — S. 187. Z. 21. l. Kamerad. Z. 10. v. u. l. wieder. — S. 188. Z. 9. v. u. ſt. des l. bei dem; und Z. 7. v. u. l. Einbruche. S 189. Z. 15 u. 16. l. in Unterſuchung kam, und unter Polizeiaufſicht geſtellt wurde. Ebend. Z. 17. l. Waldburg. — S. 199. Z. 7. l. Ghalf. Z. 10. l. Pfreimbt. — S. 207. Z. 23. l. Laupheim. Z. 4. v. u. l. Oſterwahl. S. 208. Z. 7. v. u. l. Fellheim. — S. 209. Z. 16. l. Pferſen. Z. 25. l. (*Nr.* 28 d. Verz.) Z. 10. v. u. l. 25ten April 1823. — S. 210. Z. 6. l. Fellheim, und ſo oft es noch vorkömmt. — S. 212. Z. 23. l. Tauberrettersheim, k. Landgerichts Röttingen. — S. 216. Z. 21. l. Lichtenau. Z. 5. v. u. l. Steppach. — S. 217. Z. 15. l. Schlipsheim, k. Landger. Göggingen. — S. 228. Z. 11. v. unt. l. Banquier. Z. 7. v. u. l. Wangen. Eben ſo S. 229. Z. 9. — S. 230. Z. 11. l. Keferlohe, und wo es in der Folge noch vorkömmt. — S. 231. Z. 11. v. u. l. die untere Lippe iſt. — S. 240. Z. 1. l. Rangendingen. Eben ſo S. 244. Z. 4. — S. 246. Z. 1. l. Oſtrach. — S. 249. Z. 11. v. u. l. hereinragend. — S. 252. Z. 14. l. Allersheim. Z. 20. l. Pfreimbt. — S. 256 Z. 3. l. *Nr.* 69. — S. 258. Z. 6. iſt Betrage auszuſtreichen. — S. 262. Z. 8. v. u. l. Ghätzen. — S. 268. Z. 1. l. nachtheilig zu ſeyn. — S. 171. Z. 9. v. u. l. Willmars. — S. 277. Z. 4. l. Rauhenzell. Z. 6. l. Herrieden. — S. 284. Z. 8. v. u. l. Ibenhauſen, und wo es ſonſt vorkömmt. — S. 295. Z. 9. l. Illereichen. — S. 300. Z. 5. v. unten. l. Scherfenſpieler. — S. 302. Z. 12. l. Gochsheim. — S. 303. Z. 4. l. Euerdorf. Z. 5. l. welcher.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google